Grammatik der attischen Inschriften

Konrad Meisterhans

GRAMMATIK DER ATTISCHEN INSCHRIFTEN.

GRAMMATIK

DER

ATTISCHEN INSCHRIFTEN

VON

Konrad

K. MEISTERHANS.

DRITTE VERMEHRTE UND VERBESSERTE AUFLAGE,

BESORGT VON

EDUARD SCHWYZER.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1900.

HERRN

PROF. DR. A. KÆGI

ZUGEEIGNET.

Vorrede zur ersten Auflage.

Aufser dem **Corpus Inscriptionum Atticarum**[1]), welches die Basis für die vorliegende Untersuchung bildete, sind besonders noch die im „*Ἀθήναιον*“, im „*Bulletin de correspondance hellénique*“ und in den „*Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts in Athen*“ publizierten Inschriften verglichen worden.

Von einschlägigen Schriften wurden namentlich die Arbeiten von Wecklein, Cauer, Herwerden, Riemann, von Bamberg und Blafs zu Rate gezogen.

Vorrede zur zweiten Auflage.

An Quellen sind für die zweite Auflage neu hinzugekommen: vom Corpus Inscr. Attic. Band IV, Heft 2 (1887); die Vaseninschriften von Klein (1887), und die *Ἐφημερὶς Ἀρχαιολογική, περίοδος τρίτη* (1883—1886; der Jahrgang 1887 konnte nicht mehr ausgebeutet, sondern nur das erste Heft einige Male herangezogen werden).

Viele Verbesserungen und Nachträge verdanke ich den ausführlichen Rezensionen der ersten Auflage von O. Riemann (Revue de Philol. IX, p. 169—184); von A. v. Bamberg (Jahresber. d. Berl. phil. Ver. XII, p. 1—59); von O. Lautensach (Wochenschr. f. kl. Phil. 1886, p. 225—236) und J. Wackernagel (Philol. Anz. 1886, p. 65—83). Diese, sowie die gleichzeitig mit der ersten Auflage oder seither erschienenen

[1]) Von den im Corpus gesammelten Inschriften sind unberücksichtigt geblieben:
a) die „Tituli Francisci Lenormanti suspecti“ CIA. III, 221. 301. 328. III, 3548—3641;
b) die in Attika gefundenen, aber in fremdem Dialekt abgefafsten Inschriften CIA. I, 441 (argolisch), 423—431 (theräisch), II, 545—552 (Inschr. der delphischen Amphiktionen).

Arbeiten von Riemann, Lautensach, Schmolling, Stahl, Kaiser, Hecht u. A. sind gewissenhaft verwertet worden.

Der Abschnitt über πενιάθλῳ νικᾶν (1. Aufl. p. 98) ist weggelassen worden infolge einer brieflichen Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Dittenberger (vgl. auch Note 34c).

Briefliche Beiträge erhielt ich ferner von den Herrn Dr. Imhoof-Blumer (vgl. Einl. X), Dr. Schulthefs (Frauenfeld) und Cand. phil. Eckinger (Zürich).

Herr Prof. Dr. Kägi, unter dessen Patronat ich auch diese Auflage stellen durfte, hatte die Güte, mir, gleich wie früher, bei der Korrektur behülflich zu sein.

Solothurn, den 31. Juli 1888.

K. Meisterhans.

Vorrede zur dritten Auflage.

Die Verarbeitung des seit dem Erscheinen der zweiten Auflage neu zu Tage getretenen inschriftlichen Materials sowie der einschlägigen Litteratur dieses Zeitraums — darauf habe ich mich im ganzen beschränkt — ist zumeist der Lautlehre, am wenigsten der Syntax zu gute gekommen. Nach einer Seite hin enthält die neue Auflage weniger: für die oft eigenartige Sprache der Vaseninschriften ist meist auf Kretschmers Darstellung verwiesen worden.

Nach Abschlufs meiner Sammlungen aus dem neuen Material konnte ich noch einiges den mir freundlichst zur Verfügung gestellten Handexemplaren der Herrn Prof. Dr. A. Kægi, dem das Buch gewidmet bleibt, und Prof. Dr. O. Schulthefs in Frauenfeld entnehmen; mehr noch ergab ein damals unternommener Gang durch die umfangreichen Collectaneen des verewigten Meisterhans zur griechischen Inschriftensprache, die mir von seinen Angehörigen überlassen wurden. Endlich blieb auch eine selbständige Durchsicht des ganzen CIA. nicht ohne Ergebnis.

Freund O. Waser danke ich für seine wertvolle Beihilfe bei der Korrektur.

Zürich, im Juli 1900.

E. Schwyzer.

Verzeichnis der hauptsächlich benutzten Litteratur und der dafür gebrauchten Abkürzungen.

ΑΘ. *Ἀθήναιον, σύγγραμμα περιοδικὸν κατὰ διμηνίαν ἐκδιδόμενον.* *Τομ.* I—X (1872—1882). *Ἀθήνησιν.*

Bamb. Z. f. G. XXVIII. A. v. Bamberg: Zur attischen Formenlehre. Zeitschr. f. d. Gymnasialw. XXVIII (1874), p. 1—40; Thatsachen der attischen Formenlehre. Ibid. p. 616—625.

Bamb. Jb. III; VIII; XII. A. v. Bamberg: Thatsachen der attischen Formenlehre. Jahresberichte des philol. Vereins zu Berlin. III (1877), p. 1—17; VIII (1882), p. 190—210; XII (1886), p. 1—59.

Blafs. Über die Aussprache des Griechischen von F. Blafs. 3. Aufl. Berlin 1888.

Brugmann. Griechische Grammatik von K. Brugmann (in Müllers Handbuch). 3. Aufl. 1900.

Bull. Bulletin de correspondance hellénique, année 1877 ff. Paris, Thorin.

Cauer. De dialecto Attica vetustiore scripsit P. Cauer. Curt. Stud. VIII (1875), p. 223—302; 399—443.

CD. Delectus inscriptionum Graecarum propter dialectum memorabilium. Iterum composuit P. Cauer. Lip. 1883.

CIA. Corpus inscriptionum Atticarum. Ed. A. Kirchhoff, U. Kœhler, G. Dittenberger, vol. I—IV, 2. Berol. 1873—1895.

CIG. Corpus inscriptionum Graecarum, ed. A. Boeckh, J. Franz, E. Curtius, A. Kirchhoff, H. Roehl, vol. I—IV. Berol. 1828—1877.

Curt. Grdz. Grundzüge der griechischen Etymologie von G. Curtius. 5. Aufl. 1879.

Curt. Stud. Studien zur griechischen und lateinischen Grammatik, herausgegeben von G. Curtius. Bd. I—X. Leipzig 1868—1878.

Curt. Vrb. Das Verbum der griechischen Sprache seinem Baue nach dargestellt von G. Curtius. 2. Aufl. Leipzig 1877 und 1880.

Def. Defixionum tabellae Atticae edidit R. Wuensch (CIA. Appendix) Berol. 1897. Vgl. meinen zusammenfassenden Aufsatz „Die Vulgärsprache der attischen Fluchtafeln" in den „Neuen Jahrbb." III (1900), 244—262.

Dieterich. Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der hellenistischen Zeit bis zum 10. Jahrh. n. Chr. von K. Dieterich. Leipzig 1898. (Byzantinisches Archiv, Heft I.)

DS. Sylloge inscriptionum Graecarum ed. Guil. Dittenberger. Fascic. I. II. 2. Auflage 1898—1900. [Ich durfte den zweiten Teil schon vor Erscheinen in den Aushängebogen benutzen.]

EA. 1883 ff. *Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική, ἐκδιδομένη ὑπὸ τῆς ἐν Ἀθήναις ἀρχαιολογικῆς ἑταιρίας. Περίοδος τρίτη. Ἐν Ἀθήναις.* 1883 ff.

Franz. Elementa epigraphices Graecae scripsit J. Franz. Berolini 1840.

Geyer. Mauritius Geyer, Observationes epigraphicae de praepositionum Graecarum forma et usu. Diss. Lips. 1880.

Hasse 1893. Der Dual im Attischen von E. Hasse. Hannover 1893.

Hatzidakis, Einleitung. Einleitung in die neugriechische Grammatik von G. N. Hatzidakis. Leipzig 1892.

Hecht I. II. Orthographisch-dialektische Forschungen auf Grund attischer Inschriften von Dr. Max Hecht. Leipzig, Fock 1885. II. Teil, 1886.

Herodian. Aelii Herodiani Philetaerus e Ms. nunc primum editus, im Anhang zur Ausgabe des Moeris von Pierson-Koch, p. 412 fg.

Herw. Lapidum de dialecto Attica testimonia collegit atque disposuit H. van Herwerden. Trajecti ad Rhenum. 1880.

IGA. Inscriptiones Graecae antiquissimae praeter Atticas in Attica repertas. Ed. H. Roehl. Berol. 1882.

IIGA. Imagines inscriptionum Graecarum antiquissimarum in usum scholarum composuit H. Roehl. Berol. 1883.

KE. Epigrammata Graeca ex lapidibus conlecta ed. G. Kaibel. Berol. 1878.

Kaiser. De inscriptionum Graecarum interpunctione. Scripsit Dr. Rudolfus Kaiser. Leipzig, G. Fock 1887.

Keck. Über den Dual bei den griechischen Rednern mit Berücksichtigung der attischen Inschriften von Dr. St. Keck. (Beiträge zur historischen Syntax der Griechischen Sprache, herausgeg. von M. Schanz. 2. Heft.) Würzburg 1882. — Dazu: Wackernagel, Philol. Anz. 1885, p. 189 bis 201.

Kirchh. Studien zur Geschichte des griechischen Alphabets von A. Kirchhoff. 4. Aufl. Berlin 1887.

KV. Die griechischen Vasen mit Meistersignaturen von Wilhelm Klein. 2. Aufl. Wien 1887[1].

Kretschmer. Die griechischen Vaseninschriften ihrer Sprache nach untersucht von P. Kretschmer. Gütersloh 1894.

Kretschmer, Einleitung (in die Geschichte der griechischen Sprache). Göttingen 1896.

K.-Bl. Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache von R. Kühner. 3. Aufl. besorgt von F. Blafs.

Lautensach 1887. Verbalflexion der attischen Inschriften von Dr. O. Lautensach. Progr. d. herz. Gymn. Ernestinum zu Gotha. Gotha 1887.

Lautensach 1896. Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern. I. Personalendungen, von O. Lautensach. Gotha (Progr.) 1896.

Lautensach 1899. Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern. Augment und Reduplikation, von O. Lautensach. Hannover 1899.

Meister. Die griechischen Dialekte auf Grundlage von Ahrens' Werk: „De Graecae linguae dialectis", dargestellt von R. Meister. I. Band. Göttingen 1882.

G. Meyer. Griechische Grammatik v. G. Meyer. 3. Aufl. Leipzig 1887.

Mitt. Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts in Athen. 1876 ff.

Moeris. Moeridis Atticistae lexicon Atticum — — em. ill. J. Piersonus. — Denuo edidit G. Aen. Koch. Lips. 1830.

Muchau. H. Muchau, Observationes de sermone inscriptionum Atticarum saeculi quinti. Diss. Halis Sax. 1882.

Phryn. Phrynichus. Eclogae nominum verborum Atticorum — — ed. expl. Ch. A. Lobeck. Lips. 1820.

Rang. Antiquités helléniques ou Répertoire d'inscriptions et d'autres antiquités, découvertes depuis l'affranchissement de la Grèce, par A. R. Rangabé. Athènes 1842.

Reinach. Traité d'épigraphie grecque par Salomon Reinach. Paris 1885.

Riem. Qua rat. O. Riemann: Qua rei criticae tractandae ratione Hellenicon Xenophontis textus constituendus sit. Diss. Paris. ap. E. Thorin. 1879.

Riem. Bull. III; Riem. IV. O. Riemann: Notes sur l'orthographe attique. Bull. III, p. 492—507; IV, p. 146—153.

[1]) Bei der Datierung der Vasen wurden gewöhnlich allgemeinere Ausdrücke wie „Altattisch" u. ä. gewählt.

Riem. Rev. V. IX. Otto Riemann: Le dialecte attique d'après les inscriptions. Revue de philologie V (1881), p. 145—180; IX (1885), p. 49—99.

Roberts. An introduction to greek epigraphy. Edited by E. S. Roberts. Part. I. Cambridge 1887.

Schmolling I. II. Über den Gebrauch einiger Pronomina auf attischen Inschriften von Dr. Ernst Schmolling. Progr. d. kgl. Marienstifts-Gymn. zu Stettin. I. Teil 1882. II. Teil 1885. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.

Schütz. Historia alphabeti Attici scripsit A. de Schütz. Berol. 1875.

Schulze quaest. epp. Quaestiones epicae scripsit G. Schulze. Gütersloh 1892.

Schweizer. Grammatik der pergamenischen Inschriften von E. Schweizer (Schwyzer). Berl. 1898.

Stahl. Quaestiones grammaticae ad Thucydidem pertinentes. Auctas et correctas iterum edidit J. M. Stahl. Teubner, Lips. 1886.

Thom. Mag. Thomas Magister, *Ὀνομάτων ἐκλογαί.* Ex recens. et cum proll. F. Ritschelii. Halis 1832.

Viteau. La déclinaison dans les inscriptions attiques de l'Empire par J. Viteau. Revue de philologie 19 (1895), 241—254.

Wagner. Quaestiones de epigrammatis Graecis ex lapidibus collectis grammaticae. Scripsit R. Wagner. Lips. 1883.

Weckl. Curae epigraphicae ad grammaticam Graecam et ad poetas scenicos pertinentes. Scripsit N. Wecklein. Lips. 1869.

Ziebarth. Neue attische Fluchtafeln, veröffentlicht von E. Ziebarth, Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften 1899 S. 106—135[1]).

[1]) NB. In den eigentlichen Inschriftenwerken (CD., CIA., CIG., DS., KE., Rang.) ist nach der laufenden Nummer der Inschrift zitiert, in den Zeitschriften (*ΑΘ.*, Bull., EA., Mitt.) hingegen nach der Pagina.

Inhaltsübersicht.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 3 N. 15. Die Weihinschrift mit *ἀϝυτάρ* setzen Wolters und Wilhelm in dessen für die Schrift nachzutragendem Aufsatz „Altattische Schriftdenkmäler“ (Mitt. 23, 466—492) S. 479 in die 2. Hälfte des VI. Jahrh. v. Chr.

S. 7, § 4, 4. Zur Silbenbrechung vgl. B. Keil, Hermes 25, 598 f. „Der Gebrauch der systematischen Wortabbrechung ist in Athen c. 200 v. Chr. eingeführt. CIA. II, 379 (letztes Viertel des IV. Jahrh.) hat noch die unsystematische Wortabbrechung, 444 (zwischen 200 und 189 v. Chr.) die systematische.“

S. 14 ist die Überschrift „a) Einfache Vokale“ zu streichen.

S. 14, § 9, 1. Anders über *Σάραπις*, *Σέραπις* Mayser, Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit I. Progr. Heilbronn 1898 S. 7, eine Arbeit, die auch sonst öfters mit Nutzen zum Vergleich herangezogen worden wäre.

S. 15, 6, Z. 3 l. *Μασαννάσης*.

S. 16, 10. *-υη* ist im Attischen unverändert geblieben nach den Ausführungen von Hatzidakis, K. Z. 36, 589—596.

S. 17, 16, Z. 2 l. 91, 37.

S. 18, § 10, 2, Z. 2 l. Note 475.

S. 19, 8. Ebenso *Πάνημος* (nicht *Πάνεμος*), vgl. *ΠανήμΟ μηνός* CIA. II, 814, b, 18 (374 v. Chr.).

S. 66, Z. 1 l. *πρῷρα*.

S. 69—70, § 23. Vgl. noch *κα* (= *καὶ*) *ἐν ἀδοξίαι* Def. 55, a, 17, das sich zu dem von Blafs 54 N. 171 angeführten *κα ἐ[ν]* CIA. II, 50, 13 (372 v. Chr.) stellt.

S. 71, 2, Z. 4 l. *τἀνδρός*.

S. 85, N. 725 füge hinzu *κατ[η]λῶσ[αι]* CIA. II, 791, 31 (377 v. Chr.) neben gewöhnlichem *καθηλῶσαι*.

S. 85, N. 726 a. Nach brieflicher Mitteilung von Herrn Dr. R. Wünsch ist auf der jungen Tafel Ziebarth 19, 7 *ΔΗΕΡΜΗ* als *δὴ* (= *δὲ*) *Ἑρμῇ* zu fassen.

S. 101, N. 901, Z. 5 l. wie.

S. 104, letzte Zeile l. CIA. II.
S. 109, 6, b, Z. 3 l. *σιέων*.
S. 112 l. 7 statt der zweiten 6.
S. 115, 3, Z. 2 streiche *Λυκέας, Λυκίας*.
S. 116, 5. *Ἀρχαμένης* ist wohl beeinflufst von Bildungen wie *Τιμαγένης, Ἀθανάδωρος* (vgl. W. Schulze, quaest. epp. 508; Kretschmer, Woch. f. klass. Phil. 1899, 5).
S. 132, 6 streiche *ἔγχει*; N. 1175, Z. 5 l. *ἐγχε(ι)[ρίδια*.
S. 133, N. 1181 l. *Φοινικλ[έ]ει*.
S. 137, N. 1198, Z. 5 l. *ἀκροπόλῃ*.
S. 141, N. 1221, Z. 3 von unten l. *Κριωῆς*.
S. 148, 3, Z. 2 l. *θριπ-*.
S. 152, Noten, Z. 1. 2 l. IV, 2.
S. 154, 6. Vgl. dazu jedoch auch S. 204, 4.
S. 161 l. 16 a statt der zweiten 16.
S. 165, N. 1392. Die Tafeln Ziebarth 21. 22 sind arkadisch nach O. Hoffmann, Philol. 59, 201—205.
S. 166, N. 1401 l. *παρειληφῦα*.
S. 170, N. 1424 l. *ἡστίασεν*.
S. 176 oben. Die Formen *δέῃ, δέηται, δέωνται, ἐδέοντο* gehören vielmehr mit *δέω* = fehle zusammen (am Schlufs von Absatz 5).
S. 197 l. 6 statt 9.
S. 223, N. 1778 l. *τὸν πρεσβύτερον*.
S. 228, N. 1803, Z. 1 l. *μεγά]λοις*.
S. 228, 21 b. *τὸ καπηλεῖον Ὄλυμπος* scheidet aus nach R. Wünsch, Rh. M. 55, 66.
S. 232, N. 1281, Z. 1 l. IV, 2.
S. 253, 30, Z. 2 l. nur dreimal begegnet.
S. 256, Z. 2 l. *ἦν*.

I. Schrift.

A. Buchstaben.

§ 1. Charakter der Schrift.

1. In der klassischen Zeit kann eine von der monumentalen Schrift scharf geschiedene Kursive noch nicht bestanden haben, da die Vasen des VI.—IV. Jahrhunderts v. Chr. ein ebenso monumentales Alphabet (Kapitalschrift — unverbundene Buchstaben) zeigen, wie die Stein-Inschriften[1]). Der ganze Unterschied zwischen Kurrentschrift und Denkmälerschrift scheint in der Abrundung eckiger Buchstaben bestanden zu haben[2]). Solche runde Formen sind denn auch hin und wieder auf nachlässiger geschriebene Stein-Urkunden (wie Grenzsteine, Rechenschaftsberichte etc.) übergegangen. Die frühesten Spuren sind:

---

[1]) Über die Schriftzeichen auf den Vasen s. Kretschmer p. 94—109.

[2]) Runde Formen haben in den Stein-Inschriften nur die Buchstaben *B*, *Θ*, *O*, *P*, *Φ*, *Ω*, Ϙ, und auch hier hat der Steinmetz bisweilen die gebogene Linie in den senkrechten Strich verwandelt. Vgl. CIA. IV, 1, b, 373, 12 und 13 (VI. J. v. Chr.); I, 333 (c. 460 v. Chr.); 499 (408—403 v. Chr.); II, 315, 3. 11 (283—280 v. Chr.); ebenso 316—320 (300—280 v. Chr.); 379, 8. 19. 20 (229 v. Chr.) etc. Dazu die Formen für *φ*: 1) ein Kreuz (seit 318 v. Chr.), vgl.: CIA. II, 724; 725; 726; 254; 270; 271; 272; 611; 733; 735; 736; 737; 1136 (sämtlich aus dem IV. Jahrh.), 612; 307; 317; 567; 615; 401; 414 (sämtlich aus dem III. Jahrh.); 431 (II. Jahrh.); oder 2) die Form des Kreuzes mit zwei Horizontalstrichen CIA. II, 318, 10 (283—280 v. Chr.); 413 (200 bis 197 v. Chr.) etc., ebenfalls = *φ*. 3) mit einem Dreieck als Mittelteil Def. 19. — Omikron ist bisweilen ausgedrückt durch zwei Horizontalstriche CIA. II, 441 (II. J. v. Chr.); oder durch zwei Punkte 442 (170—160 v. Chr.); oder durch drei Punkte in Dreiecksstellung 968, 53 (168—164 v. Chr.). — Ähnliche wunderliche Formen zeigt Rho CIA. II, 318, 9 (283 v. Chr.); 320, 6 (299—281 v. Chr.); 441, 5. 6. 10 (170 bis 160 v. Chr.); 953 (II. J. v. Chr.). Durch einen Strich und zwei Punkte ist Rho ausgedrückt 442, 11 (II. J. v. Chr.). — Nach Kretschmer p. 94 ist die zuweilen abgerundete Gestalt der Buchstaben auf den Vasen lediglich durch den Charakter des Materials bedingt.

für das dreistrichige σ(ϟ)	die Form:	S	(VI.—V. Jahrh. v. Chr.)[3])
„ „ vierstrichige „(Σ)	„	Ɛ	(V. J. v. Chr.)
„ „ „ „	„	Є	(V. und IV. J. v. Chr.)
„ „ „ „	„	C	(IV. J. v. Chr.)
für *Y* und *H* (= h)	„	Ƴ und Ͻ-C	(V. J. v. Chr.)
„ *E* „	„	Є	(IV. J. v. Chr.)

Die kursive Form ω = Ω ist nachzuweisen seit dem II. Jh. v. Chr.[4]).

3. Verbundene Buchstaben kommen (abgesehen von Zahlzeichen) in der klassischen Zeit fast nicht vor. Dagegen begegnen sie seit dem Ende des II. Jh. v. Chr.[5]).

4. Vom ersten Jahrhundert an erscheint die Schrift der Denkmäler, bald in stärkerem, bald in geringerem Mafse durch die nunmehr selbständig gewordene Kursive beeinflufst.

§ 2. **Attisches Alphabet**[6]).

1. Das nationale Alphabet, dessen sich die Attiker im VI. und V. Jahrhundert v. Chr. bedienten, enthält folgende 23 (21) Buchstaben:

---

[3]) Rundes σ (S) z. B. CIA. IV, 1, b, 373, 35 (VI.—V. J. v. Chr.), s. auch Kretschmer p. 101 f. — Die zweite Form des σ (nach 450 v. Chr.) in CIA. I, 510; von Euripides mit einer Locke verglichen, von Agathon mit einem skythischen Bogen, vgl. Ath. X 454 D. — Die dritte Form in einer nachträglichen Bemerkung zu einem Staatsdekret von 418 v. Chr. CIA. IV, 1, b, 53, a. Ebenso in CIA. II, 236, 8 (313 v. Chr.), Staatsdekret, mitten im Text. — Die vierte Form CIA. II, 1077 (kurz nach 350 v. Chr.); 1139 (c. 300 v. Chr., vgl. die Datierung von 1138 und 1141); 1079 (III. J. v. Chr.), 4 mal. Von dem zu Alexanders Zeit lebenden Aischrion mit dem Monde verglichen, Walz, Rh. Gr. III, 650, f. S. Kretschmer p. 102. — Rundes *H* begegnet in CIA. I, 230, 1 (450 v. Chr.). — Rundes Epsilon zuerst in einer nachträglichen Korrektur zu CIA. II, 17, A, 44 (378 v. Chr.), dann 1137, 8 (303 v. Chr.). Die litterarischen Zeugnisse für diese Formen s. bei Blafs, Handbuch d. klass. Altert., Bd. I² 303 f. — Rundes Y z. B. CIA. I, 374, 2.

[4]) CIA. II, 968, 31. 42 (168—163 v. Chr.) „Titulus litteris neglegentissime factis lapidi incisus est." — Eine Form, die zwischen Ω und ω die Mitte hält, s. Def. 1.

[5]) Zuerst erscheint eine Ligatur von *N* und *T*: CIA. IV, 1, a, 480; dann von *Π* und *K*: II, 451, 6; *H* und *N*, *T* und *E*: 478 C, 4. — CIA. II, 1049 (c. 50 v. Chr.) bietet Zeile 14. 52 eine Ligatur von *N* und *E* (= νεώτερος); Zeile 68 ein über *M* geschriebenes *E* (= μέσος); Zeile 107 eine Ligatur von *Π* und *P* (= πρεσβύτερος). Die aus den Handschriften bekannte Ligatur von *O* und *Y* findet sich schon CIA. II, 476, 23 und 33, neben *OY*, Zeile 35, 36 etc. (Anfang des I., vielleicht schon Ende des II. Jahrh. v. Chr.). Auch in der Kaiserzeit erscheinen auf den attischen Inschriften Ligaturen selten, s. Larfeld, Hdb. d. kl. A. I² 537.

[6]) Franz p. 110; Schütz p. 4—64; Kirchh. p. 92—97; Cauer p. 227—243; Roberts p. 74—107.

A	E	Θ	M	[Ϙ(κόππα)]	Y
B	[F (βαῦ)]	I	N	P	Φ
Λ = γ	I = ζ	K	O	Ϟ	X
Δ	H = h[7]	⊦ = λ	Γ = π	T	

2. Die Form der Buchstaben ist in den verschiedenen Zeiten eine verschiedene gewesen; man hat vierzehn Entwicklungsphasen des attischen Alphabets angenommen[8]). Von besonderer Wichtigkeit für die Datierung einer Inschrift ist die Gestalt des *A*, *E*, *H*, *Θ*, *M*, *N*, *Σ*.

3. Mit Bezug auf die Verwendung der Zeichen ist folgendes zu sagen:

a) *E* hat den Wert von *ε*, *η* und unechtem *ει*: *ἔφεσιν ἔναι Ἀθέναζε ἐς τὲν ἐλιαίαν* (445 v. Chr.)[9]).

b) In ähnlicher Weise bezeichnet *O* die Laute *ο*, *ω* und unechtes *ου*: *ἑ βολὲ αὐτοκράτορ ἔστο* (435—420 v. Chr.)[10]).

c) *H* dient nicht zur Bezeichnung eines *E*-Lautes, sondern des sog. Spiritus asper: *Hεκατόν* (408 v. Chr.)[11]).

d) Die später durch ξ bezeichnete Konsonantenverbindung wird *XΣ* geschrieben: *ἔδοχσεν* (570—560 v. Chr.)[12]).

e) Die später ψ geschriebene Konsonantenverbindung wird durch *ΦΣ* ausgedrückt: *φσέφισμα* (439 v. Chr.)[13]).

f) Ϙ erscheint nur noch auf den ältesten Stein- und Vaseninschriften zur Bezeichnung der gutturalen Tenuis vor *ο*, *ω* und *ου* (echtem und unechtem *ου*): *Εὔδιϙος*, *γλαυϙοπιδι* (= *γλαυκώπιδι*), *ϙορε*, *ϙορει* (= *κούρῃ*, *κούρη*, unechtes *ου*), *ϙουφαγόρας* (?)[14]).

4. ϝ (Vau) kommt bisher dreimal vor[15]).

---

[7]) Über die Schreibweise *ἧτα* (nicht *ἦτα*) vgl. Theodos. p. 7 extr.: *τὸ Ἧτα δέ, τὸ ὄνομα τοῦ στοιχείου δασύνεται, ὅτι παρὰ ἀρχαίοις ὁ τύπος τοῦ H ἐν τύπῳ δασείας ἔκειτο, ὥσπερ καὶ νῦν τοῖς παλαιοῖς Ῥωμαίοις.*

[8]) Die älteste Stufe ist die mit gebrochenem Iota und ⅂ (linksl.) für *λ* (Mitt. VI, p. 106). Über die 13 andern Stufen s. Schütz p. 62; Roberts p. 74—107.

[9]) CIA. IV, 1, a, 27, a, 75 (445 v. Chr.).

[10]) CIA. I, 32, A, 9 (435—416 v. Chr.).

[11]) CIA. I, 324, a, 16 (408 v. Chr.).

[12]) CIA. IV, 1, b, 1, a, 1 (570—560 v. Chr.).

[13]) CIA. IV, 1, b, 27, b, 48 (439 v. Chr.).

[14]) *Εὔδιϙος* CIA. IV, 1, c, 373, 238, 3 (vor 550 v. Chr.), neben *κρατερόφρονι*, *Ἀνδοκίδης* mit K; *γ[λ]αυϙόπιδι* I, 355; *γ[λαυ]ϙόπιδι* IV, 1, c, 373, 239; *ϙόρει* I, 355; *ϙόρε* IV, 1, a, 373; *ϙόρ . .* IV, 1, b, 373, 97; *ϙ[όρει]* IV, 1, b, 373, 98. Nicht sicher ist *ϙο[υφαγόρας]* I, 355. Über die Vasen s. Kretschmer p. 100. Als Marke blieb das Koppa noch lange im Gebrauch; es sei erinnert an den *κοππατίας*, dessen Kauf Strepsiades im Eingang von Aristophanes' Wolken beseufzt.

[15]) *ναϝυπηγός* CIA. IV, 1, c, 373, 234 (p. 198, formae vetustissimae), auf naxischem Marmor, viell. naxisches Weihgeschenk; *ἀϝυτάρ* ebd. 477, p, 4 (nach Kirchhoff nicht

§ 3. Ionisches Alphabet[16]).

1. Seit ca. 480 vor Chr. begegnen in privaten und seit 450 auch in öffentlichen Inschriften vereinzelte Spuren des ionischen Alphabetes[17]). Dieses unterscheidet sich vom attischen in folgenden Punkten:

a) Gamma hat die Form Γ.

b) Lambda „ „ „ Λ.

c) Zu den 21 attischen Buchstaben kommen hinzu: Ξ, Ψ, Ω.

d) H wird als Zeichen für das lange (altererbte oder aus ā entstandene) ē gebraucht.

---

jünger als Mitte des 6. Jahrh. v. Chr.), im Vers zweisilbig; *αυϝο* . . . EA. 1894, 170 nr. 11, von Skias ins 4. Jahrh. gesetzt und dann sicherlich ausländischen Ursprungs. In allen drei Fällen erscheint *ϝ* übrigens nur als Dittographie zu *υ*, nicht als gesprochener Laut, s. dazu Kretschmer p. 37 f. Larfeld, Hdb. d. griech. Epigraphik II, 1, 389 f. sucht alle drei Fälle als fremden Ursprungs zu verdächtigen; die Möglichkeit ist bei allen zuzugeben. Doch zeigt *κόρη* aus *κορϝη*, *κορϝᾱ*, dafs *ϝ* auch im Attischen noch in verhältnismäfsig junger Zeit lebendig war. Anderseits ist es vorsichtiger, mit Kretschmer p. 97 in *ΕΙΟΛΕΟΣ* = *Ϝιόλεως* einer schwarzfigurigen Hydria Vermischung der att. Form *Ἰόλεως* mit nichtatt. *Ϝιόλαος* durch einen fremden Vasenmaler anzunehmen, als mit Thumb IF. IX 334 darin einen orthographischen Archaismus zu erblicken.

16) Franz p. 148; Schütz p. 58—61; Cauer p. 231. 242 fg.; Roberts p. 103 f.; Larfeld, Hdb. der klass. Altertumsw. I² 532 ff. (Die Inschriften CIA. I, 283; 423 ff. fallen aufser Betracht).

✓ 17) Früheste Beispiele für *H* = *η*:

στρατΗγούς CIA. IV, 1, a, 27, a, 77 (445 v. Chr.); [*ἄ*]*ρρΗτοι* I, 23, a, 2 (vor 444 v. Chr.); *ἀνέθΗκεν* 398, 2 (vor 444 v. Chr.); 422, 3 (vor 444 v. Chr.); *νικΗσας*, *ἈριστοκράτΗς* 422, 1. 4 (vor 444 v. Chr.); *ἐποίΗσεν* 335, 2 (437—433 v. Chr.); *ἈθΗναίας* IV, 1, a, 179, a, c (424 v. Chr.); [*χ*]*ρΗματίσαι*, *ψΗφ*[*ισμα*], *μΗτε* I, 40, 52. 41. 21 (424 v. Chr.). — Dazu 4 Beispiele aus IV, 1, b, 337, a (Mitte des peloponnesischen Krieges); 3 Beispiele aus IV, 1, b, 53, a, 9. 10. 22 (418 v. Chr.). In dieser Inschrift ist *H* 4 mal = *h*, 3 mal = *η*; der Buchstabe *E* 64 mal = *η*. In IV, 1, a, 51, a, (410 v. Chr.) findet sich mit Ausnahme einer einzigen Stelle (*στρατΕγοί*, Zeile 38) überall (29 mal) *H* = *η*. Dazu 6 Beispiele aus IV, 1, a, 61, a (409 v. Chr.); 11 Beispiele aus I, 338 (408 v. Chr.). Die Inschrift ist ganz im neuen Alphabet. Zwei Beispiele aus I, 324, a, 38; d, 8 (408 v. Chr.). Drei Beispiele aus I, 258, 6. 13. 20 (408—406 v. Chr.); *E* = *η* hier 7 mal. Drei Beispiele aus I, 190, 3. 8. 10 (406 v. Chr.); *E* = *η* einmal. Ein Beispiel I, 325, 13 (vor 403 v. Chr.); *E* = *η* 10 mal.

Früheste Beispiele für *Ω* = *ω* (*ου*):

ΧΟΡΙΟΩ = *χωρίου* CIA. IV, 1, b, 373, 121 (vor 480 v. Chr.); *ΛευκολοφίδΩ* (= *Λευκολοφίδου*) I, 358, 1 (vor 444 v. Chr.); *ὀλείζΩ* IV, 1, b, 27, b, 8 (439 v. Chr.); *ΤιμήνΩρ* IV, 1, a, 33, a, 4 (433 v. Chr.); *ΛημνίΩν* I, 443, 1 (432 v. Chr.); *προσήκετΩ* I, 40, 15 (428 v. Chr.); *θεΩ* (= *θεοῦ*), I, 93, a, 8 (nicht vor 420 v. Chr.); *ἰδιΩτη*, *Ὤ*[*μο*]*σαν*, *τΩμ πρυτάνε*[*ων*] IV, 1, a, 61, a (409 v. Chr.); [*Ἐ*]*υΩνυμῆς* I, 338, 11, (408 v. Chr.), die ganze Inschrift im neuen Alphabet; *δΩρ* . . . IV, 1, b, 62, a, 1 (408 v. Chr.). Die Schreibung von *Ω* für unechtes *ου* ist lediglich ein Zeichen orthographischer Unsicherheit, die allerdings für monophthongische Geltung von *ου* spricht; K.-Bl. I 386 sieht mit Unrecht in *ω* im Genetiv Entwicklung aus *ᾱο*.

2. Die athenischen Amphiktyonen, welche den delischen Tempel verwalteten, bedienen sich schon seit 434 v. Chr. — weiter hinauf gehen diese Urkunden nicht — gänzlich des ionischen Alphabetes[18]).

3. Das ionische Alphabet wird im Laufe der Zeit immer häufiger; die staatliche Anerkennung erlangt es durch Volksbeschlufs unter dem Archon Eukleides, 403 v. Chr.

4. Die neue Schrift zeigt folgende 24 Buchstaben.

Α = ἄλφα	Ι = ἰῶτα	Ρ = ῥῶ
Β = βῆτα	Κ = κάππα	Σ = σῖγμα
Γ = γάμμα	Λ = λά(μ)βδα	Τ = ταῦ
Δ = δέλτα	Μ = μῦ	Υ = ὗ
Ε = εἶ	Ν = νῦ	Φ = φεῖ
Ι = ζῆτα	Ξ = ξεῖ	Χ = χεῖ
Η = ἦτα	Ο = οὖ	Ψ = ψεῖ
Θ = ϑῆτα	Π = πεῖ	Ω = ὦ

5. Von Buchstabennamen sind aus dieser Zeit überliefert: *ἄλφα, βῆτα, γάμμα, εἶ, ἰῶτα, μῦ* (nicht *μῶ*), *νῦ, πεῖ* (nicht *πῖ*), *ταῦ, ὗ, χεῖ*[19]).

Früheste Beispiele für *Ξ = ξ*:

Ξύμμαχος CIA. I, 440, 5 (vor 444 v. Chr.); *Ξανϑίας* 440, 6 (vor 444 v. Chr.); *ΧαριΞένου* 299, 21 (444—435 v. Chr.); *Ἔρυξις* 338, 6 (408 v. Chr.); *Ξυμβουλεύσοντ* . . . 87, 4 (vor 403 v. Chr.); *εὐΞάμενος* 403, 2 (vor 403 v. Chr.).

Früheste Beispiele für *Ψ = ψ*:

Ψήφισμ[*α*] CIA. I, 13, 4 (vor 444 v. Chr.); *ἀνέγραΨαν* ibid. Z. 7. — *ἐξαλειΨάτω* IV, 1, b, 53, a, 22 (418 v. Chr.).

Früheste Beispiele für *Γ = γ*:

ΛεωΓό[*ρου*] CIA. I, 40, 51 (424 v. Chr.); *ἐΓ Μυρίν*[*ης*] 443, 1 („initiis belli Peloponnesiaci vix multo recentius“); *εὐερΓέταις* IV, 1, a, p. 15, 30 (410 v. Chr.); [*λ*]*οΓισταῖς* 189, b, 1 (407 v. Chr.); *ἈΓρυλέης, ἈΓρυλῆς, ΠερΓασ*[*ῆς*], *ἈναΓυ*[*ράσ*]*ιοι* 338 (408 v. Chr.), die Inschrift ist ganz im neuen Alphabet.

Früheste Beispiele für *Λ = λ*:

Λημνίων CIA. I, 443, 1 (nach 432 v. Chr.); *Νηλέως, βουΛομένῳ* IV, 1, b, 53, a, 12. 26 (418 v. Chr.); *ΦερεκΛέους* IV, 1, b, 277, a, 7 (415 v. Chr.); *πόΛη* IV, 1, a, 51, ef, 24 (410 v. Chr.); *ΣηΛυμβ*[*ρ*]*ιανῶν, ΣηΛυμ*[*βρ*]*ιανοί, βουΛῆς, στήΛη* IV, 1, a, 61, a, 8. 25. 35. 38 (409 v. Chr.); [*Ἑ*]*ΛΛηνοταμίαις* 189, b, 24 (407 v. Chr.); *ἈγρυΛέης, ἈγρυΛῆς, ΚΛέαρχος, ΘουκΛείδης, ΘυμοτέΛης,* [*Π*]*αντεΛ*[*ί*]*δης* 338 (408 v. Chr.) die Inschrift ist ganz im neuen Alphabet.

Nicht beigezogen worden sind für das Alphabet die Grabschriften CIA. IV, 1, b, 491 n. 1—36, da sie nicht genau datierbar und zum Teil auch von Fremden gesetzt sind. „Attice fere loquuntur omnes, litteratura constanter utuntur Ionica.“

[18]) CIA. IV, 1, b, 283 (vgl. CIA. I, 283).

[19]) *ἄλ*[*φ*]*α* CIA. II, 679, 28 (nach 375 v. Chr.).

βῆτα CIA IV, 2, 4321, 27 (c. 350 v. Chr.).

τὸ γάμμα CIA. II, 741, B, b, 11 (334—330 v. Chr.).

[*ἐφ' ᾗ τὸ ἄλφα καὶ τὸ*] *εἶ παρασεσήμ*[*ανται*] CIA. II, add. 741, 14 (334—330

6. Nach dem Jahre 403 v. Chr. wird in halboffiziellen und privaten Inschriften (Grenzsteinen) das Hauchzeichen im Worte *HOPOΣ* noch eine Zeit lang vereinzelt beibehalten[20]).

7. Aufserdem stimmen die ersten Jahrzehnte des IV. Jahrhunderts in der Orthographie mit dem V. Jahrhundert darin überein, dafs unechtes *ει* und *ου* auch nach Eukleides noch lange durch *ε* und *ο* wiedergegeben wird, und zwar *ει* ziemlich konsequent bis 380 v. Chr. (vereinzelt bis 334 v. Chr.)[21]); *ου* ziemlich konsequent bis 360 (vereinzelt bis ins III. Jahrh. hinein)[22]). Doch gehört diese Schreibweise weniger ins Gebiet des Alphabets, als in dasjenige der Lautlehre und wird deshalb weiter unten noch näher besprochen werden.

---

v. Chr.); *ἐ[ν] τῷ εἶ* = „im Epsilon", d. h. in dem mit Epsilon bezeichneten Raume Mitt. VII 372, Zeile 46 (Inschrift der athenischen Kleruchen auf Samos, 346 v. Chr.).

τέτταρα ἰῶτα CIA II, 741, B, b, 9 (334—330 v. Chr.).

μῦ CIA IV, 2, 4321, 24 (c. 350 v. Chr.).

νῦ ibid. Z. 21.

πεῖ ibid. Z. 23.

ταῦ ibid. Z. 20.

ὖ: *τὸ δὲ πέμπτον τῶν φωνηέντων* Y (= *ὖ*) ibid. Z. 3—4 (c. 350 v. Chr.). Wie in der ganzen übrigen Inschrift, so ist auch hier nicht das Buchstabenzeichen, sondern der Buchstabenname gemeint. Über die Aspiration vgl. Wackernagel, Philol. Anz. 1886, 71, dessen Ansicht durch das koptische Alphabet bestätigt wird, s. W. Schulze, GGA. 1896, 256 Fufsn. 1.

αἱ τὸ χεῖ (= kreuzweis) *διεζωμέναι* CIA. II, 736, B, 16 (nicht vor 307 v. Chr.). Zur Stelle vgl. Köhler Mitt. VIII 359ff. — Daher die Ableitungen der alten Grammatiker 1) von *χεῖται*, 2) von *ἔχει* Etym. Mag. p. 804, 43.

20) *HOPOΣ HPOΣ* (sic) CIA. II, 1063; 1066; 1068; 1074; 1075 (Anfang d. IV. J. v. Chr.). Die Inschrift II, 1078 (Markstein mit zwei Distichen) mit der Form *μεταχσύ* reicht vielleicht ins V. J. v. Chr. hinauf. [Weiteres s. § 33, a, 1.]

21) Die letzten Stellen für *ε* = *ει* sind: *ἐς τὸ δικαστήριον* und *ἀποδώσεν* CIA. II, 804, A, 13. 33 (334 v. Chr.); *εργω(ν)* = *εἰργων* II, 2718, 3 (IV.—I. J. v. Chr.). Auf den Def. (III. Jahrh. v. Chr.): *Χαρικλε(ί)δο(υ)* 102, b, 8—9 (archaisierend); in 107, a *ἐκε(ῖ)νος*, *ἐκε(ί)νω* 4, *ἐκε(ί)νο(υ)* 5 (nicht ganz sicher att.)

22) Vgl. Blafs p. 31f. (dazu besonders noch *Κτησικλέο(υ)ς* CIA IV, 2, 563, b, 53; *πειθαρχο(ῦ)ντας* ebd. 56 (334/3 v. Chr.); *Καλλίο(υ)* IV, 2, 767, 10—11 (332/1 v. Chr.); ferner die Inschrift II, 809 (325 v. Chr.). Nach dem Jahr 300 v. Chr. erscheint *ο* = *ου* noch in CIA. II, 836, B (270—262 v. Chr.) *Μαλθακίο(υ)*, c—k, Z. 13; *φιαλίο(υ)* 14; *[Εὐβο]λίδο(υ)* 15; *Ἀριστίο(υ)* 20; *Εὐτύχο(υ)* 42; *Ἀρχεστράτο(υ)* 43; *Θεμιστίο(υ)* 54; *Νικασίο(υ)* 54; *Θάλλο(υ)*, *Καλλίππο(υ)* 58; *[π]ροσώπο(υ)* 64 u. s. w. Besonders häufig ist *ο* für *ου* auf den im allg. aus dem III. Jahrh. v. Chr. stammenden Defixionen: *το(ὺ)ς ἄλλο(υ)ς* Def. 38, 5 (Anfang d. IV. Jahrh. v. Chr.); *το(ύ)τους* 101, 4; *το(ὺ)ς αὐτο(ὺ)ς το(ύ)ς* 101, 6 (neben *τοὺς αὐτούς* 101, 7); *ἀδικο(ῦ)σαν* 102, a, 8; *Ἀριστοκράτο(υ)ς* 102, b, 12; *ἀνθρώπο(υ)ς* 103, a, 2; *αὐτο(ύ)ς*, *τέλο(υ)ς* 103, a, 3; *ἐμο(ῦ)*, *βο(υ)λευοίατο*, *Φερενίκο(υ)*, *νο(ῦ)ν*, *βο(υ)λάς*, *βο(υ)λεύεται*, *βο(υ)λεύο(υ)σιν*, *πράττο(υ)σιν* in 107, a (nicht ganz sicher att.); *το(ῦ)* 138, 1. Vgl. noch N. 21.

8. Sonst bleibt das neue Alphabet, wenn auch die Formen der einzelnen Zeichen je nach dem Geschmack der Zeiten variieren, von dem genannten Jahre an in seinem Bestande unverändert.

9. Die archaisierende Künstelei der Kaiserzeit greift bisweilen auf die altattische Orthographie zurück[23]).

§ 4. Anordnung der Schrift.

1. Die Schrift ist in den ältesten Urkunden teils rechtsläufig, teils linksläufig und bei mehrzeiligen Inschriften vielfach abwechselnd rechts- und linksläufig (bustrophedon)[24]).

2. Seit dem Ende des VI. Jahrhunderts hört die linksläufige Schrift auf. Nur vereinzelt (auf Grenzsteinen) scheint sie sich bis gegen die Mitte des V. Jahrhunderts hinab erhalten zu haben[25]).

3. Die Dekrete des V. und IV. Jahrhunderts sind stoichedon geordnet, d. h. die Buchstaben der einen Zeile stehen genau über den Buchstaben der anderen, so dafs also jede Zeile gleich viel Buchstaben zählt[26]). Seit dem Ende der klassischen Zeit macht sich eine etwas laxere Praxis geltend. Die Inschriften des III. Jahrhunderts v. Chr. sind bald stoichedon geschrieben, bald nicht. Im zweiten Jahrhundert sind stoichedon geschriebene Inschriften schon eine grofse Seltenheit[27]).

4. Seit dem Aufhören der Stoichedonschrift tritt auch mehr und mehr das Bestreben hervor, die Zeile mit einem Wort- oder doch wenigstens mit einem Silbenende zu schliefsen[28]). Beachtenswert ist dabei, dafs die Inschriften, welche genaue Silbentrennung haben, auch

---

23) CIA. III, 70 ist regelmäfsig *E* für *η* (neben *OY* für unechtes *ου*) geschrieben (143/4 n. Chr.). — Mitt. XXI 266 steht *ΚΟϱοτϱοφΟ* für *Κουϱοτϱόφου* (aus der gleichen Epoche).

24) Vgl. CIA. I, 332; 341; 343; 344; 345; 369; 373; 463; 465; 466; 467; 504; 506; 507; 525; 529; 531; 532; IV, 1, b, 373, 2; 373, 94; 373, 105; 373, 189; 373, 190; 492, a (älteste att. Inschrift) etc.

25) Vgl. CIA. I, 504, 525 und besonders 507.

26) Das Dekret des VI. Jahrh. CIA. IV, 1, b, 1, a ist noch nicht genau stoichedon. — CIA. I, 9 (464—457 v. Chr.) kommt als schlecht überliefert nicht in Betracht. — Nicht mehr stoichedon ist schon CIA. II, 14 (387 v. Chr.).

27) Stoichedon ist noch CIA. II, 413 (200—197 v. Chr.).

28) Genaue Wort- und Silbentrennung zeigt schon CIA. II, 842 (Anfang d. III. J. v. Chr.); dann 401 (III. J. v. Chr.); 602 (III. J. v. Chr.); 619 (III. J. v. Chr.); 420 (II. J. v. Chr.); 444 (II. J. v. Chr.); 446 (II. J. v. Chr.); 459 (II. J. v. Chr.); 465 (II. J. v. Chr.); 621 (II. J. v. Chr.); 622 (II. J. v. Chr.); 624 (II. J. v. Chr.); 467 (c. 100 v. Chr.); 470 (I. J. v. Chr.); 471 (I. J. v. Chr.); 475 (I. J. v. Chr.); 481 (I. J. v. Chr.).

στ, σϑ, σκ, σχ, σμ

trennen[29]).

5. Übergabeurkunden und Kataloge sind meist in vertikale Kolumnen geteilt[30]). Dieselben werden durch Vortreten der Buchstaben[31]), oder durch horizontale Striche in Paragraphen gegliedert[32]).

§ 5. **Abkürzungen.**

In den an die Staatsdekrete angeschlossenen Personenverzeichnissen kommen hie und da Abkürzungen am Demotikon vor. Sonst zeigen die Staatsdekrete keinerlei Abbreviaturen.

Massenhaft hingegen sind Abbreviaturen in Übergabeurkunden, Katalogen und Siegerinschriften namentlich des IV. Jahrhunderts, wo jedes häufiger wiederkehrende Wort abgekürzt werden kann[33]). Die Abkürzung ist keine feste, sondern liegt im Belieben des Schreibers, vgl. *ἄστα:* und *ἄστατ:* (= *ἄστατον*); *ἐπιγέγρα:* und *ἐπιγέγραπτ:* (= *ἐπιγέγραπται*) auf einer und derselben Inschrift[34]).

In der klassischen Zeit wird die Abkürzung gewöhnlich durch 2 (oder 3) Punkte angedeutet. In der Kaiserzeit durch Apices, Winkel, Haken, oder einen übergezogenen Strich[35]).

---

[29]) Vgl. *ἐπικοσ — [μήσεως]* 602, 5—6 (III. J. v. Chr.); *εὔχρησ — τον* 621, 6—7 (Anfang des II. J. v. Chr.); *ψήφι[σ] — μα* 420, 53—54 (II. J. v. Chr.); *ἐψηφισ — [μέ]να* 444, 10 (II. J. v. Chr.); *τρισ — χιλίας* 446, 15—16 (II. J. v. Chr.); *κάλλισ — τον* 467, 17 (c. 100 v. Chr.); *διδασ — κάλων* ibid. Z. 31; *κοσ — μητήν*, 3mal, ibid. Z. 59. 60. 61; *ἀνεσ — τράφησαν* ibid. 25; *κοσ — [μητήν]* 471, 91—2 (I. J. v. Chr.); *βούλεσ — θαι* 475, 16—17 (I. J. v. Chr.); *κοσ — μητή[ς]* 481, 4—5 (52—42 v. Chr.); *προσ — φερόμεν[ο]ν* ibid., 34—35. Wir haben nur Inschriften zitiert, die genau trennen. — Ausnahme: *Καλλι — στράτου* 401, 12—13 (III. J. v. Chr.). — Ähnlich auch aufserhalb Athens, vgl. die Inschrift von Ilion auf Antiochos I. (280—262 v. Chr.), DS[1]. 156 (Z. 20 *εὔξασ — θαι*). Ebenso die Briefe des Antiochos selbst DS[1]. 158 (Z. 27 *Ἑλλησ — πόντου*, 36 *παρεσ — χῆσθαι*, 40 *Ἀρισ — τοδικίδῃ*). Dagegen in dem Briefe des Meleager ibid. Z. 2 *ἐπι — στολάς*. — Auch die griech. Grammatiker waren über diesen Punkt nicht einig; vgl. Sext. Emp. adv. grammaticos p. 638 ed. Bekker. S. noch Schweizer p. 131 f.

[30]) CIA. I, 226 (454 v. Chr.) etc. etc.

[31]) CIA. II, 794, b, 39 ff. etc. etc.

[32]) CIA. I, 274 (c. 415 v. Chr.); 275 (c. 415 v. Chr.); II, 772 (IV.—III. J. v. Chr.); ebenso 773; 774.

[33]) Hartel, Sitzungsber. d. Wiener Ak. d. W. phil.-hist. Cl. 90. Bd. (1878) p. 580—583; Bd. 92, p. 186 (278). Simon, Zeitschr. f. österr. Gymn. 1891 giebt S. 674—706 ein Verzeichnis der Abkürzungen auf sämtlichen griech. Inschriften mit sich anschliefsenden Bemerkungen auf S. 706—711. Vgl. auch Larfeld, Hdb. d. klass. Alt. I² 538 ff.

[34]) CIA. II, 766, 13. 15 (nach 341 v. Chr.).

[35]) Apices (gleich dem Akut) CIA. III, 1099 (c. 116 n. Chr.); Winkel z. B. 1100; Haken z. B. 398, 1 (II.—III. J. n. Chr.); horizontale Striche z. B. 1031 (168 bis 173 n. Chr.).

B. Zahlzeichen[36]).

§ 6. Die drei Ziffersysteme.

Kardinalzahlen.

1. Für Summen (Kardinalzahlen) bediente man sich in der klassischen und nachklassischen Zeit (nachweisbar von 554 bis gegen 95 v. Chr.) folgender Ziffern[37]):

Ι = 1	Η = 100	Μ = 10 000
Π = 5	𐅅 = 500	𐅇 = 50 000
Δ = 10	Χ = 1000	
𐅄 oder 𐅄 = 50	𐅆 = 5000	

Also ΧΗΗΔΠΙΙ = 1217; ΠΔΡΑΧΜΟΣ oder Π : ΔΡΑΧΜΟΣ = *πεντέδραχμος*[38]).

2. Zur Bezeichnung von Mafs- und Münzeinheiten giebt es noch folgende Zeichen:

Τ = *τάλαντον*	C = *ἡμιωβέλιον*
Μ = *μνᾶ*	Ɔ oder Τ = *τεταρτημόριον*
≤ oder ϟ = *στατήρ*	Χ = *χαλκοῦς*
⊢ = *δραχμή*	≤ oder ϟ = *στάδιον*.
Ι = *ὀβολός*	

Die Zeichen Τ (= *τάλαντον*), Μ (= *μνᾶ*), ≤ (= *στατήρ* und *στάδιον*) können mit den Ziffern für 5, 10, 50, 100 etc. Ligatur eingehen. Bei den Drachmen findet Ligatur nicht statt; Δ⊢⊢ heifst ohne weiteres 12 Drachmen. Für „fünf Obolen" wird die Bezeichnung ΙΙΙΙΙ (nicht Π) gebraucht, um eine Verwechslung mit den Drachmen zu vermeiden[39]).

---

36) Vgl. Franz p. 346; Westermann bei Pauly, Realenc. V., p. 703 ff.; S. Reinach, p. 216 ff.; Larfeld, Handb. d. klass. Altert. Bd. I² 541—8; Woisin, de Graecorum notis numeralibus. Diss. Kiel 1886.

37) Die Zahlen 50 000, 5000, 1000, 500, 100, 10 z. B. CIA. I, 283, 9 ff. (athenische Inschrift von 434—432 v. Chr., vgl. die Berichtigung CIA. IV, 1, b, 283); die Zahlen 50 000, 10 000, 1000, 10 z. B. IV, 1, b, 191 a (V. J. v. Chr.); 10 000, 5000, 1000 etc. IV, 1, b, 545 a (V. J. v. Chr.) etc. An diesen drei Stellen für Geldsummen. — Für Architekturstücke gebraucht CIA. I, 322 (409 v. Chr.); bei Aufzählung von Schiffsutensilien II, 789 (373 v. Chr.); Anzahl der Preise 977 (III.—II. J. v. Chr.); Amphoren 965, b (400—350 v. Chr.). — Das System erscheint zum ersten Mal CIA. I, 226 (454 v. Chr.); zum letzten Mal II, 404 (Ende des II. J. v. Chr.); 985 (Anfang d. I. J. v. Chr.).

38) Beides CIA. IV, 2, 179 b, 68. 9 (325 v. Chr.).

39) Talentrechnungen bis zu 1000 Talenten mit Ligaturen CIA. I, 273 (kurz nach 420 v. Chr.). — Minen: Ein *M* mit darüber gesetztem *Δ* (= 10 Minen) 6 mal CIA. II, add. 834, b, II, 25. 66 (329 v. Chr.). — Staterrechnung bis zu 100 Stateren mit untergeschriebenem *Σ* unter die Zeichen 5, 10, 100: CIA. I, 183, d, 3 (Kyzikenische Statere, 418—414 v. Chr.); mit Ligatur: II, 661, d, 12 (Dareiken, Anfang des IV. J.); II, add. 834, c, 22 (Gewicht, 317—307 v. Chr.); add. 834, b, II, 70

Ordinalzahlen.

3. Für die Ordinalzahlen (Datumsbestimmungen etc.) giebt es in der klassischen Zeit keine Ziffern. Hingegen werden (nachweisbar seit der ersten Hälfte des V. Jahrh. v. Chr.)[40] Gegenstände mit den Buchstaben des Alphabetes in fortlaufender Reihenfolge numeriert. Im IV. Jahrhundert ist es das jonische Alphabet; über das V. Jahrhundert läfst sich einstweilen noch nicht genauer urteilen[41].

4. Unsicher ist die Bestimmung der Doppelbuchstaben AA...YY etc.[42] Es scheint, dafs sie eine Fortsetzung des nur 24 (resp. 21) Zeichen enthaltenden Systemes bildeten.

5. Ein Komplex von Gegenständen, welcher mit A bezeichnet ist, kann noch weiter in Gruppen eingeteilt werden, welche alsdann die Bezeichnung AI, AII, AIII, AIIII etc. bekommen[43].

(Geld, 329 v. Chr.); ohne Ligatur: CIA. IV, 1, b, 191, a (Geld, V. J. v. Chr.); II, 741, A, fg (Gewicht, 334—330 v. Chr.); II, add. 834, b, I, 30 (329 v. Chr.). W≶ in EA. 1883, p. 2ff., Z. 14 (nach 300 v. Chr.) ist sicher nicht = 5 + 1 *στατῆρες*; was aber? — Drachmen und Obolen: zahlreich von 454 v. Chr. an (= CIA. I, 226). — Hemiobelion: CIA. I, 273, frg. d und f, mehrfach (kurz nach 420 v. Chr.) etc. Tetartemorion und Chalkus: CIA. II, add. 834, b, I, 38. 39. 40. 71; II, 2; add. 834, c, 8 (317/307 v. Chr.). — Ɔ in CIA. I, 273, d, 7; f, 3. 13 etc. (425/21 v. Chr.); I, 188, 5. 18. 23 (410/9 v. Chr.); II, add. 834, c, 8. 54 (317/307 v. Chr.) fassen Böckh, Kl. Schr. VI 235; Köhler zu II, p. 533 und Dittenberger (nach brieflicher Mitteilung an Meisterhans) und jetzt BKeil, Hermes 27, 643ff. als *τεταρτημόριον* (= T). — Stadien: Eine Ligatur von *π* (= *πέντε*) mit *σ* (= *στάδιον*) findet sich CIA. II, 1077, 3 (Anfang des III. J. v. Chr.). — Über Münzzeichen der Kaiserzeit s. CIA. III, 61 (117—138 n. Chr.).

[40]) *ὅρος* Κ (= „Grenzstein Nr. 10") CIA. I, 514—516. Für die Datierung vgl. die Form des Sigma (≶). Vgl. CIA. IV, 1, a, 499, b (V. Jahrh.).

[41]) Vgl. die Nummern *Α—Κ* (= *I—X*) auf den Richtertäfelchen CIA. II, 875 bis 923 (IV. J. v. Chr.). — CIA. II, 720, A, I (c. 320 v. Chr.) werden silberne Hydrien aufgeführt, mit den Zusätzen: *ἐφ' εἶ* (= *ᾗ*) *τὸ Α*, *ἐφ' εἶ τὸ Β* etc. bis zu *Η*. — CIA. II, 721, A (c. 319 v. Chr.) werden ähnlich numerierte Schalen aufgezählt, bis zum Buchstaben *Π*.

[42]) CIA. II, 731, A, 4ff. (nicht vor 307 v. Chr.) schliefst eine Serie von Kränzen mit [*στέφαν*]*ος ἐ*[*φ'*] *ᾧ* [*τ*]*ὰ δύο ΥΥ* und beginnt eine neue Serie mit *στέφανος ἐφ' ᾧ τὸ Α*, *στέφανος ἐφ' ᾧ τὸ Β* etc. — CIA. II, 736, A, 13 (nicht vor 307 v. Chr.) fängt, nachdem anderes vorausgegangen war, eine Serie an mit *στέφανος ἐφ' ᾧ τὰ δύο ΑΑ*. — *ΑΑ*, *ΒΒ* etc. auch auf Münzen der Arsinoe Philadelphi, Gow, Journ. of Phil. 1884, 283. ‚Die Emissionen oder Stempel scheinen mit den Buchstaben des Alphabets, und als dieses erschöpft war, mit den Doppelbuchstaben desselben bezeichnet worden zu sein'. Imhoof-Blumer, briefl. Mitteilung an Meisterhans.

[43]) So werden z. B. CIA. II, 741, B, b, 11ff. (334—330 v. Chr.) in einem Katalog von Kränzen unterschieden: *ἕτεροι οἱ τὸ γάμμα ἔχ*[*οντες*] *ΔΔΔ . . . καὶ οὗτοι κατὰ δέκα* [*βεβλημένοι?*]. *πρῶτος ῥυμός· δέκα, οἷς* [*γάμμα*] *καὶ ἰῶτα παρασεσήμ*[*ανται*] . . *δεύτερος ῥυμός· δέκα οἷς γάμμα καὶ δύ*[*ο ἰῶτ*]*α πα*[*ρασεσήμανται*] . . . etc. Unmittelbar vorher waren 40 Kränze genannt, die den Buchstaben *Β* führen, und in 4 Gruppen mit *ΒΙ*, *ΒΙΙ*, *ΒΙΙΙ*, *ΒΙΙΙΙ* zerfallen.

Spätgriechisches Zahlensystem.

6. Das in alexandrinischer Zeit erfundene[44]), ursprünglich, wie es scheint, nur für Ordinalzahlen berechnete 27-ziffrige System begegnet in Athen erst seit der Kaiserzeit und zwar bei Kardinal- wie bei Ordinalzahlen[45]).

C. Lesezeichen.

§ 7. **Interpunktion**[46]).

1. Die Interpunktion dient dazu a) einzelne Wörter[47]), b) einzelne Kola[48]), c) gröfsere Abschnitte[49]), d) Verse[50]) und Verssysteme[51]) von einander zu sondern.

2. Nach 450 v. Chr. wird sie fast nur noch gebraucht, um Zahlen vom Texte zu trennen[52]) oder um Abkürzungen anzuzeigen[53]), vereinzelt auch, um Eigennamen hervorzuheben[54]).

---

[44]) Aufserhalb Athens zum ersten Mal in *ἔτει τῆς ἐμῆς βασιλείας κζ'* CIG. 5127, B, 39 (221 v. Chr.), Inschrift des Ptolemaios Euergetes. Auf Papyri seit 257 v. Chr.; auf Ptolemäermünzen seit 266 v. Chr.: Gow, Journ. of Phil. 1884, 283. — Ort der Entstehung: Alexandria, vgl. Neue phil. Rundschau 1886 p. 366 u. Gow aaO.

[45]) Für Ordinalzahlen CIA. III, 77 (30 v. Chr. — 138 n. Chr.). — Für Kardinalzahlen III, 61 (Zeit Hadrians).

[46]) Franz p. 50: De interpunctione. — Kaiser, De inscr. Gr. interpunctione. — Larfeld, Hdb. d. kl. A. I² 549 ff.

[47]) *ὅρος* : *Ἀρτέμιδος* : *τεμένους* : *Ἀμαρυσίας* CIA. I, 526 (vor 444 v. Chr.) — *Ἀρίσημος* ⁝ *καλός Πολυτίμη* ⁝ *λαικ(άστρια)* CIA. IV, 1, b, 558 = p. 125 (vor 450 v. Chr.). Am Schlufs der Zeile steht gewöhnlich keine Interpunktion, so in dem zweiten Satz hinter *καλός*. Die Interpunktion Wort für Wort findet sich nur bei ganz kurzen Aufschriften. Niemals wird die Präposition von ihrem Nomen getrennt; einmal der Artikel vom Substantiv CIA. I, 433, 2 (c. 460 v. Chr.).

[48]) *καὶ παραδώσω* ⁝ *παρὰ τὸν εὔθυνον* ⁝ *τὸ καθῆκον* ⁝ CIA. I, 2, B (vor 456 v. Chr.).

[49]) *[δέ]ωνται* : : *Ὅσοι δ' ἂν γράψωντα[ι]* CIA. I, 31, A, 26 (444/440 v. Chr.). Ebenso 324 a, 63. (408 v. Chr.).

[50]) *κατέθηκε θανοῦσαν* ⁝ *Λ[αμπι]τὼ αἰδοίην, γῆς ἀπὸ πατρωΐης* ⁝ CIA. I, 477, 1 (VI. J. v. Chr.). *κασιγνήταισιν* : *τοῖν, διέμε(ι)νεν* : *α . .*, vor dem Pentameter II, 3840 (= KE. 82).

[51]) So CIA. I, 463, 3 (VI. J. v. Chr.), wo man die Interpunktion eher hinter *ὀλέσαντα*, als hinter *παρίτω* erwartete. Vgl. Usener, Altgriechischer Versbau 38 ff.

[52]) *κράνη χαλκᾶ* ⁝ ||| ⁝ *κλινῶν πόδες ἐπάργυροι* ⁝ Δ||| CIA. I, 170—173 (422 bis 419 v. Chr.); vgl. noch I, 188 (410 v. Chr.); II, 61 (358/352 v. Chr.) etc.

[53]) *καθύπ*: CIA. I, 338, 3 (408 v. Chr.); *ἱερέ*: II, 766, 9 (301 v. Chr.) etc.

[54]) CIA. II, 235, 3 (330—300 v. Chr.) vor dem Namen zweier karthagischer Gesandten. In einer Totenliste von 460 v. Chr. (CIA. I, 433, 65) vor den Wörtern *Τελένικος μάντις*, die auch sonst durch gröfsere Schrift ausgezeichnet sind. Vgl. Note 58. CIA. II, 17, A, 2 und 3 in dem auch durch gröfsere Schrift hervorgehobenen Namen des Schreibers; ebenso add. 17, b, 1 (378 v. Chr.).

3. Von den Inschriften des VI. und V. Jahrhunderts zeigt etwa ein Fünftel Interpunktion, von den Inschriften des VI. Jahrhunderts etwa ein Zehntel (meist nur bei Zahlen und Abkürzungen)[55].

4. Als Interpunktionszeichen dienen gewöhnlich 2 oder 3 über einander gesetzte Punkte (: oder ⁝). Beide Interpunktionsweisen sind gleich häufig[56].

5. Mehrfach begegnen — und zwar schon seit dem VI. Jahrh. v. Chr. — 2 und 3 Punkte zugleich auf einer Inschrift[57].

6. Seltener sind in der klassischen Zeit folgende Interpunktionszeichen[58]:



[55]) Kaiser p. 28.

[56]) Nach Kaiser p. 9, unten, haben c. 80 Inschriften die Interpunktion mit 2 Punkten, c. 70 Inschr. diejenige mit 3 Punkten. In CIA. IV, 1, b erscheint die Interpunktion mit 2 Punkten in 10 Inschriften, diejenige mit 3 Punkten in 24 Inschriften; CIA. IV, 1, c bietet 16 Inschriften mit 2, 17 mit 3 Punkten.

[57]) J. J. G. A. XII, 8 (= p. 42), b (vor 570 v. Chr.); CIA. IV, 1, b, 1 a (VI. J. v. Chr.); IV, 1, b, 491, 35 (V.—IV. J. v. Chr.); I, 469 (VI. J. v. Chr.); IV, 1, c, 5 a; 26 c; 225 c; p. 179; 373, 3.

[58]) Kaiser p. 14 ff. — Die Beispiele sind:

Ein Punkt CIA. IV, 2, 4321 (c. 350 v. Chr.), zahlreich.

Drei Punkte in Dreiecksstellung EA. 1883 p. 2, Z. 10 (nach 300 v. Chr.); zweimal hinter einander CIA. II, 701, II, 78 (344 v. Chr.).

Vier Punkte CIA. I, 31, A, 26 (444—440 v. Chr.); 324, c, 23 (408 v. Chr.); II, 175, 7 (332—330 v. Chr.). An allen drei Orten vor einem neuen Abschnitt.

Fünf Punkte CIA. I, 324, a, 63 (408 v. Chr.); IV, 1, b, 116, x = p. 129 (V. J. v. Chr.), vor einem neuen Abschnitt; II, add., 17 b, 1 (378 v. Chr.) hinter einem Eigennamen zur Hervorhebung, vgl. die drei Punkte ⁝ im CIA. II, 17, a, 2, welche denselben Zweck haben; II, 677, 2. 3. 4. 5 (367 v. Chr.), hinter Eigennamen; 674, 4 (376—367 v. Chr.) vor einem unbedeutenden Abschnitt; 1053, 2 (IV. J. v. Chr.) vor einem neuen Abschnitt.

Sechs Punkte in zwei horizontalen Reihen CIA. IV, 1, a, 18, 7; 531 (VI. bis V. J. v. Chr.); II, 652, A, 18 (398 v. Chr.) bei einem unbedeutenden Gedankenabschlufs (Raumfüllung?); in zwei vertikalen Reihen IV, 1, b, 373, 116 (VI. J.) hinter einem Eigennamen.

Acht Punkte in zwei vertikalen Reihen CIA. IV, 1, c, 422, 13.

Neun Punkte CIA. I, 18, 6 (vor 444 v. Chr.), wahrscheinlich vor einem neuen Gedanken. II, 653 (398 v. Chr.), hinter Eigennamen im Praescript.

Drei mit Punkt versehene Kreise CIA. IV, 1, c p. 137 f. (vor den Perserkriegen); I, 333, 2 (vor 444 v. Chr.); 19, 2. 4. 5. 6 (vor 444 v. Chr.). Drei Kreise ohne Punkt I, 526 (Anfang d. V. Jahrh. v. Chr.). Mit Punkt IV, 1, b, 1, b (V. J. v. Chr.); IV, 1, b, p. 128 (V. J. v. Chr.).

Vier horizontale Linien hinter ἐγραμμάτευεν CIA. I, 140, d, 27 (406 v. Chr.). — Drei schräge Linien auf einer Säule, CIA. IV, 1, b, 422, 5, b (VII.—VI. J.); auf einem Hantel, IV, 1, b, 422, u. 4 (VII.—VI. J. v. Chr.). — Zwei horizontale Linien CIA. II, 824 (334 v. Chr, „ex schedis Fourmonti").

Drei Winkel CIA. IV, 1, c, 373, 255.

7. In der Kaiserzeit findet man, wie schon angedeutet, Apices, Haken, Winkel, Blätter etc.

8. Statt der Interpunktionszeichen begegnet auch vielfach (bei Gedankenabschnitten, Zahlen etc.) leerer Raum[59]).

§ 8. **Sonstige Lesezeichen.**

1. Punkte auf dem Jota (ï) finden sich seit dem Ende des II. Jahrhunderts n. Chr.[60]).

2. Spiritus asper, Apostroph und Koronis lassen sich seit dem V. Jahrh. n. Chr. nachweisen[61]).

---

[59]) So CIA. I, 189, B, 1 (407 v. Chr.) vor und nach den Zahlzeichen TTI; vgl. die Bemerkung von Kirchhoff zur Inschrift. — Bei Gedankenabschnitten CIA. IV, 1, a, 27, a (445 v. Chr.).

[60]) Zwei Punkte auf dem I CIA. III, 1171, 7 (197—207 n. Chr.); auf der Iobakcheninschrift Mitt. XIX 249 ff. (einmal auch bei υ, Mitte d. III. J. n. Chr.). Vgl. dazu Crönert, Zeitschr. f. d. Gymnasialw. 1898, 578. 812.

[61]) Apostroph und Spiritus asper CIA. III, 1382, 3. 10 (V. J. n. Chr.); Apostroph 1387, 2; Koronis 1387, 3.

II. Lautlehre.

A. Vokalismus.

a) Einfache Vokale.

§ 9. Der Vokal *α*.

a) Wechsel zwischen *α* und *ε*.

1. Die attischen Steine vom III.—I. Jahrh. v. Chr. bieten die Formen *Σαράπιδος, Σαράπιδι, Σαραπίων, Σαραπιασιαί*[62]). Unbelegt sind *Σέραπις, -ιν,* die von den auf sicher datierten Inschriften seit der Kaiserzeit überwiegend auftretenden Formen mit *-ε-* vorausgesetzt werden[63]).

2. Die Inschriften des IV.—I. Jahrh. v. Chr. schreiben *-α-* in *καταπάλτης, καταπαλτικά, καταπαλταφέτης, καταπαλταφεσία*[64]). Die

[62]) *Σαραπίωνος* CIA. II, 513, c, 9 (1. Hälfte des III. Jahrh. v. Chr.); *Σαραπιαστῶ[ν]* 617, 2. 17. 22 (c. 250 v. Chr.); *Σαραπίων* Mitt. XXI (1896), 438 Beil. II, Z. 11. 28 (135 v. Chr.); *Σαραπίωνος* CIA. II, 465, 28 (Ende des 2. Jahrh. v. Chr.); 595, 5 (*-α*, der gleiche Mann); *Σαραπίων Σαραπίωνος Μελιτεύς* 985 D, II, 32. 34. 36. 38. 40 (102—95 v. Chr.), der gleiche genannt 1047, 33; 1374, b; *Σαραπίων Μελιτεύς* 985 D, 19; E, 64 (102—95 v. Chr.); *Σαραπίωνος* 958 (63—62 v. Chr.); 481, w (52—42 v. Chr.); *Σαραπίων* 2418; 2546, aus Milet stammt der Ephebe *Σαραπίων* 470, 101 (69—62 v. Chr.); *Σαραπιάς* 2326, 1; *Σαράπιδος ἐν Δήλωι* 985, I, D, 11; E, 7. 57; II, E, 47 (102—95 v. Chr.); *Σαράπιδι* 1612, 1. — Auch noch in der Kaiserzeit: *Σαραπίωνος* CIA. III, 65, 5 (12 v. Chr. — 1 n. Chr.); *Σαραπίων* 902, 2 (138—200 n. Chr.), *-α*, 712, a, 16 (c. 250 n. Chr.), *-ίων* 1548; 3344, *-ος* 2187; *Σαράπιδος* 923, 3, wozu 5 Formen mit *-α-* bei Fremden.

[63]) Zuerst *Σεραπίων Σεραπίωνος Σαλαμίνιος* CIA. II, 3294 (undatiert); erstdatiert *Σεραπίων* CIA. III, 1019, 23 (august. Zt.); III, 2, p. 371, c sind 37 Namen mit *-ε-* bei att. Personen verzeichnet, wozu noch *Σεράπιδος* 140; *Σεράπιδι* 145, a; *Σεραπίων* EA. 1895, 117f., $α^1$ Z. 14. Herw. p. 34; Schweizer p. 98. Das ursprüngliche *ε* des fremden Götternamens wurde in der Sprache des Volkes — in niederen Kreisen sind die oben angeführten Namen zunächst üblich geworden — in unbetonter Silbe gesetzmäfsig durch Angleichung an *α* der folgenden Silbe zu *α*, blieb, wo es betont war, um von da später die verlorene Position zurückzugewinnen: J. Schmidt, KZ. XXXII 358 ff.

[64]) *κατapΛΛτων* = *καταπαλτῶν* CIA. II, 61, a, 30 (358—3 v. Chr.); *καταπαλτῶν* II, 807, b, 129. 131. 132. 138. 141 (330/29 v. Chr.); 808, d, 53. 55. 56. 61. 64 (326/5 v. Chr.); 809, e, 10. 12. 13. 18. 22 (325/4 v. Chr.); 811, b, 196. 200.

Schreibweise mit *ε* kommt nicht vor. — Ebenso ist attische Form *ἠλακάτη*[65]).

3. Bald *α*, bald *ε* erscheint in dem fremden Namen *Πυγαλεύς*, *Πυγελεύς*[66]) und in *ἀρρηφορεῖν* neben häufigerem *ἐρρηφορεῖν*[67]).

4. Vulgäre Assimilation liegt vor in *ἐρετή*[68]).

5. *α* für lat. ĕ tritt auf in *Σακόνδος*[69]).

b) Wechsel zwischen *α* und *ι*.

6. Der makedonische Name, der in der litterarischen Überlieferung *Ἀρριβαῖος* lautet, erscheint als *Ἀρραβαῖος*[70]), der Libyerkönig *Μασινισσᾶς* der Litteratur als *Μασαννασᾶς*[71]).

7. Der iranische Name Miϑradāta- erscheint als *Μιτραδάτης*, seit der Kaiserzeit als *Μιθριδάτης*[72]).

---

203 (323/2 v. Chr.); 720, B, I, 25 (nicht vor 320 v. Chr.); *καταπάλτην* 733, B, 9. 10 (c. 306 v. Chr.); *καταπαλτ[ικ]ά* ibid. Z. 24; *Μυσὸς καταπαλταφέτας* 3234, 3 (350—300 v. Chr.); *καταπ]αλ[τα]φέτην* 316, 27 (281 v. Chr.); *καταπάλτας* acc. 413, 15 (kurz nach 200 v. Chr.); *καταπάλτην* 471, 34 (1. H. d. I. Jahrh. v. Chr.); *καταπαλτῶν* ibid. 82; *καταπαλταφέτη[ν* ibid. 46; *κατ]απα[λταφεσίας* ibid. 65. — Herw. p. 56. Riem. IX, p. 64. Vgl. *καταπάλτα[ς* DS. 221, 11 (Samothrake, nach 239 v. Chr.).

65) *ἠλακάτην* CIA. II, 751, B, d, 11 (350/24 v. Chr.).

66) *Πυγαλῆς* CIA. I, 234, 7 (446 v. Chr.); *Πυγελῆς* 237, 29 (443 v. Chr.); 238, 29 (442 v. Chr.); 240, 13 (440 v. Chr.); 37, t—v, 40 (425 v. Chr.) — Herw. p 33.

67) *ἀρρηφοροῦσαν* CIA. II, add. 453, b, 14 (Anfang des II. Jahrh. v. Chr.) — Sonst *ἐρρ-*: *ἐρρ[η]φο[ρήσασα* 1591, 5 (III. Jahrh.); *ἐ[ρρη]φορήσασαν* 1379, 6 (1. H. d. II. Jahrh.); *ἐρρ[ηφορήσασαν* 1380, 4 (etwa gleichzeitig); *ἐρρηφορήσασαν* 1383, 4; *ἐρρηφοροῦσαν* 1385, 4—5; *ἐρρηφορήσασ[αν* 1392, 4 (I. Jahrh. v. Chr.). Herw. p. 82; Riem., Rev. V, p. 160. Die sonstige Dunkelheit des Wortes (s. G. Meyer, p. 353 Fufsn. 1) macht ein sicheres Urteil über das Verhältnis der Formen unmöglich.

68) Kumanudis *ἐπιγρ. ἐπιτ.* 3037, s. J. Schmidt KZ. XXXII 365 f. Schwächung von *α* zu *ε*, m. E. mit Unrecht, nimmt an Dieterich, p. 4. Die *Κληνερέτη Μεκακλεῖος* Kumanudis 1648 = CIA. II, 2877 stammte aus Eresos: und auf Lesbos sagte man auch *Ἐρίων* für *Ἀρίων*, vgl. auch W. Schulze, GGA. 1897, 881 Fufsn. 1. *Θαρρελείδης* ist nicht von *ϑαρραλέος*, sondern von *Θαρρέλεως* gebildet. — Umgekehrt ist unbetontes *ε* an *α* der darauf folgenden Haupttonsilbe assimiliert, wenn auf *ἐθαρ[άπευσαν* CIA. II, 471, 35 (II. Jahrh. v. Chr.) neben *ϑεραπ[εύσαντες* Z. 82 etwas zu geben ist.

69) *Σακόνδος* CIA. III, 1568. Eckinger p. 18; Erklärungsversuch bei W. Schulze GGA. 1897, 911. — Die griechische Form der lateinischen Kalendae, *καλάνδαι* (s. Eckinger p. 18; Schweizer p. 99) kommt nur in der Abkürzung *καλ* vor (III, 48, 16; 173, 2).

70) *Ἀρραβ* . . . CIA. I, 42, a, 7; b, 9, *Ἀρραβαίῳ* a, 8; b, 10 (423 v. Chr., Stahl p. 45). — *Μενελάῳ Ἀρραβαίου Ἀθηναίῳ*, Ilion, c. 350 v. Chr., DS. 103, 2. S. dazu und zu *Ἀρριδαίο(υ)* II, add., 15, b, 20 (c. 382 v. Chr.), wofür in Olynth *Ἐρρ-* (DS. 77, 1. 2, 389—383 v. Chr.) Solmsen, IF. VII 47 N. 1. Kretschmer, Einleitung 246.

71) *[βασ]ιλέως Μασαννάσου* CIA. II, 968, 44 (168—163 v. Chr.). Ebenso auf den Inschriften von Delos DS. 305 und DS[1]. 231. Riem. Rev. V, p. 154.

72) *Μιτραδάτης* CIA. II, 1593 (III. Jahrh.); *Μιθραδάτου* Delos DS[1] 254 (86 bis 84 v. Chr.); *Μιθραδάτης* (*Εὐπάτωρ*) mehrfach bei DS. 326 (Chersonesos); 328 (Nysa). *Μιθριδάτου* (König von Kommagene) CIA. III, 554, 3 (vor 17 n. Chr.);

c) Wechsel zwischen *α* und *ο*.

8. Vgl. unten *Νεοπολίτης, Νεαπολίτης* § 45, 9; *Θεογένης, Θεαγένης* § 45, 8.

9. *Κερκυονεύς* neben *Κερκυανεύς* auf Vasen[73]).

d) Wechsel zwischen *α* und *η*.

10. Die Lautprozesse, infolge deren urgriech. *ᾱ* nach *ι*, *ε*, *υ*, *ρ* als *ᾱ* (und att. *η* aus *εᾰ* nach *ι*, *ε*, *υ* als *ᾱ*, nach *ρ* als *η*), in den übrigen Stellungen als *η* erscheint, hatten sich schon zur Zeit der ältesten Monumente vollzogen; vgl. *Ἐξηκίας, Στησίας, Καλ(λ)ιφόρα, Ἀθηναία, Πυῤ(ῥ)οκόμη* u. a. (VII—VI. J. v. Chr.)[74]).

11. *θᾶκος* (neben hom. ion. *θῶκος*) ist regelrecht aus *θαϝακος* entstanden, braucht also keine Entlehnung zu sein[75]).

12. Für *διηνεκής* ist *διανεκής*, für *τάγανον τήγανον* überliefert[76]).

13. Fremde Eigennamen behalten teils ihre Form bei: *Λήδᾱ* (VI. J. v. Chr.)[77]), teils wird im att. Sinne geändert; so findet man in den öffentlichen Inschriften des V. Jahrhunderts: *Αὐλιᾶται* (neben *Αὐλιῆται*), *Ἰᾶται* (neben *Ἰῆται*), *Κερδιᾶται* (neben *Κερδιῆται*), *Ναξιᾶται* (neben *Ναξιῆται*) und sogar *Πριανῆς* (neben *Πριηνῆς*), *Ἥσσιοι* (zu *Ἄσσος*)[78]).

14. Das IV. Jahrhundert wird der fremden Form mehr gerecht, also immer *Ἰουλιῆται* (nie *Ἰουλιᾶται*), *Ἰῆται* etc.[79]). Zahlreiche fremde Formen erscheinen auf den Grabschriften.

Μιθριδάτου ἄρχοντος 1078, 1 (41—54 n. Chr.); *Μιθριδάτης Ἀθηνοδώρου* 1298, 8 (II. J. n. Chr.). — Mit dem gewöhnlichen griech. Kompositionsvokal *Μιτροβάτης* II, 1610 (Anfang d. II. Jahrh. v. Chr.). — S. Schweizer p. 34. 111 f., wo Weiteres.

[73]) *Κερκυονεύς* CIA. III, 1203 (nicht näher datierbar). Über die Vasen s. Kretschmer p. 203. 238, zur Erklärung auch W. Schulze, KZ. XXXIII 320.

[74]) *Ἐξηκίας, Στησίας, Καλ(λ)ικόμη Πυῤ(ῥ)οκόμη, Καλ(λ)ιφόρα, Ἀθηναία* etc. KV. p. 39. S. dazu Kretschmer, KZ. XXXI 285—96. 449; Hatzidakis, IF. V 393 ff.; W. Schulze, GGA. 1897, 904; Brugmann, IF. IX 154. — *παλλάδι Ἀθαναίᾳ* CIA. IV, 1, b, 373, 105 (VI. J.), in einem Gedicht, neben *τῇ*.

[75]) *τὸ θακεῖον* CIA. II, add. 834, b, II 9 (329 v. Chr.). *θᾶκος* auf Vasen bei Kretschmer p. 121, zur Erklärung auch Kretschmer, KZ. XXXI 295; W. Schulze, Quaest. epp. p. 435.

[76]) *διανεκῆ* CIA. IV, 2, 1054, c, 59 (Anfang des IV. J. v. Chr.); 1054, d, 10 (354/3 v. Chr.); *κωλῆν διανε[κ]ῆ δεξιάν* II, 610, 5 (nach 350 v. Chr.); *διανεκεῖς* 1054, 81 (347 v. Chr.), etc. — Herw. p. 48; Riem. Rev. IX, 63. — Moeris p. 119: *διανεκεῖ λόγῳ ὡς Πλάτων Ἱππίᾳ, Ἀττικῶς· διηνεκεῖ, Ἑλληνικῶς.* S. noch Schweizer p. 38; zur Erklärung des Wortes das Neueste bei Prellwitz, Bezzenb. Beitr. 23, 250 f. — *τήγανον* CIA. II, 736, B, 21 (nach 307 v. Chr.), vgl. Brugmann p. 137.

[77]) *Λήδα* KV. 40 (Exekiasvase, VII—VI. J. v. Chr.). Die Vasen, oft von aus der Fremde eingewanderten Meistern gefertigt, nehmen allerdings eine Sonderstellung ein.

[78]) Vgl. den Index zu CIA. I. — Kirchhoff Hermes V 52.

[79]) *Ἰουλιῆται*, CIA. II, 17, B, 23 (378 v. Chr.); *Ἰουλιῆται, Ἰουλιητῶν, Ἰουλιήτας* (10 Stellen) IV, 2, 54, b (363 v. Chr.). — *Ἰῆται* II, 814, a, A, 13 (374 v. Chr.).

15. Was die metrischen Inschriften anlangt, so ist zu beachten, dafs das VI. und V. Jahrhundert, so weit die Inschriften nicht von Fremden gesetzt sind, auch in der ionisierenden (daktylischen) Poesie den attischen Vokalismus durchführt: *ἡλικίας, νεαράν, πρᾶγμα* (neben *ἁπάσης, ἥβην*) VII.—VI. Jahrhundert, und *Ποτειδαίας, βίᾳ, σφετέραν* (neben *νίκην, πιστοτάτην, ἀρετήν*) im V. Jahrhundert[80]). — Das gleiche ist zu sagen über das IV. Jahrhundert[81]). — Seit dem alexandrinischen Zeitalter aber erscheinen auch in offiziellen metrischen Inschriften vielfach Dorismen und Ionismen auf *α* und *η*[82]).

16. Über *ὑγιῆ, ὑγιᾶ; χρῆσθαι, χρᾶσθαι; ἄν, ἤν; ἐπάν, ἐπήν* s. unten §§ 60, 11; 65, 3; 91, 38. 19.

e) Wechsel zwischen *α* und *ω*.

17. Die attischen Inschriften bieten *φάσκωλος, φασκώλιον* (nicht *φάσκαλος*)[83]).

Über *Σᾶνδρος, Σῶνδρος; Παιάν, Παιών* vgl. unten Note 646, und § 58. *Μεθώνη, -αῖος* ist die Form der attischen Inschriften[84]).

Bezeichnend für den Wechsel ist, dafs der *Πριανεὺς Σύριος* von CIA. II, 814, a, B, 18 (377/3 v. Chr.) in II, 815, 11 als *Πριηνεὺς Σύριος* erscheint.

80) *ἡλικίας, ἁπάσης* CIA. I, 471 („Solonis temporibus, vel extremi septimi saeculi decenniis" Schütz p. 29); *νεαράν, πρᾶγμ'* neben *ἥβην* I, 463 („vetustissimas formas praebet" Schütz p. 28), ebenso *γενεά* IV, 1, a, 477, e (aus derselben Zeit). In I, 477, wo die Formen *αἰδοίην, πατρωΐης* vorkommen, giebt sich der Verfasser selbst als Fremder kund; vgl. Kirchhoff, Herm. V, 54. — *Ποτειδαίας, νίκην* etc. CIA. I, 442 (431 v. Chr.), *βία* 333, 4 (c. 460 v. Chr.) *σφετέραν* CIA. IV, 1, b, 446, a, 51 (V. J. v. Chr.). Kirchhoff a. O.; Cauer p. 244—249. Vgl. die Bemerkung v. Kirchhoff zu IV, 1, b, 491, 12. — Für *ἀνο[ρέ]αν* CIA. I, 471, 1 fordert Fengler, de Graecorum epigrammatum, quae in lapidibus exstant, dialecto, Diss. Kiel 1892, p. 6 *ἀν[δρεί]αν*.

81) KE. 26 (400—350 v. Chr.) ist die Grabschrift eines Fremden. Die Formen *Πυθαγόρην* und *Σαλυβρίαν* KE. 36 = CIA. IV, 1, b, 491, 12 (V.—IV. J. v. Chr.) kommen als fremde Eigennamen nicht in Betracht. — Sonst vgl.: *εὐλογία, ταμίας* KE. 36 (c. 350 v. Chr.); *προξενίας* 36 (400—350 v. Chr.); *Κερκύρᾳ, συντυχίαν, δημοσίᾳ* 37 (IV. J.); *κωμῳδίᾳ, σοφίᾳ* 38 (IV. J.); *ἡλικίας* 39 (IV. J.); *πατρία, ἡλικίας* 49 (IV. J.); *πάτραν, ἐπωνυμίαν* 52 (IV. J.); *Γλυκέρα* 53 (IV. J.); *φιλίας* (unsicher *ἀρετᾶς*) 69 (IV. J.); *ἐπωνυμίαν* 71 (IV. J.); *Μνησαγόρας* 87 (IV. J.); *γενεάν* 90 (IV. J.); *γενεᾷ* 771 (IV. J.); *ὁδοιπορίας* 1043 (IV. J.).

82) Vgl. *θαῤῥαλέης, ἀρετᾶς* KE. 30 (= CIA. II, 2719) (c. 232 v. Chr.), eine von attischen Kleruchen ihrem Genossen gesetzte Grabschrift. Vgl. die Dorismen in der öffentlichen Grabschrift 845 (III.—II. J.). — Homerische Formen aus att. Steinepigrammen führt auf Fengler, de Graecorum epigrammatum, quae in lapidibus exstant, dialecto, Diss. Kiel 1892, p. 4—6.

83) *φασκώλω[ι]* CIA. II, 665, 6 (c. 385 v. Chr.); *[φ]ασκωλίῳ* 672, 22 (376 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 67.

84) *Μεθών[ην* CIA. II, 70, 12 (355 v. Chr.); *Μεθωναῖος* 3184 (V. J. v. Chr.), aber *Μεθανική* 3183 (IV.—I. J. v. Chr.).

f) Wechsel zwischen *α* und *αι*.

18. *παλαστή* (die Handbreite) hat in der zweiten Silbe immer *α* (nie *αι*)[85]. Dagegen zeigt *παλαιστής* (der Ringer) den Diphthong[86].

19. In *Παιρισάδης* stimmt die Schreibweise der att. Inschriften mit derjenigen der Münzen überein[87].

§ 10. *E*-Laute.

a) Epsilon.

1. Für *τιτραίνω* brauchen die Inschriften *τετραίνω*[88].

2. Statt *βατραχιοῦς* liest man *βατραχεοῦς* oder *βατραχειοῦς*[89]. Anderes siehe unten Note 472, und § 45, 3 ff.

3. Neben *μελίινος* (eine Stelle) findet sich häufiger *μελέϊνος*[90].

4. Neben *Ὠφελίων* erscheint *Ὠφιλίων*, für *Ὠφελίμη* *Ὠφιλίμη*[91].

5. Die Bewohner der ionischen Stadt *Διὸς ἱερόν* heifsen *Διοσιρῖται* und *ΔιοσΕρῖται*[92].

6. Über den Wechsel von *ε* und *α* vgl. oben § 9, 1—5. Über *ε* und *αι*, *ε* und *ο*, *ε* und *ει* vgl. die nachfolgenden Paragraphen.

---

85) *τριπάλαστα* CIA. I, 321, 10 (vor 409 v. Chr.); *ἑπταπ[α]λάστους* IV, 1, b, 321, III, 17 (vor 409 v. Chr.); *πεντεπάλαστος* IV, 1, c, p. 152 Z. 11 (409 v. Chr.); *τριπάλαστος* ebd. Z. 24; *πεντεπαλάστους* EA. 1886, p. 197—98, Z. 12 (Anfang d. IV. J.); IV, 2, 1054, b *παλαστῆς* 56. 66. 69. 76. 84. 90, *-ήν* 71, *-ῶν* 31. 50; 1054, c *παλαστῶν* 6. 10, *-ῆς* 21. 25, *πεντεπαλάστους* 69. 73. 81; 1054, d, *πεντεπαλάστους* 12; 1054, e, *παλαστῆς* 7; 1054, f, *παλαστιαίους* 12; 1054, g, A *παλαστῆς* 37, *-ῶν* 40. 44. 51. 52. 53. 54. 56, sämtlich aus der Mitte des IV. Jahrh.; *παλαστῶν*, *παλαστάς* II, 1054, 18—19. 41. 43. 47. 50. 54. 55. 68. 69. 72 (347 v. Chr.); *παλαστιαῖαι* (in der Umschrift ein Versehen) add. 834, b, II, 17. 33 (329 v. Chr.); *παλαστιαῖοι* ibid., Z. 21; *τριπάλαστοι* ibid., Z. 18. 20—21; *παλαστιαῖος* IV, 2, 855, b, 7 (Ende d. IV. Jahrh.). Vgl. auch CIA. II, 167. — Herw. p. 61; Riem. Rev. IX, p. 65. S. dazu Kretschmer, p. 127. *α* ist urspr., wenn Ficks Etymologie Bezzenb. Beitr. 3, 162 zu Recht besteht.

86) *παλαιστεῖ* (= *ῇ*) CIA. II, 965, b, 10. 25 (Anfang des IV. Jahrh.).

87) *Παιρισάδης* mehrfach CIA. IV, 2, 109, b (347 v. Chr.).

88) *ἐντετράνανει* CIA. II, add. 834, b, II, 40 (329 v. Chr.).

89) Zu *βατραχεοῦς*, verkürzt aus *βατραχειοῦς* vgl. Note 265.

90) *μελίιναι* CIA. II, add. 834, b, II, 19 (329 v. Chr.); *μελέϊνος* IV, 2, 834, b, II, 95. 96. 97 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 98.

91) *Ὠφελίωνα* Def. 91, 2. 5. — *Ὠφιλίωνος*, *-ωνα* 70, 1, *Ὠφιλίων* 71, 1, *-ωνα* 71, 2; Ziebarth 18, 1; *Ὠφιλίμη* Def. 71, 1; Ziebarth 18, 2, alle Beispiele aus dem III. Jahrh. v. Chr. — Assimilation von unbetontem *ε* an haupttoniges *ί* der folgenden Silbe in der Vulgärsprache.

92) *ΔιοσΕρῖται* CIA. I, 226 (454 v. Chr.); *ΔιοσΕ[ρῖται* 251, frg. 20 (bald nach 425 v. Chr.) neben *Διοσιρῖται* 227 (453 v. Chr.); 230, frg. 25, 7 (451 v. Chr.) und sonst. Die Schreibung mit *E* (eher = unechtem *ει*, vgl. S. 20 N. 109), welche voraussetzt, dafs das *ἐθνικόν* für den Schreiber etymologisch nicht durchsichtig war, läfst auf offene Qualität des wiedergegebenen ionischen *ῑ* schliefsen.

b) Eta.

7. Eta, wegen seiner Verwandtschaft mit *α* in der klassischen Zeit jedenfalls noch offenes ē (ä), worauf auch das Vorhandensein eines zweiten langen e-Lautes (vgl. unten Nr. 13 ff.) schliefsen läfst[93], geht innerhalb der Jahre 150—250 n. Chr. (über geschlossenes ē) in *ι* über. Diese Datierung ergiebt sich aus folgenden Thatsachen:

a) *η* wird seit 150 n. Chr. vereinzelt mit *ι* vermengt[94],

b) *η* kann bis 150 noch mit *αι*[95]) und

c) bis 250 n. Chr. noch mit *ε* verwechselt werden[96]).

8. Was die Orthographie der klassischen Zeit anlangt, so ist für *ἁμαξίπους ἁμαξήπους*[97]); für *γεισίπους γεισήπους*[98]); für *Μελίσανδρος Μελήσανδρος*[99]); für *συβίνη συβήνη*[100]); für *Σικινίτης Σικινήτης*; für *Σκηπίων Σκιπίων*[101]) überliefert.

9. Die Inschriften unterscheiden genau zwischen *τήθη* (Grofsmutter) und *τίτθη* (Amme)[102]).

10. Über die Schreibweise *η* für *ει* in den Endungen *-ειος, -εια* s. § 15, 21—24.

---

93) Blafs p. 25.

94) *Λυκομίδης* CIA. III, 1119, I, 19 (c. 150 n. Chr.); *Χαρήσιος* 1133, 49, II (170/172 n. Chr.). Für das III. Jahrh. Dittenberger, Hermes VI, p. 147.

95) Siehe § 14, c.

96) *ε* statt *η*: *Σωτέρος* CIA. III, 281, 2 (117/138 n. Chr.); *Ἀθενᾶς* 281, 3 (117/138 n. Chr.); *Εὐφέμου* add. 1114, a, 2 (147 n. Chr.); *Φαλερέως* 1132, 4 (166/168 n. Chr.); *Εἰρεναῖος* 1144, II, 15 (184/187 n. Chr.); *Μενο[γ]ένης* 1151, 4 (180/192 n. Chr.); *Μάγνες* 1188, g (217/230 n. Chr.); *δέ* 716, 18 (vor 269 n. Chr.); ferner aus der Kaiserzeit, aber nicht näher datierbar: *Μιλέσις* 2746, 3; *Μιλεσία* 2775, 3; *Τερμεσσεύς* 2936, 3; *Ἑρακλεῶτις* 2452, 3; *Ἑροδότου* 1524, 2; *Λεναίου* 2063, 1; *Περγαμένη* 2858, 3.

η statt *ε*: *Ἔκληκτος* 1122, 14 (157 n. Chr.); *ἡγημών* 1112, 7 (175/178 n. Chr.); *Αθμονήως* 1514, 1 (nicht näher datierbar wie die folgenden); *Ἡρακληώτης* 2454, 2; *Ἡρακληῶτις* 2468, 3; 2481, 3; *Βαλήριος* 1859, 1.

97) *ἁμαξήποδα* CIA. II, add. 834, c, 42 (317/307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 62.

98) *γεισήπους* CIA. II, 167, 51 (kurz nach 307 v. Chr.); *γεισηπόδισμα* ibid. Z. 63. 114. Herw. p. 46.

99) *Μελησάνδρου* CIA. II, 801, 14 (c. 350 v. Chr.). Stahl p. 42.

100) *συβήνη* CIA. I, 170, 19 (422/419 v. Chr.); 172, 18 (420 v. Chr.), etc. Herw. p. 65.

101) *Σικινῆται* CIA. I, 37 (425 v. Chr.); II, 17, B, 31 (378 v. Chr.). *Σκιπίων* CIA. III, 483, 6 (Trajan). Herw. p. 35. Vgl. Schweizer p. 75.

102) *τήθη* CIA. II, 836, c—k, 43 (Anfang des III. J. v. Chr.); *Τήθη* 992, II, 8 (I. J. v. Chr.). — *τίτθην* KE. 47, 1 (IV. J. v. Chr.); *τίτθη* CIA. II, 2729, 1. 2. 4. 7; 3111, 1; 3167, 3; 3522, 2; 3599; 4008, 1; 4039, 2; 4050, 2; 4139, 2; 4260, 2; IV, 2, 4284, b; *Τίτθη* II, 4195; 4196; 4197. Riem. Rev. IX, p. 66.

11. Für *θεοκόλος, θεοκολεῖν* (spätes Wort) brauchen die Inschriften *θεηκόλος, θεηκολεῖν*[103]).

12. Über *Μασσαλιῆτις* (= *Μασσαλιῶτις*), *φράτηρ* (= *φράτωρ*), *κλητήρ* (= *κλήτωρ*) s. § 45, 2; § 52.

c) Unechtes *ει*[104]).

13. Neben *ε* und *η* hat das Attische der klassischen Zeit noch einen dritten *ε*-Vokal: unechtes *ει*. Jedes *ει* nämlich, welches durch Kontraktion aus *ε* + *ε*, oder infolge von Ersatzdehnung, ohne Hinzutritt von ursprünglichem *ι*, entstanden ist, wird im Alt- und Mittelattischen, vereinzelt auch noch im Neuattischen durch bloſses *E* wiedergegeben: *νε̃σθ'* (VII.—VI. J. v. Chr.); *ε̃ναι* (425 v. Chr.); *Διε̃ς* (387 v. Chr.)[105]).

14. In der Poesie eine Länge repräsentierend, vgl.:

πρέσβες ἐλθόντες (– – | – – | –) IV. J.[106]),

sonst aber ganz die Natur von Epsilon zeigend (vgl. die Bezeichnung *E* und die Kontraktionen *δουλόEν* — *δουλοῦν* etc.), muſs dieser Laut quantitativ mit Eta und qualitativ mit Epsilon übereingestimmt haben, d. h. langes, geschlossenes *ε* gewesen sein.

15. Der Übergang von der Schreibung *E* zu der heute üblichen Schreibweise *EI* vollzieht sich in einem mehr als zweihundertjährigen Zeitraum; denn die ersten, freilich ganz vereinzelten Spuren der diphthongischen Schreibweise führen in den Anfang des VI. Jahrhunderts hinauf: *'EIμί* neben *μελεδαίνEν* (Infinitiv, c. 570 v. Chr.)[107]), und die letzten Spuren der monophthongischen Schreibweise lassen sich verfolgen bis in die zweite Hälfte des IV. Jahrhunderts: *ἀποδώσEν* (Infinitiv, 334 v. Chr.)[108]).

16. Echtes und unechtes *ει* fielen also in der Schrift und in der Aussprache (langes, sehr geschlossenes ē, das sich dann zu i entwickelte) zusammen. Vgl. noch unten Note 192.

17. *ι* wechselt mit *ε(ι)* in *Καμιρεύς* neben *Καμε(ι)ρεύς*[109]).

---

[103]) *θεηκολοῦντι* CIA. II, 1651, 9 (I. J. v. Chr.); *θεηκόλοι* III, 305; 487 (II. J. n. Chr.). Über *θεοκόλοι* auſserhalb Athens (Achaia, III. J. v. Chr.; Olympia, 68 n. Chr.) vgl. DS.[1] p. 776, Index. — Herw. p. 53; Riem. Rev. IX, p. 63.

[104]) Die Scheidung des *ει* in ein echtes und unechtes rührt her von Dietrich, KZ. XIV (1865), p. 65—70. Ihm folgten Brugmann Curt. Stud. IV, p. 82 ff.; Cauer p. 230 ff.; G. Meyer p. 125 ff.; Blaſs p. 24. 28. 31.

[105]) *νε̃σθ'* CIA. I, 463 (VII.—VI. J.); *ε̃ναι* z. B. 37, m, 20 (425 v. Chr.); *Διε̃ς* CIA. II, 17, B, 31 (378 v. Chr.).

[106]) KE. 37, 3 (IV. J. v. Chr.).

[107]) *εἰμί, μελεδαίνεν, ἐς* CIG. I, 8, B = CD. 487 (c. 570 v. Chr., Datierung nach Köhler Mitt. IX, p. 117 ff.).

[108]) *ἀποδώσεν, ἐς* CIA. II, 804, A, 13. 33 (334 v. Chr.); s. Note 21.

[109]) Über *Καμιρεύς Καμε(ι)ρεύς* s. Note 438. Weitere Fälle auf Vasen s. bei Kretschmer p. 131—136. Nach W. Schulze GGA. 1896, 233 gehört hierher auch

18. Unechtes *ει* läfst sich auf den Steininschriften belegen in *εἶναι, εἰργάζετο, εἰργασμένος, εἰρημένος, εἵνεκα, ἐκεῖνος, εἵργων, εἶρξαι, εἶρξις, ϑεῖναι, Κλείβουλος* mit *Κλείδημος, Κλεῖτος, ὀφείλω, ποϑεινός, Στειρία, Φάεινος, χείρ,* sowie in den Flexionstypen *τάττειν, βοηϑεῖν, ἐχορήγει, ἤγγειλε, νείμαντες, ϑρεφϑείς*[110]).

§ 11. *O*-Laute.

A. Omikron.

a) Wechsel zwischen *o* und *α*.

1. *Σπάρτοκος* (nicht *Σπάρδακος*) war den Inschriften zufolge die offizielle Benennung des Bosporanerfürsten in Athen[111]).

2. Über *Νεοπολίτης, Νεαπολίτης; Θεογένης, Θεαγένης* vgl. unten § 45, 8 und 9.

ε(ἰ)ρήνη CIA. IV, 2, 1, b, 14. 21 (405/4 v. Chr.); 15, c, 4. 13. 17 (386 v. Chr.); *Ε(ἰ)ρήνη Βυζαντία* II, 2858 (saeculo quarto ineunte non multo antiquior) neben dor. *ἰράνα*. Vgl. noch oben N. 92.

[110]) *εναι* z. B. CIA. I, 31, 23 (444/1 v. Chr.); *εργαζετο* IV, 1, b, 321, II, 30; *εργασμενον* IV, 1, c, A. I, 6. 7; B, II, 19. 20 (408/7 v. Chr.); *προερεμενοις* IV, 1, a, 22, a, 7; *hενεκα* IV, 1, a, 477, e, 2 (als Daktylos gemessen); *ἐκενος, εκενω* Def. 107, a, 4, *ἐκενο(υ)* 107, a, 5. 10; *εργω(ν)* CIA. II, 2718, 3; *ἐρχσαι* IV, 1, b, 53, a, 4. 13. 30, *ερχσ[ιν* ibid. 5. 8. 9 (418 v. Chr.); *καταϑεναι* I, 31, A, 18 (444—441 v. Chr.); *Κλεβολος* IV, 1, a, 477, b, a, 1; *Κλεδημος* I, 437, 8; *Κλετος* IV, 1, a, 477, f. *ὀφελομενα* I, 32, A, 38, B. 3, 22 (435/16 v. Chr.), *ὀφελετο* I, 41, 3 (424/1 v. Chr.); IV, 1, a, 38, a, 10; *ποϑενός* II, 2892, 1 (400/350 v. Chr.); *Στερ[ιᾶ]ϑεν* IV, 1, c, 288, a, 7 (c. 450 v. Chr.), *Στερι(εύς)* II, 798, b, 40 (kurz nach 357 v. Chr.); *Φαενος* I, 443, 3 (bald nach dem Anf. d. pelop. Krieges); *χερ* IV, 1, b, 331 e, 3. 5. 11. 14 (vor 407 v. Chr.); *διαχεριζοσιν* I, 32, 19 (434 v. Chr.); *χερο[νιπτρον* CIA. II, 689, 7, vgl. Wackernagel, KZ. 29, 133f. — *ταττεν* CIA. I, 40, 6 (428 v. Chr.); *βοεϑεν* I, 31, A, 14; *ἐχορεγε* I, 336, 2; *παρ]ηγγελε* II, 38, 12; *νεμαντες* IV, 1, a, 22, a, c, 13; *ϑρεφϑες* II, 2892, 5 (400/350 v. Chr.). — Gelegentlich (vgl. oben 15) wird für unechtes *ει* schon im 5. Jahrh. *EI* geschrieben: *εἶναι* CIA. I, 1, 4. 35 (lange vor 456 v. Chr.); in I, 40 (428 v. Chr.) *ὀφείλοντες* 11, *ὀφειλεμάτων* 14, *εἰςεμπορεύεσϑαι* 20, *διαχειροτονεσαι* 5, *ἐχειροτονεσεν* 29 neben *τει βολει, ἐπεστατε* 4, *ταττεν* 6, *εἶπεν* 18; *ὀφειλ[ετω* IV, 1, c, 2, a, 8 (bald nach der Mitte des 5. J., woneben auch *κωινωι* = *κοινῷ*); *Ηρακλειτος* IV, 1, a, 491, a neben *ναυκλΕρος, χερρονΕσιτΕς; Κλεισϑενης* IV, 1, b, 337, a, 1 neben *ἐχορΕγΕ, ΚΕδειδΗς; ἀπείρων* IV, 2, 652, b, 9 (c. 400, neben *χειρός, χρυσο(ῦ)ς*), wofür *ἀπΕρων* II, 652, A, 39 (398 v. Chr.), das als *ἀπέρων* (vgl. *ἀπέρονα· πέρας μὴ ἔχοντα*. Hesych) zu lesen, wie W. Schulze, q. e. p. 116 will, die genügend zahlreich belegten Formen mit *-ει-* nicht empfehlen, wenn auch *ἀπέρων* im Attischen einmal vorhanden gewesen sein mufs. Zum Wechsel von unechtem *ει* und *ι* vgl. die vorige Note.

[111]) *Σπάρτοκος* vielfach CIA, IV, 2, 109, b (347/342 v. Chr.); II, 311, 9. 10. 20. 19. 34 (286 v. Chr.). Stahl p. 44.

b) Wechsel zwischen *ο* und *ε*.

3. *Ἀλωπεκοννήσιοι* und (das durch Vokalassimilation daraus hervorgegangene) *Ἀλωποκοννήσιοι* begegnen neben einander auf den Tributlisten innerhalb der Jahre 450—420 v. Chr.[112]).

4. Neben gewöhnlichem *Ἐρχιεύς* erscheint auf einer Grabschrift der römischen Zeit einmal *Ὀρχιεύς*[113]).

5. Für älteres *Ἐρχομενός* (377 v. Chr.) wird in jüngerer Zeit *Ὀρχομενός* herrschend (271—265 v. Chr.)[114]).

6. Neben *Ἱπποθωντίς* kommen in der Römerzeit die archaisierenden Formen *Ἱπποθοωντίς* und *Ἱπποθεωντίς* auf[115]).

7. Die Formen *Κόρκυρα, Κορκυραῖοι* lassen sich seit dem V., *Κέρκυρα, Κερκυραῖοι* seit dem IV. Jahrhundert belegen[116]).

8. *ὀβελός* mit *ε* erscheint nur noch in der ersten Hälfte des V. Jahrh., sonst überall *ὀβολός*[117]). Hingegen haben die Derivata, bei denen die

---

[112]) *Ἀλωπεκοννήσιοι* CIA. I, 230, 8, b (450 v. Chr.); 236 frg. 71, 6 (444 v. Chr.); 242, 8 (438 v. Chr.). — *Ἀλωποκοννήσιοι* I, 234, 25 (446 v. Chr.); 37, z[1], 15, (426 v. Chr.); 266, 3 (V. J. v. Chr.). — Cauer p. 276. — CIA. IV, 1, b, 272, b, 6 (V. J. v. Chr.). Vgl. J. Schmidt, KZ. XXXII 325 ff.

[113]) *Ἐρχιεύς* CIA. I, 179, 16 (V. J. v. Chr.); II, add. 14, b, 1 (IV. J. v. Chr.); 334, d, 16 (III. J.); 445, 11 (II. J.); 469, 109 (I. J. v. Chr.). — *Ὀρχιεύς* *ΚΟΥ*. 472, 3. — Vgl. G. Meyer p. 62.

[114]) *Ἐρχομενός* CIA. II, 21, 1 (377 v. Chr.); aus dem IV.—I. J. v. Chr. *Ἐρχομένιος* II, 2883; 3254. — *Ὀρχομενός* II, 332, 24. 39 (271/265 v. Chr.); aus dem IV. bis I. J. v. Chr. *Ὀρχομένιος* II, 3253. 3255. In der Kaiserzeit findet sich nur noch die letztere Form; vgl. d. Index zu CIA. III, vol. 2. — Herw. p. 23 f.; Riem. Rev. V, p. 152; Meister p. 215; J. Schmidt, KZ. XXXII 340, der die spät eintretende Vokalassimilation auf Rechnung des inzwischen erfolgten Übergangs zur spirantischen Aussprache von *χ* setzt.

[115]) *Ἱπποθωντίς* CIA. I, 40; 45; 59; 109; 185; 188; 443; 446; 447; II, 445; 446; 448; 450; 465; 469; 470 u. s. w. — Ebenso *Ἱπποθῶν* CIA. IV, 2, 834, b, II, 78—79 (329 v. Chr.). — *Ἱπποθώντιον*, *Ἱπποθωντίδης* II, add. 567, b, 26. 15 (284 v. Chr.). Herw. p. 25. — *Ἱπποθεωντίς* CIA. III, 1130 (165 n. Chr.); 1184, II, 17 (c. 230 n. Chr.); 1197, IV, 2 (238 n. Chr.). — *Ἱπποθοωντίς* CIA. IV, 2, 489, c, 6 (c. 100—70 v. Chr.); 1138, 10, III (174/177 n. Chr.); 1160, II, 25 (192 n. Chr.); add. 1281, a, A, 12 (212 n. Chr.); 1202, 60, III (III. J. n. Chr.); 724, 6 (Kaiserzeit). Herw. a. a. O. Für *Ἱπποθώοντος* (so!) CIA. II, 2394, 2 vermutet Köhler *Ἱπποθωντίδος* (?).

[116]) *Κόρκυρα, Κορκυραῖοι* CIA. I, 179, 1. 7. 18 (433 v. Chr.); IV, 2, 49, b (8 mal *Κορκυραῖοι*, 375 v. Chr.); aber aus demselben Jahre: *Κέρκυρα, Κερκυραῖοι* CIA. II, 49, 6 (375 v. Chr.); ferner KE. 37, 2 (IV. J. v. Chr.). CIA. II, 968, 7. 9. 16 (II. J. v. Chr.). — Herw. p. 27; Riem. Rev. V, p. 154; IX, p. 177; J. Schmidt, KZ. XXXII 345.

[117]) *θωᾶν μέχρι τριῶν ὀβελῶν* CIA. IV, 1, c, 18. 19, II, 12 (485 v. Chr.); *ὀβε(λ)οί* IV, 1, a, 3, c, 5 (vor 444 v. Chr.). — *ὀβολός* IV, 1, a, 1, c, 6; die Inschr. ist leider stark zerstört; IV, 1, a, 22, a, frg. ab, 13 (450/446 v. Chr.); I, 28, 23 (445/43 v. Chr.); I, 79, 3 (444/403 v. Chr.); I, 273, f, 38 (nach 422 v. Chr.) u. s. w. Riem. Rev. V, p. 173. Die Identität von *ὀβελός* und *ὀβολός*, welche Böckh, Staatshaush. I, p. 772 mit sachlichen Gründen zu erweisen suchte, ist somit inschriftlich festgestellt. Vgl. J. Schmidt, KZ. XXXII 321 ff.; Kretschmer p. 117.

Endung nicht mit *ο* beginnt (wo also weniger Grund zur Assimilation vorlag), noch das ältere *ε* bewahrt: *ὀβελίσκος, ὀβελεία, διωβελία, ἡμιωβέλιον*. Die übrigen zeigen *ο*: *τριώβολον, πεντώβολον, δεκώβολον*[118]).

9. Für *Ὀφελωνίδης* bietet eine Inschrift des V. Jahrh. v. Chr. *Ὀφολωνίδης*[119]).

10. Die uns geläufige Form *Πυανεψιών* findet sich inschriftlich nur einmal aus später Zeit (238—244 nach Chr.); die andere Form *Πυανοψιών* hingegen an 22 Stellen aus 8 verschiedenen Jahrhunderten (V. J. v. Chr. — III. J. n. Chr.)[120]).

11. Die neben einander stehenden Formen *τριακόντορος, τριακόντερος* kommen beide nur im IV. J. v. Chr. vor[121]).

12. Auf den att. Steininschriften erscheinen nur die Formen *Τορωναῖοι*[122]), *Τριπτόλεμος*[123]).

13. Für *Κερσοβλέπτης* schreiben die attischen Inschriften *Κερσεβλέπτης*[124]).

---

[118]) *ὀβελίσκοι* CIA. II, 678, B, 72 (378/366 v. Chr.); *ὀβελεία* 811, c, 163 (323 v. Chr.); 856, 3. 4 (III. J. v. Chr.); *διωβελία* I, 188, mehrfach (410 v. Chr.); 189, a b, mehrfach (407 v. Chr.); *ἡ]μιωβέ[λιον* CIA. IV, 1, c, p. 133, Z. 3 (vor 456 v. Chr.); *ἡμιωβέλιον Ἀθ.* VII, p. 482, III, 8 (409 v. Chr.); CIA. II, 675, 6. 7 (Anf. d. IV. J.); add. 834, b, II, 70 (329 v. Chr.). — *τριώβολον* II, 675, 20 (Anf. d. IV. J.); 836, 92 (vor 295 v. Chr.); *πεντώβολον* I, 324, a, 45 (408 v. Chr.); *δεκώβο[λον]* II, 837, 23 (III. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, a. a. O.; IX, p. 63.

[119]) *Ὀφολωνίδης* CIA. IV, 1, b, 373, 124, 3 (V. J.). J. Schmidt, KZ. XXXII 325.

[120]) *Ποιανεψιῶνα* (sic!) CIA. III, 1197, II, 17 (238/244 n. Chr.). — *Πυανοψιῶνος, Πυανοψιῶνα*: CIA. I, 1, B, 21 (1. Hälfte des V. J. v. Chr.); II, 178, 5 (IV. J. v. Chr.); 182, 4 (IV. J. v. Chr.; 611, 1 (IV.—III. J. v. Chr.); 304, 4 (III. J. v. Chr.); 373, 3 (III. J. v. Chr.); 461, 4 (II. J. v. Chr.); 470, 32 (I. J. v. Chr.). CIA. III, 177, 9 (I. J. n. Chr.); 1092, 8 (I.—II. J. n. Chr.); 1096, 15 (II. J. n. Chr.); 1104, 10 (II. J. n. Chr.); 1112, 14, I (II. J. n. Chr.); 1121, 8 (II. J. n. Chr.); 1112, 11, IV (II. J. n. Chr.); 1124, I, 10 (II. J. n. Chr.); 1133, 13, I (II. J. n. Chr.); 1138, 14, I (II. J. n. Chr.); 1156, II, 14 (II. J. n. Chr.); 1177, II, 16 (III. J. n. Chr.); 1188, AB, 7 (III. J. n. Chr.); 1199, II, 15 (III. J. n. Chr.). — Vgl. Curt. Grdz. p. 471 f.; Cauer p. 276.

[121]) *τριακοντέρου* CIA. II, 827, 6 (c. 350 v. Chr.); 807, c, 42 (330 v. Chr.); *τριακοντέρων* 808, b, 66 (326 v. Chr.). — *τριακόντορος* 809, a, 127. 144 (325 v. Chr.); 812, a, 6 (323 v. Chr.) u. s. w. Immer mit *ο* erscheint das Wort *τριακοντόριος* 807, a, 14 (330 v. Chr.); 808, b, 61 (326 v. Chr.) u. s. w. — Herw. p. 67; Riem. Rev. IX, p. 66; J. Schmidt, KZ. XXXII 326 f. (*ο* anfangs nur in unbetonter Silbe berechtigt).

[122]) *Τορωναῖοι* schon 447 v. Chr. in den att. Tributlisten, CIA. I, 233, II, 13 neben *Τερώναον* Bechtel, Ion. Inschr. nr. 7, s. J. Schmidt, KZ. XXXII 336 f.

[123]) *Τριπτολέμῳ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 38; *Τριπτολέμου* III, 704 neben *Τριπτόλομος* auf einer Vase s. J. Schmidt, KZ. XXXII 325 f. Kretschmer p. 117.

[124]) *Κερσεβλέπτῃ* CIA. IV, 2, 65, b, 10. 18, *-ην* 20 (358 v. Chr.). — *ἀγωνοθότης* II, 331, 51 ist Schreibfehler neben *ἀγωνοθέτου* 57.

c) Wechsel zwischen *ο* und *υ*.

14. Neben den gewöhnlichen Formen *πρΥτανεία, πρΥτανεύω* trifft man (nicht in Staatspsephismen, wohl aber in andern mehr oder minder offiziellen Inschriften) 8 mal innerhalb der Jahre 329–285 v. Chr. die Formen *πρΟτανεία, πρΟτανεύω*[125]).

d) Wechsel zwischen *ο* und *οι*.

15. *ΤρΟζήνιος* (nicht *ΤρΟΙζήνιος*) ist die Schreibweise der attischen Inschriften (IV.—II. J. v. Chr.)[126]).

16. Über *στοά, ποεῖν* etc. s. unten § 16, 1.

B. Omega.

17. Omega, wegen seiner teilweisen Entstehung aus *α* (*τιμάομεν — τιμῶμεν*) jedenfalls ursprünglich ein offener und von Omikron quantitativ und qualitativ verschiedener O-Laut[127]), wird seit der Einführung des ionischen Alphabets (403 v. Chr.) von Omikron (*ο*) streng geschieden. Über die Vertauschung von *ΩΙ* (*ῳ*) und *οι* vgl. unten § 21, 10.

18. Seit der römischen Zeit aber werden mehr und mehr die beiden Laute vermengt. Die Verwechslung beginnt schon im III. Jahrh. v. Chr. Häufiger aber macht sie sich in der Schrift erst seit den Zeiten Hadrians geltend[128]).

---

[125]) *προτανεία, προτανέα* CIA. II, add. 834, b, I, 6. S. 11—12; II, 6—7 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 24. 37; II, 4 (329 v. Chr.); *ἐπροτάνευσ[αν]* II, 567, 6 (285 v. Chr.). — Die gewöhnliche Orthographie auf denselben Inschriften: CIA. II, add. 834, b, I, 37; II, 1 und 567, 7. — *πρόπανι* (im Wortspiel mit *προτείνειν*) verlangt W. Schulze, GGA. 1897, 895 auch an der Stelle Aristoph. Thesmoph. 936.

[126]) *Τροζη(νίῳ)* CIA. II, add. 834, c, 57 (317/307 v. Chr.); *Τροζηνί(ῳ)* ibid. Z. 58; *Τροζήνιος* (2 mal) 614, 3 (283 v. Chr.); *Τροζηνίων* IV, 458, b, 2 (Ende des II. J.); *Τροζήνιος* CIA. II, 3398, 3 (unter den Grabschriften Fremder); *-ίῳ* Def. 55 a, 6. 7; *Τροζήνιον* CIA. IV, 2, 768, b, B, II, 4; — *ὁ δῆμος ὁ Τρο[ζ]ηνίων* II, 1167. — Aber *Τροιζήνιος* in der Grabschrift II, 3398 (IV.—I. J. v. Chr.). Herw. p. 37, f; Stahl p. 45; Kretschmer p. 127.

[127]) Blafs p. 26.

[128]) Die Verwechslung beginnt schon im III. Jahrh. v. Chr., wird aber erst seit 100 n. Chr. häufiger: *τον = τῶν* CIA. IV, 2, 104, a, 62, (352/1 v. Chr., Versehen); *Σοκράτης* Def. 26, 2 (braucht nicht mit Wünsch, der *ο* als alte Schreibung für *ω* nimmt, ins V. Jahrh. gesetzt zu werden); *παραγγελλετοσαν* CIA. IV, 2, 614, b, 40; *ὀρθος, -ῶς* ebd. 48 (294/83 v. Chr.); *ὅπος* II, 310, 6 (Anf. d. 3. J. v. Chr.); *Μουνιχιõνος* CIA. II, 408, 3 (Anf. d. II. J. v. Chr.); *ἀπροφασίστος* IV, 2, 623, b, 8—9 (Anf. d. II. J. v. Chr.); *Μικίονος* II, 1388, 9 (II. J. v. Chr.); *Σονίκου* 435, 1 (Mitte d. II. J. v. Chr.); *τούτο(=ω)ν* 438, 11 (II. J. v. Chr.); *Σόστρατος* II, 1627; *λιπον = -ών* II, 2386, 3; *Νεωστράτη* II, 2468, 1; *Πόλλα* (= Paula) III, 867, 2 (2 v. Chr.); *Λεονᾶς* 1091, III, 15 (83 n. Chr.); *Εἰσιόν* 1101, III, 30 (110/120 n. Chr.); *Ἡρακλεόν* 1022, 2 (117/134 n. Chr.); *Ὀλυμπεῖον* EA. 1883, p. 139—140, Z. 25 (nach 138 n. Chr.); *Εὐγνόμων* 1114, II, 31 (146/148 n. Chr.); *Μαραθόνιος* 1120, 18 (150/152 n. Chr.);

19. Aus den Inschriften des IV. und III. Jahrhunderts v. Chr. ergiebt sich, dafs mit ω zu schreiben sind die Wörter: *Λεωντίς*[129]), *ἔκπωμα*[130]),

---

Λεοντίδος 1120, II, 14 (150/152 n. Chr.); *Λεοντιδ.* 1124, II, 15 (c. 155 n. Chr.); *Ἀπολλόνιος* 1125, 18 (c. 160 n. Chr.); *Λεοντίδης* 1127, II, 17 (162 n. Chr.); *Ἱπποθεοντίδος* 1130, 8 (c. 165 n. Chr.); *Λεοντίδος* 1128, I, 71 (164/166 n. Chr.); *Ζοΐλος* 1133, 104, II (170/172 n. Chr.); [*Λε*]*οντίδος* 1134, I, 24 (172/177 n. Chr.); *Πολλίων* 1138, 40, II (174/178 n. Chr.); [*ἐ*]*πόνυμος* 1047, 7 (180 n. Chr.); *Σοφίλου* 1144, 17, I (184/188 n. Chr.); *Ζοΐλος* 1154, II, 36 (185/192 n. Chr.); *Ἄβρον, Φλόρου* 1050, II, 13 (c. 190 n. Chr.); *Ζοΐλος* 1049, 10 (c. 190 n. Chr.); *Ζοΐλου* 1153, II, 13 (c. 190 n. Chr.); *Ζοΐλος* 1161, 7, II (c. 190 n. Chr.); *Πολλίων* 1170, 2 (195 n. Chr.); *Ζοείλος* 1171, II, 85 (197/208 n. Chr.); *Λεονίδης* 1036, 16 (c. 200 n. Chr.); *Ἐπόνυμος* 1056, 10 (c. 200 n. Chr.); *Λεοντίδος* Mitt. XIX (1894) S. 401, Z. 8 (Ende des II. Jahrh. n. Chr.); *Ζοείλου* 1180, 5 (nach 212 n. Chr.); *γνόμων* 1192, b, 67 (230/235 n. Chr.); *Ζοΐλου* 1193, 15 (230/235 n. Chr.); *Ἱπποθεοντίδος* 1197, IV, 2 (238/240 n. Chr.); *Σειδόνι* 129, 30 (c. 250 n. Chr.); *Ζοΐλος* 1202, IV, 68 (c. 262 n. Chr.); nicht näher datierbar und zum Teil unsicher: *Πλατονικόν* 684, 3; *ἐπερότημα* 731, 9; *Μαραθόνιος* 829, 3; *Μαραθόνιοι* 830, 3; *Θεανό* 902; *Ὀνορατιάνη* 915, 7; *Θεμίσονος* 1008, 5; *Αἰξονεῖς* 1046, 18; *Ἀπόλλον* 1048, 9; *στρατιότη* 1446, 5; *Ἡρακλεότης* 1258, 8; *ἀλόχο* (Dat.) 1340, 2; *Καλπουρνίο, Εὐτύχο* 1446, 3; *Δοροθέου* 1656; *Ἐπονυμ*[*εύς*] 1689, 3; *Ἡρόδου* 1934, 2; *Κηφεισιέος* 1742, 2; *Κυδαθηναέος* 1781, 3; *Σοφρονίσκου* 1911, 2; *Ἡρόδου* 1904, 2; *Σοσίβιος* 1963, 1; [*Φα*]*λαχρίονο*[*ς*] 2167, 4; *Προταγένης* 2377, b, 1; *Ἡρακλεοτις* 2419, 3; *Σοσιβίου* 2575, 2; *Ἀρίστον*[*ν*]*ος* 2903, 2; *Σινοπ.* 2911, 3; *Ἡροδιανοῦ* 3097, 2; *Πρόταρχος* 3333; *Σοζομένης* 3444, 4; *Γνόμη* II, 3580; *τὸν σεβαστὸν* 3891. —

Umgekehrt steht ω für ο in: *Ἀντιγώνῳ* CIA. IV, 2, 591, b, 3 (Anfang des III. Jahrh. v. Chr.); *Παιωνί*[*δης*] 1124, II, 23 (155 n. Chr.); *Σώλωνος* 1138, IV, 11 (174/178 n. Chr.); *Σώλον*[*ος*] 1202, 154, I (254/263 n. Chr.); *Κομώδεια* 121, 15; *ἔγραιω* (= *ἔγρεο*) 171, 1. 6; *Ἐπαφρωδείτου* 842, 2; *Ἀντιωχίδος* 1165, III, 24; *Νέστωρος* 1008, 3; *Ἱερωξέ*[*νου*] 1232, 7; *τὼν* 1419, 2; *Ἀθμωνεύς* 1501, 2; *Μένανδρως* 1763; *Φιλήμωνος* 2143, 4; *Καρπωδώρου* 2393, 2; *Θεωδώρου* 2593, 2; *Λαωδικεύς* 2538, 3; *Λίβυως* 2690, 2; [*Πε*]*ρικλέως* 3520, 1; *κυμητήριων* 3456, 1; 3476, 1. Über die Handschr. siehe Blafs p. 35. Über die Genitive auf *-έος* statt *-έως*, die nur zum Teil hierher gezogen werden können, s. § 54, 6; 57, 5.

[129]) *Λεωντί*[*ς*] CIA. II, add. 17, b, 4 (378 v. Chr.); *Λεωντίδος* DS. 88, 2 (369 v. Chr.); *Λεωντίδι* II, 1237, 2 (364/3 v. Chr.); *Λ*[*ε*]*ωντίς* IV, 2, 59, b, 5 (361 v. Chr.); CIA. II, 73, 11 (368/356 v. Chr.); *Λεωντίδος* 864, 1 (IV. J. v. Chr.); *Λεωντί*[*δος*] 111, 3 (345 v. Chr.); *Λεωντίδος* II, 1306, 4 (339/8 v. Chr.); *Λεωντίδος* 172, 15 (340/330 v. Chr.); 176, 3 (330 v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 53 (329 v. Chr.); *Λεωντίς* II, 1291, 3 (282/1 v. Chr.); *Λεωντίδος* 324, 7 (276 v. Chr.); 330, d, 6 (nach 280 v. Chr.); 335, 18 (270/262 v. Chr.); 340, 3 (280/260 v. Chr.); 444, 84 (II. J. v. Chr.); 445, e, 14 (c. 160 v. Chr.); 446, 62 (c. 153 v. Chr.); 447, 37 (nach 153 v. Chr.) etc. *Λεοντίς* aus klass. Zeit nur CIA. II, 835, 62 (320/317 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 154; Herw. p. 27. — *Λεωντὶς Εὐχαρίδου Λευκονοέως θυγάτηρ* CIA. II, 2303, s. dazu Kretschmer p. 26.

[130]) *ἔκπωμα* CIA. II, 649, 13 (vor 398 v. Chr.); 667, 38 (385 v. Chr.); 820, II. Fragm. Z. 7 (IV. Jahrh.). — Riem. Rev. IX, p. 63, welcher auf Soph. Phil. 35 verweist und die Regel von Cobet (Nov. lect. p. 455, 494, 791) zitiert, der zufolge alle Wörter auf *-μα* bei den Attikern die zweitletzte Silbe lang hätten. Vgl. auch Schweizer p. 47 ff.

ὀρεωκόμος[131]), *πεντώροβος*[132]), *πεντώρυγος*[133]). Über *ἡμιέκτεων, Ξυπεταιόνες* vgl. unten §§ 49, 17; 51, 3.

C) Unechtes *ου*[134]).

20. Unechtes *ου*, entstanden durch Ersatzdehnung oder Kontraktion (*ο* + *ο*, *ο* + *ε*, *ε* + *ο*) wird im Alt- und Mittelattischen, nicht selten auch noch in späterer Zeit durch blofses *ο* wiedergegeben; *μισθõντα* (570—560 v. Chr.); *ἐλθõσαν* (445 v. Chr.); *ὑποργοῖς, ἐνοικόντων* (378 v. Chr.); *ταῤῥõ* (325 v. Chr.)[135]). Es ist, wie aus dieser Bezeichnung hervorgeht, ein von *ω* verschiedenes, somit mehr nach „u" hinneigendes, d. h. geschlossenes ō. Für die Länge vgl.:

ἔχει μὲν τõνομα κριõ (400—350 v. Chr.)[136]).
⏑|–́ – |–́ ⏑ ⏑| –́ –

21. Schon seit c. 500 v. Chr. findet man vereinzelte Spuren der Schreibweise *OY*, welche ein Zusammenfallen mit dem echten *ου* anzeigen. Diese Orthographie gewinnt im Laufe der Zeit mehr und mehr an Boden, die alte Schreibweise hört um 360 v. Chr. auf, hält sich jedoch in vereinzelten Resten bis ins III. Jahrh. hinein[137]).

22. Das Zusammenfallen mit dem echten *ου* ist, weil auch echtes *ου* in dieser Zeit des Überganges vielfach *ο* geschrieben wird, offenbar so aufzufassen, dafs beide Laute sich änderten und in dem e i n e n Laute ū zusammentrafen.

---

131) *ὀρεωκόμῳ* CIA. II, add. 834, c, 18. 20 (317/307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 65, welcher auch auf Aristoph. Thesm. 491 verweist. W. Schulze q. e. p. 144 n. 1.

132) *[π]εντώροβος* CIA. II, 682, 29 (kurz nach 365 v. Chr.); *πεντώροβος* 683, 7 (ungefähr gleichzeitig) Riem. Rev. IX, p. 65, welcher *πεντώβολος, πεντώροφος, πεντώρυγος* heranzieht. — Dazu *τριώβολ[ο]ν, δεκώβο[λον]* CIA. II, 837, 17. 24 (III. J. v. Chr.). Vgl. Wackernagel, Dehnungsgesetz 49.

133) *πεντώρυγα* CIA. II, 808, d, 69 (326 v. Chr.). Herw. p. 62; Riem. Rev. IX, p. 65.

134) Über das unechte *ου* vgl. Dietrich, KZ. XIV (1865), p. 53—65; Brugmann, Curt. Stud. IV, 82 ff.; Cauer p. 241 ff.; 258—262; Blafs p. 31, Kretschmer p. 39 f.

135) *μισθõντα* Mitt. IX, p. 117, Z. 6 (570—560 v. Chr.); *ἐλθõσαν* CIA. IV, 1, a, 27, a, 13 (445 v. Chr.); *ὑποργοῖς* I, 301, 31 (432 v. Chr.); *[ἐν]οικόντων* II, 17, 17 (378 v. Chr.); *ταῤῥõ, ἀποστόλο, ναυστάθμο, δήμο* u. s. w. 809, c, Z. 215 ff., 168 ff., b, Z. 24; a, Z. 220 u. s w. (325 v. Chr.). — Nur zweimal erscheint dafür *ω*: *Λευκολοφίδω* CIA. I, 358, 1 (vor 444 v. Chr.); *θεῶ* 93, a, 8 (nach 444 v. Chr.). Cauer p. 242 f., auch *ἐκενω* Def. 107, a, 4, viell. nicht attisch. Vgl. oben S. 4 N. 17.

136) KE. 63 (400/350 v. Chr.).

137) *Ἡρακλέους* CIA. I, 360, 2 („ad extremum sextum saec. videtur pertinere" Schütz p. 15), auf Vasen mehrere Beispiele, Kretschmer p. 108 f. Für das Schwanken zwischen *ο* und *ου* ums Jahr 360 v. Chr. vgl. besonders CIA. II, 54, a b (363 v. Chr.); 90. 5. 7 (356 v. Chr.). Über die spätesten Formen mit *ο* = *ου* siehe Note 22; 23.

23. Als attische Formen werden durch die Inschriften erwiesen *ὀδός* (Schwelle)[138], *ὀλαί*[139]) und *Συρακόσιοι*[140]).

Für die attische Form von *Διόσκουροι* ist weder die in der inschriftlichen Prosa so häufige Form *Κόρη* noch der Personenname *Διοσκουρίδης* beweisend[141]).

24. Unechtes *ου* läfst sich aufser in Flexionstypen wie dem Gen. Sg. auf *-ου*, dem Akk. Plur. auf *-ους*, dem Infinitiv auf *-οῦσθαι* belegen in *Ἀπατούριος, βουλή, δοῦναι, Θου-, κούρη, λιθουλκία, λιθουργία, λουτήριον, Νουμήνιος, οὕνεκα, (ὅ)που, οὐς, ξυλουργός, Τειχιοῦσσα, τρίπους, φρουρός*[142]).

§ 12. Der Vokal *ι*.

1. Über Weglassung und Zusetzung von *ι* zwischen Vokalen vgl. § 14, a. b; § 15, c. d. e; § 16, a. b. c; § 17.

2. Über den Wechsel zwischen *ι* und *α* § 9, b; *ι* und *ε* § 10, a; *ι* und *υ* § 13; *ι* und *η* § 10, b; *ι* und *ει* § 15, g.

---

[138]) *ὀδοὺς ὑποθεὶς Ὑμηττίους* CIA. II, 1054, 33 (347 v. Chr.); *ὀδός* IV, 2, 834, b, I, 52 (329 v. Chr.); dazu W. Schulze q. e. p. 113 f.; p. 517 zu 114.

[139]) *ὀληφόρου* (= *οὐλοφόρου*) *Ἀθηνᾶς Θέμιδος* CIA. III, 323 (Kaiserzeit). Dazu *ὀλάς* (Mykonos) DS. 615, 18 (makedon. Zeit), dazu W. Schulze q. e. 92.

[140]) *Συρακόσιοι ΚΟΥ* 2431—34; cf. 2435. Riem. Qua rat. 72; Rev. V, p. 157. Vgl. *Συρακοσί[ων]* CIA. II, 52, 36 (368 v. Chr.), noch auf den nicht näher datierbaren Grabschriften II, 3370—77. ‚Forma ethnici, quae est *Συρακούσιος*, adhuc in titulis Atticis inventa non est.‘ Köhler zu II, 3376.

[141]) *τῇ Κόρει* CIA. II, add. 57, b, 8 (362 v. Chr.); *Δήμητρι καὶ Κόρει* 1217, 4 (315/313 v. Chr.); *τῆς Δήμητρος καὶ τῆς Κόρης* IV, 2, 574, c (c. 347 v. Chr.); *τῇ τε Δήμητρι καὶ τῇ Κόρῃ* II, 467, 30 (100 v. Chr.) etc., aber *Κουρ[οτρόφ]ῳ* CIA. II, 481, 59 (48—42 v. Chr.). — *[Δι]ο[σκ]ουρίδου* CIA. II, 66, 4 (356 v. Chr.); *Διοσκουρίδο[υ* IV, 2, 251, b, frg. Z. 12 (305/4 v. Chr.) und häufig in CIA. II, s. Index p. 16. Der Name *Διοσκουρίδης* kann in Attika Lehnwort sein, vgl. *Ἀρχέλας* CIA. I Index. — *ΔιοσκΟρω* CIA. II, 947, 4, woneben durchweg *Ο* = *ου*, entscheidet nichts. Vgl. dazu Kretschmer, KZ. XXXI 442 f.; W. Schulze q. e. p. 513 zu p. 78 sqq.; p. 514 zu p. 79; Schweizer p. 66 f.

[142]) *ἀνανεοσθαι* CIA. I, 43, 5 (2. H. d. 5. J. v. Chr.); *Απατοριος* II, 3470. 3471 (400/350 v. Chr.); *βολε* I, 9, 8 (Cimoniae fere aetatis), I, 21, 9, *βολευτερ[ίῳ* 10 (V. Jahrh. v. Chr.); *ἀποδοναι* II, 49, 15 (375 v. Chr.); *Θοκυδιδες* I, 447, I, 4; *Θοτιμιδες* I, 448, II, 12; *Θοφανες* I, 447, II, 38; *κορε, κορει* im Vers I, 469; IV, 1, c, p. 163; *λιθολκίας* IV, 1, b, 311, a, 7; *λ]ιθορ[γί]ας* ebd. 8; *λοτηριο* II, 678, B, 36 (378—366 v. Chr.); *Νομηνιο* II, 2920, 1 (400/350 v. Chr.); *hονεκα* IV, 1, b, 422, 4, 3 (Anf. des VI. J. v. Chr.); *hοπο* IV, 1, b, 27, b, 11 (444—431 v. Chr.), *ο]πο* I, 37, B, 31 (435—416 v. Chr.), *οπο* IV, 2, 1054, e, 15 (Ende des IV. Jahrh., Fehler?), vgl. J. Schmidt, KZ. 32, 412; *πο* IV, 2, 1, b, 28 (405/4 v. Chr.); 5, c, 20 (403/387 v. Chr.); *ος* I, 322, a, 93 (405 v. Chr.); EA. 1894, 165, n. 5, 5 (Eleusis); *ξυλοργιας* IV, 1, b, 311, a, 4; *ξυλοργοις* IV, 1, b, 321, III, 15; *Τειχιοσσα* I, 37, 11; *τριπος* I, 322, a, 99 (405 v. Chr.); *φροριδε* IV, 1, a, 22, a, de, 19 (450—446 v. Chr.); woneben allerdings in Z. 9 *φρουρον* = *φρουρῶν*.

§ 13. Der Vokal *υ*.

1. Aus dem Umstande, dafs in den ältesten Inschriften der harte Gutturallaut vor *υ* niemals durch Ϙ, sondern durch *K* ausgedrückt wird, darf gefolgert werden, dafs schon in jener Zeit attisches *Y* den Laut *ü* (nicht *u*) besafs[143]).

2. Eine Verwechslung von *υ* und *ι* ist, von einigen Beispielen auf Vasen abgesehen, wo jedoch Verschreibung leicht möglich ist[144]), den attischen Inschriften (vorbyzantinischer Epoche) noch fremd. Ein Wechsel zwischen *υ* und *ι* findet sich nur in den Wörtern *Ἀμφικτίονες, βιβλίον, ἥμισυς, Κινδυεύς, Μυτιληναῖος, Μουνιχιών.*

3. *Ἀμφικτίονες* ist die Orthographie des V., *Ἀμφικτύονες* die gewöhnliche Orthographie des IV. Jahrhunderts. Der Grund der Veränderung ist nicht klar[145]).

4. Die durch Assimilation von unbetontem *υ* an *ι* der Haupttonsilbe entstandene Form *βιβλίον* läfst sich verfolgen bis ins II. Jahrhundert v. Chr. Seit dem I. Jahrhundert dringt von *βύβλος* her wieder *υ* ein (*βυβλίον*)[146]).

5. Assimilation von unbetontem *ι* an *υ* der folgenden Silbe liegt vor in *ἥμυσυ, ἥμυσυν*. Die Formen mit *ι* sind altattisch, die Formen mit *υ* neuattisch. Wo die Endung kein *υ* hat (in *ἡμίσεος, ἡμίσεα, ἡμίσεια, ἡμίσει*), bleibt das *ι* des Stammes auch im Neuattischen unverändert[147]).

---

143) *Κύλων* CIA. I, 472, 1 („literae vetustissimam speciem prae se ferunt", Schütz, p. 26). *Κυνόρτης* neben *Ϙόραξ* KV. p. 32 etc. — Anders in den chalkidischen Kolonien, vgl. Blafs p. 39.

144) vgl. darüber Kretschmer p. 119.

145) *Ἀμφικτίων, Ἀμφικτίονες* CIA. I, 449, 7 (444/403 v. Chr.); 110, 4 (444/403 v. Chr.); II, 54, a, 24 (363 v. Chr.). — *Ἀμφικτύων, Ἀμφικτύονες* CIA. II, 814, a, A, 2; b, 16. 33 (374 v. Chr.); 54, a, 17 (neben *Ἀμφικτίονες*, 363 v. Chr.); add. 682, c, 5 (nach 356 v. Chr.); 824, 22. 26 (334 v. Chr.); *Ἀνφικτύων* 1020, 12; *Ἀμφικτύων* 1530, 1; 2363, 1. Wir übergehen hier, wie in der ganzen Arbeit, die nicht attischen Inschriften CIA. II, 545 ff.; Herw. p. 9; Riem. Rev. V, p. 148; Blafs p. 40, Kretschmer p. 120.

146) *βιβλίον, βίβλος* CIA. II, add. 1, b, 25 (c. 403 v. Chr.); Mitt. VII, p. 368 (Inschr. attischer Kleruchen auf Samos, 346 v. Chr.); KE. 853, b, 4 (nach 180 v. Chr.). — *βύβλος, βυβλίον, βυβλιοθήκη* CIA. II, 468, 25 (Anf. d. I. J. v. Chr.); 478, d, 1 (68/48 v. Chr.); 482, 50 (39/32 v. Chr.); III, 779, 4 (30 v. Chr. — 14 n. Chr.). Blafs a. a. O.; Bamb. Jb. XII, 12. Schanz Plato VII, p. VI. — Erklärt von Kretschmer p. 119 f.

147) *ἥμισυ* CIA. IV. 1, a, 3, A, 8 (vor 444 v. Chr.). — *ἥμυσυ* II, 17, A, 45 (378 v. Chr.); 794, d, 58 (356 v. Chr.); *ἥμυσυν* 1055, 37 (345 v. Chr.); *ἥμυσυ* 803, b, 33 (342 v. Chr.); add. 203, b, 8 (c. 330 v. Chr.); 809, c, 98 (325 v. Chr.); IV, 2, 1054, g, A, 22 (338/22 v. Chr., neben *ἥμισυ* A, 22; B, 66); II, 1137, 7 (nach 303 v. Chr.); 836, 64 (vor 295 v. Chr.). Blafs a. a. O.; Riem. Rev. IX, p. 63; zur Er-

6. Die Formen *Κινδυεύς* und *Κυνδυεύς* (Assimilation) begegnen neben einander auf den Tributlisten des V. Jahrhunderts [148]).

7. *Μυτιληναῖος* ist die Orthographie des V.—II. Jahrhunderts v. Chr. (18 Stellen); die durch Vokalumstellung entstandene Form *Μιτυληναῖος* begegnet erst etwa seit 100 v. Chr. [149]).

8. Die Formen *Μουνιχιών, Μουνιχία, Μούνιχος,* lassen sich durch 65 Beispiele aus acht verschiedenen Jahrhunderten (V. J. v. Chr. bis III. J. nach Chr.) belegen, wogegen die Schreibung *Μουνυχιών* sich im ganzen blofs an 3 Stellen findet (einmal im IV. Jahrh. v. Chr. und zweimal in der Kaiserzeit) [150]).

---

klärung Kretschmer p. 119 f. — Die Assimilation unterbleibt in *ἡμίσειαν* CIA. II, 600, 22 (300 v. Chr.); *[ἡ]μί[σε]ος* 794, d, 6 (356 v. Chr.); *τὰ ἡμίσεα* 1055, 14 (345 v. Chr.); *ἡμίσει* add. 834, c, 73 (nach 329 v. Chr.). — Vgl. noch *ἥμυσυ* Bull. XIV, 389 ff., 23; 402 ff., 129 (Delos, 279 v. Chr.) und Schweizer p. 99. — Assimilation von unbetontem *ι* an betontes *υ* liegt vor in *Σύρυλα* (= *Συριλ(λ)α*) Def. 8, 4.

[148]) *Κινδυῆς* z. B. CIA. I, 240, 66 (440 v. Chr.). — *Κυνδυῆς* z. B. I, 230, frg. 24 (450 v. Chr.). Herw. p. 26. Man kann jedoch hier auch an die schwankende Wiedergabe fremder Laute denken.

[149]) *Μιτυληναῖος* (darnach Herw. p. 30 zu korrigieren) CIA. II, 3231, 1. 2. 4; III, 1301, 10 (Kaiserzeit); sonst: *Μυτιλήνη, Μυτιληναῖοι* CIA. IV, 1, a, 96, 12 (449 v. Chr.); II, 17, 80 (378 v. Chr.); 18, 11. 19 (378 v. Chr.); add. 52, c, 2. 12. 14. 18. 25. 27 (368 v. Chr.); 699, I, 14 (352 v. Chr.); 109, 7. 11 (347 v. Chr.); add. 252, b, 1 (305 v. Chr.); 218, 1 (IV. J. v. Chr.); 963, II, 68 (c. 300 v. Chr.); 983, I, 50. 136 (II. J. v. Chr.); Riem. Rev. V, 155; IX, 177. Einmal *Μυτυληναῖος* mit Assimilation von *ι* an *υ*, CIA. II, 3230, 3. — Vgl. Kretschmer, KZ. XXX 585; Schweizer p. 130 f.

[150]) *Μούνιχος, Μουνιχία, Μουνιχιών* CIA. I, 215, 9 (434/403 v. Chr.); 273 f, 15 (143/420 v. Chr.); IV, 1, a, 191, 3 (405 v. Chr.); II, 791, 72. 98 (377 v. Chr.); IV, 2, 1054 d, 1 (354 v. Chr.); II, 795, 3 mal (353 v. Chr.); 800, c, 43 (349 v. Chr.); 1053, 1 (vor 350 v. Chr.); 807, c, 31 (330 v. Chr.); 809, 3 mal (325 v. Chr.); 811, c, 8 (323 v. Chr.); IV, 2, 252, d, 7 (IV. J. v. Chr.); EA. 1884, 191—192 (IV. J.?); CIA. II, add. 299, b, 4 (320/316 v. Chr.); IV, 2, 269, b, 3 (302 v. Chr.); II, 600, 30 (300 v. Chr.); 299, 4 (296 v. Chr.); 306, 3 (290/288 v. Chr.); add. nov. 373, b, 29 (Mitte des III. J.); IV, 2, 318, c, a, 2 (III. J.); CIA. II, 619, 2 (Ende d. III. J.); 621, 2 (II. J.); 624, 2 mal (II. J.); 334, 19 (II. J.); IV, 2, 626, b, 2. 65 (II. J.); 624, b, 1. 26 (1. H. des II. J.); 451, b, 10 (II. Jahrh.); II, 408, 4 (II. J.); 416, 4 (II. J.); 439, 3 (II. J.); 638, 2 (II. J.); 467, 21 (I. J.); 468, 13 (I. J.); 470, 16 (I. J.); 471, 29 (I. J. v. Chr.); IV, 2, 630, b, 6 (c. 34 v. Chr.); CIA. III, 19, 1 (52 nach Chr.); 1091, 18 (81/96 n. Chr.); 1092, I, 9 (c. 100 n. Chr.); 1100, 14, II (c. 110 n. Chr.); 1096, 21 (112 n. Chr.); 1104, 17 (125 n. Chr.); 1110, 6 (130/140 n. Chr.); 77, 26 (117/138 n. Chr.); 1112, 2 mal (141 n. Chr.); 1120, 39, I (151 n. Chr.); 1121, 8, IV (156 n. Chr.); 1122, II, 19 (157 n. Chr.); 1124, I, 25 (c. 150 n. Chr.); 1133, 25 (171 n. Chr.); 1138, 22, I (174/177 n. Chr.); 1160, I, 51 (192 n. Chr.); 1190, I, 12 (c. 230 n. Chr.); 1197, II, 31 (238/244 n. Chr.); 23, 24 (Kaiserzeit); add. 1210 a, 6 (Kaiserzeit). — *Μούνυχος, Μουνυχία, Μουνυχιών* CIA. II, 247, 6 (306 v. Chr.); III, 77, 26 (Zeit Hadrians); 1156, II, 26 (190/200 n. Chr.); 1232, 11 (Kaiserzeit). — Herw. p. 8; Blafs p. 40; Riem. Rev. IX, p. 177; Kretschmer p. 119 f. Eine analoge Assimilation liegt vor in *Εὐτιχὶς Ἡρακλεῶτις* CIA. II. 2935, 1, neben *Εὐτυχίς* II, 2934, 1.

9. Neben *Σικυώνιος* erscheint einmal mit Vokalvertauschung *Συκιώνιος*[151]).

10. Als attische Formen werden durch die Inschriften erwiesen *μόλυβδος* (nicht *μόλιβδος, μόλιβος*)[152]), *Θορικός* (nicht *Θορυκός*)[153]).

11. Für *Σίβυλλα* ist nur die daraus durch Assimilation entstandene Form *Σίβιλλα* zu belegen[154]).

12. Seit dem Ende des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts läfst sich ein Wandel des (immer noch gerundeten) *υ* in *ου* nach (dem dunkelfärbenden) *ρ* (*καθειδρούσατο, -ουσαμένου, χρουσός*) und vor (dem labialen) *β* (*Σουβρίδης*) beobachten[155]).

§ 14. Der Diphthong *αι*[156]).

a) Übergang von *αι* in *α*.

1. Der Diphthong *αι* kann in der klassischen Zeit vor Vokalen (*α, ε, η, ο, ου, ω*) sein Iota verlieren.

---

151) *Συκιωνίων* CIA. IV, 2, 231, b, 23 (323/2 v. Chr.) neben *Σικυ..* Z. 8; 41; CIA. II, 3327—38.

152) *μόλυβδος* CIA. I, 324, c, II, 38 (408 v. Chr.); *μόλυβδον* IV, 2, 1054, b, 29 (Anf. d. IV. J. v. Chr.); [*μ*]*ολύβδου* II, 826, 11 (IV. J.?); *μολυβδίδων* II, 807, b, 123. 124 (330 v. Chr.); *μολυβδοχοήσαντ*[*ι*] add. 834, b, II, 40 (329 v. Chr.); *μολύβδου* ibid. auch Z. 40; *μολυβδίδων* II, 809, e, 5 (325 v. Chr.); *μολύβδου* ebd. 6; *μολυβδίδω*[*ν*] CIA. II, 734, 6 (c. 306 v. Chr.). Riem. Rev. V, 172; IX, 64. — *βόλυβδος* Def. 107, a, 4 mit Assimilation von *μ-* an *-β-* ist viell. nicht attisch, worauf auch anderes in jener Verwünschung hindeutet, vgl. *περιβολιβῶσαι* in Rhodos (Cauer 176, 11). Später dringt die Form ohne *δ* durch, s. Dieterich p. 121 f., dessen Erklärung mir nicht richtig scheint.

153) *Θορικ*(*όν*) CIA. I, 189, b, 20 (407 v. Chr.); *Θορικίῳ* 189, a, 3. 13 (407 v. Chr.); *Θορίκιος* II, 2084, 1 (394 v. Chr.); 64, 15 (357 v. Chr.) etc. Zahlreiche Belege aus den Inschriften der Kaiserzeit CIA. III, Index p. 319.

154) *Σίβιλλα* CIA. II, 835, c—l, 54 (320/317 v. Chr.). — Wackernagel, Phil. Anz. 1886, p. 75; Kretschmer p. 120.

155) *καθειδρούσατο* CIA. III, 73, 3, *καθιδρουσαμένου* ebd. 12—13, neben *-υ-* 74, 1. 8 in den beiden von Xanthos aus Lykien zu Ende des 2. od. Anf. des 3. J. n. Chr. gesetzten Weihinschriften; *χρουσοῦ* III, 1433, 9—10; *Σουβρίδης* III, 1137, 16 (172/6 n. Chr.); 1163, 16 (Ende d. 2. Jahrh. n. Chr.); 2023 für und neben *Συβρίδης* Vgl. Dieterich, 23 f.

156) Weckl. p. 63 ff., Cauer, p. 271; Riem. Rev. V, p. 148; IX, 50 f.; Bamb. Jb. XII, 12 f.; G. Meyer, p. 266 ff.; Brugmann 48 f.

Ἀθηνάα[157]), *ἐλάας*, *ἐλαῶν*[158]), *ἀεί*[159]), *ἀέτωμα*[160]), *Ἀλαεύς*, *Ἀλαεῖ*[161]),

---

[157]) *Ἀθηναία*; massenhaft im VI. und V. J. v. Chr., vgl. den Index zu CIA. I, und unten § 25, 4. Zum letzten Mal in Dekreten: CIA. II, add. 17, b, 17 (378 v. Chr.). In Übergabeurkunden hält sich die Form etwas länger: IV, 2, 642, b, 2 (403/2 v. Chr.); II, 643, 1—2 (400 v. Chr.); 660, 2. 40. 50 (390 v. Chr.); 677, I, 38 (367 v. Chr.). — In Weiheformeln zum letzten Mal: IV, 2, 109, b, 38 (347/46 v. Chr.); sonst hat das Dekret, in das die Weiheformel eingelegt ist, *Ἀθηνᾶ*.

Die Form *Ἀθηνάα* begegnet in: *τἀθηνάᾳ* CIA. I, 351, 2 (VI. J. v. Chr.); [*Ἀθ*]*ηνάᾳ* IV, 1, b, 373, 37 (VI. J. v. Chr.); *Ἀθηνάᾳ* IV, 1, b, 373, 120 (VI. J. v. Chr.); IV, 1, c, 373, 12, c (VI. Jahrh.); *Ἀθηνάας* EA. 1897 p. 177,B, 5 (bald nach 446 v. Chr.); *Ἀθηνάας* II, 652, A, 2 (397 v. Chr.); *Ἀθηνάας* 673, a, 13 (385/366 v. Chr.); *Ἀθηνάαν* IV, 2, 54, b, 67. 80 (363 v. Chr.); *Ἀθηνάᾳ* Bull. II, p. 547 (IV. J. v. Chr.); IV, 2, 1426, b, 1; II, 1429, 4.

Die Form *Ἀθηνᾶ* zum ersten Mal CIA. IV, 1, b, 373, 65 (VI. J. v. Chr.); dann IV, 1, a, 373, w (Anf. d. V. J. v. Chr.). Massenhaft seit 362 v. Chr., vgl.: CIA. II, add. 57, b, 7 (362 v. Chr.); add. 66, b, frg. c, 14 (356 v. Chr.); 699, II, 5 (354 v. Chr.); 698, II, 15 (350 v. Chr.); 701, I, 49 (344 v. Chr.); 724, B, 8. 10. 14 (nicht vor 318 v. Chr.); 203, 32 (c. 330 v. Chr.); 725, A, 16 (nicht vor 318 v. Chr.); 729, A, 3 (nicht vor 312 v. Chr.); 737, A, II, 9 (305 v. Chr.) etc. etc. Vgl. Weckl. p. 10 ff.; Cauer p. 268; Riem. Rev. V, p. 151, IX, p. 50; Schweizer p. 78. 138. — *Ἀθήνηι* CIA. IV, 1, b, 373, 107 scheint einem Gedicht angehört zu haben, das auch von einem Fremden gesetzt sein kann.

[158]) *ἐλαῶν* (Baum) CIA. IV, 1, b, 53, a, 33 (418 v. Chr.); *ἐλαῖαι* (Baum) CIA. IV, 1, a, 279, a, 7 (vor 403 v. Chr.). — *ἐλᾶαι*, *ἐλάας*, *ἐλαῶν* (Baum) II, 1055, 34. 36. 40. 41 u. s. w. (345 v. Chr.); *ἐλαῶν* (Baum) 577, B, 2 (IV. J. v. Chr.); [*ἐ*]*λάας* (Frucht) CIG. I, 123 (nach 306 v. Chr.). — Vgl. Weckl. p. 63 ff., Cauer p. 270; Riem. Rev. IX, 50; Bamb. Jb. XII, 12; Schweizer p. 78. Die Atticisten empfehlen *ἐλάα*, weil *ἐλαία* infolge der Monophthongisierung von *αι* im Ausgang mit Baumnamen wie *μηλέα* zusammengefallen war.

[159]) *αἰεί* CIA. I, 32, A, 25 (420/416 v. Chr.); 59, 34 (410 v. Chr.); 64, 7 (410/405 v. Chr.); II, add. 1, c, 26 (399 v. Chr.); 39, 8 (vor 376 v. Chr.); add. 54, b, 14 (363 v. Chr.); IV, 2, 59, b, 12 (361 v. Chr.). — *ἀεί* CIA. I, 36, 11 (426 v. Chr.); 79, 9 (403 v. Chr.); II, 17, A, 34 (387 v. Chr.); 40, a, 12 (vor 376 v. Chr.); 52, 12 (368 v. Chr.); 73, 21 (368/352 v. Chr.); Mitt. II, p. 197, 4 (361 v. Chr,); IV, 2, 1054, f, 26 (Ende des IV. Jahrh.) u. s. w. Riem. Rev. IX, 51. Bamb., exercit. crit. in Arist. Pl. novae p. 2; Jb. XII, 13.

Dagegen *αἰεί* CIA. IV, 2, 623, e, 6 (200/150 v. Chr.). — Vgl. Schweizer p. 78 f. mit Crönert, Zeitschr. f. d. Gymnasialw. 1898, 579.

[160]) *αἰετός* (= „Giebel") CIA. I, 322, a, II, 80 (409 v. Chr.); *αἰετός* (= „Adler") II, 678, B, 38 (378/366 v. Chr.); *αἰετός* (= „Giebel") 1054, 39 (347 v. Chr.); *αἰετός* (= „Adler") 835, A, i, 72 (320/317 v. Chr.). — *αἰεταῖος* I, 322, a, II, 73 (409 v. Chr.). — *ἐναιέτιον* IV, 1, a, 297, b, 6. 8 (vor 403 v. Chr.). — *καταιέτιος* II, 1054, 39 (347 v. Chr.). — *παραιετίδες* 807, b, 103 (350 v. Chr.); *παραιετ*[*ίδας* IV, 2, 1054, c, 14 (c. 350 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 50. — [*τ*]*ὸ* [*ἀ*]*έτωμα* CIA. II, 613, 6 (298 v. Chr.). Bamb. Jb. XII, 13. — Auch auf einer rotfigurigen Schale *αι*, s. Kretschmer p. 128.

[161]) *Ἀλαιεύς* z. B. CIA. I, 188, 1 (410 v. Chr.). — *Ἀλαεύς* CIG. I, 578, 3; *Ἀλαέως* CIA. 1790, 1; 1801, 3; 1845, 5; *Ἀλαεῖ* II, 1144, 6; IV, 2, 1139, b, 4 (nicht näher datierbar); *Ἀλαέα* Def. 49, a, 2; 50, a, 2; *Ἀλ*[*αέ*]*α* 60, a, 2 (III. Jahrh.); *Ἀλαέα* IV, 2, 768, b, A, II, 10.

Ἀνακαεύς[162]), *Ἀμφιάραον*[163]), *Γραῆς*[164]), *Ἐλαεῖ*[165]), *Ἑστιαεῖ*[166]), *Θοραεύς*[167]), *Θρασυδάου*[168]), *Κρηταέων*[169]), *Κυδαθηναεύς*, *Κυδαθηναέως*, *Κυδαθηναέα*[170]), *Ὀαέως*, *Ὀαῆς*[171]), *Ξυπεταών*[172]), *Πειραεύς*, *Πειραῶς*, *Πειραεῖ* (12 mal), *Πειραέα*, *Πειραέων*, *Πειραεῦσι*, *Πειραέας*[173]), *Φηγαεύς* *Φηγαέως*[174]).

2. *Ἀθηναία* ist die gewöhnliche Form im Alt- und Mittelattischen. In den Dekreten läfst sie sich verfolgen bis 378 v. Chr.); in Übergabeurkunden bis 367 v. Chr.; in Weihinschriften bis 342 v. Chr. — *Ἀθηνάα* erscheint daneben vom VI.—IV. J. v. Chr. — *Ἀθηνᾶ*, aus dem VI. und V. Jahrh. v. Chr. nur je einmal zu belegen, wird in Dekreten und Übergabeurkunden herrschend seit 362 v. Chr. (vgl. Note 157).

3. *ἐλαία* und *ἐλάα* finden sich nebeneinander im V. Jahrhundert. Das IV. Jahrhundert kennt nur noch die kürzere Form. Ein Unterschied, wonach *ἐλαία* den Baum, *ἐλάα* die Frucht bedeutet hätte (Suidas), ist aus den attischen Inschriften nicht zu erweisen (vgl. Note 158).

---

162) *Ἀνακαιευς* z. B. CIA. II, 698, II, 12 (350/49 v. Chr.). — *Ἀνακ]αεύς* CIA. II, 2075, 5 (Rest von *K* deutlich).

163) *εἰς Ἀμφιάραον* CIA. IV, 2, 834, b, II, 93 (329 v. Chr.); [*Ἀμφιαρ*]*αον* II, 471, 70 (II. J.).

164) *Γραῆς* CIA. II, 991, II, 7 (III. J. v. Chr.).

165) *Ἐλαιεῖ* CIA. I, 164, 4 (431 v. Chr.) u. s. w. — *Ἐλαεῖ* 173, 4 (419 v. Chr.).

166) *Ἑστιαιεύς* z. B. CIA. I, 20, 1 (vor 444 v. Chr.). — *Ἑστιαεῖ* EA. 1897, 38 n. 7 Z. 9 (Eleusis).

167) *Θοραιεύς* CIA. I, 315, 6 (434 v. Chr.); II, 803, d, 133 (342 v. Chr.). — *Θοραε[ύς]* II, 2081, 1 (400/146 v. Chr.).

168) *Θρασυδάου* CIA. II, 946, 14 (IV. J. v. Chr., noch vielfach *ο* = *ου*).

169) *Κρεταέων* CIA. II, 332, 25 (III. J. v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 148.

170) *Κυδαθηναιεύς* z. B. CIA. II, 603, 2 (nach 270 v, Chr.) — *Κυδαθηνα[εύ]ς*, Raum für nur 2 Buchstaben, CIA. II, 50, 5 (368 v. Chr.); *Κυδαθηναέα* 603, 17 (nach 270 v. Chr.); *Κυδαθηναεύς* 2237, 2; *Κυδαθηναέως* 2243, 2 (nicht näher datierbar).

171) *Ὀ[α]ιεύς* CIA. I, 121, 3 (430 v. Chr.) u. s. w. — *Ὀαέως* 318, A, 8 (421 v. Chr.); *Ὀαῆς* II, 991, II, 18 (III. J. v. Chr.). Über die Aspiration s. § 33.

172) *Ξυπεταών* CIA IV, 1, c p. 146 zu I p. 157 n. 298 (438 v. Chr.); *-αιών* s. Note 188; §§ 34; 51, 1.

173) *Πειραιέα* z. B. CIA. II, 573, 22 (c. 350 v. Chr.). — *Πειραέα*, *Πειραέων*, *Πειραεῦσι*, *Πειραέας* 573, 21. 6. 4. 5. 14 (c. 350 v. Chr.); *Πειραεύς* Mitt. VII, p. 41 (350/300 v. Chr.); Def. 55, a, 7. 8 (III. Jahrh.); CIA. II, 1542, 2; 2012, 2; 2459, 1; 2459, b, 2 (neben *Πειραιεύς* Z. 4); 2519, 3; IV, 2, 441, d, 7 (nicht vor 168 v. Chr.); IV, 2, 2459, b, 2 (neben *Πειραιεύς* 4); *Πειραεῖ* CIA. II, add. 834, b, II, 23 (329 v. Chr.); add. 834, c, 18. 19 (nach 329 v. Chr.); 808, c, 30 (326 v. Chr.); 809, d, 167 (325 v. Chr.); IV, 2, 192, c, 9. 14. 36 (320 v. Chr.); II, 1058, 9 (vor 300 v. Chr.); 770, 4. 10. 7 (IV. bis III. J. v. Chr.); [*Π*]*ε*[*ι*]*ραῶς* II, add. 834, b, I, 64 (329 v. Chr.). Weckl. p. 53; Riem. Rev. IX, p. 50; Bamb. Jb. XII, 13.

174) *Φηγαιεύς* z. B. CIA. I, 132, 2 (423 v. Chr.). — [*Φ*]*η*[*γ*]*α*[*εύ*]*ς* CIA. II, 66, 7 (356 v. Chr.), Raum für nur 2 Buchstaben; *Φηγαέως* IV, 2, 1142, d, 4 (III. J. ?); *Φηγαέα* II, 1158, 6 (1. Viertel des III. Jahrh.); 2624, 3.

4. In den Staatspsephismen findet man bis zum Jahre 361 v. Chr. abwechselnd *αἰεί* und *ἀεί*; von da an nur noch die letztere Form. Nur in den Dekreten religiöser Genossenschaften (Thiasoten) begegnet *αἰεί* noch im II. Jahrhundert v. Chr. (vgl. Note 159).

5. *αἰετός* (Adler, Giebel), *αἰεταῖος*, *ἐναιέτιον*, *καταιέτιος* und *παραιετίς* zeigen in der klassischen Zeit nur den Diphthong. Erst 298 v. Chr. erscheint -*α*- in *ἀέτωμα* (Note 160).

6. In den Demotika *Ἁλα(ι)εύς*, *Ἀνακα(ι)εύς*, *Ἐλα(ι)εύς*, *Ἑστια(ι)εύς*, *Θορα(ι)εύς*, *Κυδαθηνα(ι)εύς*, *Ὀα(ι)εύς*, *Πειρα(ι)εύς*, *Φηγα(ι)εύς* sind die Formen mit Iota die häufigeren[175]).

7. In der Poesie gilt auch inlautendes *αι* bisweilen als Kürze:

χάριν οὐ δικαίαν (◡ ◡ –) *κεκόμισμαι*[176]).

b) Übergang von *αιι* in *αι*.

8. In den Endungen -*αιϊος*, -*αιϊνος*, -*αιΐτης*, -*αιϊκος*, -*αιΐς* begegnen jederzeit Formen mit einfachem und doppeltem *ι* neben einander; vgl.: *ἐλαίϊνος*, *Ἐλαιΐτης* neben *ἐλάϊνος*[177]); *Ἀθηναιϊκός*, *Ἀθηναιΐς* neben *Παναθηναϊκός*, *Ἀθηναΐς*[178]); *Ἀχαιΐα*, *Ἀχαιϊκός* neben *Ἀχαϊκός*[179]); *Δικαιΐδης*, *Ἑρμαιϊκός*, *Κορωναιϊκός*, *Πλαταιϊκός* neben *Πειραϊκός*[180]); *Πτολεμαιΐς* neben *Πτολεμαΐς*[181]); *Φωκαΐς*, *Φωκαϊκός*[182]).

---

175) Vgl. den Index zu CIA. I, auf Seite 234—35, zu II, p. 73 ff., zu IV, 2, p. 330 ff. und DS.[1] Index p. 757—759.

176) KE. 95, 4 (III. J. v. Chr.). Hängt die verschiedene Messung von *αι* und anderen Diphthongen mit einem Wechsel in der Silbentrennung zusammen?

177) *ἐλαίϊνος* CIA. II, 678, B, 10 (378/369 v. Chr.). — *ἐλαΐνων* IV, 2, 834, b, I, 51 (329 v. Chr.); *ἐλαΐνοις* II, 167, 44 (nach 307 v. Chr.); Riem. Rev. V, 159; IX, 51. — *Ἐλαιΐται* CIA. I, 228, 4 (452 v. Chr.); 229, 6 (451 v. Chr.).

178) *Ἀθηναιϊκός* CIA. II, 780, 14 (c. 300 v. Chr.); *Ἀθηναιίς* CIA. II, 2854, 1 (IV. — II. J. v. Chr.) — *Παναθη[ναϊ]κοῦ* CIA. II, 176, 17—18 (330 v. Chr.); *[Παναθην]αϊκόν* CIA. II, 240, 19 (307 v. Chr.). Riem. a. a. O. — *Ἀθηναΐς* CIA. II, 751, B, a, II, 16 (350/324 v. Chr.); 754, 48 (349 v. Chr.); 756, 26 (346/343 v. Chr.); 2780 (*Ἀμφιπολῖτις*); 3313 (*Σηστία*); 3410 (*Χία*); IV, 2, 3858, b. Riem. a. a. O.

179) *Ἀχαιΐα* CIA. IV, 1, c, 53, b, 11 (419 od. 413 v. Chr.); II, 966, 48. 50. 54 (kurz nach 191 v. Chr.); *Ἀχαιϊκά* 716, A, 7 (c. 330 v. Chr.) — *Ἀχαϊκ[ά]* 723, 3 (319 v. Chr.). Riem. a. a. O.

180) *Δικαιΐδης* *Δικαιΐδου* CIA. II, 467, 126 (c. 100 v. Chr.); *Δικαιΐδου* 470, 105 (I. Jahrh. v. Chr.); *Δικαιΐδου* *ΚΟΥ.* 1099 (röm. Zeit); *Ἑρμαιϊκόν* CIA. II, 781, 4. 5 (c. 300 v. Chr.); *Κορωναιϊκή* *ΚΟΥ.* 1914 (röm. Zeit); *Πλαταιϊκή* *ΚΟΥ.* 2324 (hell. Zeit); 2324 b (röm. Zeit). — *Πειραϊκά* CIA. II, 164, 33 (kurz nach 334 v. Chr.); *Π[ει]ραϊκοῖς* Def. 55, a, 9; b, 4 (III. Jahrh. v. Chr.).

181) *Πτολεμαιΐδος* CIA. II, 966, 42 (kurz nach 191 v. Chr.); 968, 18. 22. 24. 26 (168/163 v. Chr.); 969, A, 5. 12. 21. 33 (165/162 v. Chr.); 465, 79 (c. 100 v. Chr.); 467, 141 (c. 100 v. Chr.) etc. — *Πτολεμαΐδος* 446, 72 (c. 153 v. Chr.); 450, 16 (II. J. v. Chr.) etc. etc. Riem. Rev. IX, p. 51. — *Πτολεμαιΐτις* CIA. III, 2869, 3 (Kaiserzeit) neben *Πτολεμαΐτις* 2870, 3.

182) *Φωκαΐδες* CIA. I, 199, 7 (V. J. v. Chr.); *Φωκαΐς* II, 649, 18 (398 v. Chr.); 660, 44 (390 v. Chr.); *Φωκαΐς*, *Φωκαΐδες* 652, A, 42 (398 v. Chr.). — *Φωκαϊκώ* 652, 5 (398

c) Übergang von *αι* in den Laut ä[183]).

9. Geht aus diesem bunten Wechsel von *αι* und *α* hervor, dafs im V.—I. Jahrhundert v. Chr. *αι* noch Diphthong war, so wird dies anders in der Kaiserzeit. Ums Jahr 100 n. Chr. beginnt nämlich eine immer häufiger werdende Verwechslung mit den e-Lauten, und zwar begegnet:

a) die Verwechslung mit *η* nur bis zum Jahre 150 n. Chr. (sie hört offenbar deshalb auf, weil um diese Zeit *η* sich schon dem *ι*-Laute näherte)[184]);

b) die Verwechslung mit *ε* (mit Nichtbeachtung der Quantität), besonders häufig vom Jahre 150 n. Chr. an[185]).

---

v. Chr.); 660, 19 (390 v. Chr.); *Φωκαϊκόν* 708, 5 (nicht vor 340 v. Chr.) — Cauer p. 271; Riem. Rev. V, p. 159; IX, 51.

183) Blafs p. 50 ff.; p. 62 ff.; Schweizer p. 77 f.

184) *στήλης* (Dat. Plur.) CIA. III, 7, 16 (117/138 n. Chr.); *Εὔκηρος* 3, b, 15 (125/140 n. Chr.); *Ἀνακηεύς* 1569, 3 (nicht näher datierbar).

185) 1. *ε* statt *αι*.

Πλατεαῖς	CIA. III, 127, 2. 6 (117/134 n. Chr.)	*Ἐλεουσίου*	1144, 4 (184/188 n. Chr.)
Φηγεεύς	1116, 11 (146/148 „ „)	*Πειρε(εύς)*	1154, 8 (c. 190 „ „)
Βησεεύς	1121, 30, III (155/157 „ „)	*Ἐλεούσιος*	1172, 30 (179/208 „ „)
Βησεέως	1031, 2 (168/174 „ „)	*Πεανιέων*	94, 2 (II.-III. J. „ „)
Ἐλεούσιοι	1039, 17 (165/185 „ „)	*νεῖν(=ναίειν)*	171, a, 2, 1-2 (II.-III. J. „ „)
Πειρε(εύς)	1133, 63, II (170/172 „ „)	*Βησεεύς*	1188, cde, 13 (nicht vor 217 „ „)
Ἐλεούσιος	1133, 29, I (170/172 „ „)	*Μεμακτηριῶνα*	1188, ab, 9 (217/230 „ „)
Ἐλε(ούσιος)	1133, 86, I (170/172 „ „)	*Ἑκατομβεῶνα*	1197, II, 37 (238/244 „ „)
Κυδαθηνεε(ύς)	1141, 16 (175/179 „ „)	*Βησεεύς*	1197, III, 86 (238/244 „ „)
Πιρεεύς	1140, 4 (c. 180 „ „)	*Νεικέα (=Νικαία)*	129, 23 (c. 250 „ „)
Ἐλευσ-	1041, 13 (c. 180 „ „)	*Ἀθηνέος*	1202, I, 34. 50 (c. 262 „ „)

2. *αι* statt *ε*.

Ἐρικαιεύς	1100, 13 (c. 110 n. Chr.)	*Διομαιεύς*	1138, 34 I (174/178 n. Chr.)
Ἐρικαιεῖς	1023, III, 11 (138/140 „ „)	*Τρινεμαιεύς*	1035, 40 (174/178 „ „)
Διομαιεῖς	1023 V, 5 (138/140 „ „)	*ἐλαίου (=ἐλέου)*	170, 2 (II. J. „ „)
Ἐρικαι(εύς)	1114, 39, I (146/148 „ „)	*ἔγραιω (=ἔγρεο)*	171, a. 1. 6 (II.-III. J. „ „)
[Διο]μαιεύς	1132, I, 48 (166/169 „ „)	*καίκλυτι(=κέκλυθι)*	171, a, 7 (II.-III. J. „ „)
Ἐρικαι(εύς)	1034, 48 (169/175 „ „)	*Σαίδιος*	1062, 35 (c. 210 „ „)

Von anderen, teils undatierbaren, teils späteren Beispielen aus der Kaiserzeit sind zu nennen:

1. *ε* für *αι*: *φεδυντοῦ* CIA. III, 1058, 2 (III. J. v. Chr.); *ἠσελεύσοντε* III, 404, 2 (III.—V. J. n. Chr.); *διφθέρες, συνστέη* 48, 44 (IV. J. n. Chr.); *φέδιμον* KE. 173, 20 (IV.—V. J. n. Chr.); *Κυδαθηνεέων* 1777, 1; *Ἀθηνεέων* 1331, 3; *γέης, κεῖμε* 1379, 1. 2; *κῖτε* 1385, 2; 1388, 1; 3520, 2; *κέκρυπτε* 1385, 4; *τεταρτέῳ* 1423, 11; *γίγνετε* 1423, 12; *ἀνῦξε (= ἀνοῖξαι), μεθέξετε, ἐκρειζωθήσετε* 1427, c, 4. 7. 17; *Ἐξωνής (=Αἰξωνίς)* 1350, 3; *Βησεεύς* 1628, 3; 1629, 2; *χερέας* 1644, 1; *Ἡφέστου* 1675; *Πεανι(εύς)* 1913, 2; *κέ* 3436; 3446; 3449; 3458; 3462; 3464; 3480; 3482; 3502; 3523 u. s. w. *Ἀθηνέου* 3454, 2; 3545, 2; *Κεσαρέος* 3547, 4.

2. *αι* für *ε*: *εἶται, σιρατόπαιδον* 48, 29. 30 (IV. J. n. Chr.); *ἀναίθηκα* 173, 7 (IV. J.); *οἰκαίτη* 3513, 3; *παιριστοῦ* 3441, 2.

10. Das so aus *αι* entstandene *ε* geht mit einem folgenden e-Laute in der Vulgärsprache Kontraktion ein. So entstehen die seit dem II. Jahrhundert n. Chr. zu belegenden Formen: *Ἁλεύς*, *Κυδαθηνεύς*, *Νικεύς*, *Πειρεύς*[186]).

11. Hinsichtlich der Orthographie ergiebt sich aus den Inschriften der klassischen Zeit, dafs mit *αι* zu schreiben sind: *Αἱραί* (nicht *Ἐραί*)[187]) und *Ξυπεταιών*[188]); mit *ε*: *Ἀλκμεωνίδης*[189]) und *Ποτειδεάτης* (trotz *Ποτείδαια*[190]). Ohne *αι* findet sich *Ἑστιώτης* (Bewohner von Hestiaia, Thessalien[191]).

§ 15. *EI.*

a) Echtes *ει*.

1. Echtes, d. h. aus vorgeschichtlicher Zeit ererbtes (*πείθω*) oder innerhalb des Griechischen aus *ε* + *ι* entstandenes (*γένει*, *εἰπών*) *ει* wird schon auf den ältesten Inschriften durch die Zeichenverbindung *EI* ausgedrückt.

2. Ursprünglich diphthongisch, wird nach und nach echtes *ει* durch qualitative Angleichung seiner Komponenten zu dem langen, geschlossenen ē-Laut, wie ihn das (Ionisch-)Attische schon lange in dem „unechten *ει*" besafs, das nunmehr ebenfalls durch die beiden Zeichen *EI* geschrieben wird. Vgl. § 10, 15. 16[192]).

---

186) *Ἁλεύς* CIA. III, 1276, B, 24 (vor 126 n. Chr.); *Πειρεύς* add. 1089, 11 (vor 126 n. Chr.); *ἐκ Πειρέων* 2057, 2; *Κυδαθηνέως* add. 1089, 3; 1775, 3; *Νεικεύς* (= *Νικαιεύς*) 2840, 3 u. s. w. *Διομ*]*αιεύς* CIA. IV, 2, 371, frg. a, 7 (c. 254 v. Chr.) neben häufig belegtem *Διομε(ι)εύς* beruht auf unrichtiger Ergänzung; auch die Richtung des Buchstabenrestes vor *A* pafst besser zu *Ἁλ*]*αιεύς*.

187) *Αἱραῖοι* CIA. I, 37, 25 (425 v. Chr.); 230, 5 (450 v. Chr.) etc. Riem. Rev. V, p. 151.

188) *Ξυπεταιών* CIA. I, 243, 2 (437 v. Chr.); II, 814, a, A, 8 (377 v. Chr.); 308, 9 (287 v. Chr.) etc. Herw. p. 30; Riem. Rev. V, 155. — Dazu die Beispiele Note 172; § 34; N. 1168.

189) *Ἀλκμεωνίδης* CIA. I, 433, III, 10 (461/456 v. Chr.); *Ἀλκμεωνίδης* II, 814, a, B, 19 (374 v. Chr.); *-ου* 946, 14 (400/350 v. Chr.). — *Ἀλκμέων* CIA. IV, 1, b, 373, 189 (VI. J. v. Chr.); II, 992, I, 7 (I. J. v. Chr.); vgl. 1102, 1. — Cauer p. 269; Riem. Rev. IX, 177. — Auch auf Vasen erscheint die Form *Ἀλκμέων*, deren Verhältnis zu *Ἀλκμαίων* nicht aufgeklärt ist, s. Kretschmer p. 123.

190) *Ποτειδεᾶται* I, 240, 50; 241, 8; 242, 5; 244, 65 (= 440/435 v. Chr.). Demnach ist *Ποτειδα* . . CIA. I, 236, 14 nicht mit Kirchhoff und Stahl p. 38 in *Ποτειδαιᾶται*, sondern in *Ποτείδαια* zu ergänzen, wie ja der Stadtname auch anderwärts zwischen Völkernamen steht: *Ποτ*[*είδ*]*αια* neben *Ἀργίλιοι* I, 235, 4 u. s. w. Erklärungsversuch von Hatzidakis, *Ἀθηνᾶ* VIII 458—68 (verschiedene Bildungen, mir nur aus Wochenschr. f. klass. Phil. 1897, Sp. 474 bekannt); anders K.-Bl. I 175.

191) [*Ἑ*]*στι*[*ι*]*ωτ*[*ῶ*]*ν* CIA. II, 88, 8 (376/353 v. Chr.).

192) So zuerst Brugmann, Curt. Stud. IV 81 ff. und neuerdings (gegen O. Hoffmann Griech. Dialekte III 384 ff.) IF. IX, 343 ff.; ebenso G. Meyer p. 125 f.; Kretschmer

3. Echtes *ει* läfst sich aus den Steininschriften feststellen für folgende Wörter: *ἀλείφω*, *ἀμείνων*, *γείτων*, *δείκνυμι*, *δεινός*, *Διειτρέφης*, *εἶπον*, *ἐπειδή*, *-κλεια*, *λεῖος*, *μειξ-*, *νεῖκος*, *ὀλείζων*, *πείθω*, *Ποτείδαια*, *τεισ-*, *τεῖχος*, *φείδομαι*, *Φλειάσιος*, in Ableitungssilben wie in *πρυτανεία*, Flexionen wie *ποιεῖ*[193]).

b) *ΕΙ* als Vertreter von *ΗΙ*[194]).

4. In wie weit schon das Altattische *ηι* durch *ει* ersetzt hat, ist bei der Beschaffenheit des voreukleidischen Alphabetes, welches für *ε* und *η* dasselbe Zeichen verwendet, nicht mehr zu ermessen. Dagegen läfst sich im Mittel- und Neuattischen ein solcher Ersatz beobachten in *κλῄς* (*κλῄω*, *κλῃδίον*, *κλῇθρον*, *κλῃσίον*)[195]), *κλῄζω*[196]), *θνῄσκω*[197]),

---

p. 35 f., während Dietrich K. Z. XIV 67; Blass p. 29 ff. Diphthongierung des ‚unechten *ει*' annehmen wollten.

[193]) *ἐχσαλειφόντον* CIA. I, 32, A, 10 (435—16 v. Chr.); für *ἀμείνων* sprechen *Ἀμεινοκλες* I, 446, I, 34 (425 v. Chr.); *Ἀμεινιαδες* I, 138, 2 (409 v. Chr.); I, 324, I, 37.40; II, 57 (408 v. Chr.); *Ἀμεινοκρατες* I, 447, III, 48; *Ἀμειν[ίας* IV, 1, c, 373, 251; *Ἀμεινιο* IV, 1, a, 477 e; nicht viel beweist *ἀμεινος* I, 40, 12, vgl. die oben Note 110 aus der gleichen Inschrift angeführten Schreibungen; *Εὐγείτων* I, 448, II, 4; *ἐπι]δεῖχσαι* IV, 1, a, 38 a, 4; *Δεινίας* I, 433, II, 39 (460 v. Chr.); I, 447, III, 62; *Δεινιο* I, 483; *Διειτρέφης*, s. Note 382; *εἶπεν* I, 31, B, 1 (444—441 v. Chr.); *εἶπε* IV, 1, a, 33 a, 15 bis 16; *ειπεν* = *εἰπεῖν* I, 40, 18 (428 v. Chr.); *ἐπειδή* z. B. in *ἐπειδάν* I, 31, A, 27 (444 bis 441 v. Chr.); *Ἐργοκλεια* IV, 1, b, 373, 225; *λείας* I, 322, 86 (409 v. Chr.); *μειξ-* s. Note 1351; *νεικεα* I, 492; *ὀλείζων* s. Note 1303; *πειθομενοις* IV, 1, a, 27 a, 15 (c. 445 v. Chr.); *Δ]ιοπειθης* I, 448, I, 12, *Πεισανδρος* ebd. II, 10; *Πεισιαναξ* I, 470; *Ξ]ενοπείθης* II, 16, 32 (383 v. Chr.); *Ποτειδαιας* I, 442, 6. 10 (nach 432 v. Chr.); *τεισ-* s. § 66, 6; *τεῖχος* I, 442, 8 (n. 432 v. Chr.); *Φειδελειδες* IV, 1, c, 298, 13; *Φ]ειδοκρατ[η]ς* II, 16, 30; *Φλειάσιον* I, 45, 15 (421 v. Chr.). — *πρυτανείαν* I, 49, 7 (c. 419 v. Chr.); *ποεῖ* I, 45, 9 (421 v. Chr.).

Gelegentlich wird für echtes *ει* auch *E* geschrieben: *ΠΕσιδος* = *Πείσιδος* IV, 1, a, 373 a; *κΕται* Mitt. X, p. 370 n. 29 (Kretschmer, KZ. 29, 154); *παρακαλΕ* CIA. II, 314, 30 (284 v. Chr.); *ἈμΕνοκλῆς* II, 3456 neben zweimaligem *Ἀμεινοκλέους* auf derselben Inschrift (IV.—I. J. v. Chr.); über *ὀλΕζων* s. Note 1303; *ΔιΕτρεφης* s. Note 382; *Φαληρε* Note 1268; auch die am Schlufs von Note 203 genannten Formen kann man allenfalls hierher stellen.

[194]) Weckl. p. 63; Herw. p. 6; Riem. Rev. V, p. 147; IX, 54; Blafs p. 46 f.; Hecht II, p. 1—15; BKeil, Mitt. 20, 428. Zur Erklärung vgl. die bei Schweizer p. 59 Fufsn. 3 angeführte Litteratur.

[195]) *κληὶς μεγάλη* CIA. II, 675, 44 (nach 403 v. Chr.). — *κλεῖς* ibid. Z. 47; 678, B, 54 (378/366 v. Chr.); *κλείς* IV, 2, 682 c, 22 (363/356 v. Chr.); *κλεῖ[δ]ες* CIA. II, 807, b, 143 (330 v. Chr.); *[κ]λεῖδες* IV, 2, 834 b, I, 45 (329 v. Chr.). *Ει* zeigen auch, weil nur aus späterer Zeit überliefert: *κλειομένην* CIA. II, 1054, 65 (347 v. Chr.); *κλειδίου* 766, 27 (341 v. Chr.); *κλείθρου*, *κλεῖθρα* 807, b, 121 (330 v. Chr.); *κλεισίον* IV, 2, 834 b, I, 14 (329 v. Chr.).

[196]) *εὐκλείζων*, *εὐκλεῖσε* KE. 26 (IV. J. v. Chr.).

[197]) *θνῄσκω* CIA. II, 2477, 10; 2494, 4. — *θνείσκεις* IV, 2, 4040 b, 8 (zw. Euklid. und August).

ληιτουργεῖν[198]), *ληιστής*[199]), *νῆος*[200]), *παρηιά*[201]), *Πεντεληικός*[202]), *Ἀριστηΐδης*[203]), *Ἀῤῥενηΐδης*[204]), *Ἀρχενηΐδης*[205]), *Ἀριστοληΐδης, Στησιληΐδης, Χαιρεληΐδης*[206]), *Χολληΐδης*[207]), *Αἰγηΐς, Ἐρεχθηΐς, Οἰνηΐς*[208]) *Πυθηΐς, Χρυσηΐς*[209]).

---

[198]) [*λ*]*ηιτουργιῶν* CIA. II, add. 554, b, 14 (386 v. Chr.); *ληιτου*[*ργ*]*εῖ ληι* . . . 557 5. 6 (Zeit des Demosthenes); *ληιτού*[*ργ*]*ησαν* 172, 4 (340/332 v. Chr.). — Vom Jahre 300 an nur noch *ει*, vgl. CIA. II, 316, 11 (282/280 v. Chr.); 331, 17. 61 (c. 270 v. Chr.); IV, 2, 623 b, 6. 11 (nach 250 v. Chr.) etc. Blafs a. a. O. Die bisherigen Etymologien (s. G. Meyer p. 131 Fufsn. 1, wozu Bezzenberger bei Stokes, Urkeltischer Sprachschatz 247) berücksichtigen diese Form nicht.

[199]) *ληιστῶν* CIA. IV, 2, 141, 11 etc. (346 v. Chr.) — vgl. *ἀπὸ ληίων* CIA. II, 678, A, 15 (378/366 v. Chr.) — *λειστῶν* 804, B, b, 35 (334 v. Chr.).

[200]) *νεῖα δ' οὐ δεδοκιμασμένα* CIA. IV, 2, 792 b, 27 (c. 370 v. Chr.), *νεῖα καινά, νείων τόμοι* II, 809, e, 28ff. (325 v. Chr.).

[201]) *Παρειάς* acc. pl. CIA. II, 676, 41 (385/366 v. Chr.); 703, 11 (341 v. Chr.). Die Form mit *ηι* ist bis jetzt nicht zu belegen.

[202]) *Πεντεληικούς* CIA. IV, 2, 1054 b, 76. 79. 94. 101; 1054 c, 14. 33, *-κά* 1054 b, 54. 89 (etwas vor der Mitte des IV. J. v. Chr.); *Πεντεληικοῦ* CIA. II, 1054, 31. 33. 45 (347 v. Chr.). *Πεντεληικός* IV, 2, 834 b, II, 97 (329 v. Chr.) neben *Πεντελεικός* auf derselben Zeile. Vgl. Note 410. — *Πεντελε*[*ι*]*κούς* CIA. IV, 2, 1054 c, 20 (Mitte des IV. J. v. Chr.).

[203]) *Ἀριστηίδης* CIA. II, 864, 30 (400/350 v. Chr.); 986, II, 25 (400/350 v. Chr.); *Ἀριστηίδης* IV, 2, 73 d, 4 (Anf. d. IV. J.); *Ἀριστηίδης* neben *Ἀριστείδης* 814, a, A, 22—23; a, B, 23 (374 v. Chr.); *Ἀριστηίδου* 708, 25 (nicht vor 340 v. Chr.); *Ἀριστηίδης* II, 1232, 4; 2348; 2489. — W. Schulze quaest. epp. p. 458 nimmt an, eine ursprüngliche Verteilung *-εΐδης* : *ηΐς* habe sich in der späteren Entwicklung vielfach ausgeglichen. Im Attischen jedenfalls war *-ηιδης* herrschend geworden, aus dem auf lautlichem Wege die jüngeren Formen auf *ειδης* hervorgingen: das zeigen die Brugmanns Erklärung stützenden Formen *ΜενεκλΕΔΕΣ* EA. 1887 S. 139; IV, 1, b. 373, 117; *Ἡρακ*(*λ*)*Εδης* IV, 1, b, 491, 10; II, 3937 = IV, 2, p. 285; *ΧαρικλΕδο*(*υ*) Def. 102, b, 8—9 (III. Jahrh.), die allerdings teilweise auch nach den am Schlufs von Note 193 gegebenen Beispielen beurteilt werden können.

[204]) *Ἀῤῥενηίδου* CIA. II, 864, III, 21 (400/350 v. Chr.); *Ἀῤῥενηίδης* 804, B, a, 18 (334 v. Chr.); *Ἀῤῥενηίδου* 808, c, 72 (326 v. Chr.); 809, c, 30 (325 v. Chr.). — *Ἀῤῥενείδει* add. 834, b, II, 60 (329 v. Chr.) etc.

[205]) *Ἀρχενηίδου* CIA. II, 793, b, 70 (357 v. Chr.); 802, b, 19 (349 v. Chr.); 807, c, 61 (330 v. Chr.); 808, d, 115 (326 v. Chr.); 809, d, 30 (325 v. Chr.). — *Ἀρχενείδου* 511, d, 141 (323 v. Chr.).

[206]) *Χα*[*ι*]*ρελη*[*ίδου*] CIA. II, 864, II, 13 (400/350 v. Chr.). — *Χαιρελείδου* 846, a, 6 (IV. J. v. Chr.); *Στησιλείδης* 807, a, 187. 189 (330 v. Chr.); *Ἀριστολείδης* 1008, a, 3 (IV. J. v. Chr.?).

[207]) [*Χολλ*]*ῇιδαι* CIA. II, 864, 39 (vor 350 v. Chr. wegen der beständigen Wiedergabe von *ου* durch *ο*); *Χολλήδης* (sic) 82, 3 (vor 356 v. Chr.); *Χολληίδου, Χολληίδῃ* add. 834, c, 34. 35 (nach 329 v. Chr.) — *Χολλείδ*(*η*) add. 834, c, 36 (nach 329 v. Chr.); *Χολλεῖδαι* 943, II, 26 (325 v. Chr.) etc. Riem. Rev. IX, p. 54.

[208]) Riem. Rev. IX, p. 54 [vgl. p. 177]. An diesen sehr häufig auftretenden Phylennamen läfst sich der Wandel in der Orthographie besonders gut verfolgen:

a) 403—350 v. Chr., *ηι* : *ει* = 26 : 3.

ηι: CIA. II, add. 1, b, 20; 3, 4; 12, 10; 29, 4; EA. 1883, p. 171—72; CIA. II, 55, 2; 56, 7; 57, ab, 1. 2; add. 57, b, 4; 62, 2; 73, 1; add. 105, b, 4; DS[1]. 412. CIA. IV,

5. Bei *κλῄς*, *παρῃά* ist schon um 380 v. Chr. die neue Schreibweise ganz durchgedrungen; bei *λῃτουργεῖν*, *λῃστής* und in den Eigennamen *Πεντελῃκός*, *Ἀριστῄδης* (von *Ἀριστεύς*), *Ἀῤῥενῄδης*, *Ἀρχενῄδης*, (*ἄρχω* + *ναῦς*), *Χολλῄδης*, *Αἰγῄς*, *Ἐρεχθῄς*, *Οἰνῄς* erhält sich die ältere in der konservativen Kanzleisprache bis ins Demosthenische Zeitalter.

6. Seit dem Jahre 300 v. Chr. begegnet, abgesehen von der Poesie, in diesen Wörtern überall nur noch *ει*.

7. Dieses *ει* nimmt dann in der römischen Zeit, wie verschiedene Versehen in der Orthographie zeigen (*Βρισίς*, *Ἡρακλίδου*, *Αἰγίς*, *Ἐρεχθίς*, *Οἰνίς*, *Χολλίδης*, *λιτουργία*), zusammen mit echtem und unechtem *ει* die Aussprache *ι* an[210]). Doch bleibt auch hier die gewöhnliche Schreibweise, wenigstens bei den Eigennamen, auch in der Kaiserzeit, die mit *ει*[211]). Im altertümelnden II. Jahrh. n. Chr. werden vereinzelt auch die längst verschollenen Formen *Αἰγῄς*, *Ἐρεχθῄς*, *Οἰνῄς* wieder zu Ehren gezogen[212]).

8. Auch dasjenige *HI*, welches seit den ältesten Zeiten niemals zweisilbig war, das *HI* in den Konjunktiven, im augmentierten Anlaut

---

2, 971, 4. 15; II, 997, 2 (wegen *ο* = *ου* vor 360 v. Chr.); II, 1237, 2; 1249, 3; 1250, 1; 1255, 3; 1258, 1; IV, 2, 25; 56, 4; 57, 1; II, 1261, 2; 1265, 2.

ει: Mitt. III, p. 50; CIA. II, 55, 4; 830, 1.

b) 350—300 v. Chr., *ηι* : *ει* = 33 : 10.

ηι: CIA. II, add. 135, c, 1; 172, 6. 9. 21; 188, 2; 244, 1; 803, c, 128. 154; d, 47 872, A, 1; 941, 2; 943, I, 1. 23; III, 29; 971, c, 14; II, 1184, 3; 1233, 2; 1244, 1; 1245, 2; 1260, 1; DS[1]. 416; add. 834, b, I, 7; IV, 2, 834 b, II, 52. 54, neben *ει* Z. 51; IV, 2, 109 b, 4; 169 b, 1; 192 c, 2—3; 252 e, 17; 971 g, 8; 995 b, 3; 1054 g, A, 26.

ει: 168, 2; 186, 16; 247, 3; 248, 3; 255, 1; add. 256, b, 2; 872, c, 2; 941, 2; IV, 2, 114 c, 1; 179 b, 1.

c) 300—100 v. Chr., *ηι* : *ει* = 2 : 61.

ηι: CIA. II, 1294, 3; 1895, 3 (Anf. d. III. J. v. Chr.). — Für *ει* vgl. die Inschriften CIA. II, 323—471; 966, 37. 39. 44; 969, A, 8. 14; 956, 21; 957, 8; 968, 39; 991, 16; IV, 2, 252 c, 1; Mitt. XXI, p. 434 f., Z. 5.

209) *Πυθ[ε]ῖδος Λαμψακηνῆς* CIA. IV, 2, 1071 c, 3—4 (IV. Jahrh. v. Chr.) neben *Ἁγνηίς* KE. 86, 5 (IV. J. v. Chr.); *Ἐρσηίς* KE. 91, 3 (IV. J. v. Chr.). — *Χρυσείς* KV. 204 (IV. J. v. Chr.) neben *Βρισηΐς*, Poesie des IV.—II. J., KE. 94, 2.

210) *Βρισίς* (= *ηίς*) CIA. II, 3560; 3821, 2; *Ἡρακλίδου* II, 2011, 2 (alle drei Inschriften zwischen Euklid und Augustus); *Αἰγῖδος* III, 1027, 4 (138/161 n. Chr.); *Ἐρεχθῖδος* 1161, 4, I (179/213 n. Chr.); *Οἰνῖδος* 1133, 26 (c. 143 n. Chr.); 1124, II, 51 (c. 155 n. Chr.); 1172, 31 (179/208 n. Chr.); *λιτουργία* 58, 7 (nicht näher datierbar); *λιτουργιῶν* EA. 1883, p. 77, Z. 6 (117/138 n. Chr.); *λιτο[υργίαις]* EA. 1883, p. 101 (nicht näher datierbar); *Χολίδην* (sic) CIA. III, 825, 2 (II. J. n. Chr.).

211) *Αἰγεῖδος* CIA. III, 1161, I, 20 (180/220 n. Chr.) etc., etc.; *Ἐρεχθεῖδος* 1133, I, 42 (171 n. Chr.) etc., etc.; *Οἰνεῖδος* ibid. II, 45 etc. etc. — Ebenso *Χολλείδης* u. s. f.

212) *Αἰγηΐδος* CIA. III, 1121, 34 (156 n. Chr.); *Ἐρεχθηΐδος* ibid. Z. 25; *Οἰνηΐδος* ibid. Z. 25.

und in den Dativen der I. Dekl.[213]), wird seit 380 v. Chr. vielfach[214]) und seit 300 sogar vorwiegend durch *EI* ersetzt: *ἀγαϑεῖ τύχει, εἴπει, εἱρέϑη*[215]).

9. Über die Häufigkeit dieser Schreibweise giebt folgende nach CIA. II, vol. 2 angefertigte Tabelle Aufschlufs. Es wird ausgedrückt:

η	durch *HI*	durch *EI*
im IV. Jahrhundert	391 mal	118 mal
„ III. „	86 „	200 „
„ II. „	62 „	99 „
„ I. „	162 „	28 „

Die Ersetzung von *HI* durch *EI* nimmt anfänglich rasch zu, seit 200 v. Chr. aber wieder zusehends ab und hört mit dem Jahre 30 v. Chr. gänzlich auf. Die Schreibung der Kaiserzeit ist *HI* oder *H*.

10. Es ist unzweifelhaft, dafs wir es hier mit dem nämlichen Vorgang zu thun haben, wie in den oben besprochenen Fällen wie *κλῃς, ληιτουργεῖν* u. s. w.: *ηι* wurde durch gegenseitige Angleichung seiner Komponenten zu dem langen, geschlossenen ẹ̄-Laut des unechten *ει*. Die in isolierten Wörtern wie *λειτουργία* zu *λιτουργία* vorliegende lautgesetzliche Entwickelung von ẹ̄ zu i wurde jedoch in den Fällen, wo ẹ̄ aus ēi innerhalb eines Systems stand, auf analogischem Wege beseitigt; so wurde z. B. ein lautgesetzliches, aus dem System herausfallendes ti timi unter Einwirkung von *ἡ τιμή, τῆς τιμῆς, τὴν τιμήν* und des Verhältnisses *χώρα, χώρας, χώραν* : *χώρα(ι)* durch *τῆ(ι) τιμῆ(ι)* ersetzt[216]).

11. Dafs *ει* (für *ηι*) und sonstiges *ει* in der That zusammenfielen, zeigen ein paar vereinzelte Fälle umgekehrter Schreibweise, wie *δοκῇ* (Indikativ, 368 v. Chr.); *μηνύσῃς* (Nom. Plur., vor 350 v. Chr.); *Ἀργῇος* (vor 350 v. Chr.); *τετρήρῃς* (326 v. Chr.); *ἔτῃ* (Dativ, 321 v. Chr.) etc.[217]).

---

[213]) Franz p. 150; Herw. p. 5, f; G. Meyer p. 130 f.; Dittenberger, Hermes XVIII, p. 37; Blafs p. 46; Hecht II, p. 1—15.

[214]) Die frühesten Beispiele sind: *τῇ βουλεῖ, λιϑίνει* CIA. II, 38, 7. 10 (nicht nach 376 v. Chr.); *πραχϑε[ῖ]* 49, b, 9 (375 v. Chr.); *τεῖ βουλεῖ* 50, 3 (372 v. Chr.)

[215]) *[ἀγα]ϑῇ τύχει* CIA. II, 167, 10 (334/326 v. Chr.); *ἀνείπει* 614, 21 (298/282 v. Chr.); *εἱρέϑη* 144, B, 11 (343 v. Chr.). Auch in den Def.: *ἥττει* 55, a, 18; *κρήνει* 87, a, 8; *αὐτεῖ* 93, b, 5; *Ἑκάτει* 108, a, 4. Vgl. § 64.

[216]) So mit Wackernagel, Philol. Anz. 1886, 69 f., Brugmann p. 53, vgl. Schweizer p. 64 f., anders Dittenberger, Hermes XVII, p. 37, Anm.; Hecht II, p. 14 und 15. Zu den von Brugmann geltend gemachten Schreibungen wie *χαλκοϑηκE* (Dativ) kommen die in N. 203 und 1198 angeführten.

[217]) *δοκῇ* CIA. II, add. 52, c, 12 (368 v. Chr.); *[μ]ηνύσῃ[ς]*, unsicher, 572, 3 (400—350 v. Chr.); *Ἀργῇος* 1249, 5 (400/350 v. Chr.); *τετρήρῃς* 808, b, 70. 71. 73. 77. 80. 81. 183. 185. 187 (326 v. Chr.) neben *τετρήρεις* Z. 69. 74. 77, etc.; *ἔτῃ* 1059, 18 (321 v. Chr.); *ἐπιμελῃίαν* 445, ab, 5 (II. J. v. Chr.). — Auch [-κ]*ράτῃ* 644, 6 (400 v. Chr.); *Ἀπολλοφάνῃ*

c) Ersetzung von *ει* durch *ε*[218]).

12. Wie *αι* vor Vokalen oft sein Iota einbüfst (§ 14, a), so kann auch schon seit den ältesten Zeiten, besonders aber im IV. Jahrhundert, echtes *ει* sich vor Vokalen (*α*, *ε*, *ο*, *ου*, *ω*) zu *ε* vereinfachen. Dies geschieht:

1. Vor *α* in: *δωρε(ι)ά* (die kürzere Form herrschend seit 268 v. Chr.)[219]); *ἐπιμελέ(ι)ας*[220]), *ἡμίσε(ι)αν*[221]), *ἱέρε(ι)α* (die kürzere Form 14 mal vom V. Jahrhundert bis zur Kaiserzeit)[222]); *πρυτανέ(ι)α* (die kürzere Form 3 mal)[223]); *πολιτέ(ι)α*[224]), *ταυρέ(ι)α*[225]), *τοπέ(ι)α* (die kürzere Form 10 mal, IV. J.)[226]); *χρέ(ι)αν*[227]);

---

add. 834, b, II, 54 (329 v. Chr.) sind wohl als blofse orthographische Versehen infolge des lautlichen Zusammenfalls von *ει* aus *ηι* und sonstigem *ει* aufzufassen. Riem. Rev. IX, p. 54; Dittenberger, Hermes XVII, p. 37.

218) Cauer p. 272 ff.; Herw. p. 9; Riem. Rev. V, p. 148; IX, p. 52; G. Meyer 227 ff.; Blafs p. 51. Unter den Beispielen bei Cauer ist zu tilgen *ἐπιτέου*, da nach Hicks (vgl. CIA. IV, 1, a, 184. 185, A) auf dem Steine *ἐπιτείου* steht. Über die Vasen s. Kretschmer p. 130 f.

219) *δωρειά* CIA. I, 8, 20 (nach 444 v. Chr.); IV, 1, a, 25, a, 5 (nach 444 v. Chr.); II, add. 1, b, 23 (c. 403 v. Chr.); add. 115, b, 2 (nach 350 v. Chr.); 115, 3 (343 v. Chr.); IV, 2, 109 b, 20. 23 (347/342 v. Chr.); 872, B, 2 (341 v. Chr.); 311, 51 (286 v. Chr.). — *δωρεά* zum ersten Male CIA. II, add. 1, b, 32 (403 v. Chr.); dann: 114, B, 13 (343 v. Chr.); 162, a b, 9 (336 v. Chr.); 164, 11 (334 v. Chr.); IV, 2, 572 e, 9 (321/0 v. Chr.); II, 254, 21 (c. 307 v. Chr.); 290, 4 (c. 300 v. Chr.); 309, 19. 31 (287 v. Chr.); 311, 16. 23 (286 v. Chr.); 312, 26 (286 v. Chr.); 314, 12 (284 v. Chr.) etc. Dittenberger, Hermes XVII, p. 40, hält die Form mit *ει* für die jüngere. Doch ist Zutritt von „Iota euphonicum" (vgl. § 15, e) in so früher Zeit (Mitte d. V. J.) nicht erweislich. Anders Bamb. Jb. VIII, p. 620; Curt. Grdz. p. 610; Cauer p. 251. 401; Riem. Rev. IX, p. 52, welche alle das *ι* für ursprünglich erklären. „On trouve dans l'Herodien de Lenz un texte en faveur de *δωρειά* (II, p. 601, 26, note), un autre en faveur de *δωρεά* (I, p. 285, 64)." Riem. a. a. O. Vgl. auch Schäfer, Rh. M. 33, 422; Blafs, Jahrbb. 145, 35.

220) Die gewöhnliche Form CIA. II, 613, 10 (298 v. Chr.). — *ἐπιμελέας* add. nov. 256, b, 24 (304 v. Chr.); Riem. Rev. IX, 52.

221) *ἡμίσειαν* CIA. II, 600, 22 (300 v. Chr.). — *ἡμίσεαν* 1055, 16 (345 v. Chr.); 1059, 14. 19 (321 v. Chr.). Riem. a. a. O.

222) Die gewöhnliche Orthographie *ἱέρεια*, z. B. CIA. II, 573, b, 2 (IV. J. v. Chr.) — *ἱέρεα* IV, 1, c, p. 138, II, 13 (485 v. Chr.); IV, 1, a, 555, a, 3 (V. J.); EA. 1897, p. 177, A, 2. 8; B, 5 neben *πρυτανείας* A, 7 (bald nach 446 v. Chr.); II, add. 610, 4. 7 (IV. J.); add. 573, b, 7 (IV. J.); 758, I, 8, (IV. J.); 706, B, 7 (IV. J.); 624, 33 (1. Hälfte d. II. J. v. Chr. neben 5 mal. *ει*); add. 453, c, 2 (II. J.); 1369, 1; III, 345; 218 (Kaiserzeit). Die Form *ἱερεα* läfst sich allerdings auch mit W. Schulze q. e. p. 489 auf *ἱερήϝα* zurückführen.

223) *πρυτανεία* z. B. CIA. II, 181, a, 4 (323 v. Chr.). — *πρυτανέα* 186, 17 (322 v. Chr.); 190, 15 (320 v. Chr.). — *πρυτανέας* add. 834, b, 11—12 (329 v. Chr.).

224) *πολιτέαν* CIA. IV, 2, 281 b, 8 (c. 350 v. Chr.).

225) *ταυρέαν* CIA. II, add. 834, b, II, 25 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 52.

226) *τοπεῖα* z. B. CIA. II, 807, a, 153 (330 v. Chr.). — *τοπέα* ibid., 5 mal, von Zeile 61 an; 808 d, 148 (326 v. Chr.); 809 b, 144 ff. (4 mal), überall neben *τοπεῖα*.

227) *χρείαν* CIA. II, 836, a b, 27 (320/317 v. Chr. — [*χ*]*ρέαν* ibid. Z. 42.

Ἀγαθόκλε(ι)α[228]); Αἰνε(ι)ᾶται, Αἰνέ(ι)ας (die kurze Form 4 mal, VI. und V. J.)[229]); Ἀκαδήμε(ι)α[230]); Ἀριστοδαμέ(ι)α[231]); Ἀριστόκλε(ι)α[232]); Ἀχιλλέ(ι)α (Schiffsname)[233]); Βρυλλε(ι)ανοί[234]); Διόκλε(ι)α[235]); Εὐγένε(ι)α[236]); Ἡδέ(ι)α[237]); Θάλε(ι)α[238]); Θεόκλε(ι)α[239]); Ἱερόκλε(ι)α[240]); Κλειοκράτε(ι)α[241]); Μενεκράτε(ι)α[242]); Μηδέ(ι)α[243]), Ναύκλε(ι)α[244]); Νεάνδρε(ι)α[245]); τὰ Νέμε(ι)α[246]); ἡ Νεμε(ι)άς[247]); Ξενόκλε(ι)α[248]);

---

228) Ἀγαθόκλεια CIA. III, 2970, 2971 etc. — Ἀγαθόκλεα IV, 2, 477 b, 42 (100/70 v. Chr.); III, 2968; 2969 (Kaiserzeit).

229) Αἰνειᾶται CIA. I, 259, 18 (425 v. Chr.). — Αἰνεᾶται 234, 34 (446 v. Chr.); 238, 24 (443 v. Chr.); 243, 18 (437 v. Chr.); 256, 23 (428 v. Chr.); vgl. unten Note 475. — Αἰνέᾳ CIA. I, 478, 1 (VI. J. v. Chr.); Αἰνέας IV, 1, b, 34, c, 2 (kurz nach 434 v. Chr.). Dazu Αἰνέο(υ) Ziebarth 5, b. Neben ε steht auf den Vasen einmal ει, s. Kretschmer p. 30. — Für Αἰνέο(υ) σοφίας ἰατρο(ῦ) ἀρίστο(υ) CIA. IV, 1, c, 422, 14 denken die Herausgeber an den Asklepiaden Αἴνειος (Steph. Byz. s. v. Κῶς).

230) Ἀκαδήμεια KE. 40, 3 (Ende des III. J. v. Chr.). — Ἀκαδήμεα CIA. III, 2985 (Kaiserzeit). Zum Vokalismus der Anlautsilben s. J. Schmidt, KZ. 32, 255 ff., 393.

231) Ἀριστοδαμέα CIA. II, 754, 22. 24 (359/344 v. Chr.).

232) [Ἀ]ριστόκλεια CIA. II, 836, c—l, 41 (320 v. Chr.), etc. — Ἀριστόκλεα III 2291, 1 (Kaiserzeit).

233) Ἀχιλλεία CIA. II, 811, b, 109 (323 v. Chr.). — Ἀχιλλέα 809, d, 60 (325 v. Chr.).

234) [Βρυλ]λειανοί CIA. I, 37, Frg. z[1], 9 (425 v. Chr.). — Βρυλλεανοί 247, 18 (432 v. Chr.).

235) Διόκλεα Def. 8, 2 (III. J. v. Chr.).

236) Εὐγένεια CIA. III, 3150; 1831, 1 (Kaiserzeit). — Εὐγένεα III, 2948 (Kaiserzeit).

237) Ἡδεῖα CIA. II, 836, c—k, 15 (III. J. v. Chr.); III, 1669 (Kaiserzeit) etc. — Ἡδέα II, 3755 (IV.—I. J.); III, 2324; 3186 (Kaiserzeit).

238) Θάλεια CIA. III, 2450 (Kaiserzeit). — Θάλεα 3194; 3195 (Kaiserzeit).

239) Θεόκλεα CIA. II, 989, 18 (nach 200 v. Chr.); Θεοκλέας III, 3362 (Kaiserzeit).

240) Ἱερόκλεα CIA. II, 2711, 3.

241) Κλε⟨ι⟩οκράτεα CIA. II, 2043, 1.

242) Μενεκράτεα CIA. II, 758, B, II, 8. 9 (c. 334 v. Chr.).

243) Μηδέα KV. 204 (IV. J. v. Chr.), s. Kretschmer p. 130.

244) Ναύκλεα καλή KV. 166 (altattisch), bei Kretschmer p. 130 f. Wie das dort aus Ἀναξιλάϝᾱ gedeutete Ἀναχσιλέα, erklären sich Ἀριστολέα CIA. II, 1915, 2 neben Ἀριστόλεως, Πασιλέα II, 1935, 1; Κριτολέα II, 2543, 2 (post medium saec. IV). Über Πενθεσιλε(ί)α s. Kretschmer p. 131.

245) Νεάνδρεια CIA. I, 226, 10 (454 v. Chr.), etc. — Νεάνδρεα 240, 30 (440 v. Chr.).

246) Νέμεια CIA. I, 419, 5 (vor 444 v. Chr.). — τὰ Ν[έμ]εα II, 181, 8 (323 v. Chr.); III, 128 f. (Kaiserzeit).

247) Νεμειάς II, 988. — Νεμεάς II, 794, c, 25 (356 v. Chr.); 2846.

248) Ξενόκλεα CIA. IV, 2, 767 b, 14—15 (332/1 v. Chr.).

Ξενοκράτε(ι)α[249]; *ὁμηρέ(ι)α*[250]; *Πελε(ι)ᾶται*[251]: *Πολύκλε(ι)α*[252]; *Χαλκε(ι)ᾶται*[253]; *Ὑγίε(ι)α*[254]; *ὑπώρε(ι)α*[255].

2. Vor *ε* in: *Ἀλωπεκε(ι)εῖ*[256]; *Ἁμαξαντε(ι)εύς*[257]; *βαλανε(ῖ)ον*[258]; *Δεκελε(ι)εύς*[259]; *Διομε(ι)εύς*[260]; *Ἐρικε(ι)εύς*[261]; *Πλωθε(ι)εύς*[262]; *Τρινεμε(ι)εύς*[263].

3. Vor *ο* oder *ου* in: *ἀνδρέ(ι)ος*[264]; *βατραχε(ι)οῦν*[265]; *γοργονέ(ι)ου*[266]; *γραμματέ(ι)ον*[267]; *δορκάδε(ι)οι*[268]; *κολε(ι)όν*[269];

---

249) [Ξ]ενοκράτεα CIA. II, 758, B, II, 35 (c. 334 v. Chr.). Riem. a. a. O.

250) τῆ]ς ὁμηρέας CIA. IV, 1, a, 61 a, 33 (409 v. Chr.).

251) Πελειᾶται CIA. I, 232, 6 (448 v. Chr.); 233, 16, c, (447 v. Chr.); 235, 11, c (445 v. Chr.). — Πελεᾶται 230, 22, b (450 v. Chr.); 237, 5 (443 v. Chr.).

252) Πολύκλεα Def. 102, b, 8—9 (III. J. v. Chr.).

253) Vgl. Note 475.

254) Ὑγίεα KV. 204 (IV. J. v. Chr.), s. Kretschmer p. 130. — Über ὑγίεια vgl. Note 471.

255) ὑπώρεα CIA. II, 2765, 3 (IV.—I. J. v. Chr.).

256) Ἀλωπεκειεύς CIA. I, 122, 3 (429 v. Chr.); 123, 2 (428 v. Chr.); IV, 1, c, 225 k, 15 (bald nach 419 v. Chr.). — Ἀλωπεκεεῖ 184, 10 (412 v. Chr.); 185, 26 (411 v. Chr.).

257) Ἁμαξαντειεύς CIA. II, 652, A, 6 (398 v. Chr.); II, 1288, 2. — Ἁμαξαντεεύς *KOY*. 99; 214; 215; 217; 219; 1419; 1644; 1760. Riem. Rev. V, p. 151.

258) βαλανεῖον CIA. IV, 1, a, 53 a, 37 (418 v. Chr.); II, 814, a, B, 33 (377—3 v. Chr.). — βαλανέον II, 1056, 8 (334—326 v. Chr.).

259) Δεκελειεύς CIA. II, 660, 4 (390 v. Chr.); Δεκελειῆς IV, 2, 841 b, 64 neben Δεκ]ελεῆς Z. 122 (Anf. d. IV. J. v. Chr.) etc. — Δεκελεεύς II, 1247, 1 (320/19 v. Chr.); 733, B, 6 (306 v. Chr.); 1292, 2 (271/70 v. Chr.); 1984, 1. 2; 1985, 2; 1986, 2 und sonst.

260) Διομειεύς CIA. IV, 2, 50 b, 4 (373 v. Chr.); II, 493, 4 (c. 300 v. Chr.) etc. — Διομεεύς CIA. II, 247, 13 (306 v. Chr.); 263, 11 (303 v. Chr.); 1020, 13 (IV. J. v. Chr.?); add. nov. 320, b, 4 (279 v. Chr.) etc.

261) Ἐρικεεῖς CIA. II, 872, 25 (341 v. Chr.); Ἐρικεεύς 1042, 4 (III. J. v. Chr.?); IV, 2, 623 b, 3 (nach 250 v. Chr.); 2020 b; II, 2020, 1; 2639, 6; -εέως 2639, 5. Über die Formen mit ει s. Note 437, b.

262) Πλωθειεύς CIA. II, 676, 20 (387—366 v. Chr.) etc. — [Πλ]ωθεεύς 703, 9 (341 v. Chr.); Πλωθεέως IV, 2, 1561 d und sonst.

263) [Τριν]εμεεύς CIA. II, 983, 83 (II. J. v. Chr.); 2602, 3; 2603, 3. Riem. Rev. IX, p. 52.

264) ἀν[δ]ρέον CIA. II, 758, B, II, 26 (334 v. Chr.).

265) βατραχειοῦν und βατραχεοῦν CIA. II, 758, B, 23; II, 12 (334 v. Chr.).

266) [γ]οργόνειον CIA. II, 736, B, 3 (307 v. Chr.). — γορ[γ]ονέου 708, 12 (nicht vor 340 v. Chr.).

267) [γ]ραμματέο[ν CIA. II, 766, 87 u. 117 (340/338 v. Chr.), neben γραμματείου add. 841, b, 20 (396 v. Chr.).

268) δορκάδεοι CIA. II, 766, 23 (nach 341 v. Chr.).

269) κολειόν CIA. II, 649, 16 (398 v. Chr.); add. 729, b, A, 6 (IV. J. v. Chr.) — [κολ]εόν 652, A, 47 (398 v. Chr.); κολε[ό]ν, Raum für nur 1 Buchstaben, CIA. II, 660, 22 (390 v. Chr.).

κούρε(ι)ον[270]; *πλέ(ι)ον, πλέ(ι)ονος, πλε(ι)όνων, πλέ(ι)οσι, πλέ(ι)ονα*[271]; *πρυτανέ(ι)ον*[272]; *στελε(ι)οί*[273]; *στυππέ(ι)ος*[274]; *τέλε(ι)ος*[275]; *Ἀρέ(ι)ου πάγου* (die kürzere Form 3 mal)[276]; *Θησέ(ι)ου* (die kürzere Form 4 mal)[277]; *Κόπρε(ι)ος*[278]; *Μεσόγε(ι)οι*[279].

4. Vor *ω* in: *Κλε(ι)ώ*[280]; *νέ(ι)ων* (vom Nom. *τὰ νεῖα = τὰ νήια*)[281]; *Ἀσκληπιέ(ι)ων; Βενδιδέ(ι)ων; Θησέ(ι)ων*[282]; *Ἡρακλέ(ι)ῳ*[283]; *Ἡρακλε(ι)ώτης*[284]; *Ὑπερβορέ(ι)ων*[285].

13. In der Poesie wird die Verkürzung bisweilen nur aus dem Metrum ersichtlich:

δεσμοῖς ἀργαλείοις (–́ – | –́ ⏑ ⏑ | –)[286];

---

270) *χουρείου* CIA. II, add. 841, b, 6 (c. 396 v. Chr.); *χούρεια* auf dem andern Teil der Inschrift, IV, 2, 841 b, 61; *χούρειον* ibid. 118. — *χούρεον* II, add. 841 b, 28. Riem. Rev. IX, p. 52.

271) Über *πλέον, πλέονος* etc. s. unten, § 60, 18.

272) *πρυτανεῖον* z. B. CIA. II, add. 52, c, 26. 27. 30. 34 (368 v. Chr.). — *πρυτανέον* add. 1, b, 15. 27 (403 v. Chr.).

273) *στελεοί* CIA. II, add. 834, e, 26 (nach 329 v. Chr.) neben *στελειούς* Z. 55.

274) *στυππεῖον* z. B. CIA. II, 811, c, 90 (323 v. Chr.); [*στυπ*]*πέον* 809, e, 176 (325 v. Chr.).

275) *τελείᾳ, τελείῳ* CIA. II, 966, A, 50 ff. (c. 191 v. Chr.); 967, b, 57 (II. J. v. Chr.) — *τέλεος* CIA. IV, 1, a, 3 (vor 444 v. Chr.); IV, 1, b, 27, b, 39 (439 v. Chr.); II, 631, 6 (nach 400 v. Chr.); 115, 47 (c. 343 v. Chr.) etc.

276) *Ἀρέου πάγου* CIA. IV, 2, 252 d, 23 (Ende d. IV. J.); III, 716 (Kaiserzeit); 807 (Kaiserzeit).

277) *Θησέου* CIA. II, add. 834, b, I, 10. 68; II, 31. 56 (329 v. Chr.) neben *Θησείου* ibid. I, 31. 66.

278) *Κόπρειοι* z. B. CIA. II, 944, II, 21 (325 v. Chr.). — *Κόπρεος* 809, a, 48 (325 v. Chr.).

279) *Μεσόγεοι, Μεσογέων* neben *Μεσογείοις* CIA. II, 603, 5. 10. 15 (kurz nach 270 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, 173. -*αιος* in *κοινή*, in *ἔγγαιος* u. ä., s. Schweizer p. 59 Anm.

280) *Κλειώ* CIA. II, 2278, 1 (IV.—I. J. v. Chr.). — *Κλεώ* II, 3026, 1 (IV.—I. J. v. Chr.).

281) *νείων* CIA. II, 809, e, 28 (325 v. Chr.). — *νέων* 808, d, 69 (325 v. Chr.), neben *νεῖα* Z. 66.

282) *Ἀσκληπιέων, Βενδιδέων, Θησέων* neben *Ἀσκληπιείων, Ὀλυμπιείων* etc. CIA. II, 741 (334/330 v. Chr.).

283) *Ἡρακλεῖον* CIA. I, 66, 4 (vor 403 v. Chr.). — *Ἡρακλέῳ* II, 603, 15 (nach 270 v. Chr.); 604, 8 (nicht näher datierbar).

284) *Ἡρακλειώτου* CIA. I, 65, 1 (vor 403 v. Chr.). — *Ἡρακλεώτην* II, 613, 15 (298 v. Chr.).

285) *Ὑπερβορ*[*έ*]*ων* CIA. II, 813, A, 8 (vor 400 v. Chr.). Raum für nur einen Buchstaben. Riem. Rev. IX, p. 52.

286) KE. 1136, 4 (III. od. II. J. v. Chr.), = Def. 108 a, 4, wo sich jedoch auch sonst Unebenheiten im Metrum finden.

oder der Schreiber hat sie angewendet, wo sie metrisch unmöglich ist: *κτώμενον εὔκλεαν* (⏑́ ⏑ ⏑ | –́ – | –)[287].

14. In der nachklassischen Zeit hört das Schwanken zwischen *ει* und *ε* im allgemeinen auf, und die Sprache entscheidet sich für die eine oder andere Form; in den meisten Fällen für den Diphthong; wo aber der Akzent auf der letzten Silbe liegt, wie in *δωρειά* und in den Demotika auf *-ειεύς*, für einfaches *ε*. Nach 250 v. Chr. findet man weder in *δωρειά* noch in den Formen auf *-ειεύς* mehr den Diphthong[288].

15. In einigen Fällen dauert das Schwanken fort bis in die Kaiserzeit, so a) bei den Frauennamen auf *-κλε(ι)α*, *-γένε(ι)α* u. a.; b) bei den Festnamen: *Νέμε(ι)α*; c) bei den Wörtern: *ἱέρε(ι)α*, *Ἄρε(ι)ος πάγος*. — Über *πλείων*, *πλέον* s. unten § 60, 18[289].

16. Was die attischen Demotika anlangt, so findet man neben *-ειεύς* und *-εεύς* schon seit dem Anfang des IV. Jahrhunderts auch blofses (vielleicht teilweise durch Kontraktion entstandenes) *-ευς*: *Πλωθεύς*, *Δεκελεύς* u. s. f.[290]. (Bei fremden Namen schon früher[291].) Diese Orthographie wird später bei einzelnen Wörtern herrschend. So verwendet die Kaiserzeit nur noch die Form *Ἁμαξαντεύς*[292].

17. Der lautliche Zusammenfall der Ausgänge *-αιεύς* und *-εεύς* zeigt sich auch oft in der Orthographie: *Διομαιεύς*, *Ἐρικαιεύς*, *Τρινεμαιεύς* und umgekehrt: *Βησεεύς* etc.[293].

d) *ειϊ* neben *εϊ*.

18. Neben einander erscheinen: *πτελεΐϊνος* und *πτελέϊνος*, *ῥυμεΐϊα* und *ῥυμέϊα*[294].

---

287) KE. 24, 3 (vor 350 v. Chr.). Vgl. auch CIA. I, 478 (VI. J. v. Chr.): [*Α*]*ἰνέᾳ τόδε σῆ*[*μα*].

288) Über die *κοινή* s. Schweizer p. 57 oben.

289) Vgl. unten f), zur Erklärung Schweizer, p. 56f.

290) *Πλωθεύς* CIA. II, 1249 2 (400/350 v. Chr.); 2482, 1; 2485, 2; IV, 2, 1561 b; *Πλωθέως* 2482 b; *Δεκελεῖς* II, 944, II, 36 (Ende d. IV. J. v. Chr.); *Ἁμαξαντεύς* IV, 2, 623 d, 8 (makedon. Zeit); IV, 2, 626 b (1. Hälfte d. II. J. v. Chr.); II, 1828, 3; 1829, 3; 1833, 2; 1834, 2; 1836, 1, *-έως* 1830, 3; 1832, 3. Riem. Rev. IX, p. 52, Note.

291) *Λαμπωνειεύς* und *Λαμπωνεύς*, *Μαρωνειεύς* und *Μαρωνεύς* schon im V. J. v. Chr., s. Index zu CIA. I, p. 237.

292) Vgl. d. Index zu CIA. III, 2, p. 320.

293) Vgl. d. Index zu CIA. III, 2, p. 317—321, und oben Note 185.

294) *ῥυμεΐϊα* CIA. IV, 2, 834 b, II, 95 (329 v. Chr.) neben *ῥυμέϊα*, ibid. (das Wort fehlt in unsern Wörterbüchern); *πτελέϊνος* ebd. 95. 96, *μελέϊνος* 95. 96. 97. Riem. Rev. IX, p. 51. — *πτελεΐϊναι* CIA. II, add. 834, b, II, 15. 16. 18 (329 v. Chr.). Riem. a. a. O. — *πτελέϊνα* CIA. I, 280, 5 (V. J.).

e) *ει* als Schreibung für *ε*[295]).

19. Im IV. und III. Jahrhundert v. Chr.[296]), besonders aber innerhalb der Jahre 350—300 v. Chr. wird, abweichend von der früheren Schreibung, *ε* vor Vokal (*α*, *ε*, *η*, *ο*, *ου*, *ω*) vielfach durch *ει* dargestellt, so

1) Vor *α* in: *ἀμφιδέ⟨ι⟩α*[297]); *ἐ⟨ι⟩άν* (seit 387 v. Chr.; die Schreibweise des VI. und V. Jahrhunderts ist *ἐάν*)[298]); *ἑ⟨ι⟩αυτοῦ*[299]); *Εἰτε⟨ι⟩αῖος*[300]); *τὸν βασιλέ⟨ι⟩α*[301]); *τὸν γραμματέ⟨ι⟩α*[302]); *κατε⟨ι⟩αγότων*[303]); *Ζέ⟨ι⟩α*[304]); *Φαληρέ⟨ι⟩α*[305]); *Ἀχαρνέ⟨ι⟩α*[306]); *νέ⟨ι⟩α* von *νέος*[307]); *Κλέ⟨ι⟩ανδρος*, *Κλε⟨ι⟩αίνετος*[308]); *Δαμέ⟨ι⟩ας*[309]).

---

295) Franz p. 233; G. Meyer p. 227f.; Herw. p. 10f.; Riem. Rev. V, p. 148f.; IX, p. 51. — *ει* bezeichnet „ein dem *ι* sehr nahe liegendes *ε*": J. Schmidt, KZ. 27, 295; ebenso W. Schulze q. e. 41 seqq.; p. 510; Solmsen, KZ. 32, 549f.; Kretschmer p. 136; Brugmann, IF. 9, 345. Der durch *ει* bezeichnete Vokal erleidet sogar im Vers Synizese: *μάντε⟨ι⟩ων φρασμοσύνῃσι* CIA. IV, 1, b, 373, 99 (so nach Blafs p. 34, *μαντειῶν* im C ist unwahrscheinlich), s. W. Schulze q. e. p. 42. — Für die *κοινή* vgl. Schweizer p. 44. — Schreibungen wie böot. *Θιόφειστος* begegnen auf den att. Inschriften nicht; *ὑγιεις* = *ὑγιές* CIA. IV, 2, 1054 g, 12. 13 (338 v. Chr.), so aufzufassen wird dadurch nicht empfohlen, dafs auf der Inschr. sonst *ει* für *ε* nicht begegnet, kurz vorher *ὑγιεῖς* vorkommt und auch Z. 17 das masc. für das neutr. steht. — Dagegen ist einmal für den dem *ι* sich nähernden e-Laut geradezu *ι* gesetzt: *Ἀντικλίους* CIA. IV, 2, 179 b, 1 (325 v. Chr.).

296) *Νηλείως* EA. 1884, 161—62, Z. 29 (418 v. Chr.) ist blofses Versehen. Die Inschrift hat *ΝΕ⊢ΕΟΣ*, vgl. *Πίναξ* 10 und CIA. IV, 1, b, 53, a, 29. — Sonst nur *Λαμπτρέιως* IV, 1, b, 491, 35, b, 1; *μάντειων* IV, 1, b, 373, 99 aus dem V. Jahrh.

297) CIA. II, add. 834, b, II, 55 (329 v. Chr.); die richtige Schreibung (*ἀμφιδέαι*) z. B. CIA. II, add. 834, c, 33 (nach 329 v. Chr.).

298) *εἰάν* CIA. II, add. nov. 14, b, 11 = IV, 2, 14 b (387 v. Chr.); add. 115, b, 30. 47 (nach 350 v. Chr.); add. 573, b, 13. 18 (nach 350 v. Chr.).

ἐάν CIG. I, 8, B, 7 (vor 570 v. Chr., nach Köhler); Mitt. IX, p. 117 (zwischen 570 u. 560 v. Chr.); CIA. I, 1, c, 28; 19, 3; 25, b, 9; 29, 9; 31, A, 2. 13. 25. 26; 32, B, 14. 16; 37, 5 mal; 38, e, 12; 40, 6 mal; IV, 1, a, 1, A, 7. 26. 28. 32. 38; 22, a, frg. d, 7. 14; 27, a, 25 etc. etc. (alle aus d. V. J. v. Chr.).

299) *εἱαυτοῦ* CIA. II, add. 115, b, 13 (nach 350 v. Chr.).

300) CIA. II, 1991, 2. 3 (zwischen Euklid und August.).

301) CIA. II, 263, 15 (303 v. Chr.); 312, 36 (286 v. Chr.).

302) CIA. II, 115, 19 (343 v. Chr.); 277, 3 (c. 300 v. Chr.); 1334, 8 (III. J. v. Chr.).

303) CIA. II, add. 834, c, 55 (nach 329 v. Chr.).

304) *Ζέιᾳ* CIA. II, 1054, 3 (347 v. Chr.), neben *Ζέας* 793, f, 54 (357 v. Chr.).

305) CIA. IV, 2, 184 b, 19 (vor 322 v. Chr.).

306) CIA. IV, 2, 776 c, A, 11.

307) *δέλ[τια] νέια* CIA. II, 818, 30 (354 v. Chr.); *ἕνῃ καὶ νέιᾳ* IV, 2, 178 b, 4 (328 v. Chr.) — *Νειανδρέως* IV, 2, 2724 b, 1.

308) *Κλέιανδρος* Def. 9, 24 (III. J. v. Chr.) — *Κλειαίνετος* Mitt. XXI p. 299 (2. Hälfte des IV. J. v. Chr.).

309) Def. 31, I, 8; II, 8 (III. J. v. Chr.).

2) Vor *ε*, *η* in: *'Ικαριέ⟨ι⟩ες*[310]; *Κολλυτέ⟨ι⟩ες*[311]; *δέ⟨ι⟩ηται*; *προσδέ⟨ι⟩ηται*[312].

3) Vor *ο* in: *θε⟨ι⟩οῖν*[313]; *Θε⟨ι⟩όκριτος*[314]; *Θε⟨ι⟩οφάνης*[315]; *Θε⟨ι⟩όφιλος*, *Θε⟨ι⟩όδοτος*[316]; *Τιμόθε⟨ι⟩ος*, *Δωρόθε⟨ι⟩ος*[317].

4) Vor *ου* in: *ῥέ⟨ι⟩ουσα*[318]; *Μνησιθέ⟨ι⟩ου*[319]; *Ἀντικλέ⟨ι⟩ους*[320]; *Ἀριστοκλέ⟨ι⟩ους*[321]; *Δημοκλέ⟨ι⟩ους*[322]; *Θεμιστοκλέ⟨ι⟩ους*[323]; *Ἱεροκλέ⟨ι⟩ους*[324]; *Μοιροκλέ⟨ι⟩ους*[325]; *Σοφοκλέ⟨ι⟩ους*[326]; *-οκλέ⟨ι⟩ους*[327].

5) Vor *ω* in: *ἀξιόχρε⟨ι⟩ω*[328]; *γε⟨ι⟩ωργός*[329]; *δέ⟨ι⟩ωνται*[330]; *ἱδρύσε⟨ι⟩ως*[331]; *ἱερέ⟨ι⟩ως*[332]; *ἱερε⟨ι⟩ώσυνα*, *ἱερε⟨ι⟩ωσύνη*, *ἱερε⟨ι⟩ωμένης*[333]; *Λαμπτρέ⟨ι⟩ως*, *μάντε⟨ι⟩ων*, *νε⟨ι⟩ωκο-*

---

310) CIA. II, 943, II, 8 (325 v. Chr.).

311) CIA. II, 872, II, 17 (341 v. Chr.).

312) CIA. II, 167, 43. 48 (kurz nach 307 v. Chr.). — *δέηται* II, 40, a, 13; 54, b, 15 etc., *δέῃ* I, 32 b, B, 14 (434/16 v. Chr.).

313) *θειοῖν* CIA. II, add. 834, b, I, 2; II, 2. 5 (329 v. Chr.). — *θεοῖν* ibid. II, Z. 1.

314) CIA. II, 3777 (vorröm. Zeit).

315) CIA. II, 1919 (vorröm. Zeit); Riem. Rev. V, p. 149.

316) CIA. II, 3778, 1; *Θειόδοτος* Ziebarth 4, 5.

317) *ΚΟΥ.* 45 (vorröm. Zeit); Riem. Rev. V, a. a. O.; *Δωρόθειος* Ziebarth 4, 4.

318) *ῥείουσα* (neben häufigerem *ῥέουσα*) CIA. II, 681, 22 (nach 400 v. Chr.).

319) CIA. II, 872, III, 21 (341 v. Chr.).

320) CIA. II, 580, 3 (324 v. Chr.); über *Ἀντικλίους* s. Note 295.

321) CIA. II, 804, A, 5 (334 v. Chr.).

322) CIA. II, 872, III, 12 (341 v. Chr.).

323) *[Θεμι]στοκλείους* CIA. II, 701, I, 16 (344 v. Chr.); *Θ[εμιστοκλ]έου[ς]* ibid. Z. 4.

324) CIA. II, 2216, 2 (vorröm. Zeit). — Riem. Rev. V, p. 148.

325) CIA. II, add. 834, b, II, 74 (329 v. Chr.).

326) Ibid. Z. 55.

327) *-οκλέιους* CIA. II, 1060, 5 (IV. J. v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 51.

328) CIA. II, 578, 28 (nach 340 v. Chr.).

329) *γειωρ(γόν* CIA. IV, 2, 773 b, A, 22.

330) CIA. II, 119, 14 (c. 340 v. Chr.). — *δέωνται* I, 40, 56 (424 v. Chr.); *ἐδέοντο* IV, 1, a, 51 e, 6 (410 v. Chr.).

331) CIA. II, 168, 9. 20 (330 v. Chr.).

332) CIA. II, 766, 18 (338 v. Chr.); IV, 2, 178 b, 1 (328 v. Chr.).

333) *ἱερε[ι]ώμενος* CIA. II, 578, 32 (350 v. Chr.) neben *ἱερεωμένοις* Mitt. IV. p. 335 (305 v. Chr.); *ἱερεώσατο* CIA. II, 613, 3. 14 (298 v. Chr.). — *ἱερειώσυνα* CIA. II, 632, 2 (IV. J. v. Chr.) neben *ἱερεώσυνα* Mitt. XXIII S. 24 Z. 6 (V. J.); CIA. II, 610, 6 (nach Ziebarth, Mitt. XXIII S. 25); 631, 10. 20. 24 (IV. J. v. Chr.); EA. 1895, p. 100 f., A, 12; CIA. IV, 2, 841 b, 65; *ἱερώσυνα* CIA. II, 631, 12 (Anf. d. IV. J. v. Chr.). — *ἱερειωσύνης* IV, 2, 620 b, 4—5 (Anf. d. II. J. v. Chr.) neben *ἱερεωσύνης* CIA. IV, 2, 597 c, 8; *-ην* 623 e, 9—10. Zur Erklärung der Form s. Wackernagel, Philol. Anz. 1886, S. 73; W. Schulze q. e. 144; 519; für die *κοινή* vgl. Schweizer p. 93 Anm.

ρίου[334]); ὁ νε⟨ι⟩ώς[335]); ὀργε⟨ι⟩ώνων[336]); Πανταλέ⟨ι⟩ων[337]); πρέσβε⟨ι⟩ων[338]); προσε⟨ι⟩ωνήθησαν[339]); Ἁλαιέ⟨ι⟩ως[340]); Ἀχαρνέ⟨ι⟩ως[341]): Εἰκαδέ⟨ι⟩ων[342]); Ἐρικέ⟨ι⟩ως[343]); Ἐρχιέ⟨ι⟩ως[344]); Κηφισιέ⟨ι⟩ως[345]); Κιτιέ⟨ι⟩ων[346]); Λαμπτρέ⟨ι⟩ως, Λε⟨ι⟩ωγόρου[347]); Λε⟨ι⟩ωντίδος[358]); Περγασέ⟨ι⟩ως[349]); Πλαταιέ⟨ι⟩ως[350]).

20. Ob in *κείωνται* (c. 350 v. Chr.)[351]) das *ι*, ähnlich wie in den obigen Beispielen (vgl. *δείωνται*), als blofses orthographisches Zeichen aufzufassen ist oder vollen Lautwert hat, mufs, so lange Beispiele aus dem V. Jahrhundert noch fehlen, dahin gestellt bleiben.

f) Schreibung von altem *ει* vor Vokalen durch *η*[352]).

21. Eine eigentümliche Erscheinung, die sich im zweiten und ersten Jahrhundert vor und nach Christo, zumeist aber im augusteischen Zeitalter nachweisen läfst, ist die Schreibweise: *-ηα*, *-ηος*, für *-εια*, *-ειος*, in den Wörtern:

εὐσέβηα, *θεράπηα*, *ἱέρηα* (10 Inschriften), *μαντήα*, *παιδήα*, *Ἀριστόκληα*, *Ἡράκληα*, *Φιλόκληα*, *Ἀφέληα*, *Γαλάτηα*, *Ἰσιγένηα*, *Ἡδῆα*, *Λαδαμῆα*, *Ἀντωνίηα* (Festname), *Γερμανίκηα*, *Ἕρμηα*, *Θήσηα*, *Καισάρηα*, *Αἰνήου*, *Ἄρηος πάγος* (9 Inschr.), *Ἄργηος*, *Ἄρηος*, *Λύκηος*, *Μήδηος*, *Ἠλήου*[353]).

---

334) *Λαμπτρέιως*, *μάντειων* s. Note 296; *νειωκορίου* CIA. II, add. 834, b, II, 28 (329 v. Chr.) neben *νεωκόριον*, Z. 45.

335) *ἐν τῷ μεγάλῳ νειῴ* Mitt. VII, p. 368 (346 v. Chr.).

336) CIA. IV, 2, 617 c, 5.

337) CIA. II, 4057.

338) CIA. II, 311, 49 (286 v. Chr.).

339) CIA. II, add. 834, b, II, 73 (329 v. Chr.).

340) Vgl. den Index zu *KOY.* und Riem. V, p. 149.

341) *Ἀ[χαρνε]ίως* CIA. II, 1060, 5–6 (IV. J.?).

342) CIA. II, 1098, 2 (nicht näher datierbar).

343) Vgl. den Index zu *KOY.* und Riem. Rev. V, a. a. O.

344) CIA. IV, 2, 2048 c, 6.

345) *KOY.* 645 (vorröm. Zeit); CIA. IV, 2, 2175 b, 1—2 (vorröm. Zeit). — Riem. Rev. V, a. a. O.

346) CIA. II, 168, 20 (333 v. Chr.).

347) *Λαμπτρέιως* s. Note 296; *Λειωγόρου* CIA. II, 553, 21 (c. 400 v. Chr.).

348) *Λειωντ[ίδος]* CIA. II, add. 834, b, I, 7 (329 v. Chr.).

349) CIA. II, 2379, 2 (Anf. d. III. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 148.

350) CIA. II, 3273, 2 (vorröm. Zeit); Riem. Rev. V, p. 149.

351) *κείωνται* CIA. II, 573, 10 (c. 350 v. Chr.). Über *δείηται*, *δείωνται* vgl. N. 312. 330.

352) Dittenberger zu CIA. III, 788, add. 263 etc.; Herw. p. 5; Riem. Rev. V, p. 146; IX, 55; Schweizer p. 55 f.

353) *εὐσεβήας* CIA. IV, 2, 624 b, 25 (171 oder 169 v. Chr., jedenfalls nicht nach 159 v. Chr.); III, 788, 4; 789, 4; 836, 3; *θεράπηα* IV, 2, 624 b, 8—9 (171 od. 169 v. Chr.);

22. Es sind, wie man sieht, zum Teil dieselben Wörter, die in der Kaiserzeit auch noch in der Schreibung *-εος*, *-εα* vorkommen (vgl. S. 44, 15). Beide Fälle vereint beweisen, dafs zu einer Zeit, wo jedes andere *ει* zu *ι* geworden war, das *ει* vor Vokalen noch für eine Zeit ein e-Laut blieb.

23. Beispiele für diese Erscheinung liefern auch Inschriften aus dorischem, ionischem und äolischem Sprachgebiet[354]), alle derselben Zeit angehörig. Sie erklären, wie die Römer der klassischen Zeit dazu kommen konnten, Medēa, Darēus zu schreiben.

24. Was übrigens die obigen Beispiele anlangt, so reicht, so weit sie genauer datierbar sind, keines unter die Zeit Neros hinab[355]).

g) Übergang von *ει* in *ι*[356]).

25. Der Übergang des durch *ει* bezeichneten langen geschlossenen ẹ̄-Lautes in den einfachen i-Laut, den für die Volkssprache einzelne Spuren seit 300 v. Chr. darthun, erobert auch die höheren Schichten der Sprache ums Jahr 100 vor Christo[357]), und zwar ergreift der Prozefs in gleicher Weise echtes und unechtes *ει*: *πιθαρχοῦντες* (nach 100 v. Chr.);

ΑΘ. VIII, p. 495; *ἱέρηα* IV, 2, 624 b, 16 (171 od. 169 v. Chr.) neben *τὰς ἱερείας* Z. 27; EA. 1896, p. 48, n. 45, 1; CIA. III, 315; 316; 321; 353; 359; 361; 376; 387; *[μαντ]ήαν* CIA. II, 950, 6 (50—1 v. Chr.); *π[αι]δήα* Mitt. VII, p. 391 f. (II. od. I. J. v. Chr.); *πρεσβήα* CIA. II, 488, d, 21 (c. 30 v. Chr.); *Αἰνήου* 1049, A, 55 (I. J. v. Chr.); *Ἀριστόκληα*, *Ἡράκληα*, *Φιλόκληα* III, 1527, 1778, 2512; *Ἀφέληα* 2887, 1; *Γαλάτηα* 3057, 1; *Εἰσιγένηα* 2916, 1; *Ἡδῆα* 2836, 1; *Λαδάμηα* 312; 343; *Ἀντωνιήοις* II, 482, 22 (39/32 v. Chr.); *[Γερ]μανικήοις* III, 1079, 25, (45 n. Chr.); *[Ἑρ]μήων* Franz p. 152 (Zeit des Augustus oder Tiberius); *Θησιήοις* (sic) CIA. II, 482, 22 (39/32 v. Chr.); *Καισαρήων* III, 652, 9 (57 n. Chr.); *Ἀρήου πάγου* 63 (Zeit des Augustus); 452 (Inschr. auf Germanicus); 567 (39 v. Chr.); 587 (c. 11 v. Chr.); 617; 788; 789; 976; 993; *Ἄργηος* 2042, 2; *Ἄρηος ΑΘ.* IX, p. 237 (c. 27 n. Chr.); CIA. III, 1917, 2; *Λύκηος* 292, 21 (30 v. Chr. — 14 n. Chr.); *Μήδηος* 324 (nicht näher datierbar); *Ἠλήου* II, 2896, 2 (Zeit des Augustus). — Anders liegt die Sache, wo *η* an Stelle von *ει* vor Konsonant erscheint. In dem allein dafür anzuführenden Beispiel *Σωτήρα* CIA. II, 469, 22 (II. J. v. Chr.) wird man Übertragung von *σωτήρ* aus anzunehmen geneigt sein.

354) Vgl. Ahrens De dial. II, 164; Kühner p. 114; Blafs p. 59 f.; Meister I, p. 92 f. — Dazu KE. Praef. p. X (Kyme); DS. 630 (Kos).

355) Von den zahlreichen Inschriften des II. Jahrh. nach Chr. zeigt keine einzige mehr diese Schreibweise.

356) Herw. p. 6 f.; G. Meyer p. 180 ff.; Riem. Rev. V, p. 147, wo aber die Form *ἐλλείπι* zu streichen ist, vgl. CIA. II, 835, c—l); Blafs p. 57 f.; Riem. Rev. IX, p. 62—66; Schweizer, p. 53.

357) Vereinzelt findet sich *ι* statt *ει* (oder *ει* statt *ι*) schon früher: *φιλῖν* CIA. IV, 1, c, 561, 3—4 (nicht nach der Mitte des V. J. v. Chr., Fehler); *καλῶς καὶ [φ]ιλοτε[ίμ]ω[ς* Mitt. XXI, 303 f. Z. 4 (313 v. Chr.); *συμφέριν* CIA. II, 243, 35 (vor 300 v. Chr.); *χιρίδια* 836, c—k, 83 (vor 285 v. Chr.); *Νείκωνος*, *Λυσείου*, *ἀίσιτοι* (die Richtigkeit der Lesart wird von Köhler in Frage gestellt) 329 (270 v. Chr.); *ἰσέπραξε* 603, 9 (c. Mitte d. III. J.); *εὐσεβίας* CIA. II, 2724, 11 (c. 250 v. Chr., in einer Grabschrift mit groben metrischen Verstöfsen) wird wohl eher hierher gehören, als die Bildung

ἰσιτητήρια (38—32 v. Chr.); seit den Zeiten des Tiberius auch das *ει* vor Vokalen[358]).

26. Massenhaft begegnet in der Kaiserzeit *ει* für *ι* in den Endungen *-ισιος*, *-ιτης*, *-ινος* und in den zahlreichen mit *Ἶσις* und *νίκη* gebildeten Eigennamen. *ει* ist geradezu zur Bezeichnung von *ῑ* geworden. Daneben erscheint *ι* für *ει* sehr selten[359]).

27. Weil der so entstandene i-Laut lang war, so erscheint *ει* anfangs (100 v. Chr. — 100 n. Chr.) nur an Stelle von langem *ι*; erst seit dem II. nachchristlichen Jahrhundert auch für kurzes *ι*[360]).

28. Die Schreibung *αει* dient zur Bezeichnung von *αϊ* im Gegensatz zu *αι*, nach dessen Übergang in e; ebenso steht *οει* für *οϊ*[361]).

29. Die mit *ιει* bezeichnete Lautgruppe wird schon seit 100 v. Chr. zu *ῑ* (auch geschrieben *ει*) kontrahiert, so wird *ὑγίεια* zu *ὑγῖα* (oder, was gleichlautend ist, *ὑγεῖα*); *Ὑγίεινος* zu *Ὑγεῖνος*; *Ἐπιεικίδης* zu *Ἐπι-*

-ία für *-εια* darstellen; *ἄπιμι* KE. 95, 5 („III. fere saeculi“); *ἰς = εἰς* Def. 103, a, 2 (III. J. v. Chr.); *ἀποτίσασθαι* CIA. II, 605, 20 (Anfang des II. J.); *ἰκόνος* IV, 2, 624 b, 27 (171 od. 169 v. Chr.); *γείνεσθαι*, *φιλοτειμοῦντα* 624, 5. 34 (c. 150 v. Chr.). In weiterem Umfange kommen Verwechslungen von *ει* und *ι* aber erst vor seit 100 v. Chr.; vgl.:

Εἰφιστιάδης	CIA. II, 465, 105	c. 100 v. Chr.
πιθαρχοῦντες	471, 17	nach 100 „ „
Προβαλείσιος	470, 104, II	69/62 „ „
Εἰχαριεύς	478, c, 2	68/48 „ „
φιλοτείμως	478, d, 3	68/48 „ „
γεινομέναις	478, b, 17	68/48 „ „
Ποσίδιππος	1049, A, 67	c. 50 „ „
Ἰτεαῖος	481, 83, II	52/42 „ „
τειμῶσα	482, 15	39/32 „ „
Ἐπαφρόδειτος	482, 108, I	39/32 „ „
ἰσιτη[τή]ρια	482, 8	39/32 „ „
ἐπιδή	482, 16	39/32 „ „
ἐπιδικνύμενον	482, 67	39/32 „ „
Σαλαμείνιος	482, 113, II	39/32 „ „
ἰκάδας	add. 489, b, 4	39/32 „ „
Θεοπίθης	IV, 2, 630 b, 6	c. 34 „ „
ἀδιαλίπτῳ, *ἀναθῖναι*	630, b, 35. 40	c. 34 „ „
ἐμεσείτευσαν	II, 488, c, 17	c. 30 „ „
Ἀμφιπολεῖτις	2783, 3	titulus aetate Augusti vix antiquior.

Βοσπορείτης, *Εἰσίδωρος*, *Ἠπιρῶτις*, *Κηφεισίδοτος*, *Τειμαγένης*, *Τείμων*, *Φιλομηλίδης* II, 2849; 2799; 2900—4; 2422; 1049; 2760; 1936 (IV.—I. J. v. Chr.).

358) Vgl. unten *Ὑγείᾳ*, Note 362.

359) Vgl. dazu Schweizer, p. 74 f.

360) Vgl. Dittenberger zu CIA. III, 100. — Herw. p. 7—8, wo aber *ἡρωείνην* zu streichen ist, weil *ει* eine Länge repräsentiert, vgl. Wackernagel, Phil. Anz. 1886, p. 69. — Die frühesten, datierbaren Beispiele für *ει* = kurzem *ι* sind: *Μάξειμος* CIA. III, 694, 4 (nach 98 n. Chr.); *Ὀλύμπεια* 127, 5 (nach 117 n. Chr.); 120, 6 (138/161 n. Chr.).

361) *Ἀθηναείς* CIA. III, 2200; *Ναείς* 3293. Erkannt von W. Schulze, GGA. 1897, 896; für *οει* vgl. *Ζοείλος* oben N. 128 S. 25.

κίδης oder *'Επεικίδης* (= Epikides). Daher werden umgekehrt auch *ει* und *ιει* für blofses *ει* (resp. *ι*) geschrieben: *'Ελευθεριεῖ* (=*'Ελευθερεῖ*), *Χολλειιδῶν* (= *Χολλειδῶν*)[362].

30. Infolge des frühen Überganges von *ει* in *ι* ist die Schreibung unserer Handschriften in vielen Fällen unrichtig. Aus den Inschriften ergiebt sich:

Mit *ει* zu schreiben sind:

ἀγκυρεῖος[363]); *Αἰάντεια*[364]), *'Ακαδήμεια*[365]); *ἀκάτειος*[366]); *'Αμαξάντεια*[367]); *ἀμφιδειδίον*[368]); *'Αντιγόνειος*[369]); *ἀπότεισμα* (vgl. *τείσω*)[370]); *ἀργυροκοπεῖον*[371]); *'Αρπάλειος*[372]); *ἀσπιδεῖον* (= Teil des Schildes, *ἀσπίδιον* = kleiner Schild)[373]); *βατραχειοῦς*[374]); *Βουθεία*[375]); *Βρύλλειον*[376]); *γλαυκειοῦς*[377]); *γναφεῖον*[378]); *γοργονεῖον*[379]); *γραμματεῖον*[380]); *Δασκύλειον*[381]); *Διειτρέφης*[382]); *Διφί-*

---

362) *'Υγεία* Mitt. XXI p. 296 f., Z. 6 (Anf. d. I. Jahrh. v. Chr. nach A. Körte); *'Υγίᾳ* CIA. III, 183, 2; *'Υγείᾳ* add. 65, a (Zeit des Tiberius). Über die richtige Orthographie vgl. unten, Note 472. Über *'Επιεικίδης*, *'Επεικίδης*, *'Επικείδης* vgl. CIA. III, vol. 2, p. 319. vierte Kolumne, unten; über *'Υγεῖνος* ebd. 376, b; *'Ελευθεριεῖ* 158, 1 (60 n. Chr.); *Χολλειιδῶν* 113, 2 (nicht näher datierbar). Vgl. W. Schulze q. e. p. 358 n. 7; Schweizer, p. 57 ff. 101.

363) *σχοινία ἀγκυρεῖα* CIA. II, 827, 11 (IV. J. v. Chr.).

364) z. B. CIA. II, 467, 24—25 (II. J. v. Chr.).

365) KE. 40, 3 (Ende des III. J.). Für *ει* spricht auch die Schreibung *'Ακαδήμεα* CIA. III, 2985 (Kaiserzeit). Vgl. Ar. Nub. 1005 und Schanz Plat. VII, p. IX.

366) *ἀκάτειον*, *ἀκατείους* CIA. II, 789, b, 34. 36 (373 v. Chr.); *ἀκατείων* 790, a, 25 (373 v. Chr.).

367) Wegen *'Αμαξαντειεύς* vgl. oben, Note 257.

368) *ἀμφιδειδίον* CIA. II, 698, II, 24—25 (350 v. Chr.).

369) *τέτραχμον 'Αντιγόνειον* CIA. II, 836, c—k, 45 (267—2 v. Chr.).

370) *ἀπότεισμα* CIA. II, 1058 (300 v. Chr., aus dem Peiraieus).

371) *ἀργυροκοπεῖον* CIA. II, 476, 30 (c. 100 v. Chr.).

372) *'Αρπαλ[ε]ίαις*, *'Αρπαλείῳ* CIA. II, 811, b, 145. 148 (323 v. Chr.).

373) *ἀσπιδεῖα* CIA. II, 720, B, I, 16. 18 (320 v. Chr.). — *ἀσπίδια* 678, B, 66 (378/366 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 62, welcher auf Hesych s. v. verweist.

374) *βατραχειοῦν* CIA. II, 759, II, 17 (c. 334 v. Chr.); 758, B, I, 24 (nicht vor 334 v. Chr.). — *βατραχεοῦν* 758, B, II, 12 (nicht vor 334 v. Chr.).

375) Wegen *Βουθειῆς* (Nom. Pl. des Völkernamens) CIA. I, 226—264 (von 454 v. Chr. an). — Steph. Byz. *Βουθία*. — Herw. p. 22.

376) *[Βρύ]λλειον* CIA. I, 37, z, 8 (425 v. Chr.); *[Βρυλ]λειανοί* ibid. z¹, 9. Über *Βρυλλεανοί* vgl. oben, Note 234.

377) *γλαυκειοῦν* CIA. II, 759, II, 11 (c. 334 v. Chr.).

378) CIA. II, 817 A, 28 (358 v. Chr.).

379) *γορ]γονεῖον* CIA. II, 678, B, 38 (378—66 v. Chr.); 717, 14 (um 330 v. Chr.).

380) CIA. II, 703, 7 (341 v. Chr.).

381) *[Δ]ασκύλειον* CIA. I, 226, 16 (454 v. Chr.); *[Δα]σκύλειον* 243, 5 (437 v. Chr.). Herw. p. 22.

382) *Διειτρέφης* CIA. I, 447, III, 53 (425 v. Chr.); 402, 2 (vor 410 v. Chr.); IV, 1, c, 62, b, 6 (408 v. Chr.); II, 667, 4 (385 v. Chr.); 1234, 3 (385 v. Chr., *Διε(ι)τρέφης*);

λειον[383]); *δοκιμεῖον*[384]); *εἰτέα*, *Εἰτέα*, *Εἰτεαῖος*[385]); *ἐσχαρεῖον* (= Gerüst, *ἐσχάριον* = kleiner Herd)[386]); *Θηρικλεῖον*[387]); *Θωρακεῖον*[388]); *Καλαύρεια*[389]); *κεραμεῖον* (= Töpferwerkstatt, *κεράμιον* = kleines Gefäfs)[390]); *κλεισίον*[391]); *Κόπρειος*[392]); *λαμπαδεῖον* (= Kandelaber, *λαμπάδιον* = kleine Fackel)[393]); *Λαμπώνεια*[394]); *Λαύρειον*[395]); *Λευκίππειον*[396]); *Λυκωνεία*[397]); *λυχνεῖον* (= Kandelaber)[398]); *μάγειρος*[399]); *μείξω*, *ἔμειξα*, *μεικτός*; *Μειξιάδης*, *Μειξίας*, *Μειξίδημος*, *Μειξικλῆς*, *Μείξιππος*, *Μειξωνίδης*[400]);

IV, 2, 767, b, 8 (332 v. Chr.); II, add. 834, b, II, 45 (329 v. Chr.); Def. 6, 2 (III. J. v. Chr.); Weckl. p. 39; Cauer p. 252; Herw. p. 22.

383) CIA. II, 780, 11 (c. 300 v. Chr.).

384) *δοκι[μ]εῖο[ν]* CIA. II, 684, 5 (nach 368 v. Chr.); *[δ]οκιμεῖον* 701, II, 30 (344 v. Chr.).

385) *Εἰτέα* CIA. II, 991, III, 20 (III. J. v. Chr.). — *Εἰτεαῖος* I, 132, 1 (423 v. Chr.); 273, b, 36 (c. 420 v. Chr.); Mitt. V, p. 44 (356 v. Chr.); II, 794, b, 58 (c. 350 v. Chr.); 869, III, 17 (c. 350 v. Chr.); IV, 2, 767, b, 3 (332 v. Chr.); II, 807 mehrfach (330 v. Chr.); 808, d, 76 (326 v. Chr.); 836, c—k, 36 (270/262 v. Chr.); 944, 56 (c. 325 v. Chr.); 859, c, 56 (III. J. v. Chr.); II, 1158, 6 (III. J.); 956, 10. 13 (II. J.); 991, 20 (II. J.); II, 1991, 2. 3; 1992, 3; 1993, 3; 1994, 1; 1995, 1; 1996, 2; 1997, 3. 15, 1998, 3; Cauer p. 252; Riem. Rev. IX, 178. Daher wird auch das Appellativ *εἰτέα* zu schreiben sein (s. Blass p. 61; Kretschmer KZ. 31, 383).

386) *αὐχένες δρύινοι* |||| *εἰς τὸ ἐσχαρεῖον καὶ τοὺς ἐνδέσμους τοῦ τείχους* CIA IV, 2, 834, b, II, 96 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 63.

387) CIA. II, 836, c—k, 81 (267—2 v. Chr.).

388) *ἐ]πίθημα θωρακείου* CIA. II, 791, 31 (377 v. Chr.).

389) *Καλαυρε[άτης]* CIA. I, 273, f, 6 (420 v. Chr.) spricht für *Καλαύρεια*. Riem. Rev. V, 153. — Vgl. *Καλαυρέᾳ*, *Καλαυρεατᾶν* auf einer Inschrift von Kalaureia selbst, DS. 487.

390) *κεραμεῖα* CIA. II, 814, a, B, 33 (374 v. Chr.). — *κεράμια* add. 834, b, II, 68 (329 v. Chr.).

391) *κλεισίον* CIA. IV, 2, 834, b, I, 14 (329 v. Chr.). — „Les grammairiens anciens n'étaient pas d'accord sur l'orthographe de ce mot (Herodien de Lenz, II, p. 415, 21 sqq.); cette inscr. donne raison à ceux qui écrivaient *κλεισίον*, et confirme l'etymologie *κλεισίον*, *παρὰ τὸ κεκλεῖσθαι* (Pollux 1, 50).“ Riem. Rev. IX, p. 64.

392) *Κοπρε(ί)ῳ* CIA. I, 185, A, 38 (414/412 v. Chr.).

393) *λαμπαδεῖον* CIA. II, add. 682, c, 15 (c. 356 v. Chr.).

394) *Λαμπώνεια* CIA. I, 226, 11 (454 v. Chr.); 231, 25 (249 v. Chr.) etc. Herw. p. 27.

395) *Λαύρε[ιον]* CIA. II, 780, 21 (c. 300 v. Chr.). Riem. Rev. V, 154. Vgl. zur Herkunft des Namens Kaibel, Hermes 22, 100 f.

396) *Λευ[κ]ίππειον* CIA. II, 781, 13 (c. 300 v. Chr.).

397) *Λ]υκωνεία* CIA. 817, A, 18 (358 v. Chr.).

398) *λυχνείου* CIA. II, 678, B, 33. 13 (378/366 v. Chr.); *λυχνεῖον* ibid. Z. 78.

399) *μαγειρικόν* CIA. II, 163, 28 (335 v. Chr.), s. Kretschmer KZ. XXXI 377.

400) Herw. p. 29; 57 f.; Riem. Rev. V, p. 154 u. 172; Bamb. Jb. VIII, p. 210; Blafs, p. 61. Vgl. J. Schmidt, Vokalismus I, p. 123; Curt. Verb. I, p. 165; Lautensach p. 26. — Über *μείξω*, *ἔμειξα*, *μεικτός* § 66, 6. — *Μειξιάδης* CIA. II, 1729 (vorröm. Zeit); II, 1819, 1; 1737, 1. 2; 3921; *Μειξίας* CIA. II, 575 24 („bonae aetatis“); *Μειξικλέους* 672, 2 (376 v. Chr.); *Μείξιππος*, *ΑΘ.* VIII, p. 293 (Anfang d. maked. Zeit); II, 1735 (bald nach 300 v. Chr.); *Μειξωνίδης*, *Μειξωνίδου* II, 1282, 1. 2 (400/350 v. Chr.); *-ου* 1775, 5; *Μειξίδημος* II, 1260, 1.

Νεάνδρεια[401]); *ὀβελεία*[402]); *ὀλείζων*[403]); *ὀλκεῖον*[404]); *ὀρείχαλκος*[405]); *Ὀρθεία*[406]); *Ὀφρύνειον*[407]); *παιδεῖος*[408]); *Πανδρόσειον*[409]); *Πεντελεικός*[410]); *πλινθεῖον* (= grofse Platte, *πλίνθιον* = kleiner Ziegel)[411]); *ποδεῖον*[412]); *πολυανδρεῖον*[413]); *πομπεῖον*[414]); *Ποτείδαια*, *Ποτειδεάτης*[415]); *πρυτανεῖον*[416]); *σειρά*[417]); *Σειρήν*[418]); *Σέρρειον*[419]); *Σκιτωνεία*[420]); *σμηματοφορεῖον*[421]); *στυππεῖον*, *στυππειοπλόκος*[422]); *σκαφεῖον* (= Becken, *σκάφιον* = kleiner Napf)[423]); *σφαγεῖον* (= Opferbecken, *σφάγιον* = Opfertier)[424]); *Τειθράς*, *Τειθράσιος*[425]); *τείσω*, *ἔτεισα*, *ἐτείσθην*,

---

401) *Νεάνδρεια* CIA. I, 226, 6 (454 v. Chr.); [*Νεαν*]*δρειῆς* 37, z¹, 13 (425 v. Chr.) etc. — Riem. Rev. V, p. 155.

402) *ὀβελείας* CIA. II, 811, c, 163 (323 v. Chr.); *ὀβελεία* 856, 3. 4 (III. J.). — Herw. p. 60.

403) Über *ὀλείζων* Cauer p. 254; Herw. p. 60; Riem. Rev. V, p. 173. — Die Belege unten § 60.

404) *ὀλκεῖα* CIA. II, 678, B, 11. 17 (378—66 v. Chr.).

405) *ὀρειχάλκι*[*νος* CIA. II, 751, A, II, b, 21 (350—324 v. Chr.); *ὀρειχαλκίνη* II, 766, 25 (341—337 v. Chr.), aber *οριχαικε*? II, 689, 1 (etwas vor 350 v. Chr., ex schedis Fourmonti).

406) *Ὀρ*(*θ*)*είας* CIA. II, 804, A, a, 76 (334 v. Chr.).

407) *Ὀφρυνείῳ* CIA. I, 274, I, 11 (bald nach 415 v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 155.

408) *παιδεῖον* CIA. II, 754, 28 (349—44 v. Chr.).

409) *Πανδρόσειο*[*ν*] II, 829, 11 (395 v. Chr.).

410) *Πεντελεικός*, vgl. oben, Note 202. — Dazu *ΠεντελΕΙκά* CIA. I, 321, 8 (409 v. Chr.); *ΠεντελΕΙκοί* 322, a, 96 (409 v. Chr.). — Cauer p. 273; Herw. p. 31; Riem. Rev. V, p. 156. Die historische Schreibung wäre *Πεντεληκός*.

411) *πλινθεῖα* CIA. II, add. 834, b, II, 67 (329 v. Chr.). — Dafs es grofse Platten waren, beweist der Umstand, dafs 4 Stück 10 Drachmen kosten. — [*πλιν*]*θίων* II, 656, 3—4 (c. 395 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 175.

412) *πο*(*δ*)*εῖα* CIA. II, 678, B, 67 (378—66 v. Chr.).

413) *πολυανδρείου* CIA. II, 471, 22 (II. J. v. Chr.).

414) *πομπεῖον* CIA. II, add. 834, c, 20 (329 v. Chr.).

415) In *Ποτείδαια*, *Ποτειδεᾶται* immer nur der Diphthong, so 8mal aus dem V. Jahrh. (CIA. I, 340, 2; 442, 6; 446, 40; 236, 14; 240, 50; 242, 5; 244, 65; IV, 1, a, 179, b, 6) und 2mal aus dem IV. (II, 58, 6; 59, 6). Weckl. p. 52; Cauer p. 253; Herw. p. 32.

416) Häufig in CIA. II.

417) *σειρῶν* CIA. II, add. 834, c, 40 (317—307 v. Chr.).

418) *Σειρῆνα* CIA. II, 809, c, 213 (325 v. Chr.), Schiffsname.

419) *Σέρρειον* CIA. IV, 1, c, 37 p. 140 f., 17. 18 (425 v. Chr.).

420) *Σκιτωνεία* CIA. II, 817, A, 12 (358 v. Chr.).

421) *σμηματο*[*φ*]*ορεῖον* CIA. II, 731, B, 14 (nicht vor 307 v. Chr.).

422) *στυπ*[*π*]*εῖον* CIA. II, 811, c, 90 (323 v. Chr.); [*στυπ*]*πειοπλόκῳ* add. 834, c, 41 (317/307 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 66, welcher auf *στυππειοπώλης* Arist. eqq. 129 verweist.

423) *σκαφεῖον* CIA. II, 678, B, 18 (378/366 v. Chr.). — *σκάφιον* 836, c—k, 22. 27 (270/262 v. Chr.), etc.; *σκάφια* ΓΙ, *σκαφεῖον* Ι 778, C, 18. 24 (350—300 v. Chr.).

424) *σφαγεῖα* CIA. II, 678, B, 20 (378/366 v. Chr.).

425) *Τειθράσιος* CIA. I, 179, 2mal (433 v. Chr.); EA. 1885, p. 166, Z. 44 (360 v. Chr.); CIA. II, 778, A, 14 (nach 350 v. Chr.); 872, III, 10 (341 v. Chr.); 758, A, II, 26

Τεισαμενός, Τεισαμένη, Τείσανδρος, Τεισάνωρ, Τεισαρχός, Τεισίας, Τεισικλῆς, Τεισικράτης, Τεισικράτεια, Τεισίλαος, Τεισίμαχος, Τείσιππος[426]); *Τηλεγόνειος*[427]); *τρεισκαίδεκα* (*τρεῖς καὶ δέκα*)[428]); *τροχιλεία*[429]); *φιλίππειος*[430]); *Φλειοῦς, Φλειάσιος*[431]); *χαλκεῖον* (Werkstätte des *χαλκεύς*)[432]); *Χαρητεία*[433]); *χερνιβεῖον* (=Handbecken, *χερνίβιον* =kleines Handbecken)[434]); *Χολλείδης*[435]); *ψυ[γ]εῖον*[436]). Dazu die Buchstabennamen *ξεῖ, πεῖ, φεῖ, χεῖ, ψεῖ*, über welche vgl. § 3, 5.

Mit *ι* sind zu schreiben:

Ἀνάκιον[437]); *ἐμπορία, ἐμπόριον*[437 a]); *ἐρίκη, Ερίκεια*[437 b]); *Θεσμοφόριον*[437 c]); *ἱμάτιον*[437 d]); *κακοπαθία*[437 e]), *Κάμιρος*,

(c. 334 v. Chr.); 733, B, 5 (306 v. Chr.); II, 612, 1 (299 v. Chr.); IV, 2, 614, b, 91 (294—283 v. Chr.); II, 334, c, 37 (c. 266 v. Chr.); 329, 6. 21 (III. J. v. Chr.); IV, 2, 441, d, 2 (nicht vor 168 v. Chr.); 771, b, 3; II, 2584, 3; 2586, 2; 2587; 2639, 3. — Cauer, p. 253; Herw. p. 26; auch auf einer rotfigurigen Vase in Neapel, Kretschmer, p. 136.

426) Vgl. unten § 66, 6.

427) *Τηλεγονείων* CIA. II, 793, b, 73 (357 v. Chr.).

428) Vgl. unten Note § 62, 10.

429) *τροχιλεία* CIA. I, 324, a, II, 23 (408 v. Chr.); II, 751, B, d, 18 (350/324 v. Chr.); add. 834, b, II, 69 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, 94. 95. 96 (329 v. Chr.) — Herw. p. 68 „fortasse reddenda est haec forma Aristophani Lys. 722". — Riem. Rev. IX, p. 66 „les dictionnaires mentionnent diverses orthographes: *τροχιλία, τροχηλία, τροχηλέα, τροχαλία*, etc.; l'orthographe correcte *τροχιλεία* est la seule qui n'y figure point."

430) *φιλίππειοι δύο* IV, 2, 834, b, II, 88 (329 v. Chr.).

431) *Φλειάσιος* CIA. I, 45, 15 (421 v. Chr.); II, add. 58, b, 2. 15 (362 v. Chr.). — Cauer p. 253; Herw. p. 38; Bamb. Ztschr. f. d. G.-W. 1874, p. 619; Jb. III, p. 15; Sauppe, Gött. Nach. 1883, p. 299, Anm.; Head, Hist. num., p. 344.

432) *χαλκεῖον* CIA. II, 814, a, B, 35 (377—73 v. Chr.). Aber *χαλκίον* Erzgefäfs, s. Note 466.

433) *Χαρητεία* CIA. II, 817, A, 11 (358 v. Chr.).

434) *χερνιβεῖον* CIA. II, 660, 41 (390 v. Chr.); 674, a, 1 (376/367 v. Chr.); 677, II, 42. 43 (367 v. Chr.); 680, 8. 9 (IV. J. v. Chr.); 681, 27 (IV. J.); 711, 10 (IV. J. v. Chr.). Riem. Rev. IX, 67.

435) *Χολλείδης* vgl. Note 207. Herw. p. 40.

436) *ψυ[γ]εῖα* CIA. II, 856, II, 10 (III. J. v. Chr.).

437) *ἐκ τοῦ Ἀνακίου* CIA. II, 660, 44 (390 v. Chr.). Stahl p. 38. *Ἀν]ακε[ίω]ι* wird CIA. IV, 2 421, d, 47 (bald nach 140 v. Chr.) ergänzt.

437 a) *ἐμπορίου* CIA. IV, 1, b, 519, a (vor 444 v. Chr.), vgl. IV, 1, b, 31, a; *ἐμπορίῳ* CIA. II, 311, 15 (287 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 63. — *ἐμπορία* (nicht *ἐμπόρια*) CIA. II, 809, a, 219 (325 v. Chr.), s. die Verbesserung bei DS. 153, Note 4. — Riem. a. a. O.

437 b) *ἐρίκη* kommt nicht vor, wohl aber *Ἐρίκε[ια]* CIA. II, 991, I, 24 (III. J. v. Chr.) und *Ἐρικειῶς* II, 2176, 2 (vorröm. Zeit). Dazu die Beispiele in Note 261.

437 c) *Θεσμοφόριον* CIA. II, 1059, 12 (321 v. Chr.).

437 d) *ἱμάτιον* CIA. II, 755, 8. 9 (349/344 v. Chr.) etc. etc. — *ἱματιοθήκη* IV, 2, 834, b, 97 (329 v. Chr.).

437 e) *[κ]ακοπαθίας* CIA. II, 341, 16 (c. 270/265 v. Chr.); *κακοπα[θί]αν* IV, 2, 619, b, 8 (220—17 v. Chr.). Vgl. die Inschrift v. Sestos, Wiener Stud. (1879) p. 33, Z. 4 und 32 (= 120 v. Chr.), Schweizer, p. 54.

Καμιρεύς[438]); *Κρωπιά*, *Κρωπίδης*[439]); *κιμβίον*[440]); *Μαρωνίτης*[441]); *Μίκων*, *Μικίων*, *Μικίνης*, *Μικαλίων*[442]); *νεωκόριον*[443]); *Νιρίας*[444]); *ὀθόνιον*[445]); *οἰκτίρω*, *οἰκτιρῶ*, *ᾤκτιρα*[446]); *ὀπτάνιον*[447]); *ὀφίδιον*[448]); *Πάνδια*[449]); *Πισθέταιρος*[450]); *Ποσίδειον* (neben *Ποσειδῶν*)[451]); *Ποσίδειος*[452]), *Ποσιδεών* (14 Stellen, V. bis II. J. v. Chr.)[453]); *Πρασιαί*, *Πρασιεύς*[454]); *προάστιον*[455]); *προ-*

---

438) *Καμι[ρῆ]ς* CIA. I, 233, 9 (447 v. Chr.); *Καμιρῆς* 237, 11 (443 v. Chr.); 239, 52 (441 v. Chr.); *Κα[μ]ιρῆς* 240, 75 (440 v. Chr.); *Καμιρῆς* 256, 17 (428 v. Chr.); 37, t, 12 (425 v. Chr.). — [*Κα*]*μΕρῆς* CIA. I, 228, 12 (452 v. Chr.); *ΚαμΕρῆς* 263, 9 (nach 420? v. Chr.) = *Καμειρῆς*. — Vgl. die Inschrift von Kamiros selbst DS. 449 (kurz nach 404 v. Chr.). Vgl. Kretschmer, p. 7 Fufsn. 2; KZ. XXXI, 337; oben, Note 105.

439) *Κρωπίδης* CIA. II, 864, III, 19 (Anfang des IV. J. v. Chr.); 991, II, 22 (III. J. v. Chr.); 315, 7 (282 v. Chr.), etc. Stahl p. 38.

440) *κιμβίον* CIA. II, 757, 32 (335 v. Chr.); 758, A, III, 38 (nicht vor 334 v. Chr.); 766, 15 (nach 341 v. Chr.); 835, c—l, 39 (320/317 v. Chr.). Riem. Rev. V, 171; IX, 64.

441) [*Μαρ*]*ωνῖται* CIA. I, 226, 5 (454 v. Chr.); *Μαρωνῖται* 227, 11, b (453 v. Chr.) etc. Herw. p. 28.

442) *Μικίων* CIA. I, 438, 2 (V. J.); II, 982, 4 (III. J.); 836, c—k, 24 (270/262 v. Chr.); 1848, l. 4; 1990, 2; 2006, 2; 2169, 2; 2219, 2; *Μίκων* II, 1968, l. 2; 2016, 1; *Μικαλίων Μικίωνος* 2046, 12; *Μικαλίων Μικίνου* II, 2278, 1.

443) *νεωκόριον* CIA. II, 827, 9 (IV. J. v. Chr.).

444) *ὁ Νιρίου* CIA. IV, 1, c, 373, p. 163.

445) *ὀθόνιον* CIA. II, 708, 6 (nicht vor 340 v. Chr.); 709, 4 (um 340 v. Chr.).

446) Vgl. unten § 65, 25.

447) *ὀπτάνιον* CIA. II, add. 834, b, II, 53 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 64, welcher auf Arist. Pax 891 u. Eqq. 1033 verweist.

448) *ὀφίδιον* CIA. II, 766, 16 (340/337 v. Chr.); 722, A, 17 (319 v. Chr.); 835 c—l, 6. 52. 62 (320/317 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 55.

449) *ἐ*]*ς Πάνδια* CIA. II, 570, 9 (bald nach Euklid, wenn nicht älter).

450) *Πισθεταίρου* CIA. II, 1723 (zwischen Euklid u. Augustus). Weckl. p. 40, woneben allerdings *Πεισθ*[*έταιρος* II, 4064 (gleichzeitig).

451) *Ποσίδειον* CIA. I, 37, s, 80 (425 v. Chr.); ibid. y, 8. — Aber daneben *Ποσείδιον* 40, 27 (424 v. Chr.). — Ganz nach der Regel von Ahrens, Philol. XXVIII, p. 193 ff., wonach alle vom Stamm *Ποσιδηι-* abgeleiteten Formen (vgl. hom. *Ποσιδήϊον ἄλσος*) kurzes *ι* haben. Riem. Rev. V, 156. S. auch W. Schulze, q. e. p. 11.

452) *Ποσίδειο*[*ς*] oder *Ποσιδήιο*[*ς*] CIA. IV, 1, b, 373, 112 (VI. J. v. Chr.). Vgl. Note 451.

453) *Ποσιδηιών* CIA. I, 283, 17 (434 v. Chr., nach CIA. IV, 1, b, 283, nach K.-Bl. I 184 Fufsn. Ionismus). — *Ποσιδεῶνος* IV, 2, 104, a, 11 (352 v. Chr.); II, 578, 36 (IV. J.); 191, 5 (IV. J.); 256, 4 (IV. J.); IV, 2, 231, b, 3 (323 v. Chr.); 229, b, 3 (*Ποσιδει*[*ῶνος*], 321 v. Chr.); 256, 4 (304 v. Chr.); 623, d, 18 (IV.—III. J.); 623, e, 1 (IV.—III. J.); 323, b, 3 (Anfang des III. J. v. Chr.) 615, c, 1; II, 317, 4 (III. J.); 390, a, 3; b, 8 (III. J.); Mitt. IX, 290, III, 1 (II. J.); CIA. II, 436, 3 (II. J.); 454, 10 (II. J.); 465, 29 (II. J.). — In der Kaiserzeit Formen mit *ι* und *ει*. — Für die Kürze des *ι* vgl. Note 451.

454) Vgl. *Πρασι*(*εύς*) CIA. II, 994, 19 (Anfang des IV. Jahrhunderts, *ο* = *ου*). — Stahl p. 38.

455) *προάστιον* CIA. IV, 2, 574, e, 19 (321 v. Chr.).

γόνιος[456]); *Προμήθια*[457]); *πτερύγιον*[458]); *Ῥίθυμνος*[459]); *Σιληνός*, *Σιλανός*, *Σιλανίων*[460]); *σιρός*[461]); *Στάγιρος*[462]); *σταθμίον*[463]); *Στίβων*[464]); *ταριχοπώλιον*[465]); *χαλκίον* (ehernes Gefäfs)[466]).

Mit *ιει* sind zu schreiben:

Ἀσκληπιεῖον[467]); *Διπολίεια*[468]); *κυριεία*[469]); *Ὀλυμπίεια*[470]); *ταμιεία*[471]); *ὑγίεια*[472]).

31. Wie die Handschriften, so schwanken auch die Inschriften zwischen *στρατεία* und *στρατιά* (= Feldzug)[473]). Für „Heer" ist nur *στρατιά* überliefert[474]).

32. Ein Schwanken zwischen *ει* (*ε*) und *ι* begegnet aufserdem in

---

456) *στέμμα προγόνιον* CIA. II, 844, 17 (Anf. d. IV. J. v. Chr.).

457) *Προμήθια* CIA. IV, 1, b, 35, b, 28 (440/432 v. Chr.); II, 553, 11 (kurz nach 403 v. Chr.).

458) *πτερύγια* CIA. II, 678, B, 68 (378/367 v. Chr.).

459) *Ῥιθυμνία* CIA. II, 3282, 3 (zw. Eukl. und Aug.).

460) *Σιληνός* CIA. I, 33, 3 (433 v. Chr.); *Σι(λ)αν[ο]ῦ* II, 836, c—k, 101 (280/262 v. Chr.); *Σιλανίων* 987, A, 10. 8; B, 6 (nach 350 v. Chr.). Auch auf Vasen, s. Kretschmer, p. 132f.; ebd. über *Χίλων* (wofür *Χείλων* in römischer Zeit, CIA. III, 190, a; 1102, 22; 1128, 48) und *Χίρων*.

461) *σιρούς* CIA. IV, 1, b, 27, b, 10 (439 v. Chr.). — Blafs p. 62.

462) *Σταγιρῖται* CIA. I, 230—259 (430/425 v. Chr.); Herw. p. 35; Blafs p. 62.

463) *σταθμ[ί]α* CIA. II, 673, 27 (385—66 v. Chr.).

464) *Στίβων*, *Στίβωνος* CIA. IV, 2, 872, b, 2. 4 (frühmakedon. Zeit).

465) *ταριχοπωλίου* CIA. II, 821, 14 (Anfang d. IV. J., *ο* = *ου*), Riem. Rev. IX, 66, welcher auf *ἀρτοπώλιον* (demandé par le mètre), Arist. Ran. 112, hinweist.

466) *χαλκία* CIA. IV, 1, c, 373, 238. 241 (vor 550 v. Chr.), II, 678, B, 28 (378—66 v. Chr.); *χ]αλκία* II, 818, 24 (354 v. Chr.); II, 689, 2 (etwas vor 350 v. Chr.); *χαλκία* IV, 2, 700, b, B, 36 (III. J. v. Chr.), vgl. Schweizer p. 203.

467) z. B. CIA. II, add. 159, b, 10 (c. 350 v. Chr.),

468) Wackernagel, Rh. M. 45, 480ff. ergänzt CIA. IV, 1, a, 555, a, 7 *Διπολι[ει . .]* (V. J. v. Chr.); I, 2, A, 18 *[Διπολ]ιείοις* (Anf. V. J. v. Chr.).

469) CIA. II, 471, 28 (1. Hälfte d. I. J. v. Chr.). S. über das der *κοινή* angehörende Wort Schweizer p. 58; 101.

470) *Ὀλυμπίεια* in Athen CIA. II, 741, A, a, 18 (2. Hälfte des IV. J. v. Chr.); II, 1291 (282 v. Chr.). — Dagegen die elischen *Ὀλύμπια* II, 115, 46 (343 v. Chr.); 1319 (IV.—I. J. v. Chr.).

471) *ταμιεία* CIA. IV, 2, 623, c, 37 (IV.—III. J. v. Chr.).

472) *ὑγίεια* CIA. I, 335, 1, (437/433 v. Chr.); II, 791, 59 (377 v. Chr.); 793, b, 48; e, 28 (357 v. Chr.); 794, a, 46 (356 v. Chr.); 163, 9 (336 v. Chr.); 164, 2 (334 v. Chr.); 804, B, a, 65 (335 v. Chr.); 588, 18 (c. 300 v. Chr.); 315, 17 (283/281 v. Chr.); add. nov. 352, b, 11 (300/250 v. Chr.); 373, b, 13 (c. 250 v. Chr.), etc. etc. — Herw. p. 9; Riem. Rev. V, 148; IX, 67.

473) *στρατεύεσθαι αὐτὸν τὰς στρατείας* CIA. IV, 2, 179, b, 20 (325 v. Chr.); *στρατεύεσθαι αὐτὸν τὰς στρατιάς* CIA. II, 176, 30 (330 v. Chr.).

474) *στρα[τ]ιὰν διὰ τῆς χώρας τῆς Μεθ[ω]ναίων [διάγειν]* CIA. I, 40, 22 (424 v. Chr.).

den fremden Namen: *Αἰνε(ι)ᾶται*, *Αἰνιᾶται*; *Αὐλεᾶται*, *Αὐλιᾶται*; *Χαλκε(ι)ᾶται*, *Χαλκιᾶται*[475]).

33. Beachtenswert ist ferner das Nebeneinander von *Κλίταρχος* (v. *κλίνω*, vgl. *Κλιτίας*) und *Κλείταρχος* (v. *κλέος*, vgl. *Κλεισθένης*)[475a]).

34. Von *ὠφέλεια*, *ὠφελία* ist nur die letztere Form überliefert[476]).

35. Den Namen der Geburtsgöttin schreiben die Inschriften *Ελλύθεια*, *Ἰλείθυα*, *Ελλείθυια*[477]).

36. Neben einander stehen die Formen *μειλιχ-* und *μιλιχ-*[478]).

§ 16. Der Diphthong *οι*.

a) Übergang von *οι* in *ο*[479]).

1. Wie bei *αι* und *ει*, so fällt auch im Diphthongen *οι* das Iota vor Vokalen (*α*, *ε*, *η*) häufig aus; so in den Wörtern:

---

[475]) *Αἰνειᾶται*, 1 mal: CIA. I, 259, 18 (425 v. Chr.). *Αἰνεᾶται*, 9 mal: 234, 34 (446 v. Chr.); 237, 25 (443 v. Chr.): 238, 24 (442 v. Chr.); 242, 16 (438 v. Chr.); 243, 18 (437 v. Chr.); 244, 38 (436 v. Chr.); 256, 23 (428 v. Chr.); 257, 23 (428/424 v. Chr.). *Αἰνιᾶται*, 1 mal: 236, 10 (444 v. Chr.). — *Αὐλεᾶται*, 229, 5 (451 v. Chr.). *Αὐλιᾶται* 226, 13 (454 v. Chr.); 227, 9, b (453 v. Chr.); 228, 3, b (452 v. Chr.); 239, 51 (441 v. Chr.). Über *Αὐλιῆται*, *Οὐλιᾶται* s. den Index CIA. I, und Note 78 und 513. — *Χαλκειᾶται* 238, 7 (442 v. Chr.); 261, A, 6 (nach 425 v. Chr.). *Χαλκιᾶται* 229, 11 (451 v. Chr.); 263, a, 13 (c. 420 v. Chr.). *Χαλκεᾶται* 256, 23. 24 (428 v. Chr.); 264, 19 (c. 420 v. Chr.). Cauer p. 273.

[475a]) *Κλίταρχος* s. Kretschmer, p. 135. — Aber *Κλετάρχου* (= *Κλειτάρχου*) *Δηλίου* CIA. II, 814, a, A, 21 (374 v. Chr.). — Nach W. Schulze, q. e. 521 ist *Κλίταρχος* durch Dissimilation aus *Κρίταρχος* entstanden.

[476]) *ἐν ὠφελίᾳ* CIA. I, 85, 3 (V. J.). — Stahl 40; Herw. p. 71. — Riem. Rev. IX, 55 zitiert noch *θαλ[αμ]έα[ς]* = *θαλαμίας* 790, b, 29 (373 v. Chr.); *ὀριχαικε* (sic) = *ὀρείχαλκος*, wohl Fehler, s. oben S. 52 N. 405.

[477]) *Ελλυθείᾳ* CIA. II, 1586, 9; III, 925; *Ἰλειθύᾳ* 1590, 1 (saeculo tertio haud antiquior); *Ελλείθυια* III, 836, a; 926 (*Ἰλιθυίᾳ*). Auf Vasen findet sich *Ἰλείθυα*, s. Kretschmer, p. 157, wo auch die verschiedenen Erklärungsversuche (s. auch Prellwitz, Bezzenb. Beitr. 19, 256) besprochen werden. Vgl. *Ελλειθυίη* Bull. XIV, 389 ff., Z. 116 (279 v. Chr., Delos); *Ελλειθυιαῖον* ebd. 402 ff., Z. 114. 118 (279 v. Chr., Delos)

[478]) *Διὸς Μιλιχίο(υ)* CIA. IV, 1, c, 528 (satis vetustus, *Ϛ*, aber schon *H* = *η*); *Μιλιχίῳ* II, 1578, 3; 1579, b; 1580 (alle aus dem Piräus, IV.—III. J.); *Μίλιχος* (Name) III, 1132, 19. 26; 1639 (Kaiserzeit). — *Μειλιχίῳ* II, 1579; 1581; 1584; 1585; (IV.—III. J. v. Chr.); *Μείλιχος* (Name) II, 963, 61 (Ende des IV. J. v. Chr.); III, 1039, 3 (Kaiserzeit); *Μειλιχίου* III, 1120, II, 31 (Kaiserzeit). S. weiteres bei Kretschmer, p. 133 ff., zur Erklärung auch Brugmann p. 74.

[479]) Weckl. p. 53 f.; Cauer p. 274; Herw. p. 81; Riem. Rev. V, p. 148, Note 3; Rev. IX, p. 53; Schweizer, p. 80 f. — Vor Konsonanten findet sich der Lautwandel nicht: *τος* (= *τοῖς*) *ἐπ' Εὐθυκρίτου* CIA. IV, 2, 834, b, II, 37. 39 (329 v. Chr.) ist Schreibfehler.

στοά (*στοιά* ist auf den attischen Inschriften nicht mehr erhalten)[480]; *τριττό(ι)αν*[481]); *Λευκονο(ι)εύς*[482]); *πο(ι)εῖν*.

2. Im Verbum *ποιεῖν* kann Iota überall schwinden vor folgendem *E*-Laut (*ε* oder *η*), also: *ποεῖ*, *ποεῖσθαι*, *ποήσω*, *ποήσουσι*, *ποήσονται*, *ποήσας*, *ποήσῃ*, *ποήσωσι*, *ἐπόησεν*, *ἐποήσατο*, *ποήσασθαι*, *πεπόηκεν*, *ποηθῇ*, *ποηθέντα*, *πόησις*, *ποητής*[483]), — dagegen nicht vor folgendem *o*-Laut; daher immer: *ἱεροποιοί*, *ποιῶν*, *ποιῶσι*, *ποιοῦσι*, *ποιούντων*, *ποιοῦσα*, *ποιούμενος*, *ἐποίουν*, *ἐποιοῦντο*[484]).

3. Der Ausfall von *ι* in *ποιεῖν* findet sich schon im VI. Jahrhundert, besonders häufig wird er im IV. Jahrhundert. In der Kaiserzeit hört er fast gänzlich auf.

4. Umgekehrt ist die Sache in *Λευκονοιεύς*, in welchem Wort die Kaiserzeit nur den einfachen Vokal braucht.

---

480) *στοά* DS. 3. (athenische Inschrift von Delphi, 460 v. Chr.); CIA. I, 61, 8 (409 v. Chr.); 322, a, 49 (409 v. Chr.); 321, 7 (vor 409 v. Chr.); IV, 2, 1054, d, 12. 18 (354 v. Chr.); II, 778, B, 6 (nach 350 v. Chr.); 325, b, 20 (270 v. Chr.); 326, b, 11 (270 v. Chr.); 609, 9 (III. J.); IV, 2, 421, frg. d, 55 (bald nach 140 v. Chr.). — G. Meyer p. 227f. — *στοιά* steht nur noch auf dorischen Inschriften von Chalkedon DS. 594, 25 (200 v. Chr.) und Astypalaia CIG. 2483, 22. G. Meyer a. a. O. — *φθόη* (zu *φθί-σις*) Def. 98, 5, ist, wie *η* für *ᾱ* zeigt, der ionischen Medizin entnommen. S. darüber auch O. Hoffmann, Griech. Diall. III, 343.

481) *τριττοίαν* CIA. IV, 1, b, 27, b, 37 (c. 440 v. Chr.); *τριττοία[ν]* I, 534, 5 (403 v. Chr.). — *τριττόαν* 5, 5 (vor 444 v. Chr.). Cauer a. a. O.

482) *Λευκονοιεύς* CIA. I, 238, 2 (441 v. Chr.); 176, 4 (426 v. Chr.); 140, 24 (406 v. Chr.); II, 864, 32 (Anfang des IV. J.); 1113, 3 (Anfang d. IV. J.); IV, 2, 1054, d, 21 (354 v. Chr.); II, 797, b, 33 (IV. J.); 1001, 8 (IV. J.); *ΑΘ*. IV, 196, 30 (vor 350 v. Chr.); CIA. IV, 2, 614, b, 82 (294/83 v. Chr., neben *-οεύς* Z. 24. 34.); *ΑΘ*. V, 103 (287 v. Chr.); CIA. II, 2299, 3; 2304, 2. 4; 2305, 3; 2306, 2; 2308; 2310, 3; 2314, 3; 2543, 3. *Λευκονοεύς* CIA. I, 237, 36 (443 v. Chr.); II, 55, 5 (363 v. Chr.); 238, 9 (307 v. Chr.); 371, 7 (III. J. v. Chr.); 445, 14 (160 v. Chr.); 594, 3 (127 v. Chr.); II, 1568; 1767, 5; 2296, 3; 2297, 3; 2298, 3; 2300, 3; 2301, 3; 2302, 2; 2303. 2; 2307, 3; 2309, 3; 2311, 3; 2312, 2; 2315, 2; IV, 2, 768, c, II, 14; 1620f. — In der Kaiserzeit nur noch diese letztere Form, vgl. Index zu CIA. III, 2, pag. 318. — Riem. Rev. IX, p. 53.

483) *ποεῖν* CIA. I, 40, 54 (424 v. Chr.) u. s. w. *ποεῖ* 45, 9 (421 v. Chr.); *ποεῖσθαι*, *ποήσω*, *ποήσουσι* IV, 1, a, 27, a, 41. 6. 50 (um 445 v. Chr.); *ποήσονται* II, 114, B, 14 (343 v. Chr.); *ποήσας ποήσει* (= *η*) 809, b, 1 (325 v. Chr.); *ποήσωσιν* 573, 2 (IV. J.); *ἐπόησεν* I, 344, 3 (VI. J.); *ποήσασθαι*, *ποηθῇ* II, 114, A, 7; B, 13 (343 v. Chr.); *πεπόηκεν* 573, 16 (IV. J.); *ποηθέν[τ]α* 673, 29 (385/366 v. Chr.); *ποητεῖ* (= *η*) 972, 16 (nach 354 v. Chr.); *ποήσεως* IV, 2, 597, c, 23 (hellenomakedonische Zeit). — Auf den Vasen gewöhnlich *ἐποίησε*, s. Kretschmer, p. 130. — In den Def. steht *πόει* (Imp.) 98, 5 (III. J. v. Chr.).

484) *ἱεροποιοί* CIA. I, 32, A, 13 (420/416 v. Chr.) u. s. w., u. s. w.; aber *ἱεροποεῖν* II, 611, 39 (300 v. Chr.); *ποιῶσι* (neben *ποεῖ*) add. 573, b, 5 (nach 350 v. Chr.); *ποιῶν*, 3 mal 167, 39. 55. 60 (*ποιήσας* ibid. 66 neben *ποήσας* 73, nach 307 v. Chr.); *ποιοῦσι* IV, 1, a, 51, fg, 31 (nach 410 v. Chr.); *ποιούντων* I, 55, c, 12 (416 v. Chr.); *ποιούσας* II, 490, 13 (I. J. v. Chr.); *ποιούμενος* 613, 12 (298 v. Chr.); *ἐποίουν* 89, 5 (356 v. Chr.); *ἐποιοῦντο* 465, 5 (vor 100 v. Chr.).

5. In der Poesie ist die Verkürzung bisweilen blofs aus dem Metrum ersichtlich, wie z. B. in dem Vers:

Εὔφρων ἐξεποίησ' οὐκ ἀδαὴς Πάριος

(Inschrift des V. Jahrh. aus dem Peiraieus)[485]).

b) Übergang von *οιϊ* in *οϊ*.

6. Neben *τριηροποιϊκός* findet sich *τριηροποϊκός*[486]). Von *ὁδοποιΐα*, *ὁδοποΐα* ist nur die erstere Form überliefert[487]). Ebenso nur *εὐποιία*[488]).

Bei *ἀγαλματοποϊκός* kommt nur die Schreibweise mit einem *ι*, bei *Οἰιᾶται* nur die Schreibweise mit zwei *ι* vor[489]).

c) *οι* für *ο*[490]).

7. Infolge des unter a) besprochenen Nebeneinanders von *οι* und *ο* wird in klassischer und nachklassischer Zeit mehrfach vor Vokal *οι* für etymologisches *ο* geschrieben, so in:

βο⟨ι⟩ηθήσαντες[491]), *ὀγδό⟨ι⟩ης*[492]), *οἰνοχό⟨ι⟩η*[493]), *Βο⟨ι⟩ηδρομιῶνος*[494]), *Ὀ⟨ι⟩ῆθεν*[495]), *Χλό⟨ι⟩ης*[496]).

8. Diese Schreibung läfst sich verfolgen bis zum Jahre 30 v. Chr.

9. Über *Τροζήνιοι* = *Τροιζήνιοι* vgl. § 11, 15, oben S. 24, N. 126.

d) Übergang von *οι* in *υ*[497]).

10. Von allen Diphthongen ist *οι* am spätesten monophthongisch geworden[498]). Das erste Beispiel nämlich einer Verwechslung von *οι*

---

485) KE. 759, 3 (V. J.).

486) *τριηροποιϊκῶν* CIA. II, 807, c, 21 (330 v. Chr.); 808, d, 77. 91 (326 v. Chr.). — *τριηροποϊκῶν* 803, c, 131 (342 v. Chr.); 807, c, 5 (330 v. Chr.); 812, a, 15 (c. 323 v. Chr.). Riem. Rev. V, 159; IX, 53; Wackernagel, Philol. Anz. 1886, p. 74.

487) *ὁδοποιίαν* CIA. II, add. 834, c, 28 (317/307 v. Chr.). Riem. a. a. O.

488) *εὐποιίας* CIA. III, 1054, 2 (Anf. d. III. J. n. Chr.); 1062, 9 (c. 210 n. Chr.).

489) *ἀ[γα]λματοποϊκοῦ* CIA. I, 324, c, 24 (408 v. Chr.); *Οἰιᾶται* CIA. I, 226, 7, b (454 v. Chr.).

490) Vgl. Köhler zu CIA. II, 269. 314. 722. 729; G. Meyer, p. 228; W. Schulze, q. e. p. 45 ff.; Kretschmer, p. 125; Schweizer, p. 82, Anm. 2.

491) *βο[ι]ηθήσαντες* CIA. II, 121, 24 (338 v. Chr.).

492) CIA. IV, 2, 173, b, 2 (322 v. Chr.); II, 269, 6 (302 v. Chr.).

493) *[ο]ἰνοχοίη* CIA. II, 729, 15 (Ende des IV. J.); *οἰνοχοίη* 856, 5 (III. J.).

494) CIA. II, 314, 2 (284 v. Chr.); 431, 2 (nach 200 v. Chr.); 471, 3 (nach 100 v. Chr.).

495) *Οἰῆθεν* CIA. II, 868, 14 (360 v. Chr.); 804, B, b, 86 (334 v. Chr.); 488, c, d, 20 (c. 30 v. Chr.).

496) *[Χ]λοί[ης]* CIA. II, 722, B, 18 (Ende d. IV. J.).

497) Herw. p. 9; Blafs p. 69 f.; Schweizer p. 80 und dort angeführte Litteratur.

498) Nicht nur im Attischen, sondern in der Litterärsprache der Griechen überhaupt. Wenigstens zählt Sextus Empiricus (190 n. Chr.) in seiner Streitschrift gegen die Grammatiker (c. 5, p. 241 Fabr.) nur *αι*, *ει*, *ου* als Einzellaute auf.

und *υ* stammt aus den Jahren 238—244 nach Chr.: *Ποιανεψιῶνα*[499]). Daran reihen sich Formen wie *οἱαλᾶ*[500]), *ἀνῦξε* (= *ἀνοῖξαι*)[501]), *κυμητήριον* (26 mal)[502]), *ὑκετήριον*[503]) u. ä. auf christlichen Grabschriften der vorbyzantinischen Zeit, welche aber wegen der häufigen Verwechslung von *η* und *ι* wohl nicht über das Ende des III. Jahrhunderts n. Chr. hinaufdatiert werden können.

§ 17. Der Diphthong *υι*[504]).

1. Der Diphthong *υι* erscheint vor Vokalen (*α*, *ε*, *ο*, *ου*, *ω*) gewöhnlich als *ῡ*:

(δι)εῤῥωγύα(ς); *κατεαγῦα*; *παρειληφῦα*; *ἐκπεπλευκυῶν*[505]); *κωδύας*, *κωδύαν*, *κωδυῶν*[505a]); *ὀργυᾶς*, *ὀργυάν*, *ὀργυῶν*[506]); *ὑός*, *ὑέος*, *ὑοῦ*, *ὑόν*, *ὑεῖς*, *ὑοί*, *ὑῶν*, *ὑούς* (vgl. 4); *Ἱλείθυα*[507]), *Ὠρείθυα* (3 mal)[508]); *Θύων*[509]).

---

499) CIA. III, 1197, II, 17 (238/244 n. Chr.).

500) CIA. III, 3436, 3.

501) *ἀνῦξε* CIA. III, 1427, c, 4; *ἀνύξας* 1428, 3.

502) *κυμητήριον*, *κυμητίριον*, *κυμιτίριον*: CIA. III, 3436, 1; 3439, 1; 3441, 1; 3442, 1; 3443, 1; 3445, 1; 3446, 1; 3448, 1; 3451, 1; 3453, 1; 3458, 1; 3459, 1; 3460, 1; 3461, 1; 3462, 1; 3463, 1; 3464, 1; 3466, 1; 3469, 1; 3474, 1; 3476, 1; 3483, 1; 3487, 1; 3491, 1; 3492, 1.

503) CIA. III, 3504, 1.

504) Weckl. p. 53; Cauer p. 275; G. Meyer p. 201 f.; Blafs p. 50; K.-Bl. I 136; Riem. Rev. IX, p. 53; Schweizer p. 84 ff. „Herodian ed. Lentz, II, 281, 29: *τὰ εἰς υιος λήγοντα δύο ἐστίν, υἱός καὶ γυιός, ταῦτα δὲ οἱ Ἀττικοὶ ἄνευ τοῦ ι γράφουσιν* und ebenda Z. 4: *οἱ Ἀθηναῖοι τὸ ι τὸ ἐν διφθόγγῳ ἀποβάλλειν πεφύκασιν οἷον κλαίω, κλάω, ποιῶ ποῶ, καὶ τὸ τετυφυῖα καὶ γεγραφυῖα τετυφῦα γεγραφῦα λέγουσιν.*“ Bamb. Jb. XII, p. 17. *υ* + *ι* ist zu *ῡ* kontrahiert, vgl. aufser der angeführten Litteratur noch Allen, Papers of the American school IV, 72, der an vier Beispielen für *ὑός* die Messung — ⏑ erweist.

505) *διεῤῥωγύας* CIA. II, add. 834, c, 40 (nach 329 v. Chr.); *ἐρρωγῦα* EA. 1895, p. 89 f., Z. 19 (Eleusis); *κατεαγῦα* CIA. II, 678, B, 65 (378/366 v. Chr.); *κατεαγῦα* 818, 22. 31 (354 v. Chr.); *κατεαγῦαι* 720, B, 16 (c. 321 v. Chr.); IV, 2, 716, b, 10 (IV. J. v. Chr.); *παρειληφῦα* II, 811, c, 150 (323 v. Chr.); *ἐκπεπλευ[κ]υῶν* 793, a, 8 (357 v. Chr.). — Das V. Jahrh. schreibt in diesen Partizipien noch den Diphthong: *εἰσεληλυθυίας* CIA. I, 273, b, 8. 13. 23 (420 v. Chr.).

505a) *κωδύας* CIA. II, 701, I, 68. 70 (344 v. Chr.); *[κ]ωδύαν* 706, A, b, 19 (vor 341 v. Chr.); *κωδυῶν* 708, 14 (nicht vor 340 v. Chr.); *κωδύας* IV, 2, 767, b, 38 (332 v. Chr.); Die Form mit Iota kommt nicht vor.

506) *ὀργυᾶς*, *ὀργυάν* CIA. II, add. 834, b, I, 9. 54 (329 v. Chr.); *ὀργυῶν* IV, 2, 834, b, 21 (329 v. Chr.). Fraglich ist *ὀρογυ[ῶν* IV, 2, 855, b, 2. Die Form mit Iota kommt nicht vor. Riem. a. a. O.

507) Über *Ἱλείθυα* vgl. oben N. 477.

508) *Ὠρειθύᾳ* CIA. II, 789, b, 64 (373 v. Chr.); *Ὠρείθυα* 803, d, 7. 19 (357 v. Chr.); auch auf einer Vase, s. Kretschmer, p. 136. — Die Form mit Iota kommt nicht vor.

509) *Θύων* CIA. II, 868, 7 (360 v. Chr.) — *Θυίων[ος* 208, 1 (Ende IV. J. v. Chr.).

2. Besonders streng ist in dieser Hinsicht das IV. Jahrh. v. Chr., welches überall den einfachen Vokal aufweist.

3. Die Participia Perf. zeigen im V. Jahrh. v. Chr. noch *υι*, im IV. nur *υ*.

4. Was den Gebrauch von *υἱός*, *ὑός* in Prosa betrifft[510]), so erscheint:

	υι	*υ*
im VI. Jahrh. v. Chr.	2 mal	1 mal
„ V. „ „	1 „	3 „
„ IV. „ „	— „	11 „
„ III. „ „	— „	11 „
„ II. „ „	1 „	34 „
„ I. „ „	4 „	7 „

5. In der Kaiserzeit ist die Schreibweise mit Diphthong viel häufiger als diejenige mit einfachem *υ*.

6. Auch in der Poesie erscheint die kürzere Form *ὑός* oder *ὑύς* und zwar schon seit dem VI. Jahrh. v. Chr. Einmal begegnet *ὗς*, einsilbig (VI. J. v. Chr.)[511]).

---

[510]) Herw. p. 11; Riem. Rev. V, p. 149; Foucart, Rev. I, p. 35; Baunack Curt. Stud. X, p. 88—91; Schweizer, p. 85.

a) VI. Jahrhundert: *υἱός* CIA. IV, 1, b, 373, 90 (VI. J. v. Chr.); *ὑύς* IV, 1, b, 373, 100 (VI. J. v. Chr.); *υἱῦς* (sic) KV. 72. Über die poetischen Formen vgl. § 58, 14.

b) V. Jahrhundert: *ὑύς* (wohl nicht Poesie) CIA. I, 398, 4 (Anfang d. V. J.); *υἱεῖ* IV, 1, b, 418, g (vor der Mitte d. pelop. Krieges); *ὑεῖς* I, 61, 14 (409 v. Chr.); II, add. 1, b, 37 (403 v. Chr.).

c) IV. Jahrhundert: *ὑεῖς* CIA. II, 51, 19; *ὑέος* Mitt. V, 318; *ὑοῦ* *ΑΘ.* V, 161, 21; CIA. II, 835, A, d, 16; *ὑόν* IV, 2, 841, b, 110; 109, b, 68 (347 v. Chr.); *ὑός* CIA. II, add. 175, b, 1; Mitt. VII, 222; *ὑόν* CIA. IV, 2, 48, d, 13; 73f, 6; 264, d, 12; 1423, 2.

d) III. Jahrhundert: *ὑός* CIA. II, 331, 4; *ὑοῦ* 331, 57; 334, d, 2. 11; 379, 3. 5; 380, 4; 836, 52; *ὑόν* *ΑΘ.* II, 199, 4; CIA. IV, 2, 385, c, *ὑός* 50, *ὑῶι* 64.

e) II. Jahrhundert: *ὑοῦ* CIA. II, 983, 14 mal; 984, 4 mal; *ὑόν* add. 453, b, 18; IV, 2, 623, b, 31; *ὑῶν* II, 605, 7; 983, 7 mal; 984, 3 mal; *ὑούς* 605, 3; daneben aber: *υἱῶν* 983, III, 113 (c. 180 v. Chr.); *ὑῶν* Mitt. IX, 290, III, 32 (200/150 v. Chr.); IV, 2, 1359, b, a, 1; II, 1620, c, 2; 1433, 3; *ὑοῦ* 1440, 2; *ὑόν* 1500, 2; *ὑός* 1512, 3. — *υἱοῦ* 1501, 2.

f) I. Jahrhundert: *ὑοί* CIA. III, 541, 5 (65/52 v. Chr.); *ὑόν* 565, 2 (63 v. Chr.); 566, 2, (54 v. Chr.); 572, 3 (27 v. Chr.); 579, 3 (vor 15 v. Chr.); 583, 3 (12 v. Chr.); 589, 3 (c. 6 v. Chr.); daneben aber: *υἱό[ν]* CIA. III, 562, a, 3 (88/56 v. Chr.); *υἱός* II, 482, 111 (39/32 v. Chr.); *υἱόν* III, 575, 3 (27/12 v. Chr.); 580, 2 (25 v. Chr.).

[511]) Über *υι* und *υ* in der Poesie vgl. unten § 58, 14. — Dazu *ὑός* KE. 32, 1 (V. J. v. Chr.); *υἱός* KE. 36, 4 (IV. J.). — Für *ῡ*: *ἀνέθηκε δὲ μ' Εὐδίκου ὑός* IV, 1,

7. Über *γεγονεῖα* = *γεγονυῖα* s. § 63, e. — Niemals findet sich *κώδεια* = *κωδύα*.

§ 18. Der Diphthong *αυ*[512]).

1. Zwischen *αυ* und *ου* (echtes *ου*) schwankt die Orthographie in dem Fremdwort *Αὐλιάτης*, *Οὐλιάτης*[513]).

2. Die Kontraktion von *αο* in *αυ* begegnet nur in fremden Eigennamen: *Λαυδικεύς* (spät)[514]). Ebenso vereinzelt, und nur in Eigennamen, ist auch das Umgekehrte *αο* = *αυ*[515]).

3. Seit dem Jahre 74 v. Chr. erscheinen Formen wie: *ἑατοῦ* (= *ἑαυτοῦ*), *ἑατῆς*, *ἑατῷ*, *ἑατόν*, *ἑατῶν*, *ἑατούς*, *ἀτῶν*, *ἀτός*[516]).

§ 19. Der Diphthong *ευ*[517]).

1. Die Kontraktion von *εο* in *ευ* findet sich vereinzelt in ionisierenden Personennamen (eingewanderte Fremde): *Θευγένης*, *Θευγείτων* (V. J. v. Chr.)[518]); *Θεύδωρος* (Kaiserzeit)[519]); im III. Jahrhundert v. Chr. auch in einem attischen Wort: *Ἀρευπαγιτῶν*[520]). Die umgekehrte Schreibweise, *εο* = *ευ*, begegnet nur einmal, in später Zeit[521]).

---

b, 373, 218 (VI. J. v. Chr.); ähnlich 373, 107 (VI. J. v. Chr.); KE. 22, 1 (V. J. v. Chr.). Einsilbiges *ὗς* IV, 1, b, 373, 94 (IV. J. v. Chr.).

512) Blafs, p. 71 f.

513) *Αὐλεᾶται* z. B. CIA. I, 229, 5 (451 v. Chr.); *Αὐλιᾶται* 226, 12 (454 v. Chr.), etc. — *Οὐλιᾶται* 231, 7 (449 v. Chr.). Vgl. Kretschmer, Einleitung p. 366.

514) *Λαυδικεύς* CIA. III, 2539, 3 (Kaiserzeit) neben *Λαοδικεύς* 2540, 2544 etc. Vgl. G. Meyer p. 189 f.

515) *Αὀτοκρά[τ]ης ΚΟΥ.* 2597, nach G. Meyer p. 191. — Über *αο* = *αυ* im Ionischen vgl. DS¹. Index p. 781; G. Meyer a. a. O.

516) Vgl. unten § 61, 5. Die Erklärung (Übergang von *ᾱυ* in *ᾱ*) hat Wackernagel, KZ. 33, 4 ff. gegeben. Vgl. auch Schweizer, p. 91 f. Über *Φάστος* für lat. Faustus vgl. Eckinger p. 12.

517) Blafs p. 71—82.

518) *Θευγένης*, *Θευγείτων* CIA. I, 324, d, 8; c, 59. 68 (408 v. Chr.). Cauer p. 266. — Eingebürgerte Fremde (Bürger des Peiraieus). — *Θευφράστου* Mitt. XXI p. 303 f., Z. 2 (313 v. Chr.); *Θεύδοτος* CIA. IV, 2, 964, b, 17 (c. 200 v. Chr.). Auf den ionischen Inschriften findet sich diese Schreibung erst später, s. dazu Fritsch, Berl. philol. Wochenschr. 1898, 1239.

519) *Θεύδωρος Ἀρίστονος Σιδώνιος* CIA. III, 2903.

520) *Ἀρευπαγιτῶν* CIA. II, 403, 50 (cf. 25). — Die Inschrift enthält zwar ein Staatsdekret, ist aber von einem Privaten aufgestellt worden.

521) *ἄνεο* CIA. III, 73, 12 (Kaiserzeit). G. Meyer p. 189. Die von dem Lykier Xanthos gesetzte Inschrift beweist aber ihren fremden Ursprung auch durch andere Eigentümlichkeiten, vgl. oben S. 30 N. 155.

2. In einigen vereinzelten Fällen erscheint durch Einwirkung des *ευ* benachbarter Silben *ευ* statt *ει*[522]).

3. In mehreren Fällen wird *υ* teils zwischen Vokalen[523]) teils vor Konsonanten[524]) nicht geschrieben.

4. Dafs um 120 n. Chr. *ευ* vor stimmlosen Konsonanten die Geltung ef hatte, zeigt die umgekehrte Schreibung *εὐφήβοισι* für *ἐφήβοισι*[525]).

§ 20. Der Diphthong *ου*[526]).

1. Echtes *ου*, aus *ο* + *υ* entstanden oder im Ablaut zu *ευ* stehend, ist für das Attische nachzuweisen in den Wörtern:

ἀκόλουθος (vgl. *κέλευθος*)[527]), *Βουθειῆς*[528]), *βοῦς*[529]), *δοῦλος*[530]),

---

[522]) *Σιγευεῦσι* auf der attischen Inschrift von Sige(ion CD. 487, b, 6—7 (VI. J.) neben *Σιγειῆς* Z. 9, *Συκεεῦσι* (mit Angleichung des stimmhaften *γ* an das folglich als stimmlos zu betrachtende *Σ*-) auf der ionischen Inschrift ibid. a, 10. Der starke Wechsel in der Schreibung mag damit zusammenhangen, dafs der Name urspr. nicht griech. ist. — *εὐσεβεύας* CIA. IV, 2, 477, c, 19; *αὔλευ* = *αὐλεῖ*, -*ῇ* ibid 21 (2. H. des II. J. v. Chr.).

Vom Standpunkte der offiziellen Orthographie aus sind diese Fälle nur Versehen; sie zeigen jedoch immerhin, dafs ähnliches, wenn auch zunächst nur als gelegentliche Versprechung, in der Sprache des Lebens vorkommen konnte; die psychologische Grundlage ist dieselbe.

[523]) *Ἐωνυμεύς* CIA. II, 2055, 3, -*έως* II, 2071, 3 (IV.—I. J. v. Chr.); *παρασκεάζεται* Def. 94, 9 (III. J. v. Chr.); *κοσμήτεε* KE. 957, 1 (127/129 n. Chr.). Vgl. W. Schulze, q. e. p. 511 zu p. 48; Kretschmer p. 137 f.; Schweizer p. 83 Anm. 1, wo weitere Litteratur.

[524]) *Φ*]*λυές* = -*εύς* CIA. IV, 2, 110, c, 3—4 (346 v. Chr., wo man das im Bewufstsein des Steinmetzen noch lebendige vorausgehende *υ* verantwortlich machen könnte); *ἐνοίας* II, 616, 19 (c. 250 v. Chr.), = *εὐ*.; *Παλληνές* = -*εύς* II, 2438 (III. J. v. Chr.); *Ἐφραῖος* II, 1713 (IV.—I. J. v. Chr.). (*Πολυόκτου* II, 1383, 5 (IV.—I. J. v. Chr.) ist nicht = *Πολυεύκτου*; der gleiche Name erscheint vielleicht auch in *Πολύοκος*, Ziebarth 9, der auf Fick-Bechtel 239 verweist.) In Anbetracht der verhältnismäfsigen Häufigkeit dieser Fälle (noch andere aus Inschriften und Papyri bei Blafs p. 78 N. 292) erscheint allerdings der Zweifel Kretschmers p. 138 gegenüber Wackernagel, KZ. XXXIII 4, der überall Schreibfehler annimmt, berechtigt.

[525]) *εὐφήβοισι* KE. 956, 1 (120 n. Chr.). — Möglicherweise ist auch hierher zu ziehen *Ἐφρονίς* CIA. II, 3736, = *Εὐφρονίς*? Unsicher ist *Εβε* . . ., nach Skias = *Εὐε* . . . EA. 1896, p. 262, nr. 56. Vgl. noch Kretschmer, p. 138. 234.

[526]) Blafs p. 70 f.; Cauer p. 258. Thumb IF. IX, 303 stellt die ansprechende Vermutung auf, dafs *Κοϝυνος* auf Thera umgekehrte Schreibung für *Κοῦνος* sei, was für diphthongische Aussprache zeugen würde.

[527]) *ἀκολ*[*ούθ*]*οισι*, fehlen 3 Buchstaben, CIA. IV, 1, a, 1, B, 8 (500/456 v. Chr.); *ἀκολουθο*(*ύ*)*ντων* I, 31, A, 30 (444/440 v. Chr.). Cauer p. 258.

[528]) *Βουθειε̃ς* CIA. IV, 1, c, 272, d, 3 (425 v. Chr.), neben *ὄσαι*.

[529]) *βοῦν* CIA. I, 31, A, 11 (444/440 v. Chr.); *βοῦς* IV, 1, b, 35, b, 16 (440/432 v. Chr.); *βοῦ*[*ς*] ibid. Z. 21. — Über *Βουθειῆς* (von 454 an), *Βουτάδης*, *Βουκ* . . . vgl. Index CIA. I und Cauer p. 258.

[530]) *δούλιον* CIA. I, 333, 2 (c. 460 v. Chr.). Cauer a. a. O.

Θούριοι[531]), *οὐκ*[532]), *οὗτος*[533]), *Οὐλιᾶται*[534]), *Προκρούστης*[535]), *Σούνιον*[536]), *σπουδή* (vgl. *σπεύδω*)[537]).

2. Von Haus aus diphthongisch (ou) mufs dieser Laut im V. Jahrhundert monophthongisch geworden sein. Es ergiebt sich dies aus der seit 440 v. Chr. vereinzelt auftretenden Schreibweise *o* (32 Stellen aus 11 Inschriften, von 439—c. 357 v. Chr.)[538]).

3. Infolge dieser Veränderung fällt echtes *ου* um 360 v. Chr. gänzlich mit dem aus ō entstandenen u-Laute (unechtes *ου*) zusammen, vgl. oben § 11, C.

---

[531]) *Θουριακά* CIA. IV, 1, c, A, I, 20; B, II, 33 (408/7 v. Chr.). Für diphthongisches *ου* spricht auch das interessante Ablautsverhältnis *Θυρέα* : *Θευρία* : *Θουρία*, worauf B. Keil, Mitt. XX, 412, Fufsn. 1 aufmerksam macht.

[532]) *οὐκ*, *οὐ*, *οὔτε* etc. „exempla innumerabilia" Cauer a. a. O. — *οὐδέποτε* KV. 194 (VI.—V. J. v. Chr.), etc. etc.

[533]) *οὗτος*, *τούτων* etc. „ingens exemplorum numerus" Cauer a. a. O.

[534]) *Οὐλιᾶται* vgl. oben Note 513. Der Wechsel von *αυ* und *ου* erweist *ου* als echtes *ου*. Cauer a. a. O.

[535]) *Προκρούστης* Euphroniosvase KV. 141, woneben *-O-*, s. Kretschmer, p. 232.

[536]) *Σούνιον* Index z. CIA. I; Cauer p. 259.

[537]) *Σπουδίας*, *Σπουδίδης* Index zu CIA. I; Cauer p. 258. Dazu CIA. IV, 1, b, 462, c (vor 444 v. Chr.). — Blofs aus andern Dialekten zu erweisen ist echtes *ου* in: *βροῦκος* (*Βρουκίων* CD. 135, 8, von Melos, aus dem VI. J.); *ξουθός* (*Ξουθίᾳ* CD. 10, Lakonien, Anfang d. V. J.); *στροῦθος* (*Στρουθίης* CD. 533, 65, Styra, Bleitäfelchen im epichorischen Alphabet).

[538]) *βõν* CIA. IV, 1, b, 27, b, 40 (439 v. Chr.) ist allerdings nach Wackernagel, KZ. XXIX 141 (zweifelnd auch J. Schmidt, Berl. Sitz.-Ber. 1899, 308) ein wertvolles Zeugnis dafür, dafs die Attiker noch im 5. Jahrh. neben *βοῦν* die alte Akkusativform *βῶν* hatten, doch erscheint *ου* schon früher; *τοτο* = *τοῦτο*, älteste att. Inschr., Mitt. XVIII 226 ff.; *τότο(ν)*, *τότων*, 8 mal, CIA. I, 128, (415 v. Chr., neben *τοῦτο* 128, 8. 133, 8); *τότο(ν)*, *τότων*, 3 mal 133 (414 v. Chr.); *τότῳ*, *τοσότῳ* IV, 2, 841, b, 77, *τõτον* 109 (396 v. Chr.); Wackernagel, KZ. 29, 141; Mitt. XVIII 228 nimmt an, *ου* sei durch Angleichung an die *O*-Vokale der Endsilbe frühzeitig monophthongisch geworden. *Σποδίας* CIA. I, 324, a, I, 21 (408 v. Chr.); *ὀδέ* KE. 23, 4 (nach 400 v. Chr.); *ὀκ*, *ὀδένα* CIA. II, add. 841, b, 36. 37 (396 v. Chr.); *Σονιάδου* 652, A, 8 (398 v. Chr.); *ὀκ*, *τότο(ν)*, *τõτο*, *τότων* 814, a, A, 31. 36; B, 2. 6. 11; b, 37. 39 (377 v. Chr.); *ὅποτ'* KE. 24, 1 (vor 350 v. Chr.); *ὀ*, *ὀδένα*, *ὀδεμιᾷ* CIA. IV, 2, 54, b, 58. 60. 64 (363 v. Chr.); *ὀθένα* Rev. arch. NS. VIII (1863), p. 92 (vor 357 v. Chr.); *ὀ[δ]έ* CIA. II, 160, 6 (336 v. Chr., nach Wilhelm, Arch.-epigraph. Mitt. XVII 35), neben *οὐθενός* Z. 8. — Fraglich bleibt die Qualität des *ου* in *'Ιουλίς* : *'Ιολιητῶν* CIA. IV, 2, 54, b, 6. 31; *'Ιολιήτας* ebd. 9 (363 v. Chr., neben *ὀ* u. s. w., s. oben); *'Ιολιητῶν* II, 546, 25. 26. 37 (c. 350, aber jedes Mal daneben *βουλῇ*) gegenüber *'Ιουλιῆται* II, 17, B, 23 (378/7 v. Chr., doch wechseln *ο* und *ου*); zu jung ist *'Ιουλι(ήτης)* II, 467, 147 (II. J. v. Chr.).

§ 21. Die Diphthonge ᾳ, ῃ, ῳ[539])

a) Der Diphthong ᾳ.

1. Den Diphthongen ᾳ zeigen in der klassischen Zeit: *δᾳδοῦχος*[540]), *ἐλᾶδες*[541]), *Θρᾷξ*, *Θρᾷττα*, *Θρᾴκη*, *Σαμοθρᾴκη*[542]), *κερᾴδιον*[543]), *Καλᾴδης*[544]), *Φιλᾴδης*[545]), *ῥᾴδιος*, *ῥᾳστώνη*, *ῥᾷστος*[546]). Über *δημοσίᾳ*, *ἰδίᾳ*, *ὁποίᾳ* vgl. § 59, 1.

2. Ohne Iota schreibt sich *πρᾶος*[547]). Über die Infinitive auf *-ᾶν* vgl. § 65, 2. Über die Endung *-ᾶσι* vgl. § 59, 3.

b) Der Diphthong ῃ.

3. Der Diphthong ῃ erscheint, aufser in den oben (§ 15, b) erwähnten Wörtern in *δῄος*, *θνῄσκω*, *λῄος*, *ᾗ*, *τῇδε*, *ἁπλῇ*, *διπλῇ*, *κοινῇ*, *πανταχῇ*, *ῥητῇ*[548]).

4. Kein Iota prosgegrammenon hat *λήδιον*[549]).

5. Über die Ersetzung von ῃ durch ει vgl. § 15, b.

6. Ein Übergang von *HI* (ῃ) in ε ist zu beobachten in *Ποσιδηιών* (V. J. v. Chr.), *Ποσιδεών* (IV. J. und Folgezeit)[550]). Ebenso scheint das V. J. v. Chr. zwischen *προνήιος* und *πρόνεως* geschwankt zu haben[551]).

---

539) Blafs p. 42 ff.; Riem. Rev. V, p. 169; IX, p. 56.

540) *δᾳδοῦχος* KV. 33 (altattisch); CIA. IV, 1, b, 27, b, 25 (439 v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 93 (329 v. Chr.).

541) *ἐλᾶδα*[ι] CIA. II, 836, ab, 29 (270—262 v. Chr.).

542) *Θρᾷξ*, *Θρᾷττα* mehrfach CIA. I, 277, 15. 16. 17. 21. 22 (415 v. Chr.); *Θρᾴκης* 31, A, 17 (444/440 v. Chr.) etc. *Σ*[*αμοθ*]*ρᾴ*[*κων*] II, 701, I, 22, resp. 30 (344 v. Chr.); [*Σ*]*αμοθρᾷκες* I, 240, 60 (440 v. Chr.).

543) *κερᾴδιον* CIA. II, 826, 22 (IV. J. v. Chr.?). Riem. Rev. IX, p. 56.

544) [*Κα*]*λᾴδης*, *Καλᾴδου* CIA. IV, 2, 308, b, 1 (c. 289 v. Chr.).

545) *Φιλᾴδης* CIA. I, 299, 9 (444/434 v. Chr.); 260, 3 (421 v. Chr.); II, 872, A, 16 (341 v. Chr.); 168, 29 (333 v. Chr.); 952, 18 (II. J.); 953, 6 (II. J.); 983, III, 140 (II. J.) etc. — *Φιλάδης* ohne Iota prosgegr. CIA. II, 985, i, 19 (I. J. v. Chr.) und fast ausnahmslos in der Kaiserzeit, vgl. CIA. III, vol. 2, Index, p. 318 und Dittenberger zu DS. 685. — Riem. Rev. IX. 178, Note, welcher verlangt, dafs Iota subscribiert werde.

546) *Ῥᾳστώ*[*νη*] CIA. II, 790, b, 22 (373 v. Chr.); *Ῥᾳδίῳ* IV, 1, b, 321, III, 37 (vor 409 v. Chr.).

547) *Πρᾶος* (Personenname) CIA. II, 945, 20 (Anfang des IV. Jahrhunderts); Riem. Rev. a. a. O.

548) *Δῃξένου* CIA. II, 946, 13 (Anfang d. IV. J. v. Chr.); *ἀπὸ λῄων* II, 678, A, 15 (378/366 v. Chr.). Über *ᾗ*, *τῇδε* s. unten Note 1258. Über *θνῄσκω* s. § 65, 17.

549) *λήδιον* CIA. II, 751, B, II, 10. 12 (345 v. Chr.); 754, 45 sichere Ergänzung (349/344 v. Chr.); 756, 23 (346/343 v. Chr.); Riem. Rev. V, 170; IX, 57.

550) Über *Ποσιδηιών*, *Ποσιδεών* s. Note 453. W. Schulze q. e. p. 49 n. 2.

551) *ἐν τῷ ΠΡΟΝΕΙΟΙ*, *ἐν τῷ ΠΡΟΝΕΟΙ* CIA. I, 117—130 (434/425 v. Chr.).

7. Im V. Jahrh. schwankt die Orthographie ferner zwischen *Τηιῖοι* (*Τῄϊοι*) und *Τήϊοι*[552]).

c) Der Diphthong ῳ.

8. Den Diphthong ῳ haben: *Ἀκρόθῳοι*[553]), *Ἁλῷα*[554]), *αὐλῳδός*[555]), *ἀφηρῴζω*[556]), *Ἀχελῷος*[557]), *ἐνῴδιον*[558]), *ζῳδάριον*[559]), *ζῴδιον*[560]), *ζῷον*[561]), *ζῳωτός*[562]), *Ἡρῴδης*[563]), *ἡρῷος*[564]), *καλῴδιον*[565]), *κιθαρῳδός*[566]), *κωμῳδός*[567]), *Κῷοι*[568]), *μητρῷος*[569]), *πατρῷος*[570]), *προστῷον*[571]),

---

552) *Τῄιοι* (*ΤΕΗΟΙ*) CIA. I, 234, 15 (446 v. Chr.), 37, frg. t, 16 (425 v. Chr.). — *Τήιοι* (*ΤΕΙΟΙ*) 229, 11 (451 v. Chr.); 230, 10 (450 v. Chr.); 231, 6 (449 v. Chr.), etc. Vgl. Kühner-Blaſs I, 252; Schweizer, p. 64, wo Weiteres.

553) *Ἀκρόθῳοι* CIA. I, 37, frg. y, 9 (425 v. Chr.).

554) *Ἁλῷα*, *Ἁλῴοις*, *Ἁλῴων* CIA. II, add. 834, b, II, 8 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 47 (329 v. Chr.); IV, 2, 614, b, 9. 29 (307/286 v. Chr.); 619, b, 46 (bald nach 217 v. Chr.); *Ἁλοιω[ν* IV, 2, add. 619, c, 14; IV, 2, 477, c, 7 (II. J. v. Chr.).

555) *αὐλῳδοῖς* CIA. II, 965, t, a, 12 (Anf. d. IV. Jahrh. v. Chr.).

556) *ἀφηρῳσθεῖ* CIA. IV, 2, 623, e, 45 (Makedon. Zeit).

557) *Ἀχελῷος*, 3 mal (V. und IV. J. v. Chr.), CIA. IV, 1, b, 503, a und Mitt. X, p. 281—2. — KV. 97 (altattisch).

558) *ἐνῴδιον* CIA. II, 652, A, 17 (398 v. Chr.); 645, 15 (399 v. Chr.); 663, 10 (397 bis 385 v. Chr.); 660, 56 (390 v. Chr.); 672, 14 (376 v. Chr.); 677, I, 27 (367 v. Chr.); 751, A, b, 20 (345 v. Chr.); 758, A, II, 40 (nicht vor 334 v. Chr.); IV, 2, 767, b, 20 (332 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, 56.

559) *ζῳδάρια* CIA. II, 736, A, 4 (nach 307 v. Chr.), vgl. *ζῳδάρια* Bull. XIV, 402 ff. Z. 117 (279 v. Chr., Delos).

560) *ζῴδιον* CIA. II, 676, 46 (385/366 v. Chr.); 678, B, 59 (378/366 v. Chr.); 756, 12 (346/344 v. Chr.); 706, A, b, 5. 8 (nicht vor 341 v. Chr.); 714, 24 (330 v. Chr.); 717, 10 (330/320 v. Chr.); 733, A, 20 (c. 306 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, 56. Vgl. *ζῴδιον* Bull. XIV, 402 ff., Z. 11. 67. 73 (279 v. Chr., Delos).

561) [*ζ*]*ῷα* CIA. II, 701, I, 81 (344 v. Chr.), vgl. 678, A, 9 (378/366 v. Chr.). — Riem. a. a. O.

562) „*ζῳωτός* Bull. VI, p. 126 (inventaire de Délos de la première moitié du 3e s.) et Syll.[1] no. 170 (= CIG. 2852, inscr. de Milet du milieu du 3e s.) I. 54.“ Riem. Rev. IX.

563) *Ἡρῴδης* CIA. II, 859, a, b, 12 (III. J.) Riem. a. a. O.

564) *ἡρῴοις* CIA. II, add. 453, b, 7 (200/150 v. Chr.).

565) *κα(λ)ῴδια* CIA. II, 826, 13 (IV. J.?), *καλῴδια* 812, a, 3—4 (c. 323 v. Chr.) u. s. w. Weckl. p. 47; Herw. p. 55. Riem. Rev. IX, p. 56.

566) *κιθαρῳδοῦ* CIA. II, 652, A, 37 (398 v. Chr.); 965, a, 4 (Anf. d. IV. J. v. Chr.).

567) *κωμῳδ[ῶν]* CIA. II, 971, a, 4 (nach 350 v. Chr.); [*κω*]*μῳδ[ῶν]* ibid. b, 12; *κωμῳδ[ῶν]* d. 5.

568) *Κῷοι* CIA. I, 231, 10 (449 v. Chr.); *Κῷος* II, 967, 34 (c. 191 v. Chr.).

569) *μητρῴου* CIA. II, 672, 24 (376 v. Chr.).

570) *πατρῴης* CIA. I, 477, 3 (VI. J.); [*πατρ*]*ῴαν* II, 115, 45 (342 v. Chr.); *πατρῷος* Mitt. II, 186. 187 (2 Stellen, IV. J.?).

571) *προστῷον* CIA. II, 613, 5 (298 v. Chr.); IV, 2, 1054, c, 52 (c. 350 v. Chr.); 1054, e, 1 (317—307 v. Chr.); 1054, f, 2 (317—307 v. Chr.).

πρῴρα[572]), *σῴζω*[573]), *Σῳναύτης*[574]), *τραγῳδός*[575]), *ὑπερῷον*[576]), *ᾠδεῖον*[577]), *ᾠώδης*[578]).

9. *σωῶ* (Futur von *σῴζω*, vor 456 v. Chr.)[579]), *σῶον* (426 v. Chr.)[580]), *θωᾶν* (vor 480 v. Chr.), *θωά* (411 v. Chr.)[581]), *λῶον* (335 v. Chr.)[582]) enthalten kein Iota.

10. Ein Übergang von *ΩΙ* (*ῳ*) in *ο* begegnet in *θοάσει* (= *θωιάσει*, kurz nach 300 v. Chr.)[583]). Vgl. oben No. 6 *Ποσιδηιών*, *Ποσιδεών*.

11. In Eleusis findet man (Nähe von Boiotien) mehrfach *ΩΙ* mit *ΟΙ* verwechselt: *ἐν τοῖ δήμοι, τοῖ Διονύσοι, τραγοιδοῖς, ὅτι στεφανῷ* (IV. J. v. Chr.)[584]). Mehr noch ist dies in Oropos der Fall, das wir aber, weil an der Grenze gelegen, von der Betrachtung ausgeschlossen haben. In Athen (Staatspsephismen) sind Beispiele dieser Verwechslung selten[585]).

---

[572]) *πρῴρ[η]*, Poesie, KE. 96, 4 (IV.—III. J. v. Chr.), Bamb. Jb. III, 7; Riem. Rev. IX, 56, welcher auf *βούπρῳρος* DS. 281, 9 (192 v. Chr., Delphi) verweist.

[573]) Über *σῴζω* vgl. Note 1484.

[574]) *Σῳναύτου* CIA. I, 387, 3 (wegen der Form des „*σ*" vor 450 v. Chr.); *Σῳναύτ[ης]* 446, II, 22 (425 v. Chr.). — Unsicher ist 537, 1. — Vielleicht gehört hierher auch *Σῳ[ναύτου?]* CIA. II, 703, 3 (341 v. Chr.). — Dazu [*Σ*]*ῳναύτου* II, 944 (c. 325 v. Chr.); *Σ[ω]ιν[αύτου* II, 181, a, 6 (323 v. Chr.); *Σῳναύ[του* IV, 2, 773, b, 18; II, 2068, 1. Vgl. dazu W. Schulze, q. e., p. 531 zu 398.

[575]) *τραγῳδῶν* CIA. II, 971, a, 4 (kurz nach 350 v. Chr.); [*τραγω*]*ιδῶν* ibid. b, 4, etc.

[576]) *ὑπε[ρ]ῷον* II, 817, A, 27 (358 v. Chr.).

[577]) *ᾠδεῖον* Mitt. VII, p. 368, Zeile 41 (346 v. Chr.); CIA. IV, 2, 843, d, 3 (Anf. d. IV. J. v. Chr.); II, 421, c, 8 (II. J. v. Chr.).

[578]) *ᾠῶ[δες]* CIA. II, 835, c—l, 15 (320/317 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 56.

[579]) *σωῶ* (Futur zu *σῴζω, σωίζω*) CIA. I, 2, B, 7 (vor 456 v. Chr.), aus *σωϝάσω* zu *σωϝάζω*, s. W. Schulze, q. e. p. 397. — Bamb. Z. f. G. XXVIII, p. 619; Cauer p. 416—421; Bamb. Jb. III, p. 5; anlehnend Riem. Rev. V, p. 180.

[580]) CIA. I, 36, 9 (426 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 177.

[581]) *θωὰν ἐπιβαλεῖν* CIA. I, 57, b, 4 (411 v. Chr.), *θωᾶν* IV, 1, c, p. 138, II, 12 (vor 480 v. Chr.). — Herw. p. 54.

[582]) CIA. II, 162, c, 25 (335 v. Chr.). — Riem. V, 170; — aber *λώι[ο]ν* CIA. IV, 1, b, 373, 1 (VI. J. v. Chr.). Der Schwund von *ι* mag, wie in *πλέον* neben *πλείων* nach Wackernagel, KZ. 29, 144, in der Circumflectierung des Neutrums seinen Grund haben.

[583]) *θοάσει αὐτὸν ὁ ἱερεύς* CIA. II, 841, 14 (kurz nach 300 v. Chr.).

[584]) *ἐν τοῖ δήμοι, τοῖ Διονύσοι, τραγοιδοῖς* (neben *χρυσῷ, στεφάνῳ, Διονυ[σ]ίῳ, αὐτῷ*) CIA. IV, 2, 574, b, 5. 14. 21 (IV. J.). — *ὅτι στεφανῷ* IV, 2, 574, c, 12 (IV. J. v. Chr.).

[585]) *τοῖ δήμοι* CIA. II, 277, 7 (c. 300 v. Chr.); *τοῖ ἱερῷ* IV, 2, 611, b, 51 (300 v. Chr.); *κομοιδίᾳ* KE. 38, 3 (IV. J. v. Chr.); *ἑκάστωις* (kann Sing. = *ἑκάστῳ⟨ς⟩* sein) CIA. II, 258, 11 (304 v. Chr.); in *ᾠνοχό[η]* 403, 19 (III. J. v. Chr.) ist *ωι* lediglich durch das vorhergehende *τῷ θεῷ* veranlafster Schreibfehler. Blafs p. 45.

d) Übergang von ᾳ, ῃ, ῳ in ᾱ, η, ω.

12. Schon in der klassischen Zeit findet sich vereinzelt das Iota bei *AI*, *HI*, *ΩI* (= ᾳ, ῃ, ῳ) weggelassen[586]. Wie sehr aber dies Ausnahmen sind, zeigt folgende nach CIA. II, vol. 1 (Dekrete) hergestellte Tabelle[587]:

	Es wird ausgedrückt:						
	ᾳ		ῃ		ῳ		
durch	*AI*	*A*	*HI*, *EI*	*H*	*ΩI*	*Ω*	
im IV. Jahrh.	70	—	509	(3)	553	—	mal
„ III. „	42	—	286	—	267	1	„
„ II. „	39	—	161	5	195	1	„
„ I. „	45	13	190	108	248	84	„

13. Man wird das Stummwerden des i-Lautes also in die Zeit von 200—100 v. Chr. anzusetzen haben. Damit stimmt der Umstand, dafs seit 200 v. Chr. Iota vereinzelt auch am unrichtigen Orte zugesetzt wird, vgl. *τῴ θεῴ* (Dual, 200—150 v. Chr.); *Σωτῆρᾳ*, *Βοῆθου* (II. J. v. Chr.); *ζηλῳταί*, *Κολῳνῆθεν*, *νεῳτέρῳ*, *ὀπίσῳ* (39—32 v. Chr.); *γυμνασίᾳς*, *φιλοπονίᾳς* (43—30 v. Chr.)[588].

---

[586]) [*ΔEM*]*O* ⁝ (δήμῳ) CIA. I, 8, 2 (c. 420 v. Chr.); *ἐν TO πρόνεῳ* 183, 3 (410 v. Chr.). Blofse Versehen. Vgl. *ὃς* 155, 2 (420 v. Chr.) = *οἷς*; *ἄτμητο* (= *ἄτμητοι*) 322, II, 31 (409 v. Chr.). Aus d. IV. Jahrh.: *ἐν τῶ θιάσωι* IV, 2, 841, b, 76 (396 v. Chr.); *τῆ πόλει* II, 804, A, b, 70 (334 v. Chr.); *τῶ* IV, 2, 173, b, 14 (332 v. Chr.); *ταμία* (Dativ) IV, 2, 834, b, I, 35 (329 v. Chr.); *Πιστία* II, add. 834, b, I, 52 (329 v. Chr.). In dieser letztern Inschrift (CIA. II, add. 834, b = EA. 1883, 125 ff.) fehlen auch sonst häufig die Schlufsbuchstaben. Ebenfalls ins IV. Jahrh. v. Chr. gehört nach dem Herausgeber die Fluchtafel Ziebarth 15 mit *εἰ*[*ς*] *Ἀδ*[*ου*] Z. 10 neben *Ἅιδου* 15. — Auch auf den Def.: *χηρῶ* 55, a, 16 (III. J. v. Chr.) — Aus dem II. J.: *κοινῆ* CIA. IV, 2, 458, b, 10; *μητρώω* ibid. 16; *ἧ* 463, c, 2.

[587]) Die Ausnahmen sind im CIA. II, vol. 1 (Dekrete):

a) im IV. J. v. Chr.: *χαλκοθήκε* (für η), *αὐτε* (für ῃ) CIA. II, 61, 36 (357/352 v. Chr.); *Χολλήδης* 82, 3 (vor 356 v. Chr.); dazu Note 203 und 1198.

b) im III. J. v. Chr.: *τραγωδῶν* 592, b, 9 (c. 220 v. Chr.) nach Pittakis!, Zeile 7 steht *τραγῳδῶν*.

c) im II. J. v. Chr.): *τραγωδοῖς* 594, 31 (127 v. Chr.) neben 13 maligem ῳ; *τραγωδῶν* 469, 82; *δοκῆ* 422, 13 (170 n. Chr.); *ἧ*, *ἕκτη* 461, 2. 4 (nach 125 v. Chr.); *ὑπάρχη* 464, 8 (117/81 v. Chr.); *ἔχη* 595, 14 (vor 100 v. Chr.).

d) im I. J. v. Chr.):

Für *A* = *AI* vgl. 467—471; 478; 482; add. 489, b.

Für *H* = *HI* vgl. 467—488; 628; add. 489, b.

Für *Ω* = *ΩI* vgl. 467—471; 475—478; 482; 487; 488; 490.

[588]) *τῴ θεῴ* CIA. II, 605, 12 (Anfang d. II. J.); *Σωτῆρᾳ* IV, 2, 1206, b, 4; *Βοῆθου* II, 2023, 2; *ζηλῳταί* u. s. w. II, add. 489, b, 32 (39/32 v. Chr.); *γυμνασίᾳς*, *φιλοπονίᾳς* 482, 21. 44 (43/30 v. Chr.).

14. Über die von der Entwickelung von ᾱι, ωι abweichende Geschichte von ηι s. § 15, 10.

15. Wie unzuverlässig die Orthographie der Kaiserzeit in diesem Punkte ist, geht aus folgender nach Kaibel Epigr. Graec. (att. Inschr.) gemachten Tabelle hervor. Die Tabelle bestätigt zugleich noch einmal das über die klassische Zeit Bemerkte.

Iota subscriptum wird:	zugesetzt	nicht zugesetzt
Im VI. Jahrh. v. Chr.	6 mal	— mal
„ V. „ „	5 „	— „
„ IV.—II. J. v. Chr.	53 „	— „
„ I. J. vor—V. J. nach Chr.	25 „	104 „

§ 22. Quantität der Vokale.

1. Dafs in der Kaiserzeit die Vokale mehr und mehr isochron werden, geht hervor aus Messungen wie [589]):

Κῶς μέν μοι πατρίς ἐστιν, ἐγὼ δ' ὄνομα Νεικομήδης.
Ἦν γὰρ ἔτη κἀμοὶ ἑπτά τε καὶ εἴκοσι.
Ὀγδοήκοντα δυσὶν ἔτεσιν [βιότην ἀπέλυσα].
[Δῆμόν] τε Κεκρόπων ἱερὰν βουλήν τε [γεραίων].

2. Dies zeigen auch die Verwechslungen von ο mit ω, ε mit η, ε mit αι, ῐ mit ει [590]).

[589]) *Κῶς* u. s. w. KE. 101, 2 (= CIA. III, 1349, 5); *Ἦν* u. s. w. KE. 171, 4; *Ὀγδοήκοντα* u. s. w. 120, 3; *Δῆμον* u. s. w. 120, 4; sämtliche Stellen sind aus der Kaiserzeit, aber nicht genauer datierbar. Davon sind zu unterscheiden die Fälle, wo ein Namen ohne Vernachlässigung der Quantität nicht in den Vers gebracht werden kann, wie in [*ὅσπερ δὴ*] *πατρὸς ῠς Χαιρίωνος ἐπεύχεται* (*εἶ*)*ναι* CIA. IV, 1, b, 373, 94 (V. J. v. Chr.); *Νικόβουλε* (- ⏑ ⏑) *ἠελίου λαμπρὸν φῶς* II, 1995, 4 (IV.—I. J. v. Chr.).

[590]) Wo auf den älteren Inschriften Verwechslung von ε und η vorliegt, werden wohl „Schreibversehen einer Zeit, die sich in dem neuen Alphabet noch nicht zurecht finden konnte“ (Kretschmer, p. 108) anzunehmen sein. Vgl. *τες* = *τῆς* CIA. IV, 2, 841, b, 69 (396 v. Chr.); *πεντεκοστῆς* 135 f, 16 (nach 350 v. Chr.); umgekehrt *Φιλοξήνη*, *Κλεομήνης* CIA. IV, 1, b, 491, 7. 9 (V. J. v. Chr.); *ἠλθόντες* 834, b, II, 85 (329 v. Chr.); *ἰσοτηλής* II, 2731; *Λήσβιος* II, 3134 (neben *Ὀνήσιμος Ὀνήτορος*; W. Schulze, GGA. 1897, 881 Anm. 1 durfte die Form nicht ohne weiteres verwenden). Häufig treten dagegen die Verwechslungen von ε mit η auf den Defixionen auf. η für ε: *κατήδησην* 46, 4; *κηδησταί* 65, 6; *καταδήω* 70, 1; *ἐ*(*ρ*)*γάζηται* (Indik.) 90, a, 2; *γίνησθαι* 90, a, 6; *Ηρμῆν* 91, 3. 5; *ἐμή* 102, 8; ε für η: *αὐτέν* 90, a, 3; *Ἑρμε* (= -ῆ) 93, a, 2. 3; *καταδενύω* 94, 2; *Διοκλεν* 94, 12. 15; *με* = *μή* 94, 13; *δικαστερίῳ* 94, 16; *μεθ'* = *μήθ'* 94, 17; *Μετέρα* Ziebarth 18, 7. Einmal auch η für ει: *χῆρας* 90, a, 6. Vgl. dazu Schweizer, p. 94 ff. mit der dort genannten Litteratur.

§ 23. Vokalschwund und Vokalentfaltung.

1. a) Seit dem II. Jahrh. n. Chr. erscheinen Formen wie *Βερνίκη*, *Βερνικίδης* für *Βερε-*[591]), *σκόρδον* für *σκόροδον*[592]).

b) Auf der lautlichen Eigentümlichkeit fremder Sprachen beruht das Fehlen des Vokals in *Τελμήσσιος* (gegenüber *Τελεμήσσιος* im V. Jahrh. und bei Aristophanes)[593]) und in den lateinischen Wörtern auf -culus, -tulus, -pulus, -gulus, -cumus (-cimus), vgl. *Πρόκλος*, *Λέντλος*, *Σκάπλας*, *Ῥῆγλος*, *Λέκμος*[594]).

2. Seit dem II. Jahrh. n. Chr. tritt *Μεταγειτονιών* für *Μεταγειτνιών* auf[595]).

§ 24. Elision[596]).

1. Leichtere Elisionen werden mit der gröfsten Inkonsequenz bald in der Schrift bezeichnet, bald nicht:

ὅπως δ' ἄν, *ὅς δ' ἄν*, *οὐδ' ἐπιψηφιῶ*, *οὐδ' ἔπει* neben *οἵτινες δὲ ἐξορκώσουσι*, *τὰ δὲ ἱερά*, *ταῦτα δὲ ἐμπεδώσω*, *πέντε ἄνδρας*,

---

591) *Βερνίκη* CIA. III, 2618, *Βερνικίδης* 1040, 28; 1058, 22; 1172, 10; 1255, b, 3; 1752, alle aus dem Ende des II. und Anfang des III. Jahrh. n. Chr. Vgl. dazu und zur folgenden Note Kretschmer, Woch. f. klass. Phil. 1899, 5f.; nach ihm schwindet unbetonter (kurzer) Vokal nach Liquida oder Nasal, wenn die vorhergehende Silbe denselben Vokal enthält; s. auch Dieterich p. 37ff. — Schwund unbetonter Vokale in alter Zeit, wie er von Kretschmer, p. 124 (aus den Vaseninschriften); J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie p. 27 N. 1 angenommen wird, läfst sich aus den Steininschriften nicht belegen.

592) *σκόρδων* CIA. III, 73, 10—11. 11; 74, 3 (c. 200 n. Chr.).

593) Vgl. den Index zu CIA. I, Herw. p. 36. Bezeichnend für die Schwierigkeit, welche die Wiedergabe der kleinasiatischen Laute den Griechen machte, die sich ja überhaupt für fremde Sprachen nicht erwärmen konnten, ist z. B. der Wechsel von *Ταρβανῆς* CIA. I, 37, w, 5 (441 v. Chr.) neben *Τρυβανῆς* 227, I (453 v. Chr.), worin Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griech. Sprache 360, Versuche sieht, ein silbisches r wiederzugeben.

594) Vgl. den Index zu CIA. III; Dieterich, p. 37, der freilich den Vokalausfall dem Griechischen zuschreibt.

595) *Μεταγειτονιών* CIA. III, 1121, IV, 17; 1123, 7 (c. 150 n. Chr.); 1133, 38 (c. 171 n. Chr.); 1138, 27 (174—177 n. Chr.); 1177, II, 39 (212—221 n. Chr.); 1197, II, 39 (238—244 n. Chr.). Vergleichbares bieten die Sammlungen von Dieterich, p. 40ff., wozu noch *Ὀροβιος* bei DS. 314, Note 5. — Beispiele von Vokalentfaltung im alten Vulgärattischen giebt Kretschmer, p. 125f.; vgl. dazu *Ἑριμῆς* Def. 90, a, 3; *ἄρ(α)χοντος* CIA. II, add. 682 c, 4 (nach 356 v. Chr.) ist wohl Versehen. — Kaum hierher gehört *Ἰαοκχου*, wie auf dem eleusinischen Stein CIA. IV, 2, 385, d, 21 (Ende des III. J. v. Chr.) gelesen wird, gegenüber *Ἴακχος* der litterarischen Überlieferung und den athenischen Steinen (s. unten S. 76 N. 654). Die Entscheidung darüber, ob *Ἰαοκχος* ein blofser Fehler ist oder die eleusinische Namensform darstellt, mufs weiteren Funden vorbehalten bleiben.

596) Wecklein p. 49: de hiatu et elisione; Cauer p. 291.

οὐδὲ ἀποκτενῶ, οὐδὲ ἔργῳ, οὐδὲ ἑνός, οὐδὲ ἰδιώτην, κατὰ ἀπροσκλήτου, κατὰ ἰδιώτου, μετὰ Ἱεροκλέους auf einer Inschrift des Jahres 445 v. Chr.[597]);

auch bei Sinneseinschnitt: παραρρύματα τρίχιν', ἄνκυραν[598]).

2. Stärkere Elisionen, wie: τὰ δίκαι' ὅπως γένητ' ἐφρόντισεν (265—229 v. Chr.) erscheinen in Prosa nur vereinzelt[599]). Über die Poesie s. unten Nr. 4.

3. Elidiert wird bisweilen auch, wo dadurch Zweideutigkeit entstehen könnte: μηδέν' ἀδικεῖν τῶν Ἀθήναζε πλεόντων (330 v. Chr.)[600]).

4. In metrischen Inschriften ist die Elision oft selbst da, wo das Metrum sie fordert, nicht graphisch zum Ausdruck gebracht; vgl.[601]):

νεῖσθε ἐπὶ πρᾶγμ' ἀγαθόν (VI. J. v. Chr.: – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –);
χάριτάς μοι ἀπέδωκαν (III. J. v. Chr.: ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –);
ἄλ(λ)ο ἀναθεῖναι (VI. J. v. Chr.: – ⏑ ⏑ – –);
Παλ(λ)άδι Ἀθαναίᾳ (VI. J. v. Chr.: – ⏑ ⏑ – – –);
γυναικὶ ἐσθλήν (IV. J. v. Chr.: ⏑ – – –);
π]ατρὶς δ' ἐστὶ Ἔφεσος (IV. J. v. Chr.: – – – ⏑ ⏑ –).

§ 25. **Krasis**[602]).

1. Die Sprache der Dekrete liebt es nicht, die Krasen zu bezeichnen, vgl.:

τἄλλα, neben: τὰ ὀφειλόμενα (4 mal), τῇ Ἀθηναίᾳ, ἃ ἐψήφιστο, ἃ ε(ἶ)ς (2 mal), ἅ ἐστι, τὰ ἐκ, καὶ ἐξαλειφόντων, καὶ ἐάν (2 mal), καὶ εἰ, τῷ ὀπισθοδόμῳ, καὶ ὅσιον, τοῦ ὀπισθοδόμου (2 mal), καὶ ἀποστησάσθων, καὶ ἐν, καὶ ἐκ, τὰ ἱερά, τὰ ἐψηφισμένα, καὶ ἐπισκευασθήσεται, ἡ ἄλλη, μὴ ἐψηφισμένης, ἢ ἐπιψηφίσῃ,

---

597) CIA. IV, 1, a, 27, a (445 v. Chr.).

598) CIA. II, 803, e, 158 (342 v. Chr.).

599) CIA. II, 379, 18 (265/229 v. Chr.).

600) CIA. IV, 2, 179, b, 40 (330 v. Chr.).

601) νεῖσθε etc. CIA. I, 463, 5; χάριτας etc. KE. 95, 6; ἄλ(λ)ο etc. CIA. IV, 1, b, 373, n. 231, 3 = p. 131; Παλ(λ)άδι IV, 1, b, 373, n. 105, 1 = p. 90. Über die Elision von Iota vgl. Kirchhoff zu der Inschrift. — γυναικὶ ἐσθλήν KE. 53; πατρὶς CIA. II, 2892, 4. Vgl. noch δὲ ἵππων CIA. II, 1311, 3; τήνδε ἀνέθηκεν 1397, 2; σε ἵερωσε 1442, 1.

602) Weckl. p. 49: De crasi. — Cauer p. 291 ff.; 266 ff. Riem. Rev. IX, p. 57 f.; für die Vasen Kretschmer, p. 140 f. In ungezwungener gesprochener Sprache sind die Erscheinungen, die man als Krasen bezeichnet, in weitester Ausdehnung eingetreten; beim Verlesen von kunstlosen Prosatexten, wie die Urkunden waren, ging man wohl aus Rücksicht auf die Verständlichkeit so weit nicht, doch läfst sich im einzelnen nichts ausmachen, es war dabei Vieles von der zufälligen vorlesenden Person abhängig (vgl. dazu unser „ich hab es gesagt“, was ja jetzt freilich auch litteraturfähig geworden ist, neben schulmäfsigerm „ich habe es gesagt“). Auf keinen Fall giebt die zufällige Bezeichnung in der Schrift ein treues Bild.

τὰ ἑκάστοιε, τῷ ἐπ', ἥ ἀνάριθμα — auf einer Inschrift aus der Zeit zwischen 435 und 416 v. Chr.[603]).

2. Die einzigen in den Dekreten in der Schrift ausgedrückten Krasen sind: *τἆλλα*[604]), *τἀναντία*[605]), *ταὐτά*[606]), *ἀνέθηκε*[607]), *κἀκεῖ* (1 mal)[608]), *μὴ 'κ* (1 mal)[609]), *μῆλαττον*[610]). Dazu kommen aus einem Dionysiastendekret *τἀκδρός, τἀδελφοῦ*[611]).

3. Etwas häufiger wird Krasis in Beamtenpublikationen (Rechenschaftsberichten) bezeichnet. Hier findet man: *τἆλλα* (neben *τὰ ἄλλα, τὸ ἄλλο*)[612]); *ταὐτό(ν)* (neben *τὸ αὐτόν*)[613]); *τἀπό* (neben *τὰ ἀπὸ*)[614]); *τἀναλισκόμενα* (neben *τὰ ἀναλισκόμενα*)[615]); *τἀπιτήδεια* (neben *τὰ ἐπί*)[616]); *ἡτέρα* (neben *ἡ ἑτέρα*)[617]); *τοὐβολοῦ* (neben *τοῦ ἐδάφους*)[618]); *τοὔνομα* (neben *τὸ ὄνομα*)[619]); *ὀκτὼ 'βολῶν* (neben *τὼ ὀφθαλμώ*)[620]).

In einem Rechenschaftsbericht von 329 v. Chr. ist die Krasis 4 mal bezeichnet, 64 mal unbezeichnet[621]).

---

603) CIA. I, 32 (434/416 v. Chr.).

604) CIA. I, 32, A, 6 (435/416 v. Chr.); II, 570, 28 (c. 403 v. Chr.); 600, 24 (300 v. Chr.); 612, 8 (299 v. Chr.) u. s. w.

605) CIA. II, add. 49, b, 26 (IV. J. v. Chr.); 578, 13 (IV. J. v. Chr.) u. s. w.

606) *ταὐτά* CIA. IV, 1, b, 27, b, 14. 21. 36 (439 v. Chr.); II, 610, 6 u. s. w. Schmolling I, p. 6.

607) *ἀνέθηκε* = *ἃ ἀ* CIA. II, 403, 78 (Ende des III. J. v. Chr.).

608) CIA. II, 471, 30 (I. J. v. Chr.).

609) *[μ]ὴ 'κ [π]ρονοίας* CIA. I, 61, 10 (409 v. Chr.).

610) CIA. IV, 2, 841, b, 63 (396 v. Chr.).

611) CIA. IV, 2, 623, e, 19. 32 (200/150 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 58.

612) *τἆλλα* CIA. II, 813, A, 11 (vor 400 v. Chr.); 1054, 75 (347 v. Chr.); 1059, 3. 16 (321 v. Chr.); 1061, 13 (nicht näher datierbar). — *τὰ ἄλλα* add. 834, c, 27 (317/307 v. Chr.). *τὸ ἄλλο* 1054, 8 (347 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 57.

613) *ἀνάλωμα τα[ὐτό(ν)]* CIA. I, 293, 8 (452/444 v. Chr.). — *τὸ αὐτόν* 322, II, 29, (409 v. Chr.).

614) *τἀπό* CIA. II, add. 834, b, II, 56 (329 v. Chr.).

615) *τἀναλισκόμενα* CIA. II, add. 834, b, I, 44; II, 7 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 42 (329 v. Chr.). — *τὰ ἀναλισκόμενα* CIA. II, add. 834, b, I, 12. Riem. a. a. O.

616) *[τ]ἀπ[ι]τήδει[α]* CIA. II, 814, b, 33 (374 v. Chr.). — Aber *τὰ ἐπί* 853, 10 (III. J. v. Chr.).

617) *ἡτέρα* (aus *ἡ ἑτέρα*, s. J. Schmidt KZ. 32, 368) CIA. II, 742, A, 14 (350/300 v. Chr.); *ἡτέ(ρα)* 797, a, 14; c, 18 (353/349 v. Chr.). — *ἡ ἑτέρ(α)* 797, c, 24 (353/349 v. Chr.); *ἡ ἑτέρα* 798, b, 45 (nach 357 v. Chr.); *τὸ ἕτερον* ibid., c, 19. — Riem. a. a. O.

618) *τοὐβολοῦ* CIA. II, add. 834, c, 36 (nach 329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 48 (329 v. Chr.). — *τοῦ ἐδάφους, τοῦ ἐντός* CIA. II, add. 834, b, I, 48 (329 v. Chr.).

619) *τοὔνομα* DS. 88, 35 (369 v. Chr.), athenische Inschrift von Delos; CIA. II, 841, 16. 11 (c. 300 v. Chr.). — Aber *τὸ ὄνομα* add. 841, b, 19 (396 v. Chr.). — Riem. Rev. IX a. a. O.

620) *ὀκτὼ 'β[ο]λῶν* CIA. II, add. 834, b, II, 70 (329 v. Chr.). — *τὼ ὀφθαλμώ* (sic) CIA. I, 324, c, 43 (408 v. Chr.).

621) CIA. II, add. 834, b (329 v. Chr.).

4. Am häufigsten und fast konsequent findet man die Krasis in alten Weih- und Vaseninschriften des VI. und V. Jahrhunderts bezeichnet. Die hier vorkommenden Formen sind:

τἀθηναία (15 mal), *τἀθηνάᾳ*, *τἀθηνᾷ*[622]), *τἀκρωτήρια*[623]), *ἀδελφοί*[624]), *Ἀθηναῖος*, *Αἰγινήτης*[625]), *θήκάτῃ* (= *τῇ Ἑκάτῃ*)[626]), *οὑνπορίωνος* (= *ὁ Ἐνπορίωνος*), *οὑργοτίμου* (= *ὁ Ἐργοτίμου*)[627]), *ἀπισίτια* (= *ἃ ἐπισίτια*)[628]), *κἀπίστατον* (= *καὶ ἐπίστατον*)[629]), *κἀγώ*[630]), *κἀμοί*[631]), *κἀπό*[632]), *κἀποίησεν*[633]), *κἀλκμέων*[634]), *χἄτερος*[635]), *χοἰ*[636]); auf einer attischen Bleitafel des IV. J. v. Chr. steht *θυιωι* = *τῷ υἱῷ*[637]); auf einer Weihung des IV. J. *τἄγαλμα*[638]).

5. Im allgemeinen kann gesagt werden, dafs Krasen in der Prosa um so häufiger sind, je weniger offiziell die Inschrift ist. — Die Kaiserzeit bevorzugt die isolierte Schreibung der Wörter[639]).

---

622) Riem. a. a. O. — *τἀθηναίᾳ* CIA. I, 370 (VI.—V. J. v. Chr.); IV, 1, b, 373, n. 5 = p. 80 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 12 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 13 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 19 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 66 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 78 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 90 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 114 (VI. J. n. Chr.); 373, n. 123 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 154? (VI. J. v. Chr.); 373, n. 180 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 188 (VI. J. v. Chr.); IV, 1, b, 373, w, n. 5; n. 15 = p. 127 (VI. J. v. Chr.).

τἀθηνάᾳ CIA. I, 351 (vor 450 v. Chr.).

τἀθηνᾷ CIA. IV, 1, a, 373, w (vor 450 v. Chr.).

623) *τἀκρωτήρια* DS. 3 (427 v. Chr.), athenische Inschrift von Delphi.

624) *ἀδελφοί* CIG. I, 8, B, 10 = CD. 487 (vor 570 v. Chr., über die Datierung s. Köhler, Mitt. IX, 119).

625) *Ἀθηναῖος* KV. 212, 2 mal (VI. J. v. Chr.); KV. 213 (VI. J. v. Chr.). — *Αἰ[γινήτης]* CIA. IV, 1, b, 373, n. 83 (Anfang d. V. J. v. Chr.).

626) *θή[κ]άτῃ* CIA. IV, 1, b, 422, n. 3 = p. 104 (VI. J. v. Chr.).

627) *οὑνπορίωνος* CIA. IV, 1, b, 373, n. 103 (VI.—V. J. v. Chr.); *οὑργοτίμου* KV. 72 (altattisch).

628) *ἀπισίτια* CIA. IV, 1, b, 373, n. 219, 2 (VI. J. v. Chr.).

629) *κἀπίστατον* CIG. I, 8, B, 3 = CD. 487 (vor 570 v. Chr.).

630) *κἀγώ* ibid. Z. 3.

631) *κἀμοί* KV. 124, 2 mal (altattisch).

632) *κἀπό* CIA. IV, 1, b, 363, n. 219, 3 (VI. J. v. Chr.).

633) *κἀποίησεν* EA. 1883, 38, n. 8 (V. J. v. Chr.).

634) *κἀλκμέω[ν]* CIA. IV, 1, b, 373, n. 189 (VI. J. v. Chr.).

635) *χἄτερος* KV. 124 (altattisch).

636) *χοἰ* CIA. IV, 1, b, 373, n. 124, 1 (VI.—V. J. v. Chr.).

637) Def. p. II, a, 4.

638) CIA. II, 1282, 5.

639) S. dazu Wackernagel, KZ. 33, 8; Schweizer, p. 133. Der Grund liegt in den indessen in der Volkssprache aufgekommenen ganz veränderten Kontraktionsgesetzen, s. darüber Dieterich, p. 43 ff. Aus den attischen Inschriften weifs ich dafür nur etwa *Ἀ(φ)υταις* = *Ἀφυταῖος* CIA. II, 2840 anzuführen; doch scheint der Stein noch in die gute Zeit zu gehören und die Beispiele Dieterichs p. 47 f. für die Ent-

6. In der Poesie begegnen *τἀμά*, *τοὐμόν*, *κἀγαθοῦ*, *κἄρχοντος*, *χὠ*, *ἀρεσίου* (= *ὁ Ἀρεσίου*), *κἀμοί* u. a.[639 a]).

7. Steht *προ-* vor dem syllabischen Augment, wird die Krasis (gleich wie in den Handschriften) bald angewendet, bald nicht: *προὐβούλευσεν*, *προὔπεμψε* neben *προέλαβεν*, *προέστη*, s. unten § 64, 25[640]).

§ 26. Synizese.

Θεῶν mufs in der Poesie bisweilen per synizesin gelesen werden[641]).

§ 27. Kontraktion.

1. Das meiste aus diesem Gebiete wird erst bei der Flexionslehre zur Sprache kommen. Hier sei nur bemerkt, dafs die mit *Θεο-* beginnenden Eigennamen bald kontrahierte, bald unkontrahierte Formen zeigen. So erscheint im VI. Jahrh. v. Chr. *Θεόσημος* neben *Θούτιμος*, *Θούδημος*[642]); im V. Jahrh. *Θεόδωρος*, *Θεοτιμίδης*, *Θεοφάνης* u. a. neben *Θούδωρος*, *Θουτιμίδης*, *Θουφάνης* u. a.[643]); im IV. Jahrh. *Θεόδοτος*, *Θεότιμος* u. a. neben *Θουδόσιος*, *Θουκλείδης*, *Θούκριτος*, *Θουτιμίδης* u. s. w[644]).

---

wicklung von eo zu e, die alsdann anzunehmen wäre, lassen teils andere Deutung zu, teils sind sie selbst sehr wenig gesichert.

639 a) *τἀμά* KE. 93, 3 (IV.—II. J. v. Chr.); *τοὐμόν* KE. 52, 1 (IV. J. v. Chr.); *κἀγαθοῦ* CIA. I, 473, 2 (VI. J. v. Chr.); *κἄρχοντος* KE. add. 886, a (II. oder III. J. n. Chr.); *χὠ* KE. 852, 6 (II. J. v. Chr.); *ἀρεσίου* CIA. IV, 1, b, 373, n. 79, 4 (VI. J. v. Chr.); *κἀμοί* II, 2724, 6 (nicht nach 250 v. Chr.).

640) Damit stehen nicht auf gleicher Linie feste, etymologisch weniger durchsichtige Zusammensetzungen mit *προ-*. *πρόεδρος* (z. B. CIA. II, add. 17, b, 6, 378 v. Chr.) kennzeichnet sich gegenüber *φρούραρχος*, *φρουρέω* (Belege s. oben S. 27, N. 142) als jünger; auch mag die Konsonanz *δρ* die Verschleifung von *οε* verhindert haben. — Über *προὐβούλευσεν* etc. vgl. Note 1444.

641) *θεῶν* (einsilbig) CIA. I, 469, 4 (VI. J. v. Chr.). — Ebenso *Πυθίων* (= – –) *ἐγ Μεγάρω[ν] δαΐ[ξ]ας ἑπτ' μ[ὲ]ν ἄνδρας* II, 1675, 2 (1. Hälfte d. IV. J. v. Chr.). Umgekehrt ist *θεῖος* CIA. III, 1, add. 171, a, 18 im Vers dreisilbig zu lesen, s. Kühner-Blafs I 245.

642) *Θεοσήμου* CIA. I, 473, 1 (VI. J. v. Chr.); *Θούτιμ[ος]* 347, 1 (VI. J.); *Θούδημος* IGA. 2 (VI. J.).

643) *Θεόδωρος* 447, 70 (444/403 v. Chr.); *Θούδωρ[ος]* 432, a, B, 10 (465 v. Chr.); *Θεοτιμίδης* 448, 13 (444/403 v. Chr.); *Θουτιμίδης* in derselben Inschrift Zeile 15; *Θεοφάνης* und *Θουφάνης* neben einander in der gleichen Inschrift 447, Zeile 33 und Zeile 38 (444/403 v. Chr.). Für weitere Belege vgl. d. Index zu CIA. I; Cauer a. a. O.

644) *Θεόδοτος*, *Θεογένου* (sic), *Θεόδωρος*, *Θεόφιλος*, *Θεοπόμπου* CIA. II, 869, 20. 17. 8. 13 (c. 350 v. Chr.); *Θεότιμος* 868, 19 (360 v. Chr.). — *Θουδόσιος* 835, c—l, 58 (320/317 v. Chr.); *Θούκριτος* (neben *Θεογένης*, *Θεοδώρου*, *Θεοφράστου*) 864, 15 (1. Hälfte d. IV. J. v. Chr.); II, 1194, 2 (c. 350 v. Chr.); *Θουτιμίδ[η]ς* 800, b, 25 (nach der Stellung bei Köhler vor 359 v. Chr.); *Θου[κ]λῆς [Θε]ογένους* IV, 2, 871, b, 10 (bald nach 350 v. Chr.); *Θουκριτίδης* 767, b, 10 (332 v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 152. —

— Ebenso steht neben *Δίφιλος*, *Διπολίεια* die etymologisierte Form *Διισωτήρια*[644a]).

2. Das Fragment eines drakontischen Gesetzes hat noch die offene Form *ἀέκων*, während eine Inschrift aus der ersten Hälfte des V. Jahrhunderts bereits die Form *ἀκούσια* aufweist[645]).

3. Beachtenswert ist, dafs die attischen Inschriften in vielen Fällen die offene Form *εα* haben, wo die Koine *η* aufweist, so in *ἔαρ*, (aber Gen. Dat. regelrecht *ἦρος*, *ἦρι*), *βασιλέα*, (*Περι*)*κλέα*, *ἡμίσεα* (Neutr. Pl.), *ἐάλων*, *ἐάν*, s. §§ 52. 53. 55. 64. 91, G.

4. Kontraktionen wie *εο* in *ευ*, *αο* in *α*, *ιο* (*ια*) in *ι* begegnen in der klassischen Zeit nur in Eigennamen (Lehnwörtern); erst seit der Kaiserzeit auch in Appellativen: *παγκράτιν*, *στάδιν*, *κνηστρίν*, *ἀμφιδέξιν*[646]).

B. Konsonantismus.

a) Einfache Konsonanten.

§ 28. Gutturale.

Kappa.

1. Eine Erweichung von *κ* in *γ* liegt vor in *γναφεῖον* (IV. J. v. Chr.), *Γνίφων* (IV. und III. J.), neben älterem *κναφεύς* (VI. J.), *Κνίφων* (V. J. v. Chr.). — Für etymologisches *κωλακρέται* erscheint im V. J. v. Chr.

Die Formen mit *Θου-* sind die gesetzmäfsigen (nach der gleichzeitig von Kretschmer, p. 141; W. Schulze, q. e. 162 ff.; Solmsen KZ. 32, 526 gemachten Beobachtung), *Θεο-* wurde aus dem unkontrahierten *θεός* neu eingeführt.

644a) *Δίφιλος* CIA. I, 447, II, 54; *Διφιλίδης* I, 383; 450; *Διπολίεια* s. oben S. 55 N. 468; *Διισωτηρίων* II, 1358, VII (2. Jahrh. v. Chr.).

645) Vgl. CIA. I, 61, 34 (aus einer Publikation Drakontischer Gesetze) *ἀέκων* (409 v. Chr.); Herw. p. 82. — *ἀκούσι*[*α*] CIA. I, 1, B, 1 (lange vor 456 v. Chr.). Über die Aspiration vgl. § 33.

646) Über *ευ* = *εο* und *εο* = *ευ* s. oben § 19. — Über *ᾱ* = *αο* vgl.: *Σᾶνδρος* CIA. II, 1007, IV, 9 (IV. Jahrh. v. Chr.); ebenso *ἀντὶ Σάνδρου* 946, 22 (Anfang d. IV. J.). — Köhler zu Nr. 1007. — *Σῶνδρον* 316, 29 (283/280 v. Chr.); *Σωνδρίδου* 1396, 2. Ebenso *Ἀρχέλας*, *Ἀναξίλας*, *Ἀρκεσίλας Κρησίλας* schon im V. J. v. Chr., vgl. CIA. I, Index. Cauer p. 266; Riem. Rev. V, p. 154; Bamb. Jb. VIII, p. 197. — In späterer Zeit erscheint *ιο* für *ι*: *παγκράτιν*, *στάδιν*, *κνηστρίν*, *ἀμφιδέξιν* CIA. III, 1223, d, 3, 6; add. 238, a, 9; b, 6. Wagner p. 97. Vgl. Schweizer, p. 143 f., wo Weiteres; Dieterich, p. 63 ff., wogegen Hatzidakis, GGA. 1899, 520 an seiner alten Ansicht festhält. *χώνη* CIA. II, 834 b, II, 40 (329 v. Chr.) ist nach Kretschmer p. 143 f. ionisches Lehnwort.

χωλακρέται[647]). — Ein Staatsdekret vom Ende des IV. J. hat *ἀγρόπολις* (= *ἀκρόπολις*)[648]).

2. Auf einer Weihinschrift des VI. J. v. Chr. erscheint *Κορτύνιος*, wohl für *Γορτύνιος*[649]).

3. Mehrfach findet sich *κ* für *γ* (vor weichen Lauten) beim Zahlwort *ἕξ*, regelmäfsig bei der Präposition *ἐκ*, vgl. unten § 41, 4—7.

Gamma.

4. Seit den Zeiten der Koine, seit 300 v. Chr., treten in Athen Formen wie *γίνομαι* (= *γίγνομαι*), *γινώσκω* (= *γιγνώσκω*); *ὀλιωρέω* (= *ὀλιγωρέω*); *ὀλίος* (= *ὀλίγος*)[650]); *Φιαλεύς* (= *Φιγαλεύς*[651]) auf. Beachtenswert ist, dafs es überall der Vokal *ι* ist, welcher vorausgeht.

5. Nach wie vor (bis ins erste Jahrh. v. Chr.) erscheint vor weichen Lauten die Form *ἐγ*; s. § 41, 4.

---

647) *ὁ κναφεύς* CIA. IV, 1, a, 373, f (VI. J.); *γναφεῖον* II, 817, A, 28 (358 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 12; Riem. Rev. V, 171; IX, 63. 174. Hier scheint *κ* das ursprüngliche zu sein, vgl. J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie 86. — *Κνίφων* CIA. IV, 1, b, 446, a, 18 (c. 409 v. Chr.); *Γνίφωνο*[*ς*] II, 671, 7 (376 v. Chr.); *Γνίφω*[*ν*] 836, c—k, 104 (270/262 v. Chr.); *Γνίφωνος* IV, 2, 4324 u. s. w. — *κωλακρέται* IV, 1, c, 288, a, 4 p. 145 (c. 450 v. Chr.); I, 20, 13 (vor 444 v. Chr.); 45, 19 (421 v. Chr.); 285, a, 8 (vor 444 v. Chr.); 93, 9 (nach 420 v. Chr.); *χωλακρ*[*έτας*], *χωλακρετῶσι* EA. 1897, p. 177 B, 8. 9 (Psephisma aus den Jahren nach 446 v. Chr., erst nach 403 aufgezeichnet); CIA. IV, 1, b, 116, r, 2. 7 (V. J. v. Chr.). Hier liegt die gleiche Konsonantenassimilation vor wie in *Μεκακλεῖος* CIA. II, 2877 (Grabschrift einer Lesbierin); *Ματρόξενις* (so nach Bechtel, Bezzenb. Beitr. 23, 99 für Köhlers *Ματιόξενις*) *Μεκαρική* IV, 2, 3178, b (Grabschrift einer Megarerin), s. dazu Kretschmer, p. 144 f. 234. — Riem. a. a. O.

648) *ἀγροπόλει* CIA. II, 272, 11 (Ende d. IV. J. v. Chr.). Riem. a. a. O.

649) . . . *αιξ Κορτυνίου ἀνέθηκεν* [*τά*]*θ*[*η*]*ναίᾳ* CIA. IV, 1, b, 373, 110 (VI. J. v. Chr.), aber *Γορτύνιος* II, 2867, 1 (400/350 v. Chr.).

650) Über *γίνομαι*, *γινώσκω* vgl. unten Note 1478. 1479. — *ὀλιαρχίᾳ* CIA. IV, 2, 231, b, 59 (318 v. Chr.); *ὀλίον* IV, 2, 633 d, 22 (maked. Zeit); Bull. XIII, 414 f., Z. 7 (c. 140 v. Chr., Delos); CIA. II, 594, 8 (127 v. Chr.); Bull. VII, 166, 8 (II. J.); *ὠλιώρησεν* ibid. 163, 5 (II. J.); *ὀλία* CIA. IV, 2, 477, c, 11; *ὀλίοις* II, 3682, 2; *Ὀλιανθίδης* Def. 37, 1.

651) *Φια*[*λέων*], *Φιαλεῦσιν* CIA. II, 332, 25. 39 (271/265 v. Chr.). Die Formen *ὀλίος*, *Φιαλεύς* erklären sich durch den Übergang des Verschlufslautes zur spirantischen Artikulation, vgl. Schweizer, p. 108, wo weitere Litteratur; anders jetzt Hatzidakis GGA. 1899, 514 der *Φιγαλία* nach *φιάλη*, *ὀλίγον* nach *πλεῖον*, *μεῖον* (die jedoch, wie die Schreibung *η* für *ει* vor Vokal zeigt, in der Zeit, wo die ersten Beispiele für *ὀλίος* erscheinen, noch nicht *πλίον*, *μίον* waren) umgebildet sein läfst. — Die Verschiedenheit zwischen *Τράιλος* CIA. IV, 1, c, p. 140 seq. Z. 14 (425 v. Chr.) und *Τράγιλος* der litterarischen Überlieferung fällt der fremden Herkunft des Wortes zur Last.

6. Dafs γ vor ν die Geltung des gutturalen Nasals hatte, zeigt die Schreibung Ἀγγνούσιος[652]).

7. Attische Form ist λυγγούριον[653]).

Chei.

8. Der unten (§ 38 und 39) zu besprechende Wandel von κ in χ und χ in κ schliefst spirantische Geltung von χ für die klassische Zeit aus[654]).

9. Attisch sind πανδοκεῖον (nicht πανδοχεῖον)[655]), wohl auch ψυγεῖον (nicht ψυχεῖον)[656]).

10. Neben mehrmaligem ἰσοπτυχής kommt einmal ἰσοπτυγής vor[657]).

§ 29. **Labiale.**

Pei.

1. Ein paionischer Fürst, der sich auf seinen Münzen Λύκκειος schreibt, wird in einem att. Psephisma von 356 v. Chr. Λύππειος genannt. (Beides aus Λύκϝειος)[658]).

---

[652]) Ἀγγνούσιος CIA. II, 1698, 3 neben zahlreich belegtem Ἀγνούσιος. S. dazu Brugmann, IF. V 380. Diese Aussprache wird auch durch die Entwicklung von γίγνομαι zu γίνομαι (auf dorischem Sprachgebiet schon früher; γίνηται CD. 204, 16 von 380 v. Chr.) vorausgesetzt, wo ŋn nach i zu n geworden ist, vgl. Brugmann, Grundrifs I², 661. Diese Erklärung scheint mir immer noch besser begründet als die von Dieterich, p. 120 versuchte analogistische, wobei γινώσκω nur durch Annahme einer zweiten Analogiewirkung erklärt werden kann. — Vgl. auch Kretschmer p. 171 f.; Brugmann p. 73.

[653]) λυγγούριον CIA. II, 835, c—l, 69 (320—17 v. Chr.). Die Volksetymologie λυγκούριον findet an λυγ]κ[ούριον? der folgenden Zeile derselben Inschrift eine schlechte Stütze.

[654]) Über die ersten Spuren spirantischer Geltung von χ s. J. Schmidt, KZ. 32, 341 f., vgl. auch Schweizer, p. 114 f. Die in Kleinasien weit verbreitete Schreibung κ statt χ findet sich in Attika nur in Καλλ]ιστομάκη CIA. II, 2594 (IV.—I. J. v. Chr.) (in Τυχιχοῦ = Τυχικοῦ EA. 1893, S. 67 ff. A, 8, 166 n. Chr. kann Assimilation vorliegen). — Neben κχ erscheint vereinzelt χ(χ): Ἰάχχῳ CIA. II, 1592, 2 (III. J. v. Chr.); Ἴαχχον II, 471, 9 (c. 100 v. Chr., neben -κχ- ibid. 74; 467, 10; 468, 7; 469, 8; 470, 8; vgl. zu dem Namen auch S. 69 N. 595); Β]άχχιος 1329, 1; Βάκχιος Βαχίου Bull. XV, 255 f., n. 2, 14 (c. 135 v. Chr., Delos); Βαχίδα Ziebarth 18, 7; Βάχχιος EA. 1893, 95 f. Z. 41 (2. Hälfte des II. J. n. Chr.); ἀρχιβάχχου Mitt. XIX, 249 ff., Z. 12 (230—240 n. Chr., neben 28 κχ in den verwandten Wörtern). Vgl. auch Βαχχε = Βάκχη bei Kretschmer p. 174.

[655]) πανδοκεῖο[ν] CIA. II, 817, A, 30 (358 v. Chr.); Riem. Rev. IX, 59. — [δ]εχομένους II, add. 17, b, 25 (378 v. Chr.).

[656]) ψυ[γ]εῖα CIA. II, 856, 10 (III. J. v. Chr.) neben ψυκτήρ 817, 24. 33; 855, 2;

[657]) ἰσοπτυχής CIA. II, 757, 9. 12 (336—4 v. Chr.); 760, B, 12 (c. 344 v. Chr.) — ἰσοπτυγής II, 758, B, 8 (c. 334 v. Chr.).

[658]) CIA. II, add. 66, b, 3 (356 v. Chr.). Vgl. DS. 114, Note 3; Kretschmer, Einleitung 247.

2. Zwischen π und β schwankt die attische Orthographie in den nordgriechischen Namen Ἀμπρακία[659]), Μηκύπερνα[660]).

3. Ein altattischer Vasenmaler schreibt Νιόπη (vielleicht volkstümliche Anlehnung an Ἀγλαόπη, Ἀγριόπη, Ἀλόπη, Ἀντιόπη, Ἀστερόπη, Ἰόπη, Καλλιόπη[661]).

4. Für Συπαλήττιος der guten Zeit erscheint seit dem I. J. n. Chr. Συβαλήττιος[662]).

Beta.

5. Eine poetische, öffentliche Inschrift des V. J. v. Chr. bietet die epische Form βαρνάμενοι = μαρνάμενοι[663]).

6. In dem nordgriechischen Stadtnamen Σερμυλία (Σερβυλία) brauchen die att. Inschriften des V. J. v. Chr. vorwiegend die erstere Orthographie[664]). Auch in Ἀδραμυτηνός (Ἀδραβυτηνός) ist die Schreibweise mit μ die gewöhnlichere[665]).

Der Übergang von β in w scheint in Athen um den Beginn unserer Zeitrechnung erfolgt zu sein, da von dieser Zeit an lateinisches V vereinzelt durch β wiedergegeben wird[666]).

---

659) Ἀμπρακιῶτις CIA. II, 789, a, 64 (373 v. Chr.); Ἀμβρακιῶτις 2275 (hellenische Zeit). Riem. Rev. V, p. 151. Ἀμβρακιωτ[ῶν] CIA. II, 184, 6 (323 v. Chr.); Ἀμβρακιωτῶν IV, 2, 198, c, 9; -της II, 1293, 4 (271 v. Chr.). S. dazu Schweizer, p. 127 N. 1 Vgl. Ἀνβλεᾶτος CIA. III, 1892 für Ampliatus. Vgl. auch Dieterich p. 104.

660) Μηκυπερναῖοι z. B. CIA. I, 226, 10 (454 v. Chr.); 230, 9, b (450 v. Chr.); 235, 3 (445 v. Chr.). — Μηκυβερναῖοι 232, 9 (448 v. Chr.); 234, 23 (446 v. Chr.), etc. Herw. p. 29.

661) Νιόπη KV. 204. Vgl. Kretschmer, p. 145.

662) Συβαλήττιος CIA. III, 1091, I, 64 (81—96 n. Chr.); 1100, 10 (c. 110 n. Chr.); 1121, II, 42; ἐξ Ξυβαλητίων 2027: hier war β Verschlufslaut; vgl. βρύτανις in Elatea bei DS. 141 N. 3. — Fehler für oder verschieden von att. Λεπτίνης ist Λεττινης (Μαιώτης) CIA. III, 2561.

663) ἀπώλεσαν ἀγλαὸν ἥβην βαρνάμενοι CIA. IV, 1, b, 446, a, 51 (c. 409 v. Chr.). Auch in Anaktorion und Korkyra. Vgl. Kühner-Blafs I 155 Anm. 1 und die bei Brugmann p. 75 Genannten.

664) Σερμυλιῆς CIA. I, 226, 9 (454 v. Chr.); 235, 12, c (445 v. Chr.); 236, 11 (444 v. Chr.); 237, 28 (443 v. Chr.); 238, 27 (442 v. Chr.); 240, 58 (440 v. Chr.); 242, 26 (438 v. Chr.); 243, 9 (437 v. Chr.). — Σερβυλιῆς 233, 29 (446 v. Chr.); 267, 2 (V. Jahrh.). Vgl. dazu Kretschmer, Einleitung 237.

665) Über Ἀτραμυτηνός s. Note 674. Dazu Ἀδραμυτηνός ΚΟΥ. 1399; 1400; 1400 b (add.); CIA. II, 470, 110 (I. J.); Ἀδραβυτηνός 1398 (hell. Zeit). Riem. Rev. V, p. 151. Vgl. Kretschmer, KZ. 35, 606. Hierher auch Θρᾶττα Ἀνδράβυδος Μαρωνῖτις CIA. III, 2565, a neben gewöhnlichem Ἀνδράμυς.

666) Dittenberger, Hermes VI, p. 302 ff.; Blafs p. 106 f. [ὁ δῆ]μος Σ[ολφικίαν Σερ]βίου Σολ[φικίου Γάλ]βα θυγα[τέρα] CIA. III, 869, 1 ff. (es ist die Tochter des Serv. Sulp. Galba, cos. 12 vor Chr., Schwester des Kaisers Galba); ἱερήας Ἑστί[ας . . . καὶ Λειβίας καὶ Ἰουλίας III, 316, 1, f (die „Seligsprechung" der Livia erfolgte unter

Phei.

7. Die Hauchmetathesis im VI.—IV. Jahrh. v. Chr. (§ 39) beweist, dafs in der klassischen Zeit *φ* noch Explosiva = p + h war[667].

8. *σφόνδυλος* (nicht *σπόνδυλος*), *τράφηξ* (nicht *τράπηξ* „Schiffsrand") sind, den Inschriften der klassischen Zeit zufolge, die attischen Formen[668].

9. Seit der röm. Zeit wird *φ* zur Umschreibung von lat. „f" gebraucht; vereinzelt auch zur Wiedergabe von lat. „p", so in *Σολφίκιος* (Sulpicius), *Ἀφφιανός* (= Appianus) u. ä.[669].

10. Für spirantische Geltung von *φ* spricht wahrscheinlich *εὐφή-βοισι* für *ἐφ.*, 120 n. Chr.[670].

§ 30. **Dentale.**

Tau.

1. Für *Σκῶλος* (Stadt in Makedonien) haben die att. Inschriften *Στῶλος*[671]. Zwischen *τ* und *κ* schwankt die Orthographie in *Μιλτώριοι*, *Μιλκώριοι*[672].

Claudius); *Βενύστος* (= Venustus) 1081, 48 (c. 53 n. Chr.); *Βεργίλιος* (Vergilius) 1091, III, 60 (81/96 n. Chr.); *Βέγετος* 1093, cd, 48 (c. 100 n. Chr.); *Φλάβιος* 1098, 32 (116 n. Chr.); *Βαργον[τήϊος]* 1277, 11 (wahrscheinlich schon zu Augustus Zeit, jedenfalls vor 126 n. Chr.); *Βιτελλίαν* und mehrmals *Φλάβιος* 897, 3. 6. 7. 8 (nicht nach 126 n. Chr.); *Ἑλβίδιος* add. 1113, a, III, 27 (143/145 n. Chr.); *Βάλης* 1113, III, 21 (c. 143 n. Chr.); *Βάλης* 1119, II, 33 (146/149 n. Chr.); *Βιβούλλιος* 1124, 1 (117/140 n. Chr.), etc. — In Appellativen zuerst *δεκέμβερος* (= decemvir stl. iud.) Bull. VI, 436 Ende d. II. J. n. Chr.). S. auch Schweizer, p. 105 f.; oben N. 662.

[667]) S. dazu Schweizer, p. 110 f., wo weitere Litteratur. Für die Geltung von *φ* als Verschlufslaut sprechen Verschreibungen wie *Πλυεύς* CIA. II, 2640 (zweimal, für *Φλυεύς*); *Εὐπροσύνη* IV, 2, 3735, b = III, 3172; III, 3171 für *Εὐφροσύνη*.

[668]) *σφόνδυλος* CIA. II, add. 834, c, 78. 79. 82. 83. 84. 85. 86 (317/307 v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 98 (329 v. Chr.). Weckl. p. 42 f.; Riem. Rev. IX, 66. — *τράφηκος* CIA. II, 791, 40 (377 v. Chr.).

[669]) *Σολφικίαν* CIA. III, 870, 2 (Anfang d. I. J. n. Chr.); *Σολφικίου* ibid. Z. 3; *Σολπικ . .* 1113, 27. 28 (c. 143 v. Chr.) etc. — *Ἀφφιανός* 1154, 20 (c. 190 n. Chr.); *Ἀφφιανός* 1177, 20 (212/221 n. Chr.); 1161, 9 (179/212 n. Chr.); 1154, 19 (c. 190 n. Chr.); 1192, A, 2 (230/235 n. Chr.); 1197, IV, 58 (238/244 n. Chr.); *Ἀπφιανός* 1154, II, 33 (185/191 n. Chr.); *Ἄφφιον θυγάτηρ* 1945, 1 (nicht datierbar). — *Ἀππίου* 1333, b, 7 (Zeit des Herodes Attikos). — W. Schmitz, Beiträge z. lat. Sprach- und Litteraturkunde, p. 112—114.

[670]) Vgl. oben Note 525.

[671]) Vgl. Index zu CIA. I, p. 238; Stahl p. 52.

[672]) *Μιλκώριοι* CIA. I, 243, 9 (437 v. Chr.); 244, 80 (436 v. Chr.). — *Μιλτώριοι* 242, 31 (438 v. Chr.). Herw. p. 29; Stahl a. a. O. Fremder Name. Unsicher ist *Μόλκος*: *μέλπω* bei Kretschmer p. 145.

2. Schwanken zwischen *τ* und *δ* zeigen die Inschriften in *Κυλλάντιοι, Κυλλάνδιοι* (karisch)[673]; *Ἀτραμυτηνός, Ἀδραμυτηνός* (mysisch)[674]; *κρατευτής, κραδευτής*[675]).

3. Statt *Τυνδάρεως* schreibt ein alter Vasenmaler *Τυ(ν)τάρεως*[676]).

4. *ἐνῴδιον* (nicht *ἐνώτιον*) ist die richtige attische Form[677]).

5. In den thrakischen Königsnamen *Ἀμάδοκος, Ἀμάτοκος; Μήδοκος, Μήτοκος* scheinen die Attiker die erstere Form, in dem bosporanischen Königsnamen *Σπάρδοκος, Σπάρτοκος* die letztere Form vorgezogen zu haben[678]).

6. Der Name *Λαμπτρεύς* wird zu allen Zeiten fast ausschliefslich mit *τ* geschrieben (selten *Λαμπρεύς*)[679]).

7. In mehreren mit *στρατός* zusammengesetzten Namen ist durch Dissimilation das erste *τ* geschwunden[680]).

Delta.

8. Für den Übergang von *δ* zur spirantischen Artikulation liegen keinerlei Anhaltspunkte vor[681]). Über *οὐδείς, οὐθείς* s. § 40.

---

673) *Κυλλάνδιοι* CIA. I, 226, 20 (454 v. Chr.); *Κυλλάντιοι* 229, 20, b (451 v. Chr.); 233, 20 (447 v. Chr.); s. dazu Kretschmer, Einleitung 301.

674) *Ἀτραμυτ[η]ν[ός]* CIA. II, 983, II, 117 (c. 180 v. Chr.); *Ἀτραμυτηνός* 2838, 2 (vorröm. Zeit). — Riem. Rev. V, p. 151. — Über die Formen mit *δ* s. Note 665. S. dazu Kretschmer, KZ. 33, 467 (*δ* an folgendes *τ* assimiliert).

675) *κρατευταί* CIA. I, 319, 13 (V. J.); 678, B, 53 (378/366 v. Chr.). — ibid. Z. 80 *κραδευταί*. — *κ[ρ]αδευταί* ferner add. 682, c, 20 (c. 356 v. Chr.).

676) *Τυτάρεως* KV. 166, Assimilation wie in den in der vorigen Note genannten Formen nach W. Schulze, KZ. 33, 397, der auch *τότω* für *δότω* CIA. II, 603, 28 (1. Hälfte d. III. J.) hierherzieht. Vgl. auch Kretschmer, p. 145.

677) *ἐνῴδιον* s. oben, Note 558. *ἐνῴδιον* aus *ἐνουσίδιον* mit Übertragung des *ω* von *ὠτός* nach Wackernagel, philolog. Anzeiger 1885, 199. Dagegen *ἐνώτια ἀργυρᾶ* Bull. XIV, 402 ff., Z. 62 (279 v. Chr., Delos).

678) *Ἀμαδό[κῳ]* CIA. IV, 2, 65, b, 14 (358 v. Chr.); die Schreibweise AMATOCVS bei O. Jahn, Spec. epigr. p. 30, n. 24, 2. — *Μηδοδοκ-* (sic) IV, 2, 65, b, 3 (358 v. Chr.); *Μηδο[κ-, Μη]δόκῳ* IV, 2, 12, b, 2. 4; *Μήτοκος* Rev. des Rev. II, 185, 5 (nach Riem. Rev. V, p. 155). — *Σπάρτοκος* mehrfach CIA. IV, 2, 109, b (347/342 v. Chr.); II, 311 (286 v. Chr.); *Σπαρτόκου* II, 2757, 2. — *Σπαραδόκου* (sic) Bull. III, 409 ff. (in nummis). Stahl p. 44. Zu *Ἀμάδοκος* s. Kretschmer, Einleitung 216, zu *Σπάρτοκος* 228.

679) *Λαμπτρεύς* s. d. Indices z. CIA.; *Λαμπρ(έα)* CIA. II, 794, d, 109 (354 v. Chr.); *Λ]αμπρέως* IV, 2, 2270, b, 3 (Grabschrift, IV.—I. J. v. Chr.) (Anlehnung an *λαμπρός*; *Λαμπεύς* IV, 2, 104, a, 75 von 352 v. Chr. ist wohl Versehen). Dagegen ist wohl *Λαμτρεύς* IV, 2, 1078, e, 7, p. 307 zu beurteilen wie *Ἀνρομάχη* u. ä. bei Kretschmer, p. 183 f.

680) *Σωσράτο = Σωστράτου* CIA. II, 3003, 2; *Χαιρεσράτη* 4272; s. Kretschmer, p. 184; W. Schulze, GGA. 1896, 247 f. Dazu *Δημοσρ[άτη* II, 4250, 1.

681) Vgl. Schweizer p. 106 und dort genannte Litteratur.

Theta.

9. Aus den nämlichen Gründen wie für χ, φ mufs auch für ϑ geschlossen werden, dafs es in der klassischen Zeit Explosivlaut war[682]).

Der früheren römischen Zeit scheint spirantische Aussprache noch fremd gewesen zu sein, vgl. *Ἀνϑέστιος* = Antistes (6 v. Chr.)[683]). Dagegen scheint die (späte und vielleicht importierte) Ersetzung von *σϑ* durch *στ* auf spirantische Geltung von *ϑ* hinzudeuten[684]).

10. Für das Demotikon *Πιϑεύς* erscheint in der Kaiserzeit vereinzelt *Πιτϑεύς*[685]).

§ 31. Liquidae.

1. Rho und Lambda erleiden häufig Metathesis, d. h. die Liquida tritt vor oder hinter den Explosivlaut der nächsten Silbe[686]).

Die Liquida erscheint: a) an der neuen Stelle; b) an der alten und neuen Stelle; vgl.:

a) Versetzung der Liquida: *κάτΡοπτον* (18 mal, die uns ge-

---

682) Verwechslung von ϑ mit τ: *δεκάϑην* CIA. IV, 1, b, 373, 120 (VI.—V. J. v. Chr.). *παραδοσεισῶν* CIA. II, 773, a, 8 (357 v. Chr.) ist Fehler. Über *Μιτρα-*, *Μιϑρα-* s. oben S. 15, N. 72.

683) CIA. III, 589, 2 (6 v. Chr.).

684) *καϑαριστέστω* CIA, III, 73, 9 = 74, 3 (Inschrift des Lykiers Xanthos, c. 200 n. Chr.); *καϑαρίσζεσται* 73, 19 (ebd.); *γενέστω* Mitt. XIX, 249 ff., Z. 27 (Iobakcheninschrift, 230—240 n. Chr.); *ἀπογραφέστω* ibid. 83 (neben *γεινέσϑω* Z. 159). — Der ursprünglich dorische Name *Λακιστένου* CIA. II, 1499, 2 beweist für Attika nichts. Ganz unsicher ist *Επιστενον* = *Ἐπισϑένους* II, 2683, 2 (ex schedis Fourmonti). — Vgl. noch G. Meyer, p. 352; Schweizer, p. 129; Dieterich p. 100. — Umgekehrt erscheint, aber aufser Attika, *σϑ* für *στ* in *Αἰγόσϑενα* für altes *Αἰγόστενα* (so DS. 174 N. 4).

685) *Πιτϑεύς* CIA. III, 908; 1230, 6; viell. 226 (in *Ἡρώδου τοῦ Πιτϑέως* kann das letztere Angabe des Vaters oder des Demos sein). „Das ist künstlicher Aufputz, vergleichbar dem zerdehnten *Ἱπποϑεωντίς*.“ Solmsen, Rh. M. 53, 139. Davon verschieden sind die Namen *Πιτϑεύς* CIA. II, 977, 40, 9; *Πίτϑιος* 834, c, 41 (Ende des IV. J. v. Chr.).

686) Über die hier behandelten, den Versprechungen zuzurechnenden Vorgänge s. jetzt die Schrift von Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen. 1895, über *κάτροπτον* dort S. 175. 188, nach dem Vorgange Wackernagels, KZ. 33, 9. Vgl. auch J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie 108; Brugmann p. 135 ff. Auf den attischen Inschriften läfst sich die Erscheinung besonders in den Beamtenpublikationen des IV. J. v. Chr. beobachten, welche darin, wie in anderem, mehr als die Staatsdekrete der gesprochenen Sprache sich nähern.

läufige Schreibweise nur einmal)[687], *ΤισσαφΡένης*[688]), *καταντΡοκύ*, *ἀπαντΡοκύ* (die gewöhnlichen Formen kommen nicht vor)[689]), *στεΛγγίς*[690]), *ϑυροκΛιγκίς*[691]).

b) Zusatz der Liquida: *ΣτΡειριεύς*[692]), *πΡατρίδι*[693]), *ἐληΡτούργησαν*[694]), *Χραιρέδημος*[695]), *στΛήλη*[696]), *ϑυροκΛιγκλίς*[697]).

2. Über *ἔφαρξα*, *ἔφραξα* s. unten § 67, 2.

3. Eine einfache Umstellung der Liquida *ΛυκοῦΡγος*: *ΛυκοῦγΡος* ist nicht zu belegen.

4. Kommen im selben Wort oder innerhalb mehrerer eng zusammengehörender Wörter mehrere Liquiden der gleichen Artikulationsstelle vor, treten dissimilatorische Erscheinungen auf:

---

687) [*κάτ*]*οπτρον* nur CIA. II, 721, B, 5 (nicht vor 319 v. Chr.). — *κάτρο*[*πτον*] 694, 6 (c. 350 v. Chr.); [*κάτ*]*ροπ*[*τον*] 751, B, c, 14 (350/324 v. Chr.); ebenso Z. 17; *κάτρο*[*π*]*τον* 755, 15 (350/324 v. Chr.); [*κά*]*τροπτον* 756, 2 (350/324 v. Chr.); *κάτροπτα* 757, 30 (350/324 v. Chr.); *κάτρο*[*πτ . .*] 758, B, III, 38 (350/324 v. Chr.); IV, 2, 767, b, 58 (332 v. Chr.); *κάτρο*[*πτα*] 720, B, I, 40 (nicht vor 320 v. Chr.); *κάτροπτα* ibid. Z. 42. 43; B, II, 32; *κάτροπτον* ibid., B, I, 30 (nicht vor 320 v. Chr.); *κάτροπτα* 721, B, II, 6 (nicht vor 319 v. Chr.), ebenso Z. 7; [*κά*]*τροπτα* ibid. Z. 8 (nicht vor 319 v. Chr.); IV, 2, 716, b, 25; EA. 1895, 89 f., Z. 24 (Eleusis). — Riem. Rev. IX, p. 61.

688) *Τισσαφρένην* CIA. I, 64, b, 14 (410/405 v. Chr.). Der fremde Eigenname steht nicht auf einem Brett mit den übrigen Fällen.

689) *ἀπαντροκύ* CIA. II, add. 834, b, I, 25 (329 v. Chr., vgl. die Berichtigung IV, 2, p. 204); *καταντροκύ* 1054, 88 (347 v. Chr.). *ο* bezeichnet den unter dem Einfluſs der dunklen Färbung des *ρ* eingetretenen (wohl zwischen *α* und *υ* liegenden) Vokal (vgl. über eine ähnliche assimilatorische Wirkung von *ρ* Brugmann IF. IX 154 Note 2.). Noch in einem andern Falle scheint die dunkle Färbung des *ρ* zu Tage zu treten: dem gegenseitigen Widerstreben des dunklen *ρ* und des hellen *υ* verdankt *Φρύνιχος* die Umstellung in das leichter sprechbare *Φύρνιχος* Def. 89, a, 2 (III. J. v. Chr.).

690) *στελγγίς* CIA. II, add. 682, c, 15 (356 v. Chr.). S. dazu Kretschmer, KZ. 33, 473. *στλεγγίδα* CIA. IV, 2, 845, 1, c, 9 (343 v. Chr.); *στλεγγίδιον* IV, 2, 767, b, 13 (332 v. Chr.); EA. 1895, 89 f. Z. 17.

691) *ϑυροκλιγκίς* neben *ϑυροκλιγκλίς* und der gewöhnlichen Form *ϑυροκιγκλίς* CIA. II, add. 834, b, II, 36. 38. 37 (329 v. Chr.).

692) [*Σ*]*τρειριεύς* CIA. II, 1020, III, 9 (IV.? J.).

693) *πρα*[*τρίδι*] CIA. II, 249, 21 (306 v. Chr.), Staatsdekret; voraus geht die Formel *λέγων καὶ πράττων*. Vgl. Wilhelm, GGA. 1898, 232.

694) *ἐλητού*[*ργ*]*ησαν* CIA. II, 172, 4 (340/332 v. Chr.), Staatsdekret.

695) *Χραιρέδημος* CIA. II, 4271 (Grabschrift, IV.—I. J. v. Chr.).

696) *σ*[*τ*]*λήλη*[*ι*] CIA. II, 155, 1 (356/336 v. Chr.). — Über die Datierung s. Nr. 127. Staatsdekret.

697) Vgl. oben Note 691.

a) Wechsel der Artikulationsstelle: *Ναύκλαρος* aus *Ναύκραρος*[698]); *πρηροσία* aus *πρ(ο)ηροσία*[699]).

b) Schwund einer Liquida: *Μητόδωρος*[700]), *φατρία*[701]); *συμπρόεδοι*[702]); im Satzzusammenhang: *ἐ Σκύρου στ(ρ)ατηγὸς Μνησίστρατος Κυθήρ(ριος) κρι(θῶν)* u. a.[703]).

5. Auf Bildungsverschiedenheiten beruht das Fehlen des *ρ* in *ἀλάβαστος* neben jüngerem *ἀλάβαστρος*[704]), *λιβανωτίς* gegenüber aufserattischem *λιβανωτρίς*[705]), *μικός* neben *μικρός* (s. 6), *φαιδυντής* gegenüber *φαιδρυντής*[706]), möglicher Weise auch *θερμαστίς* neben *θερμαστρίς*[707]).

---

698) *Ναύκλα[ρος?* CIA. IV, 1, c, 373, 254 (VI.—V. J. v. Chr.) wie *ναύκληρος* aus **ναύκρᾱ(σ)ρος* „Schiffshaupt" nach Solmsens einleuchtender Begründung, Rh. M. 53, 151 ff.

699) *ἡ πληροσία*, c. 350 v. Chr., CIA. II, add. 573, b, 9; 578, 33 neben *τὰ προηρόσια*, I. J. v. Chr., II, 468, 16; 471, 10. So nach Solmsen, Rh. M. 53, 153. Zweimal erscheint eine Form mit *ε* statt des mittleren *ο*: *τοῖς προηρεσίοις*, I. J. v. Chr., CIA. II, 467, 28; *τὰ προ[ηρ]έσια* 481, 55. Assimilation von *ο* an vorhergehendes *η* in unbetonter Stellung oder Fehler? — Sonst wechseln *ρ* und *λ* nicht: dafs *Κλωπι* . . . CIA. II, 788, A, 13 mit *Κρωπίδαι* eins sei, ist nur eine unsichere Vermutung Köhlers zur Stelle, die er zu II, 991 selbst in Frage stellt.

700) *Μητωοδωρος* (so!) CIA. II, 2871, 1 (Grabschrift, IV.—I. J. Chr.).

701) *φατριῶν* CIA. II, 599, 1 (nach der Stellung IV. J. v. Chr.). Vgl. G. Meyer, p. 391; K.-Bl. I, 285, 12.

702) *συμπρόεδοι* CIA. II, 477, 5 (I. J. v. Chr.).

703) *ἐΣκύρου κτλ.* CIA. IV, 2, 834, b, II, 63 (329 v. Chr.); ebd. II, 64 *ἐγ Μυρίνης στατηγός* (aber II, 67 *ἐξ Ἡφαιστίας στρατηγός*, wo die Bedingungen zur Dissimilation fehlen). Hierher ferner *ἐπ' Ἀγαθοκλέους ἄρχοντος ἐπὶ τῆς Κεκροπίδος τετάτης πρυτανείας* II, 470, 31 (69—62 v. Chr.). Blofse Versehen liegen dagegen vor in *θανίτι(δες)* CIA. II, 797, b, 24 (c. 357 v. Chr.); *Λυκοῦγος* II, add. 834, b, I, 23 (329 v. Chr.), wo kein zweites *ρ* in der Nähe erscheint; s. Solmsen, Rh. M. 54, 346. — Vgl. im allg. G. Meyer p. 391 f.; Brugmann p. 133 f. — Der Träger des Namens *Ὀρθαγόρας* CIA. II, 963, 26 (nach J. Schmidt, KZ. 33, 457 als *Ὀρθραγόρας* „der in früher Morgenstunde auf dem Markt Erscheinende" zu fassen) ist ein Athamane.

704) *ἀλά[β]αστ[οι* (der Raum reicht nur für 2 Buchstaben) CIA. IV, 1, c, 277, d, 8 (415 v. Chr.); *ἀ]λάβασ[το]ι* II, 707, 6, (c. 340 v. Chr.) — *ἀλάβαστρον* II, 745, B, 4 (Ende d. IV. J. v. Chr.); 839, 11 (III.—II. J.). Die Form ohne *ρ* auch in der handschriftlichen Überlieferung, s. K.-Bl. I, 285.

705) *λιβανωτίς* CIA. II, 836, ab, 28; c—k, 33 (267/45 v. Chr.). Vgl. B. Keil, Hermes 25, 620; Solmsen, Rh M. 54, 347.

706) *φαιδυντής* CIA. III, 283; 291 (Zeit Hadrians); 5, 13 (Mark Aurel); 928, 4; 1058, 2 (III. J. n. Chr.), von **φαιδύνω* gebildet und erst in hadrianischer Zeit aus Elis nach Attika gedrungen, s. Dittenberger, Hermes 1, 409, an den erinnert Solmsen, Rh. M. 54, 495.

707) *θερμαστίν* CIA. II, 754, 29 (349/344 v. Chr.), vgl. 755, 21; 756, 8; *θερμαστρίς* CIA. II, 675, 42 (400—350 v. Chr.). — Weckl. p. 45; Herw. p. 70; Riem. Rev. V, 172. 180. IX, 64. 174.

6. Für *μικρός* findet man im IV. Jahrh. (seit 390 v. Chr.) vereinzelt *μικός*[708]). Herrschend ist diese Form schon seit dem VI. Jahrh. in Eigennamen: *Μίκα*, *Μικίων*, *Μικοτέρα* etc. Eigennamen zeigen nur in der Form *Σμικρ-* das Rho und auch da nicht, wenn die Endung mit *υ* beginnt: *Σμῖκρος*, *Σμικρίας*; neben *Σμίκυθος*, *Σμικυθίων*[709]). Auf eine dritte Form *μικκός* weisen (fremde) Namen wie *Μίκκος*, *Μικκίνας*[710]).

7. Rho für Sigma begegnet in dem dreimaligen *Πελαργικόν* (439 v. Chr.) neben *Πελασγιωτῶν* (376—356 v. Chr.)[711]).

8. Von den Formen *Ἄγλαυρος*, *Ἄγραυλος* ist nur die erstere überliefert[712]).

9. Auf späten Grabschriften (III. J. n. Chr.) begegnet mehrfach ein vulgärer Wandel von *λ* in *ρ*[713]).

10. Über *ῤῥ* = *ρσ*, *ρj* s. § 36. Über *ρ* und *ῤῥ* in der Zusammensetzung vgl. 35, 5, d[714]).

---

708) *χρυσία μικά* CIA. II, 660, 9 (390 v. Chr.); [*χρυ*]*σίδια μικά* 667, 10 (385 v. Chr.); *κανᾶ μικά* 818, 18 (354 v. Chr.); *οἰνοχόη μικά* ibid. 20 (beweist nicht Entstehung aus *μικρά*, sondern nur Anschlufs an das litterarische *μικρός*, nach Solmsen, Rh. M. 54, 346); *τράπεζα*[*ι μι*]*καί* ibid. 32; also nicht nur im Feminin; *μικά* Mitt. 7, 376 (Inschrift der athenischen Kleruchen auf Samos, 346 v. Chr.). — *μικρός* z. B. 668, 12 (c. 385 v. Chr.); 678, B, 26. 31 (378/366 v. Chr.); 703, 10 (341 v. Chr.); 706, A, a, 19 (vor 341 v. Chr.), etc. — Über das V. J. s. Note 768. — Eigennamen: *Μικίων* CIA. I, 438 (vor 444 v. Chr.); *Μίκας* II, 836, c—k, 13 (270/262 v. Chr.); *Μικοτέρ*[*ας*] ibid. frg. *νο*, 23; Riem. Rev. IX, p. 64; G. Meyer p. 363.

709) *Σμίκρου* CIA. IV, 1, b, 373, 106 (VI. J. v. Chr.); *Σμῖκρος*, CIA. I, 432, A, 17 (464 v. Chr.); *Σ*[*μι*]*κρίας* 449, 6 (nach 460 v. Chr.); II, 1907, 1; *Σμίκρῳ* II, 660, 8 (390 v. Chr.) etc. — Aber daneben *Σμίκυθος* IV, 1, b, 373, 90 (VI. J. v. Chr.); *Σμίκυθος* *Σμικυθίων* CIA. I, 432, A, 4. 22; *Μικυλίου* II, 1225, 7. etc., vgl. G. Meyer a. a. O.

710) *Μίκκος* Mitt. X, p. 363 (V. J. v. Chr.); *Μικκίνα*[*ς*] CIA. II, 968, 15 (168/163 v. Chr.), etc. Aus *μίκϝος* vgl. G. Meyer a. a. O. und p. 372.

711) *Πελαργικῷ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 55. 56. 57 (439 v. Chr.). — „Sic scribitur etiam apud Arist. Av. 832 . . et in codice Laurentiano Thuc. II, 17.“ Dittenberger zu DS. 20, Note 18. — Riem. Rev. V, 156. — *Πελασγιωτ*[*ῶν*] CIA. II, 88, 6 (376/352 v. Chr.).

712) *Ἀγλαύρου* CIA. III, 372, b (Kaiserzeit). Herw. p. 19 (wo durch Versehen 327 steht). *Ἄγλαυρος* auf Vasen belegt W. Schulze, GGA. 1896, 233 Anm. 4.

713) S. darüber W. Schulze, KZ. 33, 226 ff.; Dieterich p. 107 f. Die attischen Beispiele dieser weitverbreiteten Erscheinung sind *Καρπούννιος* CIA. III, 1198, 23 (n. 240 n. Chr.) = Calpurnius; *Εὐέρπιστος* 1202, 81. 128 (bald nach der Mitte des III. J. n. Chr., neben *Ἐλπι-* in schulmäfsiger Orthographie); *Ἐρπίδιος* 3466; *Ἐρπίνικος* 3526; *τρομήση* = *τολμήσει* 1433; *Ἀθ.* IX 171, nr. 2; *ἀδερφοί* CIA. III, 3531.

714) Über *Ὀλυτ*(*τ*)*εύς* auf Vasen s. Kretschmer p. 147; Einleitung, 280 ff. — Ganz unsicher ist *ϘορΠ*[*η*? CIA. IV, 1, b, 373, 97, b (VII.—VI. J. v. Chr.), wo auch *Ϙορπ* . . . gelesen werden kann.

§ 32. Nasale.

1. In Epigrammen des VI. J. v. Chr. erscheint zweimal die Form *μhεγάλον*[715]).

2. Gelegentlich wird vor Konsonanten der Nasal nicht geschrieben[716]).

3. Über die Schreibweise *ννιφικά* (= *νυμφικά*), *Ἄνχιππος* (= *Ἄγχιππος*), *Ἀνφιτρίτη* (= *Ἀμφιτρίτη*), *πονπή* (= *πομπή*) etc., s. unten § 42, 8.

4. Mehrfach hat sich vor Verschlufslauten und Konsonantengruppen ein Nasal entwickelt[717]).

5. Von den Formen *Σηλυμβριανός*, *Σηλυβριανός* brauchen die Dekrete und Beamtenpublikationen des V. und IV. Jahrh. v. Chr. nur die erstere. Dagegen erscheint die Form ohne *μ* in einem Grabgedicht des V.—IV. J. v. Chr.: *Σαλυβρίαν*[718]).

6. Niemals findet sich die Form *σαλπιγκτής*, sondern vom IV. J. v. Chr. bis in die Kaiserzeit nur *σαλπικτής*. (Seit der Kaiserzeit auch *σαλπιστής*)[719]).

---

[715]) CIA. IV, 1, b, 373, 208; 1, c, 373, 28. 36 (p. 180) (VI. J. v. Chr.), s. dazu Kretschmer p. 158ff. und dort genannte Litteratur.

[716]) *Μεδαῖοι* CIA. I, 267, 4 (V. J. v. Chr.); *μεγάλη(ν) τε* I, 374, 3; *θανό(ν)τοι(ν)* I, 472, 2; *εὔορκοτι* = *εὐορκοῦντι* IV, 2, 841, b, 112 (396 v. Chr.); *οἰκουτι* = *οἰκοῦντι* IV, 2, 834, b, I, 7. 11. 19 (329 v. Chr., neben *οἰκοῦντι* 33); *Νέαδρος* (neben *Μενάνδρου*) II, 2281, 1; *Ἡγήσαδρος* 3749, beide auf Grabschriften; *Παφίλου* Def. 56, 2; *ἧ(ν) Θεαγένει* Ziebarth 10, 11; *ἀτελῆ αὐτή(ν)* 16, a, 8; *τὸ(ν) χθόνιον* 16, b, 5. Häufig ist diese Schreibung in der vulgären Sprache der Vasen, s. darüber Kretschmer p. 161ff. Die Erscheinung tritt in unbetonten und in Tonsilben auf, bezeichnend dafür ist z. B. *ἀφὶ Σκάμανδρον*, im Vers –⏑⏑–⏑, in der Vaseninschrift bei Kretschmer p. 104f. Dies spricht, wie anderes, gegen vollständigen Wegfall des Nasals. Vgl. auch Brugmann p. 76f.; Dieterich p. 111ff.

[717]) Vgl. über die Erscheinung W. Schulze, KZ. 33, 366ff.; Dieterich p. 92f. Vor Labialen *Τλημπόλεμος* CIA. IV, 1, c, 491, 44 (V. J. v. Chr., auch auf Vasen, s. Kretschmer, p. 235; dazu W. Schulze, GGA. 1896, 233); *Σαμβατεὶς Ἀγκυρανή* III, 2225; *Σαμβάτι(ο)ς* III, 3525 (neben *Σαββατώ* III, 3460); *Συμψέλις* III, 1199 (zu *συμψέλιον*, lat. subsellium). Vor *κτ*: *Θεονκτίστου* III, 3545 da. Vor *ττ*: *γλωντας* = *γλώττας* Def. 86, 4 (III. J. v. Chr.); *Μυρρινοῦντα* = *-οῦττα* CIA. III, 1076, 28 (34 v.—37 n. Chr.); 1077, 14 (37 n. Chr.); 1023, IV, 3 (138—140 n. Chr.); 1064, 4 etc. — Gegenüber der handschriftlichen Form *Ἀρύμβας* haben die Inschriften *Ἀρύββας* CIA. II, 115, 6. 26. 29. 33. 35 (343 v. Chr.).

[718]) *Σηλυμβριανοί* CIA. I, 229—259 (Tafeln der Logisten). — Dazu die Dekrete CIA. IV, 1, a, 61, a (mehrfach, 409 v. Chr.); II, 17, B, 29 (378 v. Chr.). — *Σαλυβρίαν* (–⏑⏑–) CIA. IV, 1, b, 491, n. 12 (V.—IV. J.). Herw. p. 34f.; Riem. Rev. V, p. 156f. Einmal *Σαλυπριανός* CIA. II, 3296. Die Schwankungen sind für das Fremdwort charakteristisch.

[719]) *σαλπικτεῖ* CIA. II, 814, b, 28 (377 v. Chr.). Dazu *σαλπικτάς* 444, 44 (II. J.); 445, 18 (II. J.); 446, 40 (II. J.); III, 1284, 18. 25 (37 n. Chr.), etc. — *σαλπιστής* III, 1285, 4 (37 n. Chr.). — Herw. p. 64f.

7. Überliefert ist nur die Form *Θίβρων* (nicht *Θίμβρων*)[720].

8. In den auf Defixionen erscheinenden Formen *Μημόφιλος*, *Μελάμθιος* ist *ν* an anlautendes *μ* assimiliert[721].

9. Gegenüber homerischem *μεσόδμη* bieten die attischen Inschriften *μεσόμνη*[722].

10. Über *ἐνήνεγκται* s. § 72, 1; über das Ny im Auslaut § 43.

§ 33. Spiranten.

a) Heta[723].

1. Den Laut „h" bezeichnet im Altattischen, bis 403 v. Chr., das Zeichen *H* (§ 2); doch macht sich schon frühzeitig wegen des seit 450 v. Chr. fühlbar werdenden Eindringens des ionischen Alphabets eine grofse Unsicherheit im Gebrauche dieses Zeichens geltend, indem „h" häufig in der Schrift fehlt[724], bisweilen auch, wenigstens in den spätern Inschriften des V. Jahrhunderts, irrtümlich zugesetzt wird. So sind in einer Inschrift von 418 v. Chr. alle „h", aufser in dem viermal wiederkehrenden Worte *ἱερός*, weggelassen[725]; umgekehrt findet sich in einer Inschrift von 408 v. Chr. fast jedem anlautenden Vokal „h" vorgesetzt[726]. Bei solcher Sachlage ist es schwierig anzugeben, wo das Altattische von der in unsern Texten üblichen Aspirationsweise abwich[726a].

---

720) *Θίβρων* CIA. II, 88, 10 (Thessalier, Anf. d. IV. J. v. Chr.); 231, 6 (Lakedämonier? 320—12 v. Chr.). Vgl. W. Schulze, KZ. 33, 368.

721) *Μημόφιλος* Def. 64, 9; *Μελαμθίου* 70, 2—3 (III. J. v. Chr.).

722) *μεσόμνη* CIA. II, 1054, 48. 51. 53. 74. 78. 85 (Bauurkunde, 347—330 v. Chr.). Ans Licht gezogen von J. Schmidt, Pluralbildungen 221; Prellwitz, Bezzenb. Beitr. 17, 171f., von W. Schulze, KZ. 33, 166 auch aus den spätgriech. Glossen nachgewiesen. Zur Erklärung s. G. Meyer, p. 366 und dort genannte Litteratur; Brugmann, p. 76.

723) Weckl. p. 42f.; Cauer p. 277—281; Schütz p. 54—68; Riem. Rev. V, 161; IX, 58f.; Reinach p. 239—242; G. Meyer p. 322ff.; Thumb, Untersuchungen über den Spiritus asper 1888; Kretschmer p. 155ff.

724) Das früheste, sicher datierbare Beispiel ist: *Ἀλιεῦσι* CIA. I, 433, 3 (460 v. Chr.).

725) CIA. IV, 1, b, 53, a (418 v. Chr.). Mit Bezug auf *Ηιερός* erinnert Kumanudis (z. d. St.) an das „nolle deos mutari veterem formam" des Tacitus. Die Inschrift hat auch 3mal *H* = *η* und 2mal *Λ* = *λ*. — Auf dieser Unsicherheit in der Orthographie beruht auch *κατιστᾶσιν* für *καθιστᾶσιν* CIA. I, 324, I, 4 (408 v. Chr.), das nicht anders zu beurteilen als *κατημέραν* für *καθημέραν* u. ä.

726) CIA. I, 423 (408 v. Chr.). — *χρίνανθ' ἰητρῶν* III, 779, 3 (Kaiserzeit) stellt sich zu den bei Schweizer p. 177f. behandelten Fällen.

726a) Über das Fortleben des Heta-Zeichens nach Euklid vgl. S. 6 N. 20. Dazu treten jetzt, falls die Abschriften zuverlässig sind, in den von Ziebarth veröffentlichten

2. Aspiriert erscheinen im Altattischen gewöhnlich oder schon in sehr alten Urkunden die Wörter[727]):

῞Αβδηρα (*Ἀβδηρῖται*)[728]), *Ἁγνούσιος*[729]), *Αἱραί* (*Αἱραῖοι*)[730]), *αἶσα* (*Αἶσα, Αἴσων, Αἰσώνιος, Αἴσωπος*)[731]), *ἀκούσιος* (= *ἀέκούσιος*)[732]), *ἐλπίς* (vgl. *ἐλπίζω*)[733]), *ἕνος* (vgl. lat. senex)[734]), *Ἑρσιά-*

Fluchtafeln *HEPMHI* für *Ἑρμῇ* 19, 7; *HKATHN* 18, 13, für *Ἑκάτην* (wofür die Vasen Beispiele in genügender Zahl bieten, s. Kretschmer p. 97 ff.) und *HΠΑΣΑΣ* 18, 11 für *ἁπάσας*, dem *HΡΟΣ* für *ὅρος* CIA. II, 1068 sich am besten vergleicht. Hier wäre die von Bréal, Mém. de la société de linguistique VI, 209 vermutete silbische Geltung des Heta-Zeichens noch mit Händen zu greifen. Aber die beiden letzten Beispiele sind wahrscheinlich blofse Schreibfehler.

[727]) Unsicher ist die Sache in *Ἀσσηρῖται*, eine Stelle (CIA. I, 234, 26 von 444 v. Chr.) gegenüber 8 Stellen ohne *H*, vgl. CIA. I, Index, und Cauer a. a. O. — Ebenso unsicher *Ἑρχιεύς* (188, 7 von 407 v. Chr., wo man Vortreten des Hauches von *χ* annehmen kann) gegenüber 4 maligem *Ἐρχιεύς*. — Besser beglaubigt ist *῞Ισσιοι* CIA. I, 230, frg. 25, 6 (450 v. Chr.); 250, 1 (432 v. Chr.) neben *῎Ισσιοι* 226, 9 (454 v. Chr.); 264, 20 (c. 420 v. Chr.), Cauer a. a. O. — *ἀριθμόν* 167, 9 (= g, 15) (412 v. Chr.); 164, f, 8 (431 v. Chr.) neben *ἀριθμόν* 322, a, 97 (409 v. Chr.) etc. wird besser den unten, § 39, besprochenen Wörtern angereiht. — Spät ist auch *ὀγδόῃ* 325, 13 (Ende d. V. J. v. Chr.) neben *ὀγδόης* 273, b, 11 (kurz nach 420 v. Chr.) etc. Cauer a. a. O.

[728]) *῞Αβδηρα* CIA. I, 242, 20 (438 v. Chr.); *παρὰ ῞Αβδηρα* 256, 30 (428 v. Chr.); *Ἀβδηρῖται* 226, 5 (454 v. Chr.); 228, 17 (452 v. Chr.); 230, 15 b (450 v. Chr.); 231, 20 (449 v. Chr.); 233, 17, c (447 v. Chr.); 235, 9, c (445 v. Chr.); 242, 8 (438 v. Chr.); 244, 64 (436 v. Chr.); 256, 15 (428 v. Chr.). — Die Schreibweise ohne *H* nur da, wo Elision stattgefunden hat: *παρ' ῎Αβδηρα* 228, 16 (452 v. Chr.); 230, 14, b (450 v. Chr.); 231, 14 (449 v. Chr.); 235, 11, c (445 v. Chr, ferner in der vereinzelten Form *Ἀβδηρῖται* 259, 21 (425 v. Chr.). Nach Cauer p. 279.

[729]) *Ἁγν[ούσιος* CIA. I, 131, 3 (422 v. Chr.); *Ἀγ[ν]ο(υ)σίο(υ)* 318, 16 (418 v. Chr.); *Ἁγνο(ύ)σιοι* 188, 4 (410 v. Chr.). Trotzdem schreiben einzelne wegen der Ableitung von *ἄγνος* „Keuschlamm" (bei Steph. Byz. s. v. *Ἀγνοῦς*) *Ἀγνούσιος*.

[730]) *Αἱραῖοι* CIA. I, 230, 5 (450 v. Chr.); 232, 6 (448 v. Chr.); 233, 5, b (447 v. Chr.); 234, 12 (446 v. Chr.); 264, 12 (Ende d. V. J. v. Chr.). Die Schreibweise ohne *H* nur 3 mal: *Αἰραῖοι* 226, 6, b (454 v. Chr.); 240, 7 (440 v. Chr.); *Αἰραιῆς* 238, 13 (442 v. Chr.). Nach Cauer p. 280.

[731]) *Αἶσα* CIA. I, 243, 33 (437 v. Chr.); *Αἴσων* IV, 1, b, 446, a, II, 21 (c. 408 v. Chr.); I, 239, 35 (441 v. Chr.); *Αἰσώνιοι* I, 240, 49 (440 v. Chr.); 242, 28 (438 v. Chr.); 244, 61 (436 v. Chr.); 256, 31 (428 v. Chr.); *Αἴσωπος* CD. 487, b, 10 (attische Inschrift von Sigeion, vor 570 v. Chr.). — Die Schreibweise ohne *H* nur in: *Αἰσώνιοι* CIA. I, 257, 53 (427/425 v. Chr.); *Αἰσωνῆς* 236, 16 (444 v. Chr.). Cauer p. 280.

[732]) *ἀκουσία* CIA. I, 1, B, 1 (lange vor 456 v. Chr.) aus *ἀέκουσία*, vgl. dazu Kretschmer, KZ. 31, 421.

[733]) *ἐλπίδ'* CIA. I, 442, 8 (432 v. Chr.); Schütz p. 55; Cauer p. 279; Curt. Grdz. p. 264.

[734]) *ἕνοις* CIA. I, 273, b, 26 (420/411 v. Chr.). — Curt. Grdz. p. 311. — Darnach wird auch II, 470, 10 (69/62 v. Chr.) *πρὸς τοὺς ἕνους* (nicht *ἔνους*) *ἐφήβους* und stets *ἕνη* zu schreiben sein.

δης?[735]) εὔχομαι? (Εὐξίστρατος)[736]), ἔχω[737]), ἠθμός[738]), ἱκριωτήρ[739]), Ἱλείθυ(ι)α[740]), (Ἱλῖνος[741]), Ἱλισός[742]), Ἱλλύριος[743]), ἱπνός[744]), Ἱσθμός[745]), ἱσχύς (Ἱσχύλος)[746]), Ὅα, Ὅη (Ὁαιεύς, Ὀῆθεν)[747]).

3. In mehreren dieser Wörter ist die Aspiration erst sekundär von einer inlautenden Aspirata auf den Anlaut übertragen, so in ἔχω, ἱσχύς ἠθμός, Ὀῆθεν[748]).

4. Keine Aspiration haben (im Gegensatz zur Koine) ἴδιος und ἴσος[749]). Die Schreibweise καθ' ἰδίαν ist erst zu belegen seit c. 250 v. Chr.[750]). — Die Aspiration fehlt in Ἐόρτιος, ἑορτή; εἱλίττω[751]).

5. Die Aspiration wird im Altattischen gelegentlich auch im Wort-

---

735) Ἐροιάδου CIA. IV, 1, b, 492 (VI. J. v. Chr.); kommt sonst nicht vor im Altattischen.

736) Εὐξιστράτ[η] KV. 33 (VII.—VI. J. v. Chr.). — Neben εὐξάμενος CIA. I, 403 (Zeit des Pheidias); εὐχ[σαμένου] 349, 2 (VI. J. v. Chr.); εὐξάμενος IV, 1, b, 373, 202 (VI. J. v. Chr.); IV, 1, b, 373, 144 (VI.—V. J. v. Chr.).

737) ἔχει CIA. IV, 1, a, 373, b (Anfang des VI. Jahrh. wegen des geschlossenen *H*); καθέχει I, 479, 3 (c. 500 v. Chr.); ἔχον 170, 7 (422 v. Chr.); 166, 6 (413 v. Chr.). — Weckl. p. 50; Cauer p. 279. — Curt. Grdz. p. 193. — Lautensach 1887 Note 1 zu p. 4. — Beispiele ohne *H* erst seit dem Ende d. V. J. v. Chr.

738) ἠθμός CD. 487 (attische Inschrift von Sigeion, vor 570 v. Chr.); vgl. schol. Apoll. Rhod. 1, 1294: τὸ δὲ ἠθμὸς δασύνεται.

739) ἱκριωτ[ῆρ]ας CIA. IV, 1, c, 225, c, A, I, 29 (408 v. Chr.).

740) Auf Vasen, s. Kretschmer, p. 151. Vgl. zu dem Wort oben S. 56 N. 477.

741) Ἱλῖνος ἐποίησεν KV. 134 (altatt. Vase).

742) Über Ἱλισός vgl. unten Note 869; Cauer p. 279.

743) Ἱλλύριος CIA. I, 277, 20 (c. 415 v. Chr.). Das Wort kommt sonst im V. J. v. Chr. nicht vor. Cauer a. a. O. Auch altlat. Inschriften schreiben Hill-, s. Kretschmer, Einleitung 245 Note 2.

744) ἱπνε[ύεσθαι CIA. IV, 1, c, p. 138 Tab. II Z. 15 (485 v. Chr.). Vgl. Ἔφιπνος.

745) Ἱσθμοῖ CIA. I, 8, 12 (nach 450 v. Chr.); 420, 4. 6 (nach 450 v. Chr.). Cauer a. a. O. — Neben Ἴσθμια 419, 5 (c. 440 v. Chr.).

746) Ἱσχύλος (Vasenmaler) KV. 85; 98; 99 (altattisch).

747) Ὁαιεύς CIA. I, 121, 3, (430 v. Chr.); 122, 2 (429 v. Chr.); 148, 2 (429 v. Chr.); Ὀαέως 318, A, 8 (421/416 v. Chr.); Ὀῆθεν 180, b, 15 (418 v. Chr.). Das *H* fehlt nur in Ὠᾶθεν 375, 2 (vor 444 v. Chr.); Ὀῆθεν 324, c, 20 (408 v. Chr.). Die letzte Inschrift kann kaum in Betracht fallen. Cauer a. a. O.

748) Vgl. unten § 39.

749) ἰδιώτης CIA. IV, 1, a, 27, a, 11 (445 v. Chr.); I, 244, 86 (436 v. Chr.); IV, 1, a, 33, a (433 v. Chr.) u. s. w. Ἰσά[ρχου] CIA. I, 273, 25 (420/416 v. Chr.) u. s. w. Über ἴσος vgl. DS¹. p. 781, zweite Col. unten.

750) καθ' ἰδίαν CIA. IV, 2, 417, b, 6; 417, c, 13 (Koine; Mitte des III. J. v. Chr.). Vgl. Thumb p. 98; J. Schmidt, KZ. 32, 357; Schweizer, p. 119. Dazu ἐφέτειον (πέπλον) CIA. IV, 2, 477 d, 2 (I. J. v. Chr.).

751) Ἐόρτιος CIA. I, 351, 1 (VI.—V. J. v. Chr.); ἐν τῇ ἑορ[τῇ] I, 5, 5 (Anf. d. V. J. v. Chr.); κατειλίξας IV, 2, 104 a, 32 (352 v. Chr.), vgl. Lautensach 1899, 24.

innern bezeichnet (Interaspiration)[752]: *ἀὥριον*[753]), *ἐνὶδρύεσθαι*[754]), *εὔόρκον*[755]), *ε(ἰ)σὅδου*[756]), *προσἥκέτω* (neben *προσήκειν*)[757]), *τριἥμιποδίους* (neben *τριημιπόδια*)[758]); *τριἥμικοτύλιον*[759]); vereinzelt auch da, wo Elision stattgefunden hat: *πάρἕδροι*[760]), *καθἅπερ*[761]), *μηδἑνί*[762]), *διἁρμόσαντι*[763]).

6. Über *Ϙόρ῾η*, *μ῾εγάλου*, *υἱῦς* s. Note 714; 715; § 58; über *λhέων* Kretschmer, p. 159.

b) Vau.

7. Das *ϝ*-Zeichen erscheint noch einige Male auf attischen Inschriften; doch zeigt gerade seine Verwendung, dafs der Laut als solcher geschwunden war[764]). Dafs *ϝ* auch im Attischen in relativ später Zeit (bis nach der Rückverwandlung von *η* in *ᾱ* nach *ϱ*) noch lebendig war, zeigt bekanntlich *κόρη* aus *κορϝη*, *κορϝᾱ*[765]).

c) Stimmhaftes Sigma.

8. Für *σ* vor weichen Lauten kann seit 329 v. Chr. (d. h. seit dem Übergang von Zeta in den weichen s-Laut) auch *ζ* oder *σζ* geschrieben werden: *ἐνδέσζμους*, *ἀναβαζμούς* (329 v. Chr.); *ἐπειψήφισζε* (318 v. Chr.); *Ζμυρναῖος* (kurz nach 191 v. Chr.); *ψήφιζμα* (kurz nach 100 v. Chr.); *Ζμάραγδος* (45 n. Chr.) etc.[766]). Der eigentlich klassischen Zeit ist diese Schreibweise fremd.

9. Für *Ἄδμητος* bieten die attischen Inschriften *Ἄσμητος*, für

---

[752]) Über die Interaspiration Cauer p. 239—241; G. Meyer p. 327 f.; Blafs p. 94, N. 360.

[753]) CIA. I, 481, 1 (vor 480 v. Chr.; Datierung nach Schütz p. 10).

[754]) CIA. IV, 1, b, 27, b, 55 (439 v. Chr.).

[755]) CIA. I, 23, 6 (vor 444 v. Chr.).

[756]) CIA. I, 524, 2 (nach 444 v. Chr.).

[757]) CIA. I, 40, 15 (428/423 v. Chr.); aber *προσήκειν* Zeile 45.

[758]) CIA. I, 322, a, 12 (409 v. Chr.); aber *τριημιπόδια* 321, 15 (vor 409 v. Chr.).

[759]) *τ[ϱ]ιhεμι[κο] τύλ[ιον]* CIA. IV, 1, a, p. 5, nr. 3, D, 3 (Anf. d. V. J. v. Chr.).

[760]) CIA. I, 34, 11 (nach 444); IV, 1, a, 116, e, 10 (vor 403 v. Chr.).

[761]) CIA. IV, 1, a, 51, a, f, 32 (410 v. Chr.).

[762]) CIA. I, 77, 6 (vor 403 v. Chr.).

[763]) *διhαϱ[μόσαντι* CIA. IV, 1, c, p. 150 f., frg. 2, III, 34 (409 v. Chr.).

[764]) Vgl. oben S. 3 N. 15.

[765]) Vgl. über den Schwund des *ϝ* im Attischen Thumb, IF. IX 333 f.

[766]) *ἐνδέσζμους* CIA. IV, 2, 834, b, II, 96 (329 v. Chr.); *ἀναβα[ζ]μ[ο]ύς*, Z. 96; *ἐπειψήφισζε* IV, 2, 231, b, 39 (318 v. Chr.); *Ζμυρναῖος* II, 966, A, 19, 1 (kurz nach 191 v. Chr.); *ψήφιζμα* II, 468, 16 (Anfang d. I. J. v. Chr.); *Ζμάραγδος* III, 1280, 8 (45 n. Chr.); *Ζμύρνα* III, 128, 14; 1336, 1; *Ζμυρναῖος* 128, 3; *Ἐραζμία* 1553, 1 (sämtlich aus der Kaiserzeit). — Riem. Rev. IX, p. 63.

Φράδμων, -φράδμων Φράσμων, -φράσμων; für *φραδμοσύνη φρασμοσύνη*[767]).

10. Zu Ende des V. Jahrh. v. Chr. erscheint auf zwei Inschriften die Form *σμικρός*[768]). Sonst kennen die att. Inschriften des V. und IV. J. (von Eigennamen abgesehen) nur die Form ohne *σ*.

d) Stimmloses Sigma.

11. Vor den harten Konsonanten *κ*, *χ*, *τ*, *ϑ* kann Sigma in- und auslautend verdoppelt werden, wofür Beispiele aus den verschiedensten Zeiten (seit überhaupt geminiert wurde) vorliegen[769]). Vgl.:

a) vor *κ*: *Ἀσσκλήπιος* (3 mal)[770]), *Ἀσσκληπιάδης*[771]), *Ἀσσκληπιόδωρος*[772]), *Ἀρέσσκουσα*[773]), *Διοσσκουρίδης*[774]), *Φρυνίσσκος*[775]);

b) vor *χ*: *Αἰσσχύλος* (2 mal)[776]);

c) vor *τ*: *ἄσστροφα*[777]), *ἄρισστα*[778]), *ἐσστίν*[779]), *ἐσστεφάνωσεν*[780]), *εὐχαρισστήριον*[781]), *χρησστή*[782]), *Ἀρισστώ*, *Ἀρίσστων*,

---

767) *Ἄσμητος* KV. p. 32 (VII.—VI. J. v. Chr.); *Φράσμων* Bull. XII, 169 f., Z. 13 (1. Viertel des IV. J. v. Chr.); CIA. II, 836, 62 (vor 295 v. Chr.); 1947, 1; *Θεοφράσμων* II, 2667, 1; *[Πολ]υφράσμ[ων]* CIA, II, 977, a, 3 (III.—II. J.); *φρασμοσύναι* IV, 1, b, 373, 99 (VI. J.). Vgl. dazu Kretschmer, p. 148 f. — Solmsen IF. VIII Anz. 64 f. nimmt die Schreibung *σ* für *δ* für die spirantische Aussprache von *δ* in Anspruch, wogegen Brugmann Grundrifs I² 654; griech. Gramm. p. 107 f.

768) *σμικ[ρ]ά* Mitt. 19, Beilage zu S. 191, A, 50 (408 v. Chr.); *σ[μι]κρώ* ibid. A, 51; *σ[μικρώ* ibid. B, 4, früher teilweise veröffentlicht als CIA. IV, 1, c, 225, c; *μικρά, σμικρά* Franz p. 152, Zeile 9 und 10 = CIG. 2139 (athenische Inschrift aus Aegina, c. 403 v. Chr.). Neben *μικρός* CIA. IV, 1, b, 321, II, 23. 44; III, 11 (409 v. Chr.) etc. — Vgl. Kretschmer 172 f.

769) Franz p. 247; Cauer p. 283; G. Meyer p. 304 f.; Kretschmer p. 174 ff.

770) *ΑΘ.* VI, p. 137, 14 (gute Zeit); CIA. II, 1464, 1 (helleno-makedonische Zeit); II, 1494, 2; 1505, 2; CIA. III, add. 184, a, 1 (Kaiserzeit).

771) CIA. II, 3231, 3.

772) CIA. II, 3243, 1.

773) CIA. III. 1822, 1 (Kaiserzeit).

774) CIA. III, 2375, 2 (Kaiserzeit).

775) CIA. II, 1047, 8 (125/100 v. Chr.).

776) CIA. I, 398, 3 (V. J. v. Chr.), vgl. zur Messung (*ῡ*) W. Schulze, q. e. 9 n. 1; II, 1008, a, 1 (IV. J. v. Chr.).

777) *ἄ. Μοιρῶν δόγματα* Mitt. XIX, 141, nr. 2 Z. 7.

778) CIA. I, 9, 20 (V. J. v. Chr.).

779) *ΑΘ.* VI, p. 128 (V. J. v. Chr.).

780) CIA. II, 567, 8 (III. J. v. Chr.).

781) CIA. III, add. 132, l, 5 (Kaiserzeit).

782) CIA. II, 4197, 2; III, 3021, 3 (Kaiserzeit).

Ἀρίσστυλλα[783]), Ἀσστυπαλαιῆς[784]), Ἀσστερόπη[785]), Ἡφαισστιῆς[786]), Καλλισστώ[787]), Καρύσστιος[788]), Κάσστωρ[789]), μάλισστα[790]), Μενέσστρατος[791]), Νέσστωρ[792]), Νικοσστράτη[793]), Πίσστος[794]), ε(ἰ)ςς Τένεδον[795]), εἰςς τήν[796]), εἰςς τό[797]), χαρισστήριον[798]), Χαιρεσστράτη[799]);

d) vor ϑ: γράψασσϑαι[800]), ἐψηφίσσϑαι[801]), μισσϑός, μισσϑωσάμενος[802]), Ἱπποσσϑενίδος[803]);

e) vor π: Θεσσπική[804]).

12. Vereinzelt findet sich diese Schreibung auch vor stimmhaften Konsonanten: Λέσσβον (368 v. Chr.)[805]).

13. Anderseits bleibt wortschliefsendes Sigma bisweilen vor anlautendem σ, σκ, στ, σπ, σφ syntaktisch eng verbundener Wörter in der Schrift weg[806]). So:

a) vor σ: ἔφυ σοφίᾳ[807]);

---

783) Ἀρίσστων, Ἀρίσστυλλα CIA. IV, 1, b, 491, 30 (V.—IV. J. v. Chr.); Ἀρισστώ II, 2782, 1.

784) CIA. I, 233, 27 (V. J. v. Chr.).

785) Ἀσστερόπη KV. p. 204 (IV. J.).

786) CIA. I, 233, 8, c (V. J.).

787) CIA. II, 2192, 1.

788) CIA. III, 2506, 3 (Kaiserzeit).

789) Κάσστωρ KV. 204 (IV. J. v. Chr.).

790) CIA. IV, 1, c, 561, 4—5 (Mitte des V. J. v. Chr.).

791) CIA. III, 2523, 1 (Kaiserzeit), vgl. 2375, 1.

792) Νέσστωρ KV. p. 187 (altattisch).

793) Νικοσστράτη CIA. IV, 1, b, 491, 31 (V.—IV. J. v. Chr.); -ος II, 1885, 1.

794) CIA. III, 1239, 1 (Kaiserzeit).

795) CIA. I, 233, 21, c; 20, c (V. J. v. Chr.).

796) CIA. II, 272, 8 (IV. J. v. Chr.).

797) CIA. II, add. 573, b, 15 (IV. J. v. Chr.).

798) CIA. II, 1620, 2.

799) CIA. II, 2770, 1.

800) CIA. II, 320, 19 (III. J. v. Chr.).

801) CIA. II, 811, c, 105 (IV. J. v. Chr.).

802) CIA. II, add. 834, b, I, 11 (IV. J. v. Chr.); μι[σ]σϑωσάμενον IV, 1, b, p. 66 f., nr. 53, 34 (416 v. Chr.).

803) CIA. III, 578, 12 (Kaiserzeit).

804) CIA. II, 2984, 2.

805) Λέσσβον CIA. II, add. 52, c, 32 (368 v. Chr.).

806) Geyer p. 19; vgl. auch W. Schulze, Hermes 28, 22 f. Bei nicht affektiertem Sprechen artikulierte man in solchen Fällen die zusammenstofsenden σ nicht getrennt, sondern liefs ein gedehntes σ hören, das bei nachlässigerem Sprechen etwelche Reduktion erfahren konnte.

807) CIA. II, 3688, 4 (IV.—I. J. v. Chr.).

b) vor σκ: ἄρχοντο Σκιροφοριῶνος[808]), ἐΣκίαθον[809]);

c) vor στ: ὅστείχεις[810]), εἰστήλην[811]), εἰστήλας[812]), εἰσταθμά[813]), εἰστέφανον[814]), τῆστήλης[815]), τῆστοᾶς[816]), τοὺστρατηγούς[817]);

d) vor σπ: τοῖσπείρασι[818]), τὰσπονδάς[819]);

e) vor σφ: εἰσφῆνας[820]), τοὺσφηκίσκους[821]), ΚηφισόδωροΣφήττιος[822]).

14. Der Name des bekannten Makedoniers Polysperchon wird in Athen (wie auch in Lesbos) Πολυπέρχων geschrieben[823]).

15. Neben mehrfach überliefertem στέγω findet man ὁμότεγος[824]).

16. Für θεμιστός ist nur θεμιτός zu belegen[825]).

17. Dissimilatorischer Schwund des zweiten σ in zwei auf einander folgenden, mit σ beginnenden Konsonantengruppen liegt vor in ἐπισπατῆρες (329 v. Chr.) für ἐπισπαστ.[826])

---

[808]) CIA. IV, 2, 830, b, 1—2 (395 v. Chr.).

[809]) CIA. IV, 1, c, 62 b, 12 (408 v. Chr.).

[810]) ὅ(ς)στείχεις CIA. IV, 1, b, 477, h (VI.—V. J. v. Chr., in welcher Zeit Gemination überhaupt nicht bezeichnet wird).

[811]) CIA. II, 286, 13 (IV. J. v. Chr.); 595, 11 (II. J.); 470, 51 (I. J.); IV, 2, 477, d, 24 (I. J.).

[812]) CIA. II, 1055, 20 (IV. J.); 594, 34 (II. J.).

[813]) CIA. II, add. 834, b, II, 37 (IV. J.).

[814]) εἰστέφανο[ν] CIA. II, 615, 9 (c. 300 v. Chr.).

[815]) CIA. II, 277, 5 (IV. J.); 298, 10 (III. J.).

[816]) CIA. II, 720, B, II, 8 (IV. J. v. Chr.).

[817]) CIA. II, 470, 49 (I. J. v. Chr.). — Vgl. dazu auch εἰστύλους Bull. XIV 389 ff., Z. 123 (Delos).

[818]) CIA. III, 1339, 10 = KE. 145 (II. J. n. Chr.).

[819]) CIA. IV, 2, 5, c, 16 (bald nach 400 v. Chr.).

[820]) CIA. II, add. 834, b, I, 9 (IV. J. v. Chr.).

[821]) ΔΘ. VII, Beil. z. p. 482, III, Col., 28 (V. J. v. Chr.).

[822]) CIA. II, 2577.

[823]) Πολυπ[έρχοντος] CIA. II, 723, 7 (c. 319 v. Chr.). Vgl. DS. 797, 23 (Lesbos). Vgl. ferner W. Schulze, GGA. 1897, 895.

[824]) στέγοντες, στέγων, στέγον CIA. II, add., 682, c, 13, 14, 16 (IV. J.). — ὁμοτεγῶν II, 1054, 6 (347 v. Chr.). Die Doppelheit reicht in vorgriechische Zeit zurück.

[825]) θεμιτόν CIA. II, 1059, 16 (321 v. Chr.).

[826]) CIA. IV, 2, 834, b, I, 463 (329 v. Chr.). Ebenso im Satzzusammenhang: ξυνάρχουσι ἐς τὰ (für τὰς) ναῦς τὰς ἐς Σι[κελίαν διακομιούσα]ς I, 183, 14 (Übergabeurkunde, 415 v. Chr.).

b) Doppelkonsonanten.

§ 34. Zeta, Xei, Psei.

Zeta[827]).

1. In den drei fremden Namen *Ἀζ(ζ)ειοί, Βυζ(ζ)άντιοι, Κλαζ(ζ)ομένιοι* schwankt die attische Orthographie des V. Jahrh. v. Chr. zwischen einfachem und doppeltem Zeta[828]). Für die Aussprache des Zeta im Attischen kann daraus natürlich nichts gefolgert werden.

2. Seit c. 340 v. Chr. finden sich mehrfache Verwechslungen von *ζ* mit *σ* (*σζ*), welche einen Übergang des Doppellautes *ζ* in die geminierte weiche Spirans anzeigen: *ἐπεψήφισεν* (= *-ζεν*, 340 v. Chr.; 325 v. Chr.); *ἐχυράσουσιν* (= *ἐχυράζουσιν*, nach 340 v. Chr.); *Σεύς* (= *Ζεύς* c. 340 v. Chr.); *ἐνδέσζμους* (329 v. Chr.); *ἀναβαζμούς* (329 v. Chr.); *ἐπεψήφισζεν* (268 v. Chr.); *συναγωνισζόμενος* (vor 260 v. Chr.) u. a.[829]).

3. Seit dem Ende des IV. Jahrh. v. Chr. begegnet die boiotische Form *Θεόζοτος* = *Θεόσδοτος* (att. *Θεόδοτος, Θούδοτος*)[830]).

Xei.

4. Vereinzelt erscheint ein Übergang von *ξ* in *σ* in *σύλα, σύλινος* für *ξύλα, ξύλινος*[831]).

---

[827]) Blafs p. 112 ff.; G. Meyer p. 371; neuestens O. Lagercrantz, Zur griechischen Lautgeschichte 1898, 125 ff., vgl. dazu Solmsen, Wochenschr. f. klass. Philologie 1899, 649 ff.; Brugmann p. 569, ebd. 131 über *σζ*. — Über die *κοινή* s. Schweizer p. 128 f., wozu noch *ἐνεφανίζθη* DS. 140, 148 (Delphi, bald nach 350 v. Chr.); *καρπίσζεσθαι* ebd. 334, 28 (Oropos, 73 v. Chr.). — Über *ζδ* auf einer Vase s. Kretschmer p. 103.

[828]) *Ἀζειοί, Ἀζειῆς* CIA. I, 228, 5, b (454 v. Chr.); 244, 101 (436 v. Chr.). — *Ἀζζειοί* 238, 26 (442 v. Chr.). — *Βυζάντιοι* 231, 22 (449 v. Chr.); 233, 15, c (447 v. Chr.). — *Βυζζάντιοι* 230, 10, b (450 v. Chr.). — *Κλαζομένιοι* 228, 11 (452 v. Chr.); 234, 6 (446 v. Chr.) etc. — *Κλαζζομένιοι* 230, 4 (450 v. Chr.).

[829]) *ἐπεψήφισεν* CIA. II, 117, a, 3 (340 v. Chr.); 179, 6 (325 v. Chr.); *συναγοράζουσιν καὶ συνεχυράσουσιν* 578, 35 (wohl erst nach 340 v. Chr.); *Σεύς* 707, 10 (c. 340 v. Chr.); [*ἐπεψή*]*φισζεν* 325, a, 5 (c. 268 v. Chr.); *συναγωνισζόμε*[*νος*] 352, 8 (vor 260 v. Chr., nach p. 341); *Τριχορύζιος* II, 2594 (vor 146 v. Chr.). — Das Übrige oben Note 766; dazu *καθαρισζέστω, καθαρίσζεσθαι, θυσιάσζειν* CIA. III, 73 (in der Inschrift des Lykiers Xanthos, c. 200 n. Chr.); *Ζμάραγδος* 1105, 15 (117/125 v. Chr.); 1120, II, 8 (151 n. Chr.); 1153, 13 (c. 190 n. Chr.); 1165, III, 44 (c. 200 n. Chr.). — *Ζωζίμη* 2699, 1; *Ζώστρατος* 3277, 2 (Kaiserzeit). Blafs p. 118 f.

[830]) *Θεοξοτί*[*δ*]*ου* (sic) CIA. II, 944, I, 39 (Ende d. IV. J. v. Chr., weitere Beispiele für die Verwechslung von *Ξ* und *Ζ* bei W. Schulze KZ. 33, 216 Fufsn. 1.); *Ἡράκλειτος Θεοζότου Ταναγρ*(*αῖος*), also ein Böotier, 467, 152, II (c. 100 v. Chr.); die Grabschrift viell. desselben Mannes CIA. II, 3380.

[831]) *σύλινος* CIA. II, 778, c, 18 (350/300 v. Chr.); 804, B, b, 87 (334 v. Chr.); 745, B, 3 (Ende d. IV. J.). Riem. Rev. IX, p. 61. — *τῶν σύλων* add. 834, c, 13 (317/307 v. Chr.). Vgl. dazu Kretschmer p. 181 f.

5. In vulgärer Sprache wird *χσ*, wie die altattische Schrift der Aussprache entsprechender für *ξ* schreibt, gelegentlich zu *σχ* umgestellt[832]).

6. Die dem Griechen ungewohnte lateinische Lautverbindung xt wird auf verschiedene Weise wiedergegeben, vgl.: *Σέξτος*, *Σέκστος*, *Σέξκτος*, *Σέξστος*, *Σῆστος*[833]).

7. Über *ἐξ*, *ἔξ*; *ἐκ*, *ἔκ*; *ἐγ*, *ἔγ*, vgl. unten § 41.

8. Seit dem II. Jahrh. n. Chr. wird dem anlautenden *ξ* in *Ξυπεταιών* mehrfach ein *ε* vorgeschlagen[834]).

Psei.

9. Über die voreukleidische Schreibweise s. § 2, 3.

10. Die dem unter 5. namhaft gemachten Vorgange entsprechende Umstellung von *φσ* zu *σφ* erscheint in einigen Beispielen[835]).

c) Gemination.

§ 35. Die Gemination im allgemeinen.

1. Auf den ältesten attischen Steininschriften, die nach Ausweis ihres Schriftcharakters oder ihres Inhalts der früheren Zeit des VI. oder gar dem Ende des VII. Jahrhunderts angehören, werden die Geminaten durchweg einfach geschrieben, vgl.: *Ἱπ(π)όστρατος*, *Τέτ(τ)ιχος*, *Κήτ(τ)ιος*, *ὤμοσ(σ)ε* (Poesie), *Μεσ(σ)άνιος* (Ausländer), *ἐγραμ(μ)άτευε*, *Προκον(ν)ήσιος*, *Μυρ(ρ)ίνη*, *ἄλ(λ)ο*, *ἄλ(λ)α*, *ἄλ(λ)οθεν*, *ἀλ(λ)όμενος*, *θαλ(λ)όντων*, *Κάλ(λ)αι-*

---

832) *ε]ὐσχάμενος* CIA. I, 353 (vgl. p. 222, Votivinschr. des VI. J. v. Chr.); *σχυναρχόντων* IV, 1, c, p. 174, nr. 225, k, 2. 9. 16 (Rechnungsablage über die Jahre 422—419 v. Chr.); *συνμείσχ[ειν* = *συνμείξειν* liest Kretschmer, Hermes 26, 119f. in CIA. I, 492, jetzt besser IV, 1, b, p. 218 (VI. J. v. Chr.). Eine Kontamination der amtlichen Schreibung *χσ* und des vulgären *σχ* liegt vor in *Ἀχσχιόχου* CIA. IV, 1, b, 277, b (kurz nach 415 v. Chr., so nach Larfeld, Handbuch der griech. Epigraphik, II, 1, 391). Einmal begegnet auch für ursprüngliches *σχ* die umgekehrte Schreibung *χσ*: *Αἰχσίνης* CIA. IV, 1, b, 373, 202 (VI. J. v. Chr., nachträglich in *Αἰσχίνης* gebessert, also kaum zu Schlüssen auf die Aussprache zu verwerten). Vgl. aufser Larfeld a. a. O. besonders Kretschmer KZ. 29, 459ff.; 31, 438; Vaseninschr. 180ff.

833) Vgl. CIA. III, vol. 2, Index p. 383 unten. Dazu *Σέκστου* EA. 1883, 19—20, Nr. 3 (röm. Zeit); *Σηστίας* (Gen.) CIA. III, 1454, 6 (Kaiserzeit); *Σέξκτ[ος]* CIA. II, 874, 4 (c. 50 v. Chr.). Vgl. Eckinger 125f.

834) *Ἐξυπεταιών* CIA. III, 1119, 45 (c. 150 v. Chr.); *Ἐξυπετεών* 1892, 3 (nicht vor 100 n. Chr., wegen *ε* = *αι*). Dittenberger zur letztern Stelle. Vielleicht liegt volksetymologische Anlehnung an die Präposition *ἐξ* vor (so Weise, Bezzenbergers Beitr. 5, 90).

835) *σκυλοδέσφ[ης* CIA. IV, 1, b, 373, 224 (VI. J. v. Chr.); *σφυχή* I, 492, besser IV, 1, b, p. 218, nach Kretschmer, Hermes 26, 119f. (VI. J. v. Chr.). Auf Vasen häufig *ἔγρασφεν*. Vgl. die in Note 832 angegebene Litteratur.

σχρος, Νικύλ(λ)ος, Παλ(λ)άδι, Παλ(λ)ηνεύς — ebenso in der Ligatur: θανόντοι(μ) μνῆμα, ἐά(μ)μή[836]).

2. Dieselbe Erscheinung zeigt sich auf den ältesten Vasen, die wegen des Gebrauches von Koppa oder wegen der Form einzelner Buchstaben den erwähnten Steininschriften an die Seite gestellt werden müssen, vgl.: Ἄνθιπ(π)ος, Δαμάσιπ(π)ος, Ἕρμιπ(π)ος, Οὔριπ(π)ος, Φείδιπ(π)ος, Ἱπ(π)οδαμεία, Ἱπ(π)όκριτος, Ἵπ(π)αρχος, Κάι(τ)ανδρα, Ὀλυτ(τ)εύς, Ἀπόλ(λ)ων, Ἀχιλ(λ)εύς (7 mal), Ἄνθυλ(λ)α, κάλ(λ)ιστος, Καλ(λ)ιφόβη, Καλ(λ)ιφόρα, Καλ(λ)ιϘόμη, Πυρ(ρ)οκόμη, Πύρ(ρ)ος, γραμ(μ)άτων, τέσ(σ)αρα[837]).

3. In den Steininschriften begegnet Bezeichnung der Gemination zuerst auf einem Denkmal des jüngeren Peisistratos (527—510 v. Chr.) im Worte Ἀπόλλωνος. Dann folgen Ἱπποθηρίδης (vor 500 v. Chr.) u. a.[838]).

4. Auf den Vasen beginnt die (schwankende) Bezeichnung der Gemination mit dem Auftreten des Kosenamens Ἵππαρχος, worunter, einer wahrscheinlichen Vermutung nach, niemand anders als der Tyrann gemeint ist[839]).

5. In der klassischen Zeit findet (einzelne Versehen abgerechnet) Wechsel zwischen Geminata und einfachem Konsonanten nur statt:

---

[836]) ἁλόμενος CIA. IV, 1, b, 422, 4 („titulus in antiquissimorum numerum referendus"); ἄλοθεν, Τέτιχος I, 463, 2 („ineunti sexto, fortasse vel extremo septimo saeculo, Schütz p. 38); [ἐγ]ραμάτευε 345, 2 („titulus in antiqnissimorum numerum referendus"); Ἱπόστρατος I, 471, 3 („Solonis temporibus, vel extremis septimi saeculi decenniis," Schütz p. 29); Προκοννησίου CD. 487, b (attische Inschrift von Sigeion, c. 570 v. Chr., nach Köhler Mitt. IX, 117 ff.); θανόντοι μνῆμα (in der ersten Zeile ist das Ny in παίδω[ν], weil am Rande stehend, weggefallen) CIA. I, 472, 2 („litterae vetustissimam speciem prae se ferunt", Schütz p. 26); Μυρίνης I, 475, 2 (VI. J. v. Chr.); θαλόντων IV, 1, b, 373, 106 (VI. J. v. Chr.); Νικύλος IV, 1, b, 373, 179 (VI. J. v. Chr.); Παλά[δι] IV, 1, b, 373, 217 (VI. J. v. Chr.); Παληνεύς IV, 1, b, 373, 223 (VI. J. v. Chr.); ἄλο, Κήτιος IV, 1, b, 373, 231, p. 131 (VI. J. v. Chr.); ὤμοσε = ὤμοσσε (Poesie) IV, 1, b, 492, p. 118 (VI. J. v. Chr.); Κάλαισχρος IV, 1, b, 477, i, 1 (VI. J. v. Chr.); Μεσάνιος IV, 1, b, 491, 2 (VI. J. v. Chr.); ἄλα IV, 1, b, 477, b (Anfang d. VI. J. v. Chr.); ἐὰ μή IV, 1, b, 1, a, 4 (570/560 v. Chr., nach Köhler Mitt. IX, 117 ff.).

[837]) Ἱποδαμεία KV. p. 33; Ἱπόκριτος ibid. 78; Ἵπαρχος 109; Ἄνθιπος 39; Δαμάσιπος 33; Ἕρμιπος 33; Οὔριπος 80; Φείδιπος 99; Κάτανδ(ρα) 41; Ὀλυτεύς 33; Ἀπόλων 35. 48; Ἀχιλεύς 33. 38. 39 (2 mal). 80. 121. 142; Ἄνθυλα 77; κάλιστος 78; Καλιφόβη 122; Καλιφόρα 39; ΚαλιϘόμη 39; Πυροκόμη 39; Πύρος 33; γραμάτων 49; τέσαρα 39.

[838]) Ἀπόλλωνος CIA. IV, 1, a, 373, e (527/510 v. Chr.); Ἱπποθηρίδης I, 360, 1 (extremis sexti saeculi decenniis Schütz p. 16); πρὶμ μέν 381, 1 (460/448 v. Chr.).

[839]) Die frühesten Spuren in der Reihenfolge der Vasen bei Klein sind: Πλήξιππος KV. 99; Ἵππαρχος καλός KV. 104, 2 mal; Ιππαρχος καλός, Ἵππαρχος, neben Ἵπαρχος ὁ παῖς καλός 109. Vgl. Kretschmer, p. 173 ff.

a) in dem Fremdworte *σάκ(κ)ος*[840];

b) in den mit *Μικ(κ)*- beginnenden Personennamen[841].

c) in den fremden Namen *Ἀζ(ζ)ειοί*, *Βυζ(ζ)άντιοι*, *Κλαζ(ζ)ομένιοι*[842];

d) in Zusammensetzungen, wo der zweite Teil mit Rho anfängt: *ἀπορ(ρ)αίνονται*; *ἀπορ(ρ)αντήριον*; *περιρ(ρ)αντήριον*; *ἀρ(ρ)άβδωτος*; *κατάρ(ρ)ακτος*; *παραρ(ρ)ύματα*; *ἄρρητος*, *διαρρήδην* neben *Εὐθύρητος*, *Ἀντίρητος*, *ἀναρηθέντες* u. a.[843];

e) in der Augmentation der mit Rho beginnenden Verba, doch überwiegt hier *ρρ*, vgl. unten, § 64, 1.

6. Die Vereinfachung der Geminaten resp. Kürzung der langen Konsonanten zeigt sich in der besonders seit dem III. J. v. Chr. auf-

---

840) *σάκος*, *σάκοι* CIA. II, add. 834, b, I, 73. 74 (329 v. Chr.); *σάκοι*, *σάκος* IV, 2, 834, b, 31 (329 v. Chr.); *σάκκων* ibid. II, 62 (357 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 344: *σάκος Ἀττικοὶ δι' ἑνὸς κ, Ἕλληνες δὲ διὰ δύο.* Nach dem Scholion zu Arist. Ach. 822 hat sich dieser Dichter beider Formen bedient.

841) Über *Μικ*- und *Μικκ*- in Eigennamen vgl. oben, Note 708 und 710.

842) Über *Ἀζ(ζ)ειοί* etc. vgl. oben, Note 828.

843) *ἀποραίνονται* CIA. I, 125, 5 (418 v. Chr.); 128, 5 (415 v. Chr.); *ἀποῤῥαίνονται* 120, 5 (431 v. Chr.); 121, 4 (430 v. Chr.) u. s. w. — *ἀπορραντήριον* 159, 6 (416 v. Chr.) u. s. w.; *ἀποῤῥαντήριον* 146, 3 (404 v. Chr.) u. s. w. — *ἀράβδωτα* 322, a, 55. 66 (409 v. Chr.); *ἀῤῥάβδωτος* ibid. 65. — [*κα*]*τάρρακτοι* EA. 1895, 88 (Ende d. IV. J. v. Chr.); aber *καταράκτους* CIA. II, 167, 76 (334—326 v. Chr.). Lautensach 1899, 13. — *παραρύματα* IV, 2, 792, b, 13 (c. 370 v. Chr.); gerade in diesem Wort ist die Orthographie sehr dem Wechsel unterworfen, bleibt jedoch innerhalb einer und derselben Urkunde fest. So bieten die Seeurkunden CIA. II, 793 (357 v. Chr.) 12 Mal, II, 794 (356 v. Chr.) 11 Mal die Form *παραρύματα*; dagegen wenden die Schreiber von CIA. II, 795 (353 v. Chr.); 802 (349 v. Chr.) und 803 (342 v. Chr.) nur die Form *παραρρύματα* an (die erstgenannte Inschrift 8 Mal sicher); die Schreibung mit einem *ρ* ist wieder durchgeführt in 807 (330 v. Chr.); 808 (326 v. Chr.); 809 (325 v. Chr); in 811 (323 v. Chr.) ist wieder *ρρ* durchgeführt, nur c, 17 steht die Form mit *ρ* neben der mit *ρρ*. — *περιραντήριον* CIA. II, 778, c, 5 (350/300 v. Chr.); IV, 2, 767, b, 66 (332 v. Chr.); II, 744, B, 5 (Ende d. IV. J.). — [*ἄ*]*ῤῥητοι* CIA. I, 23, 2 (450/403 v. Chr.); *διαῤῥήδην* II, 476, 32 (II.—I. J. v. Chr.); neben *Εὐθύρητος* I, 434, 3 (500/450 v. Chr.); *Ἀντίρητος* II, 864, III, 32 (400/350 v. Chr.); *ἀναρηθέντες* 719, 12 (321 v. Chr.). — *ἀποῤῥήξας* KE. 26, 3 (IV. J. v. Chr.). — *ἰσοῤῥόπου* CIA. II, 476, 34 (II.—I. v. Chr.). — *νευ*[*ρο*]*ρά*(*φος*) IV, 2, 772, b, A, 24 (IV. J. v. Chr.). — Cauer p. 282; Herw. p. 62; Riem. Rev. IX, p. 61; Lautensach 1887, 18, Note 1. Die alte Zeit zeigt in solchen Wörtern auch aufser der Zusammensetzung (nach Vokalen) gelegentlich noch die zu erwartende Doppelkonsonanz: *ἀρτήματα ῥρυμοῖς* Mitt. XIX Beilage zu S. 192, B, 39; ebd. im Satzanfang *ῥρυμοί*, *ῥρυμός* A, 20. 21; 27; B, 26. 27 (Übergabeurkunde, 408/7 v. Chr., teilweise als CIA. IV, 1, c, 225, c); . . . . *ῥρυμοῖς* CIA. IV, 1, c, 225, f, 9; *το*(*ῦ*) *ΡΡειτο*(*ῦ*) Mitt. XIX 163, nr. 1, 15 (421 v. Chr.) neben *τὸν Ῥειτόν* Z. 5. Vgl. dazu *τὰ ῥρήματα* u. ä. bei den Dichtern, s. K.-Bl. I 311 und unten S. 99 N. 880.

tretenden Einfachschreibung, besonders von *λ*, *μ*, *ν*, *ϱ*, *σ*; doch sind auch andere Konsonanten nicht ausgeschlossen, vgl.: *Κάλλιπ(π)ος*, *Πάπ(π)ος*, *Σφήτ(τ)ιος*, *Γαϱγήτ(τ)ιος*, *Ἄτ(τ)ικος*, und umgekehrt: *Ἀπ⟨π⟩όλλων*, *Δέκ⟨κ⟩ιος* u. a.[844]).

7. Was die Orthographie anlangt, so sind, den Inschriften der klassischen Zeit zufolge, mit zwei *λ* zu schreiben: *Κεφαλλήν*[845]), *Κολλυτός*[846]). Blofs ein *λ* hat *Δεϱκύλος*[847]). *Πελεκάω*, *ἀπελέκιστος* sind auch inschriftlich bezeugt[848]).

8. Neben *ἀλοιμός* erscheint *ἀλοιμμός*[849]).

---

844) Im IV. J. v. Chr. ganz vereinzelt: *ἐ]γϱαμάτευε* CIA. II, 49, 4 (375 v. Chr.); *Καλίου* IV, 2, 1014, b, 9 (340 oder 313 v. Chr.); *ἐκλησίαν* 179, b, 57 (325 v. Chr.); *Κάλλιπος* 1233, b, 12 (2. Hälfte d. IV. J. v. Chr.). Seit dem III. Jahrh. schon etwas häufiger in Dekreten: *πϱάτω[ν]* CIA. II, 313, 7 (286 v. Chr.); *βασιλίσης* II, 374, 8 (III. J.); *ἐκλ[ησίαν]* II, 402, 6 (III. J.); *ἐκλησίας* II, 471, 21 (II. J.); *Καλίου* II, 445, e, 11 (II. J. v. Chr.). Noch häufiger in Grabschriften: *λεύσων* CIA. II, 2724, 7 (c. 250 v. Chr.); *Ἀπολωνιεύς* 1881, 3; *Καλλιπίδης* 3262; *Φίλιπος* 1986, 1; *Ἀπολόδωϱος* 2146, 1; *Κοϱυδαλεύς* 2221, 2; *Καλιστώ* 2391, 1; *Καλιστϱάτου* 3512, 2; *Σφήτιος* 2575, 1; 2576, 2; *Θϱᾶτα* 3022, 2; 3026, 2; 3033, 2 und besonders oft in der vulgären Sphäre der Defixionen (III. J. v. Chr.): *Πύϱο(υ)* 93, b, 2; *Φυλίδα* 22, 7; *Σύϱυλα* = *-ιλλα* 8, 4; *πάλακα* 68, b, 14; *Σιμίαν* 86, 2; 90, a, 5; *ομελεται* = *ὃμ μελετᾷ* Ziebarth 10, 15 neben *ὃμ μ.* 13; *Λύσιπον* Def. 111, 1; *Νόμιπος* 117, 2; . . . . *ιπον* 137, 1; *Ἱπόνικος*, *Ἱπολόχης* 65, 3; *γλώσης* 60, a, 4; *γλῶταν* 52, 2; 54, a, 1. 4. 7; 56, 4; 57, 21; 61, a, 3; 74, 3; 79, 1; 14; 82, 10; 84, a, 1; 88, a, 4; 94, 3; 95, b, 5; 123, 7. 8; *ἡτᾶσθαι* 94, 15; *γλῶταν* Ziebarth 11, 7. 9; *πϱάτοντας* 11, 3. Umgekehrt Doppelkonsonanz an Stelle des einfachen Konsonanten *χθόννιος* 101, 2; *Ἀϱιστώννυμος* 102, b, 4. — *Κάλλιπος* CIA. III, 1248, 7; *Πάπος* 1192, 38; *Σφήτιος* 2030, 2; *Γαϱγητίων* 1636, 2 mal, *Ἄτικος* 1193, IV, 24; *Ἀππόλλων[ιος* 1247 (vgl. jedoch dazu auch Kretschmer p. 173; auch CIA. II, 444 von 200/189 v. Chr. hat neben *Ἀπολλώνιος* in Z. 44 *Ἀπολλωνίου*); *Δέκκιος* 1161, III, 7. 8 (sämtlich aus der Kaiserzeit); *Κύδιπος* Def. 36, 1 (Romanorum tempore). Vgl. Dittenberger, Hermes VI, 152 ff.; Schweizer, p. 122 ff.

845) *Κεφαλλήνων* CIA. II, 17, B, 11 (378 v. Chr.); 49, 6—7 (375 v. Chr.). Herw. p. 26; Riem. Rev. V, 153.

846) *Κολλυτῷ* CIA. I, 324, a, II, 11 (408 v. Chr.); *Κολλυτεύς* 170, 5 (422/418 v. Chr.); 273, b, 37 (nicht vor 420 v. Chr.); 324, c, I, 20 (408 v. Chr.); II, 872, A, II, 17 (341 v. Chr.); 870, III, 6 (c. 350 v. Chr.), etc. Herw. p. 26.

847) *Δεϱκύλος* CIA. IV, 2, 574, c, 1. 7. 13 (c. 347 v. Chr.), die aus Demosth. XIX, 60. 175 und Aesch. II, 47. 141. 155 bekannte Person. — *Δεϱκύλος* CIA. II, 804, B, a, 20 (334 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 151.

848) *ἐκπελεκῆσαι* CIA. IV, 2, 1054, b, 9. 12. 32. 46, *πελεκῆσαι* 95 (c. 350 v. Chr.); *ἀπελέκιστα* IV, 2, 1057, b, 7 (338/323 v. Chr.), gegenüber *πελεκκάω*, *πέλεκκον* bei Homer, mit Anlehnung an *πέλεκυς*, nach Osthoff, Bezzenb. Beitr. 24, 154.

849) *ἀλοιμμός* CIA. II, 831, 3 (c. 391 v. Chr.). — *ἀλοιμοῦ* CIA. II, 167, 85 (kurz nach 307 v. Chr.). — Herw. p. 43. Vgl. Wackernagel, KZ. 30, 293 ff.; Vermischte Beiträge zur griech. Sprachkunde 39.

9. Zwei *ν* zeigen: *γεννητής*[850]), *Κικυννεύς*[851]), *Μυννίσκος*[852]), *Πρῶννοι*[853]). *Χεῤῥόνησος* hat nur einfachen Nasal, doppelten hingegen weisen auf *Ἀλωπεκόννησος*, *Πελοπόννησος*, *Προκόννησος*, wo also das genetivische *σ* sich dem nachfolgenden *ν* assimiliert hat[854]).

10. Zwei *π* sind zu schreiben in *στυππεῖον*, *στύππινος*[855]).

11. Doppeltes Rho verlangen *Πεῤῥαιβία*[856]), ferner das Demotikon *Κυθήῤῥιος*[857]) (aber *Κύθηρα*, *Κυθήριοι*, dorische Insel, und *Κυθηρία* ein darnach benanntes Schiff)[858]); die att. Bezirke *Μυῤῥινοῦς* (*Μυῤῥι-*

---

850) [*γ*]*εννητῶν* CIA. II, 596, 5 (336/324 v. Chr.). — Herw. p. 46.

851) *Κικυννεύς* CIA. II, 829, 9 (395 v. Chr.); *KOY*. 662; 660 (hellen. Zeit); CIA. II, 859, ab, 20 (III. J. v. Chr.); 338, 22 (280/262 v. Chr.); 340, 9 (280/262 v. Chr.); 1226, 12 (II. J.); 1366, 3; 1511; 2184—87. — *Κικυνεύς KOY*. 661 (hell. Zeit). — Herw. p. 26; Riem. Rev. V, p. 153.

852) *Μυνν*[*ίσκος* CIA. II, 971, b, 7 (nach 350 v. Chr.). Name eines Schauspielers des V. J. vgl. Herw. p. 30. — Vgl. *Μυννίων* CIA. I, 324, c, I, 11 (408 v. Chr.); *Μυννίνη* II, 836, c—k, 28 (270—260 v. Chr.).

853) *Πρῶννοι* CIA. II, 17, B, 12 (378 v. Chr.). Herw. p. 33; Stahl p. 51.

854) Über *Ἀλωπεκόννησος* vgl. oben, Note 112. — *Πελοπόννησος* CIA. I, 184, 3 (411 v. Chr.); 273, b, 18 (nicht vor 420 v. Chr.); *Πελοποννήσιοι* 86, 7 (V. J. v. Chr.); *Πελοποννήσου* KE. 47, 2 (400/350 v. Chr.), etc. — *Προκοννήσιοι* CIA. I, 237, 22 (443 v. Chr.); 256, 4 (428 v. Chr.) etc. In *Προκονησίου* im attischen Teile von IGA. 492, b, 2 beruht *ν* auf der alten Einfachschreibung der Geminaten, vgl. *Προκοννησίου* im ionischen Teil a, 4 (s. Solmsen, KZ. 29, 74). — Über *Χερρόνησος* mit einem Ny vgl. Note 886.

855) *στύππινος* CIA. II, 675, 26 (376/367 v. Chr.); 751, B, a, 10; b, 17 (350/324 v. Chr.); 758, B, II, 9. 10. 15. 27. 47 (nicht vor 334 v. Chr.); 759, 5. 10. 20 (c. 334 v. Chr.); 760, B, 19 (nach 344 v. Chr.); 763, 15. 16 (350/324 v. Chr.); 778, c, 17 (350/300 v. Chr.) etc. — Riem. Rev. IX, p. 65f. Über *στυππεῖον* s. oben S. 52 N. 422.

856) [*Πε*]*ῤῥαιβῶν* CIA. II, 184, 11 (323 v. Chr.). Stahl p. 51.

857) *Κυθήῤῥιος* CIA. II, 553, 29 (kurz nach 403 v. Chr.); 946, 20 (Anfang des IV. J. v. Chr.); 1179, 2 (c. 350 v. Chr.); 803, e, 69 (342 v. Chr.); 807, b, 24 (330 v. Chr.); 809, c, 79. 89. 96 (325 v. Chr.); 1024, 3 (vor 307 v. Chr.); 340, 2 (280/262 v. Chr.); 1042, 5 (c. III. J.); 985, D, frg. u. 21 (24) (102/98 v. Chr.); 469. 112 (c. 100 v. Chr.), etc. Kretschmer, Einleitung 279 vermutet, die Verdoppelung des *ρ* sei aus der (in anderen Dialekten häufiger belegten) Wirkung des konsonantisch gesprochenen *ι* zu erklären; ein Schlufs auf den Demosnamen sei daraus nicht zu ziehen. Zur Lautbehandlung vergleichen sich *βοῤῥᾶς*, *στεῤῥός*; dahin auch die bei Lautensach 1899, 124 angeführten *περεσκήνωσαν* (Aesch. Eum. 637), *περέτισαν*, *πεῤῥεθήκατο*, *πεῤῥέχειν*, aus *περι-*. Brugmanns Annahme (gr. Gr. 131), es liege möglicherweise Verlegung der Silbengrenze in das *ρ* vor (wie in *οἴμμοι*) u. dergl., wird durch die Beständigkeit der Schreibung mit *ρρ* nicht begünstigt.

858) *Κυθηρίων* 1058, 8. 22 (350/300 v. Chr.). — *Κυθηρία* 807, b, 26 (330 v. Chr.); *Κυθήριος* 3110; 3112, *-ία* 3111 (in titulis sepulcral. peregr.). — Herw. p 27; Riem. Rev. V, p. 154; Köhler zu 1058.

νούσιος)[859] und *Μυῤῥινοῦττα*[860]), nebst *Μυῤῥίνη* und *μυῤῥίνη*[861]) (aber *Μύρινα* 1) Stadt bei Kyme, 2) Stadt auf Lemnos[862]) — und *Μύρων*[863]), der letztere Name wohl ebenfalls aus der Fremde eingedrungen).

12. Doppeltes *σ* haben *Ἁλικαρνάσσιος*[864]), *Μυήσσιος*[865]), *Παρνήσσιος*[866]), *Τειχιοῦσσα*, *Τελεμήσσιος*[867]). Nur ein Sigma zeigen die attischen Namen *Βῆσα*[868]), *Ἰλισός*[869]), *Κηφισός*[870]) und die fremden Namen *Ἔρεσος*[871]), *Ἴασος*[872]), *Κορησός*[873]), *Κνωσός*[874]), *Λάρισα*[875]),

---

[859]) *Μυῤῥινούσιος* CIA. I, 294, 5 (c. 444 v. Chr.); 298, 4 (438 v. Chr.); II, 553, 19 (nach 403 v. Chr.); 804, A, a, 25; B, a, 31. 53 (334 v. Chr.), etc. etc.

[860]) *Μυῤῥινούττης* CIA. II, 872, A, III, 22 (341 v. Chr.); 808, d, 181 (326 v. Chr.); 329, 37 (c. 272 v. Chr.); 859, a, b, 17 (III. J. v. Chr.); 983, III, 48 (II. J. v. Chr.), etc. etc. — In der Kaiserzeit häufiger einfaches Rho, vgl. CIA. III, vol. 2, Index, p. 317, unten.

[861]) *Μυῤῥίνη* CIA. II, 763, 19 (IV. J. v. Chr.); 765, 8 (IV. J.); 759, 18 (IV. J.); 836, c—k, 25 (270—262 v. Chr.); etc. etc. Vgl. Mitt. IV, p. 183; V, p. 312, 1. — Über CIA. I, 475, vgl. oben Note 836. — Dazu *μυῤῥίνης στέφανος* EA. 1883, p. 83, 14 (hellenо-makedonische Zeit).

[862]) *Μύρινα*, *Μυριναῖος* s. Index CIA. I, p. 237. — Dazu CIA. II, 593, 6. 15. 17. 21. 24 (II. J. v. Chr.); IV, 1, b, 491, 13 (V. J. v. Chr.).

[863]) *Μύρωνος* CIA. I, 411, 2 (V. J.).

[864]) *Ἁλικαρνασσῆς* CIA. I, 226, 12 (454 v. Chr.); 256, 34 (428 v. Chr.); *Ἁλικαρνάσσιοι* 230, 29 (450 v. Chr.); 233, 10 (447 v. Chr.); 235, 13 c (445 v. Chr.); *Ἁλικαρνασσ[εῖς]* II, 963, 16 (IV.—III. J. v. Chr.); *[Ἁλι]καρνασσέων* 128, 8 (356—332 v. Chr.). Herw. p. 21; Riem. Rev. V, p. 153, welcher eine grofse Zahl anderer Stellen beibringt. — Ausnahme *Ἁλικαρνάσιοι* CIA. I, 229, 19, b (451 v. Chr.). Vgl. über den Namen Kretschmer, Einleitung 321.

[865]) *Μυήσσιοι* CIA. I, 228, 6, b (452 v. Chr.); 234, 32 (446 v. Chr.); 240, 12 (440 v. Chr.); 37, 42 (425 v. Chr.) etc. Herw. p. 29.

[866]) *Ἀπόλλωνος Παρνησσίου* CIA. II, 609, 25 (324 v. Chr.). — Herw. p. 31; Riem. Rev. V, p. 156.

[867]) Vgl. den Index zu CIA. I. — Cauer p. 285; Herw. p. 29 ff.

[868]) *Βησαιεῖ* CIA. I, 180, c, 10 (418/414 v. Chr.); *Βῆσαζε* II, 782, 10 (Anfang d. IV. J. v. Chr.); *Βησαιεύς* 1047, 40 (nach 125 v. Chr.), etc. — Niemals mit 2 Sigma.

[869]) *Ἰλισός* CIA. I, 210, 2 (429 v. Chr.); 273, frg. f, 16 (nicht vor 420 v. Chr.). Herw. p. 25.

[870]) *Κηφισιεύς* CIA. I, 338, 5 (408 v. Chr.); 172, c, 2 (420 v. Chr.). — *Κηφισης* (wohl verschrieben für *-σιος*) 338, 7 (408 v. Chr.). — *Κηφισίων* 134, 4 (413 v. Chr.). — *Κηφισόδωρος* 324, a, I, 21 (408 v. Chr.). — *Κηφισογένης* 324, d, 9 (408 v. Chr.). — *Κηφισοφῶν* 448, I, 21 (V. J.). — *Ἐπικηφίσιοι* CIA. II, 868, 3 (360 v. Chr.), etc. etc. Herw. p. 26.

[871]) *Ἐρέσιοι* CIA. II, add. 52 c, 29 (368 v. Chr.). Ebenso auf Inschriften von Eresos Bull. IV, 444 (klassische Zeit); 443 (röm. Zeit). — Riem. Bull. III, 495; Riem. Rev. V, 152; Stahl p. 51.

[872]) *Ἰασῆς* CIA. I, 230, 15, b (450 v. Chr.); 233, 24, c (447 v. Chr.); 235, 9, c (445 v. Chr.) etc. *Ἰασεῖς* CIA. II, 962, 14 (IV.—III. J. v. Chr.). — Herw. p. 24.

[873]) *Κορήσιοι* CIA. I, 229, 9, b (451 v. Chr.); II, 17, B, 26 (378 v. Chr.). Vgl. CIA. II, 546, 13 (Dekret der Koresier, c. 350 v. Chr.). — Herw. p. 26; Riem. Rev. V, p. 153.

[874]) *Κνωσός* CIA. II, 3080; *ΚΟΥ*. 1893. Riem. Bull. III, 495; Riem. Rev. V, p. 153.

[875]) *Λαρισαῖος* CIA. II, 3132; 3133 (hellenische Zeit). Riem. Rev. V, p. 154. *Λαρισαῖοι* CIA. II, 963, 61 (nach 316 v. Chr.).

Μασαννάσας[876]), *Μύλασα*[877]), *Συρακόσιος*[878]). — In eigentlich attischen Wörtern ist *σσ* nicht nachzuweisen[879]).

13. Den attischen Inschriften folgend, müssen wir in der homerischen Wendung *ἐνὶ μεγάροις* das *μ* verdoppeln[880]).

§ 36. Die Lautgruppe *ρρ*[881]).

1. Die Lautverbindung *ρσ* findet sich, abgesehen von Flexionsformen (wie *φράτερσι*) oder Wortbildungssuffixen (*ἀνακάθαρσις*), nur in Fremdwörtern (wie *Περσίς*, *Μαρσύας*), in den mit *Ἐρσ-*, *Θερσ-* (= attisch *Θρασ-* oder *Θαρρ-*) und *Ὀρσ-* gebildeten Personennamen[882]), sowie im Worte *βύρσα*[883]). Dafs der Volkssprache die Lautverbindung *ρσ* ungewohnt war, zeigt sich in der auf den Defixionen vorkommenden Umstellung der unattischen Form *Φερσεφόνη* zu *Φρεσεφόνη*[884]).

2. In *Χερσονήσιοι*, *Χερσονησῖται* (Bewohner des karischen und thrakischen Chersones) zeigt eine Inschrift von 452 v. Chr. die Schreibweise *ΡΣ*[885]). Alle folgenden Inschriften der klassischen Zeit (451—338 v. Chr.) brauchen in diesen Wörtern, sowie in *Χεῤῥόνησος*, *χέῤῥος*, nur noch das attische *ΡΡ*[886]). — Dagegen erscheint seit dem 2. Jahrhundert wiederum *Χερσονησίτης*[887]).

---

876) S. oben S. 15 N. 71. Die Umstellung der Gemination erklärt sich vielleicht nach W. Schulze, KZ. 33, 376; GGA. 1896, 249 f. Hieher kann auch gehören *Φιλλινώ* CIA. II, 4242, für *Φιλιννώ*.

877) *Μυλασῆς* CIA. I, 233, 17, c, (447 v. Chr.); 234, 17 (446 v. Chr.); 235, 18, c (445 v. Chr.), etc.

878) *Συρακοσί[ων]* CIA. II, 52, 36 (368 v. Chr.). Stahl p. 51.

879) Vgl. § 37.

880) *ἐνὶ μμεγάροις*, *ἐνὶ μμεγάροισι* CIA. III, 1326, 1. 7 (Kaiserzeit). Dazu vergleicht W. Schulze, q. e. 43 n. 3 auf p. 44 *διὰ ῥῥοάς* Eur. Rhes. 919, vgl. ferner, was oben Note 843 Ende mitgeteilt wurde.

881) Vgl. Kretschmer p. 177 f.

882) *ἀνακάθαρσις* CIA. II, add. 834, c, 3 (317/307 v. Chr.). — *Περσ[ίς]* CIA. II, 768, I, 7 (IV.—III. J.); *Μαρσύας* 985, E, II, 29, (97 v. Chr.). — *Θερσίλοχος* 308, 1 (288 v. Chr.); *Θέρσωνι* IV, 2, 834, b, I, 22 (329 v. Chr.). — *Ὀρσιμένης* II, 804, A, 1 (334 v. Chr.). — *Ἐρσῆς* KE. 91, 1 und 3 (IV. J. v. Chr.).

883) *βύρσαν* CIA. II, 778, A, 5 (350—300 v. Chr.).

884) *Φρεσσεφωνες* = *Φερσεφόνη* Def. 102, a, 4; *Φρεσοφόνην* ibid. 101, 2 (III. J. v. Chr., mit dem gewöhnlichen Kompositionsvokal *ο*, vgl. *Φερ(ρ)όφαττα* in Note 888).

885) CIA. I, 228, 9 (452 v. Chr.). Herw. p. 39.

886) *Χεῤῥονήσιοι*, *Χεῤῥονησῖται*, *Χεῤῥόνησος*, *χέῤῥος* CIA. I, 229 (451 v. Chr.); 230 (450 v. Chr.); 232 (448 v. Chr.); 233 (447 v. Chr.); 236 (444 v. Chr.); IV, 1, a, 491, a, 3 (nach 444 v. Chr.); I, 256 (428 v. Chr.); 37, 2 mal (425 v. Chr.): 258 (408 v. Chr.); 540, 6 mal (vor 403 v. Chr.); II, 1055, 16 (345 v. Chr.); 701, I, 37 (344 v. Chr.); 116, 10. 16 (341 v. Chr.); 137, 10 (338 v. Chr.).

887) *Χ[ερ]σονησίτης* CIA. II, 983, II, 70 (c. 180 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 178.

3. Für *Περσεφόνη*, *Φερσεφόνη* (poetische Formen) bedienen sich die prosaischen Inschriften (Vasen, Übergabeurkunden) der Form *Φεῤῥέφαττα*[888]. (Die Dekrete schreiben dafür *Κόρη*[889]).

4. *Πύῤῥος* (= *Πύρσος*), *Πυῤῥοκόμη* (Rofsname), *Πύῤῥανδρος*, *Πύῤῥαιθος* u. a. lassen sich seit den ältesten Zeiten nachweisen[890]).

5. Ebenso mufs *θαῤῥεῖν* schon dem Altattischen zuerkannt werden wegen der Namensform *Θαῤῥίας* (Mitte des V. J. v. Chr.)[891]).

6. Auch in *ἄῤῥην* (seit 378 v. Chr.)[892]), *δεῤῥίσκος* (seit 378)[893]), *ταῤῥός* (seit 373)[894]), *Τυῤῥηνικός* (seit 350)[895]) ist nur *PP* überliefert.

7. Hierher gehört wohl auch *Ἀῤῥίφρων* aus *Ἀρσίφρων*[896]).

8. *ὀῤῥοπύγιον* (aus *ὀρσοπύγιον*), nicht *ὀρθοπύγιον*, ist die Form der attischen Inschriften[897]).

9. Ein Übergang von *ρj* in *ρρ* läfst sich beobachten in *βορέας* (c. 409 v. Chr.), neben *βοῤῥᾶθεν* (mit dem Anfang d. IV. J.). Das so entstandene Paradigma *βοῤῥᾶς*, *-οῦ*, *-ᾷ*, *-ᾶν* wurde nach Analogie der ursprünglich nicht ionisch-attischen Kurznamen auf *-ᾶς* umgebildet. Das Adjektivum *βόρειος* behält seine alte Form bei[898]).

---

888) *Φεῤῥέφαττα* z. B. Mitt. V, p. 115 (Vaseninschrift); *Φεῤῥεφ[άττ]ης* CIA. II, 699, II, 21 (nach 352 v. Chr.); *Φεῤῥεφάττῃ* Ziebarth 16, a, 2; 17, a, 9; b, 2. Riem. Rev. IX, 178. — Vgl. Möris p. 360: *Φερρέφαττα*, *Ἀττικῶς*. *Περσεφόνη*, *Ἑλληνικῶς*. Auch mit anderer Stammform im ersten Glied *Φερ(ρ)όφαττα*, s. Kretschmer, p. 122. Vgl. N. 884, 924.

889) Vgl. oben, S. 27 N. 141.

890) *Πύῤ(ῥ)ος* KV. 33 (VII.—VI. J.); *Πυῤ(ῥ)οκόμη* ibid. 39 (VII.—VI. J.); *Πύῤῥος* CIA. I, 335, 2 (437/433 v. Chr.); *Πύῤῥανδρος* II, 17, A, 76 (378 v. Chr.); *Πύῤῥαιθος* 814, a, B, 9, 28 (374 v. Chr.) etc.

891) CIA. I, 445 (über die Datierung Schütz p. 51); vgl. auch *θαρραλέης* (*μάχης*) II, 2719, 2 (alexandrin. Zeit).

892) *ἄῤῥ[ε]νος* CIA. II, 678, B, 73 (378/366 v. Chr.); *Ἀρρενήδης* II, 804, B, a, 18 (334 v. Chr.).

893) *δεῤῥ[ί]σκοι* CIA. II, 678, B, 55 (378/366 v. Chr.).

894) *ταῤῥόν* CIA. II, 789, b, 76 (373 v. Chr.) u. s. w., u. s. w. Herw. p. 39.

895) [*Τυ*]*ῤῥηνικ*[*ός*] CIA. II, 826, 36 (c. 350/300 v. Chr.); [*Τυῤ*]*ῥηνούς* 809, a, 223 (325 v. Chr.).

896) *Χσάνθιππος Ἀρρίφρονος* CIA. IV, 1, c, 570. 571 (486 v. Chr.). Die Erklärung stammt von Dittenberger zu S. 5. Als Kurzform dazu oder zu *Ἀρρενήδης* fafst Dittenberger *Ἄρρων*, wie er jetzt CIA. II, 814, 129 bessert (DS. 86 Note 37). — *Ἀρίφρων* erscheint CIA. II, 1280 (Anf. IV. J. v. Chr., *χοροδιδάσκαλος*); III, 1035, 20 (2. Hälfte d. II. J. v. Chr.).

897) *ὀῤῥοπύγιο*[*ν*] CIA. II, 742, B, 6 (350/300 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 65. Moeris s. v.

898) *βορέου* CIA. I, 321, 29 (vor 409 v. Chr.). — *βοῤῥᾶθεν* CIA. II, 777, 4. 11. 17 (Anfang d. IV. J. v. Chr.); 600, 9 (300 v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 162; IX, p. 62. — [*β*]*ορείου* CIA. II, 167, 120 (kurz nach 307 v. Chr.). Auf einer Vase steht *βορρᾶς*, s. Kretschmer p. 177. Ein lautliches Analogon bildet auch das Verhältnis von *στερεός* zu (dem daraus entstandenen) *στερρός*; (so schon K.-Bl. I 386). Vgl. auch Note 857.

§ 37. Die Lautgruppe ττ.

1. Abgesehen von der Form τέσ(σ)αρα auf einer alten Vase (VII. bis VI. J. v. Chr.), wird in Appellativen und in attischen Namen seit den ältesten Zeiten für σσ immer ττ geschrieben[899]); Τέτ(τ)ιχος (VII.—VI. J. v. Chr.), τριττύς, τριττόα (erste Hälfte des V. J.); τεττάρων (464—457 v. Chr.) etc. etc.[900]).

2. Ausnahmsweise ist in der Eidesformel, durch welche die Athener 336 v. Chr. Alexander dem Grofsen huldigen mufsten, θάλασσα für θάλαττα geschrieben[901]). Ebenso tritt σσ für ττ auf in einem Vertrag mit Naxos (400—375 v. Chr.) in διαλλάσσοντας und ἡσσηθῇ[902]). Auch in den Defixionen begegnet σσ einige Male[903]).

3. Von auswärtigen Völkernamen haben ττ die nordgriechischen Namen Θετταλός, Θρᾶττα, Βοττιαῖος. Nur einmal begegnet in einer öffentlichen Urkunde aus der Zeit des lamischen Krieges die Form Θεσσαλῶν[904]).

4. Dagegen bleibt in ionischen und dorischen Namen das σσ erhalten: Τειχιοῦσσα (neben attisch Μυῤῥινοῦττα), Μεσσήνιος etc.[905]).

5. Immer σσ zeigt das erst durch die Koine nach Athen gebrachte Wort βασίλισσα (seit 307 v. Chr.)[906]).

---

899) Cauer p. 283—286. — τέσαρα KV. 39 (= CIG. IV, 8156, für die Datierung vgl. das Koppa 8155). Über ττ für σσ in homerischen Wörtern, wie Καττάνδρα, Ὀλυττεύς vgl. Kretschmer, p. 178 f.

900) Τέτ(τ)ιχον CIA. I, 463, 2 (VII.—VI. J.); τριττύς IV, 1, a, 517, a, 7 (500/450 v. Chr.); IV, 1, b, 517, b, 6 (500/450 v. Chr.); τριττόαν I, 5, 5 (500/450 v. Chr.); τεττάρων 9, 11 (464/457 v. Chr.), etc.

901) κατὰ [θ]άλασ[σαν CIA. II, 160, 6 (336 v. Chr.). Sonst auch noch im III. Jahrh. θάλαττα CIA. II, 331, 13 (270/262 v. Chr.). In der klass. Zeit überall, vgl.: CIA. I, 40, 19 (424 v. Chr.); II, 17 A, 48. 50 (378 v. Chr.); 52, 17 (368 v. Chr.); 809, a, 228 (325 v. Chr.), etc. — Die Eide, welche fremde Völker den Athenern leisten, sind mehrfach in gemischtem Dialekt, in diesem Fall natürlich auch θάλασσα, wo CIA. II, add. 48, 28 (375 v. Chr.) im Eide der Kerkyräer.

902) διαλλάσσοντας etc. CIA. IV, 2, 88, d, 6. 13 (wenig vor 350 v. Chr.).

903) γλώσ(σ)ης Def. 60, a, 4; γλῶσσα 96, 4. 12. 15; 97, 3. 7. 9. 17. 21. 25. 36. 39, woneben γλᾶτ(τ)α, s. Note 844.

904) Über Θρᾶττα, Βοττιαῖος vgl. d. Index zu CIA. I, p. 236. — Dazu Θετταλός CIA. II, 54, a, 16 (363 v. Chr.); 88, 2 (376/352 v. Chr.); 963, 51 (c. 300 v. Chr.); 222, mehrfach (nach 322 v. Chr.); 401, 13 (Ende d. III. J. v. Chr.), etc. — Aber Θεσσαλῶν, in einer Liste der Bundesgenossen, von 323/2 v. Chr., CIA. II, 184, 2. — Dazu Θεσαλός (auf dem Grabstein eines Thessaliers, aus Attika?, V.—IV. J. v. Chr.) CIA. IV, 1, b, 491, 14.

905) Vgl. den Index zu CIA. I, p. 236 ff.

906) βασίλισσα CIA. IV, 2, 614, b, 11 (307/286 v. Chr.).

6. In der Poesie läfst sich *σσ* = *ττ* schon in der Mitte des IV. Jahrh. v. Chr. nachweisen: *κισσοφοροῦντι* (c. 350 v. Chr.)[907]).

d) Aspiration.

§ 38. **Hauchdissimilation.**

1. Das Gesetz, dafs zwei unmittelbar auf einander folgende Silben (des gleichen Wortes) nicht mit Aspiration beginnen dürfen, ist auch in Fällen wirksam gewesen, wo unsere Texte etymologisch schreiben: *ἀρκεθέωρος* (neben *ἀρχεθέωρος*, 323 v. Chr.)[908]).

2. Noch im II. J. n. Chr. erscheint die durch Hauchdissimilation entstandene Form *Πωσφόρος* neben litterarischem *Φωσφόρος*[909]).

§ 39. **Metathesis der Aspiration**[910]).

1. Auch auf den Steininschriften besonders des VI.—IV. J. n. Chr. begegnen die in der Vulgärsprache noch häufigeren Formen, wo die Aspiration (durch Versprechen) in eine benachbarte Silbe verschleppt worden ist. Die Beispiele lassen sich nach folgenden Kategorien anordnen:

A. die Umstellung findet statt in zwei unmittelbar auf einander folgenden Silben.

a) der Hauch tritt in die vorhergehende Silbe und erscheint an der alten und an der neuen Stelle: *ἔχω*, *καθέχω*[911]), *ἀνεθέθη*[912]), *ἠθμός*[913]), *φαρθένος*[914]), *Διοφείθης*[915]), *θρεφθείς*[916]), *χεχ[αρισμένον?]*[917]).

---

907) *κισσοφο[ροῦντι]* KE. 925 (c. 350 v. Chr.), für die Datierung vgl. Mitt. VII, 348.

908) Vgl. N. 1072. Herw. p. 18 und 80; Riem. Rev. IX 62.

909) *Πωσφόρος* CIA. III, 1112, 55; 1133, 168; 1165, 36 bei W. Schulze, KZ. 33, 390, woneben *ἱερεὺς φωσφόρων* CIA. III, 10, 16 (209/10 n. Chr.); *Φωσφόρος* 1016; 1091; 1177; 1250.

910) G. Meyer 281 ff., 389 ff.; über die Vasen s. Kretschmer, p. 149 ff., 156 ff. Vgl. ferner Brugmann, Grundrifs I², 652; Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen 176.

911) Über *ἔχω*, *καθέχω* s. oben Note 737. Im IV. J. v. Chr. nur noch *κατέχει* KE. 47; 50; 64.

912) *ἀνεθέθη* CIA. IV, 1, b, 27, b, 44 (439 v. Chr.).

913) Über *ἠθμός* s. Note 738. Vgl. zu dem Wort neuestens Lagercrantz, Studien zur griechischen Lautgeschichte 113.

914) *φαρθένε* CIA. IV, 1, b, 373, 192, p. 99 (VI. J. v. Chr.); 373, 231, p. 131 (VI. J. v. Chr.).

915) *Διοφείθου* CIA. II, 835, c—l, 29 (320—317 v. Chr.).

916) CIA. II, 2892, 5 (= KE. 71).

917) CIA. IV, 1, b, 373, 87, p. 87, nach Kretschmer p. 151.

b) der Hauch tritt in die folgende Silbe: *εὐορχοῦντι* = *εὐhορχοῦντι*[918]), *Ἀρφοκρατίων*[919]), *ἐνθανθοῖ*, *ἐνθαῦθα*, *ἐνταῦθα*[920]).

B. die von der Umstellung betroffenen Silben sind durch eine dritte dazwischen liegende getrennt:

a) der Hauch bewegt sich nach vorn: *ἀριθμός*[921]), *εἴληφα* (*ἀφ-*, *καθείληφα*)[922]), *ἐψηφισμένος*[923]), *Φεῤῥέφαττα*, *Φερσεφόνη*[924]).

b) der Hauch bewegt sich nach rückwärts: *Θεμισθοκλῆς*[925]), *θυηχοῦς*[926]).

2. Infolge Kontamination der gewöhnlichen Formen und derjenigen, in denen der Hauch seine Stelle gewechselt hat, entstehen Formen, die den Hauch an keiner Stelle geschrieben zeigen. *κιτών*[927]), *καλκοῦν*[928]), *προκοίδιον*[929]).

3. Keine sichere Beurteilung erlauben die wechselnden Formen von Wörtern unsicherer Herleitung und Fremdwörtern: *κάλχη*, *χάλκη*, *χάλχη*[930])

---

918) CIA. II, 578, 12 (350/300 v. Chr.).

919) CIA. III, 1176, A, 4 zeigt, dafs der Vorgang noch in später Zeit lebendig war. S. zur Erklärung W. Schulze, KZ. 33, 233 ff.

920) *ἐνθαυθοῖ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 13 (439 v. Chr.); *ἐνθαῦθα* IV, 2, 841, b, B, 60 (396 v. Chr.); *ἐνθαῦτα* Def. 106, a, 5 neben *ἐνταῦθα* 106, b, 1 (III. J. v. Chr.). Vgl. *ἔνθα*.

921) *ἀρ[ιθμός* CIA. I, 164, 8 (430 v. Chr.); *ἀριθμ[όν* 167, 9 (412 v. Chr.) — *ἀριθμόν* 322, a, 97 (409 v. Chr.) etc. Cauer p. 280.

922) *ἀφειληφότας* CIA. IV, 1, a, 51, e, 9 (410 v. Chr.); *καθειληφότος* II, 331, 10 (271—265 v. Chr.); *καθειληφότων* 332, 14 (268 v. Chr.). Lautensach 1887, p. 18.

923) *ἐψηφισμένων* CIA. I, 31, A, 22 (um 444 v. Chr., nach Schütz p. 53); *ἐψηφισμένα* IV, 1, b, 27, b, 27 (439 v. Chr.). Über *ἐψηφισμένος* s. Note 1585.

924) *Φερσεφόνη* KE. 50, 4 (IV. J. v. Chr.); 35, a, 14 (Mitte des IV. J.); 62, 8 (IV.—I. J. v. Chr.); 48, 7; CIA. II, 2718, 4; 3765, 8 (= IV, 2, p. 232); Def. 101, 3; 102, b, 14; 103, a, 1; Ziebarth 15, 8. 11 (wozu die in Note 884 besprochenen Formen); KE. 98, 4 (Kaiserzeit). — *Περσεφόνη* KE. 62, 4 (IV. J.); 61, 5 (IV.—II. J.); *Περσιφόνη* (sic! spät, daneben *κατατίθω*, *πάντοις*) Ziebarth 24, 6. — Über *Φεῤῥέφαττα* s. Note 888.

925) Mitt. XXII 345 (= DS. 6), Ostrakon des Phrearriers Themistokles, von 483 oder aus dem Ende der 70er Jahre des Jahrh. stammend; CIA. II, 864, II, 18 (400—350 v. Chr.).

926) Neben *θυηκόος* Hesych. S. Note 1136. Doch vgl. zu dem Wort auch W. Schulze, KZ. 29, 261.

927) S. Note 932 und vgl. W. Schulze, KZ. 33, 236.

928) CIA. II, 722, B, 13 (c. 319 v. Chr.).

929) CIA. II, 778, c, 11 (neben *οἰνοχοΐδιον*, 350—300 v. Chr.).

930) *κάλχη* CIA. I, 322, 90 (409 v. Chr.); *χάλκη* 324, c, 69. 75 (408 v. Chr.); *χάλχη* 324, a, 50 (408 v. Chr.). Cauer p. 281; Herw. p. 18; Riem. Rev. V, 150.

mit dem abgeleiteten Namen *Καλχηδών, Χαλχηδών*[931]); *χιτών, χιθών, κιθών, κιτών*[932]).

4. In *Ἀθηναῖος* liegt Verschmelzung mit dem Artikel vor, vgl. oben S. 72, N. 625.

5. Als attische Formen ergeben sich *φάτνη* (nicht *πάτνη*)[933]), *φιδάκνιον* (nicht *πιθάκνιον*)[934]), *σφόνδυλος* (nicht *σπόνδυλος*); *τράφηξ* (nicht *τράπηξ*) s. S. 78, N. 668.

6. Noch in der Kaiserzeit (II. J. n. Chr.) ist die Hauchversetzung lebendig: *Κύθρους* (= *Χύτρους*); *Χυτνία* (= *Κυθνία*); *Χολκίς* (= *Κολχίς*)[935]).

§ 40. Übergang von *δ*h in *ϑ*.

1. Unmittelbar vor dem stimmlosen Hauchlaut ist der durch *δ* bezeichnete stimmhafte Verschlufslaut zum entsprechenden stimmlosen, also zu *τ*, geworden[936]).

2. Auf einer alten Inschrift des VI. Jahrh. v. Chr. ist vielleicht zu lesen *ὅθ' Ἑρμῆς* (= *ὅδ' Ἑρμῆς*)[937]).

3. Für *οὐδ' οἱ* findet sich *οὐθ' οἱ* (373 v. Chr.); für *οὐδ' ὑγιές*, *οὐθ' ὑγιές* (III? J. v. Chr.)[938]). Diese Formen können nicht durch Verwechslung von *οὐδέ* mit *οὔτε* erklärt werden, weil sonst vor dem Spiritus lenis entsprechend *οὐτ'* (= *οὐδ'*) begegnen müfste.

4. Massenhaft erscheint *ϑ* an Stelle von d + h in den neuattischen Formen: *οὐθείς, οὐθέν; μηθείς, μηθέν;* wozu das Femininum immer

---

931) *Καλχηδό[νιοι* CIA. I, 283, 9 (442 v. Chr.); *Καλχ[ηδόνι]οι* 239, 18 (441 v. Chr.); *Καλχ[ηδόνιοι* 259, 4 (425 v. Chr.); *Χαλχηδόν[ιοι* 230, 11, b (450 v. Chr.); *Χαλχη[δόνιοι* 240, 36 (440 v. Chr.). Cauer p. 281; Herw. p. 18; Riem. Rev. V, p. 150.

932) *χιθωνίσκο[ς]* (neben *χιτωνίσκος*, Z. 12) CIA. II, 754, 7 (349—44 v. Chr.); *χιθωνίσκ[ιον]* (neben *χιτωνίσκον*, Z. 30) 756, 7 (346—43 v. Chr.) — *κιθωνίσκον* 759, II, 11 (c. 334 v. Chr.); *κιθώνια* IV, 2, 767, b, 13 (IV. J. v. Chr.) — *κιτῶνα* II, 764, 4 (IV. J.); Riem. Rev. IX, 59.

933) *[φ]άτνη* CIA. II, 733, A, II, 12 (c. 306 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 59, welcher auf Moeris s. v. verweist.

934) *φιδάκνιον* CIA. II, 807, b, 114. 117 (330 v. Chr.). Herw. p. 69.

935) CIA. III, 1160, 24 (192 n. Chr., neben *χύτραν* CIA. IV, 1, c, p. 138 tab. II, Z. 5 von 485 v. Chr.); 2533, 3 (Kaiserzeit); 2519, 3 (Kaiserzeit). Man braucht in den angeführten Worten nicht altertümelnde Orthographie zu sehen, vgl. zum Fortbestehen des Hauchlautes auch noch in der Kaiserseit oben S. 102 N. 909.

936) So zuerst Brugmann, griech. Gramm.² 52. Vgl. dazu Schweizer, p. 113f. und dort angeführte Litteratur, wovon besonders Kretschmer, Einleitung 156. — Über *Θυφειθίδης* = *Θυφειδhίδης*, *Τυφειδίδης* auf Vasen s. Kretschmer, p. 152.

937) *ὁθ' Ἑρμῆς* CIG. I, 12 = CIA. I, 522 (VI. J. v. Chr.).

938) *[α]ὕτη σκεῦος ἔχει οὐθέν, οὐθ' οἱ ὀφθαλμοὶ ἔνεισιν* CIA. II, 789, a, 24 (373 v. Chr.); *[ο]ὐκ ἐντελὲς οὐθ' [ὑγιές* 853, 13 (III. J.?) — Vgl. *οὐχ ὑγιὴς οὐδ'* (nicht *οὐτ'*) *ἐντελής*, 4mal CIA., 731, B. etc.

οὐδεμία, *μηδεμία*, nie *οὐτεμία*, etc. lautet[939]; ebenso findet sich *μηθαμοῦ* für *μηδαμοῦ*[940]. Eine Verwechslung von *οὔτε* und *μήτε* mit *οὐδέ* und *μηδέ* ist also auch hier ausgeschlossen[941]. Die etymologische Schreibung *οὐδὲ εἷς* ist im V. und IV. J. v. Chr. häufig[942], vereinzelt erscheint auch *μηδ' hενί*[943].

e) Satzphonetisches aus dem Gebiet des Konsonantismus.

§ 41. Wortschliefsendes ξ.

A. Die Präposition ἐξ.

1. Die Form ἐξ erscheint:

a) Vor Vokalen: *ἐξ οὗ*[944], u. s. w.

b) Vor Sigma: *ἐξ Σαλαμῖνος*, *ἐξ Σικελίας*[945].

c) Vor Xei: *ἐξ Ξυβαλητίων*[946].

d) Vor Zeta: *ἐξ Ζέας* (357 v. Chr.)[947].

e) Vor Rho: *ἐξ Ῥόδου* (425 v. Chr.), *ἐξ Ῥηνείας* (374 v. Chr.)[948].

f) Vor Lambda, nur vereinzelt: *ἐξ Λέρου* (454 v. Chr.)[949]. Sonst *ἐγ Λακεδαίμονος*, *ἐγ Λακιαδῶν* etc.

---

939) Vgl. CIA. II, 160 (336 v. Chr.) *οὐδεμι[ᾷ]* neben *οὐθενός*; 624 (II. J.) *μηδεμι[ᾷ]* neben *μηθενί*; 476 (II.—I. J.) *[μη]δεμιᾷ* neben *μηθείς*. Belege für *οὐθείς*, *μηθείς* § 92.

940) *μηθαμοῦ* Ziebarth 10, 19.

941) Für *οὐδὲ εἷς* Buttmann, Ausführl. Sprachlehre. Berl. 1819, p. 281, Anm. 3; G. Curtius, Leipz. Stud. VI (1883), p. 189—192. Für *οὔτε εἷς* G. Meyer² p. 215, § 212; Meister I, p. 251. Weitere Litteratur bei Schweizer p. 114. Auch hier suchten die Grammatiker mit Unrecht Bedeutungsunterschiede zwischen den verschiedenen Formen herauszuklügeln. Ammonios ed. Valckenaer, Leipz. 1822, p. 102: *οὐδὲν μὲν γὰρ ἐν τῷ καθόλου . . . οὐδὲν δὲ ἀναλυθὲν εἰς τὸ ἴδιον ἀντίστοιχον, σημαίνει τὴν νοῦ ἑνὸς ἄρσιν.*

942) *οὐδ[ὲ] ἕνα* CIA. I, 9, 25 (470/460 v. Chr.); *οὐδὲ ἑνός* IV, 1, a, 27, a, 12 (445 v. Chr.); *μηδὲ ἑνί* I, 57, b, 3 (411 v. Chr.).

943) *μηδ' ἑνί* CIA. I, 77, 6 (vor 403 v. Chr.).

944) *ἐξ οὗ* KE. 844, 1 (375 v. Chr.). Nur vor Vokalen ist ξ lautgesetzlich berechtigt, in die andern Verbindungen erst durch analogische Übertragung hineingekommen.

945) *ἐξ Σικελίας* CIA. II, 143, 8 (356/336 v. Chr.); *ἐξ Σαλα[μῖνος]* II, 777, 8 (IV. J. v. Chr.).

946) *ἐξ Ξυβαλητίων* CIA. III, 2027, 2 (Kaiserzeit).

947) *ἐξ Ζέας* CIA. II, 793, f, 54 (357 v. Chr.).

948) *ἐξ Ῥόδου* neben *ἐγ Λίνδου* CIA. I, 259, 9 (425 v. Chr.); *ἐξ Ῥηνείας* II, 814, a, A, 27 (374 v. Chr.).

949) *[ἐ]ξ Λέρου* CIA. I, 226, V, 20 (454 v. Chr.).

2. Die Form ἐκ erscheint vor stimmlosen Verschlufslauten (κ, π, τ) und dem stimmlosen Spiranten σ: ἐκ Κεραμέων, ἐκ Πειραέων, ἐκ τοῦ u. s. w.[950]); ἐκ Σαλαμῖνος, auch geschrieben ἐξαλαμῖνος u. s. w.[951]). Die vereinzelt auftretende Schreibung ἐκκ in ἐκκ τοῦ (IV.—III. J. v. Chr.), ἐκκ τῶν (284 v. Chr.); ἐκκ πεπτωκότων (vor 300 v. Chr.), ἐκκ Πηλήκων (IV.—I. J. v. Chr.), beruht auf einem Schwanken in der Silbentrennung[952]).

3. Vor χ, φ, ϑ erscheint in der klassischen Zeit entweder ἐκ oder ἐχ; vgl.: ἐχ ϑητῶν (444/440 v. Chr.)[953]); ἐχ Θησέων (334/330 v. Chr.)[954]; ἐχ Θετταλίας (322/319 v. Chr.)[955]); ἐχ ϑάττου (294/292 v. Chr.)[956]); ἐχ Θηβῶν (IV.—I. J. v. Chr.)[957]); ἐχ φυλῆς (444/440 v. Chr.)[958]); ἐχφάντ- (c. 400 v. Chr.)[959]); ἐχφορήσαντι (329 v. Chr.)[960]); ἐχ Χαλκίδος (445 v. Chr.)[961]) — neben Ἐκφάντου (V. J. v. Chr.); ἐκφέρουσι (3. P. Plur., 418 v. Chr.); τοῖς ἐκφέρουσι (329 v. Chr.); ἐκφορῆσαι (400/350 v. Chr.); ἐκ Χαλκίδος (445/440 v. Chr.); ἐκ Χεῤῥονήσου (V. J. v. Chr.)[962]). Aus der Zeit nach 292 v. Chr. ist die Form ἐχ nicht mehr nachzuweisen. — Dafs die Form ἐχ vereinzelt auch ihr Gebiet überschreiten mochte, zeigt ἐχ (= ἐγ) Λέσβου (368 v. Chr.)[963]).

4. Vor β, γ, δ, λ, μ, ν erscheint regelmäfsig ἐγ[964]); vgl.:

---

950) ἐκ Κεραμέων CIA. I, 243, 1 (437 v. Chr.); ἐκ Πειραέων II, 573, 6 (c. 350 v. Chr.); ἐκ τοῦ I, 244, 13 (436 v. Chr.).

951) ἐκ Σαλαμῖνος CIA. II, 781, A, 12 (350–300 v. Chr — ἐχ Σάμο(υ) CIA. I, 188, 20. 34 (410 v. Chr.); ἐχ Σαμίων 56, b, 7 (410 v. Chr.); ἐξάμου IV, 2, 1, b, 24 (405 v. Chr.); ἐξαλαμῖνος 834, b, II, 62 (329 v. Chr.); ἐξουνιέων III, 2006, 2; 2012, 1; 2087, 2 (Kaiserzeit).

952) ἐκκ τ[ο]ῦ CIA. II, 1060, 8 (IV.—III. J. v. Chr.); ἐκκ τῶν II, 314, 40 (284 v. Chr.); ἐκκπεπτωκότων II, 224, 3 (vor 300 v. Chr.); ἐκκ Πηλήκων II, 1541. Zur Verteilung eines Konsonanten auf zwei Silben vgl. Kretschmer, p. 50; W. Schulze KZ. 33, 397; GGA. 1896, 250f. Vgl. auch Καλλικκράτου CIA. II, 1788, 2.

953) CIA. I, 31, B, 9 (444/440 v. Chr.).

954) CIA. II, 741, A, d, 6 (334/330 v. Chr.).

955) CIA. II, 222, 5. 9 (322/319 v. Chr.).

956) ἐχ ϑάττου (= ϑάττονος) CIA. II, add. 302, b, 11 (294/292 v. Chr.).

957) CIA. II, 2754, 1.

958) CIA. I, 31, A, 7 (444/410 v. Chr.).

959) CIA. II, 4, 9 (c. 400 v. Chr.).

960) ἐχφο[ρήσαντι] CIA. II, add. 834, b, I, 75 (329 v. Chr.).

961) CIA. IV, 1, a, 27, a, 5. 17 (445 v. Chr.).

962) Ἐκφάντου KE. 752 (V. J.); ἐκφέρουσι CIA. IV, 1, b, 53, a, 37 (418 v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 80 (329 v. Chr.); ἐκφορῆσ[αι] EA. 1886, 203—4, 54 (Anfang. d. IV. J.); ἐκ Χαλκίδος CIA, I, 28, 22 (445/440 v. Chr.); ἐκ Χεῤῥονήσου IV, 1, b, 272, b, 11 (V. J. v. Chr.).

963) ἐχ Λέσβου CIA. II, add. 52, c, 8 (368 v. Chr.); dieselbe Inschrift enthält auch die nicht minder merkwürdigen Formen: ξυββάλλεσϑαι, Λέσσβον.

964) Franz p. 127; Weckl. p. 48; Cauer p. 194; Blafs p. 123; G. Meyer p. 361. 363; Wagner p. 90.

a) Vor *β*: *ἐγβάτης*[965]), *ἐγβιβάζων*[966]), *ἐγβολῆς*[967]), *ἐγ βουλῆς*[968]), *ἐγ Βενδιδέων*[969]), *ἐγ Βησεέων*[970]), *ἐγ Βυζαντίου*[971]).

b) Vor *γ*: *ἔγγονος* (15 mal = *ἔκγονος*)[972]); *ἐγ Γαργηττίων*[973]); *ἐγ γαμετῆς*[974]); *ἐγ γειτόνων*[975]); — neben *ἔκγονος*[976]), *ἐκγράφειν*[977]) u. a.

c) Vor *δ*: *ἐγδικασόντων*[978]), *ἔγδοσιν*, *ἐγδοχή*[979]), *ἐγδῷ*[980]), *ἐγ δέ*[981]), *ἐγ Δελφῶν*[982]), *ἐγ Δήλου*[983]), *ἐγ Διονυσίων*[984]), *ἐγ Διός*[985]), *ἐγ Δρυμοῦ*[986]).

d) Vor *λ*: *ἐγλέγειν*, *ἐγλέξοντες*, *ἐγλέξαντος*, *ἐγλεχθῇ*, *ἐγλεγήσεσθαι*, *ἐγλογῆς*, *ἐγλογιζόμενος*[987]), *ἐγλουτήριον*[988]), *ἐγλυ-*

---

965) *ἐγβάτῃ* *ΔΘ*. VIII, p. 400 (maked. Zeit).

966) CIA. II, 966, A, 38 (nach 191 v. Chr.); 968, 17 (168/163 v. Chr.); 969, B, 2 (nach 162 v. Chr.).

967) *ΔΘ*. II, p. 484, 15 (300 v. Chr.).

968) CIA. IV, 2, 834, b, 68. 72. 77. 84. 85. 87.

969) CIA. II, 741, A, a, 22 (334/329 v. Chr.).

970) *ἐγ Βησεέ[ων]* (= *Βησαιέων*) CIA. III, 1629, 2 (Kaiserzeit).

971) CIA. I, 40, 35 (444/403 v. Chr.).

972) Für die Identität von *ἔκγονος* und *ἔγγονος* Kühner I, p. 209; Herw. p. 49f.; G. Meyer 361. Immerhin *ἔνγονος* auf Samos (305 v. Chr.); DS. 183, 25. Vgl. auch Schweizer, p. 126. — *ἔγγονος* im V. Jahrh. einmal (CIA. I, 381) neben zweimaligem *ἔκγονος* (I, 36, 18; 65, 2); im IV. Jahrh. 12 mal (II, 37, 7; 39, 7; 46, 3; 50, 15; 89, 6; 186, 29; 272, 3; 1058, 33; IV, 2, 179, b, 18; 574, b, 26; 614, b, 11. 36) — neben 25 maligem *ἔκγονος* (9, 9; 10, 14; 38, 9; 41, 11; 42, 3; 47, 12; 51, 31; 52, 11. 15; 54, b, 11; 76, 12; 86, 12; 87, 13; 115, 4; 119, 19; 124, 17; 145, 13; 171, 11; 176, 28; 186, 8; 187, 14; 209, 13; 610, 2; add. 115, b, 17; add. 273, b, 9). Seit dem Jahre 300 hört die Schreibweise *ἔγγονος* ganz auf, um erst in der Kaiserzeit (seit d. II. J. n. Chr.) wieder aufzutauchen: CIA. III, 736; 907; 3547.

973) *ἐγ Γαργητίων* (sic) CIA. III, 1632, 2 mal (Kaiserzeit).

974) *ἐγ γαμετῆς* CIA. IV, 2, 841, b, 110—111 (c. 350 v. Chr.).

975) *ἐγ γειτόνων* Def. 87, a, 1 (III. J. v. Chr.).

976) Siehe Note 976.

977) *ἐκγράφειν* (= auslöschen) CIA. IV, 1, b, 35, b, 19 (440/432 v. Chr.).

978) *ἐγδικ[ασό]ντων* *ΔΘ*. II, p. 484, 14 (300 v. Chr.).

979) *ἔγδοσιν* CIA. IV, 2, 614, b, 39 (307—286 v. Chr.); *ἐγδοχ[άς]* II, 481, 53 (52—42 v. Chr.).

980) *ἐγδῷ* CIA. IV, 1, a, 1, A, 31 (vor 450 v. Chr.).

981) *ἐγ δὲ τῶν* CIA. II, 836, ab, 11 (320/295 v. Chr.).

982) CIA. IV, 1, b, 27, b, 5. 26 (439 v. Chr.).

983) *ἐγ Δ[ήλου]* CIA. II, 813, A. 3 (vor 400 v. Chr.); *ἐγ Δήλου* 814, a, A, 29 (374 v. Chr.).

984) CIA. II, 741, A, a, 7. 16 (334/329 v. Chr.).

985) *ἐγ Διός* CIA. IV, 1, b, 53, a, 34 (418 v. Chr.).

986) *ἐγ (Δ)ρυμοῦ* CIA. IV, 2, 834, b, II, 59 (329 v. Chr.).

987) *ἐγλ[έγειν* CIA. IV, 1, c, p. 138, tab. II, 11 (vor 480 v. Chr.); *ἐγλέγειν*, *ἐγλεγήσεσθαι*, *ἐγλεχθῇ* IV, 1, b, 27, b, 8. 16 (439 v. Chr.); *ἐγλέγειν* II, 589, 27 (III. J. v. Chr.); *ἐγλέξοντες* I, 38, g, 22 (432/413 v. Chr.); *ἐγλέξαντος* IV, 2, 834, b, II, 62 (329 v. Chr.); *ἐγλογιζόμενοι* IV, 2, 614, b, 42 (307/286 v. Chr.).

988) Franz p. 152 (vor 404 v. Chr.).

θέντα[989]), *ἐγ λιμένος*[990]), *ἐγ Λακεδαίμονος*[991]), *ἐγ Λακιαδῶν*[992]), *ἐγ Λαμπτρέων*[993]), *ἐγ Λέσβου*[994]), *ἐγ Λεοντίνων*[995]), *ἐγ Λήμνου*[996]), *ἐγ Λίνδου*[997]), *ἐγ Λυκείου*[998]). (Vereinzelt: *ἐξ Λέρου*, s. oben Nr. 1).

e) Vor *μ*: *ἔγμακτος*[999]), *ἐγ Μακεδονίας*[1000]), *ἐγ Μαραθωνίων*[1001]), *ἐγ μεγάλων*[1002]), *ἐγ Μεγάρων*[1003]), *ἐγ Μεγαρέων*[1004]), *ἐγ Μελιτέων*[1005]), *ἐγ Μυρίνης*[1006]), *ἐγ Μυῤῥινούττης*[1007]), *ἐγ μυστηρίων*[1008]).

f) Vor *ν*: *ἐγ νεωρίων*[1009]), *ἐγ νήσων*[1010]), *ἐγ νουμηνίας*[1011]).

g) Vereinzelt vor *π*: *ἐγ Πειραιῶς* (329 v. Chr.), *ἐγπλευσασῶν* (302 v. Chr.)[1012]);

und *φ*: *ἐγφορήσαντα*, *ἐγφερομένην*[1013]).

Seit dem ersten Jahrhundert vor Chr. wird (abgesehen von formelhaften Verbindungen wie *ἐγ Μυῤῥινούττης* etc.) auch vor den oben ge-

---

989) *ἐγλι[θ]έν[τα]* CIA. II, 807, b, 86 (330 v. Chr.); *ἐγλυθέντων* 809, a, 12 u. s. w. (325 v. Chr.).

990) CIA. II, 1078, 4 (Poesie, vor 400 v. Chr.).

991) CIA. II, 50, 7 (368 v. Chr.).

992) *ἐγ [Λ]ακιαδῶν* CIA. I, 400, A, B, 2 (vor 446 v. Chr. wegen der Form des Ny, Schütz p. 51).

993) CIA. III, 1796; 1795 Kaiserzeit).

994) CIA. I, 170, 19 (421 v. Chr.).

995) CIA. IV, 1, a, 33, a, 1 (433 v. Chr.).

996) CIA. II, 14, c, 4 (387 v. Chr.); add. 737, 41 (305 v. Chr.).

997) CIA. I, 239, II, 59 (441 v. Chr.); 256, I, 22 (428 v. Chr.); 259, 10 (425 v. Chr.).

998) CIA. II, 444, 67 (II. J. v. Chr.).

999) CIA. II, 835, 33 (320/317 v. Chr.).

1000) *ἐγ Μακεδονίας* CIA. IV, 1, b, 35, c, p. 65, Z. 15 (440/432 v. Chr.).

1001) CIA. III, 1822 (Kaiserzeit).

1002) KE. 770, 1 (IV. J. v. Chr.) (= CIA. II, 1427).

1003) CIA. II, add. 834, c, 28 (nach 329 v. Chr.).

1004) KE. 26, 2 (1. Hälfte d. IV. J. v. Chr.).

1005) CIA. III, 1862; 1870 (Kaiserzeit); *ἐγ Μελιτείας* II, 3186 (aus Malta).

1006) CIA. I, 443, 1 (c. 430 v. Chr.); IV, 1, b, 491, 13 (V. J. v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 64 (329 v. Chr.).

1007) CIA. II, 872, III, 22 (341 v. Chr.); 808, d, 181 (326 v. Chr.); 329, 37 (c. 272 v. Chr.); 420, 45 (II. J. v. Chr.); Mitt. VII, p. 7 (63 v. Chr.); CIA. III, 1005, 10; 1276, 24; 1883; 1890.

1008) CIA. IV, 2, 597, b, 9 (noch IV. J. v. Chr.).

1009) CIA. II, add. 834, c, 12 (nach 329 v. Chr.); EA. 1883, p. 2, 12 (nach 329 v. Chr.).

1010) *ἐγ [νήσων]* CIA. II, 62, 16 (357 v. Chr.).

1011) CIA. III, 74, 19 (Kaiserzeit).

1012) *ἐγ Πειραιῶς* CIA. II, add. 834, b, II, 10. 14. 29; IV, 2, 834, b, I, 48; (329 v. Chr.); *ἐγπλευσασῶν* II, 271, 10 (302 v. Chr.).

1013) *ἐγφορήσαντα* CIA. IV, 2, 1054, c, 54 (etwas vor 350 v. Chr.); *ἐγφερομένην* IV, 2, 489, d, 11 (2. H. d. IV. J.).

nannten Lauten regelmäfsig die Form *ἐκ* geschrieben: *ἐκ βασιλέως, ἔκδηλος* etc.)[1014]).

5. Als graphische Kontaminationsbildungen sind zu verzeichnen die Formen: *ἐγκόνους* (369 v. Chr.); *ἐκγ Μυῤῥινούττης* (330 v. Chr.); *ἐγκ Πειραιῶς*, (329 v. Chr.)[1015]).

6. Die Form *ἐ* hat die Präposition *ἐξ* angenommen

a) vor der Lautgruppe *σκ*: *ἐΣκύρου* (329 v. Chr.)[1016]);

b) in der Kaiserzeit vor *κ* infolge der Vereinfachung der Geminaten: *ἐκαμάτων, ἐΚοίλης, ἐΚεραμέων, ἐΚυδαθηνεέων, ἐΚηφισεέων*[1017]).

B. Das Zahlwort *ἕξ*.

7. Ähnlich wie *ἐξ* verhält sich in der klassischen Zeit auch *ἕξ*, nur ist die etymologische Schreibweise noch häufiger:

a) vor harten Lauten: *ἑκκαίδεκα, ἕκπους, ἓκ ποδῶν, ἓκ χοίνικες*; neben *ἕξπους, ἓξ ποδῶν, ἓξ ταλάντοις*.

b) vor weichen Lauten: *ἑγδάκτυλος, ἓγ δακτύλων*; neben *ἑξδάκτυλος, ἓξ δακτύλων*.

8. Auch hier begegnen anomale Schreibungen wie *ἓγγ δακτύλων* (329 v. Chr.), *ἑγκαίδεκα* (329 v. Chr.)[1018]).

§ 42. Wortschliefsendes *σ*.

1. Wortschliefsendes *σ* erscheint an folgendes *λ* assimiliert in *τοὺλ λίθους* (408 v. Chr.)[1019]).

[1014]) *ἐκ βασιλέως* CIA. III, 541, 1 (65/52 v. Chr.); 542, 3 (65—52 v. Chr.); 543, 3 (52—42 v. Chr.); vgl. [*ἐ*]*κλαμβάνειν* 30, 11 (c. 30 v. Chr.); ferner: *ἐκ Νάρβωνος* 623, 7 (110/120 n. Chr.); *ἔκδηλον* 13, 12 (117/138 n. Chr.); *Ἔκλεκτος* 1122, 23. 24 (156/158 n. Chr.); *Συνέκδημος* 1176, III, 15 (c. 200 n. Chr.); *ἐκ Βησαιέων, ἐκ Δαιδαλιδῶν, ἐκ Γαργηττίων, ἐκ Μαραθωνίων, ἐκ Μελιτέων* add. 1280 a, b (kurz nach 200 n. Chr.); *Ἔκλεκτος* 1188, b, 3 (nicht vor 217 n. Chr.); *ἐκ Μαραθωνίων* add. 712 a, 7 (c. 250 n. Chr.). — Ferner aus der Kaiserzeit, aber nicht genau datierbar: *ἐκβαλλέσθω* 23, 42; *ἐκδικάσαντες* 26, 4, vgl. 29, 9; *ἐκ Βερνεικιδῶν* 1621, 2; 1752, 2; *ἐκ Βησαιέων* 930, 3; *ἐκ Γαργηττίων* 1460, 2; *ἐκ Δ*(*ε*)*ιραδιωτῶν* 1838, 5; *ἐκ Λακιαδῶν* 1787, 2; *ἐκ Λευκο*[*νοέων*] 1813, 1; *ἐκ Μελιτέων* 1872, 1; *ἐκ μεγάλου* add. 132, b, 13; *ἐκ Ῥαμνουσίων* 1985 etc. — In dem Ausdrucke *ἐκ* (*ἐγ*) *Μυρρινούττης* verhält sich in der Kaiserzeit *ἐκ* : *ἐγ* = 20 : 6. Was oben S. 72 N. 639 über den vokalischen Sandhi bemerkt werde, gilt auch für den konsonantischen.

[1015]) *ἐγκόνους* Bull. III, p. 474 (369 v. Chr.); *ἐγκ Μυῤῥινούττης* Mitt. V, p. 348, II, 6 (330 v. Chr.): *ἐγκ Πε*[*ι*]*ραιῶς* CIA. II, add. 834, b, II, 37 (329 v. Chr.).

[1016]) CIA. IV, 2, 834, b, II, 63 (329 v. Chr.). Vgl. dazu Wackernagel, KZ. 33, 38f.

[1017]) KE. 1027, c, 22, p. 434 (II.—III. J. n. Chr.); CIA. III, 1757; 1758; 1724; 1777; 1744.

[1018]) S. unten, Note 1344.

[1019]) *το*(*ὺ*)*λ λίθο*(*υ*)*ς* CIA. IV, 1, c, 225, c, A, II, 8 (408 v. Chr.).

2. Über die Behandlung von auslautendem σ vor mit σ anlautenden Wörtern s. § 33, 13.

§ 43. Wortschliefsendes ν[1020].

A. Ny am Wortende.

1. Das Ny am Wortende erscheint in der älteren Zeit häufig ganz wie in der Zusammensetzung

a) Vor Labialen als μ, vgl.:

Vor π: *τὴμ πόλιν, ὅταμ πέμπῃ* u. s. w.
Vor β: *τὴμ βουλήν, ἐμ Βρέᾳ* u. s. w.
Vor φ: *ἐμ φιδακνίῳ, τὴμ φυλήν* u. s. w.
Vor ψ: *μὲμ ψυχάς, τὴμ ψῆφον* u. s. w.
Vor μ: *νῦμ μέν, ἂμ μή* u. s. w.[1021].

b) Vor Gutturalen als nasales γ, vgl.:

Vor κ: *τὸγ κήρυκα, τὴγ κάθοδον* u. s. w.
Vor γ: *τὸγ γραμματέα, πλὴγ γῆς* u. s. w.
Vor χ: *ἱερῶγ χρημάτων, μὲγ χρυσᾶ* u. s. w.
Vor ξ: *τὴγ ξυμμαχίαν*[1022].

c) Vor Sigma als σ, vgl.: *ἐσ σίτου ἐνδείᾳ*[1023]; *ἐσ σανίδι*[1024]; *ἐσ Σημαχιδῶν*[1025], *ἐσ Σάμῳ*[1026]; *ἐσ Σίγγῳ*[1027]; *ἐσ Σιδῶνι*[1028].

1020) Franz p. 126f.; Weckl. p. 47f.; Cauer p. 295—301; G. Meyer p. 358ff.; G. Curtius, Curt. Stud. X, p. 207ff.; Dittenberger DS¹ p. 782; Wagner p. 89; Geyer p. 14—19; Hecht I, p. 6—27; Beispiele aus Handschriften, wo sie selten sind, bei W. Schulze, q. e. p. 43 n. 3.

1021) *τὴμ πόλιν* CIA. I, 55, c, 3 (416 v. Chr.); *ὅταμ πέμπῃ* II, 86, 24 (c. 350 v. Chr.); *τὴμ βουλὴν* I, 36, 14 (428/426 v. Chr.); *ἐμ Βρέᾳ* 31, A, 28 (444/440 v. Chr.); *ἐμ φιδακνίῳ* II, 807, b, 114 (330 v. Chr.); *τὴμ φυλὴν* KE. 844, 9 (376 v. Chr.); *μὲμ ψυχάς* CIA. I, 442, 5 (432 v. Chr.); *τὴμ ψῆφον* II, 273, 6 (307/306 v. Chr.); *νῦμ μέν* IV, 1, a, 27, a, 48 (445 v. Chr.); *ἂμ μή* ibid. 33 (445 v. Chr.).

1022) *τὸγ κήρυκα* CIA. II, 61, 9 (353 v. Chr.); *τὴγ κάθοδον* 73, 6. 16 (368/352 v. Chr.); *τὸγ γραμματέα* 42, 6 (vor 373 v. Chr.); *πλὴγ γῆς* IV, 1, a, 61, a, 16 (409 v. Chr.); *ἱερῶγ χρημάτων* I, 188, 2 (410 v. Chr.); *μὲγ χρυσᾶ* 32, B, 27 (435/416 v. Chr.); *τὴγ ξυμμαχίαν* IV, 1, a, 33, a, 2 (433 v. Chr.).

1023) CIA. IV, 1, a, 22, c, 6 (vor 444 v. Chr.).

1024) CIA. I, 38, c, 7 (c. 424 v. Chr.).

1025) CIA. I, 274, 15 (nach 415 v. Chr.).

1026) CIA. I, 188, 35 (410 v. Chr.); IV, 2, 1, b, 26 (405 v. Chr.). Vgl. dazu Solmsen, KZ. 29, 347.

1027) CIA. I, 446, 52 (425 v. Chr.).

1028) CIA. II, 86, 31 (376/365 v. Chr.).

d) Vor Lambda zu λ, vgl.: τὸλ λόγον[1029]); τὸλ λίθινον[1030]); τῶλ λογιστῶν[1031]); ὧλ λέγουσιν[1032]); ἐλ λίμναις[1033]); ἐλ Λακιαδῶν[1034]); ἐλ Λέσβῳ[1035]); ἐλ Λίνδῳ[1036]).

e) Vor Rho zu ϱ, vgl.: ἐϱ Ῥόδῳ[1037]); τὸϱ Ῥόδιον[1038]).

f) Vor σκ, στ fällt ν aus: ἐΣκαμβωνιδῶν[1039]), ἐστήλη (auch ἐσστήλη, εἰστήλη[1040]).

2. Zunächst und zumeist findet sich diese Assimilation des ν bei eng zusammengehörigen Wörtern wie Artikel und Substantivum, Präposition und Nomen, aber auch in loserer Verbindung: στῆσαμ πρόσθε — ἐστὶμ περί — ἔγκτησιγ καί — sogar vor Interpunktionen: ταῤῥόμ, πηδάλια — σκεύη οἶδ' ὀφείλουσιμ· Φιλόδημος Ἐροιάδης τῶν ξυλίνων κοντούς ‖ [1041]).

3. Weitaus am häufigsten ist die Assimilation vor Labialen (bis in die römische Kaiserzeit hinein)[1042]), seltener bei Gutturalen (bis 229 v. Chr.)[1043]), noch seltener bei Sigma (bis c. 250 v. Chr.)[1044]), nur ver-

---

1029) CIA. I, 32, a, 28 (420 v. Chr.).
1030) CIA. IV, 1, b, 321, II, 42. 45 (vor 409 v. Chr.).
1031) CIA. I, 32, a, 9 (420 v. Chr.).
1032) CIA. IV, 2, 14, b, 6 (387 v. Chr.).
1033) CIA. II, 817, A, 9 (358 v. Chr.).
1034) ἐλ Λακι CIA. II, add. 834, b, I, 71 (329 v. Chr.).
1035) CIA. II, 108, b, 13 (349 v. Chr.).
1036) CIA. I, 237, 18 (449 v. Chr.); 262, 14 (nach 425 v. Chr.) u. s. w.
1037) CIA. I, 263, a, 15 (vor 403 v. Chr.); 262, 17 (vor 403 v. Chr.).
1038) CIA. II, 9, 5 (394 v. Chr.).
1039) ἐΣκαμβωνι CIA. IV, 1, c, 2, II, 19 (409 v. Chr.); ἐΣκαμ(βωνιδῶν) IV, 2, 834, b, II, 26. 29 (329 v. Chr.).
1040) ἐστήλη CIA. IV, 1, a, 27, a, 59 (445 v. Chr.); I, 45, 16 (421 v. Chr.); 61, 7 (409 v. Chr.); II, 86, 14 (376/365 v. Chr.) u. s. w. — ἐσστήλη I, 103, 2 (403 v. Chr.); Ἀθ. VI, p. 270, 4 (IV. J.) u. s. w. — Durch die Schreibung εἰστήλη CIA. I, 52, a, 3 (420 v. Chr.); II, 553, 8 (403 v. Chr.) wird die geschlossene Aussprache des ε bezeichnet (so mit Meister, Ber. sächs. Ges. Wiss. 1898, 227, anders Brugmann p. 75). — Vgl. zur Lautbehandlung τεστελεν = τῆ(ν) στήλην CIA. IV, 1, c, 27, c, 28 p. 164 („initiis belli Peloponnesiaci"); ἐπὶ τὴν ναῦ σκεύη τάδε, 3mal in CIA. II, 803, c, 80. 105. 119 (342 v. Chr.), woneben auch einige Male ἐπὶ τὴν ναῦν σκεύη τάδε und im allgem. Solmsen, KZ. 29, 330.
1041) στῆσαμ πρόσθε CIA. I, 333, 3 (c. 460 v. Chr.); ἐστὶμ περί II, 589, 3. 27 (400/350 v. Chr.); ἔγκτησιγ καί 42, 2 (vor 376 v. Chr.); ταῤῥόμ, πηδάλια und ὀφείλουσιμ 812, a, 8, 1 (323 v. Chr.). Vgl. auch W. Schulze, q. e. p. 222 n. 2.
1042) ἐμ βουλευτηρίῳ CIA. II, 475, 6 (I. J. v. Chr.); ἐμ πάσαις 481, 58 (52/42 v. Chr.), u. s. w.
1043) zuletzt in τὸγ γραμματέα CIA. II, 380, 28 (229 v. Chr.).
1044) zuletzt in ἐσστήλη CIA. II, 369, 8 (c. 250 v. Chr.).

einzelt bei **Lambda** (bis 329 v. Chr.)[1045]) und am seltensten bei **Rho** (bis 394 v. Chr.)[1046]).

4. Über die Häufigkeit der Assimilation vor Labialen und Gutturalen in der klassischen Zeit giebt folgende Tabelle Aufschlufs[1047]):

Ny wird	vor Labialen		vor Gutturalen	
	assim.	nicht assim.	assim.	nicht assim.
im V. Jahrh.	100	121	14	103 mal
„ IV. „	65	194	31	180 „

B. Ny in der Zusammensetzung[1048]).

5. In der Zusammensetzung sind oft die lautgesetzlichen Formen durch die etymologische Schreibung verdrängt:

a) vor π: *ἑκατονπέδῳ*, u. s. f.
b) vor β: *Πανβωτάδης*, u. s. f.
c) vor φ: *ἐνφανίζει*, u. s. f.
d) vor μ: *συνμάχων*, u. s. f.
e) vor κ: *ἀνένκλητον*, u. s. f.
f) vor γ: *ἔνγραφοι*, u. s. f.
g) vor χ: *συνχαρήσονται*, u. s. f.
h) vor λ: *παλινλύτων*, u. s. f.
i) vor σ: *συνστρώσει* etc.[1049]).

6. Man findet in einer und derselben Inschrift die Assimilation bald geschrieben, bald nicht[1050]).

6. Was den Wegfall des ν vor σ + Konsonant anlangt, so hat sich in unsern handschriftlichen Texten bekanntlich die Regel ausgebildet, zwar *συ-*, aber *ἐν-*, zu schreiben. Den attischen Inschriften ist auch diese Regel noch fremd, vgl. *ἑστήσαντι* neben *ἐνστήσαντι* (329 v. Chr.)[1051]).

[1045]) zuletzt in *ἐλ Λακι[αδῶν]* CIA. II, add. 834, b, I, 71 (329 v. Chr.).

[1046]) zuletzt in *τὸρ Ῥόδι[ον]* CIA. II, 9, 5 (394 v. Chr.).

[1047]) Nach Hecht I, p. 6—13.

[1048]) Franz p. 49. 322; Weckl. p. 48f.; J. Schmidt, Vokalismus I, p. 116; G. Curtius, Stud. X, p. 203—223; Wagner p. 90; Hecht I, 27—29.

[1049]) *ἑκατονπέδῳ* CIA. I, 156, 5 (419 v. Chr.); *Πανβωτάδης* III, 1276, 13 (30 vor Chr. — 14 nach Chr.); *ἐνφανίζει* II, add. 489, b, 11 (I. J. v. Chr.); *συνμάχων* II, 249, 10 (306 v. Chr.); *ἀνένκλητον* II, 564, 13 (III.—II. J. v. Chr.); *ἔνγραφοι* I, 446, 34 (425 v. Chr.); *συνχαρήσονται* II, 593, b, 18 (II. J, v. Chr.); *παλινλύτων* II, 807, b, 112 (IV. J. v. Chr.); *συνστρώσει* II, 1054, 61 (IV. J. v. Chr.).

[1050]) Hecht I, p. 28 und 29.

[1051]) *τῷ ἑστήσαντι (τὰς θύρας)* CIA. II, add. 834, b, II, 28 (329 v. Chr.) — neben *τῷ τὰς θύρας ἐνστήσαντι* IV, 2, 834, b, I, 19 (329 v. Chr.), in einem andern Teil der nämlichen Inschrift. Als handschriftliche Parallele zu *ἑστήσαντι* führt W. Schulze, q. e. p. 43, 3, auf p. 44 *ἀπάσωμαι* (= *ἀνσπ.*) Eur. El. 582 an.

8. ν erscheint auch für jeden beliebigen Nasal geschrieben

a) vor π: ἀνπελίων, u. s. f.
b) vor β: λανβάνειν, u. s. f.
c) vor φ: Ἀνφιχάρης, u. s. f.
d) vor ψ: ἔπενψεν, u. s. f.
e) vor μ: ἐγραν μάτευεν, u. s. f.
f) vor κ: κινκλίδας, u. s. f.
g) vor γ: ἐνγύς, u. s. f.
h) vor χ: περιτυνχάνουσιν, u. s. f.[1052]).

Es ist kaum zu bezweifeln, dafs diese (umgekehrte) Schreibweise vom Auslaut (resp. von der Zusammensetzung) aus ihren Anfang genommen hat:

ἐν πόλει : ἔνπορος : πένπω.

Sie begegnet aber schon sehr früh: das erwähnte ἐνγύς gehört dem Anfang des VI., wo nicht dem Ende des VII. Jahrhunderts an.

9. Über die Nasalentwicklung vor Konsonanten s. § 32, 4.

10. Ein Staatsdekret von 368 v. Chr. schreibt ξυββάλλεσθαι[1053]).

§ 44. Ny ephelkystikon.

1. Eine von Hedde J. J. Mafsen[1054]) über den Gebrauch des Ny ephelkystikon in den Staatsurkunden angestellte Untersuchung hat zu folgendem Ergebnis geführt:

Ny erscheint:

a) seltener im Altattischen (bis 403 v. Chr.), häufiger im Neuattischen (bis 336 v. Chr.) und am häufigsten in der makedonisch-römischen Zeit (von 336—30 v. Chr.).

b) fast ebenso oft vor Konsonanten als vor Vokalen.

[1052]) Die Beispiele sind so gewählt, dafs jedes ein eigenes Jahrhundert repräsentiert: (VI. Jahrh. vor Chr. — III. Jahrh. nach Chr.); vgl.: ἀνπελίων CIA. III, 1016, 7 (I. J. n. Chr.); λανβάνειν I, 1, A, 42 (1. Hälfte d. V. J. v. Chr.); Ἀνφιχάρης III, 1197, II, 103 (III. J. n. Chr.); [ἔπε]νψεν II, 51, 9 (IV. J. v. Chr.); ἐγρανμάτευεν II, add. 489, b, 3 (I. J. v. Chr.); κινκλίδας III, 162, 2 (II. J. n. Chr.); ἐνγύς I, 465, 2 (Ende des VII. oder Anfang des VI. Jahrh. vor Chr., nach Schütz p. 28 und 29); περιτυνχάνουσι II, 314, 29 (III. J. v. Chr.). — Umgekehrt erscheint μ statt ν in αὐτὸμ καὶ ἔργα καὶ ἔπεα Def. 84, b, 2 (III. J. v. Chr.).

[1053]) Vgl. Note 963.

[1054]) „De litera ν Graecorum paragogica quaestiones epigraphicae." Leipziger Studien IV, p. 1 ff. Vgl. Bamb. Jb. VIII, p. 192; Riem. Rev. IX, p. 59—60 mit Nachträgen. Reinach p. 251—255. — Zur Entwicklung von ν ἐφελκ. im Attischen eine vorläufige Vermutung bei W. Schulze, GGA. 1897, 902 Anm. 6. — Nach Zacher, das Ny ephelkystikon bei Aristophanes, Philolog. Suppl.-Bd. VII 465—73, ist bei Aristophanes nach dem Zeugnis der Überlieferung und der metrischen Inschriften -ν am Versende zu setzen; positionsbildendes ν im Versinnern findet sich häufiger in Anapästen als in iambischen Trimetern.

Das nähere ergiebt sich aus folgender, jener Abhandlung entnommenen Tabelle:

	Litera ν paragogica							
	ante vocales				ante consonantes			
	in media orat.		in pausa		in media orat.		in pausa	
	adest	abest	adest	abest	adest	abest	adest	abest
500—403 v. Chr.	29	20	5	24	39	42	9	43
403—336 „	41	9	39	15	61	25	35	21
336—300 „	45	0	17	0	77	6	25	1
300—200 „	51	1	28	1	120	32	27	1
200—100 „	16	0	24	0	67	7	12	0
100—30 „	38	1	29	2	82	12	22	0

2. In der Poesie richtet sich der Gebrauch des Ny ephelkystikon im allgemeinen nach dem Bedürfnis des Metrums; doch wird ν auch etwa gesetzt, wo das Metrum dasselbe zu lesen verbietet.

Σῆμα τόδε Κύλων παίδοι ἐπέθηκεν θανότοι μνῆμα κτλ.,
= *Σῆμα τόδε Κύλων παίδοιν ἐπέθηκε θανόντοιμ μνῆμα κτλ.*[1055]).

III. Wortbildung.

§ 45. Ableitung und Zusammensetzung.

a) Derivata.

1. In fremden Völkernamen begegnen oft neben einander verschiedene Bildungsweisen: *Αἰραῖος, Αἰραιεύς; Αἰσώνιος, Αἰσωνεύς; Ἁλικαρνάσσιος, Ἁλικαρνασσεύς; Ἁρπάγιος, Ἁρπαγιανός; Βαργυλιήτης, Βαργυλιεύς; Κεράμιος, Κεραμεύς; Κολοφώνιος, Κολοφωνίτης; Ληψιμάνιος, Ληψιμανδεύς, Ληψιμανδεύς; Μαρωνίτης, Μαρωνειεύς* (*Μαρωνεύς*); *Παρπάριος, Παρπαριώτης; Ῥηναῖος, Ῥηναιεύς; Σκάψιος, Σκαψαῖος: Φηγήτιος, Φηγέντιος* und *Φηγούσιος*[1056]).

1055) CIA. I, 472, 1 (VII.—VI. J. v. Chr.). Reinach a. a. O. Über die angebliche Dualform auf *-οι* s. K.-Bl. I 395. Anderes aus dem Bereich der attischen Steinepigramme, was man hieher ziehen wollte, erklärt sich aus der bei Usener, Altgriechischer Versbau 38 f. dargelegten metrischen Entwicklung.

1056) Vgl. den Index zu CIA. I, p. 236 ff. und Herw. p. 20—38.

2. Zu *Μασσαλιώτης* findet sich das Femininum *Μασσαλιῆτις*[1057]).

3. *ι* und *ε* liegen neben einander in den Personennamen: *Καλλίας*, *Καλλέας*; *Λυκίας*, *Λυκέας*; *Νικίας*, *Νικέας*; *Χαιρίας*, *Χαιρέας*[1058]). Die Doppelheit begegnet schon seit den ältesten Zeiten: *Λυσίας* (VI. J. v. Chr.), neben *Λυσέᾳ* („ante medium VI. saeculum") [1059]). Nur *ι* zeigen: *Ἀλεξίας*, *Ἀντίας*, *Ἀρχίας*, *Γοργίας*, *Δεινίας*, *Εὐθίας*, *Ἐρωτίας*, *Θαρρίας*, *Ξανθίας*, *Τιμίας*, und die mit *σ* erweiterten Stämme: *Ἀκεσίας*, *Κτησίας*, *Μνησίας*, *Πραξίας*, *Στησίας*, *Σωσίας*, *Τεισίας*, *Τελεσίας*[1060]). — Nur *ε* weisen auf: *Ἀγέας*, *Αἰσχέας*, *Ἀνδρέας*, *Ἀστέας*, *Δημέας*, *Λυκέας*, *Πυθέας*, *Τελέας*[1061]).

3a. Erst in jüngerer Zeit finden sich die Bildungen auf *-ᾶς* in appellativer Verwendung[1062]), die Feminina auf *-ισσα*[1063]) und die kurzvokalischen Bildungen mit Suffix *-μα*[1064]).

3b. Besonders zu erwähnen sind noch die Bildungen *ἀκοπίατος* (nicht *ἀκοπίαστος*)[1065]), *καναῦστρον* (nicht *κανύστρον*)[1066]), *σπιθαμιαῖος* (nicht *σπιθαμαῖος*)[1067]) und die aus den Fluchtafeln zu belegenden *κατούχιος* (neben *κάτοχος*)[1068]) und *προιέριος* (neben *πρότερος*)[1069]).

b) Komposita.

4. In der Komposition haben gewöhnlich *ε* diejenigen, deren erster Teil ein Verbalstamm ist: *Ἐχέτιμος*, *Ἡγέλοχος*, *Μενέστρατος*, *Τελένι-*

1057) *Μασσαλιώτης* CIA. III, 2568, 3; 2570, 3. — *Μασσαλιῆτις* 2567, 3; 2569, 3 (sämtlich aus der Kaiserzeit). Daneben auch *Μασσαλιῶτις*.

1058) Vgl. den Index zu CIA. I, p. 238 ff.

1059) *Λυσίας* EA. 1883, p. 35 (VI. J. v. Chr.). — *Λυσέᾳ* CIA. I, 468, 1 (ante medium VI. s., nach Schütz p. 22 und 29).

1060) CIA. I, Index, p. 238 ff.

1061) Vgl. CIA. I, Index. Dazu *Ἀγέας* (Ausländer) CIA. II, 963, III, 12 (c. 300 v. Chr.); *Δημέου* IV, 2, 192, e, 8 (320 v. Chr.); *Πυθέα[ς]* II, 1016, 16 (IV. J. v. Chr.?); *Λυκέου* 836, c—k, 27 (270/262 v. Chr.). — Vgl. die bei Schweizer, p. 54 angegebene Litteratur.

1062) *οἰαλᾶς* (= *ὑαλᾶς*) CIA. III, 3436 (christl. Inschrift). Über die Wichtigkeit dieses Bildungstypus für die jüngere Entwicklung der Sprache s. W. Schulze, KZ. 33, 230; Dieterich p. 166. Über die schon früh auftretenden Personennamen auf *-ᾶς* s. Kretschmer p. 186; K.-Bl. I 493; Viteau p. 243 f.

1063) *Μήδισ[σα* CIA. II, 3199 (IV.—I. J. v. Chr.); *Ἀντιόχισσα* EA. 1893, 221 nr. 1, 3; *Νικομήδισσα* ebd. 224 nr. 29, 3; *Ἀπάμισσα* CIA. III, 2274 (Kaiserzeit); *Ἡρακλεώτισσα* 2151; *Σινώπισσα* 2910 u. a., s. Viteau p. 242. Vgl. Schweizer p. 140 Fufsn. 2; Krumbacher, Ber. d. bayr. Ak. d. W. 1892, 270.

1064) *ἐφευρεμάτων* CIA. III, 47, 4 (209/10 n. Chr.). Vgl. Schweizer p. 47 f.

1065) *ἀκοπίατος* CIA. IV, 2, 630, b, 18 (allerdings erst c. 34 v. Chr.).

1066) *καναῦστρον* CIA. IV, 1, c, 277, d (415 v. Chr.).

1067) *ἐν πινακίῳ σπιθαμιαίῳ* CIA. IV, 2, 841, b, 63 (geraume Zeit nach 396 v. Chr.).

1068) *πρὸς τὸν Ἑρμῆν τὸν κατούχιον* Ziebarth 18, 13.

1069) *τῶν νῦν ὄντων καὶ τῶν προτερίων* Ziebarth 15, 13 (IV. J. v. Chr.).

κος, Φειδέστρατος, Φερεκλῆς u. s. w.[1070]). Umgekehrt zeigen die durch σ erweiterten Formen immer ι: Ἡγησι-, Λυσι-, Σωσι-, Τελεσι- u. s. w.[1071]).

5. Abweichend von dieser Regel finden wir für älteres ἀρχεθέωρος (zu verfolgen bis ins II. J. v. Chr.) seit dem I. Jahrhundert ἀρχιθέωρος[1072]). Die Form ἀρχιτέκτων mit ι begegnet schon im V. J. v. Chr.[1073]). — Was die mit dem Stamm ἀρχ- zusammengesetzten Eigennamen anlangt, so erscheint der i-Laut bereits im V. J. v. Chr. in Ἀρχίλοχος und Ἀρχικλῆς[1074]); sonst herrscht in der klassischen Zeit ε vor: Ἀρχέβιος, Ἀρχέδημος, Ἀρχέδικος, Ἀρχέμαχος, Ἀρχέλαος, Ἀρχεναύτης, Ἀρχένεως, Ἀρχενήδης, Ἀρχένικος, Ἀρχέπολις, Ἀρχέτιμος, Ἀρχέφιλος u. a. Auf den Def. erscheint das seltsame Ἀρχαμένους[1075]).

6. Neben Χαιρέδημος, Χαιρελήδης, Χαιρέλεως, Χαιρέστρατος, Χαιρεφῶν u. a. begegnen schon in klassischer Zeit Formen wie Χαιριγένης, Χαιριμένης (Anlehnung an Χαρι-)[1076]).

7. Von sonstigen auffälligen Formen aus der älteren Zeit notieren wir noch: Καλλένικος, Πειθίδημος, Χαιροκλῆς, Φειδοκράτης, Φειδόστρατος[1077]), ferner Λύανδρος, 2 mal, für Λύσανδρος[1078]).

1070) Ἐχέτιμος I, 448, 4 (V. J. v. Chr.); Ἡγέλοχος I, 374, 3 (V. J. v. Chr.); Ἡγέμαχος 448, 36 (V. J. v. Chr.); Μενέστρατος I, 140, d, 19 (407 v. Chr.); [Μ]ενεκλῆς 433, I, 26 (460 v. Chr.); Μενέτ[ιμος] 231, 1 (449 v. Chr.); Τελένικος 128, 2 (415 v. Chr.); Φερεκλείδη 183, e, 3 (415 v. Chr.); Φειδέστρατος II, 864, III, 17 (400/350 v. Chr.); Φερεκλέους IV, 1, b, 277, a, 7 (c. 415 v. Chr.), etc.

1071) Vgl. den Index zu CIA. I; Index zu DS.[1] p. 665—736.

1072) ἀρχεθέωρος CIA. II, 814, a, A, 33 (374 v. Chr.); ἀρκεθέωρος (sic!) 181, b, 7 (323 v. Chr.); ἀρχεθέωρος 836, ab, 30 (300/250 v. Chr.); 442, 17 (II. J. v. Chr.); 1358, 3 (II. J. v. Chr.). — ἀρχιθέωρος II, 470, 20. 24. 33 (I. J. v. Chr.). Herw. p. 18. 80. Riem. Rev. IX, p. 62. In Delos begegnet ι schon 200 Jahre früher (seit 270 v. Chr.). Riem. a. a. O. Note 1.

1073) ἀρχιτέκτων CIA. IV, 1, b, 27, b, 11 (349 v. Chr.); I, 32, B, 8 (435—416 v. Chr.).

1074) Über Ἀρχίλοχος und Ἀρχικλῆς vgl. den Index zu CIA. I; ferner Ἀρχικλῆς CIA. II, 789, a, 10 (373 v. Chr.).

1075) Ἀρχέβιος CIA. II, 789, a, 10 (373 v. Chr.); Ἀρχέδημος 791, 28 (377 v. Chr.); Ἀρχεμάχου 872, III, 9 (341 v. Chr.); Ἀρχεναύτης, Ἀρχεναύτου ibid. II, 7; Ἀρχενηίδου 793, b, 70 (357 v. Chr.); Ἀρχένικος IV, 2, 192, c, 1 (320 v. Chr.); Ἀρχέφιλος II, 959, c, 9 (Anfang d. IV. J.). Das Übrige im Index zum CIA. I. — Ἀρχαμένους Def. 55, a, 13 (III. J. v. Chr.). Über die Vasen s. Kretschmer, p. 122.

1076) Vgl. Index zu CIA. I, p. 242; dazu: Χαιρέστρατος EA. 1883, 135—6, Z. 2 (363/356 v. Chr.); Χαιρεφῶν CIA. II, 864, II, 34 (IV. J. v. Chr.). — Χαιριγ[έ]νης I, 446, II, 50 (425 v. Chr.); Χαιριμένης IV, 1, a, p. 15 ff. Z. 5 (= IV, 1, a, 51, a) (410 v. Chr.).

1077) Καλλένικο[ς] CIA. II, 812, c, 12 (323 v. Chr.); Def. 54, 4; 103, a, 6. Πειθιδήμου athenischer Archon CIA. II, 332, 2 (c. 268 v. Chr.); Χαιροκλέους 864, I, 36 (IV. J. v. Chr.); Φειδοκρά[τη]ς 16, 30 (c. 383 v. Chr.); Φειδόστρατος 1058, 3 (350/300 v. Chr.). — CIA. II, 1324, 8 ergänzt jetzt DS. 448 Φ[ρυ]νοκλῆς, nicht Φ[αι]νοκλῆς.

1078) Λύανδρος CIA. II, 331, 92. 95 (vor 268 v. Chr.). Dittenberger z. d. St. vergleicht Σῶνδρος (= Σώ-ανδρος) und Πείθανδρος (= Πείσανδρος).

8. Neben einander erscheinen *Θεογένης* und *Θεαγένης*[1079]), *Κλεόδημος Κλείδημος*[1080]).

9. Von *Νεάπολις* heifst der Völkername *ΝεΟπολίτης*, von *Δίκαια ΔικαιΟπολίτης*, von *Μεγαλήπολις*, *ΜεγαλΟπολίτης*. — Die Form *ΝεΑπολίτης* ist erst aus makedonischer Zeit zu belegen[1081]).

10. Dafs sich *ο* nach und nach in immer weiterem Umfange zum allgemeinen Kompositionsvokal emporschwingt, zeigt das in den Def. erscheinende *οἰκότης* für gewöhnliches *οἰκέτης*[1082]).

11. Erwähnt sei noch die hypostasierte Namensform *Ἀγαθήτυχος*, aus *ἀγαθῇ τύχῃ*[1083]).

§ 46. Volksetymologie.

12. Für *Ἰφιστιάδης* erscheint vereinzelt schon seit dem IV. Jahrhundert v. Chr. die durch Volksetymologie entstandene Form *Ἡφαιστιάδης*[1084]).

13. Häufiger begegnen volksetymologische Formen bei der Herübernahme lateinischer Wörter ins Griechische: *Ἀνθέστιος* (= Antistes)[1085]).

[1079]) *Θεαγένης* CIA. II, 869, I, 8 (c. 350 v. Chr.); *Θεαγένης Θεαγενίδου* 990, I, 6. 8. 10 (I. J. v. Chr.). — *Θεογένης* CIA. I, 447, I, 23 (V. J. v. Chr.); II, 864, III, 25 (IV. J. v. Chr.); 836, c—k, 102 (vor 282 v. Chr.).

[1080]) *Κλεόβουλος* KE. 2, 1 (VI. J. v. Chr.); CIA. IV, 2, 318, b, 19 (281 v. Chr.); *Κλεοδήμου Θασίου* II, 2982 (noch aus dem V. J.v. Chr.). — *Κλειγένης* CIA. I, 188, 1 (410 v. Chr.); *Κλείδημος* II, 1249, 2 (400—350 v. Chr.); 835, ab, 1 (320—17 v. Chr.). Riem. Rev. V, 153.

[1081]) *Νεοπολῖται* CIA. I, 226, 29 (454 v. Chr.); IV, 1, a, 51, d, 6; e, 4 u. s. w. (410 v. Chr.); II, 17, B, 33 (387 v. Chr.); 66, 2. 9 (356 v. Chr.). — *Νεαπολίτης* KOY. 2276 (vor 146 v. Chr.); CIA. II, 467, 156 (c. 100 v. Chr.); 470, 113 (69/62 v. Chr.); III, 2838, 3 (Kaiserzeit). — Der Ortsname ist immer *Νεάπολις* vgl. CIA. I, 230—240 (450/440 v. Chr.). — Herw. p. 30; Riem. Rev. V, p. 155.

Δικαιοπολῖται CIA. I, 226—257 (454—425 v. Chr.). Der Ortsname *Δίκαια* 234—257 (446/425 v. Chr.). — Der Personenname *Δικαιόπολις* zeigt o: II, 803, e, 126 (342 v. Chr.).

Μεγαλοπολίτης CIA. IV, 2, 614, b, 104 (307/286 v. Chr.); III, 2571 (Kaiserzeit).

[1082]) *οἰκότην* Def. 87, a, 5. 6 neben *οἰκέτας* 87, b, 1 (III. J. v. Chr.). S. dazu auch Schweizer, p. 68 Fufsn. 2.

[1083]) *Ἀγαθήτυχος* CIA. III, 1199, I, 47 (c. 250 n. Chr.).

[1084]) *Ἰφιστιάδαι* CIA. I, 309, e, 9 (c. 434 v. Chr.); 318, A, 3 (421/416 v. Chr.); *Ἰφιστιάδης*, 3mal, IV, 1, b, 491, n. 35, a, b (V.—IV. J. v. Chr.); *Ἰφιστιάδης* IV, 2, 619, b, 51 (221/201 v. Chr.) — *ἐν [Ἡ]φαιστια(δῶν)* CIA. II, 772, B, 12 (IV.—III. J. v. Chr.); IV, 2 772, b, I, 18; 775, b, III, 20. In der Kaiserzeit mehrfach, vgl. Index CIA. III, vol. 2, p. 319. Riem. Rev. V, 153.

[1085]) *Ἀνθέστιος* CIA. III, 589, 2 (6 v. Chr..)

§ 47. Dissimilatorischer Silbenverlust.

14. Für *κιονόκρανον* hat schon eine attische Inschrift von 409 v. Chr. *κιόκρανον*. Für *τετράδραχμος*, eine Form, die sich bis 340 v. Chr. nachweisen läſst, erscheint seit 320 v. Chr. *τέτραχμος*. Schon um 330 v. Chr. begegnet *ταρτημόριον* statt *τεταρτημόριον*; die etymologisch zu erwartende Form ist nicht überliefert[1086]). Für *εἰσιτήρια*, *ἐξιτήρια* bieten die att. Inschriften die vollere Form *εἰσιτητήρια*, *ἐξιτητήρια* (sc. *ἱερά*)[1087]).

15. Über *κατάδε* (= *κατὰ τάδε*), *κατούς* (= *κατὰ τούς*) vgl. unten § 85, 32.

IV. Flexionslehre.

A. Deklination.

§ 48. A-Stämme.

a) Zugehörigkeit.

1. Von den maskulinen Eigennamen auf *-ης* gehören der ersten Deklination an:

a) diejenigen mit der Ableitungssilbe *-δης* (*-ίδης*, *ιάδης*, *-ᾴδης*, *-ῄδης*, *-είδης*, *-οίδης*, *-ώδης*, *-ώνδης*);

[1086]) *κιόκρανον* CIA. I, 322, a, I, 29 (409 v. Chr.). — *[τε]τράδραχμον* I, 173, 14 (419 v. Chr.); *τετράδραχμον* II, 766, 30 (341 v. Chr.). Aber *τέτραχμα* 835, c—l, 79 (320/317 v. Chr.); *τέτραχμον* 403, 55 (Ende d. III. J.). — *ταρτημό[ριον]* II, 741, B, c, 13 (330 v. Chr.). Herw. p. 66. 56; Riem. Rev. V, 178; IX, 66. — Riem. Rev. V, p. 169 bringt noch bei *ἡμέδιμνον* (= *ἡμιμέδιμνον*) aus Delos Bull. III, 375 (Kaiserzeit). — Fälle wie *εὐσεβεστα· τὸ δὲ κτλ.* für *εὐσεβέστατα· τὸ δὲ κτλ.* CIA. IV, 1, b, 53, a (418 v. Chr.); *παραστας* für *παραστάτας* IV, 2, 802, b. 23 (349 v. Chr.); *[ν]ομοθετημενοι* für *[ν](εν)ομοθετημένοι* II, 258, 6—7 (304 v. Chr.) sind allerdings, namentlich wenn man an dittographische Schreibungen wie *[ν]ομο⟨μο⟩θετημένοι* CIA. II, 258, 7 (304 v. Chr.); *προγο⟨γο⟩νοις* II, 331, 19—20 (280—268 v. Chr.); *παραγενομεν⟨ομεν⟩ον* DS. 226, 83 (Olbia, 278—213 v. Chr.) denkt, nicht mehr als Versehen, zeigen jedoch auch als solche dieselbe Tendenz. Vgl. noch *ἀπο(πε)πτωκότα* Bull. 14, 402 ff., Z. 123 (Delos, 279 v. Chr.). Vgl. für die Vasen Kretschmer p. 184, für die *κοινή* Schweizer p. 131, im allgem. Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen 182 ff.

[1087]) *[εἰσι]τητηρίων?* CIA. II, 10, 3 (c. 394 v. Chr.); *[εἰ]σιτητήρια* 325, b, 12 (vor 268 v. Chr.); *εἰσιτητήρια* 622, 7 (Anfang d. II. J. v. Chr.); *εἰσιτητή[ρια]* add. 453, c, 4 (II. J. v. Chr.); *εἰσιτητήρια* 470, 34 (I. J. v. Chr.); *[εἰ]σιτητήρια*, *ἐξιτητήρια* 481, 33. 58 (52/42 v. Chr.); *ἰσιτη[τή]ρια* (sic) 482, 8 (39/32 v. Chr.) etc. Herw. p. 49. Aber aus später Zeit: *ἐξιτήρια* CIA. III, 1184, 21 (217—225 n. Chr.).

b) diejenigen mit der Ableitungssilbe *-της* (*-δέκ-της*, *-φά-της*);
c) diejenigen mit der Endung *-ίνης* (*Αἰσχίνης*, *'Ελπίνης*, *Λεπτίνης*)[1088].

2. Doch lassen sich seit dem IV. Jahrhundert bei diesen Wörtern vereinzelte Übergänge in die III. Deklination nachweisen: *Καλλιάδους* (IV.—III. J. v. Chr., Anlehnung an Wörter auf *-άδ-ης*, wo *δ* zum Stamme gehört)[1089]; *Φερεκλείδη* (Akkus., IV.—III. J. v. Chr., Anlehnung an Wörter auf *-φείδ-ης*)[1090]; *'Αντιφάτους* (334 v. Chr., Anlehnung an Wörter auf *-κράτ-ης*)[1091]; *Αἰσχίνους* (Anfang des IV. Jahrhunderts, Anlehnung an Wörter auf *-κρίν-ης*)[1092]; *Μανοῦς*[1092a]).

b) Kasusendungen.

3. Die Form *ἄκανθα* (nicht *ἀκάνθη*) wird als attisch erwiesen durch eine Inschrift von 408 v. Chr.[1093]); ebenso erscheint *χαμεῦνα* für späteres *χαμεύνη*[1094]).

4. Für *ἀγκοίνη* (vgl. die Lexika) bieten die attischen Inschriften *ἄγκοινα*[1095]); ebenso ist *κόλλα* attische Form[1095a]).

5. *εὖθυνα* (= *εὐθύνη*) ist zu belegen durch eine Inschrift von c. 350 v. Chr.[1096]).

1088) *Αἰσχίνου* CIA. I, 299, 13 (444/434 v. Chr.); II, 703, 3 (341 v. Chr.); — *'Ελπίνου* II, add. 66, zweimal (356 v. Chr.); 803, c, dreimal (342 v. Chr.); 809, c, 50 (325 v. Chr.). — *Λεπτίνου* (neben *Φιλοκύδους*, *Παναίσχους*, *Λεωπείθους*) II, 946 (400/350 v. Chr.); *Λεπτίνου* (neben *Σωσιγένους*) 803, c, 117 (342 v. Chr.); *Λ[ε]πτί[ν]η* add. 834, b, II, 44 (329 v. Chr.). — Ebenso auch in andern Dialekten; vgl.: *Λεπτίνεω* Archilochos tetr. 70, 1 (VII. J.); *Λεπτίνας*, *Λεπτίνα* (Gen.), Achaia (III. J. v. Chr.) CD. 267, A. Dahin gehört auch der Dichtername *Πρατίνας* = *Πρωτίνης*. — Vgl. N. 1091.

1089) *Καλλιάδους* Rang. II, 1358 (IV.—III. Jahrh.). Weckl. p. 23. Der Buchstabe ξ hat in der Inschrift schon die Form ohne senkrechten Strich. — *Καλλιάδου* z. B. CIA. II, 660, 46 (390 v. Chr.). — Vgl. Note 1187, Schlufs.

1090) *Φερεκλείδη* (Akkusativ) CIA. II, 772, A, II, 7. 11 (IV.—III. J., vgl. zu Nr. 768). Riem. Rev. IX, p. 72.

1091) *'Αντιφάτου* CIA. II, 553, 28 (kurz nach 403 v. Chr.); *'Αντιφάτους* 804, B, a, 74—75 (334 v. Chr.); 1179, 2. — Bei den Wörtern auf *-της* findet sich vereinzelt (dorisierend) auch *-τας* geschrieben: *[Θεο]δέκτας*, tragischer Dichter, CIA. II, 977, b, 4 (Mitte d. III. J. v. Chr.). Vgl. *'Αντιφάτᾳ* CD. 229, B, 22 (500—450 v. Chr.).

1092) *Αἰσχίνους* Rang. 1523 (non ita multo post Eucl.) neben *Αἰσχίνου* ibid. 1617. 1645. 1660, nach Weckl. p. 23.

1092a) *Μανοῦς*, zu *Μανῆς* Def. 109, 3. 6 (III. J. v. Chr.).

1093) CIA. I, 324, c, II, 5 (408 v. Chr.).

1094) CIA. IV, 1, c, 277, d, 5 (415 v. Chr.).

1095) *ἄγκοινα* CIA. II, 794, b, 20 (356 v. Chr.); 795, f, 110 (352 v. Chr.); 807, a, 144, 161. 181; c, 45 (330 v. Chr.); 728, B, 15. 23 (nicht vor 312 v. Chr.).

1095a) *κόλλα* CIA. II, 834, b, I, 68 (329 v. Chr.).

1096) *εὔθυναν* CIA. II, 578, 17 (nach 344/340 v. Chr.).

6. *σχενδύλη* (= *σχένδυλα*) begegnet auf einer Inschrift des Jahres 329 v. Chr.)[1097]).

7. Fremde Personennamen auf *-ας* bilden in den öffentlichen Urkunden des V. und IV. Jahrhunderts den Genetiv auf *-ου* (nicht *-α*): *Περδίκκου*, *Ἀμύντου*, *Ἀρύββου* u. s. w.[1098]). Dagegen findet sich *-α* auf einer Privatinschrift, im Namen eines Atheners! (Anfang des V. J. v. Chr.[1099]).

8. Ionische Genetive auf *-εω* begegnen in der klassischen Zeit nur einmal auf einer Liste von Verbannten aus Thasos (c. 400 v. Chr.)[1100]).

9. Die späte Kaiserzeit kennt Genetive auf *-η*, *οἰκαίτη* (= *οἰκέτου*), *Πασικράτη*[1101]).

10. Im Dativ wird seit 380 v. Chr. infolge der oben (§ 15, b) behandelten Lautvorgänge vielfach *ει* für *ῃ* geschrieben.

11. Der Genetiv Pluralis zeigt schon in den ältesten Zeiten die kontrahierte Form auf *-ῶν*: *ὀρχηστῶν* (VII. J. v. Chr.)[1102]).

12. Im Dativ Pluralis findet man in der Prosa bis 420 v. Chr. die Endungen *-ασι* und *-ησι*[1103]) und zwar:

a) *-ασι* nach Vokalen (Iota): *μυρίασι*, *ταμίασι*, *Ἑλληνοταμίασι*;

b) *-ησι* nach Konsonanten: *ἄλλησι*, *ἁπάσησι*, *αὐτῆσι*, *δημότησι*, *δίκησι*, *δραχμῆσι*, *Ἑλληνικῆσιν*, *ἐπιστάτησι*, *μύστησι*, *νύνφησι*, *στήλησι*, *τῆσι*[1104]).

[1097]) *σχενδύλη* CIA. IV, 2, 834, b, I, 25 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 69.

[1098]) *Περδίκκου* neben *Περδίκκα*, *Περδίκκαν* CIA. I, 40 (428 v. Chr.); *Ἀμύντου* II, add. 15, b, 10. 17 (382 v. Chr.); *Ἀρύββου* neben *Ἀρύββας*, *Ἀρύββαν* II, 115 (342 v. Chr.); *Ἀρχέλου* 1023, 41 (IV. J. v. Chr.). — Doch, wenn die Ergänzung richtig ist *Καρφίνα*, 2mal CIA. II, 121 (338 v. Chr.). Die späte Zeit der Inschrift verbietet wohl *Καρφίνο* (= *ου*) zu lesen; *Βούλαρχος Δαμοκλέα Ἀχαμαντίδος* II, 968, 30 (II. J. v. Chr.). Vgl. Dieterich p. 171f. In der Kaiserzeit erscheinen viele Genetive auf *-ᾶ* zu Namen auf *-ᾶς*, s. Viteau p. 244; auch von Appellativen *οἰαλᾶ* (= *ὑαλᾶ*) CIA. III, 3436 (vgl. N. 1062).

[1099]) *Χαιρεδήμου Φιλέα* (man vermisst vor dem zweiten Namen auch den Artikel, vgl. unten, Note 1781) CIA. IV, 1, b, 373, 121 (Anfang des V. J. v. Chr.).

[1100]) [*Ἡ*]*ρακλείδεω* CIA. II, 4, b, 19 (c. 400 v. Chr.).

[1101]) *οἰκαίτη* CIA. III, 3513, 3; *Πασικράτη* III, 3464, 4; *Ἐπιφάνη* 3459 (christliche Grabschriften). So neugr. *κλέφτη*, vgl. Hatzidakis, Einleitung 76. S. auch Dieterich p. 170f.

[1102]) Mitt. VI, p. 106ff. (= CIA. IV, 1, b, 492, a, (älteste aller bis jetzt bekannten attischen Inschriften); über die Zeitbestimmung vgl. Kirchhoff Mitt. VI, p. 118.

[1103]) Weckl. p. 5—10; Cauer p. 402—411; G. Meyer p. 476f. Man hat gänzlich abzusehen von den dorischen tituli donarii des Archedemos CIA. I, 423—425.

[1104]) α) Formen auf *-ᾱσι* (in chronologischer Reihenfolge): *ταμίασι* CIA. IV, 1, b, 1, b, 3 (= IV, 1, c, p. 138, Tab. II, Z. 25, vor 480 v. Chr.); [*τ*]*αμίασι* CIA. I, 18, 6 (= IV, 1, c p. 138, Tab. II, Z. 8, vor 480 v. Chr.); [*Ἑλλη*]*νοταμίασ*[*ιν*] 187, 12 (nach 444 v. Chr.); *ταμίασιν* 141, 3 (434 v. Chr.); 117, 3. 5 (434 v. Chr.); *Ἑλληνοταμίασι*

13. Nur vereinzelt begegnen *-ᾱσι* (*αισι?*) und *-ῃσι* (blofs 3 Inschriften) und zwar:

a) *-ᾳσι* nach Vokalen (Iota): *μυρίᾳσι, χιλίᾳσι*;

b) *-ῃσι* nach Konsonanten: *δραχμῇσι, ἐπόπτῃσι, τῇσι*[1105]).

15. Seit 420 v. Chr. tritt in der Prosa (mit einer gleich zu erwähnenden Ausnahme) die gemeingriechische Form *-αις* ein[1106]).

16. Eine Inschrift des Jahres 418 v. Chr., auf den Kultus bezüglich, enthält noch fast durchgehends die alten Endungen, zum Teil mit falscher Verwendung von *α* und *η*: *ταμίᾳσι, χιλίᾳσι, δραχμῇσι, μυρίῃσι* (sic!), neben *ἀποδέκταις*[1107]).

17. Über den Gebrauch der Dualformen auf *-α* und *-αιν* entnehmen wir den attischen Inschriften folgende Thatsachen[1108]):

IV, 1, c p. 159 seqq. A 16. 18. 20. 22. 26 (431 v. Chr., neben *Ἑλληνοταμίαις* ebd. C, 11—12, von 411 v. Chr.); *ταμίασιν* II, 122, 3 (429 v. Chr.); 123, 3 (428 v. Chr.); 130, 2 (425 v. Chr.); *μυρίασι*, [*μυρί*]*ασι*, [*μυρ*]*ίασι* 37 fg. 4; m, 19; m, 26 (425 v. Chr.); *ταμίασι* 131, 2 (424 v. Chr.); 132, 2 (423 v. Chr.); [*τα*]*μίασι* 153, 2 (422 v. Chr.); *ταμίασι* 170, 2 (422 v. Chr.); 171, 2 (421 v. Chr.); [*ταμ*]*ίασι* 172, 2 (420 v. Chr.); *ταμίασι* (neben *ταμίαις*) 32, B, 20 (420 v. Chr.); *ταμίασιν* 47, a, 4 (nicht nach 420 v. Chr.).

β) Formen auf *-ησι*: *δραχμῆ*[*σι* CIA. IV, 1, c, p. 138, Tab. II, 16. 17 (vor 480 v. Chr.); *δραχ*]*μῆσι* IV, 1, a, 1, C, 23 (vor 456 v. Chr.); *μύστ*[*ησ*]*ιν* (Raum für nur 2 Buchstaben), *αὐτῆσι* I, 1, B, 5. 31 (vor 456 v. Chr.); [*ἐπιστά*]*τησι* 291, 6 (c. 452 v. Chr.); *δικαστῆσι* IV, 1, a, 22, a, frg. c, 15 (450/447 v. Chr.); [*ἐπιστάτη*]*σι* I, 284, 1 (vor 444 v. Chr.); [*ἐπιστ*]*άτησι* 288, 14 (vor 444 v. Chr.); *τῆσι* [*δ*]*ίκη*[*σι*] 28, 5 (444/440 v. Chr.); *δημότησι* IV, 1, b, 35, b, 5 (440/432 v. Chr.); *ἐπ*]*ιστάτησι* IV, 1, c, 299, a, 2—3 (440—32 v. Chr.); IV, 1, c p. 147 sq. A Z. 1 (433 v. Chr.); *Ἑλληνικῆσιν, ἄλλησι, ἁπάσησι, αὐτῆσι, τῆσι* CIA. IV, 1, b, 27, b, 15. 30. 31 (439 v. Chr.); *ἐπιστάτησι* CIA. I, 298, 3 (= IV, 1, c p. 146, c, 438 v. Chr.); [*ἐπιστάτ*]*ησι* 299, 3 (444/135 v. Chr.); *ἐπιστάτησι* 301, a, 1 (432 v. Chr.); *τῆσι*, [*τῆ*]*σι, πόλεσιν*, [*δρα*]*χμῆ*[*σι*] 37, i, 31; p. 47; h, 20 (425 v. Chr.); *τῆσι ἄλλησι* IV, 1, c, 27, e, 5 (444—431 v. Chr.); *τῆσι, ἐν τῆ*[*σι στήλη*]*σι* I, 40, 43. 14 (424 v. Chr.); [*ἐπισ*]*τάτησι* IV, 1, a, 315, B, 3 (vor 420 v. Chr.); I, 317, 5 (vor 420 v. Chr.); *νύνφησι* CIA. IV, 1, b, 503, a (500/450 v. Chr.).

1105) Formen auf *-ᾳσι*: *χιλίᾳσι* (neben *ἄλλησι, ἁπάσησι, αὐτῆσι, Ἑλληνικῆσιν, τῆσι*) CIA. IV, 1, b, 27, b, 20 (439 v. Chr.); *μυρίᾳσι* (neben *τῆσι*) CIA. I, 40, 38 (424 v. Chr.). Der Wechsel scheint zu beweisen, dafs *α* lang und Iota zu subscribieren ist.

Formen auf *-ησι*: [*ἐπό*]*πτῃσι, τῇσ*[*ι*], *τῇσι* CIA. I, 1, B, 7. 25. 30 (vor 456 v. Chr.); *δρ*[*αχμΗΙσ*]*ι* (die Lücke verlangt 6 Buchstaben) 40, 38 (424 v. Chr.).

Die Formen *φραδαῖσι* (CIA. I, 423, 3) und *δραχμαῖσι* (48, 6), welche Cauer p. 408 noch zitiert, fallen aufser Betracht, da die erstere aus einer dorischen Inschrift stammt (vgl. Note 1103), und bei der letzteren die Zeile hinter dem *ι* abbricht, also nicht gesagt werden kann, ob der Buchstabe zum vorhergehenden oder zum folgenden Worte gehört hat.

1106) Die frühesten Spuren sind: *Ἑλληνοταμίαις*, [*χιλί*]*αις, δραχμαῖς* CIA. I, 273 (nach 422 v. Chr.); *ἐ*[*πιστάτα*]*ις* 320, 8 (420 v. Chr.).

1107) CIA. IV, 1, b, 53, a, 10. 17. 20 (418 v. Chr.).

1108) Weckl. p. 13 ff.; Riem. Rev. V, p. 165; Keck p. 11; p. 37 u. s. w.; Hasse, der Dualis im Attischen 1893.

a) Die **Substantiva** der ersten Deklination auf *-α*, *-η*, *-ας*, *-ης* bilden den Dual auf *-α*, *-αιν*: *ἐσχάρα*, *κλίνα*, *στήλα*, *ταμία*, *φιάλα*; *δραχμαῖν*, *ἡμέραιν*, *στήλαιν*, *ταμίαιν*[1109]).

b) Die **Adjektivformen** auf *-α*, *-η* bilden den Dual gewöhnlich, doch nicht immer, auf *-α*, *-αιν*: *ἀργυρᾶ*, *ποικίλα*, *χαλκᾶ*, *χρυσᾶ*; *λιθίναιν* — aber auch vereinzelt (*κλίμακε*) *μεγάλω*, *λιθίνω* (sc. *σφραγῖδε*)[1110]).

c) In den **Partizipialformen** auf *-α*, *-η* ist der Dual auf *-α*, *-αιν* ebenfalls nicht allein herrschend: *καλυψαμένα*, neben *λιπόντε* (sc. *Αἰδώς Εὐνομίη τε*)[1111]).

1109) Chronologisch geordnet sind die Stellen folgende (vgl. Hasse 1893, 21 ff.): (*δυοῖν*) *δραχμαῖν* CIA. IV, 1, c p. 139, n. 18—19, I, fgh 4 (c. 485 v. Chr.); *στήλα* IV, 1, b, 27, b, 51. 53 (439 v. Chr.); *στήλαιν* ebd. 49; IV, 1, c, 27, c, 23 (c. 430 v. Chr.); [*φ*]*ιάλα* CIA. I, 141, 4 (434 v. Chr.); *φιάλα* 123, 11 (428 v. Chr.); *φιάλα* 130, 7 (425 v. Chr.); 172, 19 (420 v. Chr.); (*δυοῖν*) *δραχμαῖν* 273, f, 31 (nach 420 v. Chr.); *φιάλα* 128, 8 (415 v. Chr.); IV, 1, a, 175, a, 5 (420—410 v. Chr.); I, 135, 7 (412 v. Chr.); 138, 6 (409 v. Chr.); *ἡμέραιν* IV, 1, c, 321, I, 27 (409 v. Chr.); *τροχιλεία* IV, 1, c, 225, A, I, 31 (408 v. Chr.); [*δραχ*]*μαῖν* 324, a, II, 9. 14 (408 v. Chr.); [*δ*]*ραχμαῖν* 324, b, II, 3 (408 v. Chr.); *περόνα* IV, 1, b, 331, c, 10 (vor 407 v. Chr.); *Νίκαιν* IV, 1, b, 331, e, 6 (vor 407 v. Chr.); *φιάλα* 140, 6 (407 v. Chr.); *φιάλα*, *κλίνα* Franz p. 169, Z. 16, 18 (404 v. Chr.); *ταμία* CIA. I, 79, 14 (444—403 v. Chr.); *ταμίαιν* II, 570, 3 (c. 403 v. Chr.); [*αὐ*]*τοκασιγνήτα* II, 4308, 2 (V.—IV. J. v. Chr.); *ἐσχάρα* 675, 41 (nach 400 v. Chr.); *φιάλα* II, 649, 6—7 (vor 398 v. Chr.); *παραστάτα* II, 789, b, 44; 790, b, 4. 15 (373 v. Chr.); 803, b, 76 (343 v. Chr.); *ταμίαιν* add. 834, b, I, 35. 38; II, 2. 75 (329 v. Chr.); *ἡμέραιν* ibid. b, II, 42; IV, 2, 834, b, I, 34 (329 v. Chr.); *προτανείαιν* ebd. Z. 24; *ταμίαιν* ebd. I, 35. 37. 58; II. 30. 37; II, add. 823, b, I, 3 (329 v. Chr.); *θεαῖν* II, 1559, 1 (IV. J.); III, 701, 5 (Poesie, 260 n. Chr.); 828, 5—6 (Kaiserzeit).

1110) *φιάλα ἀργυρᾶ* CIA. I, 123, 11 (456 v. Chr.); *στήλαιν λιθίναιν* IV, 1, b, 27, b, 49 (439 v. Chr.); [*φ*]*ιάλα χρυσᾶ* CIA. I, 141, 4 (434 v. Chr.); *φιάλα ἀργυρᾶ* 130, 7 (425 v. Chr.); [*φιάλα*] *ἀργυρᾶ* 170, 20 (422 v. Chr.); *φιάλα ἀργυρᾶ* 172, 19 (420 v. Chr.); [*φιάλα ἀ*]*ργυρᾶ* 125, 9 (418 v. Chr.); *φιάλα ἀργυρᾶ δύο* IV, 1, a, 175 (415 v. Chr.); I, 135, 7 (412 v. Chr.); 138, 6 (409 v. Chr.); *σφραγῖδε ὑα*[*λίνα ποι*]*κίλα* II, 652, B, 35 (398 v. Chr.); *ἐσχάρα χαλκᾶ* 675, 41 (nach 400 v. Chr.); *χρυσᾶ οἰνάν*[*θα*] III, add. 238, a, 11 (Kaiserzeit, unsicher). — *λιθίνα*, welches Weckl. p. 13 aus CIG. I, 151 anführt, wird von Köhler, CIA. II, 667, 40 (385 v. Chr.) als Neutr. Plur. aufgefafst, und mit Recht, wie das folgende *ἔχον* zeigt. — *κλίμακε μεγάλω* ‖, *σμικρά* | CIA. IV, 1, c, 225, c, A, I, 30; 225, d, B, 5—6 (408 v. Chr.); [*σφρ*]*αγῖδε λιθίνω* CIA. II, 652, A, 45 (398 v. Chr.). Eine andere Stelle: *ΠΕΝΤ χρυσῶ σφραγῖδε δύο* (Böckh, Staatshaush.² II, p. 285) gehört nicht hieher, da eine neue Kollation der Inschrift (CIA. II, 668) *περιχρύσω σφραγῖδε δύο* ergeben hat. Hasse 1893, 21.

1111) *καλυψαμένα* und *λιπόντε* neben einander KE. 1110 (Poesie, II. J. v. Chr.); nach Hasse 1893, 36 u. Fufsn. 1 werden im Ptc. die Formen auf *-ε* lediglich aus metrischen Gründen weibl. gebraucht. Nicht hieher gehört das schon von Weckl. a. a. O. zitierte *ἐχούσα* (CIA. II, 652, 45, von 398 v. Chr.), da das Partizip, wie das entsprechende *ἔχον* (667, 40) zeigt (und übrigens auch aus dem *ἡ*[*δ' ἑτέρα*] hervorgeht), als Singular aufzufassen, also *ἔχουσα* zu akzentuieren ist. So Graux, Rev. de phil. I, 223, welchen Keck p. 37 nicht widerlegt hat. *βουλευομέναιν* CIA. IV, 2, 7, b, 9—10

d) Bei den Pronominalformen auf -α, -η ist der Dual auf -α, -αιν nicht zu belegen: τούτοιν (sc. φιάλαιν), οἷν (sc. κλιμάκοιν, ἀδελφαῖν)[1112].

e) Beim Artikel sind Dualformen auf -α, -αιν selten: τὼ στήλα, τοῖν Νίκαιν, τὼ κλίμακε, τοῖν πολέοιν, woneben das jüngere ταῖν θεαῖν[1113].

c) Kontrakta der a-Stämme.

18. Die kontrahierte Form Ἑρμῆς begegnet schon auf einem alten furchenförmig beschriebenen Grenzsteine aus dem Anfang des VI. Jahrhunderts[1114].

19. Ἀθηνᾶ (für Ἀθηναία, Ἀθηνάα) findet sich vereinzelt seit dem VI. Jahrhundert. Herrschend wird diese Schreibweise aber erst seit 362 v. Chr. — In der Kaiserzeit auch wieder Ἀθηναία[1115].

(= DS. 62) steht in einem ergänzten Passus. — Bekker an. I, p. 368, 1—2: καὶ γὰρ κέχρηνται ταῖς ἀρσενικαῖς μετοχαῖς ἀντὶ τῶν θηλυκῶν πολλάκις. Riem. Rev. IX, p. 69.

[1112]) φιάλα χρυσᾶ δύο σταθμὸν τ[ο]ύτοιν CIA. I, 141, 4 (433 v. Chr.); [τού]τοιν 143, 7 (432 v. Chr.); [φιάλα ἀργυρᾶ ‖ στ]αθμὸν τούτοιν 129, 9 (426 v. Chr.); φιάλα ἀργυρᾶ [σταθμ]ὸν τούτοιν 131, 7 (424 v. Chr.); [φι᾽λα ἀργυρᾶ, σταθ]μὸν τούτοιν 132, 7 (423 v. Chr.); [φιάλα ἀ]ργυρᾶ ‖, σταθμὸν τούτοιν 125, 9 (418 v. Chr.); 140, 6, (407 v. Chr.); χ[ρ]υσίδε ‖, σταθμὸν τούτοι[ν] 157, 11 (418 v. Chr.); ἀμφιδέαι χρυσαῖ [‖], σταθμὸν τούτοιν 652, A, 28 (398 v. Chr.). — τὼ κλίμακε . . ἐν οἷν 319, 18 (444/403 v. Chr.); οἷν ἡ πίστις διέμεινεν (von zwei Schwestern) KE. 82 (= CIA. II, 3840, 2, IV. J. v. Chr.). Keck p. 29; Hasse 1893, 17 (wo auch eine Reihe ergänzter Stellen angeführt wird).

[1113]) τοῖν θεοῖν CIA. IV, 1, a, n. 1, frg. C, 8 (500—450 v. Chr.); τὼ στήλα, τὼ θεώ (Demeter und Kore), τοῖν θεοῖν CIA. IV, 1, b, 27, b, 4. 12. 37. 42. 46. 48. 51. 53 (439 v. Chr.); IV, 1, 2, p. 130 frg. d, 4 (V. J. v. Chr.); IV, 1, 3 225, k, 10. 17 (422—419 v. Chr.); τὼ κλίμακε I, 319, 18 (444/403 v. Chr.); τοῖν θεοῖν II, 660, 33. 36 (390 v. Chr.); 661, d, 12 (kurz nach 390 v. Chr.); [τ]οῖν πολέοιν IV, 2, 7, b, frg. b, 2 (394 v. Chr.); τοῖν Νίκαιν IV, 1, b, 331, e, 6 (nach 407 v. Chr.); τοῖν θεοῖν II, add. 834, b (12 mal); IV, 2, 834, b (12 mal) (329 v. Chr.); IV, 2, 574, e, 11 (321/0 v. Chr.); II, 1552, 1 (IV.—III. J.); 1520, 5 (wohl III. J.); τοῖν, von zwei Schwestern, 3840, 1 (IV. J.); τοῖ[ν χεροῖν 744, B, 9 (Ende des IV. J. v. Chr.); τὼ θεά 1345, 1—3 (IV.—III. J.); τῷ θεῷ (sic) 605, 12 (II. J. v. Chr.); III, 5, 22 (117—138 n. Chr.); EA. 1887, 111 f., nr. 12 (röm. Zt.); τοῖν θεοῖν CIA. III, 5, 13 (117—138 n. Chr.); 6, 12 (II. J. n. Chr.); 930, 4 (Kaiserzeit); EA. 1885, 145 f. n. 23 (I. J. n. Chr.). — Aber neben der späteren Femininbildung θεά: ταῖν θεαῖν CIA. II, 1559, 1 (IV.—I. J.); III, 828, 5—6 (Kaiserzeit, nicht genauer datierbar). Hasse 1893, 15 ff. — Das Nebeneinander von τώ und τά in gleicher Verwendung brachte auch Kontaminationsbildungen wie τὰ δὲ ταμία CIA. I, 79, 14 (444/403 v. Chr.) hervor, wo vom Standpunkt der regelrechten Grammatik ein Fehler vorliegt.

[1114]) CIA. I, 522 (Anf. d. VI. J. v. Chr.).

[1115]) Vgl. oben, S. 31 N. 157. — Ἀθηναίᾳ CIA. III, 69, 5 (II. J. n. Chr.).

20. Von andern kontrahierten Formen der klassischen Zeit erscheinen *μνᾶ, γῆ, κυνῆ, κωλῆ, συκῆ* (aber *ἀμφιδέα*)[1116].

21. Für *βοῤῥᾶς* war im V. Jahrhundert noch *βορέας* im Gebrauch[1117].

d) Einzelnes.

22. Von *Ἄγρα* erscheint in der älteren Zeit nur der Singular, ebenso nur *Αἰγά*[1118].

23. Nach Art des späteren Epos erscheint *χρυσοτρίαινα* als Nominativ gebraucht in einem Epigramm des V. J. v. Chr.[1119].

24. Für den Vokativ *δέσποτα* erscheint auf den Def. einmal die Analogiebildung *δέσποτε*[1119a].

§ 49. O-Stämme.

a) Zugehörigkeit.

1. Die Abhängigkeitskomposita vom Stamme *ἀρχ-ω* endigen im Attischen — gleichviel, ob sie bürgerliche oder militärische Ämter bezeichnen — auf *-αρχος* (nicht *-αρχης*): *γυμνασίαρχος, δήμαρχος, ἐπιτριήραρχος, ἵππαρχος, κώμαρχος, λαμπάδαρχος, πέζαρχος, περιπόλαρχος, πολέμαρχος, συντριήραρχος, ταξίαρχος, τόξαρχος, τριήραρχος, τριττύαρχος, φρατρίαρχος, φρούραρχος*[1120]. — Ebenso in den zahlreichen Eigennamen:

[1116]) *μνῶν* CIA. I, 9, 3. 5 (464/457 v. Chr.); *μναῖ* II, 807, b, 100 (330 v. Chr.); *γῆν* IV, 1, b, 27, b, 57 (439 v. Chr.); *κυνῆς* II, 678, B, 6 (378/366 v. Chr.); *κωλῆ* EA. 1883, 269 ff., 5 (396 v. Chr.); CIA. II, 610, 5. 6 (IV. J. v. Chr.); *[σ]υκαῖς* 577, A, 10 (IV. J. v. Chr.). Umgekehrt att. *ἀμφιδέα* EA. 1887, 26 ff., Z. 10. 14. 15 (436/401 v. Chr.); CIA. IV, 2, 834, b, II, 99 (329 v. Chr.) gegenüber *ἀμφιδαῖ* Bull. 14, 402 ff., Z. 18. 115; *ἀμφιδῆ* ibid. Z. 19 (Delos, 279 v. Chr.). Vgl. Schweizer, p. 139.

[1117]) Über *βορέας, βοῤῥᾶθεν* s. S. 100 N. 898.

[1118]) *Μητρὸς ἐν Ἄγρας* (Gen., vgl. unten § 85, 18) CIA. I, 273, f, 23 (nicht vor 420 v. Chr.); *ἐν τοῖ[ς πρ]ὸς Ἄγραν μυστηρίοις* II, 315, 9 (282/280 v. Chr.). — *ἐν Ἄγραι[ς]* CIA. III, 319 (Kaiserzeit). — *Μίκιλλος Ἀχαιός ἐξ Αἰγᾶς* CIA. II, 2745 (IV.—I. J. v. Chr.). Zur Erklärung des Plurals hat man nicht sowohl an Johansson's Lokativhypothese (Bezzenb. Beitr. 13, 111 ff.) als an Namen wie *Φίλιπποι, Κλεωναί, Ποτνιαί, Ἀλαλκομεναί* zu denken (vergl. Kretschmer, Einleitung 418 f.): allerdings gehen dieselben in jüngerer Zeit eher zurück.

[1119]) *ἄγρας, ἥν οἱ Ποντομέδ[ων χρυ]σοτρία[ι]ν' ἔπορεν* CIA. IV, 1, c p. 179 zu p. 80 n. 373, 9.

[1119a]) *Δέσποτε ΗΡΜΗ* (= *Ἑρμῇ*) Def. 89, b, 1, wenn mehr als Schreibfehler neben *Δέσποτα Ἑρμῆ* 89, a, 1.

[1120]) *γυμνασίαρχος* CIA. II, 594, 4 (127 v. Chr.) u. s. w.; *δήμαρχος* 571, 3 (IV. J.); *ἐπιτριήραρχος* Mitt. V, Beilage zu p. 86 (356 v. Chr.); *ἱππάρχους* Mitt. II, Beil. zu 197 (361 v. Chr.); *κώμαρχος* KV. 194 (altattisch); *[λαμπάδαρ]χοι* EA. 1883, p. 167—8, Z. 28 (V. J. v. Chr.); *π[έζ]αρχο[ι]* CIA. II, 88, 8 (376/356 v. Chr.); *περιπόλαρχος* IV, 2, 574, g, 2 (IV. J.); 1219, b, 1. 5 (Ende des IV. J. v. Chr.); *[πο]λεμάρχῳ* II, 11, 10 (396/387 v. Chr.); *συντριήραρχος* 808, a, 151 (326 v. Chr.); *ταξιάρχους* 12, 13 (nach 390 v. Chr.);

Ἀγάθαρχος, etc. — Doch erscheint 324 v. Chr. eine Finanzbehörde aus dem Demos Athmone mit dem Namen: *μεράρχαι*[1121]). In der Kaiserzeit kommen dazu die Wörter: *νεανισκάρχης*, *ξυστάρχης*, *συστρεμματάρχης*[1122]).

2. Die Endung *-ος* (nicht *-ης*) haben ferner die Wörter auf *-νόμος* (*ἀγορανόμος*, *γεωνόμος*, *κληρονόμος*)[1123]) und *-ποιός* (*θωρακοποιός*, *ἱεροποιός*)[1124]).

3. Neben *ὁπλομάχος* (das Wort erscheint erst seit dem III. Jahrhundert v. Chr.) findet sich auch *-ης*[1125]). — In Eigennamen ist nur *-ος* überliefert: *Εὔμαχος*, *Καλλίμαχος*, *Λυσίμαχος* u. a.[1126]).

4. Für „Göttin" verwendet die klassische Zeit *ἡ θεός*; also: *ἡ θεός* (= Athene), *τὼ θεώ* (= Demeter und Persephone)[1127]); aber in Gegensätzen: *ὁ θεὸς καὶ ἡ θεά* (= Pluton und Persephone), *τοῖς δώδεκα θεοῖς καὶ ταῖς σεμναῖς θεαῖς*. — Erst in nachklassischer Zeit findet sich *ἡ θεά* auch ohne solche Nötigung: *τὰς θεάς*, *ταῖς θεαῖς* (282 v. Chr., etc. = Demeter und Persephone)[1128]).

τόξαρχοι I, 79, 6 (vor 403 v. Chr.); *τριηράρχοις* I, 55, a, 12 (416 v. Chr.) u. s. w.; *τριττυάρχους* II, 297, 32 (299 v. Chr.); *φρατρίαρχοι* 600, 5 (300 v. Chr.) u. s. w.; *φρούραρχον* I, 9, 13 (470/460 v. Chr.); *φυλάρχους* II, 90, 3 (356 v. Chr.). — Herw. p. 67; Riem. Rev. IX, 68.

1121) CIA. II, 580, 3. 7 (324 v. Chr.). — Herw. p. 58; vgl. Stahl p. 54.

1122) *νεανισκάρχης* CIA. III, 1162, 8 (c. 190 n. Chr.); *ξυστάρχην* 1080, 17 (41/54 n. Chr.), etc.; *συστρεμματάρχης* 1155, 6 (180/210 n. Chr.) etc. Vgl. Schweizer p. 144.

1123) *οἱ ἀγορανόμοι*, *τοῖς ἀγορανόμοις*, *τοὺς ἀγορανόμους* CIA. IV, 2, 192, c (320 v. Chr.); *γεωνόμους* CIA. I, 31, A, 6 (444/440 v. Chr.); *κληρονόμος* II, 804, A, b, 36 (334 v. Chr.), etc.

1124) *θωρακοποιός* CIA. IV, 2, 611, b, 3 (302 v. Chr.); *ἱεροποιούς* IV, 1, b, 27, b, 35 (439 v. Chr.), etc. — Vgl. *νεωποῖαι* DS. 186, 1 (c. 302 v. Chr.) aus Ephesos. Dazu auch Beispiele bei Schweizer p. 142 Fufsn. 1.

1125) *ὁπλομάχην* CIA. II, 338, 10 (280/262 v. Chr.), etc. — *ὁπλομάχον* 465, 12 (kurz vor 100 v. Chr.); 467, 52 (c. 100 v. Chr.); 468, 35 (c. 100 v. Chr.), etc.

1126) *Εὐθύμαχος* KV. p. 32 (VII.—VI. J. v. Chr.); *Εὔμαχος* CIA. II, 334, d, 9 (270/265 v. Chr.); *Καλλίμαχος* II, 872, III, 21 (341 v. Chr.); *Λυσίμαχος* 109, 3 (347 v. Chr.) u. s. w. Vgl. auch den Index zu CIA. I, p. 338—342.

1127) *ἡ θεός* CIA. IV, 1, b, 27, b, 4. 12. 37. 46. 48. 53 (439 v. Chr.); I, 176, 6 (426 v. Chr.); 37, g, 22 (425 v. Chr.); 320, 4 (420 v. Chr.); 324, a, 64 (408 v. Chr.); II, 660, 33. 36 (390 v. Chr.); 661, d, 12 (c. 390 v. Chr.); 672, 34 (376 v. Chr.); 61, 8 (358/353 v. Chr.); 610, 4. 20. 15 (350/300 v. Chr.); add. 834, I, 2. 3. 35. 37. 38; II, 1. 2. 5. 75 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 35. 37. 38. 40. 58, II, 2. 3. 13. 30. 37. 51. 68. 72. 88. 90 (329 v. Chr.); II, 624, 11. 27. 33. 35. 36. 37. 39 (II. J. v. Chr.); 605, 12 (II. J. v. Chr.). Herw. p. 53; Riem. Rev. V, p. 169; IX, 68.

1128) Für [*τοῖ*]*ν θεαῖ*[*ν*] EA. 1883, p. 167—8, 26 (440/432 v. Chr.) wird jetzt CIA. IV, 1, b, 35, b, frg. a, 26 [*τὴ*]*ν θέαν* gelesen (= „Schauspiel"). *τῷ θεῷ καὶ τῇ θεᾷ* IV, 1, b, 27, b, 39 (439 v. Chr.); *τοῖς δώδεκ*[*α θ*]*εοῖς καὶ ταῖς σεμναῖς θεαῖς* II, add. 57, b, 8—9 (362 v. Chr.). — [*τα*]*ῖς* [*θ*]*εα*[*ῖ*]*ς*, [*τὰ*]*ς θεάς* 315, 23. 28 (282 v. Chr.); *ταῖς θεαῖς* IV, 2, 619, b, 26 (III. J. v. Chr.). Riem. a. a. O.

b) Kasusendungen.

6. Über *οι* im Dativ (Eleusis) s. oben § 21, 11, S. 66.

7. Entsprechend dem *-ασι* und *-ησι* der a-Stämme begegnet in den Dekreten von 500—444 v. Chr. neben *-οις* vielfach *-οισι*[1129]). Beide Formationen sind bis 444 v. Chr. ungefähr gleich häufig[1130]). Seit 444 v. Chr. hört der Gebrauch von *-οισι* auf. Es findet sich nur noch: 1) in der Schwurformel eines Dekretes von 434 v. Chr. im Worte *Ἀθηναίοισιν* (neben sonstigem *-οις*); 2) in den Quittungen der *ἐπιστάται Ἐλευσινόθεν* für die Jahre 422—19 v. Chr.) in der Form *οἷσι*; 3) auf einem Demendekret des Jahres 403 v. Chr. in der Form *ὅσοισιν*[1131]).

7a. Eine in der ganzen Gräcität vereinzelt auftretende Umbildung nach der konsonantischen Deklination erscheint in *Ἀρίστανδρος* als Genetiv[1131a]).

c) Kontrakta der o-Stämme.

8. Im Worte *νόος* wurde *οο* schon in frühester Zeit in *ου* kontrahiert: *νοῦν* (VI. J. v. Chr.)[1132]). In der klassischen Zeit zeigen auch die damit gebildeten Eigennamen gewöhnlich Kontraktion: *Σωσίνους*, *Ἀντίνου* u. s. w. Doch finden sich offene Formen in Namen von Bürgern schon seit dem IV. J. v. Chr.[1133]).

9. Nur kontrahierte Formen haben ferner: *ἀδελφιδοῦς*, *ἔκπλους*, *κανοῦν*, *παράπλους*, *πλοῦς*, *Πρόπλους* (Schiffsname), *χνοῦς*[1134]).

1129) Zwischen *-οισι* und *-οις* schwanken schon die ältesten prosaischen Inschriften des V. Jahrh., vgl: *τοῖσι*, *ἀκολ[ούθ]οισιν*, *ἄλλοισιν*, *Ἀθηναίοισιν*, *μ[υ]στηρίοισιν* neben *τοῖς* CIA. I, 1, B (lange vor 456 v. Chr.); *-ο]ισι* neben *-ιείοις καὶ Παναθηναίοις* I, 2, C, 20; A, 18. 19 (lange vor 456 v. Chr.). Vgl. Weckl. p. 5ff.; Cauer p. 410f.; G. Meyer p. 473f.

1130) Vgl. Cauer a. a. O.

1131) CIA. I, 301, a, 7 (434 v. Chr.); IV, 1, c, 225, k, 6. 13 (bald nach 419 v. Chr.; sonst enthält die Inschr. keinen Dat. Pl.); II, 570, 34 (c. 403 v. Chr.).

1131a) *τὸ καπηλεῖον Ἀρίστανδρος Ἐλευσινίου* Def. 87. Vgl. K.-Bl. I, 516ff.

1132) *νοῦν τε καὶ ἀνορέαν* CIA. I. 471 (Poesie, für die Zeitbestimmung siehe Schütz p. 27ff.).

1133) *Σωσίνους*, *Σωσίνου* KE. 51, 1. 3 (vor 360 v. Chr.); *Ἀντίνου* CIA. II, 804, B, b, 6 (334 v. Chr.). — *Τιμόνοος* II, add. 52, c, 32 (368 v. Chr.); *Ἀντίνοος Μελιτ[εύς]* 983, I, 44, (c. 180 v. Chr.), neben *Ἀριστόνους* 985, E, k', 56 (102/94 v. Chr.).

1134) *[ἀ]δελφιδῷ* DS. 88, 34 (369 v. Chr.), athen. Inschrift von Delos: *πλῷ* CIA. II, 807, b, 69 (330 v. Chr.) u. s, w.; *ἔκπλου* I, 55, d, 6. 10 (416 v. Chr.); *παράπλου* II, 38, 13 (vor 376 v. Chr.); *Πρόπλουν*, *Πρόπλῳ* II, 793, b, 8; c, 18 (357 v. Chr.); *χνοῦς* CIA. II, add. 834, b, II, 61 (329 v. Chr.); *κανῶ* (Dual) I, 170, 10 (422 v. Chr.), u. s. w.; *κανοῦν*, *κανᾶ* II, 675, 20. 38 (nach 403 v. Chr.); *κανοῦ* 673, a, 26 (385/366 v. Chr.); *κανῷ* 754, 30 (349/344 v. Chr.).

10. Der mythische Held *Πειρίϑοος* heifst auf einer alten Vase *Πε(ι)-ρί(ϑ)ους*[1135]).

11. Offene und zusammengezogene Formen weisen auf die Wörter: *ϑυηχοῦς* und *χρυσοχοῦς*[1136]).

12. Von *ἡμίχουν* lautet der Plural *ἡμίχοα*[1137]).

d) Wörter auf *-ως* und *-ων*.

13. Über den Gebrauch von *νεώς* und *ναός* ist folgendes zu sagen: Bis zum Jahre 250 findet sich in der Prosa nur *νεώς*[1138]), von da an mit raschem Übergang (Einflufs der Koine) *ναός*[1139]). Blofs vereinzelt begegnet noch in einem Dekret des religiösen Kollegiums der Dionysiasten aus dem II. J. v. Chr. die alte Form *νεώς*[1140]). In der Kaiserzeit trifft man abwechselnd beide Formen[1141]).

14. Eigennamen auf *-ναος* kommen nicht vor. Diejenigen auf *-νεως* (*Ἀρχένεως*, *Στρεφένεως*) sind auf *-ναῦς* zurückzuführen[1142]).

[1135]) *Πε(ι)ρίϑους* KV. 196; vgl. Kretschmer, p. 104, 141. Die Ergänzungen *Πειρίϑους* CIA. II, 972, 1; 992, II, 18 als Name von Theaterstücken sind grammatisch nicht verwertbar.

[1136]) *ϑυηχοῦ* CIA. I, 322, a, 79. 95 (409 v. Chr.); 324, c, 62 (408 v. Chr.). — *ϑυηχόου* CIA. III, 244 (Kaiserzeit). Weckl. p. 42. — *χρυσοχοῖς* CIA. IV, 1, b, 311, a, 9 (444 v. Chr.); *χρυσοχοῦς* Rang. II, 2016 (wegen *ο* = *ου* wohl aus der 1. Hälfte d. IV. Jahrh. v. Chr.); *χρυσοχόοις* CIA. I, 324, a, 55 (408 v. Chr.); IV, 1, b, p. 75 seq., nr. 321, 50. 55 (408 v. Chr.); *χρυσοχόῳ* II, 652, B, 16 (398 v. Chr.); *χρυσοχόος* II, 3582, 1 (IV.—I. J., Poesie); Ziebarth 5, 2.

[1137]) *ἡμίχουν* CIA. II, add. 862, c, 12 (363/356 v. Chr.); add. 841, b, 8 (396 v. Chr.). — *ἡμίχοα* auf einem bustrophedon geschriebenen Fragmente CIA. I, 532, 2 (VI. J. v. Chr.).

[1138]) a) V. Jahrh.: *νεώ* (Gen.) CIA. IV, 1, c, p. 138, Tab. II, 9. 10 (vor 480 v. Chr.); I, 60, 3; 322, a, 1. 4. 8; *ΔΘ*. VIII, 482; Mitt. 19, 163 nr. 1, Z. 8; *νεῴ* (Dat.) CIA. I, 157, 5; 158, 5; 159, 4; 319, 17; *νεῴ* 90, 9.

b) IV. Jahrh.: *νεώ[ς]* II, 733, A, II, 6; *νεώ* (Gen.) 829, 3; 758, II, 8; *νεῴ* (Dat.) 818, 9; 51, 9; *νεώ* (Akkus.) 836, ab, 14; *ΔΘ*. VI, 153.

c) III. Jahrh.: *νεώ* Bull. II, 429 (288 v. Chr.); CIA. II, 332, 44 (272/266 v. Chr.); Rang. 453, 43 (nicht vor 270 v. Chr.); *τὸν νεώ* CIA. IV, 2, 623, e, 49; EA. 1884, p. 49 bis 50; Riem. Rev. V, p. 154; IX, p. 70.

[1139]) *ναῷ* CIA. II, 619, 18 (250/200 v. Chr.); 621, 25 (II. J. v. Chr.); *ναοῦ* 622, 28 (II. J.); add. 453, b, 21 (II. J. v. Chr.); *ναῷ* IV, 2, 624, b, 28 (1. H. d. I. J. v. Chr.); *ναοῦ* II, add. 489, b, 27 (I. J. v. Chr.); *ναόν* 470, 71. 80 (I. J. v. Chr.); IV, 2, 477, d, 25 (I. J. v. Chr.); II, add. 489, b, 13. 17. 29 (I. J. v. Chr.). Aber schon 338/23 v. Chr. *ναοποιοί* CIA. IV, 2, 1054 g, A, 16. 20, B, 8 neben *νεωποιοί* IV, 2, 1057, b, 14 (gleichzeitig).

[1140]) *τόν τε νεώ* Mitt. IX, p. 288, 21. 31; p. 291, 50 (200/150 v. Chr.).

[1141]) *τὸν νεών* CIA. III, 69, 2 (Zeit des Herodes Attikos); [*τὸν*] *νεώ[ν]* 210, 6; *ναῷ* 623.

[1142]) *Στρεφένεω* att. Inschrift v. Delos DS. 88, 3 (369 v. Chr.); *Ἀρχένεω* CIA. II, 804, B, a, 43 (334 v. Chr.) u. s. w.

15. Zu den seltenen Wörtern der zweiten attischen Deklination kommen hinzu: *πρόνεως, ἡμιέκτεων, ἀρνεώς*[1143]).

16. *Λεώς* erscheint in der Prosa nur als Name des Stammheroen der Phyle Leontis und hat in dieser Geltung immer die spezifisch attische Flexion[1144]). — In den damit zusammengesetzten Eigennamen hingegen treten neben *-λεως* schon frühzeitig die unattischen Formen *-λαος* und *-λας* auf[1145]).

17. Neben *ἡμιέκτεων* begegnet seit dem Ende des IV. Jahrhunderts v. Chr. *ἡμιεκτεῖον*. In der Kaiserzeit auch *ἡμίεκτον*[1146]).

18. *Μεσόγεῳ* ist nicht überliefert. Im III. Jahrhundert v. Chr. findet man dafür *Μεσόγεοι* und *Μεσόγειοι*[1147]).

19. Neben *κάλως* erscheint auch *κάλος*: *κάλοι χαλκοῖ* (c. 350 v. Chr.)[1148]). Dazu eine merkwürdige Pluralform: *οἱ κάλως* (mehrfach von 357 an)[1149]): Eindringen des Akkusativs in den Nominativ.

20. Neben altem *Ἀμφιάρεως* (auf Vasen) erscheint in den Inschriften nur *Ἀμφιάραος*[1150]).

21. Seit 363 v. Chr. bilden die Substantiva der zweiten attischen Deklination den Akkusativ heteroklitisch auf: *-ω*[1151]): *ἅλω, ἕω, Ἡγησί-*

[1143]) Für *πρόνεως* vgl. Note 551. — Für *ἡμιέκτεων* Note 1146. — *ἀρνεώς* (Köhler schreibt *Ἀρνέως*; es handelt sich um Opfer für Erechtheus) CIA. II, 844 (400 bis 350 v. Chr.); die Form zeigt, dafs bei Homer statt *ἀρνειός ἀρνηός* zu lesen ist, s. Wackernagel, Beitr. zur Lehre vom griech. Akzent 32.

[1144]) *Λεῴ* CIA. IV, 1, a, 2, c, 4 (vor 456 v. Chr.); II, 864, 1 (vor 350 v. Chr.).

[1145]) Attische Bürger; vgl. d. Index zu CIA. I. — Herw. p. 29; Riem. Rev. V, p. 154 f.

[1146]) *ἡμιέκτεων* mehrfach CIA. II, 631 (Anfang des IV. Jahrh. v. Chr.), neben *ἡμιεκτεῖα* add. 834, b, I, 15 (329 v. Chr.), und (mehrfach) IV, 2, 834 b (329 v. Chr.). *ἡμίεκτον* CIA. III 98 (Kaiserzeit).

[1147]) *Μεσογέ(ι)ων, Μεσογείοις, Μεσόγειοι* CIA. II, 602 u. 603 (c. 270 v. Chr.).

[1148]) *κάλοι χαλκοῖ*, CIA. II, 689, 6 („titulus medio saeculo quarto non recentior esse videtur"). — Aber *κάλως* Acc. Pl. IV, 2, 792, b, 13 (c. 370 v. Chr.).

[1149]) *ἱμάντες, πόδες, ὑπέραι, κώλως* (sic) *Γ*|||, CIA. II, 793, a, 62—65 (357 v. Chr.); *ἱμάντες, πόδες, ὑπέραι, ἄγκοινα, χαλινός, κάλως Γ*||| 794, b, 17—21 (356 v. Chr.); *κάλως εἰς καταγωγίδα* add. 834, e, 18 (317/307 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 80.

[1150]) S. Kretschmer, p. 122. Das durch volksetymologische Anlehnung an *ἀρά* entstandene *Ἀμφιάραος* erscheint schon auf rotfigurigen Vasen. Auf Steinen: *Ἀμφιάραος* CIA. IV, 2, 83, c (1. Hälfte des IV. J. v. Chr.); *ἐν Ἀμφιαράου* IV, 2, 169, b, 15, *Ἀνφ*. 27 (333 v. Chr.); *ἐπ' Ἀμφιαράου* IV, 2, 834, b, II, 60 (329 v. Chr.); *Ἀμφιαράου* IV, 2, 616, b, 12 (III. J. v. Chr.); *Ἀμφιάραον* III, 25, 10 (II. J. n. Chr.); 61, A, I, 13 (nicht näher datierbar). Daher auch die Ableitung *Ἀμφιάραιον*, s. oben S. 32 N. 163.

[1151]) Riem., Qua rat. p. 78; Riem. Rev. V, p. 158; Bamb. Jb. VIII, p. 197.

λεω, *Κέω*, *νεώ*[1152]). — Diese Formation bleibt herrschend bis in die römische Zeit hinab. Die Kaiserzeit stellt die alte Endung wieder her.

e) Einzelnes.

22. *ναῦλος* und *ναῦλον* lassen sich beide belegen, doch scheint die erstere Form die häufigere gewesen zu sein[1153]).

23. Von *ἄμπρος*, *ἄμπρον* ist nur das letztere nachzuweisen[1154]).

23. *λίθος* in der Bedeutung „Edelstein" ist feminin: *χρυσῖτις λίθος* (mehrfach seit 385 v. Chr.)[1155]).

§ 50. **Muta-Stämme.**

1. *χάρις* hat im Akkusativ *χάριν*, die Form *χάριτα* gehört der Poesie an[1156]).

2. *Θέμις* zeigt im Genetiv *Θέμιδος*, Akkus. *Θέμιν*[1157]).

3. Die maskulinen Eigennamen auf *-ις* lassen den Genetiv und Dativ nicht wie im Dorischen, Böotischen und zum Teil im Ionischen auf *-ιος* und *-ι*, sondern auf *-ιδος* und *-ιδι* ausgehen: *Ἀδώνιδος, Εὐπόλιδος, Εὐχάριδος, Καλλιθέμιδος, Μανίδι, Σωπόλιδι* u. s. w.[1158]). Doch

1152) Chronologisch geordnet sind die Formen folgende: *Κέω* CIA. IV, 2, 54, b, 31. 40. 51 (363 v. Chr.); *ἐπὶ τὴν Ἕω* II, 794, d, 41 (356 v. Chr.), Schiffsname; *τὸν νεώ* IV, 2, 109, b, 35 (346 v. Chr.); *τὴν ἅλω* CIA. IV, 2, 834, b, II, 21 (329 v. Chr.); *Ἡγησίλεω* II, 585, 13. 20 (313 v. Chr.); *τὸν νεώ* 836, ab, 14 (270/262 v. Chr.); 332, 44 (271/265 v. Chr.); IV, 2, 623, e, 49; EA. 1884, p. 49—50, Z. 1 (maked. Zeit); EA. 1883, p. 43—4, 21. 31 = Mitt. IX, p. 288, 21. 31; 291, 50 (200/150 v. Chr.); CIA. II, 1336, 1 (1. H. d. II. J. v. Chr., Hexam.). — Vgl. Herodian, p. 439: *τὸν λαγὼν καὶ τὸν νεών, τὸν νεὼ καὶ τὸν λαγώ, ἄνευ τοῦ ν ἢ σὺν τῷ ν.*

1153) *ἐ[πὶ τὸ ν]αῦλον* (die Ergänzung läfst nur 5 Buchstaben zu) CIA. I, 28, 10 (444/440 v. Chr.); *ναῦλλον* (sic), Inschrift v. Keos, II, 546, 13 (IV. J. v. Chr.) ist Akkusativ, entscheidet also nichts. Herw. p. 58. — *ναῦλος* CIA. II, add. 834, b, II, 23 (329 v. Chr.); *ναῦ]λος* IV, 2, 834, b, I, 49 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 70.

1154) *ἄμπρα* (Plur.) CIA. II, 678, B, 75 (378/366 v. Chr.).

1155) *[χρυ]σῖτις λίθος* CIA. II, 676, 9 (385/366 v. Chr.); *χρυσῖτις λ[ίθος]* 713, 21 (nicht vor 330 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 70.

1156) *Χάριτα*, Poesie, KE. 845 (III.—II. J. v. Chr.); *χάριν*, Prosa, CIA. II, 564, 10 (IV.—III. J. v. Chr.). — Häufig als Präposition.

1157) *Θέμιδος* CIA. III, 323 und 350 (Kaiserzeit); *Θέμιδι* II. 1570 (IV. J.); IV, 2, 1380, b, (Ende des III. J. v. Chr.); 1206, b, 4 (100 v. Chr.); 1233, c, 1; *Θέμιν* CIA. II, 793, b, 9 (357 v. Chr.).

1158) *Ἀδώνιδος* CIA, I, 324, c, II, 36, (408 v. Chr.); *Εὐπόλιδος* II, 413, 24 (200/197 v. Chr.); *Εὐχάριδος* 809, c, 191 (325 v. Chr.); *Καλλιθέμιδος* 470, 93, II (69/62 v. Chr.); *Μανίδι* I, 324, a, 7; c, 76, II (408 v. Chr.); *Σωπόλιδι* II, 811, c, 121 (323 v. Chr.); Darnach ist wohl auch CIA. II, 4, 11 (um 400 v. Chr.) *Ἡγησιπόλ[ιδος]*, nicht *Ἡγησιπόλ[ιος]* zu lesen. Auch noch in der Kaiserzeit: *Δικαιοπόλιδος* CIA. III, 1624 u. a., s. Viteau p. 249.

begegnen die dialektischen Formen: 1) auf einer Privatinschrift des Jahres 320 v. Chr.: *Καρχίδαμος Σώτιος* (den fremden Ursprung des Mannes zeigt schon das *α* von *-δαμος*)[1159]); 2) auf einem Staatsdekret von 356 v. Chr. im Namen des thrakischen Fürsten Ketriporis: *Κετριπόριος*, *Κετριπόρι*; jedoch nur in der diesem Fürsten zu leistenden Eidesformel; sonst zeigt die Inschrift auch in diesem Namen die attische Flexion[1160]).

4. Die Substantiva auf *-πους* haben noch zu Ende des IV. Jahrh. v. Chr. im Akk. *-ποδα*, die Adjektiva schon um die Mitte dieses Jahrhunderts *-πουν*[1161]). Über die Eigennamen läfst sich leider nicht urteilen.

5. Von *θερμαστίς* findet sich um 350—340 v. Chr. mehrfach der Akk. *θερμαστίν*[1162]).

6. Für *Πολύμνια* (Name der Muse) bietet eine altattische Vase (VII.—VI. J. v. Chr.) *Πολυμνίς*[1163]).

7. In der späteren Kaiserzeit begegnen bereits Formen wie *λιμέναν*, *πατρίδαν*, *χάριταν*[1164]).

8. Auf den Defixionen erscheint mehrmals der Akkusativ *Ἀρτεμ(ε)ίν*[1165]).

9. Aus später Zeit stammt die Analogiebildung *πάντοις*[1165a]).

10. Die attischen Inschriften bieten den Stamm *Ἀνακ-*, nicht *Ἀνακτ-* als Namen der Dioskuren[1165b]).

[1159]) CIA. II, 1247, 3 (320 v. Chr.).

[1160]) CIA. II, add. 66, b, 15. 22; jedoch *Κετριπόριδι* ibid. Z. 11 (356 v. Chr.). Vgl. zu der Form Kretschmer p. 187; zum Namen überhaupt DS. I, p. 188.

[1161]) *ἁμαξήποδα* CIA. II, add. 834, c, 42 (317/307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 71. Über die Adjektiva siehe Note 1290.

[1162]) *θερμαστίν* CIA. II, 754, 29 (349/344 v. Chr.); vgl. 755, 21; 756, 8. Riem. Rev. IX, p. 175.

[1163]) *Πολυμνίς* KV. p. 34 (VII.—VI. J.).

[1164]) *λιμέναν, πατρίδαν* CIA. III, 1379; *χάριταν* KE. 167, 6. Vgl. dazu Schweizer, p. 156f., wo weitere Litteratur; Dieterich p. 159; neuestens B. Keil, Nachrichten d. GGW. 1899, 151.

[1165]) (*τὴν γυναῖκα*) *Ἀρτεμείν* Def. 69, 3; *Ἀρτεμίν* 75, a, 3; 75, b, 5; *Ἀρταμίν* 75, b, 1, 10, neben *Ἀρτεμίδα* 75, b, 4; *Ἀρτεμίδος* 75, a, 5. Vgl. W. Schulze Rh. M. 48, 253.

[1165a]) Ziebarth 24, 8, neben *κατατίθω*.

[1165b]) *Ἀνάκοιν* CIA. I, 34, 8 (c. 430 v. Chr.); *Ἀνάκο[ιν* 206, 5; *Ἀν]άκοιν* 210, 26 (nach 434 v. Chr.); *Ἀνάκοιν* II, 699, 30 (357 v. Chr.); IV, 2, 1663, b (IV.—I. J.). *Ἀνάκιον* II, 660, 44 (390 v. Chr.); *Ἀν]ακε[ίω]ι* IV, 2, 421, d, 47.

§ 51. N-Stämme.

1. Der Akkusativ der Wörter *Ἀπόλλων* und *Ποσειδῶν* lautet in- und aufserhalb der Schwurformel *Ἀπόλλω, Ποσειδῶ*[1066]).

2. *εἰκών* bildet bis in die römische Zeit hinab die Formen vom Stamme *εἰκόν-* (*εἰκόνος, εἰκόνι, εἰκόνα*). Seit der Kaiserzeit findet sich auch *τὴν εἰκώ*[1167]).

3. *Ξυπεταιών* hat im Genetiv *Ξυπεταιόνος* (nicht *-ῶνος*)[1168]).

§ 52. R-Stämme.

1. Für *κλήτωρ* brauchen die att. Inschriften *κλητήρ*[1169]).

2. Für *φράτωρ* steht immer *φράτηρ*, welches folgendermafsen dekliniert wird: *φράτερα, φράτερες, φρατέρων, φράτερσι, φράτερας*[1170]).

3. Nur *ἔαρ* ist überliefert[1171]).

§ 53. S-Stämme.

1. Über die Wörter auf *-ας* und *-ως* s. § 58, 5. 16.

a) Wörter auf *-ος*.

2. Der „Bienenkorb" heifst *τὸ σμῆνος*) (nicht *σμῆνον*)[1172]).

3. Über *ἔτη* = *ἔτει* s. § 15, 11.

1166) *ὀμνύναι [μὲν Δ]ία κα[ὶ] Ἀπόλλω καὶ Δήμη[τρα]* CIA. I, 9, 15 (464/457 v. Chr.); *[νὴ τὸ]ν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω* etc. IV, 2, 49, b, 24 (356 v. Chr.). — *νὴ τὸν Ποσειδῶ* IV, 2, 54, b (363 v. Chr.); *[νὴ τὸν Δία] καὶ Ἥλιον καὶ Ποσει[δ]ῶ* etc. II, add. 66, b, frg. c, 14 (356 v. Chr.); *Πο[σε]ιδῶ* IV, 2, 584, c, B, 17 (Ende d. IV. J. v. Chr.); Riem. Rev. V, p. 158; Bamb. Jb. VIII, p. 201; Riem. Rev. IX, p. 81 fügt noch eine athenische Inschrift von Delos hinzu: *τῆς περὶ τὸν Ἀπόλλω . . . εὐσεβείας*, Bull. V, 463 (II. J.).

1167) *[εἰ]κόνα* CIA. II, 1435, 2 (IV. J. v. Chr.); *εἰκόνος, εἰκόνι, εἰκόνα* IV, 2, 614, b, 29. 35. 27 (307/286 v. Chr.); *εἰκόνα* CIA. II, 331, 81 (vor 287 v. Chr.); *εἰκόνα, εἰκόνος* 482, 35 (39/32 v. Chr.) — *τὴν εἰκώ* Mitt. V, 293 (Kaiserzeit).

1168) *Ξυπεταιόνες* CIA. II, 943, IV, 15 (325 v. Chr.); 944, I, 8 (Ende d. IV. J. v. Chr.); *Ξυπεταιόνα* IV, 2, 184, b, 51 (vor 322 v. Chr.); *Ξυπεταιόνος* II, 1475, 3; 1915, 2; 2366, 3; 2367, 2.

1169) *[δη]μοσίων κλητή[ρων]* CIA. I, 37, fg, 28 (425 v. Chr.); *[κ]λητῆρες* 38, f, 15 (c. 424 v. Chr.).

1170) *φράτηρ, φράτερα, φράτερες, φρατέρων, φράτερσι, φράτερας* CIA. II, add. 841, b und IV, 2, 841, b (396 v. Chr.); *[φράτ]ερσι* 598, 11 (IV. J. v. Chr.); *[φράτ]ερες* 599, 22 (IV. J. v. Chr.). Vgl. Steph. Byz. s. v. *φρατρία*: *ἐλέγετο δὲ φράτηρ καὶ φράτωρ, ἀλλὰ τὸ μὲν φράτηρ ἀρχαῖον μετὰ τῆς αὐτοῦ κλίσεως, θάτερον δὲ νεώτερον.* Über den Akzent s. Cramer anecd. Oxon. I, 346, 16: *φράτηρ Ἀττικοὶ μὲν βαρύνουσιν, οἱ δὲ Δωριεῖς ὀξύνουσιν.* — Herw. p. 70; Riem. Rev. IX, p. 67.

1171) *ἔαρ* KV. 133 (altattisch); im Gen. und Dat. ist *ἦρος, ἦρι* zu erwarten, vgl. die in Note 644 angeführte Beobachtung.

1172) *σμήνη* CIA. I, 276, 14 (415 v. Chr.).

4. Der Genetiv Pl. hat immer *-ῶν*, niemals *-έων*: *τελῶν* (446—432 v. Chr.), *ἐτῶν* (424—422 v. Chr.), *τεμενῶν* (374 v. Chr.); *τειχῶν* (334 v. Chr.), *σκευῶν* (325 v. Chr.), *τελῶν* (300 v. Chr.), *γενῶν* (nach 200 v. Chr.), *ἐθνῶν* (160 v. Chr.), etc.[1173]).

5. Im Dativ Pl. findet sich einmal *-εσσι*: *ἔτεσσιν* (nach 420 v. Chr.), sonst immer *-εσι*[1174]).

6. Nom. und Akk. Dualis haben regelrecht *-ει*: *σκέλει*, *ζεύγει* (398 v. Chr.); *ἔγχει* (367 v. Chr.)[1175]).

b) Eigennamen auf *-κλῆς*.

7. Schon die ältesten Inschriften zeigen im Nom. die kontrahierte Form: *Ἡρακλῆς* (VII.—VI. J. v. Chr.)[1176]). Daneben begegnet, wenn auch seltener, die vom Gen. und Akk. aus rückgebildete Form auf *-έης* vom VI. Jahrh. v. Chr. bis ins III. Jahrh.[1177]).

[1173]) *τῶν τελῶν* CIA. IV, 1, b, 31, a, A, 12 (446/432 v. Chr.); *ἐτῶν* CIA. I, 583, 20 (424/422 v. Chr.); *τεμενῶν* II, 814, a, A, 27 (374 v. Chr.); *τειχῶν* 167, 70. 37 (334/326 v. Chr.); *σκευῶν* 809, c, 140 (325 v. Chr.); *τελῶν* 600, 15 (300 v. Chr.); *γενῶν* 605, 19 (nach 200 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 263: *ὀρῶν, οὐκ ὀρέων*; für *-έων* Kühner I, 336, Anm. 6. S. noch Schweizer, p. 153.

[1174]) *ἔτεσσι* CIA. I, 273, h, 4 (nicht vor 420 v. Chr.); ibid. frg. f, 30. 36. 39 *ἔτεσιν*.

[1175]) *σκέλε(ι) δύο* CIA. IV, 1, b, 331, e, 12 (bald nach 407 v. Chr.); *σκ]έλε(ι) δύο* ebd. 16; *τὼ σκέλε(ι)* IV, 2, 843, c, 5 (bald nach Euklid); *σκέλε(ι) δύο* CIA. II, 652, A, 24 (398 v. Chr.); *δύο ζεύγε(ι)* ibid. B, 26; aber *ΕΓΧΕ* CIA. II, 677, II, 33 (367 v. Chr.) ist kaum der Dual des der attischen Prosa fremden *ἔγχος*, sondern mit Kühner-Blaſs I, 432, Fuſsn. 3 in *ἐγχε(ι)[ίδια* zu ergänzen. Darnach Keck p. 22 zu berichtigen. — Riem. Rev. IX, p. 73—75; Dittenberger, Hermes XVII, p. 36. — Die Formen auf *-η*, die von 390 an daneben begegnen, sind (vgl. Note 1627) die Pluralformen: *[σ]κέλη δύο* CIA. II, 660, 12 (390 v. Chr.); *ζεύγη δύο* ibid., Z. 63; *σκέλη [δύ]ο* 835, 29 (320 bis 317 v. Chr.).

[1176]) *Ἡρακλῆς*, 2 mal KV. 39 (die Inschrift hat noch Koppa).

[1177]) *Ξενοκλέης* CIA. IV, 1, b, 373, 212 (VI. J. v. Chr.); *Ἡρακλέης* neben *Ἡρακλῆς* KV. p. 192. 149 (altattisch); *Προκλέης* KV. 219 (altattisch). Ferner: *Χαρικλέης* CIA. I, 432, A (am Rand) (464 v. Chr.); *Θρασυκλέης, Προκλέης* (neben *Προκλῆς*) 45, 7. 1 (421 v. Chr.); *Πρωτοκλέης* II, 653, 4 (398 v. Chr.); *Δημοκλέης* II, 1673, 5 (394 v. Chr.); *Προκλέης* IV, 2, 73, d. 3 (Anf. d. IV. J. v. Chr.); *Πρωτοκλέης* IV, 2, 653, 3 (398 v. Chr.); *Ἀριστοκλέης* II, 26, 3 (vor 376 v. Chr.); *Μειδοκλέης* (neben *Οἰνοκλῆς, Φιλοκλῆς* u. s. w.) 1007, III, 4 (c. 350 v. Chr.); *Ξενοκλέης* 1621 (c. 350 v. Chr.); *Ξενο[κ]λ[έη]ς* II, 872, I, 9 (341 v. Chr.); *Μενεκλέης* (neben *Κτησικλῆς, Ναυκλῆς* u. s. w.) 944, II, 3 (c. 340 v. Chr.); *Φρυνοκλέης* 884, 1 (IV. J.; Datierung s. pag. 347); oft in Grabschriften aus dem IV.—I. J. v. Chr.: *Ξενοκλέης* CIA. II, 1685, 1; *Ἀριστοκλέης* 1685, 3; *Φιλοκλέης* 1998, 1; *Κτησικλέης* 2280, 1; *Κηφισοκλέης, Ἀμεινοκλέης* 3852; *Μνησικλέης* 4125; *Στρατοκλέης* 4130. Daſs diese Neubildungen der Volkssprache sehr geläufig waren, zeigt ihr Vorkommen in den Def.: *Κηφι]σοκλέης, Προκλέης* 10, 2; *Πιστοκλέης* 24, b, 1; *Ἀριστοκλέης* 25, 3; *Νικ[ο]κ[λ]έης* 28, 2. — Auch auf Vasen steht *-κλέης*, s. Kretschmer p. 194 f., wie auch im Eretrischen, s. Kretschmer, KZ. 33, 570. — Gegen Hoffmann, der (Dialekte III 472) Herodot *Θεμιστοκλέης* zuschreiben will, erklärt sich mit Recht Fritsch, Berl. philol. Woch. 1898, 1238. — Weckl. p. 22; Cauer p. 266;

8. Der Genetiv endigt im VI. und V. J. auf -κλέο(υ)ς[1178]). Seit 350 v. Chr. begegnen vereinzelte Formen auf -κλέου, die aber nicht durchdringen und später wieder verschwinden[1179]). Seit der röm. Zeit findet sich mehrfach -κλέως oder -κλέος[1180]). Vgl. dazu die entsprechenden Formen auf -ος bei den -ι- und -ευ-Stämmen, §§ 54, 6; 57, 5.

9. Der Dativ zeigt -κλεῖ. Daneben kommt, wie im Nominativ -κλέης für -κλῆς, auch -κλέει vor: Πασικλέει, Φοινικλέει[1181]). — Einmal aus später Zeit (50—30 v. Chr.) findet sich -κλῇ[1182]).

10. Der Akkusativ zeigt bis zum Jahre 300 v. Chr. die Endung -κλέα[1183]),

---

G. Meyer p. 199; Bamb. Jb. III, p. 2; VIII, p. 199; Dittenberger, Hermes XVII, p. 35; Riem. Rev. IX, 71. Nach dem letztern stehen 5 Beispielen auf -κλέης im IV. J. v. Chr. c. 100 Beispiele auf -κλῆς gegenüber. Ähnlich ist das Verhältnis im V. J. v. Chr., vgl. den Index zu CIA. I. — In Delos scheint die offene Form die gewöhnliche gewesen zu sein, vgl. CIA. II, 814, a, A, 15ff. (374 v. Chr.) Vgl. noch Brugmann IF. 9, 166.

1178) Ἀριστοκλέους CIA. I, 464, B (VI. J. v. Chr.), über die Datierung s. Schütz, p. 35); Ξενοκλέους 299, 18 (444/434 v. Chr.); Αὐτοκλέους 318, 12 (417 v. Chr.); Διο-[κ]λέους 322, 5—6 (409 v. Chr.); II, 62, 3 (357 v. Chr.); [Σωκ]λέους 67, 2 (355 v. Chr.); Σωκλέους 69, 6 (355 v. Chr.); 70, 4 (355 v. Chr.); Φιλοκλέους 73, 2mal (368/352 v. Chr.); Εὐκλέους 73, 19 (368/352 v. Chr.); Θεμιστοκλέους 109, 1 (347 v. Chr.) u. s. w.

1179) Φανοκλέου, Προκλέου CIA. II, 1007, 5, 14 (c. 350 v. Chr.; ου noch mehrfach ο geschrieben); Σωκλέου 962, 9 (c. 322 v. Chr.); Δημοκλέου 836, c—k, 15 (270/262 v. Chr.); Ἀριστοκλέου 873, 31 (vor 300 v. Chr.); Ἀριστοκλέου, Θεοκλέου, Νεοκλέου 324, 14. 22 (276 v. Chr.); Δημοκλέου, Διοκλέου, Νεοκλέου neben Λυσικλέους 329 (275 v. Chr.) u. s. w. — Einmal erscheint auch ein Genetiv auf -ήους: Ναυσικλήους CIA. II, 2420 (IV.—I. J. v. Chr.). Bei seiner Vereinzelung hat man jedoch Schreibung von η statt ε anzunehmen, während in Kleinasien -ήους mit aus dem Nominativ übertragenem -η- häufig ist, vgl. Kretschmer, Einleitung 349. 423; Schweizer, p. 155.

1180) Ἡρακλέως CIA. II, 1665, Überschrift (saeculo tertio exeunte vel paullo post); -ρικλέως III, 3520, 1 (Kaiserzeit); Μενεκλέος 2917, 2 (Kaiserzeit); Ἡρακλέος 3110, 2 (Kaiserzeit).

1181) Πασικλέει, Φοινοκλ[έ]ει zwei Ausländer CIA. II, 814, b, 11—13 (374 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 71.

1182) Διοκλῇ CIA. II, add. 489, b, 19 (zweite Hälfte d. I. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 150. Der Unterschied gegenüber -κλεῖ ist nur graphisch; vgl. noch Θρασυκλῃι = -εῖ Def. praef. p. II, a, 4 (IV. J. v. Chr.).

1183) [Θυμ]οκλέα, Στρατοκλέα (2mal), [Δ]ιοκλέα, . . . νοκλέα CIA. II, 794, d, 3. 10. 18. 56. 63 (356 v. Chr.); Διοκλέα 766, 3 (341 v. Chr.); Σωκλέα 203, 13 (330 v. Chr.); Ἀριστοκλέα, Χαρικλέα 581, 10. 21 (320 v. Chr.); Ἀντικλέα (2 mal) 774, 18. 20 (Ende d. IV. od. Anfang d. III. J.); auch noch auf den Def.: Κηφισοκλέα 48, a (noch aus dem IV. J. v. Chr.). — Μενεκλῆν (neben Διοκλέους) CIA. II, 305, 29 (292 v. Chr.); Ἀμεινοκλῆν IV, 2, 318, b, 27 (281 v. Chr.); Λυσικλῆν (neben Ἀγαθοκλέους, Ξε[νοκλ]έους) CIA. II, 338, 46 (c. 280 v. Chr.); Εὐκλῆν 329, 49, II (280/270 v. Chr.); IV, 2, 615, b, 19. 37 (278 v. Chr.) u. s. w. Weckl. p. 22; Riem. Bull. III, 505; Rev. V, 150; Rev. IX, 71. — Das Beispiel Ἐπικλῆν CIA. II, 987, A, 12, Thiasotendekret, wird kaum viel älter sein. Rangabis schrieb die Inschrift der 2. Hälfte des IV. Jahrhunderts zu. Köhler bemerkt „Nec probabile est eum (sc. titulum) multo recentiorem esse.“ Die Inschrift hat

von da an -κλῆν. In der Kaiserzeit findet sich -κλέα und -κλῆν[1184]). Akkusative auf -κλῆ kommen nicht vor[1185]).

c) Sonstige Eigennamen auf -ης[1186]).

11. Der Genetiv hat bis 350 v. Chr. die Endung -ο(υ)ς[1187]). Von da

---

auch ἕνεκεν (= ἕνεκα), vgl. unten, Note 1732. — Ebensowenig kommt in Betracht Δαμοκλέα CIA. II, 968, 30 (II. Jahrh.), da hier ein Genetiv (nicht Akkusativ) verlangt wird.

1184) Ξενοκλῆν CIA. III, 645, 2 (30/20 v. Chr.) etc. — Θεμιστοκλέα 678, 5 (70/80 n. Chr.).

1185) Anderwärts dagegen häufig (Delos, Delphi, Sparta; Belege DS¹. p. 782); doch, so viel bis jetzt bekannt, nicht vor 228 v. Chr.) (DS¹. 186).

1186) Weckl. p. 22 ff.; Herw. p. 16—18; Riem. Qua rat. p. 80; Bull. III, 504; Rev. V, p. 149 f.; IX, p. 72; Bamb. Jb. VIII, p. 199; K.-Bl. I, 513.

1187) Als wirkliche s-Stämme müssen gelten die Eigennamen auf: -άγης, -αίσχης, -άλκης, -άνθης, -άρης, -άρχης, -γένης, -εύχης, -θέρσης, -ἴκης, -κήδης, -κράτης, -κρίνης, -κύδης, -μάρης, -μέλης, -μένης, -μήδης, -νάπης, -πείθης, -πτέρης, σθένης, -τέλης, -τρέφης, -φάνης, -φείδης, -χάρης, -ψεύδης, -ωφέλης; vgl.:

Εὐάγους CIA. I, 299, 8 (444/434 v. Chr.). Vgl. τὸ ἄγος.

Παναίσχους CIA. II, 946, 17 (400/350 v. Chr.). Vgl. τὸ αἶσχος.

Δημάλκους CIA. II, 1401, 3 (Maked. Zeit). Vgl. ἀναλκής.

Τιμάνθο(υ)ς CIA. IV, 1, c, 116, 5 Z. 7 (446/403 v. Chr.); Ὑπεράνθο(υ)ς II, 959, c, 14 (c. 400 v. Chr., vgl. p. 538). Vgl. τὸ ἄνθος.

Ξενάρεος CD. 267, B, Achaia (III. J. v. Chr.). Vgl. τὸ ἄρος (Nutzen).

Πολυάρχους CIA. II, 814, a, B, 30 (374 v. Chr.). Vgl. τὸ ἄρχος.

Ἐπιγένους CIA. II, 553, 3 (c. 400 v. Chr.); [Μ]εταγένους 814, a, A, 9 (374 v. Chr.); Ναυσιγένους add. 52, b, 6 (368 v. Chr.). Vgl. τὸ γένος.

Ἐπεύχους CIA. II, 751, B, d, 16 (c. 330 v. Chr.); Διεύχους II, 1449 (400/350 v. Chr.). Vgl. τὸ εὖχος.

Δαμοθέρσεος CD. 46, 14, Messene (III.—I. J.?). Vgl. τὸ θάρσος.

Ἐξίκεος CD. 440, Mantinea (IV. J. v. Chr.).

Φιλοκήδους CIA. II, 872, A, I, 14 (341 v. Chr.); Δημοκήδους 2348 (400—350 v. Chr.). Vgl. τὸ κῆδος.

Ἀριστοκράτους CIA. II, add. 1, c, 29 (399 v. Chr.); Ἀστυκράτους 54, a, 19 (363 v. Chr.); 54, b, 20 u. s. w. Vgl. τὸ κράτος.

Δημοκρίνεος CD. 507, Samos (VI.—V. J. v. Chr.). Vgl. εὐκρινής.

Θεοκύδους CIA. II, 814, a, A, 18 (374 v. Chr.). Vgl. τὸ κῦδος.

Εὐμάρους CIA. IV, 1, b, 373, 91 (VI. J. v. Chr.). Vgl. εὐμαρής.

Δημομέλους CIA. II, add. 554, b, 7 (386 v. Chr.). Vgl. τὸ μέλος.

Ε[ὐ]θυμένους CIA. I, 314, b, 2 (433 v. Chr.); Πασιμένους 318, 16 (417 v. Chr.). Vgl. τὸ μένος.

Καλλιμήδους CIA. II, 698, I, 27 (350 v. Chr.). Vgl. τὸ μῆδος.

Προνάπους CIA. II, 804, A, a, 60 (334 v. Chr.). Vgl. τὸ νάπος.

Ἀξιοπείθους CIA. I, 324, d, 4; c, 81 (408 v. Chr.). Vgl. εὐπειθής.

Εὐπτέρους CIA. I, 283, 2 mal (434 v. Chr.). Vgl. das Adverb ἀπτερέως.

Ἀλκισθένους CIA. I, 273, b, 18 (424 v. Chr.); Δημοσθένους 180, c, 5 (415 v. Chr.); [Ἀλκισθέ]νους II, 50, 1 (375 v. Chr.); Δημοσθένους II, 66, 3 (356 v. Chr.). Vgl. τὸ σθένος.

an begegnen sehr häufig Formen auf *-ου*[1188]). Doch überwiegt bis zum Jahre 300 im allgemeinen noch die ältere Bildungsweise auf *-ους*. Von 300 an aber gelangen die Formen auf *-ου* gänzlich zur Herrschaft[1189]). Erst die Kaiserzeit, die Periode der allgemeinen Reaktion, wendet die alte Endung wieder in weiterem Umfang an. — Noch ist aus klassischer Zeit zu erwähnen der Genetiv ***Κλεομήδεος*** (Name eines Samiers) in einem Staatsdekret von 412 v. Chr.[1190]).

Ῥιποτέλους CIA. IV, 1, b, 477, m (Anfang d. V. J. v. Chr.); *Ναυτέλους* II, add. 1425, b, 2 (V.—IV. J.); *Δημοτέλους* II, 553, 22 (c. 400 v. Chr.). Vgl. *τὸ τέλος*.

Διειτρέφους CIA. II, 667, 4 (385 v. Chr.). Vgl. *τὸ τρέφος*.

Ἀντιφάνους CIA. IV, 1, b, 477, k (Anfang d. V. J. v. Chr.); *Εὐφάνους* I, 126, 2 (417 v. Chr.); 158, 2 (417 v. Chr.); 181, c, 2 (415 v. Chr.); *Ἀντιφάνους* II, 4, a, 25 (kurz nach 403 v. Chr.); *Πυθοφάνους* add. 1, c, 23 (399 v. Chr.). Vgl. *εὐφανής*.

Ἀμφείδους CD. 195, 13, Rhodos (II. J. v. Chr.). Vgl. *ἀφειδής*.

Ἐπιχάρους CIA. I, 243, 1 (437 v. Chr.); *-οχάρους* IV, 1, a, 160, a, p. 29 (407 v. Chr.); *Νικοχάρους* II, 8, 3 (394 v. Chr.). Vgl. *ἐπιχαρής*.

Ἀψεύδους CIA. IV, 1, a, 33, a, 8 (433 v. Chr.); I, 283, 22 (434 v. Chr.). Vgl. *ἀψευδής*.

Οἰκωφέλους CIA. II, 190, 11 (320 v. Chr.). Vgl. *τὸ ὄφελος*.

Zu den Wörtern auf *-ης*, *-ους* gehören wohl auch die auf *-άδης*, vgl.: *Δημάδους* 1007, 32 (c. 350, wegen der mehrfach wiederkehrenden Schreibweise *ο = ου*) *Δημάδου* ibid. Z. 29. Vgl. *τὸ ἅδος* CD. 491, 19 (vgl. dazu J. Schmidt, Pluralbildungen 147 Fufsn. 1; W. Schulze, q. e. p. 453, 3).

1188) Weckl. p. 22 ff.; Herw. p. 16—18; Riem., Qua rat. p. 80; Rev. V, p. 149 f.; Bamb. Jb. VIII, p. 199; Riem. Rev. IX, p. 71—72.

Die frühesten Beispiele sind: *Χαιριμένου, Ἀριστοκράτου, Ἐργομένου, Δημάδου* 1007 (c. 350 v. Chr., wegen der häufigen Schreibweise *ο = ου*), daneben *Δημάδους* etc. Dann *Ἀριστοκράτου* CIA. II, 573, 11 (Mitte d. IV. J.); *Ἀντιφάνου* etc. 869, 3 ff. (c. 350 v. Chr.); *Τιμοκράτου* 872, B, 5 (341 v. Chr.); *Δημοκράτου, Διοπείθου* 172, 22. 13 (340/322 v. Chr.); die Gröfse der Lücke läfst *ους* nicht zu; *Δημοσθένου* etc. 809, c, 52; c, 220; d, 117; c, 68 (325 v. Chr.); *Ἐπιτέλου* 811, d, 134 (323 v. Chr.); *Ἐξιγένου* etc. 962, II, 10; II, 8; I, 10 (c. 322 v. Chr.); *Διοφείθου* etc. 835, c-l, 29. 8. 16 (320/317 v. Chr.); *Ἀριστοφάνου* 584, 2 (318 v. Chr.); *Τιμοσθένου, Φιλοσθένου ΑΘ.* VI, 271 f. (vor 307 v. Chr.); *Δημοχάρου, Αὐτοκράτου, Φανοκράτου* (2 mal) CIA. IV, 2, 251, b (305 v. Chr.); *Ἀντιγένου* 184, b, I, 2 (vor 300 v. Chr.); *Ἐπιχάρου ΑΘ.* VIII, 148 (vor 300 v. Chr.); *Δεινοκράτου, Εὐθυκράτου, Σωσιγένου* CIA. II, 873, 27. 21. 5. 18 (vor 300 v. Chr.); *Μνησιχάρου, Τιμοκράτου* 1058, 4. 8. 7 (vor 300 v. Chr.); auch auf den Def.: *Πασιφάνου* Ziebarth 4, 5.

1189) Von 300 bis 30 v. Chr. nur vereinzelt Formen auf *-ους*: *Ἀμφιχάρους* (neben *Θυμοχάρου*) CIA. II, 371, 9 (c. 250 v. Chr.); *Εὐμένους* 435, 9 (200/150 v. Chr.); *Ἀντιμένους, Καλλιφάνους, Νικογένους, Σωκράτους* (neben *Νικογένου, Ἀπολλοφάνου, Σωκράτου*) 444, 26. 59. 15. 20. 24 (160 v. Chr.); *Ἐπιγένους* (neben *Θεογένου*) 465, 72 (kurz vor 100 v. Chr.); *Εὐθυκράτους* (neben *Σωσικράτου*) 674, 131 (nach 100 v. Chr.). Die in der 2. Auflage im Text stehende Bemerkung, dafs in der Kaiserzeit die Litterärsprache (CIA. III, 1) fast ausschliefslich Formen auf *-ους*, die Vulgärsprache (CIA. III, 2) fast ausschliefslich Formen auf *-ου* verwende, wurde weggelassen mit Rücksicht auf Viteau p. 252 Fufsn. 1.

1190) *Κλεομήδεος* CIA. I, 56, a, 5, Name eines Samiers (412 v. Chr., Staatsdekret).

12. Im Dativ begegnet neben gewöhnlichem *ει* zweimal *η*[1191]), das wohl nur auf orthographisches Versehen (vgl. § 15, 11) zurückzuführen ist.

13. Im Akkusativ erscheint die alte Endung -*η* noch in einigen Beispielen[1192]). Sonst erscheint überall -*ην*, namentlich seit dem IV. Jahrhundert (über das V. Jahrhundert sind wir leider so gut wie gar nicht unterrichtet)[1193]). Erst die Kaiserzeit weist vereinzelt wieder -*η* auf[1194]).

d) Appellativa auf -*ης*.

14. Von den Appellativen zeigen nur die Substantiva *τριήρης*, *τετρήρης* und *ἰσοτελής* vereinzelte Formen nach der I. Deklination: *τριήρην* neben *τριήρη* (seit 334 v. Chr.); *τετρήρην* neben *τετρήρη* (seit 326 v. Chr.); *τετρήρου* neben *τετρήρους* (325 v. Chr.); *ἰσοτελοῦ* (III. J. v. Chr.)[1195]).

15. Dagegen haben die Adjektiva immer die Flexion der s-Stämme beibehalten[1196]). Der Grund liegt darin, daſs sie keinem Analogieeinfluſs ausgesetzt waren, indem Adjektiva auf -*ης* (auſser dem éinen *ἐθελοντής*) der ersten Deklination fehlen.

16. Über den Akkusativ von *εὐφυής*, *ὑγιής* vgl. § 60, 11.

1191) [-κ]*ράτη* CIA. II, 644, 6 (400 v. Chr.); *Ἀπολλοφάνη* add. 834, b, II, 54 (329 v. Chr.).

1192) *Καλλικρά*[*τ*]*η* CIA. IV, 1, c, 26, a, 7 (bald nach 447 v. Chr.); [-*κρ*]*άτη* II, 2, 5 (kurz nach 403 v. Chr.); *Ἀστυκράτη* II, 54, b, 30 (363 v. Chr.) neben *Ἀστυκράτην* ibid. a, 20; *Εὐφύη* IV, 2, 573, b, 6 (329 v. Chr.). Auf den Def. erscheinen *Ἀριστοκύδη* 78, 1; *Ἀνδροκλείδη* 84, a, 1; *Παγκράτη* 102, a, 14; *Μεταγένη* 102, a, 16, neben *Ἀνδρομένην* 13, 23; *Σωσιμένην* 87, a, 5; *Ἱπποκράτην* 57, 8; *Θεαγένην* Ziebarth 10, 1; *Φιλοκύδην* 14, 1; *Θουκλείδην* 18, 4; 19, 4. — Über den Verlauf der Umbildung zu -*ην* s. auch Wackernagel, KZ. 29, 125.

1193) Weckl. p. 22—23; Riem., Qua rat. p. 80, Note 1; Bull. III, 504—5; Rev. V, p. 150 (180); IX, p. 72; K.-Bl. I 512. — [*Τισ*]*σαφρένην* CIA. I, 64, b, 14 (410/405 v. Chr.); *Κλεοφράδην* CIG. I, 538 (c. 380 v. Chr.); *Δη*[*μ*]*οχάρην* CIA. II, 791, 38 (377 v. Chr.); *Ἀριστοπείθην* add. 52, c, 33 (368 v. Chr.); *Ἀστυκράτην* 54, a, 20 (363 v. Chr.); *Ἀριστομήδην* 794, d, 28 (356 v. Chr.); *Ἀριστοφάνην* 573, 20 (c. 350 v. Chr.); *Θεογένην* 962, 10 (c. 323 v. Chr.); *Φιλο*[*κ*]*ή*[*δη*]*ν* 582, 8 (IV. J.), etc. etc. Zahlreiche andere Beispiele bei Riem. Rev. IX, p. 72. Vgl. Moeris p. 123: *Δημοσθένην, Ἀττικῶς. Δημοσθένη, τὸ ἀνάλογον, Ἑλληνικῶς.*

1194) [*Σωκρά*]*τη* CIA. III, 771, 1. — *ην* z. B. 657. 658. 835.

1195) *τριήρην* CIA. II, 804, A, b, 32 (334 v. Chr.); 808, a, 35 (325 v. Chr.); neben *τριήρη* IV, 2, 792, b, 30 (c. 370 v. Chr.); II, 812, c, 148 (323 v. Chr.). — [*τε*]*τρήρην* 808, a, 49 (326 v. Chr.); [*τετρ*]*ήρην* 811, a, 18 f. (323 v. Chr.); neben *τετρήρη* CIA. II, 809, b, 40. 106 f. (325 v. Chr.); 812, a, 33 (323 v. Chr.); ebendort auch *πεντήρη*, Z. 35. — *τετρήρου* CIA. II, 809, c, 231 (325 v. Chr.), neben *τετρήρους* ibid. Z. 216. 154 etc. — Riem. Rev. IX, p. 72. — *ἰσοτελοῦ* KE. 48, 1 (= CIA. II, 2729, Prosa, III. J. v. Chr.). Im IV. Jahrh. noch *ἰσοτελοῦς* CIA. II, 1138, 11 (302 v. Chr.); *ἰσοτελῆ* (acc.) 612, 12 (III. J. v. Chr.); 413, 28 (200—197 v. Chr.).

1196) Einzige Ausnahme vielleicht *ἐράνου τοῦ ἀργυρήρου* (vgl. *χρυσήρης*, *χαλκήρης*) CIA. II, 621, 14 (Anfang d. II. J. v. Chr.). Herw. p. 44.

11. Über den Nom. Plur. τετρήρης s. oben Note 217. Über λεοντοειδέες s. § 60, 11.

18. In einem Epigramm aus dem Ende des VI. oder dem Anfang des V. J. v. Chr. begegnet im Akk. Pl. die Form ψευδᾶς[1197]).

§ 54. I-Stämme.

1. Über den Genetiv Sg. auf -ειως, den Gen. Pl. auf -ειων s. § 15, e.

2. Als Endung des Dativs erscheint im Mittel- und Neuattischen neben ει auch -ῃ: πόλῃ, ἀκροπόλῃ, Νέᾳ πόλῃ (von 410—335 v. Chr.[1198]). Beachtenswert ist, dafs schon eine voreukleidische Inschrift, die den Buchstaben *H* als η verwendet, von dieser Orthographie Gebrauch macht. Nach 335 v. Chr. verschwindet diese Schreibweise, um erst im

---

[1197]) οἵ τε λέγ[ου]σι λόγους ἀδίκ[ω]ς ψευδᾶς κα[τ'] ἐκ[είνου] CIA. IV, 1, c, 422, 13. Wenn in -ᾶς nicht nur eine mifsverständliche Nachahmung des homerischen Akk. auf -εας vorliegt, ist -ᾶς für zu erwartendes -ῆς (vgl. ψευδῆ aus ψευδέα) zu beurteilen wie in ἡμᾶς (Anschlufs an die Akkusative auf -ᾶς? Brugmann p. 63). Doch würde man es schwer verstehen, wie eine alte Form auf -ᾶς durch die Nominativform auf -εῖς hätte verdrängt werden sollen; dagegen unterschieden sich die lautgesetzliche Form auf -ῆς und der Nominativ nur in der Vokalqualität (offenes und geschlossenes ē), sodafs ein Ausgleich nahe lag. Die Akkusative wie Δημοσθένας, τριακοντούτας, welche Blafs bei Kühner³ I 433. 544 heranzieht, sind Umbildungen nach den a-Stämmen, die nur in bestimmten Wortklassen und in alter Zeit überhaupt nicht sich finden. Aber ψευδας könnte auch für ψευδέας mit konsonantischem ε geschrieben sein, wie σωπάω für σιωπάω bei Pindar, vgl. Brugmann p. 65 f. Zur Entscheidung der Frage genügt das Material nicht.

[1198]) ἐν δὲ Νέᾳ πόλῃ CIA. IV, 1, a, 51, f, 24 (410 v. Chr.); πόλῃ IV, 2, 5, d, 10 (399 v. Chr.); II, 25 = IV, 2, 25, 10 (394 v. Chr.); IV, 2, 11, b, 8 (390 v. Chr.); ἀκροπ]όλῃ IV, 2, 48, b, 3; πόλῃ IV, 2, 18, b, 5 (Anf. d. IV. J. v. Chr.); πόλῃ 32, 8 (vor 376 v. Chr.); II, 38, 10 (vor 376 v. Chr., nach Köhler Petropolitanus); ἐμ πόλῃ 42, 7 (vor 376 v. Chr.); ἐν ἀκροπάλῃ 50, 17 (372 v. Chr.); ἀκροπόλῃ add. 115, b, 28 (kurz nach 350 v. Chr.); 138, 11 (352/336 v. Chr.); [ἐν ἀκοπόλ]ῃ sichere Ergänzung 558, 12 (Demosthenische Zeit); ἀκροπόλῃ 162, a, 12 (335 v. Chr.). — Bamb. Jb. VIII, p. 200; G. Meyer p. 450 f.; Wackernagel, Phil. Anz. 1886, n. 2, p. 76; Vermischte Beitr. 53 Fufsn. 1 auf S. 54; Hecht II, p. 1 ff. — Als blofse Orthographie (Verwechslung von η und ει) wurden die Formen betrachtet von Dittenberger, Hermes XVII, p. 37; Riem. Rev. IX, p. 54. — Doch geht dies der Häufigkeit der Beispiele wegen nicht an; wir haben im Gegenteil die Form auf -ηι als die altattische zu betrachten; die Formen auf -ει können sich aus der allgemeinen Ersetzung von ηι durch ει erklären (nach § 15, b); dafs in unserem Fall später regelmäfsig -ει geschrieben wurde, gaben die übrigen Formen des Paradigmas mit ε an die Hand (πόλεως, πόλεις, πόλεων, πόλεσι). Die Form auf -ηι, nicht die auf -ει setzt auch voraus die zweimal auftretende Schreibung der Endung durch blofses *E*, womit der lange, geschlossene e-Laut gemeint ist, zu dem ηι geworden war (vgl. dazu oben S. 39, 10): πολΕ CIA. IV, 2, 54, b, 6 (363 v. Chr.); λυσΕ II, 1104, 1 (Grenzstein). Zur Erklärung s. jetzt Wackernagel, Vermischte Beiträge 53 Fufsn. 1 auf S. 54; vgl. auch Brugmann p. 229.

II. Jahrhundert der Kaiserzeit in einer Inschrift auf den alten Kodros wieder aufzutauchen[1199]).

3. Über *μηνύσης* vgl. oben, Note 217.

4. Der Nominativ und Akk. Dualis hat *ει* (nicht *εε* oder *η*): *ἁλύσε(ι)* II = zwei Ketten (c. 403 v. Chr.)[1200]).

5. Der Genetiv und Dativ Dualis zeigt *-εοιν* (nicht *-εῳν*): *πολέοιν* (394 v. Chr.)[1201]).

6. Vereinzelt erscheint im IV. Jahrh. v. Chr. ein Genetiv auf *-εος*[1202]).

§ 55. Ü-Stämme.

1. *ἄστυ* bildet seinen Genetiv Sg. stets auf *-εως* (nie auf *-εος*)[1203]).

2. *πῆχυς* hat im Gen. Plur. regelrecht *πήχεων* (nicht *πηχῶν*)[1204]).

3. Über *υἱύς*, ältere Form zu *υἱός*, s. § 58, 14.

4. Nom. und Akk. Dualis endigen auf *-ει* (nicht *-εε*): *υἱεῖ* (c. 417 v. Chr.)[1205]).

5. Über die Deklination der Adjektiva s. § 60, 12.

6. *ὗς* findet sich zweimal, *σῦς* einmal belegt[1206]).

1199) *ὑπ' ἀκροπόλῃ* CIA. III, 943, 3 (II. J. n. Chr., im Vers).

1200) *ἁλύσε(ι)* II Franz p. 152 (attische Inschrift von Aegina, 405/400 v. Chr., = CIG. II, 2139). Kaegi ZfGW. 40 (1886), 340. Da die Inschrift im ion. Alphabet geschrieben ist, so kann *E* nicht als *η* aufgefafst werden. — Über die Handschriften vgl. Bamb. Jb. VII, p. 26.

1201) [*τ*]*οῖν πολέοιν* CIA. IV, 2, 7, b, 2 (394 v. Chr.); vgl. Keck p. 24. In der von den Grammatikern zitierten Form *πόλεῳν* scheint eine Vermengung des Duals und Plurals vorzuliegen.

1202) *δι*]*αδόσεος* CIA. II, 872, B, 2 (341 v. Chr.). Vgl. dazu Schweizer p. 146. Da die vergleichbaren Genetive auf *-έος* bei den *-ευ*-Stämmen (s. § 57, 5) erst viel später auftreten, könnte in unserm vereinzelten Beispiel allerdings auch nur Verwechslung von *ω* und *ο* nach S. 24 N. 128 vorliegen. — *πόληας* CIA. IV, 373, 268 auf dem Epigramm des Python von Abdera, ist ionisch, s. K.-Bl. I, 445, nach Allen, Papers of the American school IV, 70 Fehler für *-ιας*.

1203) *ἄστεως* CIA. II, 167, 76 (307/300 v. Chr.); 584, 7 (318/307 v. Chr.); 379, 15 (kurz nach 229 v. Chr.); 481, 51 (48/42 v. Chr.); III, 5, 5 (Kaiserzeit). Riem., Qua rat. p. 21; Rev. V, p. 163; Bamb. Jb. VIII, p. 200, welcher sämtliche Stellen beibringt.

1204) *πήχεων* CIA. II, add. 834, c, 15, 2 mal (329 v. Chr.). Vgl. Phryn. p. 245; Moeris p. 298.

1205) [. . . *κ*]*ράτης καὶ Δημο*[. . . *Σ*]*ιμύλου HYIE ἀνε*[*θέτην*] CIA. IV, 1, b, 418, g („antiquior temporibus belli Pel. medii"). — Kirchhoff liest *υἱῇ*, vgl. aber unsere Noten 1200 und 1175, wo nur *-ε(ι)* nicht *η* gelesen werden kann. Vgl. unten, Note 1627.

1206) *ὗς* KV. 77 (altattisch); *ὑό*[*ς*] Gen. CIA. II, 632, 7 (IV. J. v. Chr.); *σῦν* CIA. I, 2, C, 16 (Anf. d. V. J. v. Chr.).

7. Erst in der Kaiserzeit erscheinen die Kurznamen auf -ῦς mit Gen. auf -ῦ oder -ῦδος häufiger[1206a]).

§ 56. Oj- und ow-Stämme.

1. Die Feminina auf -ω (πειθώ) haben seit den ältesten Zeiten im Nom. Sg. niemals Iota prosgegrammenon[1207]).

2. Von ἥρως[1208]) sind folgende Formen überliefert:

Gen.	ἥρωος (ἥρω)	ἡρώων
Dat.	ἥρῳ	ἥρωσι[1210]).
Akk.	ἥρω (ἥρωα)[1209]).	—

Dualis ἥρῳν[1211]).

§ 57. Diphthongstämme.

a) Stämme auf -oi, -au, -ou.

1. Von οἶς sind nur überliefert: οἰός, οἶν, οἰσί[1212]).
2. Über ναῦς vgl. unten § 58, 7.
3. βοῦς hat im Dualis βόε (nicht βοῦ)[1213]).
4. χοῦς geht ganz wie βοῦς[1214]).

1206a) Σωτῦς, Σωτῦ CIA. III, 1160, b, 55 (192 n. Chr.); 1193, II, 39 (230—235 n. Chr.); Φιλλῦς, Φιλλῦ 1169, I, 24 (III. J. n. Chr.) Viteau p. 245. Vgl. die Namen auf -ᾶς, -ᾶ, oben S. 115 N. 1062. — ἡ ἀδελφὴ ἡ Κοννῦ Def. 57, 6 neben μετὰ Κοννῦδος 57, 11.

1207) Χαρικλώ, Ἐρατώ, Κλειώ KV. 34 (VII.—VI. J. v. Chr,); Λ[αμπι]τώ CIA. I, 477 (VI. J. v. Chr.); Θηρώ (Hundename) KV. p. 77 (VI. J. v. Chr.), u. s. f.; anders in andern Dialekten.

1208) Riem. Rev. IX, p. 79; Bamb. Jb. XII, p. 28f.

1209) Ἥρωος Ἀρ[χ]η[γέ]του ἱερεῖ CIA. II, 778, A, 6 (350 v. Chr.); τοῦ Ἥρωος τοῦ ἰατροῦ 403, 16. 54 (Ende d. III. J. v. Chr.); 404, 4 (Ende d. II. J. v. Chr.). — ἱερεὺς Ἥρω Ἀρχηγέτου 1191, 1 (III.? J. v. Chr.) aus Rhamnus.

ΗΕΡΟΙ, 2 mal, CIA. I, 4, 11. 20 (500/444 v. Chr.); τῷ ἥρῳ τῷ ἰατρῷ IV, 1, c, 288, a, 2 (c. 450 v. Chr.); Ἥρῳ[ι II, 1516, 1 (bald nach 350 v. Chr.); Ἥρωι 1547, 1; Ἥρῳ ἰατρῷ, 3 mal, II, 403, 1. 35. 47 (Ende d. III. J. v. Chr.); ΕΡΟΙ (= ἥρῳ, das Metrum läfst nur zweisilbige Messung zu) ΔΘ. VIII, p. 151 (Kaiserzeit); ἥρω (sic) CIA. III, add. 132, k, 1 (Kaiserzeit).

στῆσαι [παρὰ τὸ]ν ἥρω CIA. II, 1058, 25 (zweite Hälfte d. IV. J. v. Chr.); ἥρω III, 814, 2 (130—140 n. Chr.); ἥρωα 810, 1 (130—140 n. Chr.); 817, 1 (Kaiserzeit).

1210) ἡρώων KE. 107, 3 (I J. v. Chr.); ἥρωσι CIA. II, 603, 6 (III. J. v. Chr.).

1211) ΗΕΡΟΙΝ CIA. IV, 1, a, 3 (500/450 v. Chr.).

1212) τοῦ οἰός CIA. II, 560, 3. 5 (IV. J.); ἵπ[ποις] ἢ ὄνοις ἢ οἰσ[ί] I, 28, 11 (444/440 v. Chr.). Vgl. I, 534, 10 οἶ[ν] (V. J.). — Herw. p. 60.

1213) βόε ἐρ[γάτα], βόε δύ[ο] CIA. I, 276, 16. 17 (415 v. Chr.). Das Übrige ist regelmäfsig: βοῦν CIA. I, 31, A, 11 (444/440 v. Chr.), etc.; βοῶν II, 814, a, A, 35 ff. (374 v. Chr.); τὰς βοῦς 163, 19. 21 (334/326 v. Chr.); βοός 610, 6 (350/300 v. Chr.), etc. Über die Natur des Diphthonges und die Annahme eines Akkusativs βῶν s. oben N. 529. 538.

1214) ὁ χοῦς CIA. II, add. 682, c, 12 (c. 356 v. Chr.); τὸγ χοῦν add. 834, b, I, 45 (329 v. Chr.); χόες π(έντε) ibid. b, II, 64 (329 v. Chr.).

b) Stämme auf -ευ[1215]).

5. Der späteren Zeit gehört an der Genetiv auf -έος[1216]).

6. Im Dativ Sg. findet sich einmal -ῃ, sonst -ει[1217]).

7. Der Akkusativ Sg. endigt auf -εα, nie auf -η[1218]).

8. Im Nominativ Pluralis begegnen vereinzelt (in Staatsdekreten nur einmal) die zweisilbigen Formen -έης (-ῆες kommt nicht vor), -έες (auch geschrieben -έιες[1219]). Sonst erscheint gewöhnlich die Endung einsilbig, und zwar:

1215) Über die Bildungen auf Vasen vgl. Kretschmer p. 191 ff.

1216) βασιλέος CIA. III, 553, 2 (I. J. v. Chr.); Ἐρεχθέος 805, 9 (54/68 n. Chr.); Μακαρέος 1023, IV, 9 (138/140 n. Chr.); Φαληρέος 1027, 3 (138/161 n. Chr.); Πειραιέος, Παιανιέος 1112, 10. 11 (140/142 n. Chr.); nicht näher datierbar Σουνιέος 746, 6; Κριωέος 1674; Κηφεισιέος 1742; Κυδαθηναιέος 1781; Ἀχιλλέος 2198; κουρέος 3462, 4; Κεσαρέος 3547, 4. Vgl. dazu Schweizer p. 148.

1217) -ει hat schon eine voreukleidische Inschrift, die sonst ε und η scheidet: γραμματεῖ CIA. IV, 1, a, 51 (p. 16), f, 21 (410 v. Chr.). Dazu [γραμ]ματεῖ II, 16, 16 (um 380 v. Chr.) etc. — [γραμμ]ατῆ CIA. II, 90, 8 (um 356 v. Chr.). Auf diese Form an sich ist nicht viel zu geben, doch müssen wir wohl -ηι als altattische Endung voraussetzen. Dafs -ηι kaum mehr erscheint, ist nicht merkwürdig; nach dem Zusammenfall von ηι und ει mufste die Orthographie nach den übrigen Formen des Paradigma's, die fast alle -ε- haben, notwendig auf -ει verfallen. Für die Form auf -ῆι spricht auch die Schreibung durch E in ἈμαξαντΕ = -εῖ CIA. II, 1104, 3 (Grenzstein), vgl. die gleiche Erscheinung bei den i-Stämmen N. 1198. Allerdings steht Ἀμ. am Ende der ganzen Inschrift, so dafs die Nicht-Schreibung Folge von Raummangel gewesen sein könnte.

1218) Weckl. p. 21. — Die Formen auf -ῆ erscheinen häufig in andern Dialekten und in der Koine, das älteste dorische Beispiel ist Ἀστυπαλαιῆ (Epidauros, c. 350 v. Chr.), s. B. Keil, Mitt. 20, 410, Note 3. Vgl. auch Schweizer, p. 148 f.

1219) ΧαλκιδΕΕς (= έης?) CIA. IV, 1, a, 27, a, 57 (445 v. Chr.); Ἀγρυλέης I, 338, 3 (408 v. Chr.); ἱππέης II, 1673, 1 (394 v. Chr.), vgl. Dittenberger, Hermes XVII, 38 ff.; [Ἁλα]ιέες, Κολλ[υ]τέες, Φηγαιέες, neben Βατῆς CIA. II, 870 (c. 350 v. Chr.); Κολλυτέιες neben Ἁλαιεῖς u. s. w. 872 (341 v. Chr.); Ἀθμονέες, Αἰξωνέες, Ἁλαιέες, Ἀχαρνέες, Διομέιες, Ἐρχιέες, Εὐωνυμέες, Ἰκαριέιες, Κολλυτέες, Παλληνέες, Πλωθέες, Φαληρέες, Φλυέες, Χολαργέες neben Ἀζηνιῆς, Πειραιεῖς u. s. w. 943 (325 v. Chr.); Εἰκαδέες 609, 7 (324 v. Chr.); Μεγαρέες 1674 (‚haud scio an saeculo IV. antiquior sit habendus‘. Köhler). Über die Auffassung des -ειες s. oben S. 45—47; Riem. Rev. V, p. 148. — Über -εης für -ηες Dittenberger a. a. O.; Wackernagel, KZ. 27, 267 f.; 29, 148; 33, 18. — Das einzige Beispiel für die zweisilbige Endung in Staatsdekreten ist das obenerwähnte ΧαχιδΕΕς. — Παλῆες CIA. IV, 1, c, 491, 38, 1, 4 (V. J., vor dem pelop. Krieg) kommt auf Rechnung der Παλῆς, welche die Inschrift setzten. — Inschriftlich nicht zu belegen ist der auch sonst schwach, wenn auch hinreichend bezeugte N.-Acc. Dual. auf -ῆ (aus -ηϝε wie -ῆς im Pl. aus -ηϝες) und Gen.-Dat. Dual. auf -έοιν, s. K.-Bl. I 449, Anm. 5 extr.

a) als *-ῆς*[1220]) vorherrschend bis 350 v. Chr.[1221]), vereinzelt bis 325 v. Chr.[1222]).

b) als *-εῖς* nachweisbar seit 378 v. Chr.[1223]), häufig seit 350[1224]), ausnahmslos seit 324 v. Chr.

9. Der Akkusativ Pl. hat *-έας*, nicht *-ῆς*[1225]). Dagegen dringt seit der makedonischen Zeit, nachweisbar seit 307 v. Chr., die kontrahierte Form des Nominativ Plur. auf *-εῖς* in den Akkusativ ein: *τοὺς βασιλεῖς* (kurz nach 307 v. Chr.); *τοὺς ἱερεῖς* (c. 300 v. Chr.); *τοὺς ἱππεῖς* (299 v. Chr.) u. s. w.[1226]).

10. Bei vorausgehendem Iota tritt im Genetiv und Akkusativ Sing. und Plur. Kontraktion ein. Regel ist diese Kontraktion im V. Jahrh.

1220) Weckl. p. 19; Riem., Qua rat. p. 82; Bamb. Jb. VIII, p. 200; Riem. Rev. IX, p. 76 f.

1221) *Ἀγρυλῆς, Κηφισιῆς, Περγασῆς* CIA. I, 338 (408 v. Chr.); *Πλωθῆς* II, 570 (c. 403 v. Chr.); *Ἐκαλειῆς, Κολωνῆς, Λευκονοιῆς, Σουνιῆς* 864 (nach 400 v. Chr.); *Ἀγκυλειῆς, Κυδαθηναιῆς. Πρασιῆς, Φηγαιῆς* 947 (nach 400 v. Chr.); *Ἁλαιῆς, Φλυῆς* 866, 2 (nach 400 v. Chr.); *ἀμφορῆς* 965, b, 15 mal (nach 400 v. Chr.); *Παιανιῆς* 865, 1. 13 (nach 400 v. Chr.); *Χαλκιδῆς, Ἐρετριῆς, [Ἑσ]τιαιῆς* 17 (378 v. Chr.); *Χαλκιδῆς* add. 17, b, 13. 8 (378 v. Chr.); *Ἀχαρνῆς, Λουσιῆς* 868, 17. 20 (360 v. Chr.); *Ἀζηνιῆς, [Ἀ]νακαιῆς, Δεκελεῆς* 1006, B, 2. 5. 9 (vor 350 v. Chr.); *[Ἀχαρν]ῆς, [Λαμπτρ]ῆς* 960, a, 12; b, 2 (vor 350 v. Chr.); *Κυδαθηναιῆς, Ὀαῆς* 998, 1. 7 (vor 350 v. Chr., wegen der beständ. Wiedergabe von *ου* durch *ο*); *Περγασῆς* 995, 4 (vor 350 v. Chr., datiert nach der Stellung bei Köhler); *συλλογῆς* 1174, 1 (351 v. Chr.); *Αἰγιλιῆς, Ἀλωπεκῆς, Ἀμφιτροπῆς, Ἀτηνῆς, Βησαιῆς, Θοραιῆς, Κολωνῆς, Κριωνῆς, Παλληνῆς* 869 (c. 350 v. Chr.); *[Ἰκ]αριῆς, Κολλυτῆ[ς]* 1010, 4. 6 (c. 350 v. Chr.); *Μεγαρῆς* 1676 (undatiert, IV. J. v. Chr.).

1222) *[Πε]ιρ[α]ιῆς* CIA. II, 1013, 7 (nach 350 v. Chr.); *Σουνιῆς* 864, 22 (nach 350 v. Chr.); *Φαληρῆς* 1026, 8 (nach 350 v. Chr.); *[ἀμ]φορῆς* 162, ab, 16 (335 v. Chr.); *Χαλκιδῆς* 809, d, 79 (325 v. Chr.); *Ἀζηνιῆς* 943, V, 23 (325 v. Chr.).

1223) *Διε(ῖ)ς, Καρθαιε(ῖ)ς*, neben *Ἑστιαιῆς, [Χαλκι]δῆς* CIA. II, 17, B, 24. 31 (378 v. Chr.); *Κυδαθηναιεῖς*, neben *Παιανιῆς* 865, 1 (nach 400 v. Chr.). *[Ἁμαξ]αντειεῖ[ς]*, neben *Ἀνακαιῆς* u. s. w. 1006, B, 16 (vor 350 v. Chr.).

1224) *Παιανιεῖς* CIA. II, 871, A, 7 (348 v. Chr.); *Ἁλαιεῖς, Βατεῖς, Διομαιεῖς, Ἐρχιεῖς, Ἑστιαιε(ῖ)ς, Ὀτρυνε(ῖ)ς, Πλωθεῖς, Φηγαιεῖς* 872 (341 v. Chr.); *Κιτιεῖς* 168, 9 (333 v. Chr.); *κωπεῖς* 809, e, 177 (325 v. Chr.); *Ἁλαιεῖς, Κηφισιεῖς, Λευκονοεῖς, Παιανιεῖς, Πειραιεῖς, Σουνιεῖς*, (neben *Ἁλαιέες* u. s. w.) 943 (325 v. Chr.), u. s. w. u. s. w.

1225) *[ἐ]σαγωγέα[ς]* CIA. I, 37, b, 7 (425 v. Chr.); *κω]πέας* IV, 1, c, p. 141 seq., Z. 22 (423 v. Chr.); *βασιλέας* I, 61, 12 (409 v. Chr.); *Πειραέας* II, 573, 5 (c. 350 v. Chr.); *ἀποστολέας* 809, b, 20 (325 v. Chr.), etc. — Lautensach, Wochenschrift f. kl. Phil. 1886, p. 231. — Riem. Qua rat. 80; Bull. III nr. 21.

1226) *τοὺς βασιλεῖς* CIA. II, 243, 7 (kurz nach 307 v. Chr.); *[τ]οὺς βασιλεῖς* 251, 3 (307/301 v. Chr.); *[τοὺς βα]σιλεῖς* 263, 20 (303 v. Chr.); *τοὺς ἱερεῖς* 589, 22 (c. 300 v. Chr.); *τοὺς ἱππεῖς* 612, 18 (299 v. Chr.); *τοὺς ἱππεῖς* 323, 12 (277 v. Chr.) u. s. w. Riem., Qua rat. p. 80 f.; Herw. p. 49; Riem. Rev. V, p. 167; Bamb. Jb. VIII, p. 200.

v. Chr.[1227]): *Αἰγιλιῶς Πολιῶς, Πρασιῶς; Παιανιῶν; Κυδαθηναιᾶ; Ἁλαιᾶς, Ἑστιαιᾶς, Θεσπιᾶς*[1228]). — Im IV. Jahrhundert, namentlich in der zweiten Hälfte, treten auch Formen mit analogisch wieder eingeführtem *ε* auf, und zwar verhält sich:

-*ῶς*, -*ῶν*, -*ᾶ*, -*ᾶς* : -*έως*, -*έων*, -*έα*, -*έας* = 38 : 36[1229]).

Im dritten Jahrhundert vermindern sich die kontrahierten Formen noch mehr, und um 200 v. Chr. verschwinden sie ganz[1230]).

11. *ε* wird besonders dann wieder eingeführt, wenn das vorausgehende *ι* geschwunden ist: *Ὀαέως* (417 v. Chr.); *Πειραέα, Πειραέων, Πειραέας* (c. 350 v. Chr.); — aber *Πειραῶς* (329 v. Chr.)[1231]).

12. Die attischen Inschriften brauchen die Form *Τριτοπατρεύς*, nicht *Τριτοπάτωρ* (Windgottheit)[1232]).

13. Ganz spät erscheint eine Umbildung des Dat. Plur. nach den *σ*-Stämmen: *τοκέσιν*[1233]).

§ 58. Anomale Deklination.

1. *ἀρήν*. Dieser sonst nirgends belegte Nom. Sing. zu *ἀρνός* erscheint auf einer Inschrift aus der ersten Hälfte des V. J. v. Chr.)[1234]).

1227) [*Πρασ*]*ιέων* Mitt. V, p. 85 (V. J. v. Chr.) ist unrichtige Lesart, vgl. die neue Publikation CIA. IV, 1, b, 517, b, *Ἐπα*[*κ*]*ρέων*. — *Ἀστυπαλαιεέως* IV, 1, b, 491, 18 gehört wohl dem IV. J. an.

1228) *Αἰγιλιῶς* CIA. I, 318, A, 9 (417 v. Chr.); *Πολιῶς* 155, 8 (420 v. Chr.); 157, b, 9 (418 v. Chr.); 158, a, 8 (417 v. Chr.); *Πρασιῶς* 318, A, 12 (417 v. Chr.); *Παιανιῶν* *ΑΘ*. VIII, p. 292 (vor 403 v. Chr.); *Κυδαθηναιᾶ* CIA. II, 553, 3 (403 v. Chr.); *Ἁλαιᾶς* IV, 1, a, 71, ab, 5; d, 28 (420/413 v. Chr.); *Ἑστιαιᾶς* I, 29, 10 (444 v. Chr.); *Θεσπιᾶς* IV, 1, a, 27, ab, 3 (vor 444 v. Chr.). — Cauer p. 413; Bamb. Jb. III, p. 4. — Vgl. Thom. Mag. p. 287: *Πειραιῶς Ἀττικόν, Πειραιέως κοινόν*, und ähnlich Moeris p. 287. — Bamb. Jb. VIII, 200.

1229) Nach Riem. Rev. IX, 77, f. Auch die Grabschriften in CIA. II, 3 zeigen -*έως* und, wenn auch weniger häufig, -*ῶς* neben einander. Ebenso auf den Def. -*έως*: *Πειραιέως* Ziebarth 15, 2, aber auch *Σουνιᾶ* Def. 100, a, 4. — Wie grofs übrigens das Schwanken war, beweist der Umstand, dafs ein und dasselbe Wort die offene und geschlossene Form haben kann: *Ἰκαριᾶ* und *Ἰκαριέα*, sogar in einer und derselben Zeile CIA. II, 872, B, 8 (341 v. Chr.).

1230) Zum letzten Mal *Πειραιᾶ* CIA. II, 385, 11 (nach 215 v. Chr.). — In der Kaiserzeit kommen mit vielen andern klassischen Formen auch die kontrahierten Endungen auf -*ῶς* und -*ᾶ* wieder auf.

1231) *Ὀαέως* CIA. I, 318, 8 (417 v. Chr.); *Πειραέα* II, 573, 21. 6. 4. 5. 14 (c. 350 v. Chr.). Vgl. aus späterer Zeit 332, 25; 603, 17; Mitt. IV, p. 206, etc. — [*Πειρ*]*αῶς* II, add. 834, b, I, 64 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 78f.

1232) *Τριτοπατρέων* CIA. II, 1062, 2 (400/350 v. Chr.); vgl. Suid. s. v.

1233) *τοκέσι* CIA. III, 1311, in Poesie. Vgl. Brugmann p. 237.

1234) [*Ἑρμ*]*ῇ ἀρὴν κριτό*[*ς*] CIA. I, 4, 22 (vor 450 v. Chr.). *Ϝαρήν* auch in Kreta (Gortyn), vgl. Museo Italico II, p. 189ff. Vgl. dazu auch J. Schmidt, KZ. 32, 327.

2. Von Ἄρης ist im Akk. nur die Form Ἄρη überliefert[1235]).

3. Als Pluralis zu δεσμός ist in der Prosa sowohl δεσμοί als δεσμά üblich: δεσμοὶ λίθων (378 v. Chr.), δεσμὰ χαλκίων (377 v. Chr.)[1236]).

4. κέρας bildet im V. und IV. Jahrh. v. Chr. die Formen vom Stamme κερατ-: κέρατε, κέρατα. Fraglich ist κέρα (320—317 v. Chr.[1237]).

5. Von κρέας findet sich einmal die heteroklitische Form κρέατος (338 v. Chr.); sonst κρέα, κρεῶν[1238]).

6. Der Dativ Pl. μάρτυσι läfst sich belegen durch eine Inschrift des Jahres 324 v. Chr.[1239]). Hinsichtlich des Akk. Sing. (μάρτυν, μάρτυρα) fehlen noch inschriftliche Zeugnisse.

7. ναῦς hat im Gen. Pl. νεῶν (nicht νηῶν)[1240]).

8. Παιών ist ein Beiname des Apollo, παιάν (spät überliefert) der Schlachtgesang[1241]).

1235) Ἴλιον, Ἄρη, Ἀθηνᾶν CIA. II, 333, 5 (271/265 v. Chr., ebenso Smyrna DS¹. 171, 60 (246/226 v. Chr.); νέον Ἄρη CIA. III, 444 (Kaiserzeit) — CIA. II, add. 66 b, frgm. c, 15 (356 v. Chr.) scheint allerdings die Zahl der ausgefallenen Buchstaben (15) eher auf Ἄρην zu weisen. Bamb. Jb. XII, p. 28. Vgl. zur Deklination von Ἄρης W. Schulze, q. e. p. 454 seqq.; Brugmann IF. 9, 157 f.

1236) δεσμοὶ ἀπὸ τῶν τετραχύκλων, δε[σ]μοὶ λίθων CIA. II, 678, B, 48. 51 (378/366 v. Chr.). — δεσμὰ χαλκίω[ν] 791, 31 (377 v. Chr.); δεσμὰ σιδηρᾶ ἐκ τῶν λίθων ἐγλυ[θ]έν[τα] 807, b, 96 (330 v. Chr.), etc. — Vgl. Thom. Mag. p. 79: δεσμὰ κάλλιον ἢ δεσμοί.

1237) [κέρ]ατε δύο CIA. IV, 1, a, 185, B, 46 (410 v. Chr.); [κέ]ρατ[α] δύο 728, B, 4 (nicht vor 312 v. Chr.); κέρατ[α] 778, A, 2 (350/300 v. Chr.). — [κ]έρα: (die zwei Punkte dahinter könnten Abkürzungszeichen sein) II, 835, c-l, 2 (320/317 v. Chr.). Bamb. Jb. XII, 30; Lautensach, Wochenschr. f. kl. Phil. 1886, p. 232. — An allen diesen Stellen hat κέρας die Bedeutung „Horn" (nicht „Flügel des Heeres").

1238) κρέατος ΛΘ. VII, Beil. zu p. 87, Zeile 73 (338 v. Chr.). — κρέα CIA. IV, 1, b, 35, b, 17 (440/432 v. Chr.); II, 582, 14 (IV. J. v. Chr.); 163, 15. 24 (335 v. Chr.); 603, 9 (III. J.); [κ]ρεῶν I, 9, 7 (470/460 v. Chr.); κρεῶν II, 631, 7. 13. 21 (IV. J. v. Chr.); 560, 8 (IV. J.). — Riem. Rev. IX, p. 81, Note 1. — Der Dativ lautet κρέᾳ wie auch γήρᾳ, wofür inschriftliche Beispiele bei W. Schulze, q. e. p. 48, 5 auf p. 49; p. 511 zu p. 48, 5. Aus den attischen Inschriften gehören hierher καὶ γήρᾳ νεότης οὐ παρέδωχ' ὑβρίσαι (τοὺς ἀγαθούς) CIA. II, 2718, 2 (wohl III. J. v. Chr.); γήρᾳ καὶ φροντίδι εὐσεβίας ἕνεκα (schlechter Pentameter) 2724, 11 (c. 250 v. Chr.); γήρᾳ θανοῦσαν III, 1313.

1239) μάρτυσι CIA. II, 609, 21 (234 v. Chr.). Zur Erklärung Kretschmer, KZ. 31, 447 f.; W. Schulze, q. e. p. 518 zu p. 134, 5.

1240) Die Formen sind: ναῦν CIA. II, 803, e, 36 ff. (342 v. Chr.); τῆς νεώς add. 1 c, 17 (399 v. Chr.); νηΐ 795, f, 65. 73 (353 v. Chr.); νεῶν 965, h, 28 (400/350 v. Chr.); ναυσίν zahlreich 795, f (353 v. Chr.); ναῦς acc., massenhaft 795, c; 807, a; 808, b, etc.

1241) [Ἀ]πόλλωνος Παιῶνος CIA. I, 210, k, 25 (nach 434 v. Chr.). — παιᾶνας II, 628, 19 (c. 80 v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 155; Stahl p. 44.

9. Der Plural zu *πρεσβευτής* lautet bis 250 v. Chr. *πρέσβεις*, von da an *πρεσβευταί*[1242]).

10. *Πνύξ* bildet in der ältern Zeit seine Kasus mit Metathesis, später nach Analogie des Nominativs[1243]).

11. Der Nom. Sing. zu *ῥῖνες* lautet *ῥίς*, nicht *ῥίν*[1244]).

12. Der Pluralis *στάδιοι* zu *στάδιον* begegnet auf einer metrischen Inschrift des IV. J. v. Chr.[1245]).

13. Zu *σταθμά* („Wage") läfst sich ein Singular *σταθμόν* („Gewicht") nachweisen[1246]).

14. Neben *υἱός*[1247]) findet sich auf den ältesten Inschriften (Prosa und Poesie) auch noch die ursprünglichere Form *υἱύς*[1248]). Die übrigen Kasus (aufser dem Akkusativ) werden bis zum Jahre 350 v. Chr. noch nach der III. Deklination abgewandelt; vgl. *υἱεῖ* (Dual, vor 418 v. Chr.); *ὑεῖς* (Nom., 409 v. Chr.); *ὑεῖς* (Akk., 403 v. Chr.); *ὑεῖς* (Akk., 369 v. Chr.); *ὑέος* (400—350 v. Chr.)[1249]).

Vom Jahre 350 an aber erscheint das Wort durchgängig nach der II. Deklination flektiert: *υ(ἱ)οῦ, υἱῷ, υἱοί, υ(ἱ)ῶν, υ(ἱ)ούς*[1250]).

[1242]) *πρέσβ]εις* CIA. IV, 2, 1, b, 28; *πρέσβεσι* 7 (405 v. Chr.); *πρέσβε⟨ι⟩ων* II, 311, 49 (286 v. Chr.); *πρέσβεις* 332, 42 (271/265 v. Chr.). — *πρεσβευ[τά]ς* 386, 6 (Ende des III. J. v. Chr.); *πρεσβευτῶν* 593, 25 (c. 169 v. Chr.). Herw. p. 63.

[1243]) *Πυκνός* CIA. I, 501, 2 (vor 444 v. Chr.). — *τὰ πε[ρὶ πν]ύκα* Rang. 2285, 33 (nacheuklidisch). Weckl. p. 25.

[1244]) *ῥίς* CIA. II, 835, c-l, 89 (320/317 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 323, 10: *ῥὶς Ἀττικοί, ῥὶν Ἕλληνες.* Vgl. Solmsen, KZ. 29, 62. 65.

[1245]) *στάδιοι* KE. 1043, 4 (IV. J. v. Chr.).

[1246]) *σταθμὸν, ὃ ἐπιγέγραπται* CIA. II, 701, I, 50. 54 (344 v. Chr.); *σταθμὸν ἐπιγέγραπται* 706, A, a, 17 (nicht vor 341 v. Chr.); 722, A, 4 (c. 319 v. Chr.). — Andere Beispiele aus dem V. J. v. Chr. s. oben Note 1112. Riem. Rev. V, 177; IX, 69.

[1247]) *υἱός*, Prosa, CIA. IV, 1, b, 373, 90 (VI. J. v. Chr.); *υἱός*, Poesie, IV, 1, a, 273, e (527/510 v. Chr.); *ὑός*, Poesie, IV, 1, b, 373, 218 (VI. J. v. Chr.); *υἱός*, Poesie, I, 374, 2 (V. J. v. Chr.); 397, 3, Poesie (V. J. v. Chr.); *ὑός* IV, 1, c, 422, 16 (letzte Jahrzehnte des V. J. v. Chr.); IV, 2, 1393, b, 1 (später, aber *κατὰ τὸν ἀρχαιότερον τρόπον*).

[1248]) *υἱῦς* (sic), 2 mal, Prosa, altattische Vase KV. 72; *ὑύς* IV, 1, b, 373, 100, Prosa (VI. J. v. Chr.); *ὑύς* IV, 1, b, 373, 107, Poesie (VI. J. v. Chr.); *ὗς* (sic), Poesie, IV, 1, b, 373, 94 (VI. J. v. Chr.); *ὑύς* I, 398, 4 (V. J. v. Chr.), Prosa? Der Stamm *ΥΙΥ* findet sich auch anderwärts: Sparta *υἱύς* CD. 4, 5; Arkadien *υἱύν* CD. 67, 3; Kreta (Gortyn) *υἱύς, υἱυίς, υἱύνς* s. G. Meyer p. 416, wo weitere Litteratur, über die Vasen s. Kretschmer p. 187. — Alles Inschriften vor 400 v. Chr.

[1249]) *υἱε(ῖ)* Dualis, vgl. Note 1205; *ὑεῖς* CIA. I, 61, 14 (409 v. Chr.); II, add. 1, b, 37 (403 v. Chr.); 51, 19 (369 v. Chr.); *ὑέος* 1513 (400/350 v. Chr.). — Nach Krüger I, 1, § 20 ziehen Thukydides, Platon und die Redner im allgemeinen noch *υἱέος, υἱεῖ, υἱέε, υἱέοιν, υἱεῖς, υἱέων, υἱέσι, υἱεῖς* den jüngeren Formen vor. Vgl. Thom. Mag. p. 367: *υἱεῖς, υἱέων, υἱέας (?) καὶ υἱεῖς (λέγε), κρείττω γὰρ ταῦτα τοῦ υἱοὶ καὶ υἱῶν καὶ υἱοῖς, καὶ υἱούς.*

[1250]) *ὑοῦ* CIA. II, 835, c—l, 16 (320/317 v. Chr.); 836, 56 (270/262 v. Chr.); 331, 57 (c. 280 v. Chr.). *υἱῷ* III, 128, 23; 595, 3 (Kaiserzeit) etc. *υἱοί* III, 541, 5; 1124

Von poetischen Formen sind zu erwähnen: a) nach der konsonantischen Deklination: *υἷα*, *υἷες* (III.—II. J. v. Chr.)[1251]); b) nach der Deklination der Wörter auf *-εύς*: *υἱῆος*, *υἱέα* (Kaiserzeit)[1252]).

15. Zu *φρένες* (poetisches Wort) läfst sich aus dem VI. Jahrh. v. Chr. ein Dativus Pl. *φρασίν* mit Stammabstufung belegen[1253]).

16. Der aus Euripides überlieferte Dativ *φῷ* von *τὸ φῶς* ist auch inschriftlich nachzuweisen[1254]); dagegen kommen die Formen *φάους* (Gen.), *φάει* (Dat.) nicht vor. Seit dem I. Jahrhundert begegnet *φωτός*[1255]).

17. *χείρ* hat im Gen. und Dat. Dualis *χειροῖν* (nicht *χεροῖν*), im Gen. Pl. *χειρῶν* (nicht *χερῶν*)[1256]).

§ 59. **Kasusartige Endungen.**
(Adverbia).

1. Die Adverbia auf -ᾱ und -ῡ haben Iota prosgegrammenon: *δημοσίᾳ*, *ἰδίᾳ*, *ὁποίᾳ*[1257]); *ἁπλῇ*, *ᾗ*, *κοινῇ*, *πανταχῇ* (14 mal), *ῥητῇ* (= palam), *τῇδε*[1258]).

I, 46; 1171, 9 (Kaiserzeit) etc.; *ὑ(ι)ῶν* II, 605, 7 (II. J. v. Chr.); 983, 8 mal (II. J. v. Chr.); 984, 3 mal (II. J. v. Chr.); *ὑούς* 605, 3 (II. J. v. Chr.). — Doch bietet eine archaisierende Inschrift aus dem II. Jahrh. nach Chr. — sie enthält auch älteres *ἀνέθεσαν* für *ἀνέθηκαν* — wiederum die Form *υἱεῖς* CIA. III, 167, 5 (143 n. Chr.).

1251) KE. 30, 1; 845, 2.

1252) CIA. III, 914, 1; 743, 4.

1253) CIA. IV, 1, b, 477, h, 2 (Anfang d. VI. J. v. Chr.). G. Meyer, p. 470.

1254) *Φῷ* CIA. II, 793, c, 4 (357 v. Chr.) Schiffsname (vgl. den Schiffsnamen *Φωσφόρος* 794, b, 60). Das Wort ist offenbar Neutrum: 793, b, 63 steht *Φῶς* unter lauter Akkusativen. Die Namen der Schiffe sind keineswegs nur Feminina, vgl. den Schiffsnamen *Οἰστός*, der doch offenbar männlich ist 793, b, 65 und c, 35. Vgl. K.-Bl. I 511.
Die Stelle bei Euripides laulet: *Τὸ μὲν γὰρ ἐν φῷ, τὸ δὲ κάτω σκότος κακόν.* Eurip. Meleagros nach Etym. Mag. p. 803, 45. — Vgl. Eur. ed. Nauck vol. III, frg. 538.

1255) *μετὰ φ[ω]τός* CIA. II, 469, 10 (Anfang d. I. J. v. Chr.).

1256) [*τοῖν χ*]*ε*[*ι*]*ροῖν* CIA. II, 742, A, 14 (350/300 v. Chr.); *χειρῶν* ibid. B, 10 (350/300 v. Chr.). Also gegen die Regel bei Dindorf Steph. VIII, p. 1384: „Legitima declinatio est: *χειρός, χειρί, χεῖρα, χεῖρε, χεροῖν, χεῖρες, χερῶν, (χερσί), χεῖρας*". Vgl. K.-Bl. I 426.

1257) *δη*[*μ*]*οσίᾳ* CIA. IV, 1, b, 31, a, B, 5 (444/432 v. Chr.); *ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ* CIA. I, 45, 10 (421 v. Chr.); *μήτε ἰδίᾳ μήτε δημοσ*[*ί*]*ᾳ* II, 17, A, 37 (378 v. Chr.); *οἱ ἥκοντες δημοσίᾳ* 57, 5 (362 v. Chr.); *ἰδίᾳ τε . . καὶ κοινεῖ* II, 234, 13 (314 v. Chr.) etc. etc. — *ὁποίᾳ* CIA. II, 1060, 12 (IV.—III. J. Die Datierung ergiebt sich teils aus dem Charakter der Schrift, teils aus den Formen *-κλείους*, *Ἀχαρνείους*).

1258) *ἁπλῇ* CIA. I, 1, B, 2 (500/456 v. Chr.). — *ᾗ* CIA. II, 1054, 93—4 (347 v. Chr.); DS. 632, 6 (nachklass. Zeit). — *κοινῇ* (*κοινεῖ*) CIA. II, 234, 16 (314 v. Chr.); IV, 2, 614, b, 49 (307/286 v. Chr.). — *πανταχῇ* (*πανταχεῖ*) CIA. IV, 2, 1054, b, c, 12 mal (etwas vor 350 v. Chr.); *πανταχῇ* II, 1054, 82 (347 v. Chr.); *πανταχεῖ* 835, c—l, 70 (320/317 v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 170. Bekker Anecdot. p. 825. — *ἐκ*

2. Von Adverbien auf *-αι* ist *χαμαί* überliefert[1259]).

3. Die Adverbien auf -āsi und -ēsi haben kein Iota prosgegrammenon: *Ἀζηνίᾶσι*, *Ἐρύθρασι*, *Ἀθήνησι*, etc., etc.[1260]). — Für *Θριῶσι* erscheint *Θρίᾳ* (415 v. Chr.), neben *Θριῶθεν* (Analogie zu *Κριῶθεν*, 329 v. Chr.)[1261]).

4. Über die adverbial gebrauchten Formen *Ἐπικηφισίᾳ*, *Νεμέᾳ*, *Ἰσθμῷ*, *Ἰψῷ*, *Βραυρῶνι*, *Ἐλευσῖνι*, *Μυῤῥινοῦντι* s. § 84, 23.

5. Zu den Adverbien auf *-ε* kommt *δεῦρε* (500—450 v. Chr.), eine bisher unbekannte Form (vgl. *δεῦτε*, *δεῦρο*, *δευρί*)[1262]).

6. Die Endung *-ζε* findet sich in *Ἀθήναζε*, *Βήσαζε* (vom Singular *Βῆσα*)[1263]).

7. Neben der Endung *-θεν* erscheint vereinzelt schon im V. J. v. Chr. die Form *-θε*: *Ἀλωπεκῆθε* (487 v. Chr.), *Μουνιχίαθε* (357 v. Chr.), *ἔμπροσθε* (c. 350 v. Chr.); *καθύπερθε* (348 v. Chr.) u. s. f.[1264]).

τῶν μὴ ῥητῇ CIA. II, 844, 12 (Anfang d. IV. J. v. Chr.). — *τῇδε* CIA. IV, 1, b, 521, b, 4 (500/450 v. Chr.), Prosa; *τῇδε* (Poesie) KE. 22, 2 (c. 448/444 v. Chr.) etc. — Einzige Ausnahme aus klass. Zeit *ἥ* = *ᾗ* CIA. IV, 1, b, 53, a, 35 (418 v. Chr.).

1259) *χαμαί* CIA. IV, 2, 834, b, II, 93 (329 v. Chr.).

1260) Einzige Ausnahme *Ἀθήνῃσι* Phil. X, p. 175 (302 v. Chr.) nach Weckl. p. 9. — *Ἀθήνησι(ν)* CIA. IV, 1, a, 27, a, 58. 72 (445 v. Chr.); I, 59, 32, frg. f (410 v. Chr.); II, 17, a, 33 (378 v. Chr.); 814, a, A, 3. 27. 30 (374 v. Chr.); 54, b, 16 (363 v. Chr.) etc. etc. Weckl. p. 7 und 9; Bamb. Jb. III, 3; Herw. p. 40 und 41; Riem. Rev. V, p. 170. Zu den Beispielen, welche Herwerden zusammengestellt hat: *Ἀγγελῆσι(ν)*, *Ἀγκυλῆσι(ν)*, *Ἀγρυλῆσι(ν)*, *Ἀθήνησι(ν)*, *Ἀζηνιᾶσιν*, *Αἰξωνῆσιν*, *Ἀλωπεκῆσιν*, *Ἀμφιτροπῆσιν*, *Ἀνακᾶσιν* (= *Ἀνακαίασιν*), *Ἀτηνῆσιν*, *Ἀχαρνῆσιν*, *Βατῆσιν*, *Ἐρυθρᾶσι*, *Ἐρχιᾶσιν*, *Λαμπρᾶσιν*, *Μουνιχίασιν*, *Οἰνοῆσιν*, *Ὀλυμπίασι*, *Ὀτρυνῆσιν*, *Παλληνῆσιν*, *Πεντελῆσιν*, *Φλυῆσιν*, kommen hinzu *Κεφαλῆσι* CIA. II, 785, 2 (350/300 v. Chr.); *Ὀῆσι* 773, 6 (vor 300 v. Chr.); *Ὀροβίασι* IV, 1, a, 279, a, 6 (vor 403 v. Chr.). *Α* überall nur nach *ι* und *ρ*.

1261) *Θρίᾳ* CIA. I, 277, 2 (415 v. Chr.). — *Θριῶθε[ν]* CIA. IV, 2, 834, b, I, 32 (329 v. Chr.).

1262) CIA. IV, 1, b, 517, a, 1 (500/450 v. Chr.); 517, b, 1 (500/450 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 63. Dazu II, 1649 (Prosa, Anf. d. IV. J. v. Chr.).

1263) *Βήσαζε* CIA. II, 782, 10 (Anfang des IV. J.). — *Ἀθήναζε* CIA. IV, 1, a, 27, a, 54. 75 (445 v. Chr.), etc. etc.

1264) *Ἀλωπεκῆθε* CIA. IV, 1, c, 569 (487 v. Chr.); *Μουνιχίαθε* II, 793, f, 11 (357 v. Chr.); *ἔμπροσθε* 573, 16 (c. 350 v. Chr.); 312, 13 (286 v. Chr.); *καθύπερθε* 871, 7 (348 v. Chr.); *Ἀλωπεκῆθε* add. 834, b, 38 (329 v. Chr.); *ὄπισθε* 835, 62 (320/317 v. Chr.); *Ἐλευσινόθε* IV, 2, 834, b, I, 38 (329 v. Chr.); *νοτόθε* CIA. II, 781, 11 (c. 300 v. Chr.); *ἔμπρ[οσ]θε* IV, 2, 619, b, 24 (III. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, 172; IX, p. 60; Bamb. Jb. VIII, 194. — Zu den Adverbien auf *-θεν*, welche Herw. p. 41 und Riem. Rev. V, 158 beibringen: *Ἀγγελῆθεν*, *Ἀγκυλῆθεν*, *Ἀγρυλῆθεν*, *Ἀλωπεκῆθεν*, *Ἀμφιτροπῆθεν*, *Βατῆθεν*, *Ἑκαλῆθεν*, *Ἐλευσινόθεν*, *Ἑστιαιόθεν*, *Κεφαλῆθεν*, *Κολωνῆθεν*, *Κονθυλῆθεν*, *Κριῶθεν*, *Εἰτέαθεν*, *Μουνιχίαθεν*, *Ὄαθεν*, *Ὀῆθεν*, *Οἰόθεν*, *Πεντελῆθεν*, *Περγασῆθεν*, *Σφενδαλῆθεν*, *Φλυῆθεν*, *Ὠᾶθεν*, *Ὠῆθεν*, sind hinzuzufügen *Ἀνακαίαθεν* CIA. II, 1109, 3 (nach 400 v. Chr.); *Βραυρων[όθ]εν* 652, B, 23 (398 v. Chr.); *Ἐλευ-*

— Die Poesie macht sich diese Doppelformen zu Nutze: *πρόσθε πυλῶν* (c. 460 v. Chr.); *πρόσθε Ποτειδαίας* (431 v. Chr.).[1265]).

8. Von *ὀνομαστός* lautet das Adverb *ὀνομαστί*, von *ἄσυλος ἀσυλεί*[1266]).

9. Epideiktisches *ι* ist selten: *τηνδί* (VI. J.); *νυνί*, mehrfach[1267]).

10. Beachtenswert sind die Lokativbildungen *Φαληρε(ι)*, *Φρεαρρε(ι)*[1268]).

11. *ἐνταυθοῖ* ist nicht in *ἐνταυθί* zu ändern[1269]).

12. *πρώτως* zu *πρῶτος* läfst sich erst aus dem III. J. n. Chr. belegen[1270]).

13. Neu ist die Adverbialbildung *δέκαχα* zu *δέκα*[1271]).

θερᾶθεν IV, 1, b, 446, a, 48 (408 v. Chr.); *Μαραθωνόθεν* IV, 1, b, 507, b (V. J. v. Chr.); *Σφηττόθεν* CIA. IV, 1, b, 373, 198 (V. J. v. Chr.); *Ἀθμονόθεν* IV, 1, b, 373, 121 (V. J. v. Chr.).

[1265]) Vgl. CIA. I, 333, 3 (c. 460 v. Chr.); 442, 10 (431 v. Chr.).

[1266]) *ὀνομαστί* CIA. I, 40, 44 (424 v. Chr.). Vgl. Choiroboskos (Cram. anecd. II, 245, 6). Riem. Rev. V, p. 159. — Vgl. *ἀμισθί* DS. 177, 6 (304 v. Chr.) aus einem Brief des Antigonos an die Teier. — *ἀσυλεί* CIA. I, 41, 13 (V. Jahrh.); vgl. *ἀσυλε[ὶ καὶ] ἀσπονδεί* Erythrae CD. 483, 8f. (um 355 v. Chr.); *ἀσυλεὶ καὶ ἀσπονδεί* Mesambria CIG. II, 2053, b, 9 (vor 300 v. Chr.); *[ἀσυ]λεὶ καὶ ἀσπονδ|εί]* Amorgos Mitt. XI, 107, 10, (c. 250 v. Chr.). Herw. p. 82; unsicherer ist dessen zweites Beispiel, das *ἅπαξ εἰρημένον αὐθημερεί* aus dem I. Jahrh. v. Chr., CIA. II, 471, 71 (nicht 441, 71); Riem. Rev. V, 159. — Vgl. *νηποινεί*, Amphipolis, CD. 551, 10 (um 350 v. Chr.); *ἀκονιτεί* Rhodos Bull. XI, 289 (432/424 v. Chr.).

[1267]) *τηνδί* etc. IGA. 2 (VI. J. v. Chr.); *νυνί* CIA. I, 55, b, 3 (416 v. Chr.); CIA. II, 121, 11 (338 v. Chr.).

[1268]) *[Μ]άνης Φαληρε οἰκῶν* („im Ph. wohnend") CIA. II, 768, I, 24 („ultima decennia saec. IV. et tempora subsequentia"); *καταδέω Πάταικον Φρεαρρε οἰκοῦντα* Def. 81, 4 (III. J. v. Chr.). Nach der ansprechenden Annahme von Solmsen, Rh. M. 54, 350 Fufsn. 2 ist *ε(ῖ)* aus *οῖ* wegen des folgenden *οἰκ.* dissimiliert, wie *οἴκει* (erst bei Menander) nach Wackernagel aus *οἴκοι* (so Def. p. II, b, b, 2, IV. J. v. Chr.). Vergleichen würde sich auch *λοιπεῖς* für *λοιποῖς* CIA. II, 467, 12—13 (Anf. d. I. J. v. Chr.) und *δυεῖν*, für das jetzt Brugmann p. 55 rein lautliche Entwicklung aus *δυοῖν* annimmt. In allen diesen Fällen mufs übrigens mit *ει* ein wirklicher Diphthong bezeichnet sein, nicht wie gewöhnlich ein geschlossener ē-Vokal. Die drei letztgenannten Beispiele stellt übrigens schon Blafs p. 56f. zusammen.

[1269]) *ἐνθαυθοῖ* (sic) CIA. IV, 1, b, 27, b, 13 (439 v. Chr.); Riem. Rev. V, p. 168. Zu den von Herw. p. 40f. gesammelten Adverbien auf *οι*: *Ἀθμονοῖ*, *Γαργηττοῖ*, *Ἐρυθοῖ*, *Κολωνοῖ*, *Φαληροῖ* kommen hinzu: *Τρικορυνθοῖ* Papers of the American school VI, 376, Z. 54 (c. 360 v. Chr.); *Ἀναφλυστοῖ* CIA. II, 784, B, 11 (350/300 v. Chr.); *Θορικοῖ* 780, 17 (c. 300 v. Chr.); *νίκη Ἰσθμοῖ* KE. 941, 2 (III. Jahrh. v. Chr.); *Μεγαρο[ῖ]* CIA. I, 443, 3 (460 v. Chr.); *Παιανιοῖ* CIA. III, 61, A, III, 35 (117/134 n. Chr.). — *ἐν Θορικῶ(ι)* II, 772, A, 10 (Ende d. IV. J. v. Chr.).

[1270]) Mitt. 19, 249ff., Z. 3 (230—240 n. Chr., Iobakcheninschrift).

[1271]) CIA. IV, 2, 1, b, 34 *νεῖμαι (τοὺς Σαμίους) [αὐτίκα μάλα ἐς τοὺς δήμους καὶ τ]ὰς φυλὰς δέκαχα* (Wilamowitz, *δεκαχᾶ* edd.), von 505/4 v. Chr.

[illegible] auf einer [illegible] erscheint [illegible] nur einmal [illegible] für [illegible].

[illegible]

[illegible] Einsetzen [illegible] werden die [illegible]

[illegible] I. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 441 v. Chr. [illegible]

[illegible] 2 [illegible] — [illegible]

[illegible] 40 [illegible]

[illegible] wohl nach [illegible].

[illegible] CIA. I [illegible].

[illegible] CIA. I, [illegible] (323 v. Chr.); [illegible]

[illegible] CIA. I [illegible] v. Chr. [illegible]

[illegible] CIA. I [illegible] v. Chr. [illegible], aber [illegible] wohl durch Assimilation [illegible]

[illegible] CIA. [illegible] I, c, 179, a—d, 32 (411 v. Chr.), aber [illegible]

[illegible] *ἐκκλησία* [illegible] *ἐκκλησία* CIA. II, 230, a, 4 (nicht vor 336 v. Chr.) [illegible] II. 262, 8 (303 v. Chr.). — *ἀγορᾷ κυρίᾳ* IV, 2, [illegible]

[illegible] — [illegible] *φιλαγαθίας* CIA. II, 470, 71. 80 (I. J. v. Chr.).

[illegible] CIA. II. 956, A, 53 (kurz nach 191 v. Chr.); 967, B, 40 (I. J. v. Chr.).

[illegible] *παρέδομεν* [illegible] *ἐπὶ ναῦς ΗΗΗΗΓΙ, καὶ κλιμακίδα: Ι· τούτων θριπήδεσται καὶ ἀδόκιμοι. — παρέδομεν κεραίας ἐπὶ ναῦς: ΗΗΔΔΔ· τούτων θριπήδεσται καὶ ἀδόκιμαι* CIA. II, 808, b, 33 ff.; 54 ff. (326 v. Chr.). — Neben

4. In den Adjektiven, welche Stoffe und Farben bezeichnen, ist das *ε* des Stammes überall mit der Endung kontrahiert: *ἀργυροῦς*, *βατραχε(ι)οῦς*, *γλαυκειοῦς*, *ἐρεοῦς*, *κεραμεοῦς*, *λινοῦς*, *σιδηροῦς*, *χαλκοῦς*, *χρυσοῦς*[1285]).

5. Kontrahiert wird ferner das *ε* in den Zusammensetzungen mit *-μνους* (von *μνᾶ*), und das *ο* in den Zusammensetzungen mit *-πλοῦς* (Multiplikativa), *-πλους* (Schiffahrt) und *-νους*[1286]).

6. *εὔνους* bildet den Nominativ Pl. seit 302 v. Chr. nach der III. Deklination *εὔνους ὄντες*, *εὔνους εἰσίν*[1287]). Eindringen des Akkusativs in den Nominativ.

7. *σῶος* und *σῶς* sind beide gut attisch; für das Femininum findet sich auch die Form *σᾶ* (357 v. Chr.)[1288]).

c) Adjektiva der III. Deklination.

8. Die Adjektiva auf *-πους* bilden den Akkusativ im V. Jahrhundert noch auf *-ποδα*: *τρίποδα*, *τετράποδα*, *ἑπτάποδα* (409 v. Chr.)[1289]); im IV. Jahrhundert aber bereits heteroklitisch auf *-πουν*: *δίπουν*, *τετράπουν*, *δεκάπουν* (347 v. Chr.)[1290]). — Die Flexion der übrigen Kasus bleibt unverändert: *τετραπόδων*, *τετράποσι*, *τετράποδας*, *πεντέποδος*[1291]).

χρυσῆ θριπήδεστος 661, d, 10 (c. 390 v. Chr.); *κώ[π]ας θριπηδέστους* 808, d, 88 (326 v. Chr.). — Lautensach 1887, 26. Vgl. dazu Schweizer p. 158 f.; Dieterich p. 179; Radermacher, GGA. 1899, 695.

1285) *ἀργυροῦς* CIA. I, 117, 9 (434 v. Chr.) etc.; *βατραχε(ι)οῦν* II, 758, B, I, 24; II, 12 (c. 334 v. Chr.); 759, II, 17 (c. 334 v. Chr.) etc.; *γλαυκειοῦν* 759, II, 11 (c. 334 v. Chr.); *ἐρεοῦν* II, 766, 35 (341 v. Chr.) (s. dazu W. Schulze, q. e. p. 119, 9 auf p. 120); *κεραμεοῦς* 167, 51 (334/326 v. Chr.); *λινοῦν* 778, c, 20 (nach 350 v. Chr.); *σιδηρᾶ* 807, b, 96 (330 v. Chr.); *χαλκοῦς*, *χαλκῆ*, *χαλκοῦν* 778, c, 24 etc. (nach 350 v. Chr.); *χρυσῆ* I, 117, 7 (434 v. Chr.) etc. etc.

1286) *πεντάμνουν* CIA. II, 476, 33 (Ende d. II. J. oder Anfang d. I. J. v. Chr.). — *ἁπλῆ* CIA. I, 1, B, 2 (500/456 v. Chr.); *ἁπλοῦν* II, 808, c, 41, 54. 67. 105, etc. (326 v. Chr.); *διπλοῦν* ibid. Z. 90. 107. — Über *Πρόπλους* s. oben, Note 1134. – *εὔνους* CIA. II, 597, 8 (336/324 v. Chr.) etc.

1287) *εὔνους ὄντες* CIA. II, 270, 10 (302 v. Chr.); *φίλ]οι καὶ εὔνους* IV, 2, 420, b, 10 (Ende des IV. J. v. Chr.); *εἰσὶν εὔνους καὶ φίλοι* II, 315, 19 (283/281 v. Chr.); *ε[ὔ]νους εἰ[σίν]* 362, 2 (c. 270 v. Chr.). Weckl. p. 26 f.; G. Meyer p. 459 f.; DS.¹ p. 782; Kühner I, 397, Anm. 5; Herw. p. 52; Riem. Rev. IX, 80.

1288) *σῶον* CIA. I, 36, 9 (428/426 v. Chr.); ob auch CIA. II, 754, 15 (349/344 v. Chr.) *τὰ σῶ[α]* zu lesen ist, mufs dahingestellt bleiben; *σῶν* I, 68, 6 (444/403 v. Chr.); *σῶν* II, 570, 14 (c. 403 v. Chr.); *ὅπως [ἂ]ν Ἄνδ[ρος] ἔ[ι] σ[ᾶ] τῷ δ[ή]μῳ τῷ Ἀθη[να]ίων* II, 62, 8 (357 v. Chr.), die Ergänzung nach DS. 111; CIA. IV, 2 p. 22; ergänzt IV, 2, 135 f, 6. — Vgl. Riem., Qua rat. p. 73; Herw. p. 177; Bamb. Jb. VIII, 198; XII, 34; Riem. Rev. IX, 70; K.-Bl. I 542.

1289) *τρίποδα* etc. CIA. I, 332, 13. 14. 19. 20 (409 v. Chr.). Riem. Rev. V, 158.

1290) *δίπουν*, *τετράπουν* etc. CIA. II, 1054, 14. 24 (347 v. Chr.); vgl. *[δ]ίπουν* 1057, 23 (nicht näher datierbar). Riem. Rev. IX, 71.

1291) *τετραπόδων* etc. CIA. II, 1054, 18. 20. 27. 44 (347 v. Chr.).

14. Auf einer Inschrift des V. Jahrh. v. Chr. erscheint das nur sc wach bezeugte ἀπόπαξ für σύμπαν[1272]).

§ 60. Adjektiva.

a) Allgemeines.

1. Hinsichtlich der Substantivierung von Adjektiven weichen d. Inschriften mehrfach von den Handschriften ab: ἡ ὁδὸς ἡ πλατεῖι (für einfaches ἡ πλατεῖα) und umgekehrt ἡ χαλκῆ (für ἡ χαλκῆ εἰκών[1273]).

b) Adjektiva der I. und II. Deklination.

2. Zweier Endungen sind πάτριος[1274]), δόκιμος[1275]), ἐπιδόσιμος[1276]), Ἁρπάλειος[1277]); zweier und dreier Endungen παλαστιαῖος[1278]), ζύγιος[1279]), λοιπός[1280]); dreier Endungen sind κύριος[1281]), ἴδιος[1282]), τέλειος[1283]).

3. Die zusammengesetzten Adjektiva haben nur zwei Endungen. Vereinzelt stehen da θριπ-ήδεσται (326 v. Chr.) neben gewöhnlichem θριπήδεστοι, und ἀδόκιμαι (326 v. Chr.) neben gewöhnlichem ἀδόκιμοι[1284]).

1272) [καθ' ἡμέρ]αν μισθοὶ κατὰ [τὰ εἰρημέν]α ἀπόπαξ CIA. I, 286, 5 (vor 444 v. Chr.). Vgl. ἀπόπαξ · ξύμπαν ἢ σύμπαν Hesych.

1273) τῶν ὁδῶν τῶν πλατειῶν CIA. IV, 2, 192, c, 20 (320 v. Chr.). — [ἐτίμη]σαν [εἴκοσιν χαλ]καῖς CIA. II, 311, 15 (286 v. Chr.).

1274) τὰς πατρίους πολιτείας CIA. II, 332, 15 (271/265 v. Chr.); τὰς θυσίας τὰς πατρίους II, 307, 15 (290 v. Chr.); πατρίους σπονδάς, πατρίους θυσίας 628, 14. 40 (I. J. v. Chr.). Bamb. Jb. XII, p. 31 f.

1275) τριήρης καινὴ δόκιμος CIA. II, 804, B, a, 70; b, 53 (334 v. Chr.) (wohl nach ἀδόκιμος).

1276) ἐπιδόσιμος τριήρης CIA. II, 809, d, 239—240 (325 v. Chr.).

1277) σὺν ταῖς διάζυ[ξ]ι δυοῖν τ[α]ῖς Ἁρπαλ[ε]ίοις CIA. II, 811, b, 145 (323 v. Chr.); σ[ὺν] τῇ Ἁρπαλείῳ ebd. 148.

1278) παλαστιαῖαι CIA. II, add. 834, b, II, 17. 33 (329 v. Chr.); παλαστιαῖοι (sc. σανίδες) ibid. II, 21. Riem. Rev. IX, 84.

1279) In CIA. II, 791. 792 (c. 377 v. Chr.) öfters ζυγία, ζύγιαι, aber ἀδόκιμος κώπη ζύγιος 791, 71 (neben ἀδόκιμος ζυγία Z. 67), wohl durch Assimilation an das daneben stehende ἀδόκιμος.

1280) ἡ]μέραι λοιποὶ ἦσαν ὀκτώ CIA. IV, 1, c, 179, a—d, 32 (411 v. Chr.), aber ἡμέρα[ι λ]ο[ι]παί I, 187, 6 (424 v. Chr.).

1281) ἐκκλησία κυρία, oder κυρία ἐκκλησία CIA. II, 230, a, 4 (nicht vor 336 v. Chr.); IV, 2, 179, b, 72 (325 v. Chr.); II, 262, 8 (303 v. Chr.). — ἀγορᾷ κυρίᾳ IV, 2, 618, b, 7 (265/262 v. Chr.), etc.

1282) ἰδίᾳ Note 1257. — ἰδίας φιλαγαθίας CIA. II, 470, 71. 80 (I. J. v. Chr.).

1283) συνωρίδι τελείᾳ CIA. II, 966, A, 53 (kurz nach 191 v. Chr.); 967, B, 40 (II. J. v. Chr.).

1284) παρέδομεν κλιμακίδας ἐπὶ ναῦς ΗΗΗΓΙ, καὶ κλιμακίδα: Ι · τούτων θριπήδεσται καὶ ἀδόκιμοι. — παρέδομεν κεραίας ἐπὶ ναῦς: ΗΗΔΔΔ · τούτων θριπήδεσται καὶ ἀδόκιμαι CIA. II, 808, b, 33 ff.; 54 ff. (326 v. Chr.). — Neben

4. In den Adjektiven, welche Stoffe und Farben bezeichnen, ist das *ε* des Stammes überall mit der Endung kontrahiert: *ἀργυροῦς, βατραχε(ι)οῦς, γλαυκειοῦς, ἐρεοῦς, κεραμεοῦς, λινοῦς, σιδηροῦς, χαλκοῦς, χρυσοῦς*[1285]).

5. Kontrahiert wird ferner das *ε* in den Zusammensetzungen mit *-μνους* (von *μνᾶ*), und das *ο* in den Zusammensetzungen mit *-πλοῦς* (Multiplikativa), *-πλους* (Schiffahrt) und *-νους*[1286]).

6. *εὔνους* bildet den Nominativ Pl. seit 302 v. Chr. nach der III. Deklination *εὔνους ὄντες, εὔνους εἰσίν*[1287]). Eindringen des Akkusativs in den Nominativ.

7. *σῶος* und *σῶς* sind beide gut attisch; für das Femininum findet sich auch die Form *σᾶ* (357 v. Chr.)[1288]).

c) Adjektiva der III. Deklination.

8. Die Adjektiva auf *-πους* bilden den Akkusativ im V. Jahrhundert noch auf *-ποδα*: *τρίποδα, τετράποδα, ἑπτάποδα* (409 v. Chr.)[1289]); im IV. Jahrhundert aber bereits heteroklitisch auf *-πουν*: *δίπουν, τετράπουν, δεκάπουν* (347 v. Chr.)[1290]). — Die Flexion der übrigen Kasus bleibt unverändert: *τετραπόδων, τετράποσι, τετράποδας, πεντέποδος*[1291]).

χρυσῆ θριπήδεστος 661, d, 10 (c. 390 v. Chr.); *κώ[π]ας θριπηδέστους* 808, d, 88 (326 v. Chr.). — Lautensach 1887, 26. Vgl. dazu Schweizer p. 158 f.; Dieterich p. 179; Radermacher, GGA. 1899, 695.

1285) *ἀργυροῦς* CIA. I, 117, 9 (434 v. Chr.) etc.; *βατραχε(ι)οῦν* II, 758, B, I, 24; II, 12 (c. 334 v. Chr.); 759, II, 17 (c. 334 v. Chr.) etc.; *γλαυκειοῦν* 759, II, 11 (c. 334 v. Chr.); *ἐρεοῦν* II, 766, 35 (341 v. Chr.) (s. dazu W. Schulze, q. e. p. 119, 9 auf p. 120); *κεραμεοῦς* 167, 51 (334/326 v. Chr.); *λινοῦν* 778, c, 20 (nach 350 v. Chr.); *σιδηρᾶ* 807, b, 96 (330 v. Chr.); *χαλκοῦς, χαλκῆ, χαλκοῦν* 778, c, 24 etc. (nach 350 v. Chr.); *χρυσῆ* I, 117, 7 (434 v. Chr.) etc. etc.

1286) *πεντάμνουν* CIA. II, 476, 33 (Ende d. II. J. oder Anfang d. I. J. v. Chr.). — *ἁπλῇ* CIA. I, 1, B, 2 (500/456 v. Chr.); *ἁπλοῦν* II, 808, c, 41, 54. 67. 105, etc. (326 v. Chr.); *διπλοῦν* ibid. Z. 90. 107. — Über *Πρόπλους* s. oben, Note 1134. — *εὔνους* CIA. II, 597, 8 (336/324 v. Chr.) etc.

1287) *εὔνους ὄντες* CIA. II, 270, 10 (302 v. Chr.); *φ(ί)λ]οι καὶ εὔνους* IV, 2, 420, b, 10 (Ende des IV. J. v. Chr.); *εἰσὶν εὔνους καὶ φίλοι* II, 315, 19 (283/281 v. Chr.); *ε[ὔ]νους εἰ[σίν]* 362, 2 (c. 270 v. Chr.). Weckl. p. 26 f.; G. Meyer p. 459 f.; DS.[1] p. 782; Kühner I, 397, Anm. 5; Herw. p. 52; Riem. Rev. IX, 80.

1288) *σῶον* CIA. I, 36, 9 (428/426 v. Chr.); ob auch CIA. II, 754, 15 (349/344 v. Chr.) *τὰ σῶ[α]* zu lesen ist, mufs dahingestellt bleiben; *σῶν* I, 68, 6 (444/403 v. Chr.); *σῶν* II, 570, 14 (c. 403 v. Chr.); *ὅπως [ἂ]ν Ἄνδ[ρος] ἐ[ι] σ[ᾶ] τῷ δ[ή]μῳ τῷ Ἀθη[να]ίων* II, 62, 8 (357 v. Chr.), die Ergänzung nach DS. 111; CIA. IV, 2 p. 22; ergänzt IV, 2, 135 f, 6. — Vgl. Riem., Qua rat. p. 73; Herw. p. 177; Bamb. Jb. VIII, 198; XII, 34; Riem. Rev. IX, 70; K.-Bl. I 542.

1289) *τρίποδα* etc. CIA. I, 332, 13. 14. 19. 20 (409 v. Chr.). Riem. Rev. V, 158.

1290) *δίπουν, τετράπουν* etc. CIA. II, 1054, 14. 24 (347 v. Chr.); vgl. [*δ*]*ίπουν* 1057, 23 (nicht näher datierbar). Riem. Rev. IX, 71.

1291) *τετραπόδων* etc. CIA. II, 1054, 18. 20. 27. 44 (347 v. Chr.).

9. Das Adjektiv *γείτων, γεῖτον* hat im Neutrum Pl. (nach Art der Komparative auf *-ιων*) die Endung *-ω*: *ᾧ γείτω οἰκήματα* (sc. *ἐστίν*, 2 mal, 374 v. Chr.)[1292]).

10. Für „endlos" brauchen die Inschriften *ἀπείρων* (nicht *ἄπειρος*)[1293]).

11. S-Stämme. Vereinzelt steht der Nom. Plur. *λεοντοειδέες* (378 bis 366 v. Chr.), neben *Μιλησιουργεῖς, ὑγιεῖς, ἐντελεῖς* u. a.[1294]). — Im Akkusativ Sing. findet sich, bei vorausgehendem Vokal, die Endung *-ᾶ* für *-ῆ*: *Εὐφυᾶ* (Schiffsname, 356 v. Chr); *ἀκλεᾶ*, Poesie, c. 300 v. Chr.[1295]). — Von *ὑγιής* lautet das Neutrum Plur. und der Akk. Sing. seit c. 350 v. Chr. (8 Stellen) *ὑγιῆ*. Eine Inschrift von 357—354 v. Chr. enthält beide Formen (Neutr. Plur.): *ὑγιᾶ* und *ὑγιῆ*[1296]).

12. Ü-Stämme. Die Adjektiva auf *-υς* zeigen im Femininum (vgl. oben, § 15, c) sowohl *-εια* als *-εα*: *ἡμίσειαν* (c. 300 v. Chr.), *ἡμίσεαν* (345—321 v. Chr.)[1297]). Umgekehrt kann im Neutrum Pl. seit dem IV. J. v. Chr. (vgl. oben, § 15, e) *ει* geschrieben werden: *κανᾶ πλατέια* (358 v. Chr.)[1298]). Kontrahierte Formen im Neutrum Pl. auf *-η* kommen erst in der 2. Hälfte des IV. J. v. Chr. vor: *κανᾶ πλατέα* (354 v. Chr.); *τὰ ἡμίσεα* (345 und 342 v. Chr.); *παχέα* (323 v. Chr.); *θήλεα* (III. J. v. Chr.), neben *ἡμίση*[1299]). — Der Genetiv Sing. endigt auf *-εος*, nicht *-εως*: *ἡμίσεος* (356 v. Chr.)[1300]).

1292) *γείτω* CIA. II,814, a, B, 36. 39 (374 v. Chr.); vgl. DS.¹ p. 660.

1293) Z. B. *ἀπείρονες, ἀπείρονα* CIA. II, 751, A, I, 4. 13 (350/324 v. Chr.); *ἀπείρων* 709, 5 (c. 340 v. Chr.). Vgl. zur Erklärung W. Schulze, q. e. p. 116. 117; oben S. 21 N. 110

1294) *λεοντοειδέες* CIA. II, 678, B, 46 (378/366 v. Chr.). — *Μιλησιουργεῖς* 676, 26 (385/366 v. Chr.); *ὑγιεῖς, ἐντελεῖς* 714, 10. 4 (330 v. Chr.) etc.

1295) *Εὐφυᾶ* CIA. II, 794, d, 54 (356 v. Chr.). Bamb. Jb. VIII, 202. *ἀκλεᾶ* KE. 850, 4 (c. 300 v. Chr.). — Aber *μεγαλοφυῆ* CIA. III, 768 (Kaiserzeit). Herw. p. 57.

1296) *ὑγιᾶ* und *ὑγιῆ* CIA. II, 61, d, 52; a, 45 (357/352 v. Chr.); *ὑγιῆ* add. 682, c, 8 (nach 356 v. Chr.); 720, A, II, 22; B, I, 17. 18 (320 v. Chr.); add. 834, c, 42 (317/307 v. Chr.); 731, B, 20 (307 v. Chr.); 736, A, 5 (nicht vor 307 v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 163; IX, p. 83. — In add. 834, c, 42 haben wir den Accusativ, die übrigen Beispiele sind Neutra Pluralis. — Vgl. Thomas Mag. p. 365; Moeris p. 341.

1297) Vgl. oben, Note 221.

1298) [*κανᾶ . . . μεγάλα π*[*λατέια* CIA. II, 817, B, 22 (358 v. Chr.). Falsch beurteilt von Dieterich p. 177.

1299) *κανᾶ πλατέα* CIA. II, 818, 18 (354 v. Chr.); *τὰ ἡμίσεα* 1055, 14 (345 v. Chr.); 803, b, 39. 47. 85. 100. 148. 172; c, 70 (342 v. Chr.); *παχέα* 811, c, 171 (323 v. Chr.); (*παιδία δύο*) *θήλεα* Def. 102, 13 (III. J. v. Chr.). Bamb. Jb. VIII, 202; Riem. Rev. IX, 83; aber *ἡμί*[*σ*]*η* IV, 2, 1054, g, 23 (338/323 v. Chr.); in Delos Bull. 14, 389 ff., Z. 48; 393, Z. 52. 60. 63 (279 v. Chr.); DS. 588, 4 (180 v. Chr.). Vgl. Schweizer p. 146 f.

1300) [*ἡ*]*μί*[*σε*]*ος* CIA. II, 794, d, 6 (356 v. Chr.); IV, 2, 1054 f, 13 (2. Hälfte des IV. J. v. Chr.).

d) Komparativ.

13. Komparative auf *-τερος*. Nach Muta cum liquida steht *-ότερος*, nicht *-ώτερος*[1301]).

14. Als weiblicher Name steht *Φιλωτέρα* neben *Φιλτέρα*[1302]).

15. Komparative auf *-ίων*. Von *ὀλίγος* wird im Altattischen ein eigener Komparativ *ὀλείζων* gebildet (6 mal, 470—418 v. Chr.)[1303]); doch kommt daneben auch *ἐλάττων* vor[1304]).

16. Vereinzelt findet sich Übertritt in die o-Deklination, in der Formel *ἐχ* (= *ἐκ*) *θάττου* (294—292 v. Chr.) und dem Neutrum *τὸ μεῖον*, das Meionopfer[1305]).

17. Die kürzeren Endungen *-ω*, *-ους* (statt *-ονα*, *-ονες*, *-ονας*) sind in der klassischen Zeit fast allein gebräuchlich. Das Verhältnis ist in der Zeit von 440—100 v. Chr. folgendes:

-ω, *-ους*: *-ονα*, *-ονες*, *-ονας* = 18 : 1.

Die Stelle mit der zweisilbigen durch Systemzwang entstandenen Endung stammt aus einer auf den Kultus bezüglichen Inschrift, die auch andere poetisch-altertümliche Formen enthält[1306]). — In der

---

1301) *᾽Ακροτέρα* CIA. II, 793, e, 7. 10. 18 (357 v. Chr.).

1302) Dieselbe Priesterin heifst CIA. II, 1379, 6 (1. H. d. II. J. v. Chr.) *Φιλω[τέρα]*, aber 1411, 4 *Φιλ[τέρα]* (Rest von T deutlich) und ebenso im Pentameter *ἅδε τοι ἱδρύθη Φιλτέρα [ἱροπόλ]ος* 1386, 2; *Φιλωτέρα* II, 2219, 1; 4266. Vgl. K.-Bl. I 561.

1303) *ὀλε(ι)ζον* CIA. I, 9, 10 (Zeit Kimons); *ὀ[λ]είζοσι* 1, B, 32—33 (lange vor 456 v. Chr., bestätigt durch IV, 1, a, p. 3); *ὀλ]είζ[οσιν* IV, 1, c p. 133 Z. 8 (gleiche Inschr.); *ὀλείζω* IV, 1, b, 27, b, 8 (439 v. Chr.); *ὄλε(ι)ζον* I, 37, a, 17 (425 v. Chr.); *ὄλε(ι)ζον* IV, 1, b, 53, a, 33 (418 v. Chr.). — Cauer p. 254; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 619; Herw. p. 60; Riem. Rev. V, 173; Bamb. Jb. VIII, 202f. Zur Erklärung vgl. Brugmann, Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1897, 185 ff.; gr. Gr.³ 209.

1304) *μὴ ἔλαττον ἢ ἑκτέα* CIA. IV, 1, b, 27, b, 6 (439 v. Chr.) und sonst.

1305) *ἐχ θ(ά)τ[τ]ου* CIA. II, add. 302, b, 11 (294—2 v. Chr., Zshang nicht erhalten); *ἀπὸ τοῦ μείου* II, add., 841, b, 5 (396 v. Chr.); ebd. Z. 53 wird ergänzt *τὰ [μεῖα]*. Zum Deklinationswechsel vgl. kretisch *πλίνι* und J. Schmidt, KZ. 32, 395.

1306) *πλέονα* CIA. IV, 1, b, 53, a, 33 (418 v. Chr.). Die Inschrift enthält auch die poetische Form *ἄλφη* und *μυρίησι* = *μυρίασι*. — Aus nachklassischer Zeit *ἔτη πλείονα*, *πλείονας* CIA. II, 628, 11. 32 (c. 80 v. Chr.). — Sonst der einsilbige Ausgang; vgl.:

πλείω	CIA. IV, 1, b, 27, b, 7		439 v. Chr.
ὀλείζω	27, b, 8		439 „ „
ἀμείνους	CIA. I, 40, 12		424 „ „
μείζους	EA. 1886, 203	nach	400 „ „
μείζω	CIA. II, 61, d, 45		357 „ „
ἐλάττους	678, B, 50	vor	350 „ „
ἐλάττω	1055, 39		345 „ „
ἐλάττους	578, 22	nach	340 „ „
καλλίους	162, c, 26		335 „ „
πλείω	1059, 19		321 „ „
πλείους	314, 26		284 „ „

Poesie finden sich Formen mit *ν* seit 376 v. Chr.: *μείζονα* (Neutr. Pl.)[1307]).

18. *πλείων, πλέον.* Über den Gebrauch der Formen mit *-ει* (echtes *ει*) und *ε* ist folgendes zu sagen[1308]).

a) Vor langen Vokalen steht durchweg *ει*: *πλείων, πλείω, πλείους*[1309]).

b) Vor kurzen Vokalen steht *ε* und *ει*: *πλε(ί)ονος, πλε(ί)ονα, πλε(ι)όνων, πλε(ί)οσι, πλείονας*[1310]).

c) Das Neutrum Sing. hat in der klassischen Zeit nur *ε*: *πλέον*[1310a]).

§ 61. **Pronomina.**

a) Personalia (Reflexiva)[1311]).

1. Neben *σφῶν αὐτῶν*[1312]) findet sich im V. Jahrhundert vereinzelt auch einfaches *σφῶν*[1313]).

[πλ]είω	IV, 373, e, 4	272 v. Chr.
πλείω	IV, 623, b, 7. 12	nach 250 „ „
πλείους	IV, 2, 385, c, 5	bald n. 217 „ „
πλείω	IV, 2, 623, d, 20	maked. Zeitalter.
πλείους	CIA. II, 328, 8	vor 200 v. Chr.
πλείους	CIA. IV, 2, 417, b, 8	„ 200 „ „
πλείω	CIA. II, 621, 5	c. 200 „ „
ἐλάττω	CIA. IV, 2, 572, e, 9	(schon röm. Zeit, es erscheint der Name *Λεύκιος*)
ἐλάττω	II, 476, 12	c. 100 v. Chr.

Vgl. Riem. Bull. IV, 146—150; Riem. Rev. V, 163; Bamb. Jb. VIII, 201; Riem. Rev. IX, 80. Moeris p. 32 *ἀμείνω Ἀττικῶς, ἀμείνονα Ἑλληνικῶς.*

1307) *μεί[ζο]να* neutr. pl. CIA. II, 555, 3 (376 v. Chr.), *πλειόνων, πλείονα* IV, 2, 421, c, 42; d, 53.

1308) Weckl. p. 27; Herw. p. 62; Riem. Rev. V, 173—175; zur Erklärung Wackernagel, KZ. 29, 143 f.

1309) *πλείων* CIA. II, 1059, 22 (321 v. Chr.); III, 5, 12; 6, 10. — *πλείω* IV, 1, b, 27, b, 7 (439 v. Chr.); II, 1059, 19 (321 v. Chr.); 621, 5 (c. 200 v. Chr.). — *πλείους* II, 314, 26 (284 v. Chr.); IV, 2, 417, b, 8 (III. J. v. Chr.).

1310) *πλέονα* CIA. IV, 1, b, 53 a, 33, p. 67 (418 v. Chr.); *πλέοσιν* CIA. II, 578, 17 (nach 340 v. Chr.); *πλέονος* 811, c, 113 (323 v. Chr.); 167, 48 (kurz nach 307 v. Chr.). — *πλείονος* II, 1113, 4 (*ο* = *ου*, also vor 360 v. Chr.); *πλείονος* 564, 10—11 (c. 300, nach der Stellung); *πλειόνων* 625, 9. 11. 13 (II. J. v. Chr.); 471, 35. 81 (I. J. v. Chr.); III, 49, 13 (Kaiserzeit); *πλείοσιν* II, 467, 88 (I. J. v. Chr.); *πλείονος* III, 52, 13 (Kaiserzeit).

1310a) *πλέον* CIA. II, 573, 17 (IV. J. v. Chr.); 167, 55 (IV. J. v. Chr.); 352, 12 (III. J. v. Chr.); 414, 19 (II. J. v. Chr.); III, 38, 60; 172, 1; 60, 10 (Kaiserzeit). — *πλεῖον* II, 594, 16 (II. J. v. Chr.); 467, 65 (I. J. v. Chr.). — Ebenso *λῷον* S. 66 N. 582.

1311) Vgl. Dyroff, Geschichte des Pronomen reflexivum, besonders II, 1—2.

1312) 10 Formen, vgl.:

σφῶν αὐτῶν	CIA. IV, 1, a, 27, a, 2 mal,	(445 v. Chr.).
σφῶν α[ὐτῶν]	I, 31, A, 19	(444/440 v. Chr.).

2. Dagegen ist *σφέτερ(ος)* (für *σφέτερ(ος) αὐτῶν*) den prosaischen Inschriften fremd[1314]).

3. Die Formen mit *σφ-* (*σφῶν, σφῶν αὐτῶν, σφίσιν αὐτοῖς, σφέτερα αὐτῶν*) verschwinden um 395 v. Chr. aus der inschriftlichen Prosa und es treten dafür die schon früher vereinzelt nachweisbaren Pluralformen *ἑαυτῶν* (*αὐτῶν*) etc. ein. Das Verhältnis von *σφῶν* etc. zu *ἑαυτῶν* etc. ist folgendes[1315]):

Von 448—395 v. Chr.	*σφ.*: *ἑαυτ.* (*αὐτ.*)	=	14 : 1;
„ 395—300 „ „	*σφ.*: *ἑαυτ.* (*αὐτ.*)	=	0 : 54;
„ 300—30 „ „	*σφ.*: *ἑαυτ.* (*αὐτ.*)	=	0 : 107.

4. Was den Gebrauch der Formen mit und ohne *ε* im Sing. und Plur. (*ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν, αὐτοῦ, αὐτῶν*) anlangt, so läfst sich über das V. Jahrhundert wegen Mangel an ausreichenden Beispielen ein Urteil nicht abgeben. Im IV. Jahrhundert halten sich beide Formen ungefähr die Wage. Es verhält sich nämlich von 403—300 v. Chr.[1316])

ἑαυτ. : *αὐτ* = 31 : 23.

σ[φ]ῶν αὐτῶν	37, fg. 17	(425 v. Chr.).
σφῶν α[ὐτῶν]	37, fg. 26	(425 v. Chr.).
σφῶν αὐτῶ[ν]	42, a, 4	(423 v. Chr.).
σφῶν αὐτῶν	IV, 1, b, 35, b, 15	(440—432 v. Chr.).
σφᾶς αὐτούς	I, 56, 3	(412 v. Chr.).
σφῶν αὐτῶν	I, 79, 9	(vor 403 v. Chr.).
σφίσιν αὐτοῖς	Mitt. II, 219, 9	(395 v. Chr.).

1313) *ὅτι δ' ἂν κοινὸν ψήφ[ισμα π]ερὶ τῶν ξυμμάχω[ν] ψηφίζωνται Ἀθηναῖοι πε[ρὶ βοηθείας ἢ ἄ[λ]λο τι προ[σ]τάττο[ν]τες τῇσι πόλεσι ἢ [περὶ σφ]ῶν [ἢ] περὶ τῶν πό[λεω]ν* CIA. I, 40, 41 ff. (424 v. Chr.). Vgl. auch die Ergänzung CIA. I, 31, A, 25—26 (444—440 v. Chr.): *ἐὰμ μή τι αὐτοὶ οἱ ἄποικ[οι περὶ σφῶν δέ]ωνται.* Verlangt werden in der Lücke 12 Buchstaben. — Schmolling I, p. 2f.

1314) *[τὰ σ]φέτερα αὐτῶν* CIA. I, 15, 5 (446 v. Chr.); *τὴν σφετ[έραν αὐτῶν]* 40, 46 (426 v. Chr.); *[τ]ὴν σφετέραν αὐτῶν* IV, 1, a, 71, 17 (420—413 v. Chr.). Dazu die Ergänzungen CIA. IV, 1, a, 46, b, 18 (421 v. Chr., hier indirektes Reflexiv) und IV, 1, a, 71, 8 (420—413 v. Chr.). Schmolling, I, p. 3. Wohl aber in der Poesie: *[σ]φ[ετέρας]* CIA. I, 442, 4 (432 v. Chr.); *σφετέραν* CIA. IV, 1, b, 446, a, 51 (408 v. Chr.), neben *ὧν αὐτοῦ κτ[εά]νων* CIA. IV, 1, a, 373, 105 (Poesie, VI. J. v. Chr.).

1315) a) Von 460—395 v. Chr.:

ὑπὲρ ʽ[ε]αυτῶν CIA. I, 231, 34 (448 v. Chr.). Dies das einzige Beispiel vor 395 v. Chr. — Über die Formen mit *σφ* vgl. die vorhergehenden Noten.

b) Von 395—300 v. Chr.: Vgl. Note 1316.

c) Von 300—30 v. Chr.: Vgl. Note 1317.

1316) Pag. 5 (des ersten Teils) giebt Schmolling 7 Belege für *ἑαυτ.* und 7 Belege für *αὐτ.* (395—300 v. Chr.); p. 6 weitere 11 Belege für *ἑαυτ.* und 2 Belege für *αὐτ.* — Pag. 19 (des zweiten Teils) fügt er hinzu (aus der Zeit von 395—300 v. Chr.) 10 Beispiele für *ἑαυτ.* und 14 Beispiele für *αὐτ.* — Dazu *τὰ ἑαυτῶν* CIA. IV, 2, 54, b, 51 (362 v. Chr.); *ἑαυτούς* IV, 2, 614, b, 19. 37, ebd. *ἑαυτοῦ* 56. 58, *ἑαυτῶν* 71 (kurz nach 307 v. Chr.); oft auf den Grabschriften: *ἑαυτῶν* CIA. II, add. 1392, b, 4 (III.—I. J.

Dagegen überwiegen — eine Beobachtung, die auch in handschriftlichen Texten gemacht worden ist — in nachklassischer Zeit die Formen mit *ε*. In der Zeit von 300—30 v. Chr.)[1317]) ist das Verhältnis von *ἑαυτ.* : *αὑτ* = 100 : 7. — Über die Form *ἑ⟨ι⟩αυτοῦ* s. § 15, e.

5. Seit c. 74 v. Chr. finden wir häufig Formen ohne *υ*: *ἑατοῦ*, *ἑατῆς*, *ἑατῷ*, *ἑατόν*, *ἑατῶν*, *ἑατούς*, *ἁτῶν*[1318]).

Schon seit Ende des IV. J. v. Chr., besonders aber seit der Kaiserzeit werden *ἑαυτοῦ* (*αὑτοῦ*) und *αὐτοῦ* sowohl hinsichtlich der Form als hinsichtlich der Stellung vielfach verwechselt[1319]).

6. Auf einer Inschrift aus dem Ende des IV. J. v. Chr. erscheint, wie in dorischen Dialekten, die Verbindung von *αὐτός* mit dem Reflexivum erstarrt: *αὐτὸς αὐτῷ*[1320]).

---

v. Chr.); *ἑαυτοῦ* 1397, 2 (IV.—III. J. v. Chr., Poesie); *ἑαυτῷ* 1401, 4; *ἑαυτῆς* 1413, 2; 1414, 3; *ἑαυτοῦ* 1420, 3 (II.—I. J. v. Chr.); *ἑαυτῆς* 1513, 2; *ἑαυτοῦ* add. 1620, c, 2 (II.—I. J. v. Chr.).

[1317]) Für die nachklassische Zeit vgl. Schmolling I p. 8, wo als Verhältnis von *ἑαυτ.* : *αὑτ.* angegeben wird 70 : 6; dazu 14 Belege für *ἑαυτ.* Schmoll. p. 6—7. Im zweiten Teil p. 19 werden nachgetragen 16 Beispiele für *ἑαυτ.* und 1 Beispiel für *αὑτ.* — Die byzantinischen Schreiber unterscheiden in der Regel nur *αὐτόν* und *ἑαυτόν*, Diels, DLZ. 1898, Sp. 752. — Auf den Def. steht *σαυτῷ* 102, b, 17.

[1318]) *ἑατοῦ* EA. 1886, p. 66 (= 74—44 v. Chr.); *ἑατοῦ* EA. 1886, p. 65 (61 v. Chr.); *ἑατῶν* CIA. II, 874, 14 (medio saeculo primo); *ἑατόν* IV, 2, 630, b, 19 (c. 34 v. Chr.); II, 482, 63 (39—32 v. Chr.); *ἑατοῦ* CIA. III, 575, 4 (27—12 v. Chr.); 576, 3; 985, 1; 993, 1; *ἑατῆς* 473, 5; 888, 2; *ἑατῷ* II, 489, b, 14 (39/32 v. Chr.); *ἑατόν* III, 550, 5; 552, 2; 607, 4; 608, 4; *ἑατῶν* II, 487, 5 (I. J. v. Chr.); 478, c, 6 (I. J. v. Chr.); *ἑατούς* III, 645, 9 (c. 30 v. Chr.); *τὸν ἁτῶν φίλον* Mitt. V, p. 262, wiederholt auf attischen Inschr. von Oropos: *ἑατοῦ* EA. 1885, 106 f. n. 7, 3 (43 v. Chr.); EA. 1886, 58 (27—12 v. Chr.); *ἑατόν* 61 n. 19, 4. — Dittenberger, Arch. Zeit. XXXIV, 55; Syll. n. 351; Herw. p. 12; Schmolling I, p. 8; II, p. 19. Die Erklärung (Wandel von *ᾱυ* zu *ᾱ* wie von *ᾱι* zu *ᾱ* u. s. w.) giebt Wackernagel, KZ. 33, 7. Vgl. auch Schweizer p. 91.

[1319]) [*τάδε προσπαρέδ*]*οσαν ἐπιστάται ἀνατεθέντα ἐπ' αὐτῶν* CIA. II, 758, A, III, 30 (c. 344 v. Chr.); *αὐτὸν καὶ ἐγγόνους διά τε τὴν αὐτοῦ ἀρε*[*τήν*] IV, 2, 231, b, 57, (323/2 v. Chr.); *ὅτε ὁ βασιλεὺς Ἀντίγονος ἀπέστελλεν τὸν ὑὸν αὗτοῦ Δημήτριον* IV, 2, 264, d, 11—13 (307/1 v. Chr.); *τοὺς ὑπ' αὐτῷ ἐφήβους ἀνέγραψεν* III, 1147, 4 (180/192 n. Chr.); [*τοὺς*] *ἐφηβεύσαντας ἐπ' αὐτῶν ἀν*[*έγραψαν* 1143, 4 (179/180 n. Chr.). Neben: *τοὺς* [*ὑ*]*φ'* [*ἑ*]*αυτοῖς συνεφήβους ἀνέγραψαν* 1164, 5 (nicht vor 200 n. Chr.); *τοὺς ὑφ' ἑαυτὸν ἐφηβεύσαντας ἀνέγραψεν* 1138, 3 (174/178 n. Chr.). — Hinsichtlich der Stellung vgl.: *ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλή . . . τὸν ἄρχοντα ἑαυτῶν Ἁδριανόν* 464, 8—10 (112 n. Chr.); oder: *Καλλίας ὑπὲρ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ* [*αὑτοῦ?*] = „für seinen eigenen Sohn“ 165, 1 (Kaiserzeit). Vgl. dazu Dieterich, p. 193 ff.

[1320]) Neben *μισθωτεῖ Ἀριμνήστῳ τῷ τὰς προσβάθρας Ἁλῴοις ποιήσαντι, ὥστε αὐτὸν ἑαυτῷ ξύλα παρέχειν* CIA. II, 834, b, II, 8 (329 v. Chr.) steht *Ἀρτέμωνι ἐν Κυδαθηναίῳ οἰκοῦντι, ἐφ' ᾧτε ξύλα αὐτὸς αὐτῷ παρέχειν* ebd. 51, bei K.-Bl. I 600 Anm. 5. Vgl. auch *ἐπειδὴ Σμικυθίων ὁ περιπόλαρχος ἀνὴρ ἀγαθός ἐστι περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἐλευσινίων καὶ αὐτός τε αὐτὸν ἔταξεν Ἐλευσῖνάδε καὶ τοὺς στρατιώτας τοὺς μεθ' ἑαυτοῦ* CIA. IV, 2, 574 g, 1—6 (letzte Jahrzehnte des IV. J. v. Chr.).

b) Demonstrativa.

7. Das emphatische ι begegnet in Prosa nur auf einer alten Weihinschrift: *τηνδί σοι Θούδημος δίδωσι* (VI. J. v. Chr.)[1321]).

8. *ἐκεῖνος* hat immer ε am Anfang[1322]).

9. *τοσοῦτος, τοιοῦτος*. Für das Neutrum ist nur die Form mit ν zu belegen: *μηδὲν τοιοῦτον* (Anfang des IV. J. v. Chr.)[1323]).

c) Determinativa.

10. An Stelle von *τὸ αὐτό* findet sich frühzeitig *τὸ αὐτόν*: *μέγεθος τὸ αὐτόν* (409 v. Chr.); *ἀνάλωμα τὸ αὐτόν* (408 v. Chr.) — neben *ἀνάλωμα τὸ αὐτό* (408 v. Chr.); *τὸ αὐτὸ πάχος* (347 v. Chr.); *εἰς τὸ αὐτό* (318 v. Chr.)[1324]).

11. Eine Krasis von *ὁ αὐτός* ist nur überliefert in den Neutralformen *ταὐτό(ν), ταὐτά* und wird auch hier keineswegs konstant geschrieben[1325]).

12. Für *αὐτός* erscheint einmal auf den Def. *ἀτός*[1326]).

1321) *τηνδί* etc. IGA. 2 (VI. J. v. Chr.).

1322) CIA. I, 9, 33 (464—457 v. Chr.); IV, 1, b, 27, b, 32 (439 v. Chr.); I, 47, c, 5; e, 2 (444—420 v. Chr.), etc. Schmolling I, 10—13.

1323) *ὅπ[ω]ς [ἂν] τὸ λοιπὸν [μηδὲ]ν τοι[οῦτ]ον ἐν τῷ δήμῳ γί[γνητ]αι* CIA. II, 572, 19 (400—350 v. Chr.); *τοιοῦτό[ν] τι* IV, 2, 33, b, 8 (Ende des IV. J. v. Chr.).

1324) *μέγεθος τὸ αὐτόν* CIA. I, 322, II, 29 (409 v. Chr.); *ἀνάλωμα τὸ α[ὐτ]όν* neben *ἀνάλωμα τὸ αὐτό* 324, c, I, 25, 23 (408 v. Chr.). Weckl. p. 29 (wo aber nicht *μῆκος*, sondern *μέγεθος* zu lesen ist); Cauer p. 413; Bamb. Jb. III, 4; Schmolling, I, p. 4 ff. — *τὸ αὐτὸ πάχος* CIA. II, 1054, 81 (347 v. Chr.); *εἰς τὸ αὐτὸ καί* etc. CIA. II, 584, 9 (318 v. Chr.).

1325) *ἀνάλωμα τα[ὐτόν]* oder *τα[ὐτό]* CIA. I, 293, 8 (452—444 v. Chr.), sonst *τὸ αὐτό(ν)*, vgl. die vorhergehende Note. — *κατὰ ταὐτά* CIA. IV, 1, a, 1, A, 28 (vor 460 v. Chr.); I, 8, 11 (vor 450 v. Chr.); 9, 37 (464—457 v. Chr.); CIA. IV, 1, b, 27, b, 14 (439 v. Chr.); II, add. 1, b, 4 (403 v. Chr.); add. 57, b, 16 (362 v. Chr.); IV, 2, 54, b, 24 (363 v. Chr.); 610, 6 (350—300 v. Chr.); 333, 8 und 9 (271—265 v. Chr.); 624, 9. 28 (II. J. v. Chr.). Ausnahme *κατὰ τὰ αὐτά* CIA. II, 564, 9—10 (c. 300 v. Chr.) und aufserhalb der formelhaften Wendung (Präpos. *κατά*): *τὰ αὐτὰ ἅπ[ερ]* 116, 9 (341 v. Chr.) und *τὰ αὐτὰ τέλη ἐν τῷ δήμῳ ἅπερ* 589, 25 (c. 300 v. Chr.). — Schmolling, I, p. 4; 6; 8.

1326) *καὶ ἀτὸ(ς) καὶ τὰ ἐκείνου ἅπαντα* Def. 59, 6. Die Form ist nicht über jeden Zweifel erhaben, da die angegebene Bleitafel in sehr schlechtem Zustande auf uns gekommen ist. Dafs sie aber möglich ist, zeigt neugr. pontisch *ἀτός*. Vorausgesetzt wird die Stufe *ἀτός* durch die neugr. enklitischen Formen *του, της, τον, την* u. s. w. Ob die υ-lose Form der Analogie des Reflexivpronomens *ἑα(υ)τ-* ihre Entstehung verdankt, wofür ich Berl. phil. Wochenschr. 1899, 502 eingetreten bin, oder ob lautliche Entwicklung in enklitischer Stellung vorliegt, wofür Wackernagel, KZ. 33, 6; Dieterich S. 192 (wenn auch schwankend) sich entschieden (vgl. jetzt dazu auch oben Note 524), läfst sich vorläufig nicht sicher sagen; vielleicht wirkte beides zusammen. — *πρὸς ἀτούς* CIA. II, 482, 63 fafst Wackernagel, KZ. 33, 6 als *ἀτούς* (s. Note 1186), *ἀτῷ* in einer Inschrift von Oropos aus dem IV. J. v. Chr. EA. 1892, 47 f. n. 78, 4 mit einleuchtendem Nachweis als blofses Versehen, ebd. 62.

d) Relativa.

13. Für *ὅ, ὧν, ἅς, ἅ* trifft man vereinzelt — nie in Staatsdekreten — *τό, τῶν, τάς, τά*[1327]).

14. Von *ὅστις* sind die vorkommenden Formen folgende[1328]):

ὅστις	*ἥτις*	*ὅτι*
ὅτου	*ἧστινος*	*ὅτου*
ὅτῳ	*ἧτινι*	—
ὅντινα	—	*ὅτι*
οἵτινες	*αἵτινες*	*ἅττα*
οὕστινας	—	—
Dual *ὥτινε*	—	—

Niemals finden sich *οὗτινος, ᾧτινι, ἅτινα.* Über Genetiv und Dativ Plur. läfst sich leider nicht urteilen. — Einmal erscheint eine Form *ὅτινα*[1329]), einmal *οὕτου*[1330]).

e) Indefinita.

15. *Τοῦ* und *τινός* kommen im V. und IV. Jahrhundert neben einander vor und zwar sagte man lieber: *εἴ του* (*εἴ τῳ*), *ἐάν του, ἔχοντός*

[1327]) *Λυκῖνος ἀνέθηκεν τῆ(ι) Ἀθηναίᾳ τὸ* (= ὃ) *πρῶτον ἠργάσατο* KV. 213, Vase (IV. J.); *πλὴν τῶν[δ]ε τῶ[ν] ἐνέλειπ[εν]* Mitt. VII, p. 368, Zeile 39—40 (346 v. Chr.); *ὧν τε αὐτὸς ἐκυρίευσεν καὶ τὰ πρὸς τοὺς ἄλλους ἐξελογίσατο* CIA. II, 611, 11 (300 v. Chr.); *τὰς λοιπὰς θυσίας τὰς καθῆκεν θύειν* 622, 8 (200—150 v. Chr.); *τὰ πράττει καὶ τὰ περὶ ἐμο(ῦ) βο(υ)λεύεται, ἅπαντ' αὐτῷ ἀντία ἔστω* Def. 107, a, 9 (Anf. d. IV. J. v. Chr., aber viell. nicht von einem Attiker geschrieben) — Einflufs des Ionischen? S. jedoch auch Dieterich p. 198f.; Brugmann p. 560.

[1328]) *ὅστις* z. B. CIA. I, 34, 7 (c. 434 v. Chr.); *ἥτις* IV, 1, a, 1, A, 48 (vor 460 v. Chr.); *ὅτι* (nom.) I, 40, 48 (424 v. Chr.); (acc.) 2, B, 15 (500—450 v. Chr.). — *ὅτου* (Mask. und Neutr.) CIA. I, 36, 11 (421 v. Chr.); II, 570, 15 (c. 400 v. Chr.); add. 841, b, 38 (396 v. Chr.); IV, 2, 109, b, 17 (346 v. Chr.); II, 578, 30 (nach 340 v. Chr.); II, 162, c, 22 (335 v. Chr.); 167, 88 (kurz nach 307 v. Chr.); IV, 2, 179, b, 75 (325 v. Chr.); IV, 2, 574, b, 29 (IV. J. v. Chr.). — *οὗτινος* kommt nicht vor. — *ἧστινος* CIA. II, 54, b, 12 (Anfang d. IV. J.). — *ὅτῳ* (Mask.). CIA. IV, 1, a, 61, a, 6 (409 v. Chr.); II, 17, A, 42 (378 v. Chr.); IV, 2, 54, b, 14 (363 v. Chr.); II, 1058, 27 (wegen der Form *γίγνηται* wohl vor 300 v. Chr.); IV, 2, 192, c, 27 (320 v. Chr.); II, 1058, 27 (c. 300 v. Chr.); CIA. II, 624, II (II. J. v. Chr.). — *ᾧτινι* kommt nicht sicher vor; für [*ᾧ*]*τινι ἄν* CIA. II, 500, 6 ist der Zusammenhang verloren. — *ἧτινι* CIA. II, 14, 11 (Anfang d. IV. J. v. Chr.). — *ὅντινα* CIA. II, add. 1, b, 9 (403 v. Chr.). — *οἵτινες* CIA. IV, 1, c, 52. 53, 30 (420 v. Chr.); IV, 2, 7, b, 12 (394 v. Chr.). — *αἵτιν[ες]* CIA. I, 38, c, 4 (424 v. Chr.). — *οὕστινας* CIA. IV, 1, c, 42, 9 (423 v. Chr.) — *ἅττ' ἄν* IV, 1, b, 27, b, 47 (439 v. Chr.); CIA. I, 32, B, 12 (435/420 v. Chr.). — *ὥτιν' ἄν* CIA. IV, 1, c, 5, B, 4 (450/403 v. Chr.) — Schmolling II, p. 3—13.

[1329]) *ὅτιν' ἄν* Papers of the American school V, 96f., n. 9, 4. Zeigt, dafs in der Volkssprache Umbildung des Akkusativs *ὅντινα* nach *ὅτου, ὅτῳ* vorkam. Vgl. *ὅτινος, ὅτινων* bei Thumb, Handbuch der neugriechischen Volkssprache 66 § 132 Anm.

[1330]) *οὕτου* CIA. II, 578, 30 (nach 340 v. Chr.). Wenn nicht Fehler, Mischbildung aus *οὗτινος* und *ὅτου.*

του[1331]); aber aus Gründen der Euphonie und der Deutlichkeit: *περί τινος τῶν, Φασηλιτῶν τινος*[1332]). Nach dem Jahr 300 v. Chr. sind *τοῦ* und *τῷ* (= *τινός, τινί*) nicht mehr nachzuweisen[1333]).

§ 62. **Numeralia.**

a) Kardinalzahlen.

1. *δύο*[1334]). Der Nominativ und Akkusativ lautet *δύο*, nicht *δύω*[1335]). Für die beiden andern Kasus sind folgende Formen überliefert:

a) *δυοῖν* (Gen. und Dativ) bis 329 v. Chr.[1336]).

b) *δυεῖν* (Gen. und Dat.) 329 bis 229 v. Chr.[1337]).

c) *δυσί* (Dat.) seit dem III. J. v. Chr.[1338]).

d) *δύο* (indeklinabel, belegt als Genetiv) seit der römischen Zeit[1339]).

1331) *εἴ του, ἐάν του* CIA. IV, 1, a, 61, a, 9 (410 v. Chr.); II, add. 1, b, 14 (403 v. Chr.); 40, 13 (vor 376 v. Chr.); 55, 16 (363 v. Chr.); IV, 2, 11, b, 2 (IV. J. v. Chr.); II, 809, b, 32 (325 v. Chr.); *εἴ τῳ* IV, 1, a, 27, a, 54 (446 v. Chr.); *ἔχοντός του* IV, 1, a, 61, a, 15 (410 v. Chr.). — *[ἐ]άν τ[ινος]* II, 61, 28 (357/352 v. Chr.); *ἐάν τινος* 164, 21 (334 v. Chr.); 564, 22 (c. 300 v. Chr.).

1332) *περί τινος τῶν* CIA. I, 38, f, 8 (424/419 v. Chr.); *Φασηλιτῶν τ[ι]νος* II, 11, 17 (394/386 v. Chr.).

1333) Wohl aber: *ἀγαθοῦ τινος* CIA. II, 383, 8 (III. J. v. Chr.); *ἐὰν μή τινι* 630, 14 (c. 50 v. Chr.). Schmolling II, p. 16. — *αἰεί τινος* Mitt. IX, 290, III, 7 (200/150 v. Chr.). — *ἅττα* ist nicht belegt; *τινά* (N. Pl.) spät, z. B. CIA. II, 476, 20 (I. J. v. Chr.); III, 73, 27 (Kaiserzeit).

1334) Weckl. p. 28; G. Meyer p. 495f.; Keck p. 38—42; Riem. Rev. V, p. 167; IX, p. 84.

1335) *δύο* CIA. II, 652, A, 22; B, 25. 26 (398 v. Chr.); 660, 21. 52. 63 (390 v. Chr.) etc., etc. Über die Zeit vor 403 v. Chr. läſst sich wegen der Schreibweise O = *ω* und *ο* ein Urteil nicht abgeben.

1336) *δυοῖν* CIA. I, 273, dreimal (Dativ, 420/416 v. Chr.); 322, dreimal (Gen., 409 v. Chr.); 324, viermal (Dat., 408 v. Chr.); Mitt. V, Beil. zu p. 58 (Dat., 363 v. Chr.); CIA. II, 1054, 42 (Gen., 347 v. Chr.); 1055, 3 (Gen., 345 v. Chr.); 741, A, fg, 4 (Gen., 334/329 v. Chr.); 807, b, 117 (Dat., 330 v. Chr.); add. 834, b, I, 32 (Dat., 329 v. Chr.); add. 834, c, 73 (Dat., kurz nach 329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 34 (329 v. Chr., neben *δυεῖν* II, 74).

1337) *δυεῖν* (Gen.) CIA. IV, 2, 834, b, II, 74 (329 v. Chr.); II, 167, 78 (Gen., nicht vor 307 v. Chr.); 281, 5 (Gen., „aetas Macedonica"); 1138, 7 (Gen., 302 v. Chr.); *δυεῖ(ν)* 591, 4 (Dat., vor 300 v. Chr.); *δυεῖν* 380, 27 (Genetiv, c. 229 v. Chr.). Vgl. zur Erklärung der Form B. Keil, Mitt. 20, 443; Brugmann p. 55 § 37, 3.

1338) *[στήλαις] λιθίναις δυσ[ίν]* CIA. IV, 2, 385, d, 53 (Ende des III. J. v. Chr.); *ἐν στήλαις λιθίναις δυσίν* IV, 2, 432, c, 22 (197/170 v. Chr.); *δυσὶ πλοίοις* II, 467, 27 (I. J. v. Chr.); 469, 76 (I. J. v. Chr.); *ἐν στή[λαις] λιθίναις δυσίν* 471, 48 (I. J. v. Chr.); *ἐν δυσὶ θήκαις* III, 3509, 4 etc.; auch in Poesie: KE. 199, 3. — *δυει* CIA. II, 591, 4 (IV. J.) glauben wir eher in *δυεῖν* als *δυσί* ergänzen zu sollen.

1339) *ἐτῶν δύο* CIA. III, 1443; *ἐτῶν τριάκοντα δύω* (sic) 1447; so auch in der Poesie *ἐτέων δύο κ' εἴκοσι μ' οὖσαν* KE. 149, 5. Darnach ist Keck p. 39 zu be-

2. *τέτταρες* hat, abgesehen von einer alten Vaseninschrift, überall *ττ*, nicht *σσ*[1340]).

τετρα- behält sein *α* in der Zusammensetzung vor nachfolgendem Vokal im Worte *τετραετία* (seit 335 v. Chr.)[1341]). Vgl. unten *ἐννεετηρίς*.

3. *πέντε* verliert sein *ε* in der Zusammensetzung vor Vokalen: (*πεντέτης*), *πεντ-ετηρίς* (V. und IV. J. v. Chr.)[1342]). Vor Konsonanten bleibt es erhalten: *πεντέ-πους*, *πεντε-πάλαστος*, *πεντε-βάλανος*, *πεντέ-δραχμος*. *α* statt *ε* begegnet (abgesehen von *πεντά-κις*, *πεντα-κόσιοι*) erst in nachklassischer Zeit: *πεντάμνουν* (Analogie zu *τετράμνουν*[1343]). Über *πεντώροβος*, *πεντώρυγος* s. oben § 11, 19.

4. *ἕξ* erscheint in der klassischen Zeit in- und aufserhalb der Zusammensetzung auch in der Form *ἐκ* vor stimmlosem, *ἐγ* vor stimmhaftem Verschlufslaut: *ἓκ ποδῶν* (neben *ἓξ ποδῶν*), *ἓκ χοίνικες* (neben *ἓξ ταλάντοις*), *ἓγ δακτύλων* (neben *ἓξ δακτύλων*); *ἔκπους* (neben *ἕξ-πους*), *ἐγδάκτυλος* (neben *ἐξδάκτυλος*). Nur die lautgesetzliche Form tritt auf in der Verbindung *ἑκκαίδεκα*[1344]).

---

richtigen. Vgl. Schweizer p. 163. Das von Weiske, Beiträge zur griech. Grammatik, in der Festschrift zur 200jähr. Jubelfeier der Univ. Halle-Wittenberg, dargebracht von der lat. Hauptschule der Francke'schen Stiftungen, S. 17 ff. aufgestellte Gesetz über dekliniertes und undekliniertes *δύο* widerlegt schon Hasse 1893, 5 Fulsn. 1.

1340) Für *τέσαρα* vgl. oben Note 899. — *τεττάρων* CIA. I, 9, 11 (464/457 v. Chr.); *τέτταρσι[ν]* IV, 2, 834, b, 41 (329 v. Chr.); *τετταράκοντα* CIA. II, 163, 23 (338/334 v. Chr.), etc. etc.

1341) *τετραετίᾳ* CIA. II, 162, c, 17 (335 v. Chr.); *τετραετίαν* EA. 1884, p. 167—8, Z. 16 (zwischen Pompeius und Hadrian).

1342) *πεντετηρίς* (Gemeinname und Eigenname) CIA. IV, 1, b, 35, b, a, 24 (440/432 v. Chr.); II, 816, 12 (vor 362 v. Chr.); 756, 15 (346/343 v. Chr.); 758, A, 19 (nicht vor 334 v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 47 (329 v. Chr.). Darnach erweist sich auch *πεντέτης* als att. Form. — Delphi *πενταετηρίδα* DS. 206, 29 (277 v. Chr.).

1343) *πεντέπους*, *πεντέποδε*, *[πε]ντεπαλάστω*, *πεντεπάλαστα* CIA. I, 322, a, 21. 26. 28. 51. 77 (409 v. Chr.); *πεντέποδος* IV, 1, c, p. 148 seqq. 2, II, 36; *-πόδων* ibid. 21; *πεντέπους* IV, 1, c p. 151, Z. 21. 22 (alles von 409 v. Chr.); *πεντέποδος* II, 1054, 44 (473 v. Chr.); *πεντεβάλανον* 766, 27 (340/338 v. Chr.); *πεντέδραχμον* IV, 2, 179, b, 30 (330 v. Chr.); *πεντέποδες* IV, 2, 834, b, I, 53. 54 (329 v. Chr.). — *πεντάμνουν* CIA. II, 476, 34 (Ende d. II. J. od. Anfang d. I. J. v. Chr.). — Riem., Qua rat. p. 75 f.; Herw. p. 62; Riem. Rev. V, 173. — Vgl. Phryn. p. 412: *Πεντάμηνον, πεντάπηχυ· μετάθες τὸ ᾱ εἰς τὸ ε̄, πεντέμηνον λέγων καὶ πεντέπηχυ.*

1344) *μῆκος ἓκ ποδῶν* CIA. I, 322, a, 67 (409 v. Chr.); *ἓκ χοίνικες* IV, 2, 834, b, II, 57 (329 v. Chr.); *ἓγ δακτύλων* II, 834, b, II, 11 (329 v. Chr.). Cauer p. 294. — *ἓξ ποδῶν* CIA. IV, 2, 1054, c, 1 (etwas vor 350 v. Chr.); *ἓξ ταλ[άντοις]* CIA. I, 273, frg. g, 9 (nicht vor 420 v. Chr.); *ἓξ δακτύλων* II, 1054, 57 (347 v. Chr.).

ἔκποδες, *ἔκποδε* CIA. I, 322, a, 11. 54 (409 v. Chr.); *ἔκπους* IV, 1, c p. 152 Z. 18 (zur vorigen Inschrift); *ἐγδάκτυλοι* II, 808, b, 167 ff., 4 mal (326 v. Chr.); 809, b, 194 ff. (325 v. Chr.); *ἐγδάκτυλοι* add. 834, b, II, 18 (329 v. Chr.); *ἐγδάκτυλα* IV, 2, 1054 f, 6 (Ende d. IV. J. v. Chr.) — *καὶ ἑτέρους γωνιαίους ἕξποδας* CIA. IV, 2, 1054, c, 83—4 (etwas vor 350 v. Chr.); *ἐξδάκτυλα* II, 807, a, 117 (330 v. Chr.).

Formen mit *α*, *ἑξάπους*, etc., sind (abgesehen von *ἑξά-κις*, *ἑξα-κόσιοι*) der klassischen Zeit fremd.

5. *ὀκτώ* verwandelt sein *-ω* (abgesehen von *ὀκτά-κις*, *ὀκτα-κόσιοι*) nicht in *α*: *ὀκτώ-πους*, *ὀκτω-δάκτυλος*[1345]).

6. Das *α* von *ἐννέα* kann elidiert werden: *ἐννέ' ὀβολοί*[1346]). In der Zusammensetzung fällt es vor nachfolgendem Vokal aus: *ἐννεετηρίς*[1347]).

ἐννέα und seine Komposita *ἐννεακαίδεκα*, *ἐννεάπηχυς*, *ἐννεάπους* haben zwei *ν*[1348]). Dagegen werden *ἐνενήκοντα*, *ἐνακόσιοι*, *ἔνατος*, *ἐνάκις* bloſs mit einfachem Nasal geschrieben[1349]).

7. *δεκώβολος* hat in der Fuge *ω* (vgl. *δεκώρυγος*)[1350]).

8. „Elf" heiſst in der klassischen Zeit, bei vorausgehendem und nachfolgendem Substantiv, *ἕνδεκα*, nicht *δέκα εἷς*[1351]).

9. Ebenso wird „zwölf" bei vorausgehendem und nachfolgendem Substantiv in der klassischen Zeit durch *δώδεκα* wiedergegeben[1352]). Seit c. 100 v. Chr. jedoch findet sich auch die Verbindung *δραχμὰς δέκα δύο*[1353]).

ἑκκαίδεκα CIA, IV, 2, 834, b, II, 68 (329 v. Chr.) etc. *ἑγκαίδεκα* II, add. 834, b, II, 12 (329 v. Chr.). — Weckl. p. 49; Riem., Qua rat. p. 76; Rev. IX, p. 67; Herw. p. 50.

1345) *ὀκτώποδα* CIA. I, 322, a, 33. 37 (409 v. Chr.); *ὀκτώποδες* IV, 1, c p. 148 seqq. 1, Z. 14; p. 152, Z. 14; *ὀκτώπους* p. 152, Z. 23 (alles vor 409 v. Chr.); *ὀκ]τώπους* IV, 1, c, 225, c, A, I, 9; B, II, 21 (408 v. Chr.); *ὀκτώποδα* II, 167, 57 (334/326 v. Chr.); *ὀκτωδάκτυλον* 807, a, 114 ff. (330 v. Chr.). Herw. p. 60; Riem., Qua rat. p. 76; Riem. Rev. V, 173.

1346) *[ἐ]ννέ' ὀβολο[ί]* CIA. II, 741, A, frg. fg, 10 (334/330 v. Chr.).

1347) *ἐννεετη[ρίδος]* CIA. II, 985, A, 2 (102/95 v. Chr.).

1348) *ἐννέα* CIA. IV, 2, 1054, b, 52 (etwas vor 350 v. Chr.); III, 789, a, 51 (c. 373 v. Chr.); 633, 4 (c. 350 v. Chr.); 1054, 23 (347 v. Chr.); 163, 11 (nach 335 v. Chr.), etc., etc. — *ἐννεαπήχεις* CIA. II, 789, A, 14 (373 v. Chr.); *ἐννεάποδες* add. 834, II, b, 33 (329 v. Chr.). — *ἐννεακαιδεκάτᾳ* (dialektisch) DS. 326, 54 (I. J. v. Chr.). *ἐννεακαιδέκατο[ν[* Athen CIA. III, 677, 6 (120/150 n. Chr.).

1349) *ἐνενήκοντα* CIA. I, 273, f, 40 (nicht vor 420 v. Chr.); *ἐνεν[ηκοστῇ* II, 978, 8 (264 v. Chr.). Vgl. *ἐνενήκοντα* DS[1]. 170, 34 (Milet, 246 v. Chr.). — *ἐνακοσιᾶν* DS. 330, 11 (Sparta, I. J. v. Chr.). Aus Athen noch nicht nachzuweisen. — *ἐνάτῃ* CIA. I, 188, 15 (410 v. Chr.); IV, 1, a, 274, 9 (415 v. Chr.); *ἐνάτης* II, 660, 29 (390 v. Chr.), etc. etc. — *ἐνακισχίλιαι* DS[1]. 170, 57 (Milet, 246 v. Chr.). Aus Athen noch nicht nachzuweisen. Über das Verhältnis der verschiedenen Formen zu einander s. zuletzt W. Schulze, q. e. p. 104 seqq.

1350) *δεκώβο[λον]* CIA. II, 837, 23 (III. J. v. Chr.). — *δεκώρυγος* bei Xen. Kyneg. 2, 5.

1351) *ἕνδεκα ἔτεσιν* CIA. I, 273, frg. h, 4. 7. 11. 13 (nicht vor 420 v. Chr.); *[σίγλοι Μηδικο]ὶ ἀργυροῖ ἕνδεκα* II, 660, 20 (390 v. Chr.), etc.

1352) *κρατευταὶ δώδεκα* CIA. I, 319, 13 (420/410 v. Chr.); *[χρυσία] ἔχων δώδεκα* II, 652, B, 34 (398 v. Chr.); *δώδεκα θ[εοῖς]* 57, 7 (362 v. Chr.); *δώδεκα ποδῶν* 1054, 32 (347 v. Chr.), etc.

1353) *δραχμὰς δέκα δύο* CIA. II, 476, 31 (Ende d. II. od. Anfang d. I. J. v. Chr.). Riem. Rev. V, 164. Vgl. dazu Schweizer p. 165 Anm.

10. Anders liegt die Sache bei „dreizehn“. Hier erscheint schon im V. Jahrhundert neben *τρεῖς καὶ δέκα* (namentlich bei gröfseren Summen) auch *δέκα τρεῖς*: *πόδες ἑκατὸν δέκα τρεῖς*[1354]).

τρεῖς καὶ δέκα wird regelmäfsig flektiert: *τριῶν καὶ δέκα ἡμερῶν*; *τρισὶ καὶ δέκα μησίν*[1355]). Flexionsloses *τρεισκαίδεκα* ist erst seit 300 v. Chr. nachzuweisen[1356]). — Die Form *τρισκαίδεκα* fehlt den attischen Inschriften gänzlich[1357]).

11. Auch *τέτταρες καὶ δέκα* wird regelmäfsig abgewandelt: *ταῖς τέτταρσι καὶ δέκα ναυσίν, τέτταρας καὶ δέκα*[1358]). Flexionslose Formen sind nicht nachweisbar.

12. Neben *πεντεκαίδεκα* findet sich bei vorausgehendem Substantiv auch *δέκα πέντε*: *λίθους, ἀριθμός, δέκα πέντε* (400—350 v. Chr.)[1359]). In der Zusammensetzung ist nur die erstere Form möglich: *σανίδες πεντεκαιδεκάποδες* (329 v. Chr.)[1360]).

13. *δέκα ἕξ* für *ἑκκαίδεκα* ist aus Attika einstweilen noch nicht nachzuweisen (wohl aber anderwärts)[1361]).

14. Für „siebenzehn“ begegnet *ἑπτακαίδεκα*, sowohl bei vorausgehendem als bei nachfolgendem Substantiv[1362]). Bei vorausgehendem Substantiv kann auch *δέκα ἑπτά* eintreten: *ἀνδράσι δέκα ἑπτά* (400 bis 350 v. Chr.)[1363]).

1354) *πόδες ἑκατὸν δέκα τρεῖς* CIA. I, 324, c, II, 16 (408 v. Chr.).

1355) *[τ]ρεῖς καὶ δέκα ἡμέραι* CIA. I, 179, 11 (433 v. Chr.). — *τριῶν καὶ δέκα ποδῶν* I, 322, I, 87—88 (409 v. Chr.); ebenso II, add. 834, b, II, 57 (329 v. Chr.); *τριῶν καὶ δέκα ἡμερῶν* II, add. 834, b, I, 62 (329 v. Chr.). — *τρισὶ καὶ δέκα μησίν* add. 834, c, 7 (317/307 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, 84.

1356) *τρειςκαίδεκα μησίν* EA. 1883, 2, 7 (kurz nach 300 v. Chr.). Ungefähr gleichzeitig erscheint flexionsloses *τρειςκαίδεκα* auch aufserhalb Attikas: *τῶν τρε[ιςκαί]δεκα πόλεων* DS. 189, 1 (295/287 v. Chr.), Smyrna.

1357) Auch die Inschriften der übrigen Dialekte zeigen *ει*: DS. 540, 134; 189, 1 (295/287 v. Chr.); 588, 20f. (c. 180 v. Chr.).

1358) *ταῖς τέ[τ]ταρσι καὶ δέκ[α ν]αυσίν* CIA. II, 794, c, 80 (356 v. Chr.); *τέτταρας καὶ δέκα* add. 834, c, 52 (317/307 v. Chr.).

1359) *πεντεκαίδεκα π[οδῶν]* CIA. IV, 2, 1054, c, 45 (etwas vor 350 v. Chr.). — Daneben *λίθους . . ἀριθμός, δέκα πέντε* ibid. p. 197—8, Z. 38. — Vgl. *[ἐν ἡμέραις] δέκα πέντε* DS. 177, 125 in dem Briefe des Antigonos (304 v. Chr.).

1360) *(σανίδες) πεντεκαιδεκάποδες* CIA. II, add. 834, b, II, 20 (329 v. Chr.).

1361) *ἑκκαίδεκα* vgl. oben, Note 1344. — *[δρα]χμὰς δέκα ἕξ* DS. 120, 11 (Theben, 355/346 v. Chr.).

1362) *ἑπτακαίδεκα ποδῶν* CIA. IV, 2, 1054, b, 100—101 (etwas vor 350 v. Chr.); *ποδῶν ἑπτακαίδεκα* ibid. Z. 94 und 97—98.

1363) *ἀνδράσι δέκα ἑπτά* CIA. II, add. 834, b, II, 5 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 40 (329 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 84. Vgl. Dieterich p. 186.

15. Neben *ὀκτωκαίδεκα* findet sich bei vorausgehendem Substantiv mehrfach *δέκα ὀκτώ*: *ἐπιστύλια . . . ἀριθμός, δέκα ὀκτώ* (347 v. Chr.); *δραχμαὶ δέκα ὀκτώ* (vor 295 v. Chr.)[1364]).

16. Die Zehner von 20—100 sind regelmäfsig[1365]).

Was die Verbindung der Zehner mit den Einern anlangt, so sind drei Fälle möglich:

ἑπτὰ καὶ εἴκοσι
εἴκοσι καὶ ἑπτά
εἴκοσι ἑπτά[1366]).

Der letztere Fall tritt gewöhnlich nur ein, wenn das Substantivum vorausgeht. Doch vgl.: *τριάκοντα πέντε δραχμαί* (420—410 v. Chr.)[1367]).

16. Bei 21, 31, 41 etc. steht das zugehörige Substantiv nie hinter, wohl aber zwischen beiden Zahlen (um das ungeschickte Zusammentreffen von Singular und Plural zu vermeiden): *ἀπὸ (δὲ) τῶν τετταράκοντα μνῶν καὶ (τῆς) μιᾶς* (355 v. Chr.)[1368]).

Diese Stellung kommt auch sonst vor: *πεντήκοντα ποδῶν καὶ πέντε* (347 v. Chr.)[1369]).

17. Bei 22, 32, 42 etc. kann die nachfolgende Zahl im Dual stehen, vgl. unten § 83, 10.

18. Für 19, 29, 39 etc. findet sich auch die subtraktive Methode angewendet: *ἑνὸς δέοντες εἴκοσιν, ἑνὸς δέοντες τριάκοντα* (V. Jahrh. v. Chr.)[1370]).

[1364]) CIA. II, 1054, 47 (347 v. Chr.); 836, 73 (vor 295 v. Chr.). An der erstern Stelle hat Köhler *δεκαοκτώ* in einem, an der letztern in zwei Wörtern geschrieben. In den andern Formen hat er überall die getrennte Schreibweise. Da *α* nicht ausgestofsen wird, kann von eigentlicher Zusammensetzung die Rede nicht sein.

[1365]) *εἴκοσι* CIA. I, 319, 6 (420/410 v. Chr.); *τριάκοντα* II, 1054, 12 (347 v. Chr.); *τετταράκοντα* IV, 2, 1054, b, 23 (etwas vor 350 v. Chr.); *πεντήκοντα* II, 1054, 6 (347 v. Chr.); *ἑξήκοντα* 17, A, 67 (378 v. Chr.); *ἑβδομήκοντα* IV, 2, 1054, b, 24 (etwas vor 350 v. Chr.); *ἐνενήκοντα* CIA. I, 273, f, 40 (nicht vor 420 v. Chr.).

[1366]) *ἑπτὰ καὶ εἴκοσι ποδῶν* CIA. II, 1054, 29 (347 v. Chr.); *τὰ πέ[ντ]ε καὶ εἴκο[σι ἔτη]* II, 203, 14 (330 v. Chr.); *ἀριθμὸς τῶν κιόνων πέντε καὶ τριάκοντα* 1054, 12 (347 v. Chr.). — *ἑξήκοντα καὶ δυεῖν μεδίμνων* IV, 2, 834, b, II, 74 (329 v. Chr.); *[τρι]άκοντα πέντε δραχμαί* I, 319, 4 (420/410 v. Chr.).

[1367]) *[λί]θου[ς] . . . ἀρ[ιθ]μὸς ἑβδομήκοντα δύο* CIA. IV, 2, 1054, c, 24 (etwas vor 350 v. Chr.); *ἱερείων τετταράκοντα τριῶν* IV, 2, 834, b, II, 78 (329 v. Chr.) etc. Über *τριάκοντα πέντε δραχμαί* vgl. die vorhergehende Note.

[1368]) CIA. II, 163, 16. 23 (335 v. Chr.).

[1369]) CIA. II, 1054, 6 (347 v. Chr.).

[1370]) Und nicht *ἑνὸς δέοντος τριάκοντα* (s. Krüger I, 1, § 24, 2, Anm. 9), vgl. *[ἀ]νδράσιν ἑνὸς δέουσι τριάκ[οντα]* CIA. I, 325, 10 (vor 403 v. Chr.). — *[ἀν]δράσιν ἑνό[ς δέουσιν εἴκοσιν]* ibid. Z. 2.

19. Die Hunderter sind regelmäfsig[1371]), ebenso die Tausender[1372]).

20. Die Verbindung zweier Zahlen geschieht auch hier in der oben, Nr. 16, bezeichneten Weise:

εἴκοσι καὶ ἑκατόν
ἑκατὸν καὶ εἴκοσι
ἑκατὸν εἴκοσι[1373]).

Der letztere Fall findet meist bei vorausgehendem, doch auch bei nachfolgendem Substantiv statt. Häufig werden auch längere Zahlen so unverbunden aneinander gereiht: *πεντακοσίαις εἴκοσι δυοῖν δραχμαῖν* (V. J. v. Chr.)[1374]).

21. Mit den Zahlwörtern wechseln in bunter Weise die Zahlzeichen: *τὰς μὲν ΔΔΔ ἐν τῷ Ἑκατομβαιῶνι, τὰς δὲ εἴκοσι ἐν τῷ Ποσιδεῶνι* (300 v. Chr.)[1375]).

22. Bruchzahlen. „2½ Tag" heifst *δύο καὶ ἥμισυ ἡμέρας* (nicht *ἡμίσεια*)[1376]). Über die Anwendung des Artikels bei Bruch- oder Verhältniszahlen s. § 86, 32. Bei Mafsen, Gewichten und Münzen werden die Bruchteile durch eigene Wörter ausgedrückt. „3½ Fufs" kann heifsen *τρεῖς πόδες καὶ ἡμιπόδιον*, oder (in einer und derselben Inschrift) *τέταρτον ἡμιπόδιον* („vierthalb Fufs")[1377]). Bei Brüchen, die über ½ betragen, wird mit Vorliebe die subtraktive Methode angewendet: *ὀβολοί*

[1371]) *διακόσια* EA. 1884, 163—4, 33 (418 v. Chr.); *τριακοσίους* CIA. II, 314, 26 (284 v. Chr.); *τετρακοσίαις* I, 273, frg. f, 40 (nicht vor 420 v. Chr.); *πεντα[κοσίαις]* ibid. g, 6; *ἑχ[σ]ακοσίων* 55, 15 (416 v. Chr.); *ἑπτακοσίους* II, 737, B, 6 (306 v. Chr.); *ὀκτακοσίας* 803, c, 139 (342 v. Chr.).

[1372]) *τρισχιλίους* CIA. IV, 2, 179, b, 55 (325 v. Chr.); *τετρακισχιλίους* I, 273, frg. f, 30 (nicht vor 420 v. Chr.); *[πε]ντακισ[χιλί . .]* 280, 3 (V. J. v. Chr.); *ἑπτακισχιλίους* II, 312, 27 (287 v. Chr.); *ὀ[κ]τα[κισχιλίους μεδί]μνους* Mitt. V, p. 321 (IV. J. v. Chr.).

[1373]) *βουλὴν εἶναι εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἄνδρας* CIA. I, 9, 8 (464/457 v. Chr.) nach der Restitution von Kirchhoff, vgl. DS. 8, 9; *παρα[πλ]ηρῶσαι δικαστήρια εἰς [ἕν]α καὶ διακοσίους* II, 809, a, 206—208 (325 v. Chr.); *μυρίου[ς] καὶ πεν[τακοσίους με]δίμνους* 311, 23 f. (286 v. Chr.); *μεδίμν[ου]ς ἑπτακισχιλίους καὶ πεντα[κ]οσίους* II, 312, 26 (286 v. Chr.); *ἑξακοσίων [καὶ] χιλίων ὁ[πλιτῶν]* I, 55, c, 15 (416 v. Chr.).

[1374]) *πεντα[κοσίαις εἴ]κοσι δυοῖν δραχμαῖν* CIA. I, 273, frg. f, 31 (nicht vor 420 v. Chr.); *διακοσίων τρ[ιάκοντα] δραχμῶν* I, 319, 7 (420/410 v. Chr.); *[ὄντω]ν τ[ὸ]ν [ἀριθμ]ὸν ἑκατὸν τετταράκοντα ἑνός* II, 469, 55 (I. J. v. Chr.); *κιβωτοὺς . . . ἀριθμόν· ἑκατὸν τριάκοντα τέτταρας* II, 1054, 86 (347 v. Chr.); *[χρυσ]οὺς ἑπτακοσίους δύ[ο]* add. 737, 20 (nicht vor 305 v. Chr.).

[1375]) *τὰς μέν*, etc. CIA. II, 1058, 14 (300 v. Chr.); vgl. auch *ὄχθοι[βο]ς [χρυσία] ἔχων δώδεκα, ἕτερος ὄχθοιβος χρυσία ἔχων ΔΙΙ* CIA. II, 652, B, 33 f (398 v. Chr.).

[1376]) *ἐν δυοῖν καὶ ἡμίσει ἡμέρας* CIA. II, add. 834, c, 73 (nach 329 v. Chr.). Vgl. Herodian p. 430: *μέσον ἡμέρας καὶ μεσημβρία, οὐχὶ μέση ἡμέρα.*

[1377]) *τρεῖς πόδες καὶ ἡμιπόδιον* CIA. I, 322, a, II, 60 f. (409 v. Chr.); *τετάρτου ἡμιποδίου* ibid. 55. — Vgl. *τετάρτου ἡμ[ιδρ]άχμου* I, 321 18 (vor 409 v. Chr.).

(oder *δυοῖν ὀβολοῖν*) *δέουσαι τρεῖς δραχμαί*. Das zu Subtrahierende steht immer unmittelbar vor dem Ptc. von *δέω*; der ganze Subtraktionsausdruck geht oft dem Ganzen, von dem subtrahiert wird, voran, kann aber auch nachfolgen[1378]).

b) Ordinalzahlen.

23. Die Ordinalzahlen von 1—12 sind regelmäfsig[1379]). Über *ὀγδό⟨ι⟩η* = *ὀγδόη* vgl oben § 16, 7. *πρῶτος* für *πρότερος* steht in einer Phratrieinschrift von ca. 350 v. Chr.[1379a]).

Über *ἔνατος* (nicht *ἔννατος*) s. oben, Nr. 6. — Bei Angabe des Monatstages wird für *τετάρτη* die Form *τετράς* gebraucht: *τετράδι ἱσταμένου*[1380]).

24. In den Ordnungszahlen von 13—19 werden die Einer und Zehner in vorrömischer Zeit immer getrennt: *τρίτης καὶ δεκάτης, τετάρτης καὶ δεκάτης* u. s. w.[1381]). Erst kurz vor der Schlacht bei Aktion erscheint die zusammengesetzte Form *ἑπτακαιδεκάτη*[1382]).

25. Bei Angabe des Monatstages bedient man sich der Umschreibung mit *ἐπὶ δέκα*: *ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα, πέμπτῃ ἐπὶ δέκα, πρὸ τῆς ἕκτης ἐπὶ δέκα, ἑβδόμῃ ἐπὶ δέκα*[1383]). Für *τετάρτῃ* tritt alsdann das Zahlsubstantiv *τετράς* ein: *τετράδι ἐπὶ δέκα* (407 v. Chr.)[1384]).

1378) [*δυ*]*οῖ*[*ν*] *ὀβο*[*λ*]*ο*[*ῖ*]*ν δεουσῶν* [*τρ*]*ιῶν* (sc. *δραχμῶν*); *ὀ*[*βολ*]*οῦ δεουσῶν* [*τρι*]*ῶν*; [*παλασ*]*τῆς δεό*[*ν*]*των τεττάρωμ ποδῶν* CIA. I, 321 (vor 409 v. Chr.). — [*πλάτος*] *τεττάρων ποδῶν παλαστῆς δεόντων* CIA. IV, 2, 1054, b, 56 (etwas vor 350 v. Chr., geltend gemacht von B. Keil, Hermes 25, 604 Fufsn. 2); *πλάτος ἑπτὰ ποδῶν παλαστῆς δεόντων* IV, 2, 1054, e, 7; *ὕψος τριῶν ποδῶν δ*[*υοῖν δακτύλοιν*] *δεόντων* ebd. 10—11 (Ende des IV. J. v. Chr.).

1379) Vgl. *πρώτη, δευτέρα, τρίτη, τετάρτη, πέμπτη, ἕκτη, ἑβδόμη, ὀγδόη, ἐνάτη, δεκάτη, ἑνδεκάτη, δωδεκάτη* CIA. II, 678, A, II (387/366 v. Chr.).

1379a) *τῷ πρώτῳ ἔτει ἢ ᾧ ἂν τὸ κούρεον ἄγει* CIA. IV, 2, 841, b, 118, sonst erst in nachchristlicher Zeit, s. R. Schöll, Sitzungsber. d. bayr. Ak. d. W. 1889, II, 10. Doch s. auch Cohn, Berl. philol. Woch. 1893, 1395.

1380) *τετράδι ἱσταμένου Βοηδρομιῶνος* CIA. I, 189, a, 17 (407 v. Chr.), etc.

1381) *τρίτης καὶ δεκάτης* CIA. I, 238, 1 (442 v. Chr.); *τετάρτης καὶ δεκάτης* 301, 3 (434 v. Chr.); *πέμπτης καὶ δεκάτης* 240, 1 (440 v. Chr.); *ἕκτῃ καὶ δεκάτῃ* 188, 24 (410 v. Chr.) etc. Für das Neuattische vgl. besonders CIA. II, 677 (367 v. Chr.); 678 (378/366 v. Chr.); 679 (nach 375 v. Chr.).

1382) *ἑπτακαιδεκάτῃ* CIA. II, 482, 23 (39/32 v. Chr.); *πεντεκαιδεκάτῃ* III, 2, 2 (117—138 n. Chr.); *ἐννεακαιδέκατο*[*ν*] 677, 6 (c. 120—150 n. Chr.). Vgl. *τρεισκαιδέκατος*, Delos, DS. 588, 20ff. (c. 180 v. Chr.) und Schweizer p. 165.

1383) *πρὸ τῆς ἕκτης ἐπὶ δέκα* II, 610, 19 (350/300 v. Chr.); *ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα* add. 834, b, I, 34 (329 v. Chr.); *πέμπτῃ ἐπὶ δέκα, ἑβδόμῃ ἐπὶ δέκα* EA. 1883, p. 5—6 (nach 300 v. Chr.).

1384) *τετράδι ἐπὶ δέκα* [*Βοηδ*]*ρομιῶνος* CIA. I, 189, a, 22 (407 v. Chr.).

26. Bei den Zahlen von 21—99 ist die Verbindung ganz dieselbe. Der Einer geht mit *καί* voraus.

27. Der 21ste, 31ste, 41ste u. s. w. wird immer durch *εἷς (μία) καὶ εἰκοστός (εἰκοστή), εἷς καὶ τριακοστός, εἷς καὶ τετταρακοστός*, nie durch *πρῶτος καὶ εἰκοστός* etc. wiedergegeben[1385]). Dagegen der 22ste u. s. w. *δεύτερος καὶ εἰκοστός*[1386]).

28. Bei Angabe des Monatstages wird in der klassischen Zeit vom zwanzigsten an *φθίνοντος* gebraucht und rückwärts gezählt: *δεκάτη φθίνοντος* = „der 21."; *ἐνάτη φθίνοντος* = „der 22. (oder 21.)", *ὀγδόη φθίνοντος* = „der 23. (oder 22.)" etc. — Für *τετάρτη* erscheint auch hier *τετράς* : *τετράδι φθίνοντος*. — Der Ausdruck *φθίνοντος* läſst sich bis 305 v. Chr. verfolgen. Von da an tritt die Formel *μετ' εἰκάδας* ein, die seit 333 v. Chr. nachzuweisen ist. Für *τετάρτη μετ' εἰκάδας* erscheint auch hier *τετρὰς μετ' εἰκάδας*. In der Kaiserzeit wird für *μετ' εἰκάδας* der Singular *μετ' εἰκάδα* gebraucht. Daneben taucht auch wieder die alte Form *φθίνοντος* auf. — „Der 30. resp. 29." heiſst *ἕνη καὶ νέα*[1387]).

29. Für *πεντηκοστήρ* ist *πεντηκοντήρ* überliefert[1388]).

c) Unbestimmte Zahlwörter.

30. Über *οὐθείς* (= *οὐδείς*) § 92, b; § 40, 4.

31. Über *ἅπας, πᾶς* und *σύμπας* s. § 86, 40—43.

1385) *[μ]ιᾶς καὶ εἰκοστῆς* CIA. II, 660, 30 (390 v. Chr.), neben *δευτέρας καὶ εἰκοστῆς* ibid., selbe Zeile; *μιᾶς καὶ εἰκοστῆς* 667, 19 (385 v. Chr.), neben *δευτέρας καὶ εἰκοστῆς* ibid., selbe Zeile; *μ[ι]ᾶ καὶ εἰκοστεῖ* 270, 4 (302 v. Chr.); *μιᾷ καὶ εἰκοστῇ* 297, 3 (299 v. Chr.); *εἷ[ς καὶ εἰκοστός]* 749, 3 (Ende d. IV. J.). — *[εἷ]ς καὶ τριακο[στός]* ibid. Z. 11; *μιᾷ καὶ τριακοστεῖ* IV, 2, 192, c, 5 (320 v. Chr.); *[μι]ᾷ καὶ τε[τταρακοστῇ]* II, 978, 2 (264 v. Chr.).

1386) *δευτέρᾳ καὶ εἰκοστ[ῇ]* CIA. I, 189, a, 11 (407 v. Chr.); *τρίτῃ καὶ εἰκοστῇ* ibid. Z. 13; *ἕκτῃ καὶ εἰκοστῇ* ibid. 16—17 u. s. w.; *[πέ]μπτῃ καὶ [ἑ]ξη[κοστῇ]* 978, 5 (264 v. Chr.); *[τ]ρίτῃ καὶ ἑνεν[ηκοστῇ]* 978, 8 (264 v. Chr.).

1387) Wir können hier im allgemeinen auf Reinach p. 495—500 verweisen. Nach Reinach würde der Ausdruck *φθίνοντος* schon um 324 v. Chr. (vgl. CIA. II, 180) aufgehört haben. Er findet sich aber noch CIA. II, add. 737, Zeile 6; 13; 21; 28 (nach 305 v. Chr.). — Für die Singularform *εἰκάδα* vgl. CIA. III, 2, 2 (117/138 n. Chr.) und Herw. p. 48 f. — *[Ἑ]κατομβαιῶνος τετράδι φθίνοντος* aus später Zeit CIA. III, 60, 13 (III.? J. n. Chr.).

1388) *πεντηκοντη[ρ . .]* CIA. I, 22, 5 (ca. 440 v. Chr.). Riem. Rev. V, 173.

B. Konjugation[1389]).

§ 63. Verbalendungen[1390]).

a) Indikativ.

1. Für die 2. Pers. S. Act. läfst sich, worauf auch die Kontraktionen wie *νικᾷς*, *μισθοῖς* weisen, echtes *ει* belegen durch die allerdings ergänzte Form *στείχε[ι]ς* (VI.—V. J. v. Chr.)[1391]).

2. Die 2. Pers. S. Med. (primär) tritt seit dem IV. Jahrhundert in der Schreibung *-ει* auf: *καλύπτει* (= „du wirst verhüllt", IV.—II. J. v. Chr.)[1392]). Ursache dieser Schreibweise ist zweifelsohne die seit 378 v. Chr. zu verfolgende Ersetzung von *ῃ* durch *ει*[1393]).

3. In der Prosa zeigt die 3. Pers. Dualis der historischen Zeiten nur die Endungen *-την*, *-σθην*: *ἀνεθέτην*, *ἐποιησάτην*, *ἐστησάτην*, *ε(ἰ)σηγέσθην*[1394]). In der Poesie hingegen kann für *-ην* auch *-ον* eintreten: *ἴτον* (= „sie gingen", II. J. v. Chr.)[1395]).

4. Die 3. Pers. Plur. Plusq. hat noch in der makedonischen Zeit *-εσαν*, nicht *-εισαν*: *παρειλήφεσαν* (323 v. Chr.)[1396]).

1389) Vgl. Lautensach, Verbalflexion der attischen Inschriften. Prg. des Gymn. Ernestinum zu Gotha 1887.

1390) Vgl. Lautensach, Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern. I. Personalendungen. Separatabdruck aus dem Programm des Gymn. Ernestinum zu Gotha 1896 (schliefst die Endungen des Optativs und Imperativs im Ganzen von der Behandlung aus).

1391) *στεί(χε[ι]ς* CIA. IV, 1, b, 477, h, 1. Das Wortende und besonders der Zwischenraum zwischen Ε und Σ ist zerstört. Vgl. Brugmann p. 347, wo weitere Litteratur.

1392) *καλύπτει* KE. 84, 1 (Inschrift aus dem Peiraieus, IV.—III. J. v. Chr. = CIA. II, 3803, 1). Vgl. die Bemerkung von Kaibel zu der Inschrift; *ἀναγνώσει* Ziebarth 21, 4; 22, 3 (wohl aus Megara).

1393) So Blafs,Ausspr. p. 46f.; Riem. Rev. IX, 87; Bamb. Jb. XII, 40. Vgl. auch Lautensach 1896, 22ff.; Schweizer, p. 168; Brugmann p. 364; Zacher, Philologus, Supplementband 8, 473—484.

1394) *ἀνεθέτην* CIA. I, 351, 1 (VI. J. v. Chr.); IV, 1, b, 373, 113 (VI. J. v. Chr.); I, 375, 1 (Anfang d. V. J. v. Chr.); IV, 1, b, 373, 76 (V. J. v. Chr.); *ἐστη]σάτη[ν]* IV, 1, b, 373, 183 (VI.—V. J. v. Chr.); *ἐποιησάτην* I, 375, 3 (Anfang d. V. J. v. Chr.); 376, 2 (Anf. d. V. J. v. Chr.); 374, 6 (vor 450 v. Chr.); *ἀνεθέτην* 387, 7 (vor 444 v. Chr.); 396, 2 (Anfang d. V. J. v. Chr.); *ἐσηγέσθην* 319, 19 (417 v. Chr.). Vgl. Lautensach 1896, 19—21.

1395) KE. 1110, 3. 5 (II. J. v. Chr.).

1396) *παρειλήφεσαν* CIA. II, 811, c, 89 (323 v. Chr.). Vgl. Phryn. p. 149: *Ἠκηκόεσαν, ἐγεγράφεσαν, ἐπεποιήκεσαν, ἐνενοήκεσαν ἐρεῖς· ἀλλ' οὐ σὺν τῷ ῑ, ἠκηκόεισαν.* S. dazu noch Wackernagel, KZ. 29, 126f. (wo *-ειμεν* für die inschriftlich nicht belegte 1. Pers. Plur. schon für das Attische gefordert wird, doch

5. Bei konsonantischen Stämmen wurde die 3. Pers. Plur. Perf. und Plusq. Pass. in der älteren Zeit auf *-αται* und *-ατο* gebildet: *ἀναγεγράφαται, ἐτετάχατο*[1397]). Nach 410 v. Chr. ist nur noch die Umschreibung mit dem Partizip üblich: *εἰσὶ γεγραμμένοι, ἀναγεγραμμένοι ἦσαν*[1398]).

b) Konjunktiv.

6. Durch die Ersetzung von *η* durch *ει* seit 378 v. Chr. wird die 3. P. Sing. Konj. Präs. Akt. der Verba auf *-ω* gleichlautend mit der entsprechenden Form des Indikativs: *ὅπως ἂν τυγχάνει* (343 v. Chr.) u. s. w.[1399]). Die Gleichheit der Formen im Aktiv bewirkt, dafs im Medium vereinzelt (bei den kontrahierenden Verben) der Indikativ für den Konjunktiv eintritt: *προςδεῖται*[1400]).

7. Der Konjunktiv Perf. wird, wenigstens im IV. Jahrh. v. Chr., durch Umschreibung gebildet: *παρειληφύα εἶ* (= *ᾖ*), *ἀφεστηκότα ᾖ, ᾖ ἐξεστηκότα*[1401]).

c) Optativ.

8. Der Optativ Präs. endigt auf *-μι*: *παραβαίνοιμι*, aber bei Konraktion auf *-ιην*: *ἐπιορκοίην*[1402]).

9. Nicht belegt sind die sog. äolischen Formen im Aorist. Doch ist der Optativ auf den Inschriften überhaupt selten[1403]).

---

ist nur *ᾔδεμεν* in einem Vers aus Menanders *Φάνιον* belegt, s. K.-Bl. I Vorw. p. XIII; II, 65); IF. V, Anz. 68f.; Schweizer, p. 187; Lautensach 1896, 14f., 19; Brugmann p. 314. 318.

[1397]) *[ἀν]αγεγράφαται* CIA. I, 38, e, 3 (432/416 v. Chr.); *γεγράφαται, ἐτετάχατο* I, 40 (424 v. Chr.). — Cauer p. 413; Bamb. Jb. III, 4.

[1398]) *[εἰσὶ γεγ]ραμμένοι* CIA. IV, 1, a, 61, a, 36 (409 v. Chr., in dem von Alkibiades gestellten Zusatzantrag); *ἀναγεγραμμέναι εἰσίν, ἀναγεγραμμέναι ἦσαν* IV, 2, 54, b, 23. 31 (363 v. Chr.); *[ἐ]γ[γεγρα]μμένοι εἰσίν* II, 610, 2 (350/300 v. Chr.); *γεγραμμένοι εἰσίν* mehrfach 708, c, 66 ff. (330 v. Chr.) etc. Lautensach 1896, 29.

[1399]) *ὅπως ἂν προσόδου τυγχάνει* CIA. II, 115, 16 (c. 343 v. Chr.) u. s. f. Später wird jedoch analogisch zum Plural auf *-ητε* eine Form *-η*, auch geschrieben *-ηι*, gebildet, vgl. § 15, 10 mit Note 216.

[1400]) *ὧν ἂν προςδεῖται = προςδέηται* CIA. IV, 2, 192, c, 11—12 (320 v. Chr.).

[1401]) *κωπέων (ὧν) ἂν ἡ πόλις παρειληφύα εἶ* CIA. II, 811, c, 150 ff. (323 v. Chr.); *ὅσ' ἂ[ν] ἀφεστηκ[ό]τ[α] ᾖ* 167, 85 (kurz nach 307 v. Chr.); *ὅσα δ' ἂν ᾖ ἐ[ξεστη]κότα* ibid. Z. 55. Lautensach 1887, 24.

[1402]) *παραβαίνοιμ[ι]* CIA. I, 13, 20 (Zeit d. Kimon); *ἐπιορκο[ί]ην* II, 578, 12 (nach 340 v. Chr.). Lautensach 1887, 1. 2.

[1403]) *ἐπαγγε(ί)[λειαν* ergänzt Wilamowitz, Aristoteles und Athen I 188 für Köhlers *ἐπαγγέ[λ(λ)οιεν]* in CIA. IV, 2, 5, c, 17 (403/387 v. Chr.): *ἐπαγγείλαιεν* wäre ebenso wohl möglich. — *ὅπως ἄριστα καὶ εὐτελέστατα σκευάσαι* CIA. IV, 1, c, 26, a, 9 (kurz nach 447 v. Chr.); *στήσαιεν* II, 2717, 2 (IV.–I. J. v. Chr.). Dazu *εἶπαι* auf einer Vase bei K.-Bl. II, 74. Vgl. über die Herkunft der äol. Formen Wackernagel, Vermischte Beitr. zur griech. Sprachkunde 42; Brugmann p. 319 hält an seiner früheren

d) Imperativ.

10. Die Imperativendung -ωσαν kommt erst seit 300 v. Chr. in Gebrauch. Früher begegnen fast nur Formen auf -ων (-ντων, -σθων). Das Verhältnis beider Bildungen hinsichtlich ihrer Häufigkeit ist[1404]):

vor 300 v. Chr. -ων : -ωσαν = 111 : 1
nach 300 „ „ -ων : -ωσαν = 3 : 22.

Erklärung fest. Das neue ἀδεαλτωhαιε auf der elischen Bronze von 335 v. Chr. (Jahresheft des österreichischen Instituts I 206) fafst B. Keil GGN. 1899, 148f. als Mischbildung aus -σαι und -σειε. — Vgl. noch τύχοιτο Mitt. 19, 249 ff., Z. 135 (230—240 n. Chr.).

[1404]) Riem. Qua rat. p. 76—78; Herw. p. 54 ff.; Riem. Rev. V, 171; Bamb. Jb. VIII, 205. Vgl. Moeris p. 13: ἀγόντων, ᾀδόντων Ἀττικῶς, ἀγέτωσαν, ᾀδέτωσαν Ἑλληνικῶς. Etym. Mag. 6, 56 ἀγγελλόντων ἀντὶ τοῦ ἀγγελλέτωσαν οἱ Ἀττικοί φασιν. Am ausführlichsten handelt über die Sache Lautensach 1887, 2f., welcher (von der Kaiserzeit abgesehen) sämtliche Stellen beibringt. Zu streichen ist dort nur παραδιδόντων ΑΘ. VIII, 408, 19 = CIA. IV, 1, b, 27, b, 19 (439 v. Chr.), welches als Partizip aufzufassen ist. Die Stellen sind demnach:

a) vor 403 vor Christo:

δό[ν]τω[ν] CIA. I, 20, 13 (vor 444 v. Chr.); τιθέντων, ὄντων, παρεχόντων, ἐπιμελέσθων, 2 mal, ὀρκού[ντων], [ἀποσ]τειλάντων IV, 1, a, 22, a (450/446 v. Chr.); ἐπιμελόσθων 2 mal, συνεπιμελόσθων, παρεχόντων IV, 1, a, 27, a (c. 445 v. Chr.); παρεχόντων, ὄντων, διδόντω[ν], κυαμευσάντω[ν] I, 29 (444/440 v. Chr.); παρασχόντων, νειμάντ[ων] 31, A, 4. 7 (444/440 v. Chr.); ἀποπεμψάντων, εὐθυνόσθων, [κ]αταθέντων, ἀπομισθωσάντων, δόντων IV, 1, b, 27, b (439 v. Chr.); [ἀναγρ]αφόντων I, 34, 9 (kurz nach 434 v. Chr.); [τε]λούντων 35, 7 (kurz nach 434 v. Chr.); ὀμοσάντων 33, 10 (433/427 v. Chr.); καθιστάντων I, 37, fg, 5 (425 v. Chr.); πεμπόντων ibid. frgm. p. 46; ξυ[μβι]βασάντων, πεμπόντων, κωλυόντων, ἐώντων, εὐθυνέσθων, ὄντων I, 40 (424 v. Chr.); ἐ(ι)σαγόντων, [ἀπο]μισθωσάντων I, 38 (424/420 v. Chr.); ὀμνύντων IV, 1, c, 42, 19 (423/2 v. Chr.); δόντων 45, 19 (421 v. Chr.); λογισάσθων, ἀποδόντων, ἐξαλειφόντων, ἀποφαινόντων, ταμιευόντων, συνανοιγόντων, συγκλῃόντων, συσσημαινόσθων, ἀναριθμησάσθων, ἀποστησάσθων, παραδεξάσθων, ἀναγραψάντων, ἀναγραφόντων, διδόντων 3 mal, [θέ]ντων I, 32, A (435/416 v. Chr.); εὑρισκόσθων, ὀμνύντων, [ἐπ]αράσθων, [δόντ]ων IV, 1, a, 71 (420/413 v. Chr.); δεχέσθων, [ἀπομισθωσάντ]ων, δόντων IV, 1, a, 116 (nach 420 v. Chr.); ἀπομισθωσάντων, παραδιδόντων, δόντων IV, 1, b, 53, a, 6. 17. 28 (418 v. Chr.); καταστησάσθων, -[σ]θων, -σθων I, 54, a, 13. 11. 12 (416 v. Chr.); [μισθ]ούσθων, ποιησάντων, ποιούντων 55 (416 v. Chr.); [ἀπ]οδιδόντων, ἀποπεμψάντων 56, a, 6. 9 (412 v. Chr.); ἀπομισθωσάντω[ν] 59, 34 (410 v. Chr.); [καταθ]έντων IV, 1, a, 51, f, 25 (410 v. Chr.); [ἀ]ν[α]γραψά[ν]τ[ων], [κ]α[τ]α[θέν]τ[ων], δόντων, ἐσέσθ[ω]ν I, 61, 5. 7. 9. 18 (409 v. Chr.); ἐκπραττόντων, παραδιδόντων 79, 4. 12 (450/400 v. Chr.); [σ]τησάντων 84, 10 (450/400 v. Chr.); δόντων 88, 2 (450/400 v. Chr.); [παρ]αδόντων 90, 10 (450/400 v. Chr.); διδόντων 93, a, 9 (450/400 v. Chr.); μισθοφορούντων, ἀποδιδόντων, [νε]μόντων, ἐπιμελόσθων, ποιούντων 2 mal, [πρ]οσέλόσθων IV, 1, b, 35, b (440/432 v. Chr.); ἀποδιδόσθων I, 68, 6 (vor 403 v. Chr.); ἀναγραφόντων, ζημιού[ν]τ[ων] 77, 5. 18 (vor 403 v. Chr.); χρώσθω[ν] 78, 5 (vor 403 v. Chr.); [ἐπι]μελέσθων 94, 7 (vor 403 v. Chr.); [ἀπαγ]γειλάντων CIA. IV, 1, b, 116, q = pag. 68 (vor 403 v. Chr.).

b) von 403—300 v. Chr.:

δόντων, παρασχόντων CIA. II, add. 1, b (c. 403 v. Chr.); [ἀπομισθωσά]ντων II, 1 5 (kurz nach 403 v. Chr.); ἀποδόντων, [ζ]ημιούντων 17, A (387 v. Chr.); προσαγόντων

11. Beachtenswert ist aus der Übergangszeit von *-ων* in *-ωσαν* die Mischform *μισθωσάντωσαν*[1405]).

12. Hinsichtlich des Themavokals ist zu bemerken, dafs neben der in den Handschriften üblichen Form auf *-έσθων* (3. P. Pl. Präs. und Aor. II.) in den Inschriften auch *-όσθων* vorkommt, und dafs diese Bildung sogar die häufigere ist[1406]). Es verhält sich nämlich im V. Jahrh. v. Chr.[1407]):

a) Von 450—424 v. Chr.: *-όσθων* : *-έσθων* = 7 : 0

b) Von 424—403 v. Chr.: *-όσθων* : *-έσθων* = 3 : 4.

Aus dem IV. Jahrhundert liegt nur eine Stelle vor und zwar für *-όσθων*[1409]).

e) Partizip.

13. Das Femininum des Partizip Perf. Akt. endigt im V. und IV. Jahrh. auf *-υια* (*-υα*). Im III., II. und I. Jahrh. aber findet sich nur (Einflufs

---

41, 14 (vor 376 v. Chr.); *ἐπιμελόσθων* 92, 5 (nach 378 v. Chr.); *εἰσπραξάντων, συνεισπραττόντων* IV, 2, 54, b, 12. 14 (363 v. Chr.); *[νεμ]όντων* II, 163, 24 (335 v. Chr.); *καταγιγνωσκόντων, ὀφειλόντων* 809, b, 8. 9 (325 v. Chr.); *ἐπαναγκαζόντων* IV, 2, 192, c, 25 (320 v. Chr.). — Aber *καθελόντωσαν* CIA. IV, 2, 104, a, 47 (352 v. Chr.) (Eleusis).

c) von 300—30 v. Chr.:

παραγγελλέτ(ω)σαν CIA. IV, 2, 614, b, 40 (307/286 v. Chr.), neben *[ὀφειλόν]των* II, 601, 9 (c. 300 v. Chr.); *ἀποδ[ό]σθ[ω]σ[α]ν*, neben *καταβαλόντ[ων]* 600, 45. 43 (300 v. Chr.); *ἀποτινέτωσαν* 611, 44 (300 v. Chr.); *παραδότωσα[ν], καταβαλλέτωσαν* 836, ab, 15. 16 (270/262 v. Chr.); *ἀπογραψάτωσαν, στησάτωσαν* 403, 36. 39 (III. J. v. Chr.); *ὑποθέτωσαν* 595, 5 (II. J. v. Chr.); *ἔστωσαν* 624, 12. 15 (II. J.); *ἀφανιζέτωσαν, πωλε[ί]τωσαν, συν[τη]ρείτωσαν, [ἀ]ν[αγκ]αζέτω[σαν], μετα[π]αρ[αδ]ιδότω[σαν], -λλέσθωσαν, -θωσαν*, neben *[κολα]ζόντω[ν]* 476, 6. 31. 41. 8. 49. 52. 51 (II.—I. J.); *παραδιδότωσαν* IV, 2, 477, d, 3 (I. J. v. Chr.).

d) Kaiserzeit.

ἔστωσαν CIA. III, 23, 36 (Kaiserzeit); *καταφερέτωσαν* 38, 3. 6 (Kaiserzeit); *ὁριζέτωσαν, ἔστωσαν, ἀποδιδόσθωσαν* 39, 1. 4. 8 (Kaiserzeit); *εὐτονείτωσαν, συνίτωσαν* Mitt. 19, 249ff., Z. 48. 81 (230—40 v. Chr.).

1405) CIA. II, 600, 45 (300 v. Chr.).

1406) Curt. Verb. II, p. 64—66; Cauer p. 413—415; Bamb. Jb. III, 4; G. Meyer p. 651f.; Herw. p. 13; Riem. Rev. V, 149; Bamb. Jb. VIII, 205; Riem. Rev. IX, 86; Lautensach 1887, 24.

1407) Vgl. a) Bis 424 v. Chr.: *ἐπιμελόσθων* (2 mal), *συνεπιμελόσθων* CIA. IV, 1, a, 27, a (445 v. Chr.); *ἐπιμελόσθων* 22, a, frg. ac, 21 (450/447 v. Chr.); *εὐθυνόσθων* IV, 1, b, 27, b, 20 (439 v. Chr.); *ἐπιμελόσθων, [πρ]οσελόσθων* IV, 1, b, 35, b, 18. 29 (440/432 v. Chr.).

b) Bis 403 v. Chr.: *συσσημαινόσθων* CIA. I, 32, A, 17 (435/416 v. Chr.); *[ε]ὑρισκόσθων* IV, 1, a, 71, 19 (420/413 v. Chr.); *χρώσθω[ν]* I, 78, 5 (vor 403 v. Chr.).

Aber daneben: *εὐθυνέσθων* CIA. I, 40, 38 (424 v. Chr.); *[ἐπ]αράσθων* IV, 1, a, 71, 25 (420/413 v. Chr.); *ἐπιμελέσθων* I, 94, 7 (vor 403 v. Chr.); *δεχέσθων* IV, 1, a, 116, c, 9 (vor 403 v. Chr.).

1409) *ἐπιμελόσθων* CIA. II, 92, 5 (378 v. Chr.).

der Koine) die dorische Form auf -*εια*[1410]). Mit der Kaiserzeit kehrt die alte Endung wieder zurück[1411]).

§ 64. Augment und Reduplikation[1412]).

a) Syllabisches Augment

(und *ε* als Reduplikationszeichen)[1413]).

1. Die mit Rho beginnenden Verba verdoppeln gewöhnlich diesen Konsonanten hinter *ε*: *ἐῤῥάγη*, *κατέῤῥωγεν*, *ἐῤῥωγώς*, *συνεῤῥαμμένον*, *ἔρρωμαι*, *ἀπερρυηκώς* neben *παρερωγότες*, *Ἐρωμένη* (=*Ἐρρωμένη*?), *ὑπέραπται*, *ἔρεξε*[1414]).

2. *στέλλω* hat im Perf. *ἔσταλκα*, nicht *ἔσταλκα*[1415]).

3. *βούλομαι*, *δύναμαι*, *μέλλω* augmentieren in der klassischen Zeit mit *ε*, erst seit 300 v. Chr. mit *η*[1416]).

1410) Über -*νια*, -*να* s. oben S. 59 N. 505. — *εια* erscheint in: [*γεγο*]*νείας* CIA. II, 398, 13 (Ende d. III. J.); *γεγονείας* 593, b, 7 (II. J. v. Chr.); *γεγονε*(*ι*)*ῶν* 624, 17 (II. J. v. Chr.); *γεγονείας* 467, 92 (I. J. v. Chr.); *γεγονεῖαν* 471, 27 (I. J. v. Chr.); *γεγονει* .. 471, 68 (I. J. v. Chr.). Herw. p. 9; Lautensach 1887, 25. Vgl. zur Erklärung GMeyer, Bezzenb. Beitr. 5, 241; für die *κοινή* Schweizer, p. 192.

1411) *γεγονυῶν* EA. 1884, 167, 11 (zwischen Pompejus und Hadrian); *εἰω*[*θ*]*υ*[*ῖ*]*αν* CIA. III, 10, 36 (209 n. Chr.), vgl. 48, 29.

1412) Vgl. Lautensach, Grammat. Studien zu den griech. Tragikern und Komikern. Augment und Reduplikation. 1899. Hannover; Dieterich p. 209 ff.; Schweizer p. 169 ff.

1413) Um nicht Zusammengehöriges zu trennen, behandeln wir hier und beim temporalen Augment mit den Imperfekt- und Aoristformen zugleich auch entsprechende Perfektformen.

1414) *ἐῤῥάγη* CIA. II, add. 834, c, 4 (317/307 v. Chr.); *κατέῤ*[*ῥ*]*ωγεν* 167, 75 (kurz nach 307 v. Chr.); [*ἐ*]*ῤῥωγώς* II, 682, 30 (bald nach 365 v. Chr.); *διερρω*[*γώ*]*ς* IV, 2, 672, c, 30 (c. 350 v. Chr.); [*συ*]*ν*[*ε*]*ῤῥ*[*α*]*μμέ*[*ν*]*ον* II, 751, B, a, 16 (350/300 v. Chr.); *ἐῤῥωσθε* EA. 1884, 97, 2 (73 v. Chr.); *ἀπερρυηκότος* CIA. IV, 2, 767 b, 62 (333 v. Chr.); *ἀπερρυηκός* ebd. 67, 68. — *παρερωγότες* CIA. IV, 2, 792, b, 23—26 (c. 370 v. Chr.); *Ἐρωμένη* (Schiffsname) II, 793, d, 33; e, 5 (357 v. Chr.); 794, d, 98 (356 v. Chr.); *ὑπέραπται* EA. 1895, 89 f., Z. 22 (Eleusis, Ende d. IV. J. v. Chr.); *ἔρεξε* CIA. II, 1298 (Epigramm, 1. H. des II. J. v. Chr.). Lautensach 1887, 4. 18; 1899, 9 ff.

1415) *ἀπεστάλκασιν* CIA. II, 332, 27 (286 v. Chr.); *ἀπέσταλκεν* 383, 6 (III. J. v. Chr.) etc. — Über *ἀφέσταλκα* (Koine, Inschriften von Samothrake, Ilion Milet, Nisyros, aus den Jahren 304/200 v. Chr.) vgl. den Index zu DS.[1] p. 784; Schweizer, p. 119.

1416) *ἔμελλον* CIA. II, add., 834, c, 28 (317/307 v. Chr.); *ἐδύναντο* II, 89, 5 (356/352 v. Chr.). — *ἠβούλοντο* 314, 25 (284 v. Chr.); *ἠδύνατο* 329, 12 (vor 250 v. Chr.); 331, 42 (vor 250 v. Chr.); *ἠδύνατο*, *ἠδύναντο* 420, 12. 37 (nach 200 v. Chr.). „Poetae scaenici formas per *η* nisi metri causa usurpasse non videntur." Riem. Qua rat. p. 87; Riem. Bull. III, 499; Herw. p. 53; Bamb. Jb. VIII, 204; Riem. Rev. IX, 86; Lautensach 1887, 4. Vgl. Thom. Mag. p. 130: *ἐβουλόμην καὶ ἐβουλήθην πλειστάκις οἱ δοκιμώτατοι λέγουσιν, ἠβουλόμην δὲ καὶ ἐβουλήθην ἅπαξ*. Vgl. Schweizer, p. 173, Anm. 2; Lautensach 1899, 1 ff. (nur an 4 Stellen ist *ἠ*- metrisch gesichert, dagegen oft *ἐ*- verlangt; aber nur *ἤθελον* ebd. 42).

4. In der späten Kaiserzeit findet sich auch *ἤφερα* (= *ἔφερον*)[1417]).

5. *ἑάλων* erscheint, nicht die jüngere Form *ἥλων*[1418]).

6. Das syllabische Augment des Plusquamperfekts wird in der klassischen Zeit nie weggelassen[1419]).

7. Epsilon zugleich und Dehnung zeigt (*ἀν*)*έῳγμαι*[1420]).

b) Temporales Augment.

8. *ει*, nicht *η*, haben: *εἴασα*, *εἱλόμην*, *εἷλκον*, *εἵλκυσα*, *εἱπόμην*, *εἶπον*, *εἱσάμην*, *εἶχον* und die Perfekta: *εἶχα*, *εἴληφα*, *εἴληχα*, *εἴλημμαι*, *εἴωθα*, *εἴθισμαι*, *εἴρημαι*, *εἴργασμαι*[1421]).

9. Für *εἷλκον* begegnet seit dem I. Jahrh. v. Chr. *ἧλκον*[1422]), für *εἴργασμαι* *ἤργασμαι*[1423]); für *εἱστίασα* *ἡστίασα*[1424]).

10. *εἶπον* zeigt schon im V. Jahrh. beständig den Diphthong, was auf echtes *ει*, d. h. auf Entstehung aus *ε* + *ι* hinzuweisen scheint[1425]).

[1417]) *ἤφερα* (Poesie) KE. 168, 11 = CIA. III, 1379 (III. J. n. Chr.). Vgl. Wagner p. 114; Hatzidakis, Einleitung 72.

[1418]) *ἑάλωσαν* CIA. II, 38, 14 (vor 376 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 146: *ἑάλωκεν Ἀττικοί, οὐχ ἥλωκε, καὶ ἑάλω, οὐχ ἥλω.* Vgl. Lautensach 1899, 5f.

[1419]) *ἐτετάχατο* CIA. I, 40, 9 (424 v. Chr.); *ἐξεπεποίητο* 322, a, 90 (409 v. Chr.); *ἐδεδήμευτο* IV, 1, a, 61, a, 9 (409 v. Chr.); *ἐ[πε]γέγραπτο* II, 754, 5 (349/344 v. Chr.); *ἀνεγέγραπτο* 809, c, 222 (325 v. Chr.); *ἐτετίμητο* IV, 2, 623, e, 36 (III. J. v. Chr.). Riem. Rev. V, 162. — Lautensach 1887, 21; 1899, 118—124. Über den Sprachgebrauch bei Polyb s. Wackernagel, IF. 5, Anz. 68f.

[1420]) *[ἀ]ν[ε]ῳγμένον* CIA. II, 720, B, I, 49 (320 v. Chr.); *[ἀν]εῳγμένον*? 1061, 8 (nicht näher datierbar). Vgl. Lautensach 1899, 7f.; 128f.

[1421]) Über das V. J. läfst sich meistenteils nicht urteilen. — *εἴασ'* KE. 85, 5 (IV.—II. J. v. Chr.); *ἀφείλετο* CIA. II, 54, a, 21 (363 v. Chr.); *[κα]θείλκυσεν* 791, 23 (377 v. Chr.); *καθεῖλκον* IV, 1, c, 225, c, A, II, 18 (420—403 v. Chr.); *εἵλκυσεν* add. 834, b, I, 23, 56, 2 mal (329 v. Chr.); add. 834, c, 53 (317/307 v. Chr.); *[ε]ἵπετο* II, 1649, a, 4 (400/350 v. Chr.); *εἶπε* s. Note 1425; *εἵσαθ' ὑπὸ* II, 1298, 4 (III.—II. J.); *εἵσατο* 1336, 1 (200—150 v. Chr.); *εἶχον* II, 14, a, 21 (387 v. Chr.). — Lautensach 1887, 4; 1899, 22—29. 107—111. — *ἀφεῖκε* CIA. II, 811, c, 119 (323 v. Chr.); *εἴληφα* mit Aspiration s. Note 922. Dazu *πα[ρ]είληφε[ν]* II, 835, a, 10 (320/317 v. Chr.); *παρειληφώς* IV, 2, 371, c, 10 (254 v. Chr.); *παρειλήφε[σ]αν* II, 811, c, 89 (323 v. Chr.); *εἰληχώς* add. 489, b, 9 (I. J. v. Chr.); *εἰλημμένα[ς* IV, 2, 308, b, 3 (Anf. d. III. J. v. Chr.); *εἰω[θότα]* CIA. II, 163, 15 (334/326 v. Chr.); *εἴρηται* IV, 2, 54, b, 21 (363 v. Chr.); *εἰθισμένον* CIA. II, 624, 15 (200/150 v. Chr.). Lautensach 1887, 18; 1899, 28.

[1422]) *καθῆλκον* CIA. II, 470, 20 (69/62 v. Chr.). Lautensach 1887, 4.

[1423]) *τῶν ἠργασμένων* CIA. IV, 2, 477, d, 12 (I. J. v. Chr.).

[1424]) *ἡστίασειν* CIA. IV, 2, 630, b, 26 (c. 34 v. Chr.). — Daneben mit abweichendem Anlaut *οἱ ἱστιά[τορ]ες* Mitt. 21, 303f. (313 v. Chr.), wohl ionische Form.

[1425]) *εἰπεῖν* CIA. I, 40, 18 (424 v. Chr.); *εἶπε* IV, 1, a, 22, b, 4 (450/446 v. Chr.); IV, 1, a, 22, c, 3 (vor 444 v. Chr.); I, 21, 5 (vor 444 v. Chr.); IV, 1, a, 27, a, 3 mal (445 v. Chr.); I, 31, B, 2 mal (444/440 v. Chr.); IV, 1, a, 33, a, 16 (433 v. Chr.); I, 37, p, 44 (425 v. Chr.); I, 40, 2 mal (424 v. Chr.); 44, 18 (421 v. Chr.); 32, A, 2 (435/420 v. Chr.); IV, 1, a, 71, a, 14 (420/413 v. Chr.); I, 49, 6 (419 v. Chr.); I, 59, 3 mal

11. Im Verbum ἐργάζομαι hat das Imperfektum und der Aorist in der klassischen Zeit η (8 Stellen, 1 Ausnahme), das Perfekt hingegen beständig ει (6 Stellen). In der nachklassischen Zeit findet sich die Sache auch umgekehrt[1426]).

12. συνεργέω bildet den Aorist συνήργησα[1427]).

13. Infolge des Ersatzes von η durch ει (§ 15, 8) erscheint seit 378 vielfach ει als Augment für αι: εἱρέθη, εἰτήσατο, ἐπείνεκε, εἴτηκε[1428]). Seit dem Jahre 100 v. Chr. hört diese Orthographie wieder auf.

14. In der klassischen Zeit wurde ει in η und ευ in ηυ augmentiert. Für das erstere liegt, wegen des frühen Überganges von η in ει, nur ein Beispiel vor: ἐξηκάσατο[1429]). Besser bezeugt ist ηυ: ηὑρέθη (4 Beispiele von 403–321 v. Chr.); ηὕρηται (c. 350 v. Chr.); ηὔχθαι (362 v. Chr.)[1430]).

(411 v. Chr.); IV, 1, a, 51, 6 (410 v. Chr.); I, 332, 5 (409 v. Chr.); IV, 1, a, 61, a, 26 (408 v. Chr.) etc. Dieterich KZ. XIV (1865), 65f.; Curt. Verb. II, 26; Cauer p. 257; Brugmann KZ. XXV, 306. Lautensach 1887, 4, welcher auf Formen wie εἶχε I, 324, c, II, 18 (408 v. Chr.); εἶναι (= ἕναι) I, 1, B, 4. 25. 35 (lange vor 456 v. Chr.); 36, 13 (c. 427 v. Chr.); 57, a, 36 (c. 410 v. Chr.); 40, 35. 49 (424 v. Chr.) und εἰμί mit ει im VI. Jahrh. (vgl. oben Note 107. 110. 193) hinweist.

1426) ἠργάζ[οντο] CIA. II, 14, 17 (387 v. Chr.); ἠργάζετο 782, 11 (IV. J. v. Chr.); ἠργάζετο 780, 8 (c. 300 v. Chr.); [ἐξ]ηργάσατο 834, 10 (350 v. Chr.); ἐξηργάσατο ibid., Z. 23; ἐξηργάσ[ατο] 240, b, 6 (307 v. Chr.); ἠργάσατο Bull. II, 547 (Vase d. IV. J.). — Ausnahmen κατειργάσθησαν 809, b, 117 (325 v. Chr.); ἐπειργάσα[ντο] EA. 1884, 169—170, 21 (Zeit des Pompejus-Hadrian). — Perfektformen: εἰργασμέν[ου]ς, ἐργασμ[ένα] (ε = ει) CIA. IV, 2, 1054, b, 26. 42 (Anfang d. IV. J.); κατειργασμένα II, 757, 27 (335 v. Chr.); [κατ]ειργασ[μένα] ibid., Z. 3; κατειργ[ασμένα] 762, 4 (IV. J. v. Chr.); [κατε]ιργα[σ]μένα 758, B, 40 (334 v. Chr.). — Weckl. p. 36; Riem. Bull. III, 499ff.; Herw. p. 5; Riem. Rev. V, 146; Wackernagel, KZ. XXVII, 272; Riem. Rev. IX, p. 86; Wackernagel, Phil. Anz. 1886, p. 80; Kretschmer p. 197. — τῶν ἠργασμένων s. Note 1423. Lautensach 1887, 4; 1899, 23. — Auch die Grammatiker schwankten, vgl. Cramer anecd. IV, 412, 22: ἐργάζομαι, εἰργαζόμην, ὅπερ καὶ διφορεῖται, τινὲς μὲν γὰρ διὰ τῆς $\overline{ει}$ διφθόγγου γράφουσιν αὐτό, τινὲς δὲ διὰ τοῦ $\overline{η}$. — Vgl. noch ἠργολάβησεν Bull. XIV 393 Z. 45. 52. 56. 58. 62 (Delos, 279 v. Chr.).

1427) συνήρ[γησ]εν CIA. II, 313, 11 (286 v. Chr.). Riem. Bull. III, 500.

1428) εἱρέθη CIA. II, 114, B, 11 (343 v. Chr.); ἐξειρέθη IV, 2, 834, b, II, 88 (329 v. Chr.), etc. ἐπείνεκε IV, 2, 614, b, 62 (290/87 v. Chr.); ἐπεινέκασιν II, add. nov. 567, b, 14 (284 v. Chr.); ἐπείνεσεν IV, 2, 619, b, 10 (bald n. 217 v. Chr.), etc. — εἴτηκεν, παρειτήσατο II, 331, 94. 16 (c. 280 v. Chr.).

1429) ἐξηκάσατο CIA. II, 1651, 17 („non multo post initium saeculi quarti"). Lautensach 1887, 5; 1899, 31f.

1430) ηὑρ[έθ]η CIA. II, 813, B, 16 (vor 400 v. Chr.); ηὑρέθη 652, B, 16 (398 v. Chr.); 747, 4 (c. 350 v. Chr.); ηὑρέθ[η] 720, A, 24 (321 v. Chr.). — ηὕρηται KE. 35, 2 (c. 350 v. Chr.). — ηὖχθ[αι] CIA. II, add. 57, b, 12 (362 v. Chr.). Die Lesart in dem letzten Beispiel ist zu korrigieren nach Bull. III, 501 A, 1. Riem. Rev. IX, 180. — Weckl. p. 33; Riem. Bull. III, 499; Herw. p. 53; Bamb. Jb. VIII, p. 204. Vgl. Moeris p. 161: ηὐξάμην διὰ τοῦ $\overline{η}$ Ἀττικῶς, διὰ δὲ τοῦ $\overline{ε}$ Ἑλληνικῶς. — Lautensach 1887, 5.

— Aber εὐεργετήκασι (Ende d. IV. J.). — Nach 300 v. Chr. kommt ηυ- als Augment nicht mehr vor[1431]).

15. Die Wörter auf αυ- haben ηυ; in später Zeit erscheint auch ευ[1432]).

16. Vom Verbum οἰκοδομέω findet sich viermal die augmentlose Form οἰκοδομημένοι, neben ᾠκοδομημένοι, διῳκημένων, ἐξῳκοδόμησεν, διῴκησεν, ᾠκονομημένων[1433]).

c) Das Augment bei Präpositionen.

17. Von κατασκευάζω begegnet einmal κατασκευασμένοι, neben κατεσκευασμένα, συνεσκευασμένων u. s. w.[1434]).

18. Einmal erscheint ἐξέταζεν, neben ἐξητάσθη[1435]).

19. Ebenso findet sich einmal συντριηράρχει = συνετριηράρχει[1436]).

20. παρασπονδέω hat παρεσπόνδηκα (nicht παρησπόνδηκα[1437]).

1431) ε[ὐεργέτ]ηκεν CIA. IV, 2, 574, e, 9—10 (321 v. Chr.); εὐεργετήκα[σι] II, 283, 10 (gegen 300 v. Chr.); εὐε[ργ]έ[τ]ηκε[ν] 271, 4 (302 v. Chr.); προευχρήστηκεν IV, 2, 624, b, 16 (171/169 v. Chr.). Bamb. Jb. XII, p. 46. Lautensach 1887, 5; 1899, 146 ff. — Dazu unsere Note 1519.

1432) ἐπευξημένον CIA. II, 628, 30 (bald nach 86 v. Chr.); IV, 2, 630, b, 18 (c. 34 v. Chr.) neben ἐπηύξησεν IV, 2, 623, e, 11 (200/150 v. Chr.); ηὔλει CIA. II, 1234 (385 v. Chr.). 1235. 1239—1244. 1246 (320 v. Chr.) u. s. w. Lautensach 1887, 5; 1899, 45. — Vgl. εὐχούμην (von αὐχέω) KE, 192, 1 (Thera, röm. Zeit). Brugmann p. 72.

1433) οἰκοδομημένοι CIA. II, 807, c, 28 (330 v. Chr.); 808, d, 95 (326 v. Chr.); 811, c, 6 (323 v. Chr.); 167, 59 (kurz nach 307 v. Chr.) — neben: ἐξῳκοδόμηκεν IV, 2, 169, b, 14 (333 v. Chr.); ᾠκοδο(μημένοι II, 809, e, 55 (325 v. Chr.); διῳκημ[έ]ν[ων] 240, b, 22 (307 v. Chr.); [ἐ]ξῳκοδόμησεν ibid. 5; συνῳκοδόμηται IV, 2, add. 572, e, 15 (IV. J. v. Chr.); διῴκησεν II 314, 22 (285 v. Chr.); διῳκήκασιν IV, 2, 615, b, 17 (278 v. Chr.); ᾠκονομημένων II, 836, frg. ρ, 7 (270/262 v. Chr.); ᾠκονόμηκεν 444, 20 (II. J. v. Chr.); 446, 17 (II. J.). — Unsicher, weil nur von Pocock überliefert („qui titulum pessime exscripsit"), ist die Form οἰκωνόμηκεν (sic) 329, 16 (vor 268 v. Chr.). — Doch οἰκονομημένων Bull. XIV, 413 f., B, 5 (c. 140 v. Chr.). — Riem. Bull. III, 501; Rev. IX, 85; Bamb. Jb. XII, 46; Lautensach 1887, 4. 19; 1899, 35. 51. 164.

1434) κατασκευασμένοι CIA. II, 331, 27 (272/265 v. Chr.). — Sonst ε vgl. [σ]υνεσκευασμένων 281, 6 (c. 300 v. Chr,); κατεσκεύασεν 314, 43 (285 v. Chr.); ἐπεσκευασμένοι II, 807, c, 29 (330 v. Chr.); [κα]τεσκευασμένων 476, 43 (II.—I. J. v. Chr.). — συνκατετάττοντο II, 121, 12 (338 v. Chr.); συνκ[ατ]έστησεν 161, 8 (c. 336 v. Chr.); συνδιεπολέμησ[εν] 331, 7 (270—262 v. Chr.).

1435) [ἐ]ξέ[τ]αζεν CIA. II, 835, a, 16 (320/317 v. Chr.). — ἐξητά[σθη] 716, A, 13 (nach 330 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 86; Bamb. Jb. XII, 46; Lautensach 1887, 6.

1436) συντριηράρχει CIA. II, 809, c. 29 (in der Transscription ε, 325 v. Chr.). Lautensach a. a. O., neben ἐτριη[ράρχει] CIA. II, 1212, 3 (c. 350 v. Chr.); [συ]νετρ[ιηράρχ . . .] II, 252, 1 (304 v. Chr.); ἐτριηράρχει, mehrfach, II, 807, b, 51—66 (330 v. Chr.).

1437) παρεσπονδηκότας CIA. II, 332, 32 (271/265 v. Chr.). — Aber παρηνομημένου (Inschr. aus Mylasa) DS. 95, 38 (355 v. Chr.).

21. *ἀναλόω* läfst das Augment erst hinter der Präposition antreten: *ἀνήλωσα, ἀνήλωκα, ἀνήλωμαι, ἀνηλώθην*[1438]). So auch bei doppelter Zusammensetzung: *προανήλωσεν*, *προσανήλωσεν*[1439]). Augmentlose Formen (*ἀνάλωσα*) kommen nicht vor[1440]).

22. *ἀφίημι* hat im Imperfekt *ἀφίει*, nicht *ἠφίει*[1441]).

23. *καθιζάνω* zeigt im I. Jahrhundert v. Chr. das Augment vor der Präposition: *παρεκαθίζανον* (69—62 v. Chr.)[1442]). Für die klassische Zeit fehlen noch Belege.

24. Für das doppelte Augment bei *ἀνορθόω* etc. mangeln einstweilen Belege[1443]).

25. *πρό* geht nur in der ältern Zeit mit dem Augment Krasis ein. Im III.—I. J. v. Chr. wird immer *προε-* geschrieben[1444]). Vgl. oben § 24, 7 das alte Wort *φρούραρχος* mit dem erst im IV. Jahrh. auftretenden *πρόεδροι*.

26. Zu *ἀμφισβητέω* erscheint *ἠμφεσβήτουν*[1445]).

27. Zu *χρή* erscheint (einmal) *χρῆν*[1446]).

d) Verschlepptes Augment.

28. Vereinzelt sehen wir das Augment aus dem Plusquamperfekt ins Perfekt, aus dem Indikativ ins Partizip oder in den Konjunktiv und aus dem Verbum ins Nomen eindringen: *ἠρημένοι* (400—350 v. Chr.);

1438) *ἀνήλωσαν* CIA. I, 181, 1 (415 v. Chr.); 188, 1 (410 v. Chr.); *ἀνηλωκώς* II, 444, 18 (Anf. d. II. J.); *ἀνηλω[μ]ένου* 834, 12 (350/300 v. Chr.); *ἀνήλωται* add. 834, b, I, 41 (329 v. Chr.); *ἀνηλώθησαν* 766, 64 (340/338 v. Chr.); *ἀνηλώθη* add. 834, c, 20 (nach 329 v. Chr.). — Weckl. p. 33; Herw. p. 44; Riem. Rev. IX, p. 85f. — Vgl. Moeris p. 23: *ἀνηλωμένον Ἀττικῶς, ἀναλωμένον Ἑλληνικῶς*. — S. noch Lautensach 1899, 30f.

1439) *προανήλωσεν* CIA. II, 379, 3 (kurz nach 229 v. Chr.); *προσανήλωσεν* 613, 11 (298 v. Chr.); 373, 7. Riem. Rev. V, 162, Anm. 5. Lautensach 1887, 6; 1899, 30.

1440) *ἀνάλωσα* dialektisch, Amorgos, Bull. VIII, 450, 16 (III. J. v. Chr.); auf Delos, Bull. 14, 389ff., Z. 114. 116. 117 (279 v. Chr.).

1441) *ἀφίει* CIA. II, 306, 15 (c. 287 v. Chr.). Lautensach 1887, 5.

1442) *παρεκαθίζανον* CIA. II, 470, 22 (69/62 v. Chr.). Lautensach 1887, 10.

1443) Belegt aus Mykonos: *ἐπηνωρθώθη* DS. 615, 4 („Macedonicae aetatis").

1444) *προ(ύ)βούλευσεν* CIA. II, add. 57, b, 16 (362 v. Chr.); *προὔπεμψε* KE. 39, 32 (IV. J. v. Chr.). — *προε[βούλευσεν]* CIA. II, 230, a, 7 (nach 336 v. Chr.); *προέλαβεν* add. 834, b, I, 11 (329 v. Chr.); *προεδάνει[σεν]* IV, 2, 252, d, 14 (vor 300 v. Chr.); *προέστη* IV, 2, 614, b, 54 (307/286 v. Chr.); II, add. 453, c, 15 (II. J. v. Chr.); 465, 34 (II. J.); *προενοήθη* 467, 78 (I. J. v. Chr.); 470, 36 (I. J.); *προετρέψαντο* 628, 21 (I. J.); *προέπεμψαν* 467, 9; 479, a, 7 (I. J.); *προεστάτησεν* IV, 2, 630, b, 14; *προεβάλετο* ibid. 29 (c. 34 v. Chr.). Lautensach 1887, 6; 1899, 126ff.; Riem. Rev. IX, 58. — Vgl. Moeris p. 276: *προὔτρεψεν, οὐ προέτρεψεν*. Vgl. auch Schweizer p. 100f.

1445) *ἠμφεσβ[ήτουν]* CIA. II, 1645, a, 14, (400/350 v. Chr.).

1446) [ὁ] *μὲν ἥνδανεν, οἷς χρῆν* CIA. II, 4311, 1 (IV.—I. J. v. Chr.).

εἱστηκότα (408 v. Chr.); *ἀνηλώσας*, *ἀνηλώσωσιν* (II. J.); *εἱσάμενος* (I. J.); *ἀνήλωμα* (II. J.)[1447]).

e) Reduplikation[1448]).

29. Redupliziert werden von Verben, welche mit Muta cum liquida beginnen, diejenigen auf *κρ*, *γρ*, *χρ*, *πρ*, *πλ*, *φλ*, *βρ*, *τρ*, *θλ*[1449]). Ausnahmsweise begegnet einmal die Form *περιεπλιγμένα* (c. 306 v. Chr.)[1450]).

30. Nicht redupliziert werden die Wurzeln mit *γν*: *ἔγνωκα*[1451]). Für *βλ*, *γλ* fehlen noch Belege[1452]).

31. Es heifst *ἔσχημαι*, nicht *εἴσχημαι*[1453]).

32. Reduplikation begegnet ferner in *μέμνημαι*, *κέκτημαι*, *πέπτωκα*[1454]).

§ 65. **Präsensstamm.**

Verba contracta.

1. Schon auf den ältesten Denkmälern zeigen die Verba contracta zusammengezogene Formen: *νε(ῖ)σθε* (Poesie, VII.—VI. J. v. Chr.), *τελε(ῖ)ν*,

---

1447) *συνηρημένοι* CIA. II, 813, B, 7, Inschrift der athenischen Amphiktyonen über Delos (viell. vor 400 v. Chr.); [*συνη*]*ρ*[*ηρ*]*μένοι* 820, 4 (c. 350 v. Chr.); *εἱστηκότα* I, 324, c, I, 19 (408 v. Chr.); *ἀνήλωμα* II, 595, 12; 624, 5 (II. J.) (s. dazu Schweizer, p. 174 Anm. 3); *ἀνηλώσας* 594, 16 (II. J.); *ἀνηλώσωσιν* 595, 4 (II. J.); *εἱσάμενος* Bull. V, 262 (I. J.). Riem. Rev. V, 168; Herw. p. 44; Lautensach 1887, 6f. 19. — Die gleiche Erscheinung in Lebadea DS. 540, 34 *ἀνηλώμασιν* (röm. Zeit); Smyrna DS¹. 171, 58 *ἀνήλωμα* 246/226 v. Chr.). — *εἴχει* CIA. II, 3004, 2 („bonae aetatis") wird nicht mehr als eine Vorausnahme des *ει* der zweiten Silbe sein; ferner *Διαιδούμενος* III, 1155, 17 (Ephebe, c. 200 n. Chr.), bei Dieterich p. 214.

1448) Vgl. Lautensach 1899, 96—118.

1449) Wir geben die Beispiele nach Lautensach 1887, 18: *προσκεκρουμένα* CIA. II, 270, B, I, 14. 20 (nach 320 v. Chr.); *περικεχρυσωμέναι* 652, B, 36 (398 v. Chr.); *γεγραμμένα* I, 32, A, 12 (435/416 v. Chr.); *διαπεπρισμένοις* IV, 2, 834, b, II, 92 (329 v. Chr.); *ἐκπεπλευκότα* II, 794, b, 41 (356 v. Chr.); *συμπ*[*ε*]*φλα*⟨*ο*⟩*σμ*[*έν*]*αι* 678, B, 16 (378/366 v. Chr.); *καταβεβρωμένος* IV, 2, 834, b, II, 98 (329 v. Chr.). Dazu kommen: *τετρυπημένα* CIA. II, 778, B, 7 (350/300 v. Chr.); *συντεθ*[*λασμένη*] II, 701, I, 61 (344 v. Chr.); *συντεθλασμένα* IV, 2, 767, b, 21 (332 v. Chr.).

1450) *δοράτια μικρὰ ἀργυρ*[*ᾶ . . . πε*]*ρὶ τὸν ἧλον περ*[*ι*]*επλι*[*γμένα*] CIA. II, 735, 30 (c. 306 v. Chr.).

1451) *κατεγνῶσθαι* CIA. II, 65, 13 (bald nach 357 v. Chr.); 205, 7 (vor 320 v. Chr.); *ἀνέγνωκεν* 407, 14 (Ende d. III. J. v. Chr.). Lautensach 1887, 18.

1452) In andern Dialekten *ἔβλαφα*, vgl. *ἐβλαμμένοις* DS. 510, 84 (86 v. Chr.). Ephesos.

1453) *παρέσχηται* CIA. II, 302, 37 (293 v. Chr., Ehrendekret). Über *εἴσχημαι* s. Schweizer p. 171. 185. 188.

1454) Lautensach 1887, 18. *μέμνην*[*ται*] CIA. IV, 2, 15 c, 4 (387 v. Chr.), etc. *ὁ κ . εκτημένος* (sic) *τὸ μέτρον* (nach Fourmont) II, 476, 2 (II.—I. J. v. Chr.); vgl. *κεκτημένοι* III, 38, 5 (Brief des Hadrian an die Athener); *ἐκπεπτωκόσι* 54, b, 20 (363

μισθο(ῦ)ν, μισθοῖ, μισθο(ῦ)ντα (570 – 560 v. Chr.)[1455]). Offene Formen begegnen, wenn wir von den einsilbigen auf *-εω* absehen, nur einmal in Prosa in *ἀποσινέειν* (330 – 300 v. Chr.)[1456]).

2. Verba auf *-αω*. Der Infinitiv Akt. hat kein Iota prosgegrammenon: *δρᾶν* (vor 456 v. Chr.), *ἐᾶν* (445 v. Chr.) u. s. w.[1457])

3. Verba auf *-ηω*. Für *χρῆσθαι* findet sich seit dem II. Jahrhundert die Form *χρᾶσθαι*[1458]). — Als Imperativ von *ζῆν* erscheint in der Poesie auch *ζῆθι*[1459]). — Für *σμῆν* (nicht *σμήχειν*) spricht die Nominalform *σμηματοφορεῖον* (nicht *σμηγματοφορεῖον*), für *ψῆν* (nicht *ψήχειν*) spricht *ψηστός* (nicht *ψηκτός*)[1460]).

4. Verba auf *-εω*. Die Form *ἐπιμελοῦμαι* ist von 380 v. Chr. an fast einzig üblich. Von 380 – 30 v. Chr. verhält sich:

ἐπιμέλεσθαι : *ἐπιμελεῖσθαι* = 4 : 34[1461]).

Über das Alt- und Mittelattische kann, wegen der damals üblichen Orthographie, *E* = *ε* und *ει*, *O* = *ο* und *ου*, ein Urteil nicht abgegeben werden.

5. Von den einsilbigen auf *-εω* kontrahieren in mehr als zweisilbigen Formen auch in *ου* *(κατα)δῶ* (= binde), neben offenem *δέω*, wonach

---

v. Chr.), etc. — In den Dialekten (Mylasa, 361 v. Chr.; Zelea, c. 325 v. Chr.) *ἐκτημένος*, vgl. DS[1]. Index p. 784.

[1455]) CIA. IV, 1, b, 1, a, Z. 2 *οἰκε(ῖ)ν*, 3 *τ[ελ]ε(ῖ)ν*, 4 *μι[σθ]ο(ῦ)ν*, 5 *[μι]σθοῖ*, 6 *[μ]ισθο(ῦ)ντα* (570/560 v. Chr.). — *νε(ῖ)σθε* CIA. I, 463, 5 (VII.—VI. J.).

[1456]) *ἀποσινέειν* CIA. II, 834, 27 (330/300 v. Chr.). Lautensach 1887, 11.

[1457]) *δρᾶν* CIA. IV, 1, a, 2, c, 11 (vor 456 v. Chr.); *ἐᾶν* IV, 1, a, 27, a, 49 (c. 445 v. Chr.); I, 31, A, 10 (444/440 v. Chr.); 40, 19. 20 (424 v. Chr.); *νικᾶν* IV, 2, 554 c, 6 (Anf. d. IV. J.); *ὁρᾶν* II, 1054, 91 (347 v. Chr.); *τιμᾶν* KE. 65 (IV. J.); *ὁρᾶν* KE. 85 (IV. J.) etc. Riem. Rev. V, 171; IX, 87; Lautensach 1887, 25. S. noch Brugmann KZ. 27, 197; Solmsen 29, 75.

[1458]) *χρῆσθαι* CIA. I, 32, A, 31; B, 14. 17 (435/416 v. Chr.); II, 476, 10. 25, vgl. Z. 18. 67 (I. J. v. Chr.), etc. — *χρᾶ[σθαι]* IV, 2, 623, d, 24 (200/150 v. Chr.). *η* ist urgriechisch, vgl. kretisch *κρῆμα* = *χρῆμα* etc. Lautensach 1887, 11. Vgl. Schweizer, p. 175.

[1459]) *ζῆ(θ)ι* CIA. III, 1355 (Kaiserzeit).

[1460]) *σμηματο[φ]ορεῖον* CIA. II, 731, B, 14 (nicht vor 307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 65; *σμηματο[θήκη]* CIA. II, 720, B, I, 44 (nicht vor 320 v. Chr.). — *ΑΠΟΥΗΣΤΑ* = *ἀπόψηστα* („abgestrichen") CIA. II, 476, 21 (II.—I. J. v. Chr.), nach Domaszewski Arch. epigr. Mitt. aus Östr.-Ungarn X (1886) p. 244.

[1461]) Nach Lautensach 1887, 19, der für *ἐπιμελεῖσθαι, ἐπιμελεῖται, ἐπιμελοῦνται, ἐπεμελεῖτο* einzig aus dem IV. Jahrh. 25 Stellen beibringt. — Die Stellen mit bloſsem *ε* sind *ἐπιμέλεται, ἐπιμέλεσθαι* CIA. II, 186, 26. 31 (322 v. Chr.); *ἐπι[μ]ελέσθω* 2, 574, b, 28 (bald nach 300 v. Chr.); *συνεπιμελομένου* IV, 2, 477, d, 4 (Anfang d. I. J. v. Chr.). — Riem. Qua rat. p. 31; Bull. III, 496; Herw. p. 52 (zu berichtigen); Riem. Rev. V, 168; Lautensach a. a. O.

auch καταδέω[1462]) und, indem ε weiter sich ausbreitete, im Konjunktiv δέῃ, δέηται, δέωνται und auch ἐδέοντο[1463]) und (κατα-, ἀπο-, ἀνα-) ξῶ (= schabe)[1464]); für ζῶ (= siede) fehlen einstweilen noch die Belege. Nur in ει kontrahieren diejenigen mit Stamm auf -ΕΥ: πλέω, ῥέω, δέω (= fehle)[1465]).

6. Verba auf -οω. Der Infinitiv endigt auf -οῦν (nicht -οῖν). Die 3. P. Sing. Ind. (Konj.) hat -οι; einmal indessen, auf einer Inschrift von Eleusis, wo οι und ῳ mehrfach verwechselt werden, στεφανῷ[1466]).

Verba auf -άνω.

10. Von Verben auf -άνω lassen sich aus dem V. und IV. Jahrh. nachweisen: λαμβάνω, λαγχάνω, τυγχάνω[1467]).

11. Neben λείπω begegnet seit der Mitte des IV. Jahrhunderts λιμπάνω[1468]).

12. Das V. Jahrhundert schreibt καθίζω (1 Stelle); im I. J. v. Chr. wechseln καθίζω und καθιζάνω[1469]).

13. Für αὐξάνω findet sich (IV.—I. J. v. Chr.) nur αὔξω[1470]).

1462) καταδῶ in 73 Beispielen auf den Def., wozu noch 5 weitere bei Ziebarth, die ältesten 101, 3. 6. 7. 8. 10 (gegen 380 v. Chr.); 100, a, 4 (360/330 v. Chr.) — καταδεῖ 111, 4; καταδοῦμεν 77, a, 1. — Daneben δέω Def. 88, a, 5 und das danach ausgeglichene καταδέω 64, a, 1. 13; 70, 2; 81, 1; 104, 8; 107, a, 3 (2mal); 140, a, 1—2; 159, a, 1. b, 6; καταδήω 70, 1. 4. 5. 6; Ziebarth 18, 1; 19, 1. Vgl. auch Riem. Rev. V, 167; Lautensach 1887, 11; K.-Bl. II, 138 und zur Erklärung (auch für die folgende Note) Solmsen, KZ. 32, 527.

1463) προςδέει (= -ῃ) CIA. II, 809, b, 32 (325 v. Chr.). Belege für δέῃ, δέηται s. oben S. 46 N. 312; für δέωνται, ἐδέοντο ebd. N. 330. Vgl. dazu Schweizer p. 174 Fufsn. 1; K.-Bl. I 214 Anm. 6. Über προςδεῖται (Konj.) s. oben S. 166 N. 1400.

1464) καταχ[σῶ]ντι (der Raum reicht nur für zwei Buchstaben) CIA. I, 324, c, 61 (408 v. Chr.); ἀποξοῦσι II, add. 834, b, II, 42 (329 v. Chr.); ἀναξῶν II, 167, 72 (kurz nach 307 v. Chr.). — Weckl. p. 32; Cauer p. 422; Bamb. Jb. VIII, 210; Lautensach 1887, 11. — Anderwärts (Lebadea) ἀναξέων DS. 540, 123 (röm. Zeit).

1465) Beispiele bei Lautensach 1887, 11.

1466) Vgl. oben Note 1455. Dazu μισθοῦν CIA. IV, 1, b, 53, a, 29. 37 (418 v. Chr.); CIA. IV, 2, 574, c; βεβαιοῦν II, 1058, 22 (350/300 v. Chr.); στεφανοῦν 619, 18 (220/200 v. Chr.); [ἐπα]νισοῦν 476, 15 (100/50 v. Chr.). Lautensach 1887, 25. — στεφανῷ 12 (c. 347/334 v. Chr.). Von Formen auf -οῖ sind überliefert: ζηλοῖ (Ind.) KE. 38, 1 (IV. J. v. Chr.); στεφανοῖ (Ind.) CIA. IV, 2, 179, b, 64 (325 v. Chr.); δηλοῖ (Ind.) KE. 880, 1 (IV.—III. J. v. Chr.), um voreuklidische Beispiele zu übergehen.

1467) Lautensach 1887, 10.

1468) ὑπολιμ[π]άνειν CIA. II, 610, 12 (350/300 v. Chr.); ἐνελίμπανεν Mitt. VII, p. 371 (346 v. Chr.). Lautensach 1887, 10.

1469) καθίζῃ CIA. IV, 1, a, 22, a, c, 22 (450/446 v. Chr.). — παρεκαθίζανον CIA. II, 470, 22 (69/62 v. Chr.); παρακαθιζάνων 467, 85 (100 v. Chr., Datierung nach DS. 521). — [π]αρακαθίζων 471, 63 (um 70 v. Chr.); 482, 19 (39/32 v. Chr.). Nach Lautensach 1887, 10.

1470) Lautensach 1887, 9, Nr. 6. Aber αὐξανέτω CIA. III, 23, 39 (Kaiserzeit).

14. An Stelle von *ἵστημι* erscheint seit der Kaiserzeit auch *ἱστάνω*[1471]), von *παρίστημι παραστάνω*[1472]).

Verba auf -*σκω*.

15. *ἀναλόω* und *ἀναλίσκω* wechseln im V. Jahrhundert; vom IV. Jahrhundert ab begegnet nur noch die letztere Form[1473]).

16. Als Partizip zu *φημί* dient schon im V. J. v. Chr. *φάσκων*[1474]).

17. *γιγνώσκω* hat kein Iota prosgegrammenon, wohl aber *θνῄσκω*[1475]).

Einzelnes.

18. *ἀνύτω* ist nicht überliefert, dafür erscheint in der Poesie des IV. Jahrh. v. Chr. *ἀνύω* (*ἀνύω*)[1476]).

19. *ἁρμόττω* ist die allein übliche Schreibung; *ἁρμόζω* findet sich nirgends[1477]).

20. *γίγνομαι*. Bis 292 v. Chr. schrieb man zu Athen *γίγνομαι*, von da an *γίνομαι*. In der Kaiserzeit sind beide Formen gebräuchlich. Hinsichtlich der Häufigkeit der einen und andern Schreibweise ergeben sich folgende Proportionen[1478]):

1471) *ἱστανόμενος* CIA. IV, 2, 630, b, 26 (c. 34 v. Chr.); *παριστάνοντος θύματα τοῦ ταμίου* EA. 1884, 167—8, 13 (48 vor — 117 nach Chr.).

1472) *παραστανέτω* Mitt. 19, 249 ff., Z. 75 (230—40 v. Chr., auf der auch sonst auf fremden Ursprung deutende Erscheinungen enthaltenden Iobakcheninschrift).

1473) *ἀναλοῦν* CIA. I, 55, c, 3 (415 v. Chr.); *ἀ[π]αναλίσκηται* 32, A, 26 (420/416 v. Chr.). — Im IV. Jahrh. nur dieses: *ἀναλισκομένων* II, 54, b, 29 (363 v. Chr.); 158, 3 (356/353 v. Chr.) etc. — Bamb. Jb. VIII, 209; Riem. Rev. V, 160; Lautensach 1887, 10.

1474) *φασί* CIA. I, 40, 48 (424 v. Chr.); *φάσκουσα* 38, e, 6 (424/420 v. Chr.). Lautensach 1887, 10.

1475) Für *γιγνώσκω* vgl. unten Note 1479.

[*θ*]*νῄι*[*σκον*] Poesie KE. 28 „verbum *θνηίσκω* certum est" (IV. J.); *θνῄσκω* CIA. II, 2477, 9. 13 (Poesie, Anf. d. makedon. Zeit, wegen *γίγνομαι*); *θνῄσκει* II, 2494, 4 (IV.—I. J. v. Chr.). Vgl. Etym. Mag. 482, 29: *θνῄσκω, μιμνῄσκω. Δίδυμος χωρὶς τοῦ ῑ . . . ἡ μέντοι παράδοσις ἔχει τὸ ῑ.* Weckl. p. 46; Usener, Fl. Jahrb. 91 (1865), 245 ff.; G. Meyer p. 186; Lautensach 1887, 10.

1476) *ἀνύω* KE. 89, 9 (IV. J. v. Chr.), Lautensach 1887, 9.

1477) [*ἁρμ*]*όττεσθαι* CIA. IV, 1, a, 2, 16 (vor 456 v. Chr.); *ἁρμοττούσας, ἁρμόττοντι, συναρμόττουσι, συναρμόττοντας* II, 1054, 38. 58. 61. 62. 84 (347 v. Chr.); *ἁρμοττούσας* IV, 2, 1054, b, 28 (c. 350 v. Chr.); *ἁρμόττοντας* ibid. 92; -*ας* 104; *ἁρμόττοντας* IV, 2, 1054, c, 11. 62. 86; 1054, d, 8; 1054 f., 23 (gleichzeitig); *ἁρμόττοντας* 167, 72 (nach 307 v. Chr.); *ἁρμόττον* 469, 78 (I. J. v. Chr.); 470, 55; Riem. Rev. V, 160; IX, p. 90; Lautensach 1887, 12. Aber in *κοινή*; s. Schweizer p. 176.

1478) Von 445—292 v. Chr.:

γίγνομαι CIA. IV, 1, a, 27, a, 44 (445 v. Chr.); IV, 1, b, 35, b, 25 (440/432 v. Chr.); I, 40, 8. 15. 16. 30 (424 v. Chr.); 51, 8 (421/413 v. Chr.); 56, a, 6 (412 v. Chr.); IV, 1, a, 185, B, 49 (412 v. Chr.); I, 59, 24 (410 v. Chr.); IV, 1, a, 61, a, 19 (409 v. Chr.); II, add. 1, c, 24 (399 v. Chr.); 11, 9 (394/387 v. Chr.); 17, A, 72 (387 v. Chr.); 815, 7 (c. 373 v. Chr.); 51, 39 (363 v. Chr.); 793, 8 mal (357 v. Chr.); 794, b,

von 445—292 v. Chr. *γίγνομαι* : *γίνομαι* = 44 : 0
„ 290—30 „ „ *γίγνομαι* : *γίνομαι* = 1 : 32
in der Kaiserzeit *γίγνομαι* : *γίνομαι* = 3 : 7.

21. *γιγνώσκω*. Die Schreibweise mit *γν* läfst sich verfolgen bis 325 v. Chr. In der Kaiserzeit wechseln *ν* und *γν*[1479]).

22. *δύομαι*, nicht *δύνω*, heifst untergehen[1480]).

23. *ἐθέλω*, nicht *θέλω*, ist bis zum Ende des IV. Jahrh. die Schreibweise der att. Inschriften. Seit 250 v. Chr. taucht *θέλω* auf[1481]).

24. *καίω*, *κάω*. Die erstere Form scheint in zwei Inschriften des V. Jahrhunderts vorzuliegen[1482]). Für die letztere fehlen noch Belege.

---

3 (356 v. Chr.); 1055, 25 (345 v. Chr.); 1423, 3 (400—350 v. Chr.); 173, 11 (340/332 v. Chr.); 741, B, c, 11 (334/329 v. Chr.); 203, 24 (330 v. Chr.); add. 834, c, 9 mal (nach 329 v. Chr.); 809, c, 83 (325 v. Chr.); 811, c, 122. 145 (323 v. Chr.); 1059, 8 (321 v. Chr.); 1137, 8 (nach 303 v. Chr.); add. 302, b, 9 (294/292 v. Chr.).

Von 290—30 v. Chr.:

γίγνομαι *παραγιγνομένο[ις]* CIA. IV, 2, 318, c, d, 6 (nach 281 v. Chr.).

γίνομαι CIA. II, 307, 35; 381, 23; add. 453, b, 19; 466, 10. 16; 467, 33. 81; 471, 53. 54. 90; 476, 34; 478, ab, 17; 481, 18. 21; add. 489, 32; 624, 40; 626, 4; 629, 8; 630, 10; 482, 20; IV, 2, 614, b, 30. 43 (294/83 v. Chr.); 591, b, 10. 14 (Zt. d. Antigonos Gonatas); 619, b, 24 (220/17 v. Chr.); 623, e, 7. — Auch die Def. bieten *γίνου* 90, a, 5; b, 3; *γίνησθαι* 90, a, 6 (III. J. v. Chr.) — *γίνωνται* CIA. IV, 2, 630, b, 40 (c. 34 v. Chr.).

Aus der Kaiserzeit:

a) *γίγνομαι* CIA. III, 48, 43. 45; 1423, 12; 1424, 24.

b) *γίνομαι* 2, 12; 5, 30; add. 34, a, 2; 49, 2; 56, 8; EA. 1884, p. 169—70; *ΑΘ*. V, 105, Z. 33 (26 n. Chr.). — Weckl. p. 56; Herw. p. 46 f.; Lautensach 1887, 9; 1899, 62 ff.

1479) *κατ[αγι]γνω[σκόντων]* CIA. IV, 1, b, 34 (p. 63), a, 11 (nach 444 v. Chr.); *ἀνεγίγνωσκεν* Mitt. VII, 368 (Inschr. der attischen Kleruchen auf Samos, 346 v. Chr.); *[ἀ]νταναγιγνωσκομένων* CIA. II, 61, c, 27 (357/352 v. Chr.); *καταγιγνωσκόντων* 809, b, 9 (325 v. Chr.). In der Kaiserzeit: *γεινώσκω* CIA. III, 36, 4 (117/138 n. Chr.); *γιγνώσκετε* 48, 27 (305 n. Chr.). Dies sämtliche aus den att. Inschr. zu erbringenden Belege. Lautensach 1887, 10; 1899, 66 f. Hecht II, p. 16.

1480) *δυομένου* CIA. II, 600, 11 (300 v. Chr.); 780, 7. 16 (c. 300 v. Chr.); 781, 12 (c. 300 v. Chr.). Lautensach 1887, 10.

1481) *ἐθέλῃ* CIA. IV, 1, a, 1, A, 41 (500/450 v. Chr.); — *θέλῃ* IV, 1, a, 1, C, 16 ist unsicher; — *ἐθέλοντ[ες]* IV, 1, a, 51, e, 12 (410 v. Chr.); *ἐθέλωσ[ι]* I, 61, 16 (409 v. Chr.); *ἐθέλοντος* EA. 1883, 169—170, 13 (V. J.); *ἐθέλω[σι]* CIA. IV, 2, 584, c, 16 (325 v. Chr.); Mitt. VIII, 216 (325 v. Chr.); CIA. II, 274, 9 (c. 300 v. Chr.). Nach Lautensach 1887, 9. — Dazu die Eigennamen: *Ἐθελούσιος* CIA. I, 432, 19 (c. 464 v. Chr.); *Ἐθελοκράτους* II, 804, A, a, 10 (334 v. Chr.); *Ἐθέλανδρος* 444, I, 86 (II. J. v. Chr.). — *θέλῃ* erst CIA. II, 402, 15 (250/200 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 172: *ἠθέληκα Ἀττικοὶ λέγουσιν ἀπὸ τοῦ ἐθέλω, ἐθελήσω, ἠθέληκα. τὸ δὲ τεθέληκα Ἀλεξανδρεωτικόν, ἀπὸ τοῦ θέλω κανονιζόμενον.*

1482) *(κα)ιο(μέ)νω(ν)* CIA. I, 9, 17 (464/457 v. Chr.); *-ποκαίοντι* II, 570, 39 (c. 403 v. Chr.).

25. *οἰκτίρω* hat *ι*, nicht *ει* (*οἰκτείρω*)[1483].

26. *σῴζω* zeigt Iota subscriptum[1484], ebenso *ἀφηρῴζω*[1485].

27. Neben *καταδέω* bieten die Defixionen auch *καταδίδημι*[1486] und *καταδηνύω*[1487].

§ 66. Futurstamm.

1. Von den mehrsilbigen auf *-ίζω* wird, mit Ausnahme einer einzigen, nicht ganz gesicherten Stelle[1488], das Futurum immer auf *-ιῶ*, *-ιοῦμαι* gebildet[1489]. Besonders hervorzuheben sind *σωῶ* und *καθιεῖν* (von *καθίζω*)[1490].

[1483]) *οἴκτιρ'* CIA. IV, 1, a, add. 477, c (VI. J. v. Chr.); *οἰκτίρας* I, 463, 2 (VII.—VI. J. v. Chr. Über die Zeitbestimmung s. Schütz, p. 28 und 29); *οἴκτιρον* IV, 1, b, 477, h, 3, p. 112 (VI. J. v. Chr.). Vgl. altthessalisch [*κ*]*ατοικτίρας* Meister p. 296. — Kirchhoff, Monatsber. d. Berl. Akad. d. Wiss. 1872, p. 237 ff.; Herw. p. 60; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 621; Jb. III, 5; Jb. VIII, 210. Lautensach 1887, 11. 15.

[1484]) *σῷζε* CIA. I, 397, 4 (vor 444 v. Chr.); *σῷζ*[*ε*] KE. 771, 3 (400/350 v. Chr.); *Σῳζομένην* CIA. II, 793, b, 5 (357 v. Chr.); *Ἀνασῳζο*(*μένοις*) 972, 7 (nach 357 v. Chr.); *Σῴζ*[*ουσαν*] 811, a, *ε*, 18 (323 v. Chr.); *Σῴζουσα* 812, a, 20 (323 v. Chr.); *ἀ*[*ποσ*]*ῳζομεν* . . 268, 13 (307/300 v. Chr.); *σῴζονται* 564, 4 (c. 300 v. Chr.); *σῴζουσιν* 332, 35 (271/265 v. Chr.); *σῴζονται* 574, e, 21 (231 v. Chr.); [*σ*]*ῳζομένας* 421, c, 11 (200/150 v. Chr.); *σῴζοις* 1336, 6 (200/150 v. Chr.); [*Ἀνα*]*σῳζομένοις* CIA. II, 975, IV, 3 (160 v. Chr.); *σῴζοις* II, 1336, 6 (1. Hälfte d. II. Jahrh. v. Chr.); Weckl. p. 45; Curt. Verb. p. 170; Riem. Rev. V, 169; Bamb. III, 5 und VIII, 210; Lautensach 1887, 12. Noch 1889 wollte Scarborough, Transactions of the American Philological Society XX p. V ff. bei Andokides *σώζω* in den Text setzen! — Die Orthographie ohne Iota begegnet nur CIA. IV, 1, b, 373, 109 . . . *ομενος σωζ* . . neben der unattischen Form *κούρᾳ* (VI. J. v. Chr.). — Sonst erst seit dem Anfang d. I. J. v. Chr.: *σωζομένους* CIA. II, 467, 89 (100 v. Chr., Archon Medeios).

[1485]) *ἀφηρῳσθεῖ* Mitt. IX, 291, III, Z. 46 (200/150 v. Chr.).

[1486]) *καταδίδημι* 42, 1; 55, a, 16, sicher unattisch *καδδίδημι* 74, 1. 5. 6; *καταδίδημι* Ziebarth 17, a, 4. 8; b, 1. 3.

[1487]) *καταδηνύω* 75, a, 1. 2. 3. 4. 6. 8. 9. 11; b, 1. 6. 8. 11, *καταδενύ*[*ω*] 94, 2.

[1488]) *περ*[*ι*]*ενκεντρίσει*, die letzten zehn Buchstaben sind heute nicht mehr leserlich, *μεριεῖται*, *καλυπτηρ*[*ι*]*εῖ* CIA. II, 167, 62. 71 (kurz nach 307 v. Chr.), wozu Herw. p. 69; vgl. Bamb. Jb. VIII, 208. Aus der Poesie *κομίσεσθαι* KE. 95, 7 (III J. v. Chr.).

[1489]) Vgl.: *ἐπιψηφιῶ* CIA. IV, 1, a, 27, a, 10 (445 v. Chr.); *νομιῶ* IV, 1, c, 42, 20 (423 v. Chr.); [*ἐπιψ*]*ηφιῶ* I, 57, a, 28 (411 v. Chr.); *στρωματιεῖ* II, 1054, 9. 10 (347 v. Chr.); *λογιεῖσθαι*, [*ψηφ*]*ιεῖσθαι* 578, 13. 15 (350/300 v. Chr.); *ὁριοῦσιν* IV, 2, 572, e, 7—8 (Mitte des IV. J. v. Chr.); *κομιεῖ* IV, 2, 1054, g, A, 11 (338/323 v. Chr.); *συναγωνιοῦνται* 609, 14 (324 v. Chr.); *κομιοῦ*[*νται* IV, 2, 373 g, 24 (c. 322 v. Chr.); *χαριοῦνται* II, 251, 26 (307/300 v. Chr.); [*κο*]*μιοῦνται* IV, 2, 614, b, 73 (307/286 v. Chr.); *συναγωνιουμέν*[*ους*] II, 323, 12 (277 v. Chr.); *συνφροντιεῖν* IV, 2, 624, b, 18 (II. J. v. Chr.); *κομιοῦνται* ibid. Z. 21; *κομιοῦντ*[*αι*] II, 387, 13 (250/200 v. Chr.); *κομιοῦνται* 621, 22 (c. 200 v. Chr.); 438, 8 (200/150 v. Chr.). Dazu die in der vorangehenden Note genannten zwei Beispiele. — Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 179; IX, 89; Bamb. Jb. VIII, 208; Lautensach 1887, 17; Dieterich p. 244.

[1490]) *σωῶ* CIA. I, 2, B, 7 (vor 456 v. Chr.); vgl. Weckl. p. 32; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 26; Bamb. Jb. VIII, 210; W. Schulze, q. e. p. 397 (von *σωάζω*). — *καθιεῖ*

2. Die Verba auf *-άζω* haben im Futurm *-άσω*: *ἐργάσεται, στεγάσει, θοάσει*[1491]). Auch *σκευάζω* bildet bis ins II. Jahrh. v. Chr. sein Futur sigmatisch. Erst etwa von 300 an findet sich auch *σκευῶ*[1492]).

3. *ἐλῶ* von *ἐλαύνω* begegnet bereits um 464—457 v. Chr.[1493]).

4. Das Futur von *καλῶ, τελῶ* ist bis ins III. Jahrh. dem Präsens gleich. Seit dem II. Jahrh. erscheint auch die Form mit Sigma[1494]).

5. Für die Futurform *χέω* spricht der Aorist *ἔχεα* s. § 67, 9.

6. *τίνω* hat im Futur *τείσω*[1495]), *μίγνυμι μείξω*[1496]), *ἔχω ἕξω* (nicht *σχήσω*)[1497]).

CIA. IV, 2, 1054 g, A, 5 (338/23 v. Chr.); *καθιεῖ[ν]* II, 308, 13 (290/288 v. Chr.). — Vgl. Cauer p. 416 ff.; Lautensach 1887, 17.

1491) Riem. Rev. V, 179; Lautensach 1887, 17: *ἐπεργάσεται, ἐξεργάσονται* CIA. II, 1054, 63, 94 (347 v. Chr.) etc. — *καταστεγάσει* 167, 52. 61 (kurz nach 307 v. Chr.); *θοάσει* 841, 14 (um 300 v. Chr.).

1492) *ἐπισκευάσει* CIA. II, 167, 46 (kurz nach 307 v. Chr.); *κατασκευάσουσι* 403, 32 (III. J. v. Chr.); *μετακατασκευάσοντες* 404, 32 (150/100 v. Chr.). — *κατασκευᾶν* CIA. II, 383, 10 (306 v. Chr., nach Wilhelm GGA. 1898, 234, auch noch auf einer unveröffentlichten Inschrift); *κατασκ[ευ]ῶντες* 595, 18 (200/100 v. Chr.); *κατασκευῶσι[ν]* 405, 5 (c. 150 v. Chr.); *[μετακατ]ασκευῶσιν* 404, 14 (150/100 v. Chr.). — Herw. p. 69; Bamb. Jb. VIII, 208.

1493) *ἐξελῶ* CIA. I, 9, 27 (464/457 v. Chr.); IV, 1, a, 27, a, 4 (c. 445 v. Chr.). Riem. Rev. V, 179; Lautensach a. a. O.

1494) *ὑποτελῶ* CIA. IV, 1, a, 27, a, 26 (c. 445 v. Chr.); *παρακαλοῦσι* II, 311, b, 47 (286 v. Chr.). — *παρακαλέσο[υ]σιν* II, 593, b, 20 (nach 168 v. Chr.). Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 179; Bamb. Jb. VIII, 208; Lautensach 1887, 17.

1495) Franz p. 150; Cauer p. 253; Sauppe, Comment. de tit. Tegeat. Gött. 1876, p. 10; Curt. Verb. I, p. 168; Grdz. p, 489; Dittenberger, Arch. Ztg. 1877, p. 99; Herw. p. 6. 36. 66; Riem. Rev. V, p. 157 f.; 178. Bamb. Jb. VIII, p. 210; G. Meyer p. 81; Riem. Rev. IX, p. 91 f.; Lautensach 1887, 14. — Die Formen auf *τίνω* sind:

a) Präsens: *ἀποτινέτω* CIA. IV, 1, b, 27, b, 58 (439 v. Chr.); *ἀποτίνΕν* IV, 1, c, 5, a, B, 20. 26 (450—403 v. Chr.); *ἀποτινέτΟ* ebd. 36; *ἀποτινέτω* IV, 2, 1054, g, A, 18; B, 61 (338/323 v. Chr.); *ἀποτινέτωσαν* II, 611, 44 (300 v. Chr.); *ἀποτινέτω* 614, 23 (281 v. Chr.); auch noch in der spät auftretenden Präsensbildung *ἀποτι[νύ]τω* Mitt. 19, 249 ff. Z. 78, neben *ἀποτιννύτω* Z. 80 (230—40 n. Chr., Iobakcheninschrift).

b) Futur: *ἐκτείσει* II, add. 203, b, 5 (IV. J.); *ἀποτείσε[ι]* KE. 1132 (IV. J.).

c) Aorist: *[ἀπο]τεῖσαι* CIA. I, 38, fg, 18 (432/413 v. Chr.); *ἐκτείσωσιν ἐκτείσ*... II, 14, a, 8. 13 (vor 378 v. Chr.); *[τ]εισαμένου* 33, 6 (vor 376 v. Chr.); *ἀπέτεισαν* 758, A, II, 22 (nicht vor 334 v. Chr.); *ἀπ[έτ]εισε* 804, B, a, 70 (334 v. Chr.); *[ἀπο]τεισάτ[ω]* 634, 10 (IV. J.); *ἔτεισε* KE. 40, 5 (III. J.); *ἀποτεισάτω* CIA. II, 617, 16 (III. J.). Aber *ὑπέτισε[ν]* IV, 2, 234, b, 8 (IV. J. v. Chr.) ist sehr fraglich.

d) Aor. Pass.: *ἐξετείσθη[σαν]* CIA. II, 795, f, 33 (353 v. Chr.).

e) Für Perfekt, Aktiv und Passiv s. unten § 69, 1 und 71, 6.

Dazu Eigennamen, vgl.:

Τεισαμενός CIA. I, 133, 2 (V. J.); II, 741, A, fg, 9 (IV. J.); 797, a, 6 (IV. J.); 1007, 21 (IV. J.); IV, 2, 834, b, II, 7 (329 v. Chr.); II, 316, 45 (III. J.); 2580, 2 (IV.—I. J.). — *Τεισαμένης* CIA. II, 1024, 14 (nach 350 v. Chr.). — *Τείσανδρος* I, 446, 11 (V. J.); 449, 19 (V. J.); CIA. II, 962, 11 (IV. J.). — *Τεισάνωρ* CIA. II, 465, 66 (Ende des II. J. v. Chr.); 955, 16 (II. J.). — *Τεισάρχου* II, 946, 26 (400/350 v. Chr.). — *Τεισίας* II, 766,

7. *χαίρω*. Das der Koine angehörige Futur *χαρήσομαι* begegnet auf einer Inschrift des II. Jahrh. v. Chr.[1498]).

§ 67. Aorist I. Aktiv und Med.

1. *τίνω* hat im Aorist *ἔτεισα*, *μίγνυμι ἔμειξα*, *οἰκτίρω ᾤκτιρα*[1499]).

2. *φράττω* bildet im Altattischen den Aorist *ἔφαρξα*; später in Übereinstimmung mit dem Präsensstamme: *ἔφραξα*[1500]).

3. *σῴ-* dringt auch in den Aorist ein: *ἔσῳσε*[1501]).

---

29 (IV. J.); 338, 33 (III. J.); 371, 8 (III. J.); 983, I, 58 (II. J.); II, 2866, 1. — *Τεισικλέης* IV, 1, c, 373, 248 (V. J. v. Chr.); *Τεισικλέους* II, 944, III, 16 (IV. J.). — *Φρασίλαος Τεισικράτους Ἀθηναῖος* auf einer delph. Inschr. 691, 52 (III.—II. J. v. Chr.). — *Τεισικράτεια* CIA. II, 754, 19 (IV. J.); 755, 11 (IV. J.). — *Τεισίλα[ος]* II, 977, w. x (III.—II. J.). — *Τεισίμαχος* I, 181, c, 6 (V. J.); 299, 15 (V. J.); II, 314, 5 (III. J.). — *Τείσιππος* II, 961, 4 (c. 358 v. Chr.); 779, 4 (c. 300 v. Chr.); *Τεισίππη* II, 2714, 1.

1496) Die Formen von *μίγνυμι* sind:

a) Futur und Aorist:

συμμείσχ[ειν], s. oben S. 93 N. 832 (VI. J. v. Chr.). Dazu die mit *Μειξ-* beginnenden Eigennamen, S. 51 N. 400.

b) Verbaladjektiv:

σύμμεικτον, *σύμμεικτα* CIA. II, 652, B, 13. 22 (398 v. Chr.); *[σ]υμμείκτου* 654, b, 3 (Anfang d. IV. J.); *συμμείκτου* 662, 5 (nach 395 v. Chr.); *σύμμεικτον* 660, 49. 61 (390 v. Chr.); *συμμείκ[του]* 661, d, 11 (c. 390 v. Chr.); *σύμμεικτον* 672, 17 (376 v. Chr.); *σύμμει[κτον]* 675, 4 (Anfang d. IV. J.); *συμμεί[κ]του* 697, 3 (Anfang d. IV. J.); *[σύμμ]εικτα* 751, A, a, II, 11 (350/300 v. Chr.); *[σ]ύμμε[ικτα]* 760, A, II, 2 (nach 344 v. Chr.); *συμμείκτου*, *σύμμεικτ(ον)* 766, 9. 19 (nach 338 v. Chr.); *[σ]ύμμεικτ[α]* 758, A, III, 13 (nicht vor 334 v. Chr.). Herw. p. 57 f.; Riem. Rev. V, 172; Bamb. Jb. VIII, 210; J. Schmidt, Vokalismus I, 123; Curt. Verb. I, 165; Riem. Rev. IX, 91; Lautensach p. 26, welcher mit Recht in den Ergänzungen CIA. I, 204, 8—9 (434/403 v. Chr.) *σύμ[μει]κτον* und II, 656, a, 3 (Anf. d. IV. J.) *σύ[μμεικτα]* den Diphthong gelesen wissen will. — Nach dem Thesaurus s. v. *μίγνυμι*, *μικτός* ist *ει* auch handschriftlich gut beglaubigt.

1497) Die Beispiele sind nach Lautensach 1887, 16: *ἕχ[σουσι]* CIA. I, 40, 28 (424 v. Chr.); *[παρέ]ξομεν* IV, 1, a, 71, d, 21 (420/413 v. Chr.); *παρέξει* II, 167, 48. 107 (kurz nach 307 v. Chr.); *παρέξειν* IV, 2, 614, b, 16 (307/286 v. Chr.); *παρέξεσθαι* II, 311, b, 25 (286 v. Chr.); 312, 32 (286 v. Chr.); 318, 9 (282/280 v. Chr.); *μεθέξουσιν* Mitt. IX, 289 (200/150 v. Chr.); *[μ]εθέξοντα* Mitt. IX, 291, 45 (200/150 v. Chr.); *ἕξουσαν* CIA. II, 482, 66 (39/32 v. Chr.). — Das Simplex *ἕξω* hat an den beiden zitierten Stellen I, 40 und II, 482 die Bedeutung „haben“, ob in der Bedeutung „halten“ *σχήσω* gesagt wurde, mufs dahingestellt bleiben.

1498) *συγχαρήσονται* CIA. II, 593, b, 13 (II. J. v. Chr.); Herw. p. 68.

1499) Siehe die Noten 1495; 1496; 1497.

1500) *φάρξαι* CIA. I, 319, 20 (c. 420 v. Chr.); *διαφάρξαντι* IV, 1, b, 321, Col. III, 31 (409 v. Chr.). — *διαφράξει* CIA. II, 1054, 63 (347 v. Chr.); *ἀφράκτων* II, 470, 19 (I. J. v. Chr.). Herw. p. 69; Riem. Rev. IX, 61; Bamb. Jb. XII, p. 58; Lautensach 1887, 15; 1899, 100 f.

1501) *ἔ[σ]ωσεν* KE. 26, 5 (vor 350 v. Chr., dorisierend); *[ἔ]σῳσεν* CIA. II, 605, 6 (200/180 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 169; Bamb. Jb. VIII, 210; Lautensach 1887, 15.

4. *ὠνήσασθαι* tritt erst seit der röm. Zeit auf. Alt- und neuattisch steht dafür *πρίασθαι*[1502]).

5. *ἀναγορεῦσαι* für *ἀνειπεῖν* begegnet seit 325 v. Chr.[1503]). Beide Formen gehen von nun an neben einander her, und zwar verhält sich von 325—30 v. Chr.[1504])

ἀνειπεῖν : *ἀναγορεῦσαι* = 28 : 11.

6. Die Verba auf *-αίνω* haben bei vorausgehendem *ι* oder *ρ* im Aorist *-ᾱνα* (sonst *-ηνα*); vgl. *λειᾶναι*, *-ρᾶναι*, *τετρᾶναι*, *ξηράνωσι*, neben *φῆνας*[1505]). *σημαίνω* bildet *ἐσήμηνα*[1506]).

7. *αἴρω* zeigt in den Modi des Aorists *ᾱ*, nicht *η*[1507]).

8. *καθαίρω* hat *ἐκάθηρα* (7 Stellen, 400 v. Chr. — Kaiserzeit); *ἐκάθαρα* begegnet nur einmal 347 v. Chr.[1508]).

9. *χέω* bildet den Aorist *ἔχεα*[1509]).

10. Von *καίω* lautet der Aorist altattisch *ἔκεα*, neuattisch *ἔκαυσα*[1510]).

Ebenso in andern Dialekten: *διέσωσε*, *συνδιασώσαντες* (Kos, Dyme) DS². 490, 15; DS¹. 10 (beide aus dem III. J. v. Chr.).

1502) *ὠνήσασθαι* EA. 1884, p. 167—8, 8 (zwischen Pompejus und Hadrian). — *πριάμενον* CIA. I, 47, b, 8 (vor 420 v. Chr.); *τὸν πριάμενον*, *ἐπρίατο* IV, 1, b, 53, a, Z. 22 (418 v. Chr.); *ἐπρίατ[ο]* II, 777, 5 (Anfang d. IV. J. v. Chr.); *ἐπριάμεθα* IV, 2, 834, b, II, 96 (329 v. Chr.).

1503) Die erste Stelle ist: *ἀναγόρευσά[τω]* CIA. II, 809, a, 196 (325 v. Chr.). Das Übrige bei Lautensach 1887, 14.

1504) Lautensach a. a. O.

1505) - - *ρᾶναι*, *λειᾶναι* CIA. I, 282, 8. 11 (415 v. Chr.); *ἐντετρά[ν]αντι* II, add. 834, b, II, 40 (329 v. Chr.); *τετρᾶναι* IV, 2, 1054 g A, 5 (338—323 v. Chr.); *ξηράνωσι* IV, 2, 1060, b, 9 (IV.—III. J. v. Chr.). — *φῆνας* CIA. I, 31, A, 3 (444/442 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, 88; Bamb. Jb. XII, p. 48; Lautensach 1887, 15. Später dringt *-ανα* vor, vgl. dazu Solmsen, KZ. 29, 65 ff.

1506) *κατασημη[νά]σθω* CIA. IV, 2, 104, a, 39—40 (352 v. Chr.), *παρασημηνάσθω* ebd. 40; *σημήν[αντι]* III, 30, 4 (c. 30 v. Chr.), Brief eines römischen Magistrats an die Athener.

1507) *ἄρωνται* EA. 1883, 167, 22 (V. J. v. Chr.); *ἆραι* CIA. IV, 2, 1054, b, 41. 42. 91 (etwas vor 350 v. Chr.); *ἄρας* II, 467, 81 (I. J. v. Chr.). Lautensach 1887, 15. — *συνάρασι* Bull. 14, 389 ff. Z. 106 (Delos, 279 v. Chr.).

1508) *ἀνακαθηράμενον* CIA. IV, 2, 1054, c, 52 (etwas vor 350 v. Chr.); *ἀνακαθήραντι* CIA. II, add. 834, b, I, 47 (329 v. Chr.); *[καθ]ήραντι* IV, 2, 834, b, I, 43 (329 v. Chr.); *καθήρα[ντι]* ibid. I, 51; *καθήραντι* II, 19; *καθῆ[ραι]* ibid. 49; *καθήρας* KE. 104, a, 1 (Kaiserzeit). — *ἀνακαθαράμενος* CIA. II, 1054, 8 (347 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 88; Lautensach 1887, 15. S. dazu Solmsen, KZ. 29, 356; Dieterich p. 232. Vgl. noch *ἀνακαθάρασι* Bull. 14, 389 ff., Z. 81, 103—104 (Delos, 279 v. Chr.).

1509) *περιχέαι* CIA. IV, 2, 1054, b, 75. 93 (etwas vor 350 v. Chr.); *[χέ]εν*, Poesie, KE. 89 (IV. J.); *χέασθ[α]ι* CIA. II, 250, 10 (306 v. Chr.); *[συγ]χέ[αι]* *ΔΘ*. X, 541, 16 (II. J.). Lautensach 1887, 13.

1510) *ἐγκέαντι* CIA. I, 324, a, I, 43; c, II, 13 (408 v. Chr.); Cauer p. 421; Bamb. Jb. III, 5. — *ἐγκαύσαντι* CIA. II, add. 834, b, II, 50 (329 v. Chr.). Lautensach 1887, 13.

§ 68. **Aorist II. Aktiv und Med.**

1. Aus der inschriftlichen Prosa des V.—I. Jahrh. v. Chr. sind zu belegen folgende Aoristi II:

ἀγαγεῖν, ἀλφεῖν, βαλεῖν (βαλέσθαι), γενέσθαι, δραμεῖν, εἰπεῖν, ἑλεῖν (ἑλέσθαι), ἐλθεῖν, ἐρέσθαι, εὑρεῖν (εὑρέσθαι), (ἀπο-)θανεῖν, ἰδεῖν, (ἀφ-)ικέσθαι, λαβεῖν, (λαβέσθαι), λαχεῖν, λιπεῖν, μαθεῖν, (ἀπ-)ολέσθαι, ὀφλεῖν, παθεῖν, πεσεῖν, πιεῖν, πιθέσθαι, πυθέσθαι, (μετα-)σχεῖν (παρασχέσθαι, ὑποσχέσθαι), τεμεῖν, τυχεῖν, φυγεῖν[1511]).

2. Von *τέμνω* lautet der Aorist immer *ἔτεμον*, nie *ἔταμον*[1512]).

3. Von *λείπω* ist *ἔλιπον*, nicht *ἔλιπα, ἔλειψα* im Gebrauch[1513]).

4. Neben *ἐρέσθαι* findet sich *ἐρωτῆσαι*[1514]).

5. *ἤνεγκον, ἤνεγκα.* Im Indikativ steht älterem *ἤνεγκον* (kurz nach 403 v. Chr.) mehrfaches *ἤνεγκαν* (seit 362 v. Chr.) gegenüber. Der Optativ fehlt. Im Imperativ ist nur die ältere Bildungsweise (Aor. II) überliefert: *ἐνεγκέτω*, 2 mal (439 und 425 v. Chr.). Im Partizip kommt nur die jüngere Form (*ἐνέγκας* seit 350 v. Chr.) vor[1515]). Der Infinitiv behält immer die Bildungsweise des Aor. II (*ἐνεγκεῖν*) bei[1516]). — Seit c. 370 v. Chr.) finden sich Formen mit Diphthong: *ἐνείγκῃ, ἤνειγκαν*, welche aber um 322 wieder verschwinden[1517]).

[1511]) Lautensach 1887, 13f. Über *πίει* s. Kretschmer p. 195f.

[1512]) *τεμεῖν* CIA. IV, 2, 1054, b, 7. 44. 76 (etwas vor 350 v. Chr.); *παρατεμόντ-* ibid. 19; *κατατεμών* II, 1054, 7 (347 v. Chr.); *παρατεμών* 167, 65 (kurz nach 307 v. Chr.); *[τ]εμεῖν* 834, 14 (350/300 v. Chr.); *ἔτεμεν* add. 834, b, I, 49 (329 v. Chr.); *κατετέμομεν, κατατεμόντι* add. 834, e, 13. 14 (nach 329 v. Chr.); *περιτεμεῖν* 836, frg. ϱ, 5 (270—262 v. Chr.). — *ἔταμον* in den Dialekten: Halikarnass (460 v. Chr.) CD. 491, 40. — Vgl. Curt. Verb. II, 21; Riem. Rev. V, 178; Bamb. Jb. VIII, 210; Riem. Rev. IX, 91; Lautensach 1887, 13.

[1513]) *[ἐ]νέλ[ι]πον* CIA. II, 814, a, B, 2 (377 v. Chr.); *καταλιπεῖν* 1055, 43 (345 v. Chr.); *κατ[αλι]πόντες* 470, 13 (I. J. v. Chr.). Lautensach 1887, 13.

[1514]) *ἐπερέσθα[ι]* CIA. II, add. 162, e, 7 (335 v. Chr.); *ἐρωτήσ[ας]* 601, 7 (nach 300 v. Chr.).

[1515]) *ἐνεγκέτω* CIA. IV, 1, b, 61 (439 v. Chr.); *[ἐξενε]γκέτω* I, 37, m, 22 (425 v. Chr.); *ἀπήνεγκο[ν]* II, 675, 2 (kurz nach 403 v. Chr.); *εἰσήνειγκαν* add. 57, b, 13 (362 v. Chr.); *ἀπήνενκαν* IV, 2, 802, b, 37 (360 v. Chr.); *εἰσεν[έ]γκαντι* II, 610, 21 (350/300 v. Chr.); *ἐνεγκασῶν* 162, a, 4 (335 v. Chr.); *ἀπήνενκαν* IV, 2, 834, b, 61 bis 62 (329 v. Chr.); *ἀπήνεγκαν* II, 811, b, 108 (323 v. Chr.); *ἀπήνενκαν* IV, 2, 583, c, 10 (Ende d. IV. J. v. Chr.); *ἀπή[νε]γκαν* II, 470, 7 (69/62 v. Chr.). Riem. Rev. V, 179; Bamb. Jb. VIII, 210; Lautensach 1887, 13; 1896, 2f.

[1516]) *ἐνεγκεῖν* CIA. II, 18, 18 (vor 378 v. Chr.); 51, 10 (369 v. Chr.); 65, 8 (356 v. Chr.); 98, 7 (c. 350 v. Chr.); 601, 6 (c. 350 v. Chr.); 413, 10 (III. J. v. Chr.) etc.

[1517]) Beispiele für Aorist u. Perf. zugleich: *ἐπανενήνειγκται* CIA. II, 789, a, 7 27. 63 (373 v. Chr.); *συνενείγκῃ, εἰσήνειγκαν* add. 57, b, 9. 13 (362 v. Chr.); *ἐνείγκ* ...

6. *εἶπον*, *εἶπα*. Im Imperativ wechseln um 350—250 v. Chr. *εἰπέτω* und *εἰπάτω*. Vom Partizip ist überliefert *εἴπας* (um 300 v. Chr.). Der Infinitiv lautete immer *εἰπεῖν*[1518]). — Über *ἠγόρευσα* s. § 67, 5.

7. In der römischen Zeit greift die Endung des Aoristus I mehr und mehr um sich; so findet sich in der Poesie der Kaiserzeit nicht blofs *ἔσχα*, *εὑράμην*[1519]), sondern sogar *ἤλπιζα* (Imperf.), *ἤφερα*[1520]).

§ 69. Perfekt I. Aktiv.

1. *τέτεικα* (von *τίνω*) ist aus attischen Inschriften noch nicht zu belegen, wohl aber aus Delphi[1521]).

2. Über *τέθηκα* (= *τέθεικα*) s. § 76, 6. Über *ἑστήκασιν* (= *ἑστᾶσιν*) s. § 76, 8.

3. Von *τέθνηκα* findet sich altattisch (464—457 v. Chr.) der Imperativ *τεθνάτω*. Im Partizip bietet eine Inschrift des II. Jahrh. v. Chr. *τεθνηκώς*[1522]).

§ 70. Perfekt II. Aktiv.

1. Vom Perf. II sind aus der Prosa zu belegen:

γέγονα, *ἔαγα*, *εἴωθα*, *ἐλήλυθα*, *ἔῤῥωγα*, *ἧχα*, *λέλοιπα*, *πέφευγα*,

add. 82, b, 13 (c. 350 v. Chr.); *κατενείγκ* . . . 162, a, 2 (332 v. Chr.). J. Schmidt, Voc. I, 122; G. Meyer p. 604; Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 179; Lautensach 1887, 13 und 20, der mit Recht G. Meyer beipflichtet, welcher in dieser Schreibweise Mischformen zwischen attisch *ἐνεγκ-* und ion. *ἐνεικ-* sieht. Vgl. noch Wackernagel, Vermischte Beiträge zur griech. Sprachkunde 48.

1518) *ἀνειπάτω* CIA. IV, 2, 574, b, 19 (c. 350 v. Chr.); *ἀνειπέτω* II, 603, 13 (kurz vor 250 v. Chr.); *ἀνειπάτω* 614, 17 (c. 281 v. Chr.); *εἶπα[ς]* 601, 8 (um 300 v. Chr.). — Infinitiv: *εἰπεῖν* CIA. I, 40, 18. 27 (424 v. Chr.); *ἀνειπεῖν* II, 61, 9 (358/352 v. Chr.); 164, 4 (335/333 v. Chr.); 580, 17 (324 v. Chr.); 585, 14 (313 v. Chr.); 251, 6 (307/300 v. Chr.); 254, 16 (306 v. Chr.); 589, 28 (kurz nach 300 v. Chr.); 300, 29 (295 v. Chr.); 311, 36 (286 v. Chr.); 312, 41 (286 v. Chr.); 351, 11 (vor 271 v. Chr.). Beispiele bis 32 v. Chr. s. bei Lautensach 1887, 14; vgl. 1896, 2. — Bamb. Jb. VIII, p. 209; Riem. IX, 180.

1519) *ἔσχα* CIA. III, 1363, 5 (= KE. 120); *εὑράμενον* 900, 6 (Zeit Hadrians); *εὕρατο* KE. 873, 6 (III. J. n. Chr.). Herw. p. 52.

1520) *ἤλπιζα* KE. 167, 5, ebendort auch die Form *χάριταν*; *ἤφερα* KE. 168, 2 = CIA. III, 1379 (III. J. n. Chr.). Vgl. Wagner p. 118 ff. — Anderwärts dringen die Aoristendungen auch ins Perfekt ein: *παρείληφαν* DS.[1] 171 (Smyrna, 246/226 v. Chr.); *διατετέλεκαν*, *ἐντέτευχαν*, *εἴσχηκαν*, *πεποίηκαν* DS. 330 (Lakonien, I. J. v. Chr.); so niemals im Attischen; vgl. *διατετελέκασιν* 471, 41 (I. J. v. Chr.). Vgl. Schweizer p. 167, wo weitere Litteratur; Dieterich p. 237.

1521) DS. 466, 6 („post medium saeculum ante Christum secundum").

1522) *τεθνάτω* CIA. I, 9, 29. 30 (464/457 v. Chr.) — neben *τεθνηκώς* II, 975, c, 17 (II. J. v. Chr.).

οἶδα, (*ἀπ-*)*όλωλα*, und mit Aspiration: *γέγραφα*, *εἴληφα*, *εἴληχα*, *ἐνήνοχα*, *πέπραχα*[1523]).

2. *λέλογχα* neben *εἴληχα* kommt nicht vor[1524]).

3. Für *ἀνέῳγα* war *ἀνέῳγμαι* im Gebrauch[1525]).

4. *πέπραγα* ist gar nicht überliefert, *πέπραχα* erst aus römischer Zeit zu belegen[1526]).

5. Über *γέγονα* und *γεγένημαι* vgl. unten § 77, 8.

§ 71. Perf. Med. und Passiv.

1. Der Stamm *ἐνηνεγκ-* verliert, ganz wie *ἐλήλεγχ-* und *ἐφθεγγ-*, den Schlufsnasal, wenn die Endung mit einem Nasal (*μ*) beginnt: *εἰσενηνεγμένοι*. Vor s- und t-Laut hingegen bleibt das „n" erhalten: *ἀνενήνεγκται*[1527]). — Wie im Aorist, so begegnen auch hier seit 373 v. Chr. Formen mit *ει*: *ἀνενήνειγκται*[1528]).

2. *σημαίνω* hat im Perf. Pass. *σεσήμασμαι*, *ὑφαίνω ὕφασμαι*[1529]); doch läfst die Substantivform *ὑφάμματα* (387—366 v. Chr.)[1530]) auf älteres *ὕφαμμαι* (vgl. *ᾔσχυμμαι*, *ὤξυμμαι*) schliefsen.

3. *βιβρώσκω* hat *βέβρωμαι* (nicht *βέβρωσμαι*), *ζώννυμι ἔζωμαι* (nicht *ἔζωσμαι*), *ῥώννυμι ἔῤ(ῥ)ωμαι*, *κρούω κέκρουμαι*, *μιμνήσκω μέμνημαι*, *νῶ* (spinne) *νένημαι*, *σῴζω σέσῳμαι* (sic), *χρῶμαι κέχρημαι*[1531]).

1523) Lautensach 1887, 19 f. — Über *εἴληφα* vgl. Note 922. -[*ἐ*](*ξ*)*ῆχε* nach Skias EA. 1897, 43 f. n. 13, 4 (Eleusis, 211 v. Chr.). — [*ἐ*]*πιβαλὼν κάλαμον λελαμμένον* CIA. II, 167, 68 (334—326 v. Chr.) gehört zu *λέπω* (K.-Bl. II 477).

1524) *εἰληχότων* CIA. I, 54, 13 (416 v. Chr.); *εἰληχώς* II, add. 489, b, 9 (39/32 v. Chr.).

1525) [*ἀ*]*ν*[*ε*]*ῳγμένον* CIA. II, 720, B, 49 (320 v. Chr.); [*ἀν*]*εῳγμένον* 1061, 8 (nicht näher datierbar). Vgl. Phryn. p. 157: *ἀνέῳγεν ἡ θύρα, σολοικισμός. χρὴ γὰρ λέγειν ἀνέῳκται.*

1526) *ταῦτα πεπραχέναι* CIA. II, 482, 67 (39/32 v. Chr.). Bamb. Z. f. G. XXVIII, p. 16 ff.; Lautensach 1887, 20.

1527) *εἰσενηνεγμένοι*, *εἰσενηνεγμένων* CIA. II, 811, c, 115. 117 (323 v. Chr.); *ἀνενήνεγκται* I, 32, A, 4 (432/416 v. Chr.); Bamb. Jb. III, 5. Lautensach 1887, 20.

1528) Vgl. oben Note 1517.

1529) *σεσημασμένοι* CIA. II, 661, d, 29 (390 v. Chr.), etc. [*ἐ*]*νυφασμένα* 754, 9 (349/344 v. Chr.), etc. Lautensach, der ausführliche Stellenangabe hat, 1887. 20. Vgl. zu den Perfekta auf *-σμαι* Solmsen, KZ. 29, 90 ff.; Wackernagel, KZ. 30, 312.

1530) *ὑ*[*φ*]*άμματα* CIA. II, 678, B, 67 (378/366 v. Chr.), neben *Φάσματι* 975, c, 16 (200/150 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 88; Lautensach 1887, 20.

1531) *καταβεβρωμένος* CIA. IV, 2, 834 b, II, 98 (329 v. Chr.); *ὑπέζωται* II, 802, b, 27; c, 7 (349 v. Chr.); *διέζωται*, *διεζωμέναι* 736, B, 19. 16 (nicht vor 307 v. Chr.). Vgl. *ὑποζώματα* 728, B, 12. 20 (nach 312 v. Chr.), etc. — Aber *κλιμάκιον ὄφεσιν ἀργυροῖς δ*[*ιε*]*ζω*(*σ*)*μένον* Bull. 14, 402 ff. Z. 35—36 (Delos, 279 v. Chr.). — *Ἐρωμένη* (= *Ἐῤῥ.*?) 793, d, 33. e, 5 (357 v. Chr.); 794, d, 98 (356 v. Chr.). — [*πρ*]*οσκε*[*κ*]*ρουμέν*[*αι*] [*προ*]*σκεκρουμέναι* 720, B, I, 14. 20 (nach 320 v. Chr.). — *μέμνην*[*ται*] IV, 2, 15, c, 4

4. Für *ἔστρωμαι* (v. *στρώννυμι*), *κέχωμαι* (v. *χώννυμι*) sprechen die Nominalformen: *χῶμα, στρῶμα*[1533]).

5. Sigma zeigen *πέφλασμαι* (v. *φλάω*), *εἵλκυσμαι* (v. *ἕλκω*)[1534]).

6. Für Sigma im Perf. Pass. der Wörter *κλάω, ξύω, τίνω* sprechen die Substantivformen: *κλάσμα, ξύσμα, ἀπότεισμα*[1535]).

§ 72. Aorist Passiv I.

1. Ein *σ* im Aor. Pass. und im Verbaladjektiv haben: *αὔω* (zünde. vgl. *ἐξαυστήρ*), *ἀρέσκω* (vgl. *ἀρεστήριον*), *ἀρύ(τ)ω* (*ἀρύστιχος, ἀρυστήρ*), *γελάω* (*Ἀγέλαστος*), *γιγνώσκω* (*γνωστός, ἐγνώσθην*), *ἕλκω* (*ἑλκυσθεῖσαι*), *ἔραμαι* (*ἐρασθείς*), *ζώννυμι* (*ἀνυπόζωστος*), *θραύω* (*ἄθραυστος*), *κρέμαμαι* (*κρεμαστός*), *μιμνήσκω* (*Ἀρίμνηστος*), *ξέω* (*ξεστός*), *παίω* (*ἀνάπαιστος*), *πρίω* (*πρίστης*), *τελέω* (*ἐτελέσθην*), *τίνω* (*ἐτείσθην*), *χρῶμαι* (*ἐχρήσθην*)[1536]).

2. Kein *σ* haben *καίω* (*ἐνκαυτής*), *στρώννυμι* (*στρωτήρ*), *σῴζω* (*σωθῆναι*)[1537]).

(387 v. Chr.); *μέμνηται* II, 251, 10 (307/300 v. Chr.); *μεμνη[μ]ένοι* Mitt. IX, 290, 25 (200/150 v. Chr.). — *[ν]ενημένη* 757, 23 (335 v. Chr.). — *διασεσῳμένους*, Verwechslung von *σω-* und *σῳδ-*, 225, 11 (nach 319 v. Chr.). — Weckl. p. 60; Riem. Rev. V, 176f; IX, 89; Lautensach 1887, 23.

1533) *στρῶμα* CIA. II, 1054, 14 (347 v. Chr.); *χώματι* 809, b, 16 (325 v. Chr.). — Riem. a. a. O. Lautensach 1887, 23.

1534) *ἀν[ειλ]κυσμένων* CIA. II, 793, a, 4—5 (357 v. Chr.); *συμπ[ε]φλα⟨ο⟩σμ[έν]αι* 678, B, 16 (378/366 v. Chr.). Lautensach a. a. O.

1535) *κλάσματα* CIA. II, 678, B, 33 (378/366 v. Chr.); *ξυσμάτων* add. 834, c, 36 (317/307 v. Chr.); *ἀπ[ότ]εισμα* 1058, 26 (350/300 v. Chr.). Lautensach a. a. O.

1536) *ἐξαυστήρ* CIA. II, 778, c, 6 (350/300 v. Chr.). — *ἀ[ρ]εσ[τή]ριον* II, add. 405, b, 16 (um 200 v. Chr.). — *ἀρύστιχος* Franz p. 152 (c. 403 v. Chr.); *ἀρυστῆρας, ἀρυστῆρες* CIA. II, 817, B, 24 (358 v. Chr.); 818, 20 (354 v. Chr.). — *Ἀγελάστου* add. 834, b, II, 47 (329 v. Chr.). — *[κατα]γνωσθῇ* I, 9, 30 (464/457 v. Chr.); *καταγνωσθέντος* IV, 2, 54, b, 30 (363 v. Chr.); *Γνωστή* II, 812, b, 57 (323 v. Chr.). Aber *γνωτοῖσιν* (Poesie) KE. 91 (IV. J. v. Chr.); *[Πολ]υγνώτου* IV, 1, b, 373, 207 (VI. J.); *Ἀρίγνωτος* II, 872, A, 9 (341 v. Chr.). — *ἑλκυσθεῖσαι* II, add. 834, b, I, 55 (329 v. Chr.). — *ἐρα[σ]θ(ε)ίς* I, 492, 2 (VI. J. v. Chr.). — *ἀνυ[πόζωστ]ος, ἀνυπόζ[ωστο]ς* add. 789, b, 79. 83 (373 v. Chr.), *σ* wird verlangt durch die immer gleiche Buchstabenzahl der einzelnen Zeilen; *Ἀθηναίας Ζωστηρίας* I, 273, f; 24 (nach 420 v. Chr.). — *ἄθραυστος* IV, 2, 1054, b, 58. 88. 100. 104 (etwas vor 350 v. Chr.); 1054, c, 11. 30. 34. 79. 86 (c. 350 v. Chr.); 1054, d, 14. — *κρεμαστῶν* 792, b, 15 (377 v. Chr.), etc. — *Ἀρίμνηστος* CIA. II, 803, d, 105 (342 v. Chr.) — *ἀκατάξεστος* I, 322, a, 54. 57. 60, etc. (409 v. Chr.); *ξεστός* oder *ξεστούς* II, 829, 18 (395 v. Chr.). — *ἀνάπαιστος* IV, 2, 682, c, 22 (c. 350 v. Chr.). — *πριστῶν* CIA. II, add. 834, b, II, 23—24 (329 v. Chr.). — *ἐπετελέσθη* 794, c, 68 (356 v. Chr.), etc. — *ἐξετείσθησ[αν]* 795, f, 33 (353 v. Chr.). — *κατεχρήσθησαν* IV, 2, 834, b, II, 92 (329 v. Chr.). Aufser *θραύω, κρούω, μύω*, alles schon bei Lautensach 1887, 23. Vgl. Riem. Rev. IX, p. 80; Solmsen, KZ. 29, 90ff.; Wackernagel, KZ. 30, 312.

1537) *ἐνκαυτής* CIA. I, 324, a, 22. 42. 49; c, II, 12. 21 (408 v. Chr.). Vgl. Smyrna DS¹. 171, 48 *νεοκαύτοι[ς]* „neuverbrannt“ (246/226 v. Chr.). — *στρωτῆρας* CIA. II, 167,

3. Über *θρεφθείς* (Poesie, IV. J. v. Chr.), s. oben, § 39, 1, S. 102 N. 916.

4. Von *ἀναγορεύω* begegnet seit 307 v. Chr. der Aor. Pass. *ἀναγορευθῆναι*. Die alte Form *ἀναῤ(ῥ)ηθῆναι* erscheint noch um 321 v. Chr.[1538]).

5. *τάττω* hat im Aorist *ἐτάχθην*, nicht *ἐτάγην*[1539]).

6. Von *φαίνω* ist zufällig nur der Aorist I *ἐφάνθην* überliefert[1540]).

7. *ἐκλέγω* (*ἐγλέγω*) hat *ἐγλεχθῆναι*, neben *ἐγλεγήσεσθαι*. *διαλέγομαι* zeigt immer *διελέχθην*, nie *διελέγην*; dagegen ist von *καταλέγω* nur *κατελέγην* überliefert[1541]).

§ 73. Aorist Passiv II.

Aus den Prosa-Inschriften des V.—I. J. v. Chr. sind folgende Aoristi II zu belegen:

ἀγγελῆναι (vereinzelt für *ἀγγελθῆναι*)[1542]), *ἀγῆναι*, *ἀλλαγῆναι*, *γραφῆναι* (niemals *γραφθῆναι*), *κοπῆναι*, (*κατα-*)*λεγῆναι*, *ῥαγῆναι*, *σπαρῆναι*, *σταλῆναι*, *στραφῆναι* (niemals *στρεφθῆναι* oder *στραφθῆναι*), *ταφῆναι* (niemals *θαφθῆναι*), *φθαρῆναι*[1543]).

§ 74. Futur Passiv und Futurum exactum.

1. Über *ἐγλεγήσεσθαι* neben *ἐγλεχθῇ* (439 v. Chr.) s. oben, § 72, 7.

2. Über *τιμηθήσομαι* = *τιμήσομαι* u. a. § 77, 10.

3. Ein Futurum exactum liegt vor aus der Poesie des VI. Jahrhunderts: *κεκλήσομαι*[1544]).

---

60 (kurz nach 307 v. Chr.). — *σωθῆναι* CIA. II, 193, 18 (319 v. Chr.); 194, 10 (319 v. Chr.), etc. — Lautensach a. a. O.

[1538]) *ἀναγορε[υθεῖ]* CIA. II, 251, 16 (307/300 v. Chr.). — *ἀναρηθέντες* 719, 12 (321 v. Chr.). Riem. Rev. V, 160; Lautensach 1887, 18. 14.

[1539]) *ἐτάχθη* CIA. I, 37, t, 8 (425 v. Chr.), etc. Lautensach 1887, 16. *ταχθέντες* II, 1349, VI (IV.—I. J. v. Chr.). Vgl. Schweizer, p. 190.

[1540]) *[ἀπ]εφάνθη[σα]ν* CIA. I, 226, 2 (454 v. Chr.), *τῶν φανθέντ[ων]* II, add. 203, b, 6 (c. 300 v. Chr.). Beidemal passivisch „angezeigt werden“.

[1541]) *καταλε[γ]είσης* CIA. II, 420, 9 (II. J. v. Chr.); *ἐγλεχθῇ* neben *ἐγλεγήσεσθαι* IV, 1, b, 27, b, 16 (439 v. Chr.); *διελέχθη*, *διαλεχθείς* II, 314, 14. 11 (284 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 171; Bamb. Jb. VIII, 209; Lautensach p. 15. 16. — In andern Dialekten *διελέγην*, *διαλεγήσομαι*. Vgl. Wackernagel, KZ. 30, 305; Schweizer, p. 190.

[1542]) *ἐπαγγελῇ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 19 (439 v. Chr.). — *ἐπαγγελθῇ* I, 2, B, 2 (500/450 v. Chr.); *[ἀγγε]λθῆναι* 23, a, 3 (450/400 v. Chr.); *ἐξανγλθε* - - II, 309, 8 (kurz nach 287 v. Chr.). Riem. Bull. IV, 127; Bamb. Jb. VIII, 209; Lautensach 1887, 16. Vgl. Wackernagel, KZ. 30, 304.

[1543]) Lautensach 1887, 15.

[1544]) *κεκλή[σο]μαι* CIA. I, 469, 2 (VI. J. v. Chr.). Lautensach 1887, 17.

§ 75. Verbaladjektiv.

1. Von den beiden Verbaladjektiven ist nur das auf *-ός* zu belegen. Es hat nie die Bedeutung der Möglichkeit, sondern immer die Bedeutung eines Part. Perf. Pass. oder Adjektivs. Bei Zusammensetzungen (mit Präpositionen, mit Alpha privativum und mit Nominalstämmen) ist es zweier Endungen[1545]).

2. Besonders erwähnenswert ist die 16 mal überlieferte Form *σύμμεικτος* (nicht *σύμμικτος*) und *ψηστός* (nicht *ψηκτός*)[1546]).

§ 76. Verba auf *-μι*.

a) *τίθημι, ἵημι, δίδωμι, ἵστημι.*

1. Die kontrahierten Formen der 3. P. Pl. Präs. *τιθεῖσι, διδοῦσι* sind den attischen Inschriften fremd; vgl. *διδόασιν* (410 v. Chr.), *διδόασιν, ἀνατιθέασιν* (347 v. Chr.), *ἀποδιδόασι* (292—250 v. Chr.)[1547]) u. a.

2. In der 3. P. Sing. des Imperfekts erscheint frühzeitig die thematische Bildung: *ἀπεδίδου* (323 v. Chr.), *ἀφίει* (c. 287 v. Chr.)[1548]). Andere Formen fehlen.

3. Im Dual und Plural des Aorists sind für das Alt- und Mittelattische, abgesehen von einer alten Weihinschrift des VI. J. v. Chr., nur Formen ohne Kappa überliefert: *ἀνεθέτην* (VI. J. v. Chr.); *ἀνέθεσαν* (460 v. Chr.); *παρέδομεν* (452—444 v. Chr.), *παρέδοσαν* (434 v. Chr.); *παρέδομεν* (398 v. Chr.) u. s. w.[1549]). Erst seit dem Jahre 385 v. Chr. tauchen wieder vereinzelte Formen mit *κ* auf[1550]); doch ist bis zum Jahre

---

1545) Lautensach 1887, 26.

1546) S. oben, Note 1496 und 1460.

1547) *διδόασιν* CIA. IV, 1, a, 51, e, 11 (410 v. Chr.); *[ἀ]ποδιδόασιν* I, 79, 8 (450/400 v. Chr.); *διδόασιν, ἀνατιθέασι* IV, 2, 109, b, 20. 34 (347 v. Chr.); *ἀποδιδόασιν* IV, 2, 614, b, 27 (307/286 v. Chr.); *ἀποδιδόασι* IV, 2, 620, b, 15 (292/250 v. Chr.). — Weckl. p. 32; Riem. Rev. IX, 86. 184; Lautensach 1887, 8; 1896, 15 f.

1548) *ἀπεδίδου* CIA. II, 811, c, 110 (323 v. Chr.); *ἀφίει* 306, 15 (c. 287 v. Chr.). Riem. Rev. V, 164; Lautensach 1887, p. 8.

1549) *ἀνέθηκαν*, bei zwei Weihenden, CIA. IV, 1, b, 373, 180 (VI. J. v. Chr., Prosa). — Sonst: *ἀνεθέτην* CIA. I, 351 (VI. J. v. Chr.); *ἀνέθεσαν* DS. 3 (460 v. Chr.); *[παρέ]δομεν* CIA. I, 294, 40 (452/444 v. Chr.); *[παρέ]δοσαν* 117, a, 5 (434 v. Chr.); *[παρέ]δοσα[ν]* II, 642, 1 (403 v. Chr.); *[πα]ρέδομεν* 649, 24 (398 v. Chr.); *παρέδοσαν, παρέδομεν* 652, A, 8; B, 1. 14 (398 v. Chr.); *παρέδοσαν* 660, 6. 58 (390 v. Chr.); *[παρέ]δοσαν, [πα]ρέ[δο]μ[εν]* 666, 14. 16 (c. 385 v. Chr.); *παρέδομεν, παρέδοσαν* 667, 2 (385 v. Chr.) u. s. w. — Riem. Qua rat. p. 73 f.; Riem. Rev. V, p. 164; IX, 90; Bamb. Jb. VIII, 206; Lautensach 1887, 12. Vgl. auch Dieterich p. 220.

1550) *παρέδωκα[ν]* CIA. II, 673, 23 (385/366 v. Chr.); *ἀνέθηκαν* Mitt. VII, 105 (351 v. Chr.); *ἀπέδωκαν* CIA. II, 803, a, 99 (342 v. Chr.); *ἔδωκαν, παρεδώκαμεν* IV, 2,

300 v. Chr. die ältere Bildung noch bei weitem vorherrschend. Von 385—300 v. Chr. verhalten sich nämlich[1551]):

Formen ohne *κ* : Formen mit *κ* = 133 : 10.

Anders wird die Sache seit 300 v. Chr. Von 330—30 v. Chr. begegnen nur Formen mit Kappa (26 Beispiele)[1552]). Seit der Kaiserzeit macht sich wiederum ein Eklektizismus geltend, so dafs auf 5 Formen ohne *κ* 12 Formen mit *κ* kommen[1553]).

4. Im Medium sind Formen auf *κ* nicht überliefert[1554]).

5. Die Partizipialformen *ἀναθέσαντες* (= *ἀναθέντες*) und *ἀποδοσάντων* (= *ἀποδόντων*), wie es scheint aus makedonischer Zeit, beruhen auf falscher Lesung[1555]).

6. Das Perfekt von *τίθημι* lautet *τέθηκα* (4 Beispiele von 400 bis 200 v. Chr.). Die in unsern Grammatiken gebräuchliche Form *τέθεικα* (Analogiebildung zu *εἶκα*) findet sich nicht vor dem I. Jahrh. v. Chr.[1556]).

7. *εἶκα* läfst sich schon aus dem IV. J. v. Chr. belegen[1557]).

8. Von den Perfektstämmen *ἑστα-* und *ἑστηκ-* ist im V. J. v. Chr. der erstere durch zwei nicht ganz gesicherte Formen *ἐνεστᾶσι* und *προσεστῶτα*, der letztere, wenn wir vom Singular absehen, durch eine Form *ἑστηκότα* vertreten. Im IV. Jahrh. kommen nur noch Formen

---

834, b, II, 30. 85. 87 (329 v. Chr.), neben 19 maligem *παρέδομεν, ἐπέδοσαν*; *παρεδώκαμεν* II, 809, e, 4 (325 v. Chr.) neben 20 maligem *παρέδομεν, ἐπέδοσαν*; *ἀνέθηκαν* II, 1217 (315/313 v. Chr.); [*ἐδώκ*]*αμεν* II, add. 737, 28 (c. 300 v. Chr.).

1551) Lautensach 1887, 12.

1552) Belege bei Lautensach 1887, 12.

1553) Aus der Kaiserzeit:

α) *-καν*: *ἀνέθηκαν* CIA. III, 622, 12 (c. 120 n. Chr.); 735, 7 (126 n. Chr.); 904, 6, (150 n. Chr.); 97, 4; 131, 2; 186, 6; 227, 1; 418, 1; 728, 3; 773, 3; 826, 2; 828, 6; EA. 1883, 145—6, Nr. 19.

β) *-σαν*: *ἀνέθεσαν* 1106, 5 (117/125 n. Chr.); 738, 6 (137/145 n. Chr.); 167, 6 (144 n. Chr.); 125, 3; 710, 5.

1554) *ἀπεδόμεθα* CIA. IV, 2, 834, b, II, 73 (329 v. Chr.); *ἀπέδοντο* II, 784, A, 8 (nach 350 v. Chr.); *διέθε*[*ν*]*το* IV, 1, b, 31, a, A, 14 (444/436 v. Chr.) etc.

1555) *ἀποδοσάντων* Rang. 869, 17 (IV. J. v. Chr.?); *ἀναθέσαντες σὺν τῷ Χαβρίᾳ* 875, 5 (nicht datierbar). Auf falscher Lesung beruhend nach Lollings Mitteilung bei Hatzidakis, KZ. 33, 109.

1556) [*τ*]*εθη*[*κ*]*ότας* CIA. II, 1053, 7. (Die Inschrift braucht noch überall *ο* für *ου*, mufs also vor 360 v. Chr. abgefafst sein; auf eine ähnliche Datierung weist auch die Stellung hin, die ihr Köhler anweist); *ἀνατέθηκεν* 835, c—l, 45 (320/317 v. Chr.); *ἀνατεθηκότων* IV, 2, 614, b, 44 (294/83 v. Chr.); *ἀνατεθηκότων* II, 403, 38 (vor 200 v. Chr.). — *ἀνατεθείκασι* CIA. II, 470, 71. 80 (69/62 v. Chr.). — Also ist auch CIA. I, 19, 2 [*τε*]*θηκώς*, nicht [*τε*]*θεικώς* zu lesen. . Herw. p. 5; G. Meyer p. 640; Riem. Rev. V, p. 146; IX, p. 55, 180; Bamb. Jb. XII, 50; Lautensach 1887, 21. S. auch Schweizer, p. 184. Auch auf Delos *τεθήκασιν* Bull. 14, 389 ff., Z. 6. 28 (279 v. Chr.).

1557) *ἀφεῖκε* CIA. II, 811, c, 119 (323 v. Chr.).

mit *κ* vor: *ἑστήκασι*, *ἑστηκέναι*, *ἑστηκώς*, *ἑστηκότι*, *ἑστηκότα*, *ἑστηκότας*[1558]).

9. Seit der römischen Zeit tritt für *καθέστηκα καθέσταμαι* und für *προέστηκα προέσταμαι* auf[1559]).

10. *τέθειμαι* kommt nicht vor (in Smyrna schon im III. J. v. Chr.). Das Perf. Pass. von *τίθημι* wird bis ins I. Jahrhundert hinab durch *κεῖμαι* und seine Komposita ersetzt[1560]).

11. Im III. J. n. Chr. begegnen die Optativbildungen *διδοῖ*, *δοῖ*[1561]).

b) *εἰμί*.

12. *εἶναι* steht mehrfach für *ἐξεῖναι*, vereinzelt für *παρεῖναι*[1562]).

13. Statt *ἔνεστι* findet sich in Rechnungsablagen der Jahre 398 und 320—317 v. Chr. (an der letztern Stelle 19 mal) die Form *ἔνι* gebraucht[1563]).

1558) *[πρ]ο[σεστ]ῶτα* CIA. I, 324, b, 3 (in der Ergänzung sind nur 4 Buchstaben möglich, 408 v. Chr.); *[ἐ]νεστᾶσι* I, 99, 2 (450/400 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 90; Lautensach 1887, 21. — *ἕστ[ηκ]εν* (sic) CIA. IV, 1, a, 477, e (V. J.); *ειστηκότα* I, 324, c, 19 (408 v. Chr.); *ἕστηκεν* KE. 62, 2 (400/350 v. Chr.); *ἐφεστήκασιν* CIA. II, 564, 9 (350/300 v. Chr.); *ἑστηκότι* 758, B, II, 32 (c. 334 v. Chr.); *[καθ]εστηκότας* 809, a, 184 (325 v. Chr.); *καθεστηκέναι* 812, c, 149 (323 v. Chr.); *ἑστηκότα* 835, a, 10 (320/317 v. Chr.); *[καθεσ]τηκώς* 268, 7 (307/300 v. Chr.); *ἐ[ξεστη]κότα* 167, 55 (kurz nach 307 v. Chr.); *ἀφεστηκ[ό]τ[α]* ibid. 85; *καθεστήκασιν* 478, c, 3 (68/48 v. Chr.). Riem. Rev. V, 169; IX, 90: „Chez Thucydide - - on ne rencontre que les formes tirées du radical *ἑστα-*, excepté au participe féminin (*ἀφεστηκυίας*), chez les tragiques et chez Aristophane, il semble aussi que les formes tirées du radical *ἑστα-* sont les formes ordinaires"; folgt eine Liste: *ἑστα-* 70 mal (ohne die Imperativformen); *ἑστηκ-* 5 mal. Lautensach 1887, 20. 21, der alle inschriftlichen Beispiele beibringt.

1559) Über *καθέστηκα* (bis ins I. Jahrhundert hinab) s. die vorige Note. — *καθεσταμένοις* CIA. II, 471, 24. 80 (Anfang d. I. J. v. Chr.); *καθεσταμένον* 476, 38. 61 (c. 100 v. Chr.); *καθ[ε]σταμένος* ibid. 47; *καθεσταμέ[νους]* EA. 1884, 167—8, 17 (48 vor bis 117 nach Chr.). Herw. p. 55; Riem. Rev. V, 171. — *τειμη[θ]εὶς ἐπὶ τῷ καλῶς βιοῦν καὶ προεστάσ[θ]αι* CIA. III, 1085, 7 ff. (61 n. Chr.).

1560) *ἀνάκειμα[ι]* CIA. IV, 1, b, 373, 143 (VI. J. v. Chr.); *ὑποκείσθω* II, 578, 32 (nach 340 v. Chr.); *[πρ]όσκε[ι]τα[ι]* 701, II, 62 (344 v. Chr.); *διακειμέ[νους]* 569, 13; *ἐπειδὰν συ[γ]κείμενα ᾖ πάντα* IV, 2, 1054 g, A, 8 (338—323 v. Chr., neben *κέωνται*, s. oben S. 47 N. 351). — *συντέθειμαι* (Smyrna) DS.[1] 171, 62. 71. 93 (246/226 v. Chr.).

1561) *διδοῖ* Mitt. 19, 249 ff. Z. 103 (230—240 n. Chr., Iobakcheninschrift); *δοῖ* ibid. Z. 60; *ἀποδοῖ* ibid. Z. 101. 104.

1562) Für *ἐξεῖναι* z. B. in *μ[υ]εῖν δ' εἶ[ναι τοῖς] οὖσι [Κη]ρύκων* CIA. IV, 1, a, 1, C (500/456 v. Chr.); *τὸ δὲ ψήφισμα τόδε ὅπως ἂν ᾖ εἰδέναι τῷ βουλομένῳ* CIA. IV, 1, b, 53, a, 26 (418 v. Chr.); *ὅπως ἂν ᾖ ὁρᾶν* CIA. II, 1054, 91 (347 v. Chr.); *εἶναι αὐτῷ γράψασθ[αι]* 243, 19 (306/301 v. Chr.), etc. — Daneben auch *ἐξεῖναι* z. B. *ἐξεῖναι τοῖς φρατριάρχοις* CIA. II, 600, 30 ff. (300 v. Chr.). — Blofses *εἶναι* steht für *παρεῖναι* in: *τῶν τε ὄντων χρημάτων καὶ τῶν προσιόντων* CIA. I, 32, A, 25 (435/416 v. Chr.); *[στέφ]ανος ἀρ[γυ]ροῦς, ὃν Δίων ἀνέθ[ηκ]εν, [οὐ]κ ἔστιν* II, 766, 1 f. (nach 341 v. Chr.).

1563) *ἔνι* CIA. II, 652, B, 32, neben *πρόσεστιν*, Z. 28 (398 v. Chr.); 19 mal, 835 (320/318 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 168; Lautensach 1887, 8. Dieterich p. 225. — Über *ἔνι* = *ἔνεισι* Note 1613.

14. In der 3. P. Pl. des Imperativs von *εἰμί* sagten die Attiker *ὄντων* (nicht *ἔστων*). Seit 200 v. Chr. begegnet *ἔστωσαν*. In christlicher Zeit taucht *ἤτω* auf[1564]).

c) Verba auf *-νυμι*.

15. Was den Übergang der Verba auf *-νυμι* in die Flexion der Verba auf *-ω* anlangt, so schreibt das V. Jahrh. v. Chr. *ὀμνύτω, ὀμνύντων, ὀμνύναι*, einmal *ὀμνυόντων*: das IV. Jahrh. noch *ὀμνύναι*, aber daneben schon *ὤμνυον*. Erst seit dem II. Jahrh. v. Chr. nimmt auch der Infinitiv die Endung der thematischen Konjugation an: *στρωννύειν* (200 bis 150 v. Chr.), *ὀμνύειν* (48 vor bis 117 n. Chr.)[1565]).

16. Die medialen Formen des Präsens und Imperfekt gehen nicht in die thematische Konjugation über[1566]).

17. *ἀνοίγω* ist die altattische Form: *ἀνοίγΕν* (VI.—V. J. v. Chr.), *συνανοιγόντων* (420 v. Chr.); *ἀνοίγνυμι* erscheint erst in der 2. Hälfte des IV. J. v. Chr.: *ἀνοιγνυμένας* (347 v. Chr.)[1567]).

[1564]) [*αἱ δ*]*ὲ δίκαι Ἀθήνησι ὄντων* CIA. IV, 1, a, 22, a, frg. c, 11 (450/447 v. Chr.); *αἱ δὲ πράξεις ὄντων* I, 29, 6 (445/441 v. Chr.); *φυλάττοντες τὴν σφετ*[*έραν αὐτῶν ἐ*]*ν τῷ τεταγμένῳ ὄντων* I, 40, 46 (424 v. Chr.). Riem. Bull. III, 503. — In anderen Dialekten *ἔστων*: CD. 496, A, 21 (Chios, 450 v. Chr.). — *ἔστωσαν* CIA. II, 624, 12. 15 (II. J. v. Chr.); III, 23, 36 (Kaiserzeit). Lautensach 1887, 7. — *ἤτω* CIA. III, 3509 (christlich), vgl. dazu Schweizer p. 177 f.; Dieterich p. 227.

[1565]) a) V. J. v. Chr.: *ἐπομνύνα*[*ι*] CIA. I, 2, B, 13 (500/450 v. Chr.); *ὀμνύναι* I, 9, 15. 20 (464/457 v. Chr.); *ὑποζωνύνα*[*ι*] (sic) (Brugmann p. 291 möchte darin noch die alte lautgesetzliche Bildung mit einfachem *ν* erblicken) I, 77, 9 (450/400 v. Chr.); *ὀμνύντων* IV, 1, c, 42, 19 (423 v. Chr.); *ὀμνύτω* IV, 1, a, 116, d, 5 (nach 420 v. Chr.); *ὀμνύντων* IV, 1, a, 71, d, 24 (420/413 v. Chr.). [*ἀμ*]*φιεννύουσιν* CIA. I, 93, 11 (nach 420 v. Chr.), was Weckl. p. 32 zitiert, kann [*ἀμ*]*φιεννύωσιν* gelesen werden. — *ὀμνυόντων* CIA. IV, 1, c, p. 142 sq., Z. 15 (420—17 v. Chr., in einem Vertrag mit den Bottiäern).

b) IV. J. v. Chr.: *ὀμνύναι* CIA. IV, 2, 7b, b, 8 (394/387 v. Chr.); II, 52, 37 (368 v. Chr.); 140, 9 (356/333 v. Chr.); 578, 13 (nach 340 v. Chr.); *δεικνῦσα* (Poesie) KE. 84 (IV. J. v. Chr.); *ἐπομνύντας* CIA. IV, 2, 841 b, 74. 75—76 (IV. J. v. Chr.). — neben [*ὤ*]*μνυον* CIA. II, 160, 13 (336 v. Chr.).

c) II. J. v. Chr. — Kaiserzeit: [*σ*]*τ*[*ρω*]*ννύειν* CIA. II, 624, 9 (I. Hälfte d. II. J. v. Chr.); *ὀμνύειν* EA. 1884, 170, 26 (48 vor — 117 nach Chr.). Weckl. p. 32; Riem. Qua rat. p. 88; Rev. V, 179; Bamb. Jb. VIII, 207; Lautensach 1887, 8.

[1566]) [*ζευγ*]*νυμένω* CIA. I, 324, c, 9 (408 v. Chr.); *ἀνοιγνυμένας* II, 1054, 88 (347 v. Chr.); *ἐνδείκνυται* II, 183, 10 (332/322 v. Chr.); *δείκνυντα*[*ι*] 196, 8 (330/326 v. Chr.); *ἐνδει*[*κ*]*νύμενος* 195, 9 (330/326 v. Chr.); *ἀποδείκνυ*[*σ*]*θα*[*ι*] 414, 19 (200/197 v. Chr.); *ἐπιδεικνύμενον* (sic) 482, 67 (39/32 v. Chr.). Nach Lautensach 1887, 8.

[1467]) *ἀνοίγΕν* CIA. IV, 1, c, p. 139, II, 18 (510—480 v. Chr.); *συνανοιγόντων* I, 32, A, 16 (420/416 v. Chr.); *ἀνοίγουσα* II, 622, 14 (II. J. v. Chr.). — *ἀνοιγνυμένας* 1054, 88 (347 v. Chr.). Lautensach a. a. O. — Thukydides kennt nur die erstere Form.

§ 77. Genera verbi.

a) Aktiv und Medium.

1. Intransitive Verba zeigen mehrfach die Neigung mediale Form anzunehmen.

2. Eine Inschrift des VI. Jahrhunderts scheint *στρατεύειν* gehabt zu haben, während die Inschriften des IV. und III. Jahrhunderts nur noch *στρατεύεσθαι* kennen (5 Stellen)[1568]. In *ἐπιστρατεύειν* erhält sich das Aktiv bis ins III. J. v. Chr.) hinab[1569].

3. Statt *διαλέγεσθαι* erscheint seit dem II. Jahrh. v. Chr. auch *διαλέγειν*[1570].

4. *ἀποροῦμαι* im Sinne von *ἀπορῶ* erscheint schon um die Mitte des IV. J. v. Chr.[1571].

5. *τὰ δεόμενα* (= *τὰ δέοντα*) ist zu belegen seit 350 v. Chr.[1572].

6. *ἰδοῦ* (= *ἰδέ*) begegnet bereits auf einer altattischen Vase[1573].

7. Der Ausdruck *τρόπαιον ἱστάναι* (nicht *ἵστασθαι*) wird bestätigt durch eine Inschrift des IV. Jahrhunderts[1574].

8. Über *καθέσταμαι* (spät) für *καθέστηκα* s. § 76, 9.

9. *γέγονα* und *γεγένημαι* finden sich neben einander, doch ist die erstere Form häufiger, auch fast 100 Jahre früher bezeugt[1575]. *γεγένη-*

1568) *στρατ[εύειν]* CIA. IV, 1, b, 1, a, 3 (570/560 v. Chr.). — *στρατεύεσθαι* II, 176, 30 (330 v. Chr.); IV, 2, 245, b, 15 (vor 307 v. Chr.); 614, b (307/286 v. Chr.); CIA. II, 314, 22 (285 v. Chr.); 317, 7 (281 v. Chr.); IV, 2, 345, c, 29 (1. H. des III. J. v. Chr.); 385f, 15 (II. J. v. Chr.) und sonst.

1569) *ἐπισ[τ]ρατεύσαντας* CIA. II, 323, 9 (277 v. Chr.).

1570) *διαλέγοντ[ος αὐτοῦ περὶ τῆς εὐνοία]ς ἧς ἔχουσι πρὸς πάντας Ἀθηναίους* CIA. II, 605, 8—9 (Anf. II. J. v. Chr.); *διαλ[έγειν] μέλ[λῃι]* Ziebarth 16, 4. 5. Der Antiatticista konnte *διαλέγειν* aus dem Komiker Hermipp belegen (Bekker 88, 29).

1571) CIA. II, add. 115, b, 34 (Mitte d. IV. J. v. Chr.); 266, 8 (c. 303 v. Chr.).

1572) *οἰκοδομῆσαι τὰ δεόμενα* CIA. II, 573, 3 (kurz nach 350 v. Chr.); *ἐπισκευάσαι τὰ δεόμενα* 1058, 15 (350/300 v. Chr.); *ἐπισκευάσαντι τὰ δεόμενα* IV, 2, 834 b, II, 19 (329 v. Chr.); *τὰ δεόμενα ὅσα* CIA. II, 321, c, 7 (278 v. Chr.). — Das Aktiv noch *κανᾶ . . ποδὸς ἑνὸς δέοντα* CIA. II, add. 682, c, 9 (c. 356 v. Chr.). Vgl. Note 1370. 1378. 1418. — Über *προσθεῖν* und *προσθεῖσθαι* (gleichbedeutend) s. N. 1463.

1573) *ἰδο(ῦ)*, resp. *ἰδο(ύ)* KV. 133 (altattisch).

1574) *[νεανίσ]κος τρόπ[αι]ον ἱσ[τ]άς* CIA. II, 708, 26 (nicht vor 340 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 90.

1575) *[γ]εγονότα* CIA. I, 9, 9 (464/457 v. Chr.); *γεγον[ότας]* 40, 17ff. (424 v. Chr.); *γέγονεν* 699, II, 7. 11 (350 v. Chr.); 270, 12 (302 v. Chr.); IV, 2, 614, b, 69 (307/286 v. Chr.); 623, e, 27 (maked. Zeit); Mitt. IX, 290, III, 27 (II. J. v. Chr.), etc.

μαι läfst sich erst seit 376 v. Chr. belegen[1576]. Ein Unterschied in der Bedeutung ist nicht nachzuweisen[1577].

b) Medium und Passiv.

10. Von *ἀνοίγω* und *μαστιγόω* wird noch im IV. Jahrhundert das Futurum Medii in passiver Bedeutung gebraucht: *ἀνοίξεται ἡ θύρα*[1578]. — *ἂν ληφθεῖ, μαστιγώσεται*[1579].

11. Dagegen erscheint schon von 350 ab das aoristische Futurum *τιμηθήσομαι*[1580]. *τιμήσομαι* als Futurum Pass. ist nicht nachzuweisen.

c) Deponentia passiva.

12. Mediales Futurum und passiven Aorist haben: *διαλέγομαι, ἐπιμελέομαι, προνοέομαι*[1581].

13. Passiven Aorist (das Futurum fehlt) zeigen: *βούλομαι, δέομαι, ἥδομαι, οἴομαι, φιλοτιμέομαι*[1582].

14. Ein passives Futurum bildet *πορεύομαι*[1583].

15. In einer Inschrift von 34 v. Chr. erscheint *γενηθείς*[1584].

1576) *γεγένηντα[ι]*, zum ersten Mal, CIA. II, 555, 9 (376 v. Chr.); *[γεγε]νημένας* 54, a, 24 (363 v. Chr.); *γεγενημένους* IV, 2, 179, b, 24 (325 v. Chr.); II, 564, 19 (c. 300 v. Chr.); 312, 19 (287 v. Chr.); EA. 1884, 167—8, 11 (röm. Zeit).

1577) Vgl. *χρήσιμοι γεγόνασιν* CIA. II, 270, 12 (302 v. Chr.) und *[ἀνὴρ ἀγαθὸς] γεγένητα[ι]* 555, 9 (376 v. Chr.). — Vgl. ferner: *αὕτη* (sc. *ἡ ναῦς*) *καινὴ γέγονεν* 699, II, 7. 11 (350 v. Chr.), neben *τοῖς γεγενημένοις εὐτυχήμασι* 312, 19 (287 v. Chr.); *ὅσαι ἐπιδόσεις γεγόνασιν* 331, 62 (271/265 v. Chr.).

1578) *ἀνοίξεται ἡ θύρα* CIA. II, 1054, 25 (347 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 90. S. dazu auch Wackernagel, KZ. 30, 306; Brugmann p. 465.

1579) *ἂν δέ τις ληφθεῖ - - μαστιγώ[σ]εται πεντήκοντα πληγάς* CIA. II, 841, 7—10 (c. 300 v. Chr.). Lautensach 1887, 26.

1580) *τιμηθ[ή]σεται* CIA. II, 575, 9 (350/300 v. Chr.); *τιμηθήσονται* IV, 2, 614, b, 72 (307/286 v. Chr.); II, 613, 20 (298 v. Chr.); 617, 19 (um 250 v. Chr.); 594, 21 (127 v. Chr.). Herw. p. 70; Riem. Rev. V, 180; IX, 184; Lautensach 1887, 17. Vgl. K.-Bl. II 112.

1581) *διελέχθη, διαλεχθείς* CIA. II, 314, 14 (284 v. Chr.) neben *διαλεξομένην* 323, 15 (277 v. Chr.). — *ἐπεμελήθησαν* 872, B, 2 (341 v. Chr.) neben *ἐπιμε[λ]ήσεσθαι* IV, 2, 109, b, 15 (347 v. Chr.); *ἐπιμελήσοντα[ι]* II, add. nova 15, b, 3 (387 v. Chr.); 300, 42 (295 v. Chr.); *ἐπιμελησ[ομένους]* 567, 16 (285 v. Chr.). — *προενοήθη* II, 469, 55 (I. J. v. Chr.) neben *[πρ]ονοησόμενον* EA. 1884, 167—8, 18 (48 vor — 117 nach Chr.). Lautensach 1887, 26. — Aber *ἐπιμεληθήσομαι* (Astypalaea) CD. 156, 25 (vor 146 v. Chr.).

1582) *βουληθέντο[ς]* CIA. II, 605 (Anfang d. II. J. v. Chr.); *ἐδεήθησαν* 489, 8 (2. Hälfte d. I. J. v. Chr.); *συ[ν]ήσθη* 312, 18 (286 v. Chr.); *ᾠήθη* 285, 10 (gegen 300 v. Chr.); *ἐφιλοτιμήθησαν* 310, 8 (nach 287 v. Chr.); *ἐφιλοτιμήθη* IV, 2, 574 b, 8 (c. 350 v. Chr.). Aufser dem letzten Zitat alles bei Lautensach 1887, 26.

1583) *πορευθήσονται* CIA. II, 86, 2, (376/361 v. Chr.). Lautensach 1887, 26.

1584) CIA. IV, 2, 630, b, 10. Vgl. Schweizer, p. 181.

d) Deponentia media.

16. Von *ψηφίζομαι* hat in der ältern Zeit das Perfekt immer passive Bedeutung: *ἐψηφίσθαι τῷ δήμῳ, τὰ ἐψηφισμένα.* Erst seit 341 v. Chr. findet sich das Perfekt auch medial gebraucht *ἐψήφισται ὁ δῆμος*[1585]).

17. Bis ins IV. J. v. Chr. läſst sich *ἀπεκρινάμην* belegen[1585a]).

§ 78. Seltene Verbal- und Nominalformen.

1. Die inschriftliche Prosa der klassischen Zeit weist mehrfach Verba oder Verbalformen auf, die handschriftlich nur durch Dichter oder Grammatiker belegt waren.

2. So verwendet ein Staatsdekret vom Ende des IV. Jahrhunderts das nur durch eine Glosse des Hesych bekannte Wort *ἀδουσιάζεσθαι*[1586]) (= „sich anschlieſsen").

3. Ein anderes Staatsdekret des V. Jahrhunderts (auf den Kultus bezüglich) gebraucht die poetische Form *ἄλφῃ* (von *ἀλφάνω*)[1587]).

4. Die Aoristform *ἐπίθοντο* begegnet in einem Staatsdekret von c. 380 v. Chr.[1588]).

5. Ebenso sind aus attischen Prosainschriften (Inschriften des Hierophanten) die Formen *ἐπιώψατο* (= „er ersah sich", „las aus", von *ἐφοράω*) und *τοὺς ἐπιοφθέντας* (= „die Ausersehenen") zu belegen[1589]).

1585) [τὰ . .] *ἐψηφισμένα* (sic) *τῷ δήμῳ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 23 (439 v. Chr.); *ποιήσῃ τὰ ἐψηφισμένα* IV, 1, b, 53, a, 18 (418 v. Chr.); *λύειν τι τῶν ἐψηφι[σμένων]* (sic) CIA. I, 31, A, 22 (444/440 v. Chr.); *τὰ ἐψηφι[σμένα], ἃ ἐψήφιστο* („beschlossen war"), *ἃ . . ἐστὶν ἐψηφισμένα* 32, B, 3; A, 4. 5 (435—416 v. Chr.); *[ἐψηφί]σθαι τῷ δήμῳ* II, 17, A, 15 (378 v. Chr.); *ἐψηφίσθαι τῇ βουλῇ* Bull. III, 474, 5 (369 v. Chr.); CIA. II, 55, 9 (363 v. Chr.); *ἐψηφίσθαι τῷ δήμῳ* 57, 6 (362 v. Chr.); *[ἐ]ψη[φ]ίσθαι τῆ[ι] βουλῆ[ι]* 66, 10 (356 v. Chr.); *ἐψηφί[σθαι τῆ]ι β[ουλῆ]* 76, 12 (vor 350 v. Chr.); *ἐψηφίσθαι Πειραιεῦσι* 573, 14 (c. 350 v. Chr.); *ἐψηφισμένα τῇ βουλῇ* 114, A, 9 (343 v. Chr.); *ἐψηφίσθαι τοῖς φυλέταις* 872, A, 27; B, 1 (341 v. Chr.); *[ἐψη]φίσθαι Λαμπτρεῦσιν* 582, 2 (Ende d. IV. J. v. Chr.), etc.

Medialer Gebrauch: *ὁ δῆμος ἐψήφισται* CIA. II, 116, 10 (341 v. Chr.); *τὸ κοινὸν ἐψήφισται* 323, 5—6 (277 v. Chr.); *ὁ δ. ἐ.* 332, 20 (267/265 v. Chr.); *Λακεδαιμόνιοι . . εἰσὶν ἐψηφισμένοι* ibid. Z. 23; *[ὁ δῆμος ἦν ἐ]ψηφισμένος* 380, 13—14 (kurz nach 229 v. Chr.); *ἐψήφισται ὁ δῆμος* 413, 10 (200 v. Chr.).

1585a) *ἀποκρίνασθαι* CIA. IV, 1, a, 27, a, 47—48 (446 v. Chr.); *ἀπε[κρ]ίναντο* II, add. 52, c, 21 (368 v. Chr.). In *κοινή ἀποκριθῆναι*, s. K.-Bl. II 466f.

1586) *καὶ φυλῆς καὶ δήμου καὶ φρατ[ρίας εἶναι α]ὐτῷ ἀδουσιάσασθαι, ἧς ἂν βούληται[ι]* CIA. IV, 2, 252, e, 15 (Ende d. IV. J. v. Chr.). Vgl. J. und Th. Baunack, Studien auf dem Gebiete des Griechischen und der arischen Sprachen I 24.

1587) *ἄλφῃ* CIA. IV, 1, b, 53, a, 15 (418 v. Chr.).

1588) *ἐπίθοντο* CIA. II, 38, 14 (vor 380 v. Chr.). Riem. Rev. V, 173; Bamb. Jb. VIII, 210.

1589) *τούσδε ἐπιώψ[ατ]ο ὁ ἱεροφάντης* CIA. II, 948, 1 (330/309 v. Chr.); *ἐπιοφθ[έντας]* 949, 2 (um 300 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 90; Bamb. Jb. XII p. 56. Lautensach 1887, 15. 16. Köhler zu Nr. 948.

6. Auch in Nominalformen finden sich Ionismen. So brauchen zwei auf den Kultus bezügliche Inschriften des V. Jahrhunderts v. Chr. die Wörter: *ξυνός* und *παραιβάτης*[1590]).

V. Syntax.

§ 79. Das Subjekt ergiebt sich aus dem Zusammenhang.

1. Das Subjekt braucht nicht durch ein besonderes Wort ausgedrückt zu werden, wenn es sich aus dem Zusammenhang ergiebt: *ὅσα ἐν τοῖς μέρεσιν, ἀνεγίγνωσκεν ἐκ τοῦ βιβλίου* (nämlich der Sekretär, 346 v. Chr.)[1591]). Vgl. *ἐσάλπιγξε.*

2. Über den Wegfall des Subjektes bei kurzen Aufschriften s. das Nächstfolgende.

§ 80. Das Prädikat ergiebt sich aus dem Zusammenhang.

1. *ἐστίν* fehlt bei kurzen Aufschriften unter Statuen, auf Wegweisern u. s. f. *ὅρος τεμένους* (= *ὅδε ἐστὶν ὅρος*); *ἐποίκων ε(ἰ)ς Ποτείδαιαν* (= *τόδε ἄγαλμά ἐστι τῶν . . .*). — *ἐστί* fehlt ferner bei Ausrufen: *ἔαρ ἤδη*[1592]).

2. Auch in Rechenschaftsablagen bleibt *ἐστίν* (*εἰσίν*) häufig weg: *τῶν ψήφων αἱ τετρυπημέναι : Η :* (= *ἑκατόν εἰσι*)[1593]).

3. Einmal fehlt *ἦν*: *οὗτος ἀπέφυγεν παρὼν καὶ ἀπολογούμενος· τὸ δικαστήριον ἡ στοὰ ἡ ποικίλη* (350—300 v. Chr.)[1594]).

4. Der Konjunktiv *ᾖ* ist nie weggelassen[1595]).

5. Dagegen mangelt einmal der Optativ *εἴη*: *εὐορκοῦντι μέν μοι πολλὰ καὶ ἀγαθά* (c. 340 v. Chr.)[1596]).

1590) *ἐν ξυνῷ* CIA. I, 2, c, 16 (500—456 v. Chr.); *παραιβάτης* I, 5, 1 (500—456 v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 173.

1591) *ἀνεγίγνωσκεν* etc. Mitt. VII, p. 368 (346 v. Chr.).

1592) *ὅρος τεμένους ἐπωνύμων Ἀθήνηθεν* (ath. Inschrift v. Samos) IGA. 8 (V. J. v. Chr.); *ἐποίκων* etc. CIA. I, 340 (429 v. Chr.); *ἔαρ ἤδη* KV. 133 (altattisch).

1593) *τῶν ψήφων* etc. CIA. II, 778, B, 7 ff. (350/300 v. Chr.).

1594) *οὗτος* etc. CIA. II, 778, B, 2 ff. (350/300 v. Chr.).

1595) *ἐκ τῆς πόλεως, ὅθεν ἂν ᾖ ὁ καρπός* CIA. IV, 1, b, 27, b, 19 (439 v. Chr.); *οὐ ἂν εἰ κάλλιστον* II, 613, 17 (320 v. Chr.), etc.

1596) *εὐορ(κ)οῦντι μ[έν] (μ)οι πολ[λ]ὰ κα[ὶ ἀγα]θά, εἰ δ' ἐπιορκο[ί]ην τἀναντία* CIA. II, 578, 12 (nach 340 v. Chr.). Herw. p. 51. — Vgl. [*εὐορκοῦντι μέν μοι*] *ε[ἴ]η πολλὰ κα[ὶ ἀγαθά]* CIA. II, 842, 1 ff. (III. J. v. Chr.).

6. Ein beliebiges Prädikat kann fehlen: 1) beim Ausruf: *τοὶ τήνδε Εὐθυμίδης* (sc. *ἔγραψεν*)[1597]); 2) wenn es kurz zuvor gesetzt war, so:

a) In Relativsätzen: *φιάλη ἀργυρᾶ, ἣν Λεωκράτης Αἴσχρωνος Φαληρεὺς ἀνέθηκεν, σταθμὸν ταύτης . . ., φιάλη ἀργυρᾶ, ἣν Λυσιμάχη Τηλεμάχου μήτηρ* (sc. *ἀνέθηκεν*), *ἐν ᾗ τὸ γοργονεῖον* (398 v. Chr.)[1598]).

b) In Bedingungssätzen: *ἐὰν μὲν ὁμολογῶσιν . . ., ἐὰν δὲ μή* (424 v. Chr.).

c) In Vergleichungssätzen: *τοὺς δὲ ἄλλους τελεῖν ε(ἰ)ς Χαλκίδα καθάπερ οἱ ἄλλοι Χαλκιδ(έη)ς* (446 v. Chr.).

d) In Temporalsätzen: *ταμίας δὲ ἀποκυαμεύειν . . ., ὅταμπερ τὰς ἄλλας ἀρχάς* (435—416 v. Chr.)[1599]).

e) In Verzeichnissen von Weihenden fehlt oft im Verlaufe *ἀνέθηκεν*[1600]).

7. Das Verbum *δύνασθαι* fehlt gewöhnlich in den Ausdrücken *ὡς κάλλιστα* etc.[1601]).

8. Das Verbum *βούλεσθαι* ist zu ergänzen in der Wendung *τρόπῳ ὁτῳοῦν*[1602]).

9. Besonders zu erwähnen ist noch die Formel: *τὰ μὲν ἄλλα* (sc. *ἔστω*), *καθάπερ ὁ δεῖνα* (sc. *εἶπε*) und *τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ τῇ βουλῇ* (sc. *ἐψήφισται*)[1603]).

§ 81. **Das Objekt ergiebt sich aus dem Zusammenhang.**

1. Vgl. *ἱππικὸς κεκρύφαλος, ἐχήνια, Ξενότιμος ἀνέθηκε* (scil. *αὐτά*)[1604]).

2. *τίθεσθαι* steht für *τίθεσθαι τὰ ὅπλα* in dem Ausdruck *τίθεσθαι πρὸς τὴν πόλιν* (282—280 v. Chr.)[1605]).

[1597]) *τοί* etc. KV. 195 (altattisch).

[1598]) *φιάλη*, etc. CIA. II, 652, B, 4 (398 v. Chr.), ebenso 654, bc, 9 ff. (dieselbe Zeit).

[1599]) CIA. I, 40, 23 f. (424 v. Chr.); IV, 1, a, 27, a, 55 (446 v. Chr.); I, 32, A, 13 f. (435/416 v. Chr.).

[1600]) Vgl. *Μνησὼ β[α]τραχίδα · Ναυσὶς ἱμάτιον · Κλεὼ ἀμπέχονον · Φίλη περιήγητον · Τ[ε]ισικράτεια κάνδυν ποικίλον* CIA. II, 754, 16 ff. (349 v. Chr.); *ταραντῖνον περὶ τῷ ἕδει τῷ ἀρχα[ίῳ] Θεανώ* ebd. 39.

[1601]) z. B. CIA. II, 86, 1—2 (376/364 v. Chr.), etc. — Aber *ὡς ἠδύνατο κάλλιστον* CIA. II, 420, 12 (II. J. v. Chr.).

[1602]) CIA. II, 17, A, 42 (378 v. Chr.).

[1603]) Die erstere Wendung z. B. CIA. IV, 1, a, 27, a, 70 (445 v. Chr.); vgl. CIA. IV, 1, b, 27, b, 47 (439 v. Chr.). Die letzte Wendung CIA. II, 38, 6 (vor 380 v. Chr.), etc.

[1604]) CIA. II, 652, B, 24 (398 v. Chr.).

[1605]) *λαβόντος τοῦ δήμου τὰ ὅπλα ὑπὲρ τῆς ἐλευθ[ερί]ας καὶ παρακαλοῦ[ν]τος καὶ τοὺς στρατιώτας τίθεσθα[ι π]ρὸς τὴν πόλιν* CIA. II, 317, 9 ff. (282/280 v. Chr.).

§ 82. Genuskongruenz.

A. Bei lebenden Wesen.

1. Bei lebenden Wesen überwiegt nicht nur das Maskulinum über das Femininum, sondern auch das Neutrum über das Femininum; vgl.: *τοῦ προβάτου καὶ τῆς αἰγὸς ἑκάστου* (329 v. Chr.)[1606]).

2. Der Ausdruck *Γένη* (= die attischen Geschlechter) hat das nominale Prädikat im Maskulinum des Plural: *ὅπως ἂν οὖν καὶ τὰ Γένη φαίνηται τιμῶντες τοὺς ὄντας εὔνους* (c. 300 v. Chr.)[1607]).

B. Bei Sachen.

3. Bei mehreren Gegenständen verschiedenen Geschlechts steht das Prädikat (resp. das Relativ):

a) Im Neutrum Pluralis: *οἰκίαι* (*δύο*) *καὶ γναφεῖον, ἃ ἦν* (358 v. Chr.)[1608]).

b) Mit dem letzten kongruierend: *χεῖρες, πρόσωπον, πόδες λίθινοι* (sc. *εἰσίν*, 346 v. Chr.)[1609]).

4. Über die gewöhnliche Norm hinaus fällt folgende Verbindung: *στλεγγίδες*[1610]) *ἐπίτηκτοι* (*ἑκατὸν τρεῖς*) *καὶ στέφανος ἄστατος, ἃς Νικίας Ἀθηναῖος ἀνέθηκε* (354 v. Chr.).

5. Noch Auffälligeres hinsichtlich der Genuskongruenz bietet eine Inschrift von 320—317 v. Chr. (Katalogisierung des Asklepieions), wo Verbindungen vorkommen wie: *στέφανος χρυσοῦς, ὃ* (= „was") *ἀνέθηκε* — *τύποι* (*τρεῖς*), *ἃ ανέθηκε*[1611]).

9. Zweimal findet sich in Rechnungsablagen von 390 und 385 v. Chr. *ἡ δέ* bezogen auf *σφραγίδια* (= *σφραγῖδες*)[1612]). Den Dekreten sind derartige Versehen fremd.

1606) *τοῦ προβάτου* etc. CIA. IV, 2, 834, b, II, 77 (329 v. Chr.).

1607) *ὅπως ἂν οὖν* etc. CIA. IV, 2, 597, c, 10—11 (viell. jünger als das IV. J. v. Chr.).

1608) *οἰκίαι* || *καὶ γναφε[ῖ]ον ἃ [ἦν]* CIA. II, 817, A, 28 (358 v. Chr.); *ἡμίχουν, χοῦς χαλκᾶ* add. 682, c, 12 (nicht vor 356 v. Chr.); *ὀφθαλμοὶ καὶ ῥίς, ἃ ἀνέθη[κε]* 835, c—l, 89 (320/317 v. Chr.).

1609) *γυνὴ ἐπὶ βήματος ξυλίνου, χεῖρες πρόσωπον πόδες λίθινοι* (sc. *εἰσίν*). *αὕτη ἔχει* etc. Mitt. VII, p. 372 (346 v. Chr.); *ὅπως δ' [ἅ]ν κ[αὶ] οἱ ὅρκοι καὶ αἱ συνθῆκαι, ἃς συνέθετο Χαβρίας, ὁ στ[ρ]ατηγός, κα[ὶ] ὤμοσε Κείοις ὑπὲρ Ἀθηναίων καὶ Κείων οὓς κα[τή]γαγον [Ἀ]θηναῖοι, κύριαι ὦσι* IV, 2, 54, b, 17 ff. (363 v. Chr.); *ὦτα δύο καὶ ὀδόντες, οὓς ἀνέθηκεν Ἀρισταγόρα* CIA. II, 835, c—l, 24 (320/317 v. Chr.).

1610) *[στλεγγίδε]ς ἐπίτηκτοι ΗΙΙΙ, καὶ στέφανος* etc. CIA. II, 818, 8 (354 v. Chr.). Vgl.: *τριήρεις τάσδε .. αὐτὰς καὶ τὰ σκεύη ἀχρήστους γεγονέναι* 807, b, 42 (330 v. Chr.).

1611) *στέ[φαν]ος χρυσοῦς, ὃ ἀνέθηκε* CIA. II, 835, c—l, 8 (320/317 v. Chr.); *ὄπισθε τῆς θύ[ρας] ἐν ἀριστερᾶς τύποι ΙΙΙ, ἃ ἀνέθηκε Λε(ω)ντίς* ibid. Z. 62; namentlich, wenn das Maskulinum mit Zusätzen versehen ist, vgl. Z. 11; 26; 27; 32 etc.

1612) Belege unten, 1955.

§ 83. Numerus.

A. Singularis.

1. Das Prädikat steht häufig im Singular, obschon das Subjekt ein Plural ist, oder aus mehreren Wörtern besteht. Es geschieht dies namentlich, wenn das Prädikat vorausgeht: *ἔπεστιν· πίθοι* (— „Inhalt: Fässer“ 415 v. Chr.); *ἐμίσθωσεν ὁ βασιλεὺς καὶ οἱ πάρεδροι* (329 v. Chr.); *τριήραρχος· Διόδοτος, Κηφισόδοτος, Ἁγνόδημος*, etc. (334 v. Chr.)[1613]).

2. Auch wo das Prädikat nachfolgt, kann es im Singular stehen, wenn die verschiedenen Subjekte als ein Begriff aufgefafst werden: *ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλὴ ἐπίσταται* (343 v. Chr.)[1614]).

3. Auffälliger ist: *Θύαιν(α) καὶ Μαλθάκη ἀνέθηκεν* (349—344 v. Chr.)[1615]).

4. Bei Kollektiven kann das Reziprokpronomen in den Singular treten: *κεραμώσει Κορινθίῳ κεράμῳ ἁρμόττοντι πρὸς ἄλληλον* (347 v. Chr.)[1616]).

B. Pluralis.

5. Nur einmal steht bei einem Neutrum Pluralis das Prädikat in der Mehrzahl: *καθὼς ἐπέταττον αὐτοῖς τὰ ψηφίσματα τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* (I. J. v. Chr.)[1617]).

1613) Riem. Rev. IX, 94 f. — Vgl. *ἔπεστιν· [πίθ]οι* etc. CIA. I, 276, 6 (415 v. Chr.). — *ἐμίσθωσεν ὁ βασιλεὺς καὶ οἱ πάρεδροι* IV, 2, 834, b, II, 31 (329 v. Chr.); *ἤγαγε Καρίων, Ἀρτίμας, Κύ[πρι]ος, Εὐκλῆς, Κόνων* CIA. II, add. 834, b, I, 59 (329 v. Chr.); *ἔτεμε Δημήτριος, Ἐργασίων, Κύπριος, Εὔαρχος, Μίλακος* ibid. 49. — Besonders zu erwähnen ist das von Riem. Rev. IX, p. 176 (und Note 3) erwähnte *τύπο[ι δύ]ο, ἔνι ὀφθαλμοί, χρυσοῦς καὶ ἀργυροῦς* CIA. II, 835, c—l, 52 (320/317 v. Chr.), „le sens est que dans chacun des deux *τύποι* se trouve un seul *ὀφθαλμός*“. Vgl. ferner: *[χρήματα ἀ]νεκόμισεν κατὰ ψήφισμα δήμ[ου, ὃ] ἔγ[ραψε Δημοχ]άρης Λευκονοεύς, Ἀ[ρ]ε[ο]παγ[ι]τ[ῶ]ν οἵδε·* folgt die Aufzählung DS. 181, 34 ff. (306/304 v. Chr.) — neben *σύμπαν κεφάλαι[ον τῶν χρημάτων ὧν] ἀνεκόμισαν Ἀρεοπα[γῖ]ται* ibid. 42 ff. — *[ἐὰν δὲ τυγ]χάν[η]ι τῶν πόλεων [ποιουμένων τ]ὴν συμμαχίαν πρὸς Ἀθην[αίους στῆ]λαι οὖσαι Ἀθήνησι ἀνεπιτήδειο[ι, τ]ὴν βουλὴν τὴν ἀεὶ βουλεύουσαν κυρίαν ε[ἶν]αι καθαιρεῖν* CIA. II, 17, A, 31—35 (378 v. Chr.). — *τριήραρχος· Διόδοτος Φιλίνου Ἀμαξαντ(ειεύς), Κηφισόδοτος Πραξιτέλους Συβ(ρίδης), Ἁγνόδημος* etc. CIA. II, 804, A, b, 17 ff. (334 v. Chr.).

1614) *ὅ[τι] ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλὴ ἐπίσταται* CIA. II, 114, A, 14 (343 v. Chr.).

1615) CIA. II, 754, 13. 14 (349/344 v. Chr.). Vgl. *[Μν]ησιάδης κεραμεύς με καὶ Ἀνδοκίδης ἀνέθηκεν* CIA. IV, 1, b, 373, 215 (VI. J. v. Chr.).

1616) CIA. II, 1054, 58 f. (347 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 85.

1617) CIA. II, 467, 23. — Zur Erklärung des Plurals an dieser Stelle lassen sich zwei Gründe geltend machen: 1) die Psephismata zerfallen in eine Zweiheit: Volksbeschlüsse, Ratsbeschlüsse; 2) die Formel lautet gewöhnlich: *οἵ τε νόμοι καὶ τὰ ψηφίσματα προστάττουσιν*, vgl. CIA. II, add. nov. 567, 10 (284 v. Chr.).

6. Bei Sammelnamen im Singular erscheinen Zusätze häufig im Plural: *οὓς ἂν ἕληται ἡ βουλὴ σφῶν αὐτῶν* (446 v. Chr.). Doch findet sich auch der Singular: *τὴν δὲ βουλήν, τοὺς* Ḟ (= *πεντακοσίους*), *ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ἀποστόλου κολάζουσαν τοὺς ἀτακτοῦντας* (325 v. Chr.)[1618].

7. *ἄλλος τις* hat pluralische Natur: *ὁ βασιλεὺς ἢ ἄλλος τις οἷς προστέτακται* (418 v. Chr.); ebenso auch das einfache *τις*: *ἐὰν δέ τις μὴ ποιήσει, οἷς ἕκαστα προστέτακται, ἢ ἄρχων, ἢ ἰδιώτης* (325 v. Chr.)[1619].

8. In Katalogen steht zuweilen der Plural, obgleich nachher nur ein Gegenstand aufgeführt wird: *ἀδόκιμοι κῶπαι θρανίτιδες* I (= „1 Stück"), neben *ἀδόκιμοι κῶπαι θρανῖτις* I und *ἀδόκιμος θρανῖτις* I 377 v. Chr.)[1620].

C. Dualis[1621].

a) Dualis des Verbums.

9. Bei zwei Subjekten erscheint bis 417 v. Chr. das Verbum in der Form des Dualis: *ἀνεθέτην* (6 mal), *ἐστησάτην, ἐποιησάτην* (3 mal), *ε(ἰ)σηγέσθην*[1622].

Im Mittel- und Neuattischen hingegen kommt fast nur noch der Plural vor: *ὅτι ἐστὸν ἄνδρε ἀγ[αθώ]* (386 v. Chr.), aber *χάρται ἐωνήθησαν δύο* (408 v. Chr.); *αἱ δὲ δύο τριήρεις διεδικάσθησαν* (353 v. Chr.); *Σπάρτοκος καὶ Παιρισάδης, Λεύκωνος παῖδες, ἀνέθεσαν* (347 v. Chr.)[1623].

b) Dualis des Nomens.

10. Der Dual im Altattischen (bis 409 v. Chr.). Bis 409 zeigt das Nomen in der Zweizahl (mit oder ohne *δύο*) immer nur die Dualform,

---

1618) *οὓς ἂν ἕληται ἡ βουλὴ σφῶν αὐτῶν* CIA. IV, 1, a, 27, a, 67 (446 v. Chr.) — *τὴν δὲ βουλήν, τούς*, etc. II, 809, b, 10 ff. (325 v. Chr.).

1619) *ἢ ἄλλος τις, οἷς προστέτακται* CIA. IV, 1, b, 53, a, 18 f. (418 v. Chr.). — *ἐὰν δέ τις μὴ ποιήσει, οἷς* etc. CIA. II, 809, b, 1 ff. (325 v. Chr.).

1620) CIA. II, 791, 45. 54. 96. 95 (377 v. Chr.).

1621) Über den Dual in d. att. Inschriften handeln: Weckl. p. 13—18; Riem. Rev. V, 163; IX, 92—94; Reinach 272—275; Keck in der in der Einleitung genannten Schrift, vgl. die gehaltvolle Rezension von Wackernagel Phil. Anz. 1885 p. 189—201; Hasse, der Dual im Attischen 1893.

1622) Vgl. Note 1394. Keck p. 11 ff; Hasse p. 49 ff.; Lautensach 1896, 30 ff. — Ausnahme: CIA. IV, 1, b, 373, 180, p. 98 (VI. J. v. Chr.): *Αἰσχίνης, Χαρίας ἀνέθηκαν τἀθηναίᾳ ἀπαρχήν*. — Über den Singularis vgl. Note 1614. 1615.

1623) *ὅτι ἐστὸν ἄνδρε ἀγ[αθώ]* CIA. IV, 2, 14, c, 25 (386 v. Chr.), aber *χάρται ἐωνήθησαν δύο* I, 324, c, II, 31 (408 v. Chr.); *[αἱ δ]ὲ δύο τριήρει[ς διε]δικάσθησαν* II, 795, f, 37 (353 v. Chr.); *Σπάρτοκος καὶ Παιρισάδης, Λεύκωνος παῖδες, ἀνέθεσαν* IV, 2, 109, b, 36 (347 v. Chr.) etc.

sowohl im Nominativ und Akkusativ als auch im Genetiv und Dativ[1624]).

Der Dual steht auch bei gröfseren Summen, sofern nur die letzte Zahl die Zahl zwei ist: *πενταχοσίαις εἴχοσι δυοῖν δραχμαῖν* (426—422 v. Chr.)[1625]).

11. Der Dual im Mittelattischen (bis 378 v. Chr.). Seit 409 kann statt des Dualis auch der Pluralis eintreten (mit oder ohne *δύο*), sowohl im Nominativ und Akkusativ als auch im Genetiv und Dativ:

> ‖ (d. h. *δύο*) *γωνιαῖα* (409 v. Chr.); *χάρται δύο, σανίδες δύο* (408 v. Chr.); *τοὺς ὀρθοστάτας . . . τὼ παρά* (408 v. Chr.). — *τούτων* = *τούτοιν* (409 v. Chr.)[1626]).

Besonders gemieden werden Duale auf *-ᾱ* und *-ει*, offenbar weil sie leicht zu Mifsverständnissen Anlafs geben konnten[1627]).

12. Der Dual im Neuattischen (bis 329 v. Chr.). Das Neuattische zeigt im Nominativ und Akkusativ nur noch vereinzelte Dualformen auf (*-α*), *-ω*, *-ε* (*-ει*). Sonst ist der Plural überall herrschend geworden, wofür Belege massenhaft zu erbringen wären. Schon in einer Inschrift von 373 v. Chr. stehen einer Dualform (Akkusativ) 21 Pluralformen (Nom. und Akk.) gegenüber[1628]). Die Dualformen auf *-ει* ver-

---

[1624]) Keck p. 11. 42. — Die Beispiele p. 11 sind zu vermehren durch CIA. IV, 1, b, 1, b (500/450 v. Chr.); 27, b (439 v. Chr.); 321 (vor 409 v. Chr); 331, e (vor 407 v. Chr.); 393, 192 (VI. J. v. Chr.). — Für die nacheuklidische Zeit vgl. die Stellensammlung von Wackernagel, Phil. Anz. 1885, von p. 192 an; Riem. Rev. IX, 94.

[1625]) CIA. I, 273, f, 31 (426/422 v. Chr.).

[1626]) ‖ *γωνιαῖα μῆχος ἔχποδε* CIA. I, 322, a, 53 (409 v. Chr.); *τοὺς ὀρθοσ[τάτας . . . τὼ παρά* 324, c, 60 (408 v. Chr.); *σανίδες δύο, χάρται δύο* ibid., Z. 30. 31; *φιάλα ἀργυρᾶ σταθμὸν τούτων* 138, 6 (409 v. Chr.). Zu viel behauptet Keck S. 46: „Nach dieser Zeit (408 v. Chr.) steht bei *δύο* nur noch der Plural des Nomens“; vgl. *ἥλω δύο, μήλω δύο, ἐνῳδίω χρυσῶ δύο, στατῆρε δύο, χατωρίδε δύο, σχέλει δύο, δύο ζεύγει* CIA. II, 652 (398 v. Chr.) etc., etc.

[1627]) Duale auf *-ει* finden sich überhaupt nur folgende: *σχέλε(ι)*? *δύ[ο], [σχ]έλε(ι)*? *δύο* (Kirchhoff liest *σχέλη*) CIA. IV, 1, a, 331, e, 12. 16 (vor 407 v. Chr.); *υἱε(ῖ)*? (Kirchhoff liest *υἱῆ*) CIA. IV, 1, b, 418, g, 2 (vor 417 v. Chr.). *H* zu lesen ist unmöglich in: *ἀλύσε(ι)* ‖ Franz p. 152 (405/400 v. Chr.); *σχέλε(ι) δύο* CIA. II, 652, A, 24 (398 v. Ch.); *δύο ζεύγε(ι)* ibid., B, 26; über *ΕΓΧΕ* s. oben S. 132 N. 1175. — Seit 390 v. Chr. erscheint vielfach der Plural: *[σ]χέλη δύο, ζεύγη δύο* 660, 12. 63 (390 v. Chr.). — Bei den Rednern kommen nach Keck p. 13. 22 Duale auf *-ει* und *-α* gar nicht mehr vor; doch liest Schneider bei Isokr. 4, 17 in der 3. Ausg. (1886) *τὼ πόλει*. — Für *αι* = *ᾱ* vgl. z. B. CIA. II, 652 (398 v. Chr.). Hier findet sich: *α* einmal (*αι* 7 mal), *ω* 9 mal (*οι* niemals), *ε* und *ει* 7 mal (*ες* 1 mal).

[1628]) *παραστάτα* ‖ CIA. II, 789, b, 44 (373 v. Chr.), neben: *χοντοὺς* ‖ ibid., a, Z. 13; *χοντοὺς* ‖ a, 18; *ἀδόχιμοι* ‖ a, 19; *χοντοὺς δύο*, a, 25; *ἀδόχιμοι* ‖ a, 47; *παραστάτας* ‖ a, 52; *χοντο[ὺς]* ‖ a, 54; *ἀδόχιμοι* ‖ a, 59; *[ἀδόχ]ιμοι* ‖ a, 62; *[παραστάτ]αι* ‖ a, 64; *ἀδόχιμοι* ‖ a, 67; *[πηδάλ]ια* ‖ a, 68; *ἀδόχιμοι* ‖ a, 71; *[π]η[δ]άλι[α]* ‖ a, 72; *παραστάτ[α]ς* ‖ a, 72; *χοντοὺς* ‖ *[τ]ού[των]*, b, 14; *-ας* ‖ b, 16; *χλιμαχίδας* ‖ b, 45; *[πη]δάλι[α]* ‖ b, 54; *χοντοὺς* ‖ b, 55; *θαλαμίας* ‖ b, 71.

schwinden um 367 v. Chr., die auf *-α* um 342 v. Chr., die auf *-ω* (wenn wir von der formelhaften Wendung *τὼ θεώ* absehen) um 341 v. Chr., die auf *-ε* um 334 v. Chr.[1629]).

Etwas fester ist der Gebrauch der Dualformen im Genetiv und Dativ. Die Endungen *-αιν* und *-οιν* verschwinden (wenn wir von *θεοῖν* absehen) um 329 v. Chr.)[1630]). Die Form *δυεῖν*, welche mit dem Jahre 329 v. Chr. auftritt, wird nur noch mit dem Pluralis des Substantivs verbunden[1631]).

13. **Der Dual im makedonisch-alexandrinischen Zeitalter** (329—30 v. Chr.). Von 320 an begegnet der Dual — nunmehr eine tote Form — blofs noch auf einer Inschrift des II. Jahrh. v. Chr. in *τῷ θεῷ* (sic) neben mehrfachem *ταῖς θεαῖς* (= den zwei Göttinnen), *τὰς θεάς*[1632]). Sonst steht überall der Plural[1633]).

14. **Der Dual in der Kaiserzeit.** Einige Bedeutung gewinnt der Dualis wiederum beim Aufblühen der klassischen Studien in der Kaiser-

---

[1629]) Die spätesten Beispiele für den Dualis auf *-α* sind: *ἐσχάρα χαλκᾶ* CIA. II, 675, 41 (385/367 v. Chr.); *παραστάτα* 803, b, 76 (342 v. Chr.). — Für *-ω*: *ὅρμω*: ‖ 682, 11 (365/360 v. Chr.); *τὼ ἑτέ[ρ]ω* 706, A, b, 18 (vor 341 v. Chr.). — Für *-ε*: *στολίδε δύο* 677, I, 31 (367 v. Chr.); *ὑποδερίδε* 758, 21 (c. 334 v. Chr.). — Für die Duale auf *ει* s. Note 1627.

[1630]) *δυοῖν ποδοῖν, δυοῖν δακτύλοιν*, neben *ὀρθοστάταις δυοῖν λιθίνοις* 1054, 37. 83. 64 (347 v. Chr.); *ἀνάκοιν* 699, II, 30 (c. 350 v. Chr.); *[τοῖν χ]ε[ι]ροῖν* 742, A, 14 (350/300 v. Chr.); *δυοῖν ἡμέραιν* add. 834, b, II, 42 (329 v. Chr.); *δυοῖν προτανείαιν* (sic) IV, 2, 834, b, I, 24 (329 v. Chr.); *[μ ?]ηνοῖν* ibid. II, 25 (329 v. Chr.); *ταμίαιν τοῖν θεοῖν* add. 834, b, II, 75 (329 v. Chr.); IV, II, 834, b, I, 35. 37. 58; II, 30. 37, *τοῖν θεοῖν* ibid. I, 38 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 94. — Dagegen erscheint der Plural in: *κωπῶν θρανιτίδων* ‖, *[π]αραστατῶν* CIA. II, 791, 57. 70 (377 v. Chr.); *εἴκοσι καὶ δυοῖ[ν] ναυσίν* 794, e, 64 (356 v. Chr.); *ναυσίν* ‖ 795, f, 71 (353 v. Chr.); *φι[α]λῶν δυοῖν* 698, II, 22 (350 v. Chr.); *ὀρθοστάταις* etc. 1054, 64 (347 v. Chr.); *δυοῖν δραχμῶν* 1055, 3 (345 v. Chr.); *δυοῖν στεφάνων* 741, A, fg, 4 (334/329 v. Chr.); *ἀμφορεῦσι δυοῖν* 807, b, 118 (330 v. Chr.); *σὺν ταῖς διάζυ[ξι] δυοῖν* 811, b, 144 (323 v. Chr.). — Riem. a. a. O.

[1631]) Vgl. oben Note 1337 und Note 1633.

[1632]) *τῷ θεῷ* CIA. II, 605, 12 („primis decenniis saeculi alterius"). Daneben *[τα]ῖς [θ]εα[ῖ]ς, [τὰ]ς θεάς* CIA. II, 315, 23. 28 (282 v. Chr.); *ταῖς θεαῖς* IV, 2, 619, b, 26 (III. J. v. Chr.); *ταῖς θεαῖς, τὰς θεάς* II, 628, 14. 19. 40. 24 (Zeit Sullas). Gemeint sind die beiden eleusinischen Götter, Demeter und Persephone. Reinach p. 274.

[1633]) *τυπία δύο* CIA. II, 403, 79 (Ende des III. J. v. Chr.); *[πο]τήρια δύο* 404, 7 (Ende des II. J. v. Chr.); *βοῦς τροφίας δύο* 467, 16 (Anf. d. I. J. v. Chr.); *ταύρους δύο* 467, 24 (Anf. des I. J. v. Chr.); *ἡμέρας δύο* 628, 17. 39 (Anf. des I. J. v. Chr.); *μῆνας δύο* 482, 27 (39/32 v. Chr.). — *[κ]λήρων δυεῖν* 1138, 7 (302 v. Chr.); *ἐν στήλαις δυεῖ(ν)* 591, 4 (vor 300 v. Chr.); *[ὑπὲρ τ]ῶν υἱῶ[ν] ἀμφοτέρων* 380, 4 (um 229 v. Chr.); *ἐν στή[λαις] λιθίναις δυσίν* 471, 48 (I. J. v. Chr.); *δυσὶ πλοίοις* 467, 27 (Anf. des I. J. v. Chr.). Keck p. 12.

zeit. Denn aufser Formen wie *τὼ θεώ*, *τοῖν θεοῖν* und vereinzeltem *δυοῖν* finden sich auch Duale wie: *χρυσᾶ οἰάνθα*[1634]).

Anhang. Der Dual ohne *δύο*[1635]).

15. Das Wort *δύο* (resp. das Zahlzeichen II) fehlt beim Dualis, wenn es sich um paarweise verbundene Dinge handelt: *τοῖν ἀνάκοιν* (= Dioskuren); (*τοῖν*) *ἥρῳν*; *τὼ θεώ*, *τοῖν θεοῖν* (= Demeter und Persephone); *τοῖν Νίκαιν* (= die zwei auf der Burg befindlichen goldenen Nike-Statuen); *τὼ ἀγάλματε*, *τοῖν ἀγαλμάτοιν* (= die Statuen des Ares und der Aphrodite? oder des Hephästos und der Athena?); *τὼ κλίμακε* (= die zum Transport dieser Statuen nötigen Bahren); *τοῖν ταμίαιν* (= die zwei Schatzmeister der Demeter und Persephone); (*τὼ*) *παῖδε*, (*τοῖν*) *παίδοιν* (= die zwei einzigen Kinder); *τὼ ἵππω ζευγνυμένω*; *τὼ ὀφθαλμὼ τοῦ κίονος*; *τοῖν χειροῖν*; *ἐνῳδίω* (= ein Paar Ohrringe), neben *ἐνῳδίω δύο* (= 2 Ohrringe); *παραστάτα*, neben *παραστάτα δύο*[1636]).

16. Das Zahlwort oder Zahlzeichen fehlt aufserdem, wenn es kurz vorher genannt war: *ἀναγραψάτω ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς ἐν στήλαιν δυοῖν λιθίναιν ... οἱ δὲ πωληταὶ ἀπομισθωσάντων τὼ στήλα*[1637]). Das Zahlwort fehlt also namentlich beim Pronomen: *χρυσαῖ λεπταὶ* II (= *δύο*) . . . *σταθμὸν τούτοιν*[1638]). — Ein ähnlicher Fall liegt vor in: *σφραγῖδε δύο — ἀργυρῶ δακτυλίω* [*ἔχουσαι*][1639]). Ebenso steht

[1634]) [*τὼ θε*]*ώ* CIA. III, 5, 22; *τοῖν θε*[*οῖν*] 5, 13; *τοῖν θεοῖ*[*ν*] 6, 12; *θεοῖν* 737, 3; *τοῖν θεοῖν* 930, 4; EA. 1885, 145—146 nr. 23 (Kaiserzeit); *χρυσᾶ οἰάν*[*θα*] CIA. III, add. 238, a, 11 (nicht näher datierbar); *δυοῖν* 70, 14 (Inschr. in künstlich altertümlichem Alphabet, c. 143 n. Chr.), vgl. Note 1339.

[1635]) Die folgende Darstellung stützt sich im wesentlichen auf J. Wackernagel, Phil. Anz. 1885, p. 199 ff. — Vgl. auch Riem. Rev. IX, p. 94. — Hinsichtlich der von Riemann betonten Auslassung des Artikels in *ταμίαιν* (CIA. II, add. 834, b, II, 75 = 329 v. Chr.) s. unten, Note 1659.

[1636]) *τοῖν ἀνάκοιν* CIA. IV, 1, b, 34, ab, 10; cd, 3 (vor 434 v. Chr.). — *ἥρῳν* CIA. IV, 1, a, 3 (= p. 5), fragm. C, 3 (500/450 v. Chr.). — Über *τὼ θεώ*, *τοῖν θεοῖν* vgl. Note 1113. — *τοῖν Νίκαιν* IV, 1, b, 331, e, 6 (vor 407 v. Chr.). — *τὼ ἀγάλματε*, *τοῖν ἀγαλμάτοιν* I, 319, 16. 19. 21. 22 (421/416 v. Chr.); Hephästos und Athena nach Milchhöfer, Wochenschr. f. klass. Philol. 1890, 1223. — *τὼ κλίμακε* 319, 18. 22 (421/416 v. Chr.). — *ταμίαιν τοῖν θεοῖν* II, add. 834, b, I, 35. 38 etc. (329 v. Chr.). — *παῖδε* IV, 1, b, 373, 192 (VI. J. v. Chr.) = „donarium oblatum pro liberorum salute"; *παίδοι*(*ν*) I, 472, 1 (VI. J. v. Chr.), zwei poetische Inschriften, darum das Fehlen des Artikels. — *τὼ ἵππω* etc. I, 324, c, I, 8 (408 v. Chr.). — *τὼ ὀφθαλμὼ* (sic) etc. I, 324, c, II, 43 (408 v. Chr.). — [*τοῖν χ*]*ε*[*ι*]*ροῖν* II, 742, A, 14 (350/300 v. Chr.); *ἐν τοῖ*[*ν χειροῖν*] 744, B, 9 (350/300 v. Chr.). — *ἐνῳδ*[*ί*]*ω* II, 652, A, 17 (398 v. Chr.), neben *ἐνῳδίω* [*χ*]*ρυσῶ* ‖ ibid. B, 10. — *παραστάτα* II, 803, b, 76 (342 v. Chr.), neben *παραστάτα* ‖ (= *δύο*) 789, b, 44 (373 v. Chr.); 790, b, 4. 16 (373 v. Chr.).

[1637]) CIA. IV, 1, b, 27, b, 49 (439 v. Chr.).

[1638]) CIA. II, 652, A, 27 (398 v. Chr.).

[1639]) CIA. II, 665, 12 (c. 385 v. Chr.).

einmal: *ὑποδερίδε, σταθμ(ὸν)* ⊢⊢ (= *δύο δραχμαί*), für: *ὑποδερίδε* II, *σταθμ(ὸν)* ⊢⊢ [1640]).

17. Die oben (Nr. 15) genannten Wörter, welche *δύο* entbehren, werden in der makedonischen Zeit (seit dem Aufhören des Dualis) entweder einfach in den Plural gesetzt: *αἱ θεαί* (= Demeter und Persephone), oder mit *διττοί* (*δύο*) verbunden: *ὀφθαλμοὶ διττοί* (270—262 v. Chr.) [1641]).

§ 84. **Kasus.**

A. Nominativ.

1. Bei *ὄνομά ἐστιν* steht der Eigenname im Nominativ; einmal durch Assimilation an dabei stehende Dative der Dativ [1642]).

2. Auch der Ausruf *ἰδού* wird mit dem Nominativ verbunden: *ἰδοὺ χελιδών* [1643]).

3. In Rechenschaftsablagen tritt häufig für einen Genetiv, Dativ, Akkusativ oder präpositionalen Kasus in freierer Weise der Nominativ ein:

a) bei Appositionen: *ἀπελάβομεν ἀπὸ τῆς τετρήρου Ἀκτίδος — Ἐπιγένους ἔργον* (= *ἔργου*, 325 v. Chr.) [1644]);

b) bei eingeschalteten Ortsbestimmungen: *οἱ ταμίαι ... παρέδοσαν ... πρῶτος ῥυμός* (= *ἐν τῷ πρώτῳ ῥυμῷ*, 398 v. Chr.) [1645]);

c) bei eingeschalteten Zeitbestimmungen: *παρέδοσαν ... τρεῖς καὶ δέκα ἡμέραι εἰσεληλυθυίας* (= *τρίτῃ καὶ δεκάτῃ ἡμέρᾳ εἰσεληλυθυίας*, 433 v. Chr.) [1646]);

d) bei Objekten in längerer Aufzählung: *τούσδε ἐπιώψατο ὁ ἱεροφάντης ... Κριτόδημον .. Ἐπικράτην .. Θράσυλλον .. Ἀντιγένης .. Πύῤῥος .. Βούλαρχος* (350—300 v. Chr.) [1647]).

1640) CIA. II, 758, A, II, 21 (c. 334 v. Chr.).

1641) Über *αἱ θεαί* vgl. Note 1632. — *ὀφθαλμοὶ διττοί* CIA. II, 836, B, c–k, S. 19. 64. 107 (270/262 v. Chr.), neben [*ὀφθα*]*λμοὶ δύο* ibid. Z. 10. — *διττοί* begegnet mehrfach seit c. 300 v. Chr., vgl. *διττῶν σκευῶν* CIA. II, add. 834, c, 72 (317/307 v. Chr.); *εἰς στήλας λιθίνας διττάς* 593, 23 (II. J.).

1642) *τῆς τριήρους .. ᾗ ὄνομα Ταχεῖα* CIA. II, 809, c, 101 ff. (325 v. Chr.); aber [*καταπαλτ*]*αφέτ*[*ῃ*] *ᾧ*[*ι ὄνο*]*μ*[*α*] *Ἀρείῳ* [*ἐν Σκ*]*αμβωνιδῶν* [*οἰκο*]*ῦντι* II, 811, d, 39—41 (323 v. Chr.).

1643) *ἰδοὺ χελιδών* (altattisch) KV. 133.

1644) *ἀπελάβομεν* etc. CIA. II, 809, c, 170 (325 v. Chr.).

1645) *οἱ ταμίαι* etc. CIA. II, 652, 1 ff. (398 v. Chr.). Riem. Rev. V, 172 f.

1646) [*παρέδοσαν*] - - - [*ἐπὶ τῆς Αἰαν*]*τίδος πρυτανείας, πρώτης πρυ*[*τανευούσης τ*]*ρεῖς καὶ δέκα ἡμέραι ε*(*ἰ*)*σεληλυ*[*θυίας* - -] CIA. I, 179, 10 f. (433 v. Chr.).

1647) *τούσδε ἐπιώψ*[*ατο*] *ὁ ἱεροφάντης* etc. CIA. II, 948, 1 ff. (350/300 v. Chr.). Vgl. noch 811, c, 22 ff. (323 v. Chr.); *κλιμακίδας, ἱστόν, κεραίας, κοντούς — ἀγκύραι.*

4. Statt des acc. cum inf. kann der nom. cum inf. eintreten, auch wenn Haupt- und Nebensatz streng grammatisch nicht das gleiche Subjekt haben: (*ἐδόθη*) *τῷ τὰ κυμάτια ποιήσαντι καὶ τὴν κανονίδα, Ἀρτέμωνι ἐν Κυδαθηναίῳ οἰκοῦντι, ἐφ' ᾧτε ξύλα αὐτὸς αὐτῷ παρέχειν* (329 v. Chr.)[1648]).

5. In den Inschriften der späteren Kaiserzeit begegnet mehrfach der Nominativ statt des Akkusativs: *χοίνικες*, *Μακεδόνες*, *δεκάδες*, *μῆνες* (vgl. oben, § 57, 8, *βασιλεῖς*)[1649]).

B. Akkusativ.

6. Ähnlich wie der absolute Nominativ, steht bei eingeschalteten Zeitbestimmungen auch der absolute Akkusativ, zum Teil in denselben Wendungen: *εἰσεληλυθυίας ἑπτὰ ἡμέρας τῆς πρυτανείας* (= *ἑβδόμῃ ἡμέρᾳ*, 426—422 v. Chr.)[1650]).

7. Für *τοῦ ἐνιαυτοῦ* = „per Jahr" findet sich einmal *τὸν ἐνιαυτόν* (345 v. Chr.)[1651]).

8. Von *αἰτέω* ist nur die Konstruktion *τινά τι* (nicht *παρά τινός τι*) überliefert: *αἰτοῦντες τὸν δῆμον χωρίου ἔγκτησιν* (333 v. Chr.)[1652]).

9. Zu belegen ist ferner *παραιρέω τινά τι*, aber *ἀφαιρέομαι τινός τι*[1653]).

10. Bemerkenswert sind folgende Fälle des innern Objektes: *ἐπιμεμέληται τὴν ἐπιμέλειαν, ἣν ἔδει αὐτὸν ἐπιμεληθῆναι* (301 v. Chr.), und: *τὸ ψήφισμα, ὃ ἀπεκρίνατο ὁ δῆμος τοῖς πρέσβεσιν* (368 v. Chr.)[1654]).

[1648]) *[τ]ῷ τὰ κυμάτια ποιήσαντι καὶ τὴν κανονίδα, Ἀρτέμωνι ἐν Κυδαθηναίῳ οἰκοῦντι, ἐφ' ᾧτε ξύλα αὐτὸς αὐτῷ παρέχειν* CIA. II, add. 834, b, II, 50 ff. (329 v. Chr.). Die richtige Konstruktion: *μισθωτεῖ Ἀριμνήστῳ τῷ τὰς προςβάθρας Ἀλῴοις ποιήσα[ν]τι, ὥ[σ]τε αὐτὸν ἑαυτῷ ξύλα [π]αρέ[χ]ειν* ibid. Z. 7 ff.

[1649]) CIA. III, 74; 915; 1362; 1464, 2. Wagner p. 125; G. Meyer p. 459 § 358. Vgl. Bezz. Beitr. V, 321. Anderwärts früher, vgl. Dittenberger DS. 653, Note 69; Dieterich p. 156. Hieher auch *Κινείαν* Def. 103 a, 6.

[1650]) *[ἐ(ι)σεληλ]υθυίας ἑπτὰ ἡμέρας τῆς πρυτανείας* CIA. I, 273, frg. b, 13 (426/422 v. Chr.), ebenda auch der Nominativ, z. B. frg. a, 7 und der Dativ der Ordinalzahl: *τρίτῃ ἡμ[έ]ρᾳ τῆς πρυτανείας ἐ[ισεληλυθυίας]* b, 19—20.

[1651]) *ἐμίσθωσαν . . τὴν Φ[ε]λλεῖδα . . τετταράκοντα ἔτη, ἑκατὸν πεντήκοντα δυοῖν δραχμῶν τὸν ἐνιαυτόν* CIA. II, 1055, 1 ff. (345 v. Chr.). — Vgl. *ἐμίσθωσαν τὸ χωρί[ο]ν - - - ἔτη δέκα - - (ἑξακοσίων δραχμῶν) τοῦ ἐνιαυτοῦ ἑκάστου* 600, 4 ff. (300 v. Chr.), etc. — Riem. Rev. IX, 95.

[1652]) *αἰτοῦντες* etc. CIA. II, 168, 34 ff. (333 v. Chr.).

[1653]) Vgl. die pass. Konstruktion: *πλέων Ἀθήναζε παρει(= η)ρέθη τὰ ἱστία ὑπ' αὐτῶν* CIA. IV, 2, 179, b, 35—36 (330 v. Chr.). — *οὐδὲ χρήματα ἀφαιρήσομαι ἀκ[ρ]ίτου οὐδενός* IV, 1, a, 27, a, 9 (445 v. Chr.).

[1654]) CIA. IV, 2, 611, b, 5 (302 v. Chr.); II, add. 52, c, 20 (368 v. Chr.).

11. Der Genetiv oder Dativ kann im Verlauf eines längeren Satzes durch den Akkusativ aufgenommen werden: *ἡ βουλὴ ἡ Ἀθηναίων κατέγνω αὐτοῦ θάνατον ἀποκτείναντος . . . καὶ παραβάντα* (= *παραβάντος*, 363 v. Chr.)[1655]; *ὅπως ἂν ἐφάμιλλον εἶ πᾶσιν φιλοτιμεῖσθαι . . . εἰδότας* (280 v. Chr.)[1656].

12. Ebenso können lose Appositionen zu einem Nominativ, Genetiv oder Dativ in den Akkusativ treten: *σανίδες δύο, ε(ἰ)ς ἃς τὸν λόγον ἀναγράφομεν, δραχμῆς ἑκατέραν* (= *ἑκατέρα*, 409 v. Chr.)[1657], oder *κεφάλαιον τιμῆς κριθῶν πραθεισῶν ἐκ τριῶν δραχμῶν τὸν μέδιμνον ἕκαστον* (= *τοῦ μεδίμνου ἑκάστου*, 329 v. Chr.)[1658].

C. Genetiv.

13. Genetivus loci. Statt *ἐκ* cum gen. erscheint der blofse Genetiv in den Ausdrücken: *ἀριστερᾶς εἰσιόντι, δεξιᾶς εἰσιόντι* auf zwei Inschriften vom Ende d. IV. J. v. Chr.[1659]; daneben *ἐν δεξιᾷ τοῦ θεοῦ*[1660].

14. Genetivus temporis. Auf die Frage „innerhalb welcher Zeit" steht besonders in den ältern Inschriften häufig der Genetiv: *προσάξω δέκα ἡμερῶν* (445 v. Chr.); *τριάκοντα ἡμερῶν ἐμ Βρέᾳ εἶναι* (444 bis 440 v. Chr.); *παραδέχεσθαι πέντε ἡμερῶν* (439 v. Chr.); *οὐκ ἀπέδοσαν τῶν τεττάρων ἐτῶν* (374 v. Chr.); *ἀναγραψάτω δέκα ἡμερῶν* (c. 355 v. Chr.)[1661]. Daneben frühzeitig auch präpositionale Ausdrücke: *ἐντὸς τριάκοντα ἡμερῶν* (411 v. Chr.); *ἐν τρισὶν ἡμέραις* (nach 329 v. Chr.), etc.[1662].

[1655] *ἡ βουλὴ ἡ Ἀθηναίων κατέγνω αὐτοῦ θάνατον ἀποκτ[εί]ναντος τὸν πρόξενον τὸν Ἀθηναίων -- παρὰ [τ]ὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων κ[α]ὶ [π]αρα[βά]ντα τοὺς ὅρκους* IV, 2, 54, b, 37 ff. (363 v. Chr.).

[1656] [*ὅπως ἂν ἐφ*]*άμιλλον εἶ πᾶσιν* [*φ*]*ιλοτιμ*[*εῖσθαι περὶ τὸν δῆμον*] *τὸν Ἀθηναίων,* [*ε*]*ἰδότ*[*α*]*ς ὅτ*[*ι* etc.] CIA. II, 320, 21 ff. (280 v. Chr.).

[1657] *σα*[*νί*]*δες δύο ε*(*ἰ*)*ς ἃς* (sic) *τὸν λόγον ἀ*[*ν*]*αγράφο*[*μ*]*εν, δραχμῆς ἑκατέ*[*ρα*]*ν* CIA. I, 324, c, I, 31 (408 v. Chr.).

[1658] *κεφάλαιον τιμῆς κριθῶν . . . πραθεισῶν ἐκ τριῶν δραχμῶν τὸν μέδιμνον ἕκαστον* IV, 2, 834, b, II, 70—71 (329 v. Chr.) — neben *κεφάλαιον τιμῆς πυρῶν τῶν ἑξήκοντα καὶ δυεῖν μεδίμνων . . . πραθέντων ἐξ δραχμῶν τοῦ μεδίμνου ἑκάστου* ibid. II, 73—74. — Riem. Rev. IX, 95.

[1659] *δεξιᾶς εἰσιόντι, ἀριστερᾶς εἰσιόντι* CIA. II, 835, 18. 83 (320/317 v. Chr.); *δεξιᾶς εἰσιόντι* 733, A, II, 16. 22 (nach 306 v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 163.

[1660] *ἐν δεξιᾷ*(*ι*) *τοῦ θεοῦ* CIA. II, 835, c—l, 77 (320/317 v. Chr.).

[1661] CIA. IV, 1, a, 27, a, 12 f. (445 v. Chr.); I, 31, A, 27 (444/440 v. Chr.); IV, 1, b, 27, b, Z. 18 (439 v. Chr.); CIA. II, 814, a, B, 2 (374 v. Chr.); *ἀναγραψάτω* etc. 86, 14 (c. 355 v. Chr.). — Gewöhnlich folgt darauf ein *ὅταν* oder *ἐπειδάν* = „von dem Zeitpunkte an gerechnet, wo" — so: *ὅταν* CIA. IV, 1, a, 27, a; *ἐπειδάν* I, 31; IV, 1, b, 27, b.

[1662] *ἐντός* etc. CIA. I, 57, b, 2, 14 (411 v. Chr.); *ἐν τρισὶν ἡμέραις* II, add. 834, c, 67 (nach 329 v. Chr.).

15. Genetivus subjectivus. Bei der officiellen Nennung eines Bürgers wird der Genetivus des Vaternamens zugesetzt ohne Beifügung von *υἱός*. Zusatz von *υἱός* findet sich nur in Weih- und Künstleraufschriften und auch hier nicht immer: *Εὔχειρος ἐποίησεν οὐργοτίμου υἱὕς* (altattisch); *Ὀνήσιμος μ' ἀνέθηκεν τἀθηναίᾳ ὁ Σμικύθου υἱός* (VI. J. v. Chr.), *Διογένης ἀνέθηκεν Αἰσχύλου ὑύς* (V. J.) — neben *Εὐθυμίδης ἔγραψεν ὁ Πωλίου* (altattisch)[1663]. Freier ist die Poesie: *ὑὸς Ἀτάρβου* (V. J. v. Chr.)[1664]. Häufiger begegnet der Zusatz von *υἱός* in der römischen Zeit (Einflufs des Lateinischen)[1665].

Bei Frauennamen erscheint bald der blofse Genetiv, bald der Genetiv mit *θυγάτηρ*[1666].

Sind Vater und Sohn gleichnamig, so wird in der römischen Zeit der Vatername gewöhnlich nur durch die Zeichen) oder 〉 angedeutet[1667].

Über den durch Ellipse zu erklärenden Genetiv bei *ἐν* s. § 85, 19.

16. Genetivus objectivus. Ein objektiver Genetiv liegt vor in *ἐξέπλευσαν ἐπὶ τὴν φυλακὴν τῶν λῃστῶν* (334 v. Chr.), neben *ὑπάρχει φυλακὴ ἐπὶ Τυῤῥηνούς* (325 v. Chr.)[1668].

Nicht selten sind in den älteren Inschriften die Fälle, wo der blofse Genetiv für *περὶ* mit Gen. steht: *τὸ ψήφισμα τὸ τοῦ φόρου* (442 bis 413 v. Chr.); *κατὰ τὸν νόμον, ὅσπερ κεῖται τῶν τεμενῶν* (418 v. Chr.); *τὰ γράμματα τῆς οἰκοδομίας καὶ τῆς εἰρήνης* (369 v. Chr., = „Briefe über . . .")[1669].

1663) *Εὔχειρος* etc. KV. 72 (altattisch); *Ὀνήσιμος* etc. CIA. IV, 1, b, 373, 90 (VI. J. v. Chr.); *Διογέν[ης] ἀνέθηκεν* etc. I, 398, Prosa? (V. J. v. Chr.). — *Εὐθυμίδης* etc. KV. 196 (altattisch).

1664) KE. 22 (V. J. v. Chr.); vgl. CIA. IV, 1, b, 373, 218 (VI. J. v. Chr.), etc.

1665) Vgl. die Kaisernamen CIA. III, 428 ff. — und 562, 2 (88 – 56 v. Chr.); 565, 2 (c. 63 v. Chr.). In der frührömischen Zeit noch nicht, vgl. Dittenberger zu CIA. III, 561 (c. 164 vor Chr.).

1666) *Κλεοστράτη . . Νικηράτου* CIA. II, 652, A, 25 (398 v. Chr.); *Πολυίππη Μελε[τέωνο]ς Ἀχαρνέως* 660, 13 (390 v. Chr.). — Vgl. Note 1779. — Aber: *Ἰφιδί[κ]η Ἰφικράτους θυγάτηρ* CIA. II, 758, A, II, 30 (nicht vor 334 v. Chr.): *Ξεναρ[ί]στει* (= η) *Πυθοδώρου Γαργηττίου θυγατρί* (auf einer Pfandverschreibung) 1137, 4 ff. (303 v Chr.). So schon CIA. IV, 1, b, p. 127, n. 14 (vgl. I, 389): *[Καλ]λιστὼ Ναυκύδους θυγ[άτηρ ἀνέθηκε]ν* (vor 444 v. Chr.). — Mit dem Artikel: *Ἀριστομάχης τῆς Ἀντισθένου θυγατρός* CIA. II, 564, 20 f. (IV.—III. J. v. Chr.).

1667) Vgl. CIA. III, 1030. 1124 etc., Dittenberger zu 1090.

1668) *ἐξέπλευσαν* etc. CIA. II, 804, B, b, 32—36 (334 v. Chr.). Vgl. Dittenberger DS. 530, Note 55. — *ὑπάρχει* (= η) *φυλακὴ ἐπὶ [Τυῤ]ῥηνούς* CIA. II, 809, a, 222 (325 v. Chr.). — Im ersteren Fall ist die genetivische Konstruktion gewählt worden, um zweimaliges *ἐπί* kurz hinter einander zu vermeiden.

1669) *τὸ ψήφισμα τὸ τοῦ φόρου* CIA. I, 38, f, 10 (442/413 v. Chr.). — *κατὰ τὸν νόμον, ὅσπερ κεῖται τῶν τεμενῶν* IV, 1, b, 53, a, 25 (418 v. Chr.). — *περὶ μὲν τῶν γραμ[μ]ά[των ὧν ἐπε]μψεν Διονύσιος [τῆς] ο[ἰκ]οδομ[ίας τοῦ νε]ὼ καὶ τῆς εἰρή[ν]ης τοὺς συ[μ]μά[χους δόγμ]α ἐξενε[γ]κε[ῖν εἰς] τὸν δῆμον* CIA. II, 51, 7 ff. (369 v. Chr.).

17. Genetivus partitivus. Hieher zu rechnen ist der Genetiv bei *εἶναι* und *γράφεσθαι*: *τοῖς οὖσι Κηρύκων καὶ Εὐμολπιδῶν* (500 bis 456 v. Chr.); *γράψασθαι δήμου καὶ φυλῆς καὶ φρατρίας* (kurz nach 350 v. Chr.)[1670]).

ἀτυχεῖν mit doppeltem Genetiv begegnet mehrfach: *οὐδενὸς ἀτυχήσουσι τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων* (347 v. Chr.), etc. — Daneben auch die Konstruktion *παρά τινός τι*: *οὐκ ἔστι ὅτι ἀτυχήσει παρὰ Ἀθηναίων* (c. 355 v. Chr.)[1671]).

ἀπάρχεσθαι kann den Genetiv oder Akkusativ bei sich haben[1672]).

18. Genetivus comparationis. Beachtenswert ist der Genetiv bei *νικᾶν* in den Ausdrücken: *ἡ φυλὴ ἀνδρῶν, παίδων, ἱππέων* u. s. f. *ἐνίκα*. — Daneben auch, aber seltener, *οἵδε ἐνίκων ἄνδρας*[1673]). Der Genetiv mochte passender erscheinen, weil es sich nur um Spiele, also mehr um ein Übertreffen, als Überwältigen, handelt.

19. Genetivus separationis. *διαλείπειν* = „einen Zwischenraum lassen zwischen“ wird in einer und derselben Inschrift bald mit dem bloſsen Genetiv verbunden, bald mit *ἀπό* und dem Gen.: *διαλείψει τῶν πλινθίδων*, neben *διαλείποντες ἀπ' ἀλλήλων* (347 v. Chr.)[1674]). Bei *ἀπολείπειν* in demselben Sinne ist nur die Konstruktion mit *ἀπό* überliefert: *ἀπολείπων ἀπὸ τοῦ τοίχου ἑκατέρου πεντεκαίδεκα πόδας* (347 v. Chr.)[1675]).

20. Genetivus copiae et inopiae. *δεῖν, ἐνδεῖν, προςδεῖν, λείπειν, ἐλλείπειν, ἀπολείπειν* haben in der Bedeutung „ermangeln“ den Genetiv: *ποδὸς ἑνὸς δέοντα, ἐνδεῖ κωπῶν, λείποντες κωπῶν, ἐνέλειπον*

[1670]) *μ[υ]εῖν δ' εἶ[ναι τοῖς] οὖσι [Κη]ρύκων [καὶ] Εὐμολπιδῶν* CIA. IV, 1, a, 1, c, 23 f. (500/456 v. Chr.). — *γράψασθαι δὲ αὐτὸν δήμου κα[ὶ φ]υλῆς καὶ φρατρίας, ἧς ἂν βούλητ[αι]* CIA. II, add. 115, b, 21 (kurz nach 350 v. Chr.).

[1671]) *οὐδενὸς ἀτυχήσουσι* etc. CIA. IV, 2, 109, b, 19 (347 v. Chr.); *οὐθενὸς ἀτυχήσει τοῦ δήμου [το]ῦ [Ἀθηναίων] τῶν δικαίων* IV, 2, 179, b, 41 (330 v. Chr.). — *οὐκ ἔστι ὅτι ἀτυχήσει παρὰ Ἀθηναίων* CIA. II, 86, 8 (c. 355 v. Chr.).

[1672]) *ἀπάρχεσθαι τοῖν θεοῖν τοῦ καρποῦ* IV, 1, b, 27, b, 4 (439 v. Chr.); *ἀπήρξατο χρυσᾶς* ⊢⊢ (= *δραχμὰς δύο*) CIA. II, 652, B, 19 (398 v. Chr.).

[1673]) *Λεωντὶς [ἀν]δρῶν ἐνίκα* CIA. II, 1291, 3 (282 v. Chr.); *Ἱπποθωντὶς παίδων, Αἰαντὶς ἀνδρῶν* II, 971, b, 9. 11 (nach 350 v. Chr.); *φυλὴ ἐνίκα Λεωντὶς . . . τῶν ἱππέων εὐοπλίᾳ* 446, 54 f. (c. 150 v. Chr.); *φυλὴ ἐνίκα Αἰαντὶς τῇ λαμπάδι τῶν παίδων* ibid. 57 ff. — *οἵδε ἐνίκων . . . [Ἀ]σώπων . . ἄνδρας παγκράτιον* 446, 63 (c. 150 v. Chr.), neben *Εὐαρχίδης τῇ λαμπάδι τῶν νε[ανίσ]κων*, Z. 64; *Δημοσθένης . . ἐν θυρεῷ καὶ μα[χ]αίρᾳ τῆς δευτέρας ἡ[λικίας]* ibid. Z. 72. Weckl. p. 41 (der den Gen. als Gen. partitivus erklären will). — Daneben der Dativ (instrumental): *ἐνίκα Διονύσια καὶ Θαργήλια ἀνδράσιν — νενίκηκεν . . παισὶν ἢ ἀνδράσιν Διονύσια* etc. CIA. II, 533 (von einem Choregen, kurz nach 403 v. Chr.).

[1674]) CIA. II, 1054, 93. 54 (347 v. Chr.).

[1675]) Ibid. Z. 10.

κωπῶν, τριῶν χοινίκων ἀπολείποντες[1676]). In der Bedeutung „fehlen“ stehen dieselben Wörter ohne Objekt, oder mit Dativ: *ταύτῃ ἐνδεῖ* (= „daran fehlen“, c. 330 v. Chr.)[1677]).

21. Genetivus pretii. Neben dem Genetiv — *δραχμῆς ἑκατέραν* (408 v. Chr.)[1678]) u. s. f. — findet sich zur Angabe des Preises auch *ἀπό* und *ἐκ*; s. § 85, 6.

22. Genetivus explicativus. Zu verzeichnen ist folgende Wendung: *ὄνυξ μέγας τραγελάφου πριαπίζοντος* (= „worauf ein — — abgebildet ist“, 398 v. Chr.)[1679]).

D. Dativ.

23. Dativus loci. Als Ortsadverbien dienen die Dative: *Ἐπικηφισιᾷ, Θρίᾳ, Νεμέᾳ, Φυλῇ, Ἰσθμῷ* (?), *Ἰψῷ* (?), *Πανάκτῳ, Βραυρῶνι, Ἐλευσῖνι* (zahlreich), *Μυρρινοῦντι*[1680]).

Erst seit 315 v. Chr. findet sich *ἐν Ἐλευσῖνι, ἐμ Μαραθῶνι*[1681]), wogegen *ἐν Σαλαμῖνι* schon im VI. Jahrhundert nachweisbar ist[1682]).

Über *Φαληρε(ι)* = *Φαληροῖ* s. § 59, 10.

24. Dativus temporis. Der blofse Dativ, ohne *ἐν*, steht besonders bei Angabe der Tage des Monats oder der Prytanie, sowie der Feste oder

---

1676) *κατὰ ποδὸς ἑνὸς δέοντα* CIA. II, add. 682, c, 9 (nach 356 v. Chr.); *λείποντες κωπῶν* 795, d, 22 (353 v. Chr.); *ἐνδεῖ κωπῶν* 789, a, 6 (373 v. Chr.); *ἐὰν δέ του προςδέει τόδε τὸ ψήφισμα* 808, b, 32—33 (325 v. Chr.); *ἐνέλειπον κωπῶν* 793, a, 21 f. (357 v. Chr.); *τριῶν χοινίκων ἀπολείποντες* IV, 2, 834, b, 68—69 (329 v. Chr.).

1677) *ταύτῃ ἐνδεῖ* (mit nachfolgender Zahl) CIA. II, 716, A, 15 ff. (c. 330 v. Chr.); *τοῦτο τὸ ἐλλεῖπον* 766, 6 (nach 341 v. Chr.).

1678) CIA. I, 324, c, I, 32 (408 v. Chr.).

1679) CIA. II, 652, B, 12 (398 v. Chr.).

1680) *Δημητρί[α] κιθαρῳδό(ς), Ἐπικηφι[σι]ᾶ(ι) οἰκ(οῦσα)* CIA. II, 773, A, II, 26 ff. (c. 300 v. Chr.); *ἐπικαρπία Θρίᾳ* I, 277, 1 f. (415 v. Chr.); *ἧ Πυθοῖ, ἧ Ἰσθμοῖ, ἧ Νεμέ[ᾳ]* I, 8, 12 (c. 450 v. Chr.); *νικᾷ Ἰσθμοῖ, Νεμέᾳ*, 2 mal, CIA. I, 420, 4—7 (450/403 v. Chr.); *νίκη Ἰσθμῷ* KE. 941, Poesie (III. J. v. Chr.), Verwechslung von *οι* und *ῳ*?; *[τὴ]ν μάχην τὴν Ἰψῷ γενομένην* (ob hinter *τὴν* ein *ἐν* ausgefallen ist?) CIA. II, 314, 17 (284 v. Chr.); *ἐκ τῆς κιβωτοῦ τῆς Βραυρῶνι* 652, B, 23 (398 v. Chr.); *οἰκοδομῆσαι Ἐλευσῖνι, [κ]αταθέντων Ἐλευσῖνι, καταθέτω Ἐλευσῖνι* IV, 1, b, 27, b, 10. 29. 50 (439 v. Chr.); *τὸ διατείχισμα τὸ Ἐλευσῖνι* CIA. II, add. 834, b, I, 40 (329 v. Chr.); *τὰ ξύλα τὰ Ἐλευσῖνι* add. 834, c, 25 (317/307 v. Chr.); *τὸ χωρίον τὸ Μυρρινοῦντι* 600, 2 und 5 (300 v. Chr.); *Ἐλευσῖνι καὶ Πανάκτῳ καὶ Φυλεῖ* IV, 2, 619, b, 1 (221—201 v. Chr.). — Herw. p. 40; Riem. Rev. V, p. 157; IX, p. 181. 184.

1681) *ἐν Ἐλευσῖνι καὶ Πανάκτῳ καὶ ἐπὶ Φυλῇ* CIA. II, 1217, 2 (c. 315 v. Chr.); *ἐν Ἐλευσῖν* IV, 2, 614, b, 28. 33 (307/286 v. Chr.), neben *Ἐλευσῖνι* ibid., 20. 22. 38; *ἐν Ἐλευσῖνι* IV, 2, 619, b, 42 (221—201 v. Chr.); II, 467, 11 und 28 (100 v. Chr.); 470, 8 (I. J. v. Chr.); 471, 10 (I. J. v. Chr.). — *ἐμ Μαραθ[ῶνι]* 601, 21 (nach 300 v. Chr.). — In der Kaiserzeit einmal *Ἐλευσῖνι*, 3 mal *ἐν Ἐλευσῖνι*, vgl. CIA. III, vol. 2, Index p. 320.

1682) Mitt. IX, 117 (570/560 v. Chr.) = CIA. IV, b, 1, a, 2.

Volksversammlungen, an denen etwas stattgefunden hat: *ἐνάτῃ* (*ἱσταμένου, πρυτανείας*), *μυστηρίοις, ἀγορᾷ κυρίᾳ, νουμηνίᾳ, τῷ γυμνικῷ ἀγῶνι*[1683]). Verbindungen wie *ἐν τῷ ἀγῶνι, ἐν τοῖς Θησείοις* sind erst aus nachklassischer Zeit zu belegen[1684]).

25. Ein Dativus commodi (finalis) von prägnanter Kürze liegt vor in: *ξύλα καὶ ἄνθρακες τῷ μολύβδῳ* (= „für das Schmelzen des Bleies", nach 444 v. Chr.)[1685]).

26. Auch sonst begegnet man häufig dem Dativus finalis (für *εἰς* cum acc.): *ἧλοι ταῖς θύραις*, um die Verwendung im allgemeinen zu bezeichnen, während die spezielle Benutzung mit *εἰς* wiedergegeben wird: *ξύλα εἰς βάθρα ταῖς θύραις τῶν πυλίδων*. Doch wechselt auch *εἰς* und der Dativ ohne ersichtlichen Grund: *χοινικίδες ταῖς θύραις καὶ ταῖς θυροκινκλίσιν* neben *ἧλοι εἰς τὰς θυροκ⟨λ⟩ινκλίδας*[1686]).

27. Der Dativus finalis erscheint namentlich abhängig von Verbalsubstantiven, wo man den Genetiv erwartet: *λίθοι ἀρουραῖοι εἰς τὸ στρῶμα τῷ πύργῳ* (329 v. Chr.), *ἐπιμελεῖσθαι τῆς θυσίας τῇ Ἥβῃ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς* (320 v. Chr.)[1687]).

28. Für *γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* findet sich einmal in einer Unterschrift *γραμματεὺς τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ* (400—350 v. Chr.)[1688]).

[1683]) *ἐνάτῃ τῆς πρυτανείας* CIA. I, 188, A, 15 (410/407 v. Chr.); *τετράδι ἱσταμένου* 189 a, 17 (410/407 v. Chr.); *μυστηρίοις* IV, 1, b, 27, b, 25 (439 v. Chr.); *ἀγορᾷ κυρίᾳ* IV, 2, 618, b, 7 (265/262 v. Chr.); *[ν]ου[μη]νίᾳ Βοηδρομιῶνος* 189, a, 14 (407 v. Chr.); *Παναθηναίων τῶ[ι] γυμνι[κ]ῶ[ι] ἀγῶνι* II, 164, 4 (c. 355 v. Chr.). — Herw. p. 47; Riem. Rev. V, 164; Muchau p. 8.

[1684]) *[Διονυσίων] τῶν μεγάλων τραγῳδοῖς ἐν τῷ [ἀγῶνι]* CIA. II, 311, 37 (286 v. Chr.); *ἐν τοῖς Θησείοις* 465, 4 (kurz vor 100 v. Chr.). Sonst ist auch in dieser Zeit der bloſse Dativ noch die Regel.

[1685]) *ξύλα καὶ ἄνθρακες τῷ μολύβδῳ* CIA. I, 319, 14 (nach 444 v. Chr.). — Andere Beispiele des Dativus commodi: *μόλυβδος τῷ ἀνθέμῳ καὶ τοῖς δεσμοῖς* ibid. Z. 12 und 4; *συγγραφαὶ τῆς σκευοθήκης τῆς λιθίνης τοῖς κρεμαστοῖς σκεύεσιν* II, 1054, 1 (347 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 181.

[1686]) *ἧλοι ταῖς θύραις* CIA. II, add. 834, b, I, 68 (329 v. Chr.); *ξύλα εἰς βάθρα ταῖς θύραις* ibid. II, 13; *χοινικίδες ταῖς θύραις .. καὶ ταῖς θυροκινκλίσιν* ibid. II, 65; *ἧλοι εἰς τὰς θυροκλινκλίδας* ibid. II, 37, etc. — Vgl. *λίθοι εἰς τὸν πύργον, πλίνθοι εἰς τὸν πυλῶνα* ibid. 53. 25, neben *πλινθεῖα τοῖς πύργοις* ibid. II, 67 f. Riem. a. a. O. Vgl. dazu und zum Folgenden Brugmann 402.

[1687]) *λίθοι ἀρουραῖοι* etc. CIA. II, add. 834, b, I, 48 (329 v. Chr.); *ἐπιμελεῖσθαι τῆς θυσίας τῇ Ἥβῃ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς* CIA. II, 581, 5 (320 v. Chr.).

[1688]) *[γραμ]ματεὺς τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ* CIA. II, 865, 21 (Anfang des IV. Jahrhunderts, ο = ου). — *γραμματεὺς τῆς βο(υ)λῆς καὶ τοῦ δήμου* 869, II, 21 (c. 350 v. Chr.), etc.

29. Genetiv und Dativ wechseln in ἀριστεῖα τῇ θεῷ und ἀριστεῖα τῆς θεοῦ[1689]).

30. In der Ausdrucksweise ὅρος οἰκίας προικὶ (= „als Mitgift") ἀποτετιμημένης findet sich statt des Dativs auch der Genetiv (als einfache Apposition zu οἰκίας), oder ἐν (ἐν προικί), oder εἰς (εἰς τὴν προῖκα)[1690]).

31. Die Inschriften schreiben τόκος τούτοις ἐγένετο und λογίζεσθαι τόκον τετρακισχιλίοις ταλάντοις. Ist kein Verbum dabei, so steht im allgemeinen der Genetiv: τόκος τούτου (τούτων), aber sobald τόκος selbst in den Genetiv tritt, der Dativ: κεφάλαιον τόκου τούτῳ (τοῖς ἀναλωθεῖσι χρήμασι)[1691]).

32. In der Bedeutung „Archon sein" hat auch ἄρχειν den Dativ bei sich: ἦρχε δὲ Ἀθηναίοις Ἀριστίων (420 v. Chr.); ἐπὶ Φορμίωνος ἄρχοντος Ἀθηναίοις (396 v. Chr.)[1692]).

33. Unsicher ist ὠφελεῖν mit Dativ[1693]). — Über die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba s. unten, Nr. 36.

34. Eine Art Dativus ethicus liegt vor in: ὅπως ἂν ᾖ φανερὰ ἡ φιλοτιμία ἡ εἰς τὸν δῆμον τοῖς τριηράρχοις (= „der Wetteifer der Trierarchen für das Volk", 325 v. Chr.)[1694]).

35. Dativus auctoris. Beim Perf. Passiv wird statt ὑπό cum gen. häufig der Dativ gebraucht; besonders in den Ausdrücken: ἐψηφίσθαι τῇ βουλῇ, δεδόχθαι Πειραιεῦσιν. Der Dativus auctoris findet sich sogar in Verbindungen wie: ἀπὸ τοῦ ὠφλημένου Σωπόλιδι ἀργυρίου = „von dem von Sopolis (nicht dem Sopolis) geschuldeten Geld" (323 v. Chr.)[1695]).

1689) [στέφανος χρυσοῦς ἀριστεῖ]α τῇ θεῷ CIA. II, 660, 32—33 (390 v. Chr.). — στέφανος χρυ[σοῦς ἀρ]ιστεῖα τῆς θεοῦ 652, A, 30 (398 v. Chr.).

1690) Vgl. Dittenberger zu S.[1] 434 Note 1. προικός z. B. CIA. II, 1105 (Anf. d. IV. J.); ἐν προικί 1124 (IV. J.?); προικί 1132 (IV. J.?). Vgl. Delbrück, Vgl. Synt. 1, 302.

1691) τόκος τούτοις ἐγένετο CIA. I, 273, b, 32 (nicht vor 420 v. Chr.); [ἐλογίσαντο] τόκον τοῖς τῆς θεοῦ, τόκον τετρακισχιλίοις ταλά[ντοις] ibid. frg. f, 29. 30. — τόκος τούτου f, 15. 16 etc. — κεφάλαιον τόκου τ[οῖς ἀ]ναλωθεῖσι χρ[ήμασιν] bc, 47; [τόκου κεφάλαιον τῷ ἀ]ργυρίῳ τῷ ἀναλωθ[έντι] a, 24.

1692) ἦρχε δέ etc. CIA. I, 260, 2 (420 v. Chr.); ἐπί etc. II, add. 841, b, 10 (396 v. Chr.).

1693) παρακαλοῦσιν αὐ[τὸν ὠφελ]εῖν τῷ δήμῳ CIG. I, 34 (286 v. Chr.), nach Weckl. p. 41. Da aber in der Lücke eher 8 als 7 Buchstaben erwartet werden, so hat Köhler CIA. II, 311, 48 von einer Ergänzung abgesehen.

1694) ὅπω[ς ἂν ᾖ] φανερὰ ἡ φιλοτι[μία ἡ εἰ]ς τὸν δῆμον τοῖς [τριηρά]ρχοις CIA. II, 809, a, 201 ff. (325 v. Chr.).

1695) Über ἐψηφίσθαι etc. vgl. oben Note 1585. δεδόχθαι Πειραιεῦσιν CIA. II, 589, 6 (300/250 v. Chr.), etc. ἀπὸ τοῦ etc. II, 811, c, 132 f. (323 v. Chr.). Vgl. Brugmann p. 401.

36. Dativ bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben. Im V. Jahrhundert wird *ἐπιγράφειν* noch mit dem Dativ verbunden: *ἐπιγράφειν τοῖς ἀναθήμασι.* Im IV. Jahrh. ist nur noch die Konstruktion *ἐπιγράφειν ἐπί τινι* zu treffen[1696]).

37. *ἐπαινεῖν* kann (wie bei Homer) noch mit dem Dativ verbunden werden: *ἐπαινέσαι τῷ δήμῳ τῷ Σαμίων* (412 v. Chr.); *ἐπαινέσαι τοῖς Νεοπολίταις* (410 v. Chr.); *ἐπαινέσαι τοῖς Ἁλικαρνασσεῦσι* (kurz nach 352 v. Chr.); die gewöhnliche Konstruktion *ἐπαινεῖν* mit Akkusativ begegnet indes schon im Altattischen (seit 421 v. Chr.); von 350 an ist sie herrschend[1697]).

38. Die seltene Verbindung *ἐπιμελεῖσθαί τινι* (bei Personen) begegnet einmal auf einem Staatsdekret des Jahres 340 v. Chr.: *ὁ δῆμος ἐπιμελεῖται τοῖς πράττουσιν τὰ συμφέροντα*[1698]).

39. Die sonst nicht häufige Wendung *ἀφεῖναί τινί τι* ist mehrfach aus Inschriften der klassischen Zeit zu belegen[1699]).

40. Bei den mit *σύν* zusammengesetzten Verben treffen wir bald den Dativ der Person, bald *μετά* cum gen.[1700]).

§ 85. **Präpositionen**[1701]).

1. *ἀντί* im Sinn von „gegenüber“ begegnet auf einer Inschrift von 320—317 v. Chr.: *ἀσ[π]ίδες τρεῖς, ἐν αἷς ἔνι ἱππεὺς καὶ ὁπλίτης κ[αὶ Θησεύς?] ἀντὶ τοῦ Μινοταύρου*[1702]).

1696) *ἐπιγράφειν τοῖς ἀναθήμασι* CIA. IV, 1, b, 27, b, 43 (439 v. Chr.). Riem. Rev. V, 168. — *ἐφ' ᾧ ἐπ[ιγέγραπται]* CIA. II, 735, 23 (c. 306 v. Chr.).

1697) CIA. I, 56, 2 (412 v. Chr.); IV, 1, a, 51, d, 6 (410 v. Chr.); ibid. fg, 28; II, 128, 4 (c. 352 v. Chr.). Der Inhalt des letztgenannten Dekretes bezieht sich auf Verhältnisse des Jahres 410 v. Chr.), so dafs die Inschrift wohl als Kopie einer ältern zu betrachten ist. — Die beiden ersten Stellen schon bei Herw. p. 51. — *ἐπαινεῖν* mit Akkusativ z. B. CIA. I, 45 (421 v. Chr.); 59 (411 v. Chr.) etc. — In Delphi erscheint *ἐπαινέω* mit Dativ noch im II. J., s. DS. 281, 11 (192 v. Chr.).

1698) *ὁ δῆ[μος ὁ Ἀθηναίων ἐπι]μελε[ῖ]ται δικαίως τοῖς πρ[άττουσιν τῶν συμμά]χων τὰ συμφέροντα τῷ δή[μῳ τῷ Ἀθηναίων καὶ] τοῖς συμμάχοις* CIA. II, 117, b, 20 ff. (340 v. Chr.). Vgl. Xen. Hell. V, 4, 4 *ἐπεμελεῖτο τοῖς πολεμάρχοις.*

1699) *τοῖς δὲ ποιησαμέν[οι]ς συμμαχίαν πρὸς Ἀθηναίους καὶ τοὺς συ[μμ]άχους ἀφεῖναι τὸν δῆμον τὰ ἐγκτήματα* CIA. II, 17, A, 25 ff. (378 v. Chr.); ebenso *ἀφεῖκε Πολύευκτος (ὁ ἀπογράψας τὰ ἐκ τῶν νόμων καὶ τῆς ἀπογραφῆς) Σωπόλιδι τὰ γιγνόμενα εἰς τὴν ἐπιτιμίαν* II, 811, c, 119 ff. (323 v. Chr.).

1700) *συνανοιγόντων καὶ συγκλῃόντων . . καὶ συσσημαινόσθων τοῖς τῶν τῆς Ἀθηναίας ταμίαις* CIA. I, 32, A, 16 ff. (435/416 v. Chr.); *συνεισπραττόντων δὲ αὐτοῖς [καὶ] οἱ στρατηγοὶ* IV, 2, 54 b, 15 (363 v. Chr.); *συναγωνιοῦνται τῷ ἐπεσχημμένῳ* II, 609, 14 ff. (324 v. Chr.); *συνεπεμελήθη καὶ τούτῳ πάντων* II, 334, 59 (271/265 v. Chr.). — Über *μετὰ* bei den mit *σύν* zusammengesetzten Verben vgl. unten, Note 1746.

1701) Vgl. die in der Einleitung zitierte Schrift von Geyer.

1702) CIA. II, 835, c—l, 68 (320/317 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 176.

2. *ἀντικρύ*. Einfaches *ἀντικρύ* kommt nicht vor[1703]).

3. *ἀπέναντι* = „gegenüber" begegnet seit 50 v. Chr.[1704]).

4. *ἀπό* und *ἐκ* wechseln in den Ausdrücken *Διῆς ἀπὸ τοῦ Ἄθω* (443 v. Chr.) und *Διῆς ἐκ τοῦ Ἄθω* (436 v. Chr.)[1705]). Im erstern Fall ist der Athos als Berg, im letztern als Landesteil, betrachtet. Bei Inseln steht, wenn es sich um Angabe der Herkunft handelt, *ἐξ*: *Οἰναῖοι ἐξ Ἰκάρου* (440 v. Chr.) u. s. w.[1706]).

5. *ἀπό* und *ἐκ* wechseln auch bei Zeitbestimmungen: *ἔκ τε τῶν πρότερον χρόνων καὶ ἀφ' οὗ* (298 v. Chr.)[1707])..

6. Ebenso finden sich *ἀπό* und *ἐκ* bei Angabe des Wertes einer Sache: *στεφάνῳ ἀπὸ χιλίων δραχμῶν*, *πραθεισῶν ἐκ τριῶν δραχμῶν τὸν μέδιμνον ἕκαστον*. Daneben auch der Genetiv: *πραθέντων ἐξ δραχμῶν τοῦ μεδίμνου ἑκάστου*[1708]).

7. *ἀπό* steht auch bei *ἄρχεσθαι* im lokalen Sinn: *ἀρξάμενον ἀπὸ τοῦ Προπυλαίου* (347 v. Chr.)[1709]).

8. Über *ἀπό* bei *διαλείπειν*, *ἀπολείπειν* s. § 84, 19.

9. Neben einander finden sich die Konstruktionen *ἀφίστασθαι ἀπό τινος* und *ἀφίστασθαί τινος*[1710]).

10. *ἄχρι* hat auch vor Vokalen kein -ς[1711]). Es erscheint sowohl bei lokalen als bei temporalen Bestimmungen, ist aber seltener als *μέχρι*[1712]).

1703) Vgl. Thom. Mag. p. 1: *ἀπαντικρὺ τοῦ δεῖνος καὶ καταντικρύ, λογογράφοι, .. ἀντικρὺ δέ, ποιηταί*. Über die Form s. oben S. 81 N. 689.

1704) *τὸν ναὸν τὸν ἀπέναντι τῆ[ς] εἰσόδου* CIA. II, add. 489, b, 17 (nach 50 v. Chr.).

1705) *ἀπὸ τοῦ Ἄθω* CIA. I, 237, 35 (443 v. Chr.); *ἐκ τοῦ Ἄθω* 244, 53 (436 v. Chr.).

1706) *[Οἰναῖ]οι ἐξ Ἰκάρου* CIA. I, 240, 15 (440 v. Chr.); über *ἐξ Ῥόδου, ἐξ Λέρου, ἐγ Λίνδου* vgl. oben Note 948; 949; 997.

1707) *ἔκ τε τῶν* etc. CIA. II, 613, 9 (298 v. Chr.); *ἐξ οὗ Κέκροπα λαὸς Ἀθηναίων ὀνομάζ[ει]* Poesie, 555, 1 (376 v. Chr.); *ἀφ' οὗ* 352, 7 (vor 270 v. Chr.).

1708) *χρ[υ]σῷ στεφάνῳ ἀπὸ X δραχμῶν* CIA. II, add. nov. 159, b, 7 (c. 350 v. Chr.); vgl. II, 230, a, 14 (336/332 v. Chr.); 251, 13—17 (307—300 v. Chr.); 470, 71 (c. 63 v. Chr.). — *κεφάλαιον τιμῆς κριθῶν . . . πραθεισῶν ἐκ τριῶν δραχμῶν τὸν μέδιμνον ἕκαστον* IV, 2, 834 b, II, 70—71 (329 v. Chr.), neben *πραθέντων ἐξ δραχμῶν τοῦ μεδίμνου ἑκάστου* ibid. II, 75 (329 v. Chr.). Vgl. *ἐξ ὀκτὼ (ὀ)βολῶν καὶ ἡμιωβελίου τὸν στατῆρα* CIA. II, add. 834, b, II, 70 (329 v. Chr.). Herw. p. 44; Riem. Rev. IX, p. 95.

1709) CIA. II, 1054, 5 (347 v. Chr.).

1710) *οὐκ [ἀποσ]τήσομαι Ἀθηναίων τοῦ π[λ]ήθους* CIA. I, 9, 22 (464/457 v. Chr.); *οὐκ ἀπο[σ]τήσομαι ἀπὸ τοῦ [δ]ήμου τοῦ Ἀθηναίων* IV, 1, a, 27, a, 21 (445 v. Chr.). Vgl. IV, 2, 54 b, 72.

1711) *ἄχρι ἄν* KE. 48, 5 (Poesie, III. J. v. Chr.). Vgl. Phryn. p. 14: *μέχρις καὶ ἄχρις, σὺν τῷ ς, ἀδόκιμα· μέχρι δὲ καὶ ἄχρι λέγε*. Ebenso Moeris p. 32; Thom. Mag. p. 13. — Weckl. p. 52; Geyer p. 14.

1712) *ἄχρι τῆς ὁδοῦ τῆσδε* und *ἄχρι τῆσδε τῆς ὁδοῦ* CIA. IV, 1, b, 521, a—d (500/450 v. Chr.); *ἄχρι τῆς πυλίδος* II, add. 834, b, I, 25 (329 v. Chr.); *ἄχρι τοῦ*

11. *ἐγγύς* cum dat. ist aus der Poesie zu belegen: *ἐγγὺς ὁδῷ*. Dagegen zeigt die Prosa den Genetiv in: *ἐγγυτάτω γένους*[1713]).

12. *διά* cum acc. ist erst aus nachklassischer Zeit (seit 322 v. Chr.) nachzuweisen. In der klassischen Zeit steht dafür *ἕνεκα* (= propter)[1714]).

13. *εἰς*. Im V. und zum Teil noch im IV. Jahrhundert wird *ΕΣ* geschrieben. In wieweit für die ältere Zeit noch die Form *ἐς* anzunehmen ist, läfst sich nicht sagen. Die Poesie, für die allein, und auch hier nur vor vokalischem Anlaut, eine Entscheidung möglich ist, bietet zweimal *ΕΣ* als Kürze:

μνῆμ' ἐςορῶν οἴκτιρ', ὡς καλὸς ὢν ἔθανε.
ἐκ Παγᾶν ἀγαγὼν διὰ Βοιωτῶν ἐς Ἀθήνας[1715]),

doch an zwei andern Stellen erscheint die Länge:

ΕΣ Ἀίδα κατέβα πᾶσιν μακάριστος ἰδέσθαι.
οὕνεκ(α) ἀποφθιμένω βήτην δόμον Ἀίδος ΕΣΩ[1716]).

Die Annahme, dafs *ΕΣ* und *ΕΙΣ* blofs graphisch von einander differieren und in der jüngern Prosa überall die Länge anzusetzen

---

ἐδάφους τῆς αὐλῆς ibid. Z. 48. — temporal: *ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα* ibid. Z. 34. Riem. Rev. IX, p. 99.

[1713]) *ἐνγὺς ὁδῷ* CIA. I, 465, 2—3 (VI. J. v. Chr.); *ἐγγυτάτω γένου[ς]* I, 8, 6 (500/450 v. Chr.). Herw. p. 82.

[1714]) *δι' εὐεργεσίαν* CIA. II, 186, 23 (322 v. Chr.); *καὶ χωρισθέντ[ων τοῦ Πειραιῶς] καὶ τοῦ ἄστεως διὰ τὸν [πόλεμον]* II, 584, 6 f. (318 v. Chr.); *ἄχρηστα διὰ τὸν χρό[νον] καὶ διὰ [τ]αῦτα* CIA. II, 404, 8 (Ende des II. J. v. Chr.), etc. — *δι' ἑκατὸν* II, add. 834, b, II, 47 (329 v. Chr.) ist in *αἱ ἑκατόν* zu ändern. Vgl. Note 1816. Über *ἕνεκα* (= propter) s. unten, Note 1728. — *διαμέσως τῆς σκευοθήκης* CIA. II, 1054, 13 (347 v. Chr.) korrigiert Köhler in *διὰ μέσης τῆς σκευοθήκης*.

[1715]) CIA. IV, 1, a, 477 c, 2 = KE. add. 1, a, 2 (VI. saec.); KE. 26, 6 (ante medium saec. IV., dorisierend).

[1716]) KE. 26, 9 (vor 350 v. Chr.); 87, 4 (IV. saec.). Dafs auch das Attische einmal (vor Konsonanten) die Form *ἐς* besessen hat, zeigen lautgeschichtliche Erwägungen (aus *ἐνς κόρακας* mufste *ἐς κόρακας* werden wie aus *ἐν Σχαμβωνιδῶν ἐΣχ.* u. s. w., vgl. § 43, 1, f) sowie das in der Volkssprache aus *ἐσκορακίζω* (nicht *εἰ-*) entstandene *σκορακίζω*. Vgl. noch die bei Schweizer p. 45, Fufsn. angeführte Litteratur. Allerdings hat *εἰς* in der Prosa wohl schon frühzeitig die Alleinherrschaft errungen, vgl. z. B. CIA. II, 115 (343 v. Chr.): *εἰς δὲ τὴν* 21; *εἰς τὸ πρυτανεῖον Ες αὔριον* 27. 30. — Auch Wilamowitz, Aristoteles und Athen II, 306, 4 tritt für *ἐς* vor Konsonanten bei Solon ein. — In ionischen Inschriften hört, wie in den attischen, mit der Schreibweise *ε* = *ει* auch die Orthographie *ἐς* auf (c. 350 v. Chr.). Vgl. *ἐς* neben *τρεῖς, ἀδικεῖν, ἐκείνου* CD. 493, 5 (361 v. Chr.); *ἐστήλην* neben *φεύγειν, πάσχειν* 551, 17 (c. 358 v. Chr.); *ἔσπλουν, ἐστήλην* neben *εἶναι* 483, 7. 18 (unter König Maussollos). Ebenso lange oder noch länger erhält sich aber auch die Schreibweise *ε* = *ει* in den Infinitiven; so begegnet dreimaliges *ὀφείλεν*, neben *εἶναι* auf einer thasischen Inschr., CD. 527, über deren Datierung Cauer bemerkt: „Bergmann, Hermes III, p. 233 sq. . . dicit titulum esse aetatis Macedonicae. Putaverim eum saeculo quarto non inferiorem esse propter vestigia veteris rationis scribendi, quae in eo exstare videntur.“

sei[1717]), wird besonders durch den Umstand nahe gelegt, dafs in demselben Mafse wie die Schreibweise -*EIN* für -*EN* im Infinitiv, oder -*EIΣ* für -*EΣ* in der Deklination u. s. w. im IV. Jahrhundert zunimmt, auch die Orthographie *EIΣ* immer häufiger wird. Die letzte Inschrift, die *E* = *ει* enthält: *ἀποδώσΕν* (334 v. Chr.), zeigt auch zum letzten Mal *EΣ* für *εἰς*[1718]).

Ähnlich wie mit *EΣ* = *εἰς* verhält es sich mit *EΣΩ* = *εἴσω*. Von 347 v. Chr. an ist nur noch die Schreibweise mit Diphthong zu belegen[1719]).

14. Über den Wechsel zwischen *εἰς* und dem Dativus finalis s. § 84, 26. Über *εἰς* und *ἐν* bei den Verba ponendi s. unten Nr. 19. Über *εἰς*, *πρός* und *περί* bei *εὔνοια*, *φιλοτιμία* s. unten Nr. 43.

15. *ἐξ*, *ἐκ*, *ἐγ*, *ἐχ*. Über die Verwendung der verschiedenen Formen dieser Präposition vor Vokalen und Konsonanten s. § 41.

Hervorgehoben sei der Gebrauch von *ἐκ* = „von einem Ort herstammend, früher dort aufbewahrt“[1719a]).

16. Über den Wechsel zwischen *ἀπό* und *ἐξ* s. oben Nr. 4—6.

17. *ἐν*, *ἐμ*, *ἐγ*, *ἐλ*, *ἐσ*, *ἐρ*, *ἐ*. Über die verschiedenen Formen der Präposition *ἐν* vgl. Lautlehre § 43.

18. Die Verbindung von *ἐν* mit dem lokalen Genetiv war im ältern Attischen noch lebendig, vgl. *ἐν τῶν πόλεων ὧν Ἀθηναῖοι κρατοῦσι* „im Bereich der Stadtgebiete, über welche Athen herrscht“[1720]), begegnet jedoch sonst nur noch in festen Anwendungen, nämlich

a) bei den Namen attischer Heiligtümer: *ἐμ Πανδίονος*, *ἐν τῷ Πλούτωνος*, *ἐν Διονύσου*, *μητρὸς ἐν Ἄγρας*[1721]).

1717) So schon Weckl. p. 58 ff. (*κἀς* kann ebenso gut aus *καὶ εἰς* wie aus *καὶ ἐς* entstanden sein, da *εἰς* nicht diphthongisch war; vgl. *τιμᾶν* aus *τιμάειν*). Auch Kirchhoff umschreibt vielfach, doch ohne Konsequenz, inschriftliches *ἐς* mit *εἰς*, vgl. CIA. I, 47, a, 5; b, 4 (420 v. Chr.); 188, 6. 7 (410 v. Chr.) u. s. f. Ebenso Köhler II, add. 841, b, 22. 24 (396 v. Chr.). Vgl. auch seine Bemerkung zu II, 88.

1718) *ἐς τὸ δικαστήριον*, neben *ἀποδώσεν* CIA. II, 804, A, 13. 33 (334 v. Chr.). Blafs p. 30, Note 68.

1719) *εἴσω* CIA. II, 1054, 24 (347 v. Chr.); 1079, 4 (*εἰς τὸ εἴσω*, „titulus saeculo IV. vix multo recentior“); 167, 61 (kurz nach 307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 58.

1719a) *τάδε ἐν τῷ ὀπισθοδόμῳ ἐκ τῆς κιβωτοῦ τῆς Βραυρων[όθε]ν* CIA. II, 652, B, 23 (398 v. Chr.); die einst im Parthenon, dann im Hekatompedon aufbewahrten Heiligtümer erscheinen in den nacheuklidischen Übergabeurkunden unter der Bezeichnung „*ἐκ τοῦ Παρθενῶνος*“, s. Köhler zu CIA. II, 645, p. 36.

1720) *Λεωνίδην ἐάν τις ἀποκτείνῃ ἐν τῶν πόλεων ὧν Ἀθηναῖοι κρατοῦσι, τὴν τιμωρίαν εἶναι καθάπερ ἐάν τις Ἀθηναίων ἀποθάνῃ* CIA. IV, 1, c, 27 c, 14 seqq. (Anf. des pelop. Krieges); die gleiche Wendung stand auf der trümmerhaft erhaltenen Inschrift CIA. II, 33, 8. Vgl. Dittenberger zu S. 23, Note 4; zur Auffassung des Genetivs Brugmann p. 395, § 447, 3; p. 439. Dahin ferner *ὄπισθε τῆς θύ[ρας] ἐν ἀριστερᾶς* CIA. II, 835, c—l, 62 (320—317 v. Chr.).

1721) *ἐμ Πανδίονος* CIA. II, 553, 8 (403 v. Chr.) — neben *ἐν τῷ ἱ[ε]ρῷ τοῦ Π[ανδίονος]* 556, 9 (IV. J. v. Chr.). — *ἐν τῷ Πλούτωνος* add. 834, b, II, 41 (329 v. Chr.);

b) bei den Namen attischer Gemeinden: *ἐκ τοῦ γραμματείου ἐν Δημοτιωνιδῶν — οἰκῶν, οἰκοῦσα ἐν Ἡφαιστιαδῶν, ἐν Θυμαιταδῶν. ἐν Κειριαδῶν, — χωρίον ἐν Κοθωκιδῶν, ἐν Κυδαντιδῶν — οἰκοῦντος ἐλ Λακιαδῶν — οἰκία ἐσ Σημαχιδῶν — οἰκῶν ἐν Σκαμβωνιδῶν — ἐν τῷ Ἡρακλέῳ ἐν Χολαργέων*[1722]).

19. Die Verba ponendi *θεῖναι, καταθεῖναι* werden mit *ἐν* und *εἰς* verbunden: *καταθεῖναι ε(ἰ)ς πόλιν* (445 v. Chr.); *καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει* (343 v. Chr.); *θεῖναι εἰς τὴν ἀκρόπολιν* (341 v. Chr.); *θέντων ἐμ πόλει* (435—416 v. Chr.)[1723]).

20. Ebenso findet sich *ἀναγράψαι εἰς στήλην* und *ἀναγράψαι ἐν στήλῃ*[1724]).

21. In der spätern Kaiserzeit begegnet schon mehrfach in der Weise des Neugriechischen *εἰς* an Stelle von *ἐν*: *κεῖσθαι εἰς τύμβον, ἀναπαύεσθαι εἰς τόπον*[1725]).

22. *ἐναντίον* cum gen. = coram; *ἐναντίον, ἐναντία* cum dat. = contra. Im letztern Sinne findet sich seit dem IV. Jahrh. auch *ὑπεναντία*[1726]). Über *ἀπέναντι* s. oben, Nr. 3.

23. *ἕνεκα, εἵνεκα, οὕνεκα*[1727]). Die zwei letztern Formen begegnen meist in der Poesie[1728]). Ende des IV. J. v. Chr. und mehr seit

---

ἐν Διονύσου 420, 5 (Anfang d. II. J. v. Chr.); *μητρὸς ἐν Ἄγρας* I, 273, f, 23 (nicht vor 420 v. Chr.).

1722) *ἐν Δημοτιωνιδῶν* CIA. II, add. 841, b, 21 (396 v. Chr.); *ἐν [Ἡ]φαιστια(δῶν)* 772, B, 12 (IV.—III. J. v. Chr.); *ἐν Θυμα(ιταδῶν)* 774, 11 (IV.—III. J. v. Chr.); *ἐν Κειριαδ[ῶ]ν* 768, 21 (Ende d. IV. J. v. Chr.); *ἐγ Κοθωκιδῶν* 785, 8 (nach 350 v. Chr.); *ἐγ Κυδαντι(δῶν)* ibid. Z. 5; *ἐλ Λακι(αδῶν)* add. 834, b, I, 71 (329 v. Chr.); *ἐσ Σημαχι[δῶν]* I, 274, 15 (415 v. Chr.); *ἐν Σκαμβω(νιδῶν)* II, 773, A, 44 (IV.—III. J. v. Chr.); 774, 9 (IV.—III. J.); *ἐν Χολαργέων* 604, 9 (III.—II. J. v. Chr.).

1723) *καταθεῖναι ε(ἰ)ς πόλιν* CIA. IV, 1, a, 27, a, 60 (445 v. Chr.); *καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει* II, 115, 21 (343 v. Chr.); *[θέ]ντων ἐμ πόλει* I, 32, A, 30 (435/420 v. Chr.); *[θεῖ]ναι εἰς τὴν ἀκρόπολιν* II, 113, 5 (344 v. Chr.), etc.

1724) *ἐν στήλῃ ἀναγραψάντων [μ]ι[ᾶ] — καὶ τὸ λοιπὸν ἀναγραφόντων οἱ αἰεὶ ταμίαι ε(ἰ)ς στήλην — τὰς δὲ στήλας ἐν αἷς ἂν ἀναγράφωσι τὰ χρήματα*, alles in einer Inschrift, CIA. I, 32, A, 22. 25. 29 (435/416 v. Chr.). Ebenso CIA. II, 17, A (378 v. Chr.) von Z. 64 an: *ἀ[ναγρ]αψάτω ἐν στήλῃ λιθίνῃ — εἰς δὲ τὴν στήλην ταύτην ἀναγράφειν* u. a. m.

1725) CIA. III, 1362; 1379, 2 (Poesie) etc.

1726) *ἀναριθμησάσθων καὶ ἀποστησάσθων τὰ χρήματα ἐναντίον τῆς βουλῆς* CIA. I, 32, A, 20 (435/416 v. Chr.); *ἀπογράψαι δὲ αὐτῶν τὰ ὀνόματα . . ἐναντίον τοῦ δήμου* IV, 2, 54 b, 43 (363 v. Chr.). — *πολεμήσαντες ἐναντία τῷ δήμῳ* ibid. Z. 28; *ἐναντίον τῷ ὅρκῳ* CIA. II, 609, 2 (324 v. Chr.). — *ὑπεναντία τοῖς Εἰκαδεῦσι* ibid. Z. 9.

1727) Weckl. p. 36—39; Hedde J. J. Mafsen, Leipz. Stud. IV, 35; Geyer p. 13; Wackernagel KZ. 28, 109—130; Schweizer, p. 35 f.

1728) *εἵνεκα* (in Poesie seit der Mitte des V. J. v. Chr.): CIA. IV, 1, a, 477, e, 2 (c. 450 v. Chr.); II, 3620, b, 6 (IV. J. v. Chr.); III, 749, 1 (II. J. n. Chr.); III, 781, 2 (Kaiserzeit); 1337, 8 (Kaiserzeit); 1370, 2 (Kaiserzeit); 1389 (Kaiserzeit).

Über *οὕνεκα* s. Note 1730.

der Kaiserzeit dringen εἵνεκα (auch ἵνεκα geschrieben) und εἵνεκεν in die Prosa ein[1729]).

24. Die Form οὕνεκα, die man mit Unrecht aus den attischen Dichtern hat entfernen wollen, erscheint in der inschriftlichen Poesie schon sehr früh: ἀρετῆς οὕνεκα (V. J. v. Chr.). (Als Konjunktion ist sie nachzuweisen seit dem VI.—V. J. v. Chr.: οὕνεκα πιστὸς ἔφυς[1730]).

25. Dem Attischen von Haus aus fremd sind die Formen auf -εν (ἕνεκεν, εἵνεκεν, οὕνεκεν) und die Formen auf -ε (ἕνεκε, εἵνεκε, οὕνεκε). Die letztern erscheinen gar nirgends[1731]). Dagegen dringen die Formen auf -εν seit den Zeiten der Koine auch in die attische Schriftsprache ein. Es findet sich nämlich ἕνεκεν am frühesten auf zwei Inschriften des religiösen Kollegiums der Thiasoten vom Ende des IV. Jahrhunderts[1732]). Das Verhältnis zwischen ἕνεκα und ἕνεκεν ist im IV. Jahrh. noch folgendes[1733]): ἕνεκα : ἕνεκεν = 51 : 2.

1729) εἵνεκα CIA. IV, 2, 563 b, 58 (334/3 v. Chr., Dekret der Athmoneer, neben ἕνεκα im auf die gleiche Sache bezüglichen Dekret der Κεκροπίς auf demselben Stein, Z. 31. 40); ἵνεκα (sic) CIA. III, 785, 3 (30 vor—68 nach Chr.). — εἵνεκεν 697, 9 (nach 161 n. Chr.); 1218, 5 (Kaiserzeit).

1730) Ἀλ(λ)όμενος νίκησεν Ἐπαίνετος οὕνεκα ΤΟΔΕ ΗΑ . . (= τοῦδε ἁλτῆρος; Kirchhoff liest οὕνεκα τῶδε) CIA. IV, 1, b, 422, Nr. 4 (VII.—VI. J. v. Chr.); ἀρετῆς οὕνεκα καὶ φιλίας IV, 1, b, 491, 8 (V. J. v. Chr.); σω[φροσ]ύνης οὕνεκα II, 1334, 11 (III. J. v. Chr.). — οὕνεκα als Konjunktion: [οὔ]νεκα πιστὸς ἔφυς CIA. I, 487, 1 (VI.—V. J. v. Chr.); οὕνεκα βῆτην KE. 87, 4 (IV. J. v. Chr.); οὕνεκα ἐνέπνευσας CIA. III, 170, 5 (Kaiserzeit); οὕνεκα φέρεις 171, c, 18 (Kaiserzeit); οὕνεκα διεσώσατο add. 759, a, 4 (Kaiserzeit). Vgl. Brugmann, p. 562. 563. — Nach J. Wackernagel, KZ. 28, pag. 109—130 erscheint (als Präposition):

	οὕνεκα	εἵνεκα	beides (Schwanken)
bei Aristophanes	22 mal	8 mal	5 mal
„ allen Komikern	30 „	12 „	11 „
„ Sophokles (Mediceus)	25 „	— „	— „
„ Aeschylus (Laurentianus)	4 „	2 „	— „
„ Eurip. (I. Handschriftenklasse)	zahlreich	— „	— „

1731) In Samos findet sich ἕνεκε schon 322 v. Chr. (Mitt. IX, p. 195. 196); vgl. DS. 183, 15 ἕνεκε (Samos, ca. 305 v. Chr.). — Damit ist zu vergleichen ἔπειτε, Milet, IV. J. v. Chr. (DS. 660, 2).

1732) ἕνεκεν neben ἕνεκα CIA. II, 987, A, 2. 5 („titulum post medium saec. quartum lapidi incisum esse censet Rangabis specie litterarum fretus. Nec probabile est eum multo recentiorem esse."); ἕνεκεν IV, 2, 611 b, 13 (302 v. Chr.). Bamb. Jb. XII, 59.

1733) ἕνεκα im V. J. v. Chr.: CIA. I, 42, a, 5 (423 v. Chr.); IV, 1, c, 52. 53, 20 (um 420 v. Chr.). ἕνεκα im IV. Jahrh.: CIA. II, add. I, b, 34; 85, 11; 114, A, 3, 7, 12; 145, 8; 170, b, 8; add. 159, b, 5; 171, 8; 176, 24; 232, 9; 251, 2; 252, 21; 254, 13; add. 256, b, 23; 258, 16; 263, 18; 555, 13; 579, 12; 581, 11. 21. 28; 585, 7. 17; 607, 2; B, 10; 611, 22. 42; Mitt. VIII, p. 218. Mafsen a. a. O. — Geyer a. a. O. Dazu aus CIA. IV, 2: 38; 104 a, 9; 169 b, 32; 179 b, 15—16. 34; 184 b, 20. 32; 231 b, 13; 563 b, 31. 40; 563 d, 4; 565 b, 17; 1219 b, 3; 1233, c, 2; 573 b; 574 b, 16. 23; 574, c, 14; 574 d, 9; 574 g, 1.

Ums Jahr 282 v. Chr. taucht *ἕνεκεν* auch in Staatspsephismen auf[1733a]) und nimmt bald so überhand, dafs es im II. Jahrh. dreimal so häufig erscheint als *ἕνεκα*. Das Verhältnis ist im II. Jahrh. folgendes[1734]):

ἕνεκα : *ἕνεκεν* = 4 : 22.

Die Formen *εἵνεκεν* und *οὕνεκεν* sind erst seit der Kaiserzeit zu belegen[1735]). Spät erscheint einmal die auf Kreuzung beruhende Form *ἕνεκαν*[1735a]).

26. Was den Gebrauch dieser Formen anlangt, so ist hervorzuheben, dafs *ἕνεκα*, wie auch *εἵνεκα* und *οὕνεκα*, keineswegs nur im Sinn von lateinisch causa, sondern im Gegenteil fast ausschliefslich nur im Sinne von lateinisch propter vorkommen[1736]).

27. Hinsichtlich der Stellung sei bemerkt, dafs *ἕνεκα*, sowie *ἕνεκεν*, in Prosa dem Substantiv immer nachfolgen.

28. *ἐπί*. Für das gewöhnliche *στέφανος ἐφ' ᾧ* erscheint einmal *στέφανος ἐφ' οὗ*[1737]).

29. Auffallend ist *ἐπὶ τῆς ἡμέρας* „per Tag" für gewöhnliches *τῆς ἡμέρας*[1738]).

30. *ἕως* als Präposition kommt auf attischen Inschriften nicht vor[1739]).

31. *κατά*. Diese Form der Präposition ist in der klassischen Zeit bis 350 v. Chr. die allein gebräuchliche. Seit 363 v. Chr. finden sich

---

1733a) CIA. II, 316, 21. 30 (282/280 v. Chr.).

1734) *ἕνεκα* im II. J. CIA. II, 413, 26; 420, 16. 40; 428, 9. — *ἕνεκεν* 414, 7. 15; 417, 18; 424, 6; 426, 5; 438, 15; 455, 8; 465, 15; 594, 29; 595, 9; 621, 19; 622, 21; 1165, 3; 1220, 3; 1339, 3; 1345; CIA. IV, 2, 432 b, 13; 432 c, 15; 451 b, 2; 477 c, 19; 597 c; 624 b, 24.

1735) *εἵνεκεν* KE. 152 (II. J. n. Chr.); 953, 1 (Kaiserzeit); *ΑΘ*. VIII, 531 (Kaiserzeit). — *οὕνεκεν* CIA. III, 751, 14 = KE. 144 (Konjunktion; Zeit der Aurelier).

1735a) *ἕνεκαν* EA. 1895, 110 nr. 26, 5 (röm. Zeit, Ehreninschrift des Demos). Vgl. Schweizer p. 36.

1736) Vgl. für *ἕνεκα*: CIA. I, 59, 13 (410 v. Chr.) [*ἀνειπεῖν* . .] *ὧν ἕν*[*εκα αὐτὸν ὁ δῆμος ἐστεφάνωσε*, ferner die häufigen Verbindungen: [*στεφανοῦν αὐ*]*τόν* . . . *ἀνδραγαθίας ἕνεκα* CIA. II, add. 1, b, 34 (403 v. Chr.); *ἡ βουλὴ* . . . *στεφανωθεῖσ*[*α ὑπὸ*] *τοῦ δήμου ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης* 114, A, 1 ff. (343 v. Chr.), etc. — *ἐπαινέσαι Φανόδημον Διύλλου Θυμαιτάδ*[*ην*] *ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης* ibid. Z. 7, etc., etc.

Für *εἵνεκα* vgl. KE. 35 (c. 350 v. Chr.): *ἔστερξαν πολλῆς εἵνεκα σωφροσύνης* u. s. w.

Für *οὕνεκα* s. Note 1730.

1737) [*στέφ*]*ανος ἐφ' οὗ τὰ* [*δ*]*ύο* [YY] CIA. II, 732, 2 (nicht vor 307 v. Chr.); [*στέφαν*]*ος ἐ*[*φ'*] *ᾧ* [*τ*]*ὰ δύο* YY 731, A, 4 (nicht vor 307 v. Chr.), etc.

1738) *τροφὴ* . . . *ἐπὶ τῆς ἡμέρας τῷ ἀνδρί* CIA. II, add. 834, b, II, 6 (329 v. Chr.); neben *ἀνδρὶ οἰκοσίτῳ τῆς ἡμέρας* ibid. II, 42. — Riem. Rev. IX, 95.

1739) Wohl aber in der Koine, vgl. DS. 540, 28, Lebadea: *ἕως τῆς ἐσχάτης δοκιμασίας* (frührömische Zeit).

Verbindungen wie *κατὰ* (= *κατὰ τὰ*), *κατάδε* (= *κατὰ τάδε*), *κατὰ εἰωθότα*, *κατοὺς νόμους*[1740]), mit syllabischer Dissimilation.

32. In einer und derselben Inschrift findet man *μισθοῦν δὲ κατὰ εἴκοσι ἐτῶν*, neben *ὁ δὲ βασιλεὺς μισθωσάτω . . τὸ τέμενος . . εἴκοσι ἔτη* (418 v. Chr.)[1741]).

33. *κατά* mit Akk. im Sinn von *ἐπί* mit Akk. steht in dem Ausdruck: *ὁπόσοι δ' ἂν ἐπιδημῶσι κατ' ἐμπορίαν Ἀθήνησι* (Staatsdekret c. 350 v. Chr.[1742]).

34. *μετά*[1743]). Überall, wo es sich um Begleitung, Mitwirkung, Teilnahme handelt, steht *μετά* mit Gen., nicht *σύν*, besonders also bei Namen von Personen: *ὀρκῶσαι μετὰ τῶν ὀρκωτῶν* (445 v. Chr.); *τοὺς μετ' Ἀρύββου ἥκοντας* (343 v. Chr.); *οἰκῶσι μετὰ Ἀθηναίων* (341 v. Chr.) u. s. w.[1744]) — oder bei solchen Sachnamen, welche kollektivisch Personen bezeichnen: *δόντων μετὰ τῆς βουλῆς* (435—416 v. Chr.); *ἔθεντο τὰ ὅπλα μετὰ τῆς πόλεως* (282—280 v. Chr.)[1745]).

35. *μετά* tritt sogar bei den mit *σύν* zusammengesetzten Verben ein (sofern nicht die Konstruktion mit dem einfachen Dativ vorgezogen wird), also: *συνδιαπολεμεῖν μετά τινος* (vor 403 v. Chr.); *συγκαταστρέφεσθαι μετά τινος* (356 v. Chr.); *συγκατατάττεσθαι μετά τινος* (338 v. Chr.); *συνεστιᾶσθαι μετά τινος* (nach 300 v. Chr.); *συναποδημεῖν μετά τινος* (299 v. Chr.); *συμπολιορκεῖν μετά τινος* (282 v. Chr.)[1746]).

1740) *ἐκ τῶν κατὰ ψηφίσματα ἀναλισκομένων* CIA. IV, 2, 54 b, 26 (363 v. Chr.); *κατάδε ἐμίσθωσαν* II, 1055, 1 (345 v. Chr.); *κατὰ εἰω[θότα]* 163, 15 (334/326 v. Chr.); *κατοὺς νόμους* 594, 15 (127 v. Chr.). — *κατὰ τάδε* z. B. CIA. IV, 1, a, 27, a, 3. 20 (445 v. Chr.); II, 1058, 2 (350/300 v. Chr.); *κατὰ τόν* add. 841, b, 47 (396 v. Chr.), etc., etc. Die Erklärung gab schon Stolz, Neue philolog. Rundschau 1889, 93. Die Form *κατ* der Präposition im Attischen nur in *καττύω* (vgl. jedoch über das Wort auch noch Lagercrantz, Studien zur griechischen Lautgeschichte 114 ff.), inschriftlich *ὑποδημάτων κάττυσις* CIA. II, 2, 834 b II, 18 (329 v. Chr.) (*ἀποττ[υ]μάτ[ων?]* ebd. II, 6 ist ganz unsicher). Der Name *Ἀνδοκίδης*, nach Wilamowitz, Aristoteles und Athen II, 74 zu *ἀναδέχομαι*, weist auch durch sein *κ* auf Ionien hin.

1741) *μισθοῦν δὲ* etc. CIA. IV, 1, b, 53, a, 37 (418 v. Chr.); *ὁ δὲ βασιλεύς* etc. ibid. Z. 11 ff.

1742) *ἐπιδημῶσι* etc. CIA. II, 86, 32 (c. 350 v. Chr.).

1743) Vgl. Tycho Mommsen: Entwickelung einiger Gesetze für den Gebrauch der griechischen Präpositionen *μετά* und *σύν* bei den Epikern. Frankfurt 1874. 1879; Beiträge zur Lehre von den griech. Präpositionen 1895; Geyer p. 32; Riem. Rev. IX, 96.

1744) CIA. IV, 1, a, 27, a, 37. 65 (445 v. Chr.); II, 115, 29 (343 v. Chr.); 116, 15 (341 v. Chr.).

1745) CIA. I, 32, A, 10 (435/416 v. Chr.); II, 317, 12 (282—280 v. Chr.): vgl. *Γλαυκέτην καὶ τὰ πλοῖα τὰ μετ' αὐτοῦ* CIA. II, 331, 12 (270 v. Chr.).

1746) *συνδιεπο[λέμησ]αν τὸν πόλεμον μετὰ Ἀθηναίω[ν]* CIA. IV, 1, a, 51, ad, 7 (410 v. Chr.); *συνκα[τ]α[σ]τρέψομαι μ[ετὰ Κετριπόριος κ]αὶ τῶν ἀδελφῶ[ν]* II, add. 66, b, 20 (356 v. Chr.); *συνκατετάττοντο μετὰ Ἀθηναίω[ν]* 121, 12 (338 v. Chr.); *συνε-*

36. Erst seit der Kaiserzeit werden *μετά* und *σύν* vermengt: *'Αρεοπαγ⟨ε⟩ῖται σὺν τοῖς γυμνασιαρχικοῖς* (61 n. Chr.), *σὺν Καπιτωλίοις ν⟨ε⟩ικήσας τὸν ἀγῶνα* (138—161 v. Chr.)[1747]).

37. Seit der makedonischen Epoche wird *μετά* cum gen. auch vielfach zur Umschreibung von Adverbien und Partizipien gebraucht, so erscheinen für *ἀσφαλῶς, εὐτάκτως, ὁμονοοῦντες* auch die Verbindungen *μετ' ἀσφαλείας, μεθ' ὁμονοίας, μετὰ πάσης εὐταξίας*[1748]). Der klassischen Zeit ist diese Ausdrucksweise fremd.

38. Was die Zusammensetzungen anlangt, so sind zu erwähnen *μεταπύργιον* (= *μεσοπύργιον*) und *μετακιόνιον* (= *μεσοστύλιον*)[1749]).

39. *μέχρι* nimmt auch vor Vokalen kein Sigma an: *μέχρι ἡλίου δυομένου* (500—456 v. Chr.)[1750]). Es findet sich sowohl in lokaler als temporaler als übertragener Bedeutung neben dem seltenern *ἄχρι*[1751]).

40. *παρά*. Über *ἀτυχεῖν παρά τινος* s. oben, § 84, 17.

Die attischen Inschriften schreiben *στρατηγεῖν μετά τινος*, aber *στρατεύεσθαι παρά τινι*[1752]).

41. *περί* cum gen. steht im V. Jahrhundert (Prosa) viermal in der Anastrophe[1753]). Im IV. Jahrhundert kommt die Stellung hinter dem Substantiv nicht mehr vor.

στιᾶσθαι Καλλιδάμαντα μετὰ Πειραιέων 589, 14 (parte priore saec. tertii); *συναποδημήσαντα μεθ' ἑαυτῶν* 297, 15 (299 v. Chr.); *συνεπολιόρκει . . . μετὰ [το]ῦ δήμου* 317, 14 (282 v. Chr.). — Über den Dativ vgl. Note 1700.

1747) *['Αρεο]παγεῖται σὺν τοῖς γυμνασιαρχικοῖς οἵδε* CIA. III, 1085, 19 (61 n. Chr.); *σὺν Καπιτωλίοις νεικήσας τὸν ἀγῶνα* 120, 5 (Antonini Pii imperio). In der ältern Weise ist *σύν* gebraucht CIA. III, add. 224, a, 5: *Θεόδωρος Μαραθώνιος τοῖς θεοῖς σὺν τῇ κλισίᾳ* (sc. *ἀνέθηκε*). — Geyer p. 32.

1748) *μετ' ἀσφαλείας* CIA. II, 334, a b, 12 (270/262 v. Chr.); *μεθ' ὁμονοίας* 332, 34 (268 v. Chr.); *μετὰ πάσης εὐταξίας* 467, 35 (101 v. Chr.). Vgl. unten, Note 1831.

1749) *[μ]εταπύργιον* CIA. II, 830, 3 (394 v. Chr.). — *μετακιόνιον* = Raum zwischen den Säulen 1054, 35 (347 v. Chr.). Vgl. *μεθόριος, μεσο(ύ)ριος*.

1750) CIA. IV, 1, a, 2, A, 4 (vor 456 v. Chr.).

1751) *μέχρι τῶν πρώτων κιόνων, μέχρι τῶν κιόνων, μέχρι τοῦ τοίχου* CIA. II, 1054, 25. 71. 67 (347 v. Chr.); *μέχρι τοῦ Κηφισοῦ* II, 167, 122 (kurz nach 307 v. Chr.); — temporal: *μέχρι δεκάτης ἱσταμένου* CIA. I, 1, B, 22 (500/456 v. Chr.); *μέχρι τοῦ Θαργηλιῶνος μηνός* II, 814, a, A, 3 (374 v. Chr.), etc.; — übertragen: *μέχρι τοῦ τεταγμένου* I, 40, 40 (424 v. Chr.), etc. — Über *ἄχρι* vgl. S. 212.

1752) *στρατευόμενος πρότερον παρὰ Δημητρίῳ* CIA. II, 317, 7 (281 v. Chr.); *τοῖς στρατιώταις τοῖς παρὰ τῇ πόλει στρατευομ[ένοις]* IV, 2, 614 b, 21 (307/286 v. Chr.). — *στρατηγοὶ οἱ μεθ' Ἡγησίου σ[τρατηγήσα]ντες* CIA. II, 733, B, 14 (306 v. Chr.).

1753) *λήξεως [πέρ]ι ἢ δόσεως* CIA. IV, 1, c, 2 a, 6—7 (bald nach 450 v. Chr.); *. . . . ος πέρι* ibid. Z. 8; *τοῦ πολέμου πέρι καὶ τῶν τρ . . .* I, 57, b, 13 (411 v. Chr.); *[τὴν βουλὴν προ]βουλεύσασαν ἐχ[σενεγκεῖν ε(ἰ)ς τὸν δῆμον . . .] πέρι, τῇ ὑστεραί[ᾳ]* 38, e, 19 (c. 424 v. Chr.). — Cauer p. 424. Anastrophe von *πέρι* erscheint bei Thuc. V, 18, 8 in der Urkunde des Nikiasfriedens, bei Vornahme der von Steup, Thuc. Stud. I 50 f.; Kirchhoff, Thukydides und sein Urkundenmaterial 56 f. für nötig erachteten Streichung.

Uber das Schwanken zwischen *περί τινος* und *ὑπέρ τινος* s. unten, Nr. 49.

42. *περί* mit Dativ, im lokalen Sinn, ist in den Inschriften durchaus nicht selten: *ἐπιθήσει ὀρθοστάτας περὶ μέσῃ τῇ εὐθυντηρίᾳ* (347 v. Chr.); *ἀμπέχονον περὶ τῷ ἕδει* (349—344 v. Chr.); *χιτωνίσκος περὶ τῷ ἀγάλματι τῷ ὀρθῷ* (345 v. Chr.)[1754]).

43. *περί* mit Akk. (= erga) wechselt mit *εἰς* und *πρός* in den Wendungen *φιλοτιμία περί τινα*, *δικαιοσύνη περί τινα*, *εὔνοια περί τινα*[1755]).

44. Zu verzeichnen ist die Konstruktion *ἀδικεῖν περί τι*[1756]).

45. *πρός*, in der Bedeutung „auf", „zu Ehren" findet sich in folgender Wendung: *τὴν δὲ στήλην τὴν πρὸς Ἀλέξανδρον καθελεῖν* (361 v. Chr.)[1757]).

46. *σύν*, *ξύν*[1758]). Im Altattischen, bis 410 v. Chr., herrscht *ξύν* vor[1759]), vgl.

460—410 v. Chr. *ξύν* : *σύν* = 75 : 21.
410—403 „ „ *ξύν* : *σύν* = 9 : 50.

[1754]) *ἐπιθήσει* etc. CIA. II, 1054, 19 (347 v. Chr.); *ἀμπέχονον περὶ τῷ ἕδει* 754, 35 (349/344 v. Chr.); *περὶ τῷ ἀρχαίῳ* 751, B, II, 4 (345 v. Chr.); *χιτωνίσκος περὶ [τ]ῷ[ι ἀγά]λματι τῷ ὀρθῷ* ibid., Z. 8; *ἔγκυκλον περὶ τῷ ἀγάλματι* 758, B, 30 (c. 334 v. Chr.). Geyer p. 31: „Dativum solum Attici ponere solent". Riem. Rev. IX, p. 182.

[1755]) *φιλοτιμίας τῆς περὶ τὴν παννυχίδα* — *τῆς περὶ τοὺς θεούς* neben *φιλοτιμίας τῆς εἰς τοὺς δημότ[α]ς* CIA. II, 581 (320 v. Chr.). — CIA. II, 582, 5 (IV. J. v. Chr.) ist die Lücke *φιλότιμος . . . . ι τὰς θυσίας* nicht mit Köhler auszufüllen in *φιλότιμός [ἐστιν εἰ]ς τὰς θυσίας*, sondern, wie schon das noch erhaltene Iota zeigt in *φιλότιμός [ἐστι περ]ὶ τὰς θυσίας*. Vgl. *ἀγαθὸς περί* CIA. II, 5; 51; 86; 108; 234 etc.; *ἀγαθὸς καὶ φιλότιμος περί* 585, 4 (313 v. Chr.); *φιλότιμος περί* 89, 4 (356/352 v. Chr.). — *[ἀ]ρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας τῆς ε[ἰ]ς τὸν δῆμον* CIA. II, 312, 38 (286 v. Chr.); *ἀρετῆς ἕνεκ[α] καὶ εὐνοίας, ἣν ἔχων διατελεῖ περὶ τὸν δῆμον* 331, 73 ff. (nach 280 v. Chr.). — *[εὐτ]αξίας ἕνεκεν καὶ φιλοτ[ιμί]ας, ἣν [ἔχοντε]ς διατελο[ῦσιν π]ρὸς τὸν δῆμον* 316, 21 (283/281 v. Chr.); *[ε]ὐσεβείας ἕνεκα τῆς πρὸς τοὺς θεούς* 307, 19 (290/288 v. Chr.); *εὔνοιαν, ἣν εἶχε πρὸς τὸν δῆμον* 297, 18 (299 v. Chr.).

[1756]) *ἐάν τις ἀδικεῖ περὶ τὰ ἐν τοῖς νεωρίοις* CIA. II, 811, c, 154, ff. (323 v. Chr.). Vgl. Plat. legg. 9, 854, E: *ἀδικεῖ περὶ θεούς*.

[1757]) *[τὴ]ν δὲ στ[ή]λ[ην τὴ]ν πρὸ[ς] Ἀλ[έξα]νδ[ρ]ον [κα]θελεῖν* CIA. IV, 2, 59, b, 39 (361 v. Chr.).

[1758]) Vgl. Weckl. p. 57; Cauer p. 586 ff.; Herw. p. 59; Riem. Rev. IX, 61.

[1759]) *ξύν* scheint eine spezifisch attische Form zu sein, denn den Hdschr. des Herodot ist sie fremd, bei Homer und den äolischen Dichtern steht an metrisch entscheidenden Stellen überall *σύν* (Krüger II, 1, § 4, 6, 2; Meister p. 193) und dorische Inschriften aus dem Anfang des VI. Jahrhunderts brauchen *σύν*: *τοὶ σὺν Ψαμματίχοι* CD. 174.

a) Von 460—410 v. Chr.

1. *ξύν* (in der Zusammensetzung): CIA. I, 9, 23; 31, a, 15; 33, 1; 37, a c, 7; fg, 6; 40, 2 mal; 42, a, 2; 52, b, 12; 55, a, 10; 119, 1; 123, 2; 124, 2; 130, 1; 131, 1; 132, 1; 158, 1; 162, 2; 166, 1; 171, 1; 173, 1; 177, 18; 179, 2 mal; 180, c, 18; 185, 5 mal; 183, e, 7. 8; d, 8. 10. 12. 14; 184, A, 13; 185, 4 mal; 237, 36; 273, 15 mal;

Von 403 an trifft man *ξύν* nur noch vereinzelt in Ausdrücken wie *ξυνάρχοντες, ξυμβάλλεσθαι, ξύμβολον, ξυμβολή, ξύμμαχος*[1760]).

Seit 378 hört auch dieser Gebrauch auf und *ξύν* erhält sich nur noch in der formelhaften Wendung *γνώμην δὲ ξυμβάλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμον ὅτι δοκεῖ τῇ βουλῇ* (= „der Volksversammlung die Ansicht des Rates mitteilen, welche dahin geht . .“), in und mit welcher Formel *ξύν* sich bis ins I. Jahrhundert v. Chr. behauptet[1761]).

47. Die Präposition *σύν* hat abgesehen von der Zusammensetzung[1762]) in der klassischen Zeit einen sehr beschränkten Gebrauch. Im Gegensatz zu *μετά* steht sie bei Sachen (nie bei Personen), und bezeichnet nicht die Begleitung oder Mitwirkung, sondern die Summierung („samt“, „einschliefslich“, „inbegriffen“)[1763]), vgl.: *σὺν ἐπωνίοις* (nach 415 v. Chr.); *σὺν τῷ ἀμφιδειδίῳ* (350 v. Chr.); *σὺν τῇ τριγλύφῳ* (347 v. Chr.); *δεσμὰ σιδηρᾶ σὺν τῷ μολύβδῳ* (330 v. Chr.); *ὁ τριποδίσκος ἤγαγεν σὺν τῷ ἐμπύρῳ* (330—317 v. Chr.)[1764]).

Über *σύν* in der Kaiserzeit s. oben, Nr. 36.

48. *ὑπέρ*. Beachtenswert ist die Verbindung: *ἄρχοντες ὁπόσοι ὑπὲρ τοῦ κοινοῦ τῶν Θετταλῶν ἄρχουσιν* (369 v. Chr.)[1765]).

315, a, 12; 313, 2; CIA. IV, 1, a, 27 a, 69; IV, 1, a, 33, a, 2 mal; IV, 1, a, 71, a b, 3 mal; IV, 1, a, 96, a d, 4; IV, 1, a, 179, a, 3; IV, 1, b, 31, a, 14; IV, 1, b, 53, a, 7. 13. 31; IV, 1, b, 27, b, 3. 14. 32. 47. 48. 59.

2. *σύν*: CIA. I, 23, a, 8; 238, 2; 32; A, 5 mal; 40, 54; 51, 10; 180, 2 mal; 185, B, 23; 274, 4. 12. 19; 275, 7; 277, 5. 12; CIA IV, 1, a, 27, a, 27; IV, 1, b, 53 a, 5; IV, 1, b, 277, b, 4.

b) Von 410—403 v. Chr.

1. *ξύν*: CIA. I, 188, 2 (410 v. Chr.); IV, 1, a, 61, a, 4 mal (409 v. Chr.); I, 138, 3 (409 v. Chr.); IV, 1, a, 160, a, 2 (407 v. Chr.); I, 283, 19 (403 v. Chr.).

2. *σύν*: CIA. I, 188, 22 mal (410 v. Chr.); IV, 1, a, 61, a, 3 mal (in einem Antrag des Alkibiades, neben *ξ-* im übrigen Teile der Inschrift, 409 v. Chr.); I, 139, 4 (408 v. Chr.); 324, a, c, 5 mal (408 v. Chr.); 189, a b, 12 mal (407 v. Chr.); 146, 1 (405/403 v. Chr.).

1760) *ξυναρχόντων* CIA. II, 645, 7 (399 v. Chr.; *ξυμβόλων, ξυμβολάς* 11, 12. 13 (396/387 v. Chr.); *ξυμμάχ[ων]* CIA II, 20, 5 (c. 378 v. Chr.). — *ξυγγραφάς* I, 283, 19 (abgefafst c. 372 v. Chr.?; vielmehr 434 v. Chr., vgl. IV, 1, b, 283).

1761) CIA. II, add. nov. 477 (I. J. v. Chr.). — Nur einmal CIA. II, 47, 7 ist überliefert *συμβάλλεσθ[αι]*. Aufserhalb der Formel zeigt das Verbum die gewöhnliche Schreibung mit *σ*, vgl. CIA. II, 610, 20 etc.

1762) Vgl. Funck: Der Gebrauch der Präposition *σύν* in der Zusammensetzung, Curt. Stud. X, p. 155—202.

1763) Riem. Rev. IX, p. 96; vgl. oben Note 1745.

1764) CIA. I, 277, 5. 12 (415 v. Chr.); II, 698, II, 24 (350 v. Chr.); 1054, 28 (347 v. Chr.); 807, b, 85 (330 v. Chr.); 835, 63 (320/317 v. Chr.). Vgl. TMommsen, Beiträge zu der Lehre von den griechischen Präpositionen 368 ff.

1765) *ἄρχοντες, ὁπόσοι ὑπὲρ τοῦ κοινοῦ τῶν Θετταλῶν ἄρχουσ[ι]ν* CIA. IV, 2, 59 b, 25 (363 v. Chr.).

49. *ὑπέρ τινος* schlechtweg im Sinn von *περί τινος* erscheint erst seit 300 v. Chr. Den allmählichen Übergang mögen folgende Beispiele veranschaulichen[1766]:

a) 335—332 v. Chr. *περὶ ὧν λέγουσιν Κιτιεῖς περὶ τῆς ἱδρύσεως.*

b) 290 v. Chr. *περὶ ὧν ἀπαγγέλλει ὁ ἀγωνοθέτης ὑπὲρ τῶν θυσιῶν.*

c) Vor 200 v. Chr. *ὑπὲρ ὧν ἀπαγγέλλουσιν ὑπὲρ τῶν θυσιῶν.*

50. *ὑπό* cum gen. erscheint auch bei Sachnamen zur Bezeichnung der wirkenden Ursache beim Passiv: *σίδηρος καταβεβρωμένος ὑπὸ τοῦ ἰοῦ* (329 v. Chr.)[1767]. Über den bloſsen Dativ beim Perf. Pass. s. oben, § 84, 35.

51. Mit Genetiv steht *ὑπό* ferner in der Bedeutung „unter der Aufsicht", vgl. *ἐπεμελήθη τῆς διοικήσεως ὑπὸ τῆς βουλῆς* (343 v. Chr.)[1768].

52. *χάριν* = *ἕνεκα* kommt während der klassischen Zeit nur in der Poesie vor[1769]. In Prosa erscheint es erst seit c. 50 v. Chr. und zwar dem Beziehungsworte bald vor-, bald nachgestellt[1770].

53. *ὡς* = „zu" begegnet nur an fünf Stellen, stets vor Personennamen: *ὡς βασιλέα, ὡς αὐτόν* (c. 370 v. Chr.); *ὡς Ὀρόντην* (c. 345 v. Chr.); *ὡς Φίλιππον* (c. 340 v. Chr.); *ὡς Διονύσιον* (325 v. Chr.)[1770a].

§ 86. **Artikel**[1771].

a) Götternamen.

1. Götternamen stehen ohne Artikel in dem Ausdruck *ὀμνύναι Δία* etc., mit Artikel in der Schwurformel: *ὄμνυμι νὴ τὸν Δία* etc.[1772].

1766) CIA. II, 168, 8 (335/332 v. Chr.); 307, 5 (290 v. Chr.); 390, 8 (Ende d. III. J. v. Chr.). Herw. p. 68; Geyer p. 33. Vgl. Krüger I, 2, § 68, 28, 3.

1767) *σίδηρος* etc. CIA. IV, 2, 834 b, II, 98 (329 v. Chr.).

1768) *ἐπεμελήθη* etc. CIA. II, 114, B, 11 (343 v. Chr.).

1769) KE. 36, 2 (vor 350 v. Chr.); KE. add. 35, b, 3 (350/300 v. Chr.).

1770) *χά[ρ]ιν τοῦ τὴν ἀρχαίαν ἀποδοθῆναι τῷ ἱερῷ τάξιν* CIA. II, add. 489, b, 18 (nach 50 v. Chr.); *εὐχῆς χάριν* III, 142, 4—5 (Kaiserzeit); 143, 5—6 (Kaiserzeit).

1770a) *πορευθήσονται οἱ πρέσβεις ὡς βασιλέα* CIA. II, 86, 3 (376/364 v. Chr.); *πέμπῃ τινὰ ὡς αὐτόν* ibid. 24; [τ]*ὰ χρήματα ὡς Ὀρ[ό]ντην* 108, b, 22 (349 v. Chr.); [*ἀφικν*]*ο*[*υμ*]*ένων ὡς Φίλιππον* 124, 13 (337 v. Chr.); *ἀφικόμενος ὡς Διονύσιον* IV, 2, 179 b, 39 (325 v. Chr.). — Geyer p. 34.

1771) Vgl. Kallenberg, Der Artikel bei Namen von Ländern, Städten und Meeren in der griechischen Prosa. Philologus 59, 515 ff.; Gildersleeve, on the article with Proper Names. American Journal of Philology 19, 483 ff.

1772) Vgl. oben, Note 1166. Dazu [*ὀμόσαι* . . .]*ν Ἥλιον, Ἄρη, Ἀθηνᾶν* CIA. II, 333, 5 (vor 270 v. Chr.); *νὴ τὸν Ἡρακλέα* Vaseninschrift KV. 133 (altattisch).

2. In Weihinschriften findet sich der Artikel sowohl beigesetzt als weggelassen: *τἀθηναίᾳ* (VI. und V. J. v. Chr.), *Ἀθηναίᾳ* (V. J. v. Chr.)[1773]).

3. In den Dekreten (fortlaufender Text) haben Götternamen (die unter Nr. 1 erwähnte Verbindung abgerechnet) durchaus den Artikel: *τὸ τῆς Ἀθηναίας, τῷ Τριπτολέμῳ* u. s. w.[1774]). Allfällige weitere Bestimmungen (Appositionen) sind ebenfalls mit dem Artikel versehen: *τῷ Διὶ τῷ Ὀλυμπίῳ, τοῦ Διὸς τοῦ Σωτῆρος, τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Νίκῃ, τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Βραυρωνίας* u. s. w.[1775]).

4. Dagegen bleibt in Katalogen (Übergabeurkunden) der Artikel bei Götternamen und ihren Attributen häufig weg: *Ἀρτέμιδος Μουνιχίας, Ἀθηναίας Ζωστηρίας, Ἡρακλέους ἐν Κυνοσάργει* (c. 420 v. Chr.); *Νίκης χρυσῆς, Διὸς Πολιῶς, Ἀρτέμιδος Βραυρωνίας* (398 v. Chr.) u. s. f.[1776]).

b) Personennamen.

5. Personennamen haben in der offiziellen Sprache gar nie den Artikel, auch wenn sie allgemein bekannt oder vorher schon erwähnt sind. Der Artikel findet sich nur in dem noch als Ethnikon empfundenen *ὁ Σκύθης ἔγραψεν*, neben *Σκύθης ἔγραψεν*, auf einer altattischen Vase[1777]).

6. In den Dekreten steht der Artikel nur in der Verbindung: *τὸν πρεσβύτερον Πτολεμαῖον* (271—268 v. Chr.)[1778]).

7. Auch der anaphorische Artikel bei Personennamen (vor dem Vaternamen) ist der offiziellen Sprache fremd: *Καλλίας Ἱππονίκου, Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους, Φιλίσκῳ Λύκου, Ἱπποκλείᾳ Δημοχάρους,*

[1773]) *τἀθηναίᾳ, τἀθηνάᾳ, τἀθηιᾷ* CIA. I, 351 (VI. J.); 370 (V. J.); CIA. IV, 1, a, 373, w (V. J.). — *Ἀθηναίᾳ* CIA. I, 396, 3 (V. J.); *Ποσειδῶνι Ἐρεχθεῖ* 387, 5—6 (V. J.).

[1774]) *ε(ἰ)ς τὸ τῆς Ἀθηναία[ς]* CIA. I, 1, A, 27 (500/456 v. Chr.); *τῷ Τριπτολέμῳ* IV, 1, b, 27, b, 38 (439 v. Chr.); *τῇ Ἀφροδίτῃ* II, 168, 10 (333 v. Chr.); *τῆς Ἴσιδος* ibid. 43, etc., etc.

[1775]) *τῷ Διὶ τῷ Ὀλυμπίῳ, τοῦ Διὸς τοῦ Σωτῆρος* CIA. II, 162, c, 15. 13 (335 v. Chr.); *τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Νίκῃ* 163, 22 (335 v. Chr.); *τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Βραυρωνίας* add. 162, 5 (334 v. Chr.), etc., etc. — Aber CIA. III, 74 (Kaiserzeit): *Μὴν Τύραννος* ohne Artikel.

[1776]) CIA. I, 273, frgm. f (nicht vor 420 v. Chr.); CIA. II, 652, A, 16. 48. 49 (398 v. Chr.). Aber im Präskript der letztern Inschrift [*Τάδε οἱ ταμίαι τῶν ἱερῶ*]*ν χρημάτων τῆς Ἀθηνάας*. Ebenso II, 656, 20 *ὃν ἡ Νίκη ἔχει* (c. 390 v. Chr.), etc. Zu den Katalogen gehören auch CIA. I (IV, 1, a), 3 und 5.

[1777]) *ὁ Σκύθης ἔγραψεν* neben *Σκύθης ἔγρ[αψεν]* KV. 48—49 (altattisch), s. Kretschmer p. 75 f.

[1778]) *πρὸς τὸν βασιλέα τὸν πρότερον Πτολεμαῖον* CIA. II, 331, 29 (271/268 v. Chr.).

Θεόδοτον Αἴσχρωνος[1779]). Aufserhalb der offiziellen Sprache erscheint aber vielfach der Artikel, so namentlich auf altattischen Vasen und Weihinschriften, wenn sich der Künstler oder der Weihende selber nennt: *Ἐργοτέλης ἐποίησεν ὁ Νεάρχου, Εὐθύδικος ὁ Θαλιάρχου ἀνέθηκεν, Εὐθυμίδης ἔγραψεν ὁ Πωλίου*; mit ungewöhnlicher Stellung: *τοῦ Εὐθυμάχου Νικοστράτου εἰμί*. Einmal auch halboffiziell im Namen eines Fremden: *Ἀλέξανδρος ὁ Πολυπέρχοντος* (Übergabeurkunde von c. 319 v. Chr.)[1780]).

8. Immer steht der Artikel, auch in Dekreten, wenn der erstere der beiden Namen (der Name des Sohnes) schon ein Genetiv ist. In diesem Fall mufste die Zusammenhörigkeit der beiden Namen äufserlich durch den Artikel angedeutet werden; also: *Ἀξιόχου τοῦ Ἀλκιβιάδου, Κλεοδήμου τοῦ Ἀριστίππου, Δημοσθένους τοῦ Θεοξένου*, etc., etc.[1781]). Auch bei Frauennamen *Σωτείρας τῆς Ἀθηναγόρου* u. a.[1782]).

c) Völkernamen.

9. Das Demotikon hat bei attischen Namen keinen Artikel: *Περικλῆς Χολαργεύς, Σωκράτους Λαμπτρέως, Διύλλῳ Ἐρχιεῖ, Ἀντισθένην Νικάνδρου Λαμπτρέα*[1783]).

1779) *Καλλίας Ἱππονίκου* CIA. IV, 1, a, 392 (vor 444 v. Chr.); *Πλάτων Νικοχάρους* II, 8, 3 (393 v. Chr.); *Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους* 652, A, 38 (398 v. Chr.); *Φιλίσκῳ Λύκου* 69, 2 (355 v. Chr.); *[Ἱ]πποκλείᾳ Δημοχά[ρ]ους* EA. 1883, 67—8 (Anfang d. IV. J. v. Chr.); *Θεόδοτον Αἴσχρωνος* CIA. II, 581, 10 (320 v. Chr.) etc. Vgl. Note 1516.

1780) *Ἐργοτέλης ἐποίησεν ὁ Νεάρχου, Τλήσων ὁ Νεάρχου ἐποίησεν* KV. 73 (altattisch); *Εὐθυμίδης ἔγραψεν ὁ Πωλίου* KV. 194. 196 (altattisch); *τΟ ΕὐθυμάχΟ ΝικοστράτΟ εἰμί* CIA. IV, 1, b, 477 l (VI. J. v. Chr.); *Ἀντήνωρ ἐπ[οίησεν] ὁ Εὐμάρους* CIA. IV, 1, b, 373, 91 (VI. J. v. Chr.); *Εὐθύδικος ὁ Θαλιάρχου ἀνέθηκεν* IV, 1, b, 373, 118 (V. J. v. Chr.). — Aber *Ξενοκλέης ἀνέθηκεν Σωσίνεω* IV, 1, b, 373, 212 (VI. J. v. Chr.). — *[Ἀλέ]ξα[ν]δρος ὁ Πολυπ[έρχοντος]* CIA. II, 723, 7 (c. 319 v. Chr.).

1781) *Ἀξιόχου τοῦ Ἀλκιβιάδου* CIA. I, 274, 6 (415 v. Chr.); *Κλεοδήμου τοῦ Ἀριστίππου* II, 2982, 1 f. (vor 375 v. Chr.); *Δημοσθένους τοῦ Θεοξένου* 66, 3 (356 v. Chr.); *παρ' Ἀγάθωνος τοῦ Φιλεταίρου* add. 834, b, I, 63 (329 v. Chr.); *Δημοστράτου τοῦ Ἀσπέτου* 809, c, 70 (325 v. Chr.). Zahlreiche Beispiele CIA. II, 946 (IV. J. v. Chr.), etc. — Wo der Artikel fehlt, scheint Versehen vorzuliegen, so: *Εὐφ[ιλ]ήτου Τιμοθέου* I, 274, 14 (415 v. Chr.); Kirchhoff hat *τοῦ* ergänzt und mit Recht, vgl. in dem neugefundenen Fragment CIA. IV, 1, b, 277, a, 4 (415 v. Chr.) *Εὐφιλήτου τοῦ Τ[ιμοθέου]*; ebenso auffällig ist: *παρ' Ἀρτίου Μάνου* CIA. II, add. 834, b, I, 74 (329 v. Chr.).

1782) CIA. II, 1204, 2; vgl. ferner *ἐπὶ ἱερείας Ἀβρύλλιδος τῆς Μικίωνος Κηφισιέως θυγατρός* 1388, 8—10 neben *Πυθιὰς Διοδώρου Ἀμφιτροπῆθεν θυγάτηρ* 1392, 5—6.

1783) *Περικλῆς Χολαρ(γεύς)*, der berühmte Staatsmann CIA. II, 971, a, 5 (nach 350 v. Chr.); *Σωκράτ[ου]ς Λαμ[πτ]ρέως* 652, A, 14 (398 v. Chr.); *Διύλλῳ Ἐρχιεῖ* (sic) I, 188, 7 (410 v. Chr.); *Ἀντισθένην Νικάνδρου Λαμπτρέα* II, 564, 15 (IV. J. v. Chr.) u. s. w. — Aber einmal *[Θ]ε[αί]τη(τ)ον (τ)ὸν Ἐρχιέα* IV, 2, 59 b, 46 (361 v. Chr.).

10. Dagegen wird bei Namen von Ausländern vor dem Ethnikon der Artikel zugesetzt, wenigstens in der Sprache der Dekrete: *Ἀστέαν τὸν Ἀλεόν*, *Πολύστρατον τὸν Φλειάσιον*, *Ἀνδρόνικος ὁ Θετταλός* u. s. w.[1784]).

11. Die Kataloge und Übergabeurkunden weichen in diesem Punkte von den Dekreten ab, indem sie den Artikel weglassen: *Ἱεροκλῆς Φασηλίτης*, *Ἀρχίου Σαμίου* u. s. w.[1785]).

12. In einem bestimmten Fall ist der Artikel bei fremden Namen auch in den Dekreten weggelassen, wenn nämlich die Namen wie attische behandelt sind, d. h. wenn ihnen der Vatername beigegeben ist: *Δαμασίας Διονυσίου Θηβαῖος*, *Ἄσανδρον Ἀγάθωνος Μακεδόνα*[1786]).

13. Altattische Maler setzen das *ὁ* auch bei *Ἀθηναῖος*: *Τεισίας ἐποίησεν Ἀθηναῖος*, 3 mal (VI. J. v. Chr.)[1787]).

14. Völkernamen im Plural haben keinen Artikel[1788]). Doch finden sich vereinzelte Ausnahmen schon seit c. 450 v. Chr.[1789]).

d) Ländernamen.

15. Ländernamen haben keinen Artikel: *Κύπρος*, *Αἴγυπτος*, *Φοινίκη*, *Θετταλία*, *Σικελία*, *Λέσβος* u. s. w. — aber, weil ur-

---

1784) *Ἀστέαν τὸν Ἀλεόν* CIA. I, 45, 8 (421 v. Chr.); *Πολύστρατον τὸν Φλειάσιον* ibid. Z. 15; *Ποσῆν τὸν [Σάμιον]* II, add. 1, b, 28 (403 v. Chr.); *Πυθόδωρος ὁ Δήλιος* und *Π. τὸν Δήλιον* DS. 88 (369 v. Chr.); *Ἀνδρόνικος ὁ Θετταλό[ς]* CIA. II, 54, a, 16 (363 v. Chr.); *Μενέλαον τὸν Πελαγόνα* II, 55, 7 (363 v. Chr.); — aber in der Überschrift (katalogisierend): *[Μ]ενέλαος Πελαγὼν εὐεργέτ[ης]*.

1785) *Ἱεροκλῆς Φασηλίτης* CIA. II, 652, A, 35 (398 v. Chr.); *παρ' Ἀρχίου Σαμίου* add. 834, b, I, 65 (329 v. Chr.); *παρὰ Σοφοκλείους Κνιδίου* ibid. II, 55. Vgl. CIA. II, 814, a, A, 15 ff. (377 v. Chr.); 964 (III. J.).

1786) *[Δαμα]σίας Διονυσίου Θηβαῖος* CIA. IV, 2, 574 b, 2 (IV. J. v. Chr.); *Ἄσανδρον Ἀγάθωνος Μακεδόνα* II, 234, 11 (314 v. Chr.); *Αὐδωλέοντα Πατράου Παίονα* 312, 37 (287 v. Chr.), u. s. f.

1787) *Τεισίας ἐποίησεν Ἀθηναῖος*, 2 mal, KV. 212 (VI. J. v. Chr.); 213 (VI. J. v. Chr.).

1788) *ἔδωκα μνῆμα Σιγε(ι)εῦσι* CD. 487, b, 6 (c. 570 v. Chr.); *Ἀθηναῖοι ἀνέθεσαν* DS. 3, 1 (460 v. Chr.); *οὐκ ἐξελῶ Χαλκιδέας* CIA. IV, 1, a, 27, a, 4 (445 v. Chr.); *ἀπὸ Πελοπον[ν]ησίων* DS¹. 28, 1 (429 v. Chr.); *Σάμιοι ἀποδιδόντων* CIA. I, 56, 6 (412 v. Chr.); *ἐφ' οἷσπερ Χῖοι καὶ Θηβαῖοι* II, 17, A, 24 (378 v. Chr.); *συμμαχία Ἀθηναίων καὶ Ἀρκάδων καὶ Ἀχαιῶν καὶ Ἠλείων καὶ Φλειασίων* add. 57, b, 2 ff. (362 v. Chr.); *Ἀθηναῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ σύμμαχοι* 332, 8 (268 v. Chr.); etc., etc.

1789) *[τ]οῖς Κολοφω[νίοις]* CIA. I, 13, 6 (vor 444 v. Chr.); *τοῖς Νεοπολίταις* IV, 1, a, 51, a, 6; fg. 28 (410 v. Chr.); *[τὴ]ν πρεσβείαν τῶν Ἀφυ[ταίων]* 41, 7 (vor 403 v. Chr.); *τοῖς Σαμίοις*, *[τὴν πρεσβεί]αν τῶν Σαμίων* II, add. 1, b, 11. 15 (c. 403 v. Chr.); *[τοῖς] Φασηλίταις*, *τέλεσι τοῖς τῶ[ν Φασηλιτῶν]* 11, 5. 26 (394/386 v. Chr.); *τοὺς συνέδρους τῶν Μηθυμναίων* add. 52, c, 28 (368 v. Chr.); *ὅπως ἂν οἱ Λοκροὶ ὦσιν ἐν τῇ συμμαχίᾳ* 90, 4 (356 v. Chr.); *ἐπαγγέλλονται οἱ Θετταλοί* IV, 2, 59 b, 10—11 (361 v. Chr.); *οἱ Ἀχαρνᾶνες λέγουσιν* CIA. II, 121, 6 (338 v. Chr.); *τοῖς Ἁ[λικαρνασσεῦσι]* 128, 4 (nach 352 v. Chr.); etc. Muchau p. 6: „additus articulus discedit a genuino populi sermone".

sprünglich adjektivisch: ἡ Ἀττική, ἡ Ἑλλάς, ἡ Ἀσία; einmal auch ἡ Μυσία[1790]).

e) Meernamen.

16. Meernamen sind mit Artikel versehen: ὁ Ἀδρίας, ὁ Εὔριπος, ὁ Πόντος: — aber εἰς δὲ Ἑλλήσποντον (wo mehr die Gegend gemeint ist); εἰς Βόσπορον (= das bosporanische Reich)[1791]).

f) Bergnamen.

17. Bei Bergnamen schwankt der Gebrauch: Διῆς ἐξ Ἄθω, Διῆς ἐκ τοῦ Ἄθω, ὑπὸ τῇ Ἴδῃ[1792]).

g) Städtenamen.

18. Städtenamen entbehren des Artikels: ε(ἰ)ς Βρέαν, ἐξ Ἐρετρίας — auch wenn sie aus Adjektiv und Substantiv bestehen und getrennt flektiert werden: ἐν δὲ Νέᾳ πόλῃ[1793]).

h) Phylennamen.

19. Die attischen Bezirksnamen, ursprünglich Adjektiva, haben keinen Artikel, wenn sie ohne Zusätze (φυλή, πρυτανεύουσα) sind[1794]).

1790) ἐν Κύπρῳ, ἐν Αἰγ[ύπ]τῳ, ἐν Φοινίκῃ CIA. I, 433 (460 v. Chr.); ἐν Θετταλίᾳ IV, 2, 59 b, 19 (361 v. Chr.); τὸ[ν] Σικε[λίας ἄρχοντ]α II, 51, 18 (369 v. Chr.); εἰς Λέσσβον add. 52, c, 32 (369/367 v. Chr.). — ἐν τῇ[ι Ἀττι]κῇ CIA. II, 17, A, 62 (387 v. Chr.); [τ]ὴν Ἀττικὴν 249, 23 (306 v. Chr.). — Δαρεῖον παρὰ τὴμ Μυσίαν I, 37, z, 6 (425 v. Chr.); aber [παρ]ὰ Μυσίαν 245, 14 (435 v. Chr.). — τὴν Ἀσίαν II, 240, b, 11 (307 v. Chr.); τῇ Ἀσίᾳ II, 314, 28 (284 v. Chr.); τὴν Ἀσίαν 331, 7 (270/262 v. Chr.). — τὴν Ἑλλάδα II, 332, 14 (268/266 v. Chr.); vgl. IV, 2, 15, c, 9 (387 v. Chr.).

1791) εἰς τὸν Ἀδρίαν CIA. II, 809, a, 176 (325 v. Chr.); [ἐπὶ τὴν τ]οῦ Εὐρίπου φυλακὴν 266, 2 f. (304 v. Chr.); ἐ[κ] τοῦ Πόντου 731, A, 22 (nicht vor 307 v. Chr.). — Aber εἰς [δ]ὲ Ἑ[λ]λήσπο[ντον] CIA. I, 87, 1 (V. J. v. Chr.); ἐν Ἑλλησπόν[τῳ] II, 69, 24 (355 v. Chr.); εἰς Βόσπορον IV, 2, 109 b, 51 (347/342 v. Chr.).

1792) Διῆς ἐκ τοῦ Ἄθω CIA. I, 256, 32 (428 v. Chr.); Διῆς ἐξ Ἄθω 257, 21 (427/425 v. Chr.). Muchau p. 9. — ὑπὸ τῇ [Ἴ]δῃ CIA. I, 226, 11 (454 v. Chr.).

1793) ε(ἰ)ς Βρέαν CIA. I, 31, B, 2 (443 v. Chr.); ἐξ Ἐρετρίας II, 811, a, 195 (323 v. Chr.), etc. Muchau p. 8. Νέᾳ πόλῃ CIA. IV, 1, a, 51, f, 24 (410 v. Chr.). — Der Artikel vereinzelt seit der Kaiserzeit: ταῖς Σάρδεσιν CIA. III, 14, 6 (117—138 n. Chr); πρὸς τὴν Ἐλευσῖνα 1132, 9 (166—169 n. Chr.).

1794) Ἐρεχθηίδος οἵδε ἐν τῷ πολέμῳ ἀπέθανον CIA. I, 433, 1 (460 v. Chr.); Ἐρεχθηὶς ἐπρ[υτάνευε] 40, 3 (424 v. Chr.); Αἰγηίδος πρυτάνεις ἀνέθεσαν II, 872, A, 1 (341 v. Chr.); ἐνίκα Ἀκαμαντίδι, Λεωντίδι, Αἰγηίδι, Πανδιονίδι etc. II, 1236; 1251 (IV. J. v. Chr.), etc., etc. Vgl. auch oben Note 1523. — Aber: ἐπὶ τῆς Ἐρεχθηίδος δευτέρας πρυτανευούσ[η]ς CIA. I, 183, e, 7 (418 v. Chr.); δεδόχθαι τῇ Ἐρεχθηίδι φυλῇ II, 564, 15 (IV. J. v. Chr.); περὶ τὴν Ἐρεχθηίδα φυλὴν ibid. Z. 26; τὴν Ἐρεχθηίδα πρυτανεία[ν] CIA. I, 31, B, 6 (444/440 v. Chr.).

i) Demosnamen.

20. Vollständig ohne Artikel sind die Namen der attischen Gemeinden. Auch die Pluralia, welche eigentlich die Einwohner bezeichnen, stehen ohne Artikel[1795]).

i') Namen von Korporationen.

20a. Ohne Artikel erscheinen gewöhnlich *ὀργεῶνες*, *θιασῶται*, *ἐρανισταί* u. ä.[1796]).

k) Attische Lokalnamen.

21. Attische Lokalnamen, welche die Geltung von Eigennamen angenommen haben, stehen in der klassischen Zeit gewöhnlich ohne Artikel, so: *ἀγορά*, *ἀκρόπολις*, *βουλευτήριον*, *νεώριον*, *πόλις* (in der Bedeutung „Burg von Athen"), *πρυτανεῖον*[1797]). Seit dem IV. Jahrhundert findet sich bei mehreren dieser Wörter auch der Artikel[1798]).

k') Grundstücke.

21a. Namen von Grundstücken, urspr. Adjektiva mit Ergänzung von *χωρίον*, *γῆ*, haben stets den Artikel, also z. B. *τὸ Πελαργικόν*, *ἡ Φελλῆς*, *ἡ Ῥαρία*, *ἡ ἱερὰ ὀργάς*[1799]).

1795) *ἐξ Οἴου* CIA. I, 130, 1 (425 v. Chr.); *ἐμ Πειρα[ιεῖ]* 277, 14 (415 v. Chr.); *ἐκ Κεραμέων* 243, 1 (437 v. Chr.).

1796) Vgl. *γραμματεὺς ὀργεώνων* CIA. IV, 2, 624, b, 5; *ταμίας ὀργεώνων* ebd. 17; *πρώτη σύνοδος ὀργεώνων* 623 d, 30; *γραμματεὺς θιασωτῶν* 615 b; *ἐπιμεληταὶ θιασωτῶν* ebd.; *γραμματεὺς ἐρανιστῶν* II, 616; *ταμίας Διονυσιαστῶν* IV, 2, 623 d, 20, neben *τὸ κοινὸν τῶν ὀργεώνων* 620 b, 7. 14. 19 *ἔδοξεν τοῖς θιασώταις* 623 b; *τὸ κοινὸν τῶν ἐρανιστῶν* 768 b, A, II, 2; *τὸ κοινὸν τῶν Διονυσιαστῶν* 623 d, 23 (alle Beispiele aus dem III. und II. J. v. Chr.). „Ganz auffällig, da der betreffende Scheinkauf jeweilen alle Mitglieder der Korporation betrifft, sind folgende Beispiele: *ὅρος χωρίου πεπραμένου ἐπὶ λύσει θιασώταις* . . . . CIA. II, 1111; *ὅρος οἰκίας πεπραμένης ἐπὶ λύσει ἐρανισταῖς τοῖς μετὰ Πανταρέτου Ἀλωπεκῆθεν* 1119; *ὅρος* . . . . *ἐρανισταῖς τοῖς μετὰ Δημύλου Ἁλιμουσίου* 1147; *ὅρος* . . . . *ἐρανισταῖς τοῖς μετὰ Ἀριστοφῶντος* 1148 u. ä. Dieser Artikel wäre eine Art Gegenstück zu S. 223, 7, ist aber sicherlich nicht erklärt mit dem Hinweis darauf, dafs es sich hier blofs um *ὅροι* handle, denn die Redaktion ist, besonders juristisch, genau". O. Schulthefs.

1797) *ε(ἰ)ς πόλιν*, *ἐμ πόλει* CIA. I, 32, 4 (435/420 v. Chr.); *ἐν ἀκροπόλει* II, 54, b, 26 (363 v. Chr.); *εἰς βουλευτήριον* 803, d, 93 (342 v. Chr.); *ἐν νεωρίοις* 808, b, 152 (326 v. Chr.); *ἐμ πρυτανείῳ* 331, 82 (270—262 v. Chr.); *ἐν ἀγορᾷ* 331, 81 (271/265 v. Chr.); *ἐν ἄστει* 594, 1 (127 v. Chr.). — Muchau p. 10: „hic usus praecipue ad praepositionem *ἐν* pertinuisse videtur."

1798) *ἐν τῇ ἀκροπόλει* CIA. II, 49, 17 (355 v. Chr.); *ἐν τοῖς νεωρίοις* 809, d, 62 (325 v. Chr.) etc.

1799) *ἐν τῷ Πελαργικῷ* CIA. IV, 1, b, 27 b, 54. 55 (c. 439 v. Chr.); *ἐκ τοῦ [Π]ελαργικοῦ* ebd. 56. — *τὴν Φ[ε]λλεῖδα* II, 1055, 1 (345 v. Chr.). — *ἐκ τῆς Ῥαρίας* IV, 2, 834 b, I, 42; *τὴν Ῥαρίαν* ebd. 43. (329 v. Chr.). — *τῆς ἱερᾶς ὀργάδος* 104 a, 7. 15. 29 (um 352 v. Chr.).

k'') Namen von καπηλεῖα.

21 b. Namen von καπηλεῖα stehen entweder als Appositionen im gleichen Kasus wie καπηλεῖον oder im Genetiv, wobei der Artikel von καπηλεῖον wiederholt wird[1799a]).

l) Monatsnamen.

22. Monatsnamen bleiben ohne Artikel, wenn sie zur einfachen Datierung dienen und ohne Zusätze (μήν) sind, also: Γαμηλιῶνος ἑβδόμῃ ἱσταμένου, Βοηδρομιῶνος ἑνδεκάτῃ u. s. f. — aber τοῦ Μεταγειτνιῶνος μηνός, ἐν τῷ Μουνιχιῶνι μηνί u. s. f.[1800]).

m) Festnamen.

23. Festnamen haben, wenn sie nicht mit Zusätzen versehen sind, in der klassischen Zeit keinen Artikel: μυστηρίοις = „an den Mysterien", εἰς Πάνδια, εἰς Ἀπολλώνια, μετὰ Πάνδια[1801]). — Dagegen tritt der Artikel ein, wenn ein Attribut vorausgeht: τοῖσι δὲ ὀλείζοσι μυστηρίοισιν[1802]). — Sind sie von einer Apposition gefolgt, so hat entweder blofs die Apposition den Artikel: Διονυσίων τῶν μεγάλων, Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις[1803]), — oder (seltener) der Festname und die Apposition: εἰς τὰ Διονύσια τὰ Πειραϊκά[1804]), einmal fehlt der Artikel an beiden Orten, in einer katalogisierenden Aufzählung: Παναθήναια μεγάλα[1805]). .

1799a) τὸ καπηλεῖον Ὄλυμπος, Ἀγάθων Def. 70 neben τὸ καπηλεῖον τὸ φαλακροῦ ebd. 87, τὸ καπηλεῖον τὸ Ἀρίστανδρος Ἐλευσινίου ebd. (über Ἀρίστανδρος als Genetiv s. oben S. 126 N. 1131 a). Vgl. ferner τὸ Ἀνθεμίωνος καπηλεῖον τὸ πλησίον Def. 87, a, 2.

1800) [Γ]αμηλιῶνος ἑβδόμῃ ἱσταμένου CIA. I, 274, 6 (415 v. Chr.); Βοηδρομιῶνος ἑνδεκάτῃ IV, 2, 192 c, 5 (320 v. Chr.); Σκ[ιρ]οφοριῶνος ἀγορᾷ κυρίᾳ IV, 2, 618 b, 6—7 (265/262 v. Chr.), etc. etc. — Aber ἄρχει[ν δ]ὲ τὸν χρόνο[ν τ]ῶν σπονδῶν [τοῦ] Μεταγειτνι[ῶ]νος μηνὸς ἀπ[ὸ] διχομηνίας [κ]αὶ τὸν Βοηδρ[ο]μιῶνα (sc. μῆνα) καὶ τοῦ [Π]υανοψιῶνος μέχρι δεκάτης ἱσταμένου CIA. I, 1, B, 13 (500/456 v. Chr.); μέχρι τοῦ Θαργηλιῶνος μηνός II, 814, a, A, 3. 4 (377 v. Chr.); μέχρι τοῦ Ἑκατομβαιῶνος μηνός ibid. Z. 7; ἐν τῷ [Μ]ουνιχιῶνι μηνί 809, a, 210 f. (325 v. Chr.). — Ausnahme: Ποσιδηιὼν μήν etc. CIA. I, 283, 17 (433/372 v. Chr.). Vgl. CIA. IV, 1, b, 27, b, 53.

1801) μυστηρίοις = „an den Mysterien" CIA. IV, 1, b, 27, b, 53 (439 v. Chr.); ε(ἰ)ς Ἀφροδίσια, ε(ἰ)ς Ἀνάκια, ε(ἰ)ς Ἀπολλώνια, ε(ἰ)ς Πάνδια CIA. II, 570, 5. 6. 8. 9 (c. 403 v. Chr.); μετὰ Πάνδια add. 554, b, 5 (386 v. Chr.); ἐνίκα Διονύσια καὶ Θαργήλια, νενίκηκεν Διονύσια ἢ Θαργήλια, ἢ Προμήθια, ἢ Ἡφαίστια II, 553, 5 ff. (kurz nach 403 v. Chr.) etc. etc.

1802) τοῖσι δ[ὲ] ὀ[λ]είζοσι μ[υ]στηρίοισιν CIA. I, 1, B, 32 (500/456 v. Chr.); τῶν μεγάλων μυστηρίων II, 315, 21 (283/280 v. Chr.).

1803) Παναθηναίοις το[ῖς μεγά]οις, Παναθηναίων τῶν μεγ[άλ]ων CIA IV, 2, 109, b, 25. 27 (347/342 v. Chr.); Διονυσίων τῶν μεγάλων II, 312, 42 (287 v. Chr.); ἐγ Διονυσίων τῶν ἐν ἄστε[ι] 741, A, a, 16 (334/329 v. Chr.), etc.

1804) CIA. II, 164, 33 (nach 334 v. Chr.).

1805) CIA. I, 419, 5 (c. 440 v. Chr.).

Seit der nachklassischen Zeit findet sich der Artikel auch ohne ersichtlichen Grund zugesetzt: *τοῖς μυστηρίοις* (II. J. v. Chr.)[1806]).

n) Zeitbestimmungen.

24. Auch die Angabe des Monats- oder Prytanientages hat in der ältern Zeit keinen Artikel: *μέχρι δεκάτης ἱσταμένου*, etc.[1807]). Doch wird, besonders in Gemeinde- und Vereinsbeschlüssen, seit dem IV. Jahrhundert der Artikel auch vereinzelt zugesetzt: *τῇ δευτέρᾳ ἱσταμένου*, u. s. f.[1808]).

o) Beamtennamen.

25. Beamtennamen zeigen im fortlaufenden Text der Dekrete immer den Artikel: *τοὺς δικαστάς, οἱ στρατηγοί, τοὺς προέδρους*. Nur in der seit dem Ende des IV. Jahrhunderts auftretenden, aus dem Kanzleistil der Magistrate herübergenommenen Verbindung (*ὁ δεῖνα*) *καὶ συμπρόεδροι* fehlt der Artikel[1809]).

26. Mit den Dekreten, die in diesem Punkte offenbar die Volkssprache repräsentieren, kontrastieren in merkwürdiger Weise die Publikationen der Magistrate: die von ihnen publizierten Rechnungsablagen (Übergabeurkunden) und die von ihnen gesetzten Aufschriften auf Weihgegenstände. Hier wird vor Beamtennamen der Artikel konstant weggelassen: *παρὰ*

1806) *τοῖς μυστηρίοις* CIA. II, 466, 7 (II. J. v. Chr.); *τοῖς Πειραίοις, Διονυσίοις, Θησείοις, Ἐλευσινίοις, Διογενείοις, [Αἰ]αντείοις* 467 (I. J. v. Chr.).

1807) *ἀπὸ διχομηνίας, μέχρι δεκάτης ἱσταμένου* CIA. I, 1, B (vor 456 v. Chr.); *ἐς τρίτην ἡμέραν* 37, m, 23 (425 v. Chr.); *τετράδι φθίνοντος* 189, a, 10 (407 v. Chr.) etc. Muchau p. 8.

1808) *τῇ δευτέρᾳ ἱσταμένου* CIA. II, 610, 17 (IV. J. v. Chr.); *τεῖ ἑβδόμει ἱσταμένου* 578, 34 (350/300 v. Chr.); *Θαργηλιῶνος πρὸ τῆς ἕκτης ἐπὶ δέκα* 610, 19 (IV. J. v. Chr.); *ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα* add. 834, b, I, 34 (329 v. Chr.); *[π]ρὸ τῆς δεκάτης [ἱσταμέ]νου* II, 809, a, 187 (325 v. Chr.); *τῇ δευ[τ]έρᾳ ἱσταμένου* ibid. Z. 211.

1809) *ὀμόσαι τοὺς δικαστάς — μετὰ τῶν ὁρκωτῶν — ἐπιμελόσθων οἱ στρατηγοί* CIA. IV, 1, a, 27, a, 4. 17. 20 (445 v. Chr.); *οἱ ξυγγραφεῖς ξυνέγραψαν — δοκῇ τοῖς ἱεροποιοῖς καὶ τῷ ἀρ[χ]ιτέκτονι — παραλάβωσι παρὰ τῶν δημάρχων — ὁ ἱεροφάντης καὶ ὁ δᾳδοῦχος* IV, 1, b, 27, b, Z. 3. 11. 13. 24 (439 v. Chr.); *τοὺς προέδρους* CIA. II, 54, 10 (363 v. Chr.); *Χαβρίας ὁ στρατηγός* IV, 2, 54, b, 18 (363 v. Chr.); *οἱ στρατηγοὶ οἱ Ἀθηναίων* ibid. Z. 56; *[δεδό]χθαι τοῖς φυλέτ[αις]* CIA. II, 562, 9 (338 v. Chr.); *τοῖς διαιτητα[ῖς]* 1172 (IV. J. v. Chr.); *Φείδιππον κα[ὶ] τὸν ἀντιγ[ρα]φέα Μειξ[ί]αν* 575, 23 f. („bonae aetatis"); *ὁ στρατηγὸς κα[ὶ οἱ ἐ]πιμεληταί* 595, 17 (II. J. v. Chr.) etc. — Aber *[τῶν προέ]δρων ἐπεψήφιζεν Χαρίας Ἡνιόχου Πήληξ καὶ συμπρόεδροι* 307, 3 f. (290/288 v. Chr.) etc. Selbstverständlich bleibt der Artikel auch in Dekreten weg, wenn es sich nicht um bestehende, sondern erst zu wählende Behörden handelt: *τὰς δὲ πόλεις [ἐγ]λογέας ἑλέσθαι* CIA. IV, 1, b, 27, b, 15 (439 v. Chr.).

ταμιῶν, οἳ ἐταμίευον, — Ἑλληνοταμίαις καὶ παρέδροις, — μετὰ στρατηγοῦ Διοτίμου, — παρὰ νεωρίων ἐπιμελητῶν[1810]).

27. Tritt zu solchen artikellosen Beamtennamen noch eine Apposition, so kann sie mit oder ohne Artikel stehen: *στρατηγοῖς εἰς Σικελίαν* (= „den nach Sicilien beorderten Feldherrn", 418—415 v. Chr.), *Αἰγηίδος πρυτάνεις ἀνέθεσαν οἱ ἐπὶ Νικομάχου ἄρχοντος* (341 v. Chr.)[1811]).

p) Name des Ratsschreibers.

28. Eine besondere Erwähnung verdient der Name des Ratsschreibers. Der Nominativ lautet gewöhnlich *ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς*, aber der Dativ *τῷ γραμματεῖ τῆς βουλῆς*, der Akkusativ *τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς*. Euphonische Gründe scheinen hier bei Setzung und Weglassung des Artikels bestimmend mitgewirkt zu haben[1812]).

q) Das Wort *βασιλεύς*.

29. *βασιλεύς* im Sinne von „Perserkönig" hat keinen Artikel. Handelt es sich aber um andere kleinere Fürsten, so wird der Artikel zugesetzt: *τὸν Σιδῶνος βασιλέα* (376—364 v. Chr.); *τὸν βασιλέα Κάσσανδρον* (299 v. Chr.); *ὁ βασιλεὺς Σπάρτοκος* (286 v. Chr.); *τοῖς βασιλεῦσιν τοῖς Λακεδαιμονίων* (268—262 v. Chr.)[1813]). — In Weihinschriften bleibt

---

[1810]) *παρὰ ταμιῶν οἳ τὰ τῆ]ς θεοῦ ἐτα[μίευον]* CIA. I, 315, 9 (434 v. Chr.); *Ἑλληνοταμίαις καὶ παρέδροις — Ἑλληνοταμίᾳ καὶ παρέδρῳ καὶ στρατηγῷ* 183, 6 ff. (418/415 v. Chr.); *ταμίᾳ ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας . . καὶ ξυνάρχ[ον]τες παρέδοσαν* 188, A, 2 (410 v. Chr.); *τάδε ἔπραξαν ἀμφικτύονες Ἀθηναίων* II, 814, a, A, 1 (374 v. Chr.); *μετὰ στρατηγοῦ Διοτίμου* 804, B, a, 41 (334 v. Ch.); *παρὰ νεωρίων ἐπιμελη(τῶν)* 809, d, 93 (325 v. Chr.), etc. Herw. p. 45; Riem. Rev. V, 161.

[1811]) *στρατηγοῖς ε(ἰ)ς Σικελίαν* CIA. I, 182, 8. 10. 12 (418/415 v. Chr.); *στρατηγὸς ἐπὶ τὴν χώραν τὴν παραλίαν . . ἀνέθηκεν* II, 1194 (III. J. v. Chr.), neben *[στ]ρατηγοὶ οἱ ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ . . ἀνέθηκαν* 1207 (95 v. Chr.); *Αἰγηίδος πρυτάνεις ἀνέθεσαν οἱ ἐπὶ* etc. CIA. II, 872, 1 ff. (341 v. Chr). Vgl. CIA. II, 652, A, 8 *[πα]ρέδοσαν ταμίαις τοῖς ἐπὶ Σουνιάδου ἄρχοντος* (398 v. Chr.) u. s. f.

[1812]) *ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς* CIA. I, 13, 5 (Zeit d. Kimon); 45, 16 (vor 421 v. Chr.); II, 11, 24 (394/387 v. Chr.); 17, 63 (387 v. Chr.); 37, 8 (vor 376 v. Chr.); 46, 9 (vor 376 v. Chr.). Doch auch vereinzelt *ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς* IV, 1, c, 27 c, 21 (Anf. d. pelop. Krieges); II, 50, 16 (372 v. Chr.); 86, 13 (376/364 v. Chr.). — *τῷ γραμματεῖ τῆς βουλῆς* IV, 1, a, 51 f., 21 (410 v. Chr.); II, 16, 16 (nach 383 v. Chr.); 86, 17 (376/364 v. Chr.); 90, 8 (356 v. Chr.). — *τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς* I, 20, 12 (= IV, 1, c p. 139—140); IV, 1, a, 27, a, 59; I, 41, 5; 59, 30; IV, 1, a, 51, g, 38; IV, 1, a, 61, a, 35; II, 1, 4; add. 1, b, 26; add. 1, c, 14; 2, 2; 12, 1 etc. etc. — Vgl. Muchau p. 21; Schweizer, IF. 10, 213.

[1813]) *ὡς βασιλέα* = „an den Perserkönig" CIA. II, 86, 3 (376/364 v. Chr.), neben *παρὰ τοῦ Σιδωνίων βασιλέως, τὸν Σιδῶνος βασιλέα, πρὸς τὸν βασιλέα τὸν Σιδωνίων, ὁ Σιδωνίων βασιλεύς, ὁ βασιλεὺς ὁ Σιδ[ω]νίων* ibid. Z. 5 ff.; *πρὸς τὸν βασιλέα Κάσσανδρον* 297, 13 (299 v. Chr.); *ὁ βασιλεὺς Σπάρτ[οκος]* 311, 42 (286 v. Chr.); *διαλεχθεὶς τῷ βασιλεῖ, ἐμφανίσας τῷ βα[σιλεῖ]* etc. (= Lysimachos) 314, 11. 21 (284 v. Chr.); *τοῖς βασιλεῦσιν τοῖς Λακεδαιμον[ίων]* 332, 37 (268/262 v. Chr.) u. s. f.

auch hier der Artikel weg: *βασιλέως Ἀττάλου καὶ βασιλίσσης Ἀπολλωνίδος* (II. J. v. Chr.)[1814]). — *βασιλεύς* = „Archon Basileus" wird behandelt wie die unter o besprochenen Beamtennamen, vgl. Note 1741.

r) Partizipia.

30. Das verallgemeinernde Partizip hat den Artikel: *καὶ ἄλλον Ἀθηναίων τοῦ βουλομένου* (333 v. Chr.).

31. Ebenso das Part. fut. (finale): *ἐπεστάλκασιν πρὸς τὸν δῆμον πρεσβείαν τὴν διαλεξομένην* (277 v. Chr.)[1815]).

s) Numeralia.

32. Bei allen Zahlen, welche Teile eines Ganzen angeben, steht der Artikel: *πλίνθοι εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τὸ ἐν ἄστει* ΧΡΗ, *αἱ ἑκατόν* = „100 Stück à . ." (329 v. Chr.)[1816]); *Ἀθηναίους (ἀπάρχεσθαι) ἀπὸ τῶν ἑκατὸν μεδίμνων* (= „von je hundert Scheffeln") *κριθῶν μὴ ἔλαττον ἢ ἑκτέα, πυρῶν δὲ ἀπὸ τῶν ἑκατὸν μεδίμνων μὴ ἔλαττον (ἢ) ἡμιέκτεων* (439 v. Chr.)[1817]). Doch schwankt der Gebrauch in Verbindungen wie: *κύαθοι τέτταρες, ὁ εἷς κατεαγώς — ποδανιπτῆρες* IIII, *εἷς πυθμένα οὐκ ἔχων* (363—356 v. Chr.) u. s. f.[1818]).

t) *οὗτος*.

33. Das bei *οὗτος* stehende Substantiv hat mit Ausnahme einer einzigen Stelle immer den Artikel[1819]).

u) *ὅδε*.

34. Wenn *ὅδε* bedeutet „der vorliegende", so hat das begleitende Substantiv immer den Artikel[1820]).

1814) DS. 299 (II. J. v. Chr.). — Vgl. DS. 203. 204 (Dodona, Olympia).

1815) *καὶ ἄλλον Ἀθηναίων τοῦ βουλομένου* CIA. II, 168, 22 (333 v. Chr.). — *ἐπεστάλκ[ασιν πρὸς τ]ὸν δ[ῆμο]ν πρεσβείαν τὴν διαλεξομένην* 323, 15 (277 v. Chr.).

1816) CIA. II, add. 834, b, II, 47 (329 v. Chr.). Auf dem Steine steht allerdings *ΔΙ* (statt *ΑΙ*), was Köhler mit *δι'* umschreibt; daſs aber *αἱ* gelesen werden muſs, zeigt in derselben Inschrift Zeile 56 der I. Kolonne: *τὰς Χ* (= „1000 Stück à").

1817) CIA. IV, 1, b, 27, b, 5 (439 v. Chr.).

1818) *κύαθοι τέτταρε[ς], ὁ εἷς κατεαγώς*, neben *ποδανιπ[τῆ]ρες IIII, εἷς πυθμένα οὐκ ἔχων* CIA. II, add. 682 c, 9—10. 18—19 (363—356 v. Chr.); vgl. ibid. Z. 17: *ὑδρίαι III ἡ μί[α ο]ὐκ ἔχουσα πυθμένα*, und CIA. II, 652, B, 27 (398 v. Chr.): *δακτύ[λιοι σιδη]ροῖ ὀκτώ, πρὸς ἑνὶ χρυσίον ἄπυρον πρόσεστιν.*

1819) Nicht hieher gehört *τούτου ἀστραγάλου* etc. CIA. I, 322, a, II, 70 (409 v. Chr.); wohl aber: *τοπεῖα· τούτων τὰ ἡμίσεα τοπείων* (das Wort *τοπείων* ist nachträglich wiederholt) CIA. II, 803, b, 38—9 (342 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 97. — Sonst: *[το]ύτων τῶν πόλεων* CIA. I, 1, C, 37 (500/456 v. Chr.); *[ἐν] δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ* II, 117, b, 13 (340 v. Chr.); *τὴν δὲ τριήρην ταύτην* 804, A, b, 32 (334 v. Chr.), etc. etc. Schmolling I, p. 11 ff., der für das Fehlen des Artikels nur eine Stelle aus der Poesie CIA. I, 469 (VI. J.) zitiert.

1820) *ἄχρι τῆ[ς] ὁδοῦ τῆσδε* CIA. IV, 1, b, 521 b, 1 ff. (500/460 v. Chr.); *[ἀ]π[ὸ] τῆ[σ]δε [τ]ῆς ὁδοῦ* IV, 1, b, 521 a, 1 (500/450 v. Chr.); *πρὶν ἢ ἐξιέναι τήνδε τὴν βου-*

35. In der Bedeutung „der folgende“ kann der Artikel zugesetzt werden oder fehlen[1821]). Er fehlt regelmäfsig, wenn eine Liste von Personen oder Gegenständen folgt: *αἵδε πόλεις κατατελοῦσι τὸν φόρον* (408—406 v. Chr.) u. s. f.[1822]).

v) *ἐκεῖνος*.

36. Belege für *ἐκεῖνος* mit Substantiv fehlen.

w) *τοιοῦτος*.

37. Von *τοιοῦτος* ist nur die Konstruktion mit dem Artikel überliefert[1823]).

x) *ἕκαστος*.

38. Das bei *ἕκαστος* stehende Substantiv hat bis 318 v. Chr. beständig den Artikel bei sich[1824]). Von 318 an (Einflufs der Koine) wird der Artikel vereinzelt und von 300 an beständig weggelassen[1825]).

λήν CIA. IV, 1, b, 53, a, 9 (418 v. Chr.); *ἐπὶ τῆσδε τῆς βουλῆς* ibid. Z. 27; *τὸ ψήφισμα τόδε ἀναγραψάτω* IV, 1, b, 27, b, 48 (439 v. Chr.); *ἐν τῷδε τῷ ψηφίσματι* II, 17, A, 54 (378 v. Chr.); *ἐναντίον ταῖσδε ταῖς [σπονδαῖς]* 160, 14 (336 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 79; Schmolling I, p. 9—13. — *τόδ' ἄγαλμα* CIA. IV, 1, b, p. 127, 24 (500/444 v. Chr.) steht wohl im Vers, wenn schon der Eigenname nicht ins Metrum pafst.

1821) *ὀμόσαι δὲ τόνδε τὸν ὅρκον* („folgenden Eid“) CIA. IV, 59 b, 16 (361 v. Chr.); *ποιήσασθαι τὴν ἀναγόρευσιν τήνδε* („folgende Verkündigung“) IV, 2, 614 b, 32 (307/286 v. Chr.) — neben *κατὰ συν[θήκα]ς τάσδε* CIA. II, 600, 4 (300 v. Chr.). Darnach Schmolling I, p. 11 zu korrigieren.

1822) *[πόλ]εις αἵδε* (sic) *στρατ[ιᾶ]ι μισθὸν ἐτέλεσαν* (folgt die Liste) CIA. I, 260, B, 1ff. (421 v. Chr.); *πόλεις αἵ[δ]ε ἀρχαῖς [ἔ]δοσαν τὸμ φόρον* 258, 11f. (408/406 v. Chr.); *αἵδε π[ό]λεις κατατελοῦσι τὸμ φόρον* ibid. Z. 15f; *Ἀθηναίων πόλεις αἵδε σύμμαχοι* (folgt die Aufzählung) II, 17, A, 77 (378 v. Chr.); *οἵδε ἱππέης ἀπέθανον ἐν Κορίνθῳ* II, 1673, 1 (394 v. Chr.); *τάσδε τριήρεις . . . π[αρε]λάβομεν* CIA. II, 793, f, 9—11 (357 v. Chr.); *[αἰχμά]λωτα τάδε παρελάβο[μεν σκ]εύη* 795, f, 103—4 (353 v. Chr.); *εἶχον δ' ἐπὶ τὴν ναῦ[ν] σκεύη τάδε* 803, e, 36—7 (342 v. Chr.); *τριήρεις αἵδε ἐξέπλευσαν* 804, B, a, 79—80 (334 v. Chr.); *τριήρεις τάσδε ἱππηγοὺς εἰς πλοῦν δοθείσας* 807, b, 42 (330 v. Chr.); *[τ]άδε παρελάβομεν - - σκεύη* 807, a, 39—41 (330 v. Chr.); *τάδε εἰσεπράξαμεν χρήματα* 809, c, 1—3 (325 v. Chr.); *[τ]άδ' ἐπράθη ἐδά[φη]* 779, 1 (IV.—III. J. v. Chr.). — Aber *[αἱ] δὲ δύο τριήρει[ς αἵδε] ἐ[πὶ] Διοτίμου [διε]δικάσθησαν* 795, f, 37 (353 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 79, der einen grofsen Teil der hier gegebenen Beispiele aufführt. Schmolling I, p. 9—13; II, 19—20.

1823) *διὰ τὴν τοιαύτην ἀγωγήν* CIA. II, 471, 55 (I. J. v. Chr.); *τὴν τοιαύτην ὁδοιπορῆσαι [ὁδόν . .]* III, 5, 25 (Kaiserzeit). Schmolling II, p. 18.

1824) *ἐ(κ) τ(ῆ)ς φυλῆς ἑκάστης* CIA. I, 9, 44 (464/457 v. Chr.); *κατ[ὰ τ]ὸ[ν δῆ]μον ἕκαστον, κατὰ τὴν πόλιν ἑκάστην* IV, 1, b, 27, b, 28f. (439 v. Chr.); *καθ' ἕκαστόν τε τὸν θεόν (τῶν θεῶν?)* I, 32, A, 22 (435/416 v. Chr.); *τοῦ ἐνιαυτοῦ ἑκάστου* 40, 36 (424 v. Chr.); *κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἕκαστον* IV, 1, b, 53, a, 15 (418 v. Chr.); *τὸμ πόδα ἕκαστ[ον]* IV, 1, b, 321, III, 6, p. 75 (vor 409 v. Chr.); *τὸν ἐνιαυτὸν ἕκαστον* II, add. 841, b, 47 (396 v. Chr.); *τοῦ ἐνιαυτοῦ ἑκάστου* 162, c, 12 (335 v. Chr.); *τὸν δῆμον ἕκαστον* 163, 26 (335 v. Chr.); *καθ' ἕκαστον τὸ μετακιόνιον* 1054, 35 (347 v. Chr.); *εἰς ἑκάστην τὴν θυρίδα* ibid. Z. 37 (347 v. Chr.); *καθ' ἕκαστον τὸν ἐ[ν]ιαυτόν* 270, 14 (302 v. Chr.) u. s. w. Schmolling I, p. 13f.

1825) *ἀνὰ ἕκαστον φύ[λλον]* CIA. II, 727, 17 (c. 318 v. Chr.); *κατὰ μῆνα ἕκαστον*

y) *ἑκάτερος.*

39. Nur einmal, in einer Rechenschaftsablage von 409 v. Chr., fehlt dem bei *ἑκάτερος* stehenden Substantiv der Artikel[1826]). Sonst wird er immer hinzugesetzt. Beispiele aus späterer Zeit fehlen[1827]).

z) *ἀμφότερος.*

40. *ἄμφω* fehlt. Bei *ἀμφότερος* ist nur die Konstruktion mit Artikel überliefert[1828]).

z') *πᾶς* und *ἅπας.*

41. Die gewöhnliche Konstruktion bei *πᾶς* und *ἅπας* (= „ganz", „all") ist die prädikative mit dem Artikel: *διὰ παντὸς τοῦ βίου, ἐξ ἁπασῶν τῶν πόλεων*[1829]). Der Artikel fehlt da, wo er auch ohne *πᾶς* nicht stehen würde, so: 1) bei Völkernamen: *πᾶσιν Ἀθηναίοις, Ἀθηναίων ἁπάντων*[1830]), 2) bei Abstrakten: *παντὶ σθένει, πᾶσαν ἐπιμέλειαν, πᾶσαν δύναμιν, μετὰ πάσης ὁσιότητος, μετὰ πάσης εὐκοσμίας, μετὰ πάσης προθυμίας*[1831]), 3) in einer Rechenschaftsablage, in der Verbindung: *κεφάλαιον σταθμοῦ παντός* (nicht vor 312 v. Chr.)[1832]).

42. Wo *πᾶς* soviel bedeutet wie *ἕκαστος* schwankt der Gebrauch: *κατὰ πᾶσαν τὴν ὥραν*, neben *παντὸς χρήματος, ἐν παντὶ καιρῷ*[1833]).

IV, 2, 623 e, 14 (makedonische Zeit); *κα[θ' ἐ]κάστην θ[υσίαν]* II, 617, 14 (c. 250 v. Chr.); *καθ' ἑκάστην θυσίαν* 619, 20 (Ende d. III. J.); *καθ' ἕκαστον μῆνα* 594, 12 (127 v. Chr.); *[κα]θ' ἑκάστην ἡμέραν* add. 453, b, 19 (Anfang d. II. J.); *καθ' ἑκάστ[ην ἡ]μέραν* 467, 85 (sichere Ergänzung, c. 100 v. Chr.). Schmolling I, p. 14; II, p. 20.

[1826]) *κυματίου καὶ ἀστραγάλου ἑκατέρου ἄτμητο(ι) ἦσαν τέτταρες πόδες* CIA. I, 322, a, 30, II (409 v. Chr.).

[1827]) *ἀπὸ τοῦ τοίχου ἑκατέρου* CIA. II, 1054, 10 (347 v. Chr.); *ἑκατέρου τοῦ στίχου* ibid. 12; *ἡ θύρα ἑκατέρα* ibid. 26; *ἐξ ἑκατέρου τοῦ γένους* IV, 2, 597 c, 20 (hellenomakedonische Zeit).

[1828]) Allerdings erst aus nachklassischer Zeit: *καὶ ὑπὲρ ἑαυ[τοῦ καὶ ὑπὲρ τῶ]ν υἱῶν ἀμφοτέρων* CIA. II, 380, 4 (um 229 v. Chr.); *εἰς ἀμφότερα τὰ Ἀττίδεια* 622, 9 (Anfang d. II. J. v. Chr.). Schmolling I, 16.

[1829]) *διὰ παντὸς τοῦ βίου* CIA. II, 240, b, 15 (307 v. Chr.); *ἐξ ἁπασῶν τῶν πόλεω[ν]* 65, 15 (c. 357 v. Chr.).

[1830]) *πᾶσιν Ἀθ[ηναίοις]* CIA. II, 161, 11 (336 v. Chr.); *ἐξ Ἀθηναίων ἁπάντων* IV, 2, 179 b, 39 (330 v. Chr.).

[1831]) *παντὶ σθένε[ι]* CIA. II, add. 66, b, c, 17 (356 v. Chr.); *[πᾶσα]ν ἐπιμέλειαν* 446, 6 (II. J. v. Chr.); *μετὰ πάσης εὐταξίας* 467, 35 (c. 100 v. Chr.) etc.; *μετὰ πάσης ὁσιότητος* 467, 88 (c. 100 v. Chr.); *[μετὰ πάσ]ης εὐκοσμίας* 469, 10 (I. J. v. Chr.), etc.; *[πᾶσ]αν δύναμιν* 481, 24 (I. J. v. Chr.), etc. Schmolling I, p. 19.

[1832]) *κεφάλαιον* etc. 2 mal CIA. II, 728, B, 25 (nicht vor 312 v. Chr.). Schmolling II, p. 20.

[1833]) *κα[ὶ σ]κ[άψε]ι τὰς ἀμπέλους δὶς κατ[ὰ πᾶ]σ[αν] τ[ὴ]ν ὥ[ρα]ν* CIA. II, 600 21 (300 v. Chr.). Schmolling I, p. 17. — Neben *παντὸς χρήμα[τος]* 628, 43 (kurz nach 80 v. Chr.); *ἐν παντὶ καιρῷ* 314, 8 (285 v. Chr.), ebenso 383, 12 (III. J.) etc. So ist wohl auch CIA. II, 374, 14 (III. J.) zu ergänzen. Schmolling I, p. 19.

43. Zwischen Artikel und Substantiv steht *πᾶς* (*ἅπας*) nur in den Ausdrücken: *τὴν πᾶσαν σπουδήν* (= „alle erdenkliche Mühe"), *εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον* (= „auf ewige Zeiten")[1834]).

z'') *σύμπας* (*ξύμπας*).

44. Bei *σύμπας* ist der Artikel teils zugesetzt, teils weggelassen: *ξύμπας ὁ φόρος*, *σύμπαντος κεφάλαιον τοῦ ἀργυρίου*[1835]) — neben *κεφάλαιον σύμπαν*, *κεφάλαιον ἀργυρίου σύμπαν*, *κεφάλαιον τόκου ξύμπαντος*[1836]).

z''') *ὅλος*.

45. Von *ὅλος* findet sich nur die prädikative Konstruktion mit dem Artikel: *τὸ δὲ κυμάτιον ὅλον*, *ὅλην τὴν πόλιν*, *δι' ὅλου τοῦ ἐνιαυτοῦ* u. ä.[1837]).

z'''') Sonstige Appellativa.

46. Kurze Aufschriften (Grenzsteine) lassen den Artikel häufig ganz weg: *δεῦρε Παιανιῶν τριττὺς τελευτᾷ, ἄρχεται δὲ Μυῤῥινουσίων τριττύς* (500—450 v. Chr.); *ὅρος Ἀρτέμιδος τεμένους Ἀμαρυσίας* (vor 444 v. Chr.); *πορθμείων ὅρμου ὅρος* (500—450 v. Chr.); *ἱερὸν Ἀπόλλωνος Ἑβδομείου φρατρίας Ἀχνιαδῶν* (403—350 v. Chr.)[1838]).

47. Auch die katalogisierenden Rechenschaftsberichte haben manches Auffällige: *ἵπποις σῖτος ἐδόθη* (410 v. Chr.); *πόλεις αἵδε στρατιᾷ μισθὸν ἐτέλεσαν* (421 v. Chr.)[1839]).

[1834]) *τὴν πᾶσαν ἐποιήσατο σπουδήν* CIA. II, 331, 26 (271/265 v. Chr.) etc.; *εἰς τὸν ἅπαντα [χρ]όνον* 809, a, 218 (325 v. Chr.). Schmolling I, p. 19f.

[1835]) *[ξ]ύμπ[ας ὁ] φόρος* (sichere Ergänzung) CIA. I, 37, t, 7 (425 v. Chr.); *σύμ[παντος κεφάλαιον] τοῦ ἀργυ[ρίου]* 185, B, 23 (414/410 v. Chr.).

[1836]) *[ξύμ]παν κε[φάλαιον]* CIA. I, 184, 15 (414/410 v. Chr.); *κεφάλαιον ἀργυρίου σύμπαν*, ὃ 188, 40 (410 v. Chr.); *κεφάλαιον σύμπαν* 274, 3 mal (c. 415 v. Chr.); *κεφάλαιον τόκου ξύμπαντος* 273, f, 28 (426/421 v. Chr.); *σύμπαν κε[φάλαιον]* IV, 1, b, 277, b, 4 (c. 415 v. Chr.); *σύμπαν κε[φάλαιον]* IV, 2, 834 b, II, 49 (329 v. Chr.); *σύμπαν κεφάλαιον* II, 737, 2 mal (305 v. Chr.) etc. Schmolling I, p. 16.

[1837]) *τὸ δὲ κυμάτιον ἀργὸν ὅλον (ἐστί)* CIA. I, 322, a, II, 58f. (409 v. Chr.); *[ἐκόσμησεν] ὅλην τὴν πόλιν* CIA. II, 240, b, 9 (307 v. Chr.); *δι' ὅλου τοῦ ἐ[νιαυ]τοῦ* 467, 39 (c. 100 v. Chr.); *ἐν ὅλῳ τῷ ἐνιαυτῷ* 465, 100 (kurz vor 100 v. Chr.) etc. Schmolling I, p. 17 u. 19.

[1838]) *δεῦρε* etc. CIA. IV, 1, b, 517, a (500/450 v. Chr.); vgl. IV, 1, b, 517, b (500/450 v. Chr.) und I, 517 (500/450 v. Chr.). — *πορθμείων* etc. I, 520 (500/450 v. Chr.); 521 (500/450 v. Chr.); vgl. *ἐμπορίου καὶ ὁδοῦ ὅρος* IV, 1, b, 519, a (500/450 v. Chr.); *ὅρος σήματος Γλύκης Μαραθωνόθεν, ἐν ἄστε[ι] οἰκούσης, ἀδελφῆς (Ἐ)σχατίωνος Καλλίου*, wo auch das Fehlen des Artikels vor *Καλλίου* auffällt, CIA. IV, 1, b, 507, b (450/400 v. Chr.). — *ὅρος Ἀρτέμιδος* etc. I, 526 (vor 444 v. Chr.). — *ἱερόν*, etc. II, 1653 (403/350 v. Chr.). — Der Artikel erscheint in *ὅρος τοῦ τεμένους* CIA. I, 506; 498 (2 Inschriften d. VI. J. v. Chr.); *ὅρος τῆς ὁδοῦ τῆς Ἐλε[υ]σῖνάδε* II, 1075 (IV. J. v. Chr.).

[1839]) CIA. I, 185, zahlreich (410 v. Chr.); 260, B, 1ff. (421 v. Chr.).

§ 87. Pronomina.

a) Personalia.

1. An Stelle von *αὐτῷ*, *αὐτοῖς* begegnet *μοι* (Übergang in die direkte Rede) in einer Urkunde der Gemeinde Myrrhinus: *ὀμνύναι δὲ τὸν ὅρκον καὶ τὸν λογιστήν, λογιεῖσθαι, ἃ ἄν μοι δοκεῖ ἀνηλωκέναι, καὶ τοὺς συνηγόρους* (sc. *ὀμνύναι*) *συνηγορήσειν τῷ δήμῳ τὰ δίκαια καὶ ψηφιεῖσθαι, ἃ ἄν μοι δοκεῖ δικαιότατα εἶναι* (kurz nach 340 v. Chr.)[1840]).

In Delos wird im II. Jahrh. v. Chr. *ἑαυτῶν* für *ἡμῶν αὐτῶν* gebraucht[1841]). Für Athen fehlen noch Belege.

2. Im Nachsatz eines relativen Satzgefüges findet man mehrfach das Pronomen der 3. Person: *αὐτοῦ*, *αὐτῷ*, *αὐτόν* (statt *τούτου*, etc.): *ὁπόσοι μήπω διεδικάσθησαν κατὰ τὸν νόμον τὸν Δημοτιωνιδῶν, δικάσαι περὶ αὐτῶν τοὺς φράτερας αὐτίκα μάλα* (396 v. Chr.)[1842]) u. ä.

b) Possessiva.

3. Für die possessiv gebrauchten Genetive *ἑαυτοῦ*, *ἑαυτῶν* begegnet seit 69 v. Chr. auch das Adjektivum *ἴδιος*: (*οἱ ἔφηβοι*) *κάλλιστον ὑπόδειγμα τῆς ἰδίας φιλαγαθίας τοῖς μεθ' ἑαυτοὺς ἀπολείποντες*[1843]). Über *αὐτοῦ* = *ἑαυτοῦ* in der röm. Zeit vgl. oben Note 1318.

c) Demonstrativa.

4. *ὅδε* bezieht sich auf etwas thatsächlich Vorliegendes, auf etwas, wovon der Redende gerade spricht, oder wovon er sofort sprechen wird[1844]).

5. *οὗτος* greift etwas bereits Behandeltes noch einmal auf. Niemals weist es auf Folgendes hin[1845]). — *τούτου* als genetivisches

---

[1840]) CIA. II, 578, 13 ff. (nach 340 v. Chr.). — Umgekehrt *ἀποφανῶ τοῖς δημόταις, ἐάν τινά τι εἰδῇ ποιοῦντα* IV, 2, 584 c, B, 12 ff. (325 v. Chr.).

[1841]) DS. 588, 2 und 151 (Delos, c. 180 v. Chr.). Vgl. Brugmann p. 421.

[1842]) CIA. II, add. 841, b, 13 (396 v. Chr.); ebenso im folgenden: *ὃς δ' ἂν δόξῃ, μὴ ὢν φράτηρ, εἰσαχθῆναι ἐξαλειψάτω τὸ ὄνομα αὐτοῦ ὁ ἱερεὺς καὶ ὁ φρατρίαρχος*, ibid. Z. 18 ff. Vgl. CIA. I, 34, 7 (434 v. Chr.): *ὅστις δ' ἂν λα*[- - -]- - [*ἀναγρ*]*αφόντων αὐτὸν οἱ ἱ*[*ερῆς*].

[1843]) CIA. II, 470, 71. 80; vgl. *τὸν ἴδιον σωτῆρα* III, 488; *τὸν ἴδιον εὐεργέτην* 486; 489; 491 u. ä.; *τοῦ ἰδίου συντρόφου* 1344; *καὶ ἑαυτῷ καὶ τοῖς ἰδίοις* 3399 u. a. Vgl. Dieterich, p. 195 f.; Krumbacher, Münchener Sitzungsber. 1898, II, 229, wo noch Weiteres.

[1844]) Vgl. Schmolling I, p. 9—13, und oben, Note 1820—22.

[1845]) Als Ausnahme bezeichnet Schmolling (p. 9) die Verbindung: [*ο*]*ὗτο*[*ι ἀπ' αὐτῶν*] CIA. I, 231, 24 (450 v. Chr.); [*οὗ*]*τοι ἀπ'* [*αὐτ*]*ῶν* 233, 12, b, (447 v. Chr.); *οὗ*[*τοι ἀπ' αὐτῶν*] 235, 12, vgl. IV, 1, b, 235 (445 v. Chr.) — keine Stelle ist ganz gesichert — was bedeuten soll: „folgende Kolonien derselben (= der Erythräer)". Diese Deutung ist unmöglich. CIA. I, 233, 12 b steht hinter diesem [*οὗ*]*τοι ἀπ'* [*αὐτῶν*] die Tribut-

Attribut hat gewöhnlich attributive, vereinzelt aber auch prädikative Stellung[1846]).

6. *ἐκεῖνος* findet sich mehrfach als Pronomen der 3. Person, wenn nicht eine bestimmte Person gemeint ist, sondern nur ein eventueller Fall gesetzt wird: *ἐὰν δέ τις ἁλῷ προδιδοὺς τοῖς τυράννοις τὴμ πόλιν . . τεθνάτω καὶ παῖδες οἱ ἐξ ἐκείνου* (= „des betreffenden"). Aber *εἶναι δὲ Ἀστυκράτην Ἀθηναῖον καὶ ἐκγόνους αὐτοῦ*[1847]).

d) Relativa.

7. *ὅς* bezieht sich auf bestimmte, *ὅστις* auf unbestimmte Personen oder Gegenstände: *τῶν ἱεροποιῶν, οἵ — τὸ ψήφισμα, ὅ* — aber *ἑλέσθαι ἄνδρας, οἵτινες — ἀγαθὸν, ὅ τι*[1848]).

8. *ὅς ἄν* giebt an, dafs die Handlung eventuell (jeweilen) eintritt: *τοῖσιν Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος, ὅς ἂν ᾖ ἐγγυτάτω γένους*[1849]).

9. Da bei eventuellem Prädikat auch das Subjekt häufig verallgemeinert wird, so sehen wir mehrfach *ὅς ἄν* und *ὅστις ἄν* wechseln[1850]).

10. Ebenso finden sich *ὅστις* und *ὅστις ἄν* in einer und derselben Wendung ohne grofse Differenz des Sinnes[1851]).

11. Mehrfach begegnet *ὁστισοῦν*, immer ohne Verbum[1852]). *ὁσοῦν* kommt nicht vor.

---

quote 60. Bei der oben angegebenen Deutung müfste dies die Summe des von den erythräischen Kolonien zu zahlenden Tributes darstellen. Diese Summe wäre aber kleiner als die Summanden. Somit kann *οὗτοι* nur auf das vorausgegangene *Ἐρυθραῖοι* bezogen werden.

[1846]) *οἱ τούτ[ων ἔκγονοι]* CIA. IV, 1, a, 76, a, 4 (V. J. v. Chr.); *το[ὺς τ]ούτων ἐκγόνους* II, 610, 2 (vor 300 v. Chr.); *τὴν τούτου σπουδήν* 628, 32 (100—80 v. Chr.) etc. — Aber *ταύτης τὰ π[ηδάλια], ταύτης τὰ σκεύη* 791, 13. 15 (377/376 v. Chr.). — Schmolling I, 9 ff.; Riem. Rev. V, 163.

[1847]) *τεθνάτω [κ]α[ὶ] παῖδες οἱ ἐξ ἐ(κ)ε(ί)ν(ου)* und *[οἱ] παῖδες οἱ ἐξ [ἐ]κείν[ου]* CIA. I, 9, 33. 34 (464/457 v. Chr.). Auch in CIA. I, 31, A, 23 (444/440 v. Chr.): *[ἄτιμον] εἶναι αὐτὸν καὶ παῖδας τοὺς ἐξ [ἐκείνου]* kann, wegen der Buchstabenzahl, nur *ἐκείνου* (d. h. *ἐκένο*) ergänzt werden. Aber: *εἶναι δὲ Ἀστυκρ[άτην Ἀθηναῖον κα]ὶ ἐκγόνους αὐτοῦ* CIA. II, 54, b, 11 (363 v. Chr.), etc.

[1848]) *τῶν ἱεροποιῶν τῶν ἐν τοῖς ἱεροῖς, οἳ νῦν διαχειρίζουσιν* CIA. I, 32, A, 19 (435/420 v. Chr.); *τὸ ψήφισμα — ὃ εἶπεν* IV, 2, 54 b, 8 (363 v. Chr.). — *ἑλέσθαι πέντε ἄνδρας, οἵτινες ποιήσονται* CIA. II, 114, B, 14 (343 v. Chr.); *ἑλέσθαι πρέσβεις τρεῖς - - [ο]ἵτινες πείσουσι* 17, A, 73 (378 v. Chr.); *ὅτι δύναται ἀ[γαθόν]* I, 51, 12 (420/412 v. Chr.). Schmolling II, p. 3 ff.

[1849]) CIA. I, 8, 5 (500/450 v. Chr.); vgl. *το[ὺ]ς στρατηγο[ύ]ς, οἳ ἂ[ν] ἀεὶ στρατηγῶσιν* II, 121, 30 (338 v. Chr.) etc. etc.

[1850]) *δανείζ[οντ]ας, ὅ[στις] ἂν πλεῖστον τόκον διδῷ, ὃς ἂ[ν πεί]θῃ τοὺς δανείζοντας ἄρχοντας* CIA. II, 570, 19 (c. 403 v. Chr.). Ein ähnlicher Wechsel 578, 29 (nach 340 v. Chr.). Schmolling II, p. 9.

[1851]) *πρόθυμοί εἰσι ποιεῖν, ὅτι δύνανται ἀ[γαθόν]* CIA. I, 51, 12 (421/413 v. Chr.), neben *προθύμους ὄντας ποιεῖν, ὅτι ἂν [δύνωνται ἀγαθόν* ibid. Z. 6. Schmolling II, p. 4.

[1852]) CIA. II, 17, A, 42 (378 v. Chr.); 1058, 27 (c. 300 v. Chr.).

12. Nach *ὁ αὐτός* tritt für *ὅς* regelmäſsig *ὅσπερ* ein[1853]). Auch wo *ὁ αὐτός* fehlt, ist es leicht zu ergänzen: *ἔγκτησιν εἶναι αὐτοῖς* (sc. *τῶν αὐτῶν*) *ὥμπερ Ἀθηναίοις* (410 v. Chr.)[1854]).

13. Tritt zu *ὅσπερ* noch die Partikel *ἄν*, so wird die Handlung als eventuell hingestellt: *τὰ αὐτὰ τέλη . . . ἅπερ ἄγ καὶ Πειραιεῖς* „ganz die gleichen Steuern, welche jeweilen . . .“[1855]).

14. *ὅσος* und *οἷος* erscheinen promiscue gebraucht in dem Ausdruck *ὅσον ἐπί, οἷον ἐπί* (= „circa“)[1856]).

15. Nach *ὁ αὐτός* kann für *ὅσος* und *οἷος* auch *ὅσοσπερ* und *οἱόσπερ* eintreten[1857]).

16. Die verallgemeinernden Formen *ὁποῖος* und *ὁπόσος* sind in der klassischen Zeit, besonders im V. Jahrh. v. Chr., häufig. Von 300 v. Chr. an werden sie gänzlich gemieden und durch einfaches *οἷος* und *ὅσος* ersetzt[1858]).

17. Auch bei diesen qualitativen und quantitativen Relativa wird durch Hinzufügung von *ἄν* dem Verbum die Bedeutung des Eventuellen gegeben, vgl.: *καὶ τὸ ὕδωρ, ὅσον ἅμ πραθῇ . ., ἀναλίσκειν* = „den allfälligen Erlös aus dem Wasser verwenden“ (350—300 v. Chr.), neben *παρεῖναι τοὺς ταμίας . ., ὅσοι ἐταμίευσαν* (358—353 v. Chr.)[1859]).

Kasusassimilation beim Relativum.

18. Ohne Assimilation bleiben *ὅστις, ὅσος, ὁπόσος, οἷος, ὁποῖος*[1860]).

19. Assimiliert werden nur *ὅς* und *ὅς ἄν*[1861]).

1853) *[ἐνεχέσθω τοῖς αὐτ]οῖς, οἷσπερ ἐά[ν τι ε(ἰ)σ]φέρειν εἴ[π]ῃ* CIA. I, 32, B, 18 (435/416 v. Chr.); *ἐπὶ δὲ τ[οῖς] αὐτοῖς ἐφ' οἷσπερ Χῖοι* II, 17, A, 23 ff. (378 v. Chr.); *τὰς αὐτὰς τιμω[ρ]ίας, αἵ[περ κ]αὶ ὑπὲρ τῶν ἄλλων εἰσ[ίν]* (in der Lücke fehlen vier Buchstaben) 115, 38 (343 v. Chr.); *τὰ αὐτά, ἅπ[ερ] ὁ δῆμος ἐψήφισται* 116, 9 (341 v. Chr.). Schmolling I, p. 4; 6.

1854) CIA. I, 59, 30 (410 v. Chr.). Ähnlich verhält es sich mit *λογισάσθων δὲ [οἱ λ]ογισταὶ οἱ τριάκοντα, οἵπερ νῦν, τὰ ὀφειλόμενα* (= die, welche gerade — die gleichen, welche) I, 32, A, 8 (435/416 v. Chr.); *κατὰ τὸν νόμον, ὅσπερ κεῖται τῶν τεμενῶν* IV, 1, b, 53, a, 25 (418 v. Chr.). — *ο[(ὕ)περ]* II, 17, A, 60 ist mit Schmolling II, p. 14 in *ὅ[σης]* zu korrigieren.

1855) CIA. II, 589, 26 (c. 300 v. Chr.); *τ[οὺς αὐτοὺς φίλους καὶ ἐχθ]ροὺς νομιοῦμε[ν], οὕςπερ ἂν Ἀθηνα[ῖοι* CIA. IV, 1, c, p. 142 seq., Z. 17—18 (c. 438 v. Chr.).

1856) *ἐλλείπε[ι τοῦ κ]υματ[ί]ο[υ] ὅσ[ον] ἐπὶ ὀκτὼ δακτύλους* CIA. II, 708, 13 (nicht vor 340 v. Chr.); neben *[ἀ]πο[πέπτωκε μῆκ]ος οἷον ἐπὶ δέκα δακτύλους* ibid. Z. 17.

1857) *τὰς α[ὐτὰς τιμὰ]ς, ὅσαιπερ καὶ τοῖς συνδίκοι[ς] τοῖς περὶ Λάχητα, ὅσαι κατὰ τοὺς νόμους δέδονται* CIA. IV, 2, 584 d, 12 ff. (Anfang d. III. J. v. Chr.).

1858) Schmolling II, p. 17 f.

1859) CIA. II, 610, 9 (350/300 v. Chr.); II, 61, 8 (358/353 v. Chr.).

1860) Schmolling II, p. 4; 18.

1861) Schmolling II, p. 3; 8.

20. Vermieden wird im allgemeinen die Assimilation des **Nominativs**, also *τῶν ἱεροποιῶν, οἳ* (435—416 v. Chr.), u. s. f.[1862]). Nur zwei Fälle liegen vor, wo ein Nominativ (Neutr. Pl.) die Assimilation eingegangen ist: *περὶ πάντων, ὧν γέγονε* (Ende des IV. Jahrh. v. Chr.) und *[περὶ τῶν ἱερῶν καὶ] τεμενῶν, ὅπως ἀποκατασταθῇ τ[οῖ]ς θεοῖς καὶ τοῖς ἥρωσιν, ὧν ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρχε* (48 vor — 117 nach Chr.)[1863]).

21. Mehrfach findet sich im IV. Jahrhundert die Assimilation eines **Genetivs** an einen Dativ (eine aus den Handschriften nicht zu belegende Erscheinung): *σὺν ᾗ* (= *σὺν ταύτῃ ἧς*, oder *ὑπὲρ ἧς*) *παρελάβομεν εἰσπεπραγμένον τὸ ἀργύριον* (326 v. Chr.), u. ä.[1864]).

22. Für die Assimilation eines **Dativs** an einen Genetiv bieten die Inschriften kein sicheres Beispiel, obschon mehrfach Gelegenheit dazu vorhanden war, vgl.: *στεφάνων δυοῖν, οἷς ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων ἐστεφάνωσε* (334—330 v. Chr.), *τριήρους, ᾗ ὄνομα* (325 v. Chr.)[1865]).

23. Massenhaft hingegen sind die Fälle, wo ein Akkusativ einem Genetiv oder Dativ assimiliert ist. Die Assimilation ist für die klassische und nachklassische Zeit durchaus die Regel[1866]).

Weitergreifende Assimilation.

24. Schliefst sich an ein Relativum noch ein prädikativischer Beisatz an, so werden entweder Relativum und Beisatz assimiliert: *ἀριθμὸς*

1862) CIA. I, 32, A, 19 (435/416 v. Chr.).

1863) CIA. II, 281, 12 (Ende d. IV. J. v. Chr.); EA. 1884, p. 167—8, 4 (48 vor Chr. —117 nach Chr.).

1864) CIA. II, 808, d, 22 ff. (326 v. Chr.). Der Fall fehlt in den Handschriften gänzlich; vgl. Krüger I, 2, § 51, 10; Kühner II, p. 914, Anm. 4. — Einmal findet sich neben einander: *ἀριθμὸς τριήρων [τ]ῶν ἐν τοῖς νεω[ρ]ίοις καὶ τῶ[ν] ἐμ πλῷ οὐσῶν καὶ σὺν εἷ παρ[ελ]άβομεν εἰσπεπραγμένον τὸ ἀργύριον καὶ [ὑπ]ὲρ ὧν* (= *σὺν ταύταις, ὑπὲρ ὧν*) *τὸ ἀργύριον [κα]τεβλήθη πρὸς ἀπο[δέκ]τας καὶ σὺ[ν αἷ]ς* (= *σὺν ταύταις, ὑπὲρ ὧν*) *τὸ ἀργύριον κατε[βλή]θη* 809, d, 62 ff. (325 v. Chr.). — Schmolling, p. 6.

1865) CIA. II, 741, fg, 4 (334/330 v. Chr.); 809, c, 101 ff. (325 v. Chr.). Unsicher ist *ἐπ[ὶ τῆς βουλ]ῆς ἧς Μεγακλ[είδης Λευ]κονοιεὺς πρ[ῶτος ἐγ]ραμμάτευε* CIA. I, 176, 1 f. (426 v. Chr.), wo *ἧς* für gewöhnliches *ᾗ* steht. Herw., p. 47, erklärt wohl richtig den Genetiv an dieser Stelle und der andern, die er beibringt (aus der Kaiserzeit), durch: *γραμματεύειν* = *γραμματέα εἶναι*.

1866) Vgl. Schmolling, welcher für das V. Jahrhundert (II, p. 2) sämtliche Belege pro und contra gesammelt und auch für das IV. Jahrhundert (p. 6 u. 8) und für die nachklassische Zeit (p. 10 u. 11) das meiste beigebracht hat. — Häufigere Ausnahmen begegnen nur in den Wendungen: *ἐπιμελείας* (*φιλοτιμίας, εὐνοίας*), *ἣν ἔχων διατελεῖ*, wo *ἣν* häufiger ist als *ἧς*. Schmolling II, p. 6 und 11. Am letztern Orte sind ein paar Stellen, die für *φιλοτιμίας* angeführt werden, auf *εὐνοίας* umzuschreiben. Hinzuzufügen wäre p. 6 noch: *[ε]ὐνοίας, ἣν ἔχω[ν διατ]ελεῖ* CIA. II, 249, 26 (306 v. Chr.). Dazu: *εὐνοίας, ἣν ἔχων διατελεῖ* CIA. IV, 2, 614 b, 35 (307/286 v. Chr.).

τριήρων, ὧν ἐν τοῖς νεωσοίκοις ἀνειλκυσμένων κατελάβομεν (357 v. Chr.) u. ä.[1867]);

oder es assimiliert sich bloſs das Relativum: *τῶν σκευῶν, ὧν γράψαντες εἰς τὴν στήλην οὐ παρέδοσαν, ὄντα ἐν τοῖς νεωρίοις* (325 v. Chr.)[1868]);

oder die Assimilation unterbleibt ganz (seltener Fall), vgl.: *τοῖς* (sc. *χρήμασιν*) *τῆς θεοῦ, ἃ οἱ πρό[τεροι λογισταὶ λελογισμένα παρέ]δοσαν* (420—416 v. Chr.)[1869]).

Umgekehrte Assimilation.

25. Einen Fall von umgekehrter Assimilation bietet folgendes Beispiel: *ἔπραττεν . ., ὅπως φυλακὴ ἱκανὴ ἔλθοι Ἐλευ[σῖ]νάδε καὶ τῶν ἄλλων* (= *τὰ ἄλλα*), *ὅσων ἐδεῖτο εἰς φυλακὴν Ἐλευσῖνος* (Ende des IV. J. v. Chr.)[1870]).

Stellung des Relativsatzes zum Beziehungswort.

26. Mehrfach geht das Beziehungswort in längerem Zwischenraume voraus: *τὴν μὲν φιλίαν καὶ συμμαχίαν εἶναι Ἀθηναίοις κ[αὶ] Λακεδαιμονίοις καὶ τοῖς βασιλεῦσι τοῖς Λακεδαιμονίων καὶ Ἠλείοις . . . . κυρίαν εἰς τὸν ἅπαντα [χρόνον, ἣν] ἥκουσι κομίζοντες οἱ πρέσβεις* (271—265 v. Chr.)[1871]). So auch bei der Assimilation[1872]).

27. Oder das Beziehungswort folgt nach: *οἵτινες δὲ ἐξορκώσουσι ἀφικόμενοι ε(ἰ)ς Χαλκίδα, ἑλέσθαι τὸν δῆμον πέντε ἄνδρας* (= *ἑλέ-*

[1867]) *ἀριθμὸς τριήρων* etc. CIA. II, 793, a, 3 (357 v. Chr.). — Ebenso: *ὧν ἔλαβεν μετὰ Πολυκλέους Ἀναγυ(ρασίου) ἐπὶ τὴν Ἥβην* (Schiffsname), *κλιμακίδων, ὑποζωμάτων, ἱστίου, τοπείων, παραῤῥυμάτων λευκῶν, ἀγκυρῶν· τούτων τὰ ἡμίσεα ὑπὲρ τούτου ἀπέδωκεν Φιλοκράτης* CIA. II, 803, b, 140 (342 v. Chr.) = *ἃ ἔλαβεν . . . κλιμακίδας, ὑποζώματα . . . τούτων* etc. — Ähnlich ibid. c, 93 ff.; 107 ff. — Schmolling II, p. 6.

[1868]) *τῶν σκευῶν, ὧν* etc. CIA. II, 811, c, 166 ff. (325 v. Chr.). — Ebenso: *ὧν ἔλαβε μετὰ Ἀντιφῶντος Συπαλη(ττίου) ἐπὶ τὴν Ἐπιπηδῶσαν, ταῤῥόν, κλιμακίδας, παραστάτας, ἱστὸν μέγαν, τοπεῖα· τούτων τὰ ἡμίσεα* CIA. II, 803, b, 41 (342 v. Chr.). Man erwartet entweder *ἃ ἔλαβε - - ταῤῥόν* etc. — oder dann *ὧν ἔλαβε - - ταῤῥοῦ* etc. Ähnlich noch mehrfach ibid. Kolumne b und c. Schmolling II, 6. — Ebenso *τριήρους ἧς ὡμολόγησεν καινὴν ἀποδώσειν* II, 807, c, 21 ff. (325 v. Chr.).

[1869]) CIA. I, 273, f, 29 (420/416 v. Chr.).

[1870]) CIA. IV, 2, 574 g, 9 (Ende des IV. J. v. Chr.).

[1871]) *τὴν μὲν φιλίαν καὶ συμμαχίαν εἶναι - - κυρίαν εἰς τὸν ἅπαντα [χρόνον, ἣν]* — sichere Ergänzung — *ἥκουσι κομίζοντες* CIA. II, 332, 36 (271/265 v. Chr.). Schmolling II, p. 10. — *ἐπεμελήθη τῆς διοικήσεως ὑπὸ τῆς βουλῆς, ἐφ' ἣν εἱρέθη* 114, B, 11 (343 v. Chr.). Schmolling II, p. 5.

[1872]) *περὶ δὲ τῶν ἱερῶν καὶ τεμενῶν, ὅπως ἀποκατασταθῇ τοῖς θεοῖς καὶ τοῖς ἥρωσιν, ὧν ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρχε* EA. 1884, p. 167—8, 4 (48 v. Chr.—117 n. Chr.).

σθαι δὲ τὸν δῆμον πέντε ἄνδρας, οἵτινες — 445 v. Chr.)[1873]. So auch bei der Assimilation[1874].

28. Oder das Beziehungswort ist in den Relativsatz hineingezogen: ἐν αἷς πεποίηται θυσίαις (= ἐν ταῖς θυσίαις, ἅς — I. J. v. Chr.)[1875].

29. Oder endlich das Beziehungswort (Pronomen demonstrativum) fehlt, besonders bei präpositionalen Ausdrücken: πρὸς ᾧ πρότερον εἶχε (408 v. Chr.)[1876]. Aber auch sonst: κατ' ἀξίαν ἕκαστος, ὧν (τούτων, ἃ) ἂν εὐεργετήσει (298 v. Chr.)[1877].

e) Interrogativa.

30. Als indirektes Fragepronomen kann auch ὅς dienen[1878].

§ 88. **Tempus.**

a) Präsens und Imperfekt.

1. Mehrfach wird in der Poesie durch θνήσκω die Handlung als gegenwärtig dargestellt: θνήσκω καί με χθὼν ἥδε καλύπτει[1879].

2. Das Imperfekt steht besonders bei Angabe einer Beamtung: ἐπρυτάνευε(ν), ἐγραμμάτευε(ν), ἐπεστάτει, ἐπεψήφιζε(ν), ἦρχε(ν), ἐχορήγει, ἐδίδασκε(ν)[1880] (= „er war Prytane, Schreiber, Epistates, Leiter der Abstimmung, Archon, Chorführer, Dirigent"). Wenn aber die Führung des Amtes als Handlung aufgefafst und zusammenfassend darüber referiert wird, so tritt statt des Imperfektes der Aorist ein: χρόνον, ὅσον ἕκαστος αὐτῶν ἦρχεν (377 v. Chr.), οἱ βουλευταὶ καλῶς καὶ δικαίως ἐβούλευσαν καὶ ἐπρυτάνευσαν (285 v. Chr.)[1881].

[1873] CIA. IV, 1, a, 27, a, 45 (445 v. Chr.).

[1874] ὧν (= ἃ) ἔλαβε . . . τούτων τὰ ἡμίσεα οὗτος ἀπέδωκεν CIA. II, 803, b, 40 (342 v. Chr.).

[1875] CIA. II, add. nov. 477, b, 8 (I. J. v. Chr.).

[1876] CIA. I, 324, c, II, 17 ff. (408 v. Chr.).

[1877] CIA. II, 613, 20 (298 v. Chr.).

[1878] [ἀντειπεῖν Διονυσίων . . . τῷ] ἀγῶνι, ὧν ἕν[εκα αὐτὸν ὁ δῆμος ἐστεφάνωσ]ε CIA. I, 59, 13 (411 v. Chr.). Schmolling II, p. 3.

[1879] πένθος μητρὶ λιποῦσα κασιγνήτῳ τε πόσει τε παιδί τ' ἐμῷ θνήσκω καί με χθὼν ἥδε καλύπτει EA. 1884, 65 f. (makedon. Zeit?). Vgl. auch das andere θνήσκω ibid.

[1880] Für ἐπρυτάνευεν, ἐγραμμάτευεν, ἐπεστάτει vgl. z. B. CIA. I, 32, A, 1 (435/416 v. Chr.); II, add. 57, d, 4 ff. (362 v. Chr.); ἐπεψήφιζεν z. B. CIA. II, add. 17, b, 6 (378 v. Chr.); ἦρχε z. B. II, add. 1, b, 21 (403 v. Chr.); ἐχορήγει, ἐδίδασκεν 971 (c. 350 v. Chr.), etc.

[1881] χρόνον ὅσον ἕκαστος αὐτῶν ἦρξεν CIA. II, 814, a, A, 5 (377 v. Chr.); ἐπειδὴ οἱ βουλευταὶ τῆς Αἰγεῖδος [φ]υλῆς οἱ ἐπὶ Διοτίμου ἄρχοντος καλῶς [κ]αὶ δικαίως ἐβούλευσαν καὶ ἐπροτάνευσ[αν] (sic) 567, 4 ff. (285 v. Chr.). Vgl. auch CIA. II, 553, 5 (nach 403 v. Chr.) ἐπαινέσαι . . . ὅτι . . . ἐχορήγησεν.

3. Künstler unterschreiben sich auf ihren Werken gewöhnlich mit *ἐποίησε(ν)* („verfertigte"), *ἔγραψε(ν)* („malte"), doch findet sich vereinzelt auch *ἐποίει* („war am Verfertigen"), *ἔγραφε* („war am Malen")[1882]. Imperfekt und Aorist braucht z. B. der altattische Maler Pamphaios[1883].

4. Imperfekt (de conatu) und Aorist wechseln auch in folgender Periode: *ἀρχιτέκτ[ων] Ἀμύντης ἐπεσκεύαζεν* („begann die Herstellung"), *ὅσα δὲ ἐνελείφθη καὶ τότε μὴ ἐπετελέσθη, ὕστερον Εὐφράνωρ ἀρχιτέκτων ἐπεσκεύασεν* („stellte her", 357 v. Chr.)[1884].

b) Futur.

5. Das unabhängige Futurum (Hauptsätze) erscheint besonders: a) in Schwurformeln (1. Person)[1885]; b) in Bau- und Pachtverträgen (3. Person)[1886].

6. Das abhängige Futurum findet sich: a) in Absichtssätzen, bei *ὅπως, καθότι*[1887]; b) in finalen Relativsätzen, namentlich bei *οἵτινες*[1888].

7. Der Infinitivus Futuri begegnet nach *εὔχεσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, ὀμνύναι, ἐξορκοῦν*[1889]. Bei *μέλλω* ist neben dem Infinitivus Futuri auch der Inf. Praes. zu belegen[1900]. Für den Inf. Aor. fehlen noch Beispiele.

8. Nach den Verben des Gehens und Schickens kann statt des Part. Fut. (final.) auch das Part. Praes. (de conatu) stehen: *[κήρυκα]ς δὲ ἐλο-*

[1882]) KV. 34 (VII.—VI. J. v. Chr.); 37, etc., etc.

[1883]) KV. p. 96; 99.

[1884]) CIA. II, 794, c, 64 ff. (357 v. Chr.). Ein Imperf. con. liegt auch vor in *οὔδε, ὤφλον ἀσεβείας . . . ὅτι [καὶ] ἐκ τοῦ ἱερ[οῦ τοῦ Ἀ]πόλλωνος τοῦ Δηλίου ἦγον [τ]οὺς Ἀμφικτύονας καὶ ἔτυπ[τον]* CIA. II, 814, a, B, 24 ff. (374 v. Chr.).

[1885]) CIA. I, 9, 20 ff. (464/457 v. Chr.); IV, 1, a, 27, a, 3 ff. (445 v. Chr.); I, 33, 11 ff. (433 v. Chr.), etc.

[1886]) Bauverträge im Futur z. B. CIA. II, 1054, von Z. 9 an (347 v. Chr.); 167, von Z. 39 an. — Pachtverträge: CIA. II, 600, von Z. 20 an (300 v. Chr.), etc.

[1887]) *ὅπως ἄριστ[ά τε καὶ κάλλιστα κοσμηθ]ήσεται ἡ ἀκ[ρόπολις] καὶ ἐπισκευασθή[σεται τὰ πομπεῖα]* CIA. I, 32, B, 8 ff. (432/416 v. Chr.); *ἐπεμελ[ήθη], ὅπως ὡς κάλλιστα πορευθήσονται οἱ πρέσβεις* II, 86, 1 ff. (376/364 v. Chr.). Herw. p. 73 f. — Sonst gewöhnlich der Konjunktiv, vgl. unten, Note 1982. — Über *καθότι* s. Note 1986.

[1888]) *αἰτοῦντες τὸν δῆμον χωρίου ἔγκτησιν, ἐ[ν] ᾧ ἱδρύσονται ἱερόν* CIA. II, 168, 35 ff. (333 v. Chr.); *κιβωτὸς . . ἐν ᾗ τἀπὸ τῶν κιόνω[ν] κείσεται* II, add. 834, b, II, 56 (329 v. Chr.). Namentlich bei *οἵτινες*, vgl. CIA. IV, 1, a, 27, a, 45 (445 v. Chr.); EA. 1883, 167—8, 10 (V. J. v. Chr.); CIA. II, 114, B, 14 (343 v. Chr.).

[1889]) *εὔξασθαι μὲν τὸγ κήρυκα . . . [θυ]σίαν καὶ πρόσοδον ποιήσεσθαι* CIA. II, add. 57, b, 6 ff. (362 v. Chr.). — *ἐπ[ηγγείλατο τ]ῷ δήμῳ ἐπιδώσει[ν]* 176, 12 ff. (330 v. Chr.); *ἐπ[α]γγέλλεται δὲ καὶ εἰς τὸ λοιπὸ[ν] παρέξεσθαι χρείας* 312, 30 (286 v. Chr.) — *ὀμόσαι δὲ καὶ . . . ἐμμενεῖν . . . καὶ ἀποδώσε[ιν] . . ποιήσειν* IV, 2, 584 c, 11 ff. (325 v. Chr.). — *ἐξορκωσάτω ὁ φρατρίαρχος καὶ ὁ ἱερεὺς συνηγορήσειν* etc. CIA. II, add. 841, b, 35 f. (396 v. Chr.).

[1900]) *καθότι ἂν μέλλει (= ῃ) ἔσ[ε]σ[θα]ι* CIA. IV, 2, 584 c, 10 (325 v. Chr.); *ὅτε οἱ ἐγ Μεγάρων μισθωτοὶ ἔμελλον ἥξειν* CIA. II, add. 834, c, 28 (317/307 v. Chr.). — *οἱ ἀεὶ μέλ(λ)οντες χορηγεῖν* 579, 23 (325 v. Chr.).

μένη ἡ βουλὴ πεμψάτω εἰς τὰς πόλεις, ἀ[γ]γέλλον[τ]ας [τάδε τὰ] ἐψηφισμένα τῷ δήμῳ (439 v. Chr.)[1901]).

c) Aorist.

Konjunktiv (und Optativ) des Aorists.

9. Der Konjunktiv des Aor. hat in Temporalsätzen historische Bedeutung. Er tritt nämlich (mit dem Konjunktiv des Perfekts wechselnd) ein nach *ἐπειδάν*, um die Vorzeitigkeit (Konj. Fut. Exact.) zu bezeichnen[1902]), während bei *ὅταν* (Gleichzeitigkeit) der Konj. Präs. steht[1903]). Auch bei *ἕως ἄν*[1904]), *πρὶν ἄν*[1905]) steht gewöhnlich der Konj. Aor. („bis geschehen sein wird").

10. Bei eventueller Handlung (Sätze mit *ἐάν*) wird bald der Konj. Aor. bald der Konj. Präs. gebraucht: *ἐὰν δέ τις ἐπιψηφίζῃ ἢ ἀγορεύῃ* (444 bis 440 v. Chr.), neben *ἐὰν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ* (435—416 v. Chr.)[1906]).

11. Zeitlos ist der Konj. Aor. natürlich in Absichtssätzen, hier bezeichnet er gegenüber dem Präsens (Dauer) die eintretende Handlung[1907]).

1901) CIA. IV, 1, b, 27, b, 22 (439 v. Chr.). Somit liegt kein Grund vor, bei Thuk. I, 116, 1 *περιαγγέλλουσαι*, etc. etc. zu ändern. — Stahl p. 17.

1902) *ἐπειδὰν ἀπαγγελῇ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 19 (439 v. Chr.); *ἐπει[δὰν] ἀποδῶσιν* I, 32, A, 11 (435/416 v. Chr.), neben *ἐπειδὰν δὲ ἀποδεδομένα ᾖ* ibid. Z. 30. — *ἥκειν* gilt als Perfekt: *ἐπειδὰν ἥκωσ[ι Ἀθήναζε]* 31, A, 27 (444/440 v. Chr.); *ἐπειδὰν εἰσέλ[θῃ]* 40, 52 (424 v. Chr.); *ἐπειδὰν δὲ ταῦτα παρασκ[ευα]σθεῖ* II, 61, 24 (357/353 v. Chr.), etc.

1903) *ὅταν δοκῇ αὐτῇ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 24 (439 v. Chr.); *ὅταν παραδιδῶσι* II, 573, 5 (medium saec. IV.); *ὅτ[α]ν οἷόν τε ᾖ* II, 61, b, a, 26 (357/353 v. Chr.); *ὅταν οἰκοδομῇ* 1054, 92 (347 v. Chr.); *ὅταν ἀγορὰν ποιῶσιν* 564, 22 (IV.—III. J. v. Chr.); *ὅταν ἐξήκωσιν* 331, 68f. (270/262 v. Chr.), etc.

1904) *[ἕ]ως [ἂν δ]ιαπραχθῇ* CIA. I, 37, frg. f, g, k, 24 (425 v. Chr.); *ἕως ἂν δι[απρ]αχθῇ* 40, 55 (425 v. Chr.); *ἕως ἂν κατέλθ[ῃ]* II, add. 115, b, 35 (kurz nach 350 v. Chr.); *ἕως ἂν κομίσωντ[αι]* 117, b, 12 (340 v. Chr.); *ἕως ἂν κατέλθωσι[ν]* 121, 24 (338 v. Chr.); *ἕως ἂν τὰ τετταράκοντα ἔτη ἐξέλθει* (= *ἐξέλθῃ*, durch Versehen steht in der Transscription *ἐξελθεῖν*) 1055, 11 (345 v. Chr.); *ἕως ἂν ὁ ἀπόστολος γένηται* 809, b, 18 (325 v. Chr.), etc. — Mit Konjunktiv Präs.: *χρῆσθαι αὐτοῖς ἕως ἂν δικάζωσιν οἱ δημόται* CIA. IV, 2, 584 c, 11 (325 v. Chr.).

1905) *πρὶν ἂν δῶ[ι τὰς ε]ὐ(θύν)ας ὁ περύσιν(ος) δήμαρχος καὶ τὰ [ἄ]λλα χρηματίσ(η)ι* CIA. II, 578, 25 (344/340 v. Chr.); *π[ρὶ]ν ἂν δοκιμασθῇ* III, 23, 32 (Kaiserzeit). Beidemal nach einer Negation.

1906) *[ἐ]ὰν δέ τις ἐπιψηφίζῃ παρὰ τὴ[ν στήλην ἢ ῥή]τωρ ἀγορεύῃ ἢ προκαλεῖσθα[ι ἐπιχειρῇ ἀφαιρ]εῖσθαι ἢ λύειν τι τῶν ἐψηφι[σμένων* (sic) *ἄτιμον] εἶναι αὐτόν* CIA. I, 31, A, 20 (444/440 v. Chr.). — *ἐὰν δέ τις [εἴπῃ ἢ] ἐπιψηφ[ί]σῃ* etc. 32, B, 16 (435/416 v. Chr.); *ἐὰν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ ἢ ἄρχων ἢ ἰδιώτης παρὰ τόδε τὸ ψήφισμα, ὡς λύειν τι δεῖ τῶν ἐν τῷδε τῷ ψηφίσματι εἰρημέν[ων ὑ]παρχέτω μ[ὲν] αὐτῷ ἀτίμῳ εἶναι* II, 17, A, 51 (378 v. Chr.).

1907) Vgl. unten, Note 1980 ff.

Imperativ des Aorists.

12. Bei einem Befehl, der sofort ausgeführt werden kann, steht der Imperativ Aor. — Also nicht bei der Wiederholung, vgl.: *οἱ ταμίαι ἀναγραψάντων* (neben *οἱ αἰεὶ ταμίαι ἀναγραφόντων*), *οἱ δὲ κωλακρέται δόντων* (neben *οἱ αἰεὶ ταμίαι διδόντων*), *ὁ γραμματεὺς στησάτω* (neben *καθιστάτω δὲ ἡ ἀεὶ λαγχάνουσα ἱέρεια*[1908]). Ähnlich wechseln mit ersichtlichem Grund *νειμάντων, νεμόντων; παρασχόντων, παρεχόντων; θέντων, τιθέντων*[1909]).

13. Ein Schreibfehler (Überspringen einer Silbe) scheint vorzuliegen in *ὁ δὲ ταμίας ἀποδότω* (= *ἀποδιδότω*) *Πεισιθείδει* (= *η*) *κατὰ τὴν πρυτανείαν ἑκάστην* (c. 344 v. Chr.)[1910]).

14. Als Stilfehler aber mufs gelten die Verbindung: *στεφανούτω ὁ ἱερεὺς* (*ὁ ἀεὶ λαχών*) *Σωτήριχον Θαλλοῦ στεφάνῳ καὶ ἀνειπάτω* (= *ἀναγορευέτω*) in einem Thiasotendekret, das auch ein interessantes Anakoluth enthält (c. 282 v. Chr.)[1911]).

15. Bei eventuell eintretender Handlung (im Nachsatz einer hypothetischen Periode) kann der Imperativ Aoristi oder Präsentis stehen: *καὶ ἐὰν μὲν ὁμολογῶσιν ἑκάτεροι, ξυμβιβασάντων οἱ πρέσβεις, ἐὰν δὲ μή, πρεσβείαν ἑκάτεροι πεμπόντων* (424 v. Chr.)[1912]). Der erstere

---

[1908]) *οἱ ταμίαι οἱ λαχόντες παρὰ τῶν νῦν ἀρχόντων . . ἐν στήλῃ ἀναγραψάντων [μ]ιᾷ ἅπαντα . . . καὶ τὸ λοιπὸν ἀναγραφόντων οἱ αἰεὶ ταμίαι* I, 32, A, 21 ff. (435/416 v. Chr.). — *οἱ δὲ κωλακρέται δό[ν]τω[ν τὸ ἀργύριον]* I, 20, 13 (vor 444 v. Chr.). Aber: *οἱ αἰεὶ ταμίαι . . . ἐκ Παναθηναίων ε(ἰ)ς Παναθήναια τὸλ λόγον διδόντων* I, 32, A, 25—28 (435/416 v. Chr.). Vgl. auch den Wechsel von *δόντων* und *παραδιδόντων* (*κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἕκαστον*) CIA. IV, 1, b, 53, a, Z. 28 und 17 (418 v. Chr.). — *[ἀναγραψ]άτω ὁ [γ]ραμματεὺς τῆς βουλ[ῆς ἐν στήλῃ λιθίνῃ κ]αὶ στ[η]σάτω* CIA. II, 50, 15 ff. (372 v. Chr.). Aber: *καθιστάτω δὲ ἡ ἀεὶ λαγχάνουσα ἱέρε[ια]* 624, 16 (II. J. v. Chr.).

[1909]) *οὗτοι δὲ νειμάντ[ων τὴν γῆν]*, bei der Gründung der Kolonie, CIA. I, 31, A, 7 (444/440 v. Chr.). — Dagegen von dem jährlich wiederkehrenden Fest der Panathenäen: *[νεμ]όντων τὰ κρέα τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων* CIA. II, 163, 24 (335 v. Chr.). — *πο[ίμνια δὲ αἰγῶ]ν αὐτοῖς παρασχόντων οἱ ἀπ[οικισταὶ καλλ]ιερῆσαι ὑπὲρ τῆς ἀποικίας* CIA. I, 31, A, 3 (444/440 v. Chr.). *τῷ αὐτῷ μηνὶ* (jedes Jahres) *οἱ ναυτοδ[ίκαι - - τ]ὸ δικαστήριον παρεχόντων πλ[ῆρες]* 29, 4 f. (444/440 v. Chr.). *οἱ δὲ ταμίαι παρασχόντων [τὸ ἀργύριον]* CIA. II, add. 1, b, 31 (403 v. Chr.). *[π]αρεχόντων τὸ δικαστ[ήριον]* IV, 1, a, 22, a, c, 16 (450/446 v. Chr.). Über ein schwerer zu erklärendes *παρεχόντων* s. Note 1913. — *τὰ χρήματα τὰ ἱερ[ὰ θέ]ντων* (nur 3 Buchstaben ausgefallen) CIA. I, 32, A, 30 (435/416 v. Chr.). Aber: *τὰ δὲ πρυτανεῖα τιθέντων* (bei jedem Prozefs) IV, 1, a, 22, a, c, 10 (450/446 v. Chr.).

[1910]) *ὁ δὲ τ[αμίας ἀπ]οδότω Πεισιθείδει κατὰ [τὴν πρυτ]α[νε]ίαν ἑκάστην* CIA. II, add. 115, b, 45 (c. 344 v. Chr.).

[1911]) CIA. II, 614, 15 (c. 283 v. Chr.). Über das vorausgehende Anakoluth vgl. Note 1938.

[1912]) *καὶ ἐὰμ μὲν ὁμολ[ο]γῶσιν [ἑκάτερ]οι ξυ[μβι]βασάντων οἱ πρέσβεις· ἐὰν δὲ μή, [πρεσβεί]αν ἑκάτ[ερ]ο[ι] πεμπόντων* CIA. I, 40, 23 ff. (424 v. Chr.). — Man ver-

Fall ist hier der erwartete, er führt zum sofortigen Abschlufs der Verhandlungen.

16. Mehrfach findet sich (sowohl bei eventuellem als bei bestimmtem Befehl) der Imperativ des Aorists zur Bezeichnung der Haupthandlung, während der Imperativ des Präsens mehr den begleitenden Nebenumstand ausdrückt: *ἐὰν δὲ μὴ ἀποδιδῶσιν ἐν τῷ χρόνῳ τῷ εἰρημένῳ, εἰσπραξάντων αὐτοὺς οἱ ἡρημένοι, συνεισπραττόντων δὲ αὐτοῖς καὶ οἱ στρατηγοὶ οἱ Ἰουλιητῶν* (363 v. Chr.)[1913].

Infinitiv des Aorists.

17. Der Infinitivus Aoristi hat dem Charakter der Dekrete entsprechend nur selten historische Bedeutung, wie in: *ὃς δ' ἂν δόξῃ, μὴ ὢν φράτηρ, εἰσαχθῆναι* (396 v. Chr.)[1914].

18. Gewöhnlich steht er im imperativischen Sinne, d. h. zeitlos. Vom Infinitivus Praes. unterscheidet er sich alsdann blofs darin, dafs er die einmalige, sofortige Handlung bezeichnet, während jener die Dauer oder Wiederholung ausdrückt: *ἀνειπεῖν τὸν στέφανον* (neben *ἀναγορεύειν δὲ τόνδε τὸν στέφανον τοὺς ἱεροποιοὺς τοὺς ἀεὶ λαγχά-*

---

gleiche ferner: *ἐὰν δὲ ὁ ἱερεὺς μὴ στεφανώσει ἢ μὴ ἀνείπει καθάπερ γέγραπται, ἀποτινέτω (πεντήκοντα) δραχμὰς παραχρῆμα ἱερὰς τ[ε]ῖ Μητρὶ τῶν θεῶν* CIA. II, 614, 21 (c. 282 v. Chr.), — neben: *ἐὰν δὲ μὴ ἀναγορεύσωσ[ιν ἢ μὴ στεφα]νώσωσιν, ἀποτεισάτω ἕκαστος αὐ[τῶν... δ]ραχμὰς ἱερὰς τοῖς Σαραπιασταῖς* 617, 15 (249 v. Chr.). — Dazu: *ὅστις δ' ἂν λα..., [ἀναγρ]αφόντων αὐτὸν οἱ ἱ[ερῆς]* CIA. I, 34, 7 (434 v. Chr.), — neben: *ὃς δ' ἂν δόξῃ μὴ ὢν φράτηρ εἰσαχθῆναι, ἐξαλειψάτω τὸ ὄνομα αὐτοῦ ὁ ἱερεύς* II, add. 841, b, 18 (c. 396 v. Chr.). — Ferner vergleiche: *ἐὰν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ ἢ ἄρχων ἢ ἰ[δ]ιώτης παρὰ τόδε τὸ ψήφισμα..., [ὑ]παρχέτω μ[ὲν] αὐτῷ ἀτίμῳ εἶναι, καὶ [τὰ χρ]ήμα[τα αὐτ]οῦ δημόσια ἔστω καὶ τῆς θ[εοῦ] τὸ ἐπιδ[έκα]τον, καὶ κρινέσθω ἐν Ἀθην[αίο]ις καὶ τ[οῖς] συμμάχοις ὡς διαλύων τὴ[ν] συμμαχία[ν, ζ]ημιούντων δὲ αὐτὸν θανάτῳ ἢ φυγῇ ..., [ἐὰν] δὲ θανάτου τιμηθῇ, μὴ ταφήτω ἐν τῇ[ι Ἀττι]κῇ* CIA. II, 17, A, 51 ff. (378 v. Chr.).

[1913]) *ἐὰν δὲ μὴ* etc. CIA. IV, 2, 54, b, 11 ff. (363 v. Chr.). — Ähnlich zu erklären ist der Imp. Praes. in: *τὰ δὲ ἱερὰ τὰ ἐκ τῶν χρησμῶν ὑπὲρ Εὐβοίας θῦσαι ὡς τάχιστα μετ[ὰ] Ἱεροκλέους τρεῖς ἄνδρας, οὓς ἂν ἕληται ἡ βουλὴ σφῶν αὐτῶν· ὅπως δ' ἂν τάχιστα τυθῇ οἱ στρατηγοὶ συνεπιμελόσθων καὶ τὸ ἀργύριον ε(ἰ)ς ταῦτα [π]αρεχόντων* CIA. IV, 1, a, 27, a, 64 ff. (445 v. Chr.). *παρεχόντων* ist eine Art Attractio temporis zu *συνεπιμελόσθων*. — Nicht anders dürfte wohl auch der Wechsel zwischen Aorist und Präsens in CIA. I, 32, A (= 435/416 v. Chr.) zu deuten sein. Die Haupthandlungen stehen im Aorist, so: 1) die Berechnung dessen, was man schuldig ist (*λογισάσθων*), 2) die Übergabe des Geschuldeten (*ἀποδόντων*) und 3) die Entgegennahme (*ἀπαριθμησάσθων καὶ ἀποστησάσθων καὶ παραδεξάσθων*). Die begleitenden Umstände der Übergabe (*ἐξαλειφόντων ἐπει[δὰν] ἀποδῶσιν* und *ἀποφαινόντων τὰ γεγραμμένα*) stehen im Imp. Praes. Im Imperativus Praes. sind natürlich auch die weiteren Verpflichtungen der neuen Behörde und ihrer Nachfolger (*ταμιευόντων καὶ συνανοιγόντων καὶ συσσημαινόσθων*).

[1914]) *ὃς δ' ἂν δόξῃ* CIA. II, add. 841, b, 18 (c. 396 v. Chr.).

νοντας ἱεροποιεῖν[1915]): oder: *στεφανῶσαι* (neben *στεφανοῦν δὲ καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ταῖς θυσίαις*)[1916]); oder: *ἐπιμεληθῆναι τοὺς ἄρχοντας* (neben *ἐπιμελεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας τοὺς ἀεὶ καθισταμένους*[1917]). Ebenso wechseln *ἀναγράψαι* und *ἀναγράφειν*[1918]),

---

1915) *ἀνειπεῖν τὸν στέ[φανον]* CIA. II, 311, 36 (286 v. Chr.); *ἀνειπεῖν δ' ἐν τῷ θεάτρῳ τὸν κήρυκα τραγῳδῶν τῷ ἀγῶνι, ὅτι στεφανοῦσι* 589, 28 (IV.—III. J. v. Chr.); ähnlich 585, 14 (313 v. Chr.), etc. etc. — *ἀναγορεύειν δὲ τόνδε τὸν στέφανον τοὺς ἱεροποιοὺς τοὺς ἀεὶ λαγχάνοντας ἱεροποιεῖν* 611, 37 (300 v. Chr.); *ἀναγορεύειν [αὐ]τῶν τὰ ὀν[όματα τ]οὺς ἱεροποιοὺς ἀεὶ κα[θ' ἑ]κάστην θ[υσίαν]* 617, 13 (c. 250 v. Chr.).

1916) *στεφανῶσαι θαλλοῦ στεφάνῳ εὐσεβείας ἕνεκεν τῆς εἰς τὰς θεὰς καὶ φιλοτιμίας τῆς εἰς ἑαυτούς, στεφανοῦν δὲ καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ταῖς θυσίαις καὶ ἀναγορεύειν τὸν στέφανον αὐτῆς* CIA. II, 622, 20 ff. (Anfang d. II. J. v. Chr.). — Vgl. 619, 15 und 18 (Ende d. III. J. v. Chr.), wo ganz derselbe Wechsel vorliegt; ebenso 621, 18 und 25 (Anfang d. II. J. v. Chr.).

1917) *τῆς δὲ ἀναγορεύσεως τοῦ στεφάνου ἐπιμελεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας τοὺς ἀεὶ καθισταμένους --- τῆς δὲ ποιήσεως τῆς στήλης καὶ τῆς ἀναθέσεως ἐπιμεληθῆναι τοὺς ἄρχοντας* IV, 2, 597, e, 18 ff. (IV.—II. J. v. Chr.). — *ἐπιμεληθῆναι* wird gewöhnlich gebraucht, wo es sich um die Besorgung eines bestimmten Unternehmens handelt (*ἐπιμεληθῆναι τῆς ἀναθέσεως, τοῦ ἀναθήματος, τῆς ποιήσεως, τῆς ἀναγορεύσεως*), vgl. CIA. II, 251, 27 ff. (307/300 v. Chr.); 611, 34 (300 v. Chr.); 311, 38 (286 v. Chr.); 312, 43 ff. (286 v. Chr.); 414, 25 (200/197 v. Chr.); 465, 18 f. (kurz vor 100 v. Chr.); 469, 70. 83 (c. 100 v. Chr.); 470, 59. 27 (69/62 v. Chr.); 471, 43 (I. J. v. Chr.), etc. — *ἐπιμελεῖσθαι* wird gebraucht, wenn die Behörden angewiesen werden, die Fürsorge für Personen zu übernehmen. Der Auftrag ist kein bestimmter, daher die häufigen Zusätze: *ἐάν του δέηται, ὅτι ἂν δέωνται.* Auch ist er gewöhnlich nicht blofs an die Behörden des laufenden Jahres gerichtet, daher die Zusätze: *τὴν βουλὴν τὴν ἀεὶ βουλεύουσαν, τοὺς ἐπιμελητὰς τοὺς ἀεὶ καθισταμένους κατ' ἐνιαυτόν, οἳ ἂν ἑκάστοτε ἄρχοντες τυγχάνωσι.* Vgl.: CIA. IV, 1, a, 51, fg, 35 (410 v. Chr.); II, 40, 10 (vor 376 v. Chr.); 55, b, 13 (363 v. Chr.); 62, 15 (357 v. Chr.); 115, 16 (c. 343 v. Chr.); 209, 5 (vor 320 v. Chr.); 225, 5 (c. 320 v. Chr.); 564, 20 (IV.—III. J. v. Chr.), etc. — In CIA. II, 116, 16 (341 v. Chr.) handelt es sich zwar auch um blofse Fürsorge, aber diese Fürsorge wird durch einen Satz mit *ὅπως* spezialisiert, darum *ἐπιμεληθῆναι.* Ebenso verhält es sich mit 136, 4 (356/338 v. Chr.). — In CIA. II, 592, 10 (c. 220 v. Chr.) ist das Präsens *ἐπιμελεῖσθαι* gewählt, weil die Verkündigung, um die es sich handelt, an einer Reihe von Festen: Dionysien, Panathenäen, Eleusinien stattfinden soll.

1918) *ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήφισμα .., ἀναγράψαι δὲ καὶ εἴ τις ἄλλος νενίκηκεν .., ἀναγράφειν δὲ καὶ τὸ λοιπὸν ἐάν τις τούτων τι νικήσῃ* (der letzte Befehl kann nicht sofort ausgeführt werden) CIA. II, 553, 7 ff. (kurz nach 403 v. Chr.). — Vgl. auch *τὸ δ[ὲ ψήφι]σμα τόδε ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆ[ς ἀναγ]ραψάτω ... εἰς δὲ τὴν στήλην ταύτην ἀναγράφειν τῶν τε ουσ[ῶ]ν πόλεων συμμαχίδων τὰ ὀνόματα καὶ [ἥ]τις ἂν ἄλλη σύμμαχος γίγνηται· ταῦτα μὲν ἀναγράψαι, ἑλέσθαι δὲ* etc. CIA. II, 17, A, 63 ff. (378 v. Chr.). — Der erste Befehl kann sofort vollzogen werden, der zweite (*ἀναγράφειν*) nur successive, der dritte fafst noch einmal alles zusammen, darum der Aorist. — Über *ἀναγράφειν, ἀναγράψαι* vgl. auch *ΑΘ.* VIII, p. 235.

δοῦναι und *διδόναι*[1919]), *νεῖμαι* und *νέμειν*[1920]), *μερίσαι* und *μερίζειν*[1921]) etc.

19. Zweimal findet sich statt des gewöhnlichen und erwarteten *προσαγαγεῖν* durch Versehen (Überspringen einer Silbe) *προσάγειν*[1922]).

20. Mehrfach drückt der Infinitivus Aoristi die Haupthandlung aus, während der Inf. Präs. Nebenumstände bezeichnet, so z. B. in *ὀμόσαι δὲ . . τόνδε τὸν ὅρκον· βοηθήσω* etc. *ἐπομνύναι δὲ καὶ τὸν νόμιμον ὅρκον* (361 v. Chr.)[1923]).

d) Perfekt.

20. Das Perfekt bezeichnet die in der Gegenwart abgeschlossene Handlung: *πρότερόν τε ἐπεμελήθησαν τῆς θυσίας καὶ νῦν τεθύκασιν* (282 v. Chr.)[1924]).

21. Perfekt und Aorist begegnen sich besonders in Verben, die einen Zustand ausdrücken: *ἐπειδὴ Φανόδημος . . . καλῶς καὶ φιλοτίμως καὶ ἀδωροδοκήτως βεβούλευκεν* (343 v. Chr.), — neben *ἐπειδὴ οἱ βουλευταὶ . . . καλῶς καὶ δικαίως ἐβούλευσαν* (285 v. Chr.)[1925]).

1919) *τὸ δὲ ἀρ[γύ]ριον δοῦναι* CIA. II, 17, A, 66 (378 v. Chr.), etc. etc. — *τὸν ταμίαν τοῦ δήμου [τὸν ἀεὶ τ]αμ[ι]εύοντα διδόναι Πει[σιθείδῃ] δραχμὴν τῆς ἡμέρας* add. 115, b, 36 (c. 344 v. Chr.).

1920) *κατανεῖμαι δὲ αὐτὸν καὶ εἰς τριακάδα* CIA. II, 589, 17 (Anfang d. III. J.). — *ὅταν θύωσι . . . νέμειν καὶ Καλλιδάμαντι μερίδα* (bei jedem Opfer) ibid. 11 ff.

1921) (*τὸ γενόμενον ἀνάλωμα*) *μερίσαι* häufig, z. B. CIA. II, 316, 33; 320, 27; 325, 29, alle aus dem Anfang des III. J. v. Chr., *μερίζειν* nur in [*ὅπως ἂν χρημάτων π*]*ορισθέντων ἔχει ὁ ταμίας μερίζειν τὰ* [*δεόμενα*] II, 334, g (Anf. d. III. J. v. Chr.) neben [*τὸ δὲ ἀνάλωμα τ*]*ὸ γενόμενον εἴς τε τὴν στήλην καὶ τὴν ἀ*[*ναγραφὴν τῶν ὀνομά*]*των μερίσαι τὸν ἐπὶ τῇ διοικήσει* ebd. 25 ff.

1922) *προσάγειν αὐτοὺς τοὺς πρυτ[άνεις εἰς τὴν πρώτην ἐκκλησίαν μετὰ τὰ ἱερ]ά* CIA. II, add. 1, b, 36 (403 v. Chr.), neben *προσαγαγεῖν δὲ καὶ τοὺς υἱεῖς* ibid. Z. 37; *προσαγαγεῖν δὲ αὐτό[ν]* ibid. Z. 24; *προσαγαγεῖν δὲ τὴν πρεσβεί[αν]* ibid. Z. 13. — *προσάγειν αὐτὸν εἰς τὸν δῆμον εἰς τὴν πρώ[την] ἐκκλησίαν* II, 55, 10 (363 v. Chr.). — *προσαγαγεῖν* II, add. 17, b, 8 (378 v. Chr.); add. 52, c, frg. b. 9 (369/367 v. Chr.); 54, A, 11 (363 v. Chr.); 51, 12 (369 v. Chr.), etc.

1923) *ὀμόσαι* etc. CIA. IV, 2, 59 b, 14 ff. (361 v. Chr.). — So steht ein nachträglicher Zusatz häufig im Inf. Präs., vgl. *ὀμνύναι δὲ δι' ἀγ[γέλων]* CIA. II, 140, 9 (c. 340/330 v. Chr.) = „der Eid soll stattfinden". — Ähnlich CIA. I, 32, A, 2: *ἀποδοῦναι*, aber Zeile 4: *ἀποδιδόναι* (435/416 v. Chr.); das erste Mal zusammenfassend, das zweite Mal mit allen Details: „Es sollen aber übergeben werden 1) . . . . 2) . . . ."

1924) *ἐπει[δὴ δ]ὲ οἱ ἐπιμεληταὶ [τ]ῶν μυστηρίων πρότερόν [τε] ἐν τεῖ θυσ[ί]ᾳ τῶν μεγάλων μυστηρίων ἐπε[μελή]θ[η]σαν τῆς θυσίας καὶ νῦν τεθύκασιν* CIA. II, 315, 20 ff. (282 v. Chr.). Ähnlich 176, 12 ff. (330 v. Chr.).

1925) CIA. II, 114, A, 11 (343 v. Chr.); 567, 4 (285 v. Chr.). In der Folgezeit schwindet das Perfekt gänzlich, s. Dieterich p. 235 ff.

22. Der Infinitiv Perf. steht vielfach in imperativischem Sinne: *ἐψηφίσθαι* = „es sei beschlossen"; *δεδόχθαι*[1926]).

§ 89. **Modus.**

A) Konjunktiv.

1. Der Konjunktiv, neben dem Indikativ der häufigste Modus, erscheint besonders in:

a) Lokalsätzen nach: *οὗ ἄν, ὅπου ἄν, ὅποι ἄν, ὅθεν ἄν, ὁπόθεν ἄν*[1927]),

b) Temporalsätzen nach: *ὅταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν, πρὶν ἄν*[1928]),

c) Modalsätzen nach: *καθότι ἄν, ὡς ἄν, ᾗ ἄν*[1929]),

d) Absichtssätzen nach: *ἵνα, ὅπως (ἄν)*[1930]),

e) Bedingungssätzen nach: *ἐάν*[1931]),

f) Relativsätzen nach: *ὃς ἄν, ὅστις ἄν, ὅσος ἄν* etc.[1932]).

2. Abgesehen von *ἵνα*, einer in der klassischen Zeit seltenen Konjunktion, haben alle diese Partikeln nur mit *ἄν* verbunden den Konjunktiv nach sich. Über *ὅπως* cum conj. für älteres *ὅπως ἄν* cum conj. s. § 91, Nr. 30. Für *ἕως* cum conj. für älteres *ἕως ἄν* cum conj. s. § 91, Nr. 12.

B) Optativ.

3. Für den Optativ liegen in prosaischen Inschriften nur wenige Beispiele vor:

a) Optativ des Wunsches: *εὐορκοῦντι μέμ μοι εἴη πολλὰ καὶ ἀγαθά*[1933]).

b) Optativ im abhängigen Relativsatz: *Φύτιος εἶπεν, ἐπειδὴ Στρόμβιχος ὑπηρέτηκεν, ὅσα παραγγέλλοι ὁ στρατηγός*[1934]).

1926) Über *ἐψηφίσθαι* vgl. oben Note 1585. — *δεδόχθαι* z. B. CIA. II, 325, a, 11 (268 v. Chr.); 564, 14 (IV.—III. J. v. Chr.); 567, 10 (285 v. Chr.), etc. etc.

1927) Vgl. unten, Note 1956.

1928) Über *ὅταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν, πρὶν ἄν* s. oben Note 1902—1905.

1929) *καθότι ἂν δύνηται* CIA. I, 31, A, 9 (444/440 v. Chr.). Über *ὡς ἄν, ᾗ ἄν* s. unten, Note 1996; 1999.

1930) Über *ἵνα, ὅπως ἄν* s. unten, Note 1980 ff.

1931) *ἐὰν ἀφιστῇ* CIA. IV, I, a, 27, a, 25 (445 v. Chr.), etc. etc.

1932) Vgl. oben Note 1849—1859.

1933) [*εὐορ*]*κοῦντι μέμ μοι εἴη πο*[*λλὰ καὶ ἀγαθά, εἰ δὲ μή*], *τἀναντία* CIA. II, add. 49, b, 24 ff. (375 v. Chr.); *Φαρθένε, ἐν ἀκροπόλῃ Τελεσῖνος ἄγαλμ' ἀνέθηκεν Κήττιος, ᾧ χαίρουσα διδοίης ἄλ(λ)ο ἀναθεῖναι* IV, 1, b, 373, 231.

1934) [*εἶπεν· ἐπειδὴ . . .*] *ἀγωνιζόμενος ὑπ*[*ηρέτηκεν* (?) *ἅπαντα ὅσα παραγγ*]*έλλοι ὁ στρατηγός* CIA. II, 318, 8 (283/280 v. Chr.). Zur Ergänzung des Anfanges vgl. die vorhergehende Inschrift. — Doch kann auch die Form der unabhängigen Rede beibehalten werden: *ἀπέστειλεν οὗ ἕκαστοι ἠβ*[*ο*]*ύλοντο* CIA. II, 314, 25 (284 v. Chr.).

c) Optativ im abhängigen Bedingungssatz: *ἐπηγγείλατο ἐπιδώσειν, εἴ τι δέοιτο* (direkt: *ἐάν τι δέηται*)[1935]).

d) Optativ im abhängigen Absichtssatz: *ἔπραττεν, ὅπως φυλακὴ ἱκανὴ ἔλθοι*[1936]).

4. Der Optativ mit *ἄν* ist nur aus der Poesie zu belegen[1937]). In den Dekreten und Rechenschaftsberichten war für ihn kein Platz.

C) Imperativ.

5. In den Dekreten herrscht grofses Schwanken zwischen Imperativ und Infinitiv: *ἀναγράψαι, ἀναγραψάτω*; *στεφανῶσαι, στεφανωσάτω*; *ἀνειπεῖν, ἀνειπέτω* (oder *ἀνειπάτω*); *δοῦναι, δότω* u. s. w. Am merkwürdigsten ist in dieser Hinsicht die Inschrift eines religiösen Vereines (Thiasoten) von 282 v. Chr., wo ein Satz mit dem Accus. cum inf. (*καὶ τὸν ἱερέα*) beginnt, und mit dem Imperativ (*στεφανούτω ὁ ἱερεύς*) schliefst[1938]).

6. Aus der Poesie ist beachtenswert der Imperativ im Relativsatz: *ᾧ σὺ δὸς ὄλβον* (400—350 v. Chr.)[1939]).

§ 90. **Die nominalen Formen des Verbums.**

A) Infinitiv.

1. Der imperativische Infinitiv steht auch ohne von einem Verbum dicendi abhängig zu sein: *ὅρος χωρίου κοινοῦ Εἰκαδέ⟨ι⟩ων· μὴ συμβάλλειν εἰς τοῦτο τὸ χωρίον μηθένα μηθέν*[1940]).

2. Erwähnenswert ist, dafs zu einem solchen imperativischen Infinitiv der Vokativ treten kann: *Ἐὰν δέ τι πάσχω, μελεδαίνειν με, ὦ Σιγειῆς* (c. 570 v. Chr.)[1941]).

1935) *ἐπειδὴ [Εὔδημ]ος πρότερόν τε ἐπ[ηγγείλατο τ]ῷ δήμῳ ἐπιδώσει[ν εἰ]ς τ[ὸν π]όλεμον εἴ τ[ι] δέ[οι]το* CIA. II, 176, 12 ff. (330 v. Chr.). — Mit Beibehaltung des Modus der direkten Rede: *[διέθε]το ἐάν τις βαδίζε[ι] - - - βοηθεῖν* CIA. II, 311, 17 (286 v. Chr.).

1936) CIA. IV, 2, 574 g, 9 (Ende d. IV. J. v. Chr.) s. unten, Note 1983. — Auch nach Augmenttempus kann der Konjunktiv erscheinen: *διῴκησεν ὅπως ἂν καταχωρισθῶσιν* CIA. II, 314, 23 (284 v. Chr.); *παρειτήσατο ὅπως ἂν ἀφεθῶσιν* ebd. 26—27; *τὴν πᾶσαν ἐποιήσατο σπουδὴν ὅπως ἂν οἱ στρατιῶται ὡς ἄριστα κατ(ε)σκευασμένοι παρέχωνται τὰς χρείας τῷ δήμῳ* II, 331, 26—28 (270—262 v. Chr.).

1937) *οὔποτ' ἂν . . . στήσαιεν* KE. 24, 1 und 2 (400/350 v. Chr.).

1938) *στεφανῶσαι αὐτὸν θαλλοῦ [σ]τεφάνῳ, καὶ τὸν ἱερέα τὸν ἀεὶ λαχόν[τ]α καὶ ὄντα, ὅταν θύσωσιν οἱ θιασῶτα[ι κ]αὶ σπονδὰς ποιήσωνται, στεφανούτω ὁ ἱερεὺς Σωτήριχον θαλλοῦ στεφάνῳ* CIA. II, 614, 12 ff. (c. 282 v. Chr.).

1939) *[Φαι]διμίδης ἀνέθηκεν [Ἀθ]ηναίᾳ τόδ' ἄγαλμα, ὑὸς Πρωτάρχου, Προβαλίσιος, ᾧ σὺ δὸς ὄλβον αὐτῷ καὶ παισὶν τοῖς τ' ἐπιγιγνομένοις* CIA. II, 1423. Vgl. dazu Brugmann p. 511.

1940) CIA. II, 1098, 1 ff. (III. J. v. Chr.?). Riem. Rev. IX, p. 97.

1941) CD. 487, b, 8—10 (c. 570 v. Chr.). Für die Datierung vgl. Mitt. IX, p. 117 ff.

3. Zahlreich ist in den Rechenschaftsberichten der Infinitivus finalis (ohne ὥστε) nach Verben und Substantiven: χοῖροι δύο καθῆραι τὸ ἱερόν, ξύλα ἐωνήθη τὼ κλίμακε ποιῆσαι u. s. f.[1942]).

4. Von absoluten Infinitiven ist mehrfach überliefert: τὸ (μὲν) νῦν εἶναι[1943]).

B) Partizip.

5. Das subjektive Partizip nimmt ὡς zu sich: [ἐπαινέσα]ι Θρασύβουλον ὡς ὄντα ἄνδρα ἀγαθό[ν] (410 v. Chr.), κρινέσθω ὡς διαλύων τὴ[ν] συμμαχία[ν] (378 v. Chr.)[1944]).

§ 91. **Konjunktionen.**

A) Parataxis.

1. τε . . τε findet sich in der Prosa der klassischen Zeit nur in den Verbindungen: εἴτε . . εἴτε, ἐάν τε . . ἐάν τε, οὔτε . . οὔτε, μήτε . . μήτε[1945]). — Dagegen erscheint seit der römischen Zeit auch bloſses τε . . τε (= τε . . καί)[1946]). — Ebenso begegnet in der römischen Zeit auch einfaches τε (= καί): ὅθεν διά τε τὰ εἰρημένα[1947]).

2. τε . . καί und καί . . καί finden sich in derselben Wendung: καὶ πρὸς βουλὴν καὶ πρὸς δῆμον (342 v. Chr.) neben ὑπό τε τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου (271—265 v. Chr.)[1948]). Im allgemeinen jedoch wird καί . . καί nur gebraucht in formelhaften Verbindungen (man beachte das Fehlen des Artikels in dem ebengenannten Beispiele), so z. B. in: καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, καὶ νῦν καὶ ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ[1949]). Sonst steht bei gewöhnlicher spontaner Zusammen-

---

[1942]) χοῖροι δύο καθῆ[ραι τὸ ἱερ]όν CIA. IV, 2, 834 b, 49—50 (329 v. Chr.). Vgl. ξύλα ἐωνήθη τὼ κλίμακε ποιῆσαι CIA. I, 319, 18 (c. 420 v. Chr.); τάδε ἀνήλωται τὸν βωμὸν τοῦ Πλούτωνος περιαλεῖψαι II, add. 834, b, II, 4 (329 v. Chr.); vgl. ibid. I, 13—14; add. 834, c, 21 (317/307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 97.

[1943]) τὸ μὲν νῦν εἶναι CIA. IV, 1, b, 27, b, 23 (439 v. Chr.); τὸ δὲ νῦ[ν] εἶναι IV, 2, 109 b, 42 (347 v. Chr.).

[1944]) CIA. I, 59, 6 (410 v. Chr.); II, 17, A, 58 (378 v. Chr.).

[1945]) εἴτε δοκεῖ ἕνα στρατ[ηγὸν . . . εἴτε . . .] ἑλέσθαι CIA. I, 55, b, 2 (416 v. Chr.). — [ἐά]ν τε ἀπὸ τοῦ τιμήματος δοκῆ[ι], [ἐάν] τε τὴν etc. ibid., c, 2 ff.; εἰάν τε βούληται ὑποδέχε[σθαι εἰάν τε μὴ] IV, 2, 14 b, 17 (387 v. Chr.). — οὔτε κατὰ τοῦ κοινοῦ οὔτε κατὰ ἰδιώτου οὐδὲ ἑνός CIA. IV, 1, a, 27, a, 11 (445 v. Chr.) — μήτε ἰδίᾳ μήτε δημοσ[ί]ᾳ II, 17, A, 37 (378 v. Chr.).

[1946]) ὡς ἂν τά τε ἱερὰ ἄγοιτο . . οἵ τε ἔφ[ηβοι] γένοιντο CIA. III, 5, 27 (II. J. n. Chr.). — τε als Fortsetzung von καί und δὲ καί findet sich II, 467, 17 (c. 100 v. Chr.).

[1947]) CIA. II, 470, 42 (I. J. v. Chr.).

[1948]) CIA. II, 115, 13 (342 v. Chr.); 331, 64 (271/265 v. Chr.).

[1949]) καὶ κατὰ etc. CIA. II, 17, A, 50 (378 v. Chr.); καὶ ἰδίᾳ etc. I, 45, 10 (421 v. Chr.); καὶ νῦν II, add. 52, c, 13 (368 v. Chr.); καὶ νῦν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθε χρόνῳ

fassung zweier Begriffe *τε . . καὶ*, vgl. *τό τε ἀργύριον καὶ τὸ χρυσίον, ὥσπερ τε νῦν καὶ ἔτι ἀμείνους, πρότερόν τε ἐπηγγείλατο τῷ δήμῳ ἐπιδώσειν . . . καὶ νῦν ἐπιδέδωκεν*[1950]). — Merkwürdig ist die Verbindung von Haupt- und Nebensatz durch *τε . . καί*, in: *ἐπεὶ τά τε ἄλλα πράττουσιν καλῶς, ἀναθεῖναι αὐτοὺς* (= *ἀναθέντων*) *καὶ στήλην*[1951]).

3. Häufig findet sich auch *τε . . καί . . καί* u. s. f.[1952]).

4. Polysyndeta begegnen besonders in den Dekreten: *συμμαχία Ἀθηναίων καὶ Ἀρκάδων καὶ Ἀχαιῶν καὶ Ἠλείων καὶ Φλειασίων* (362 v. Chr.); Asyndeta sind zahlreich in den Rechnungsablagen: *κεφαλή, στεφάνη, ἐνῳδίω, ὅρμος, ὑποδερίς* (398 v. Chr.). — Ebenso in Weihungen: *Αἰσχίνης, Χαρίας ἀνέθηκαν τἀθηναίᾳ ἀπαρχήν* (VI. J. v. Chr.)[1953]).

5. Für *ὁ μέν . . ὁ δέ* findet sich, bei fehlendem Substantiv, auch *ὁ μέν . . ὁ δὲ ἕτερος*; *καταθέτω τὴν μὲν Ἐλευσῖνι ἐν τῷ ἱερῷ, τὴν δὲ ἑτέραν [ἐ]μ πόλει* (439 v. Chr.)[1954]).

6. Bisweilen ist in diesem Fall *ὁ μέν* ganz weggelassen: *δύο σφραγῖδε λιθίνω, χρυσοῦν ἔχουσα τὸν δακτύλιον, ἡ δ' ἑτέρα ἀργυροῦν* (398 v. Chr.) u. ä.[1955]).

573, 15 (c. 350 v. Chr.). In der Verbindung: *κελευέτω δὲ καὶ ὁ ἱεροφάντης, καὶ [ὁ] δᾳδοῦχος* (CIA. IV, 1, b, 27, b, 24 = 439 v. Chr.) bedeutet das erste *καί* „auch".

1950) *τό τε ἀργύριον* etc. CIA. I, 32, A, 24 (435/416 v. Chr.); *ὥσπερ τε* etc. 40, 12 (428 v. Chr.); *πρότερόν τε* etc. II, 176, 12 ff. (330 v. Chr.).

1951) DS.[1] 426, 10 ff. (267/265 v. Chr.). Vgl. die Bemerkung von Dittenberger z. d. St.

1952) *τά τε παρὰ τοῖς Ἑλληνοταμίαις ὄντα νῦν, καὶ τἄλλα, ἅ ἐστι τούτων τῶν χρημάτων, καὶ τὰ ἐκ τῆς δεκάτης, ἐπειδὰν πραθῇ* CIA. I, 32, A, 6 ff. (435/416 v. Chr.). — *[ὀμόσαι δὲ τήν τε] βουλὴν* (sichere Ergänzung) *καὶ το[ὺς στρατηγοὺς καὶ τοὺς ἱππά]ρχους καὶ τοὺ[ς ταξιάρχους]* II, 52, 32 (368 v. Chr.). Vgl. 332, 23 ff. (271/265 v. Chr.).

1953) *συμμαχία* etc. CIA. II, add. 57, b, 2 (362 v. Chr.). — *κεφαλή* etc. 652, A 17 (398 v. Chr.). — *Αἰσχίνης* etc. IV, 1, b, 373 180 (VI. J. v. Chr.). Auch sonst in Weihungen: *Κένχραμος, Πολύμνηστος ἐποίησαν* II, 1435 (350/300 v. Chr.); *Π]ολύμνηστος, Κέν[χραμος] ἐποίησαν* 1623, 1—2 (350/300 v. Chr.); *Καϊκοσθένης, Δίης Ἀπολλωνίδο[υ Φυλά]σιοι ἐποίησαν* 1634 (II. J. v. Chr.); aber *Εὔχειρ καὶ Εὐβουλίδης Κρωπίδαι ἐποίησαν* 1642 (II. J. v. Chr.).

1954) *καταθέτω* etc. CIA. IV, 1, b, 27, b, 51 (439 v. Chr.).

1955) *[δύο σφρ]αγῖδε λιθίνω, χρυσοῦν ἔχουσα τὸν δακτύλιον ἡ [δ' ἑτέρα ἀργυ]ροῦν* CIA. II, 652, A, 45 (398 v. Chr.); *σφραγίδια λίθινα δύο, χρυσοῦν ἔχον τὸν δα[κτ]ύλ[ι]ον, ἡ δὲ ἀργ[υροῦν]* 660, 21 (390 v. Chr.); *σφραγίδια δύο λίθινα, χρυσοῦν ἔχον δακτύλιον, ἡ δὲ ἀ[ργυροῦν]* 667, 40 (385 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 69 vergleicht passend Hom. Ilias XXII, 157: *τῇ ῥα παραδραμέτην, φεύγων, ' δ' ὄπισθε διώκων.*

B) Hypotaxis.

a) Lokale Konjunktionen.

7. Überliefert sind *οὗ* (*ἄν*), *ὅπου* (*ἄν*), *ὅποι* (*ἄν*); *ὅθεν* (*ἄν*), *ὁπόθεν* (*ἄν*), *ᾗ* (*ἄν*); *ὁποίᾳ* (*ἄν*)[1956]).

8. Für „wohin" findet man auch *οὗ* gebraucht: *ἀπέστειλεν, οὗ ἕκαστοι ἠβούλοντο* (285 v. Chr.)[1957]).

9. Für „wo" erscheint in Übergabeurkunden noch *ἵνα*, doch immer nur ohne Verbum: *ἵνα ἡ Νίκη* u. s. w.[1958]), aber *οὗ ὁ σίδηρος κεῖται, οὗ τὰ ξύλα κεῖται*[1959]).

b) Temporale Konjunktionen.

10. *ἔστε* ist nicht nachweisbar[1960]).

11. *ἄχρι ἄν* (*μέχρι ἄν*) finden sich nur in der Poesie[1961]). Ebenso wenig begegnet in Prosa einfaches *ἄχρι*, *μέχρι*, oder *ἄχρι οὗ*, *μέχρι οὗ*.

12. *ἕως* hat in der klassischen Zeit nur mit *ἄν* verbunden den Konjunktiv. Einfaches *ἕως* mit Konjunktiv ist erst seit der Mitte des II. Jahrhunderts nachweisbar[1962]).

13. Auch *πρίν* scheint nur mit *ἄν* verbunden den Konjunktiv zu sich genommen zu haben[1963]). *πρὶν ἄν* begegnet übrigens nur nach negativem Hauptsatz, sonst *πρίν* mit Infinitiv[1964]). Auch *πρὶν ἤ* cum inf. findet sich, und zwar schon im V. J. v. Chr. (Kultusinschrift, Ionismus?)[1965]).

[1956]) *οὗ* z. B. CIA. II, 314, 25 (285 v. Chr.); *οὗ ἄν* 613, 17 (298 v. Chr.); *ὅπου* IV, 2, 623 e, 46 (maked. Zeit); *ὅπου ἄν* IV, 1, b, 27, b, 11 (439 v. Chr.); *ὅποι ἄν* ibid. Z. 31 (439 v. Chr.); *ὅθεν ἄν* ibid. Z. 19 (439 v. Chr.); *ὁπόθεν ἄν* II, 114 A, 13 (343 v. Chr.); *τῶν ὁδῶν τῶν πλατειῶν, ᾗ ἡ πομπὴ πορεύεται* IV, 2, 192 c, 20 (320 v. Chr.); *ὁποίᾳ ἄν βούλωνται* CIA. II, 1060, 12 (IV.—III. J.).

[1957]) CIA. II, 314, 25 (285 v. Chr.). — *ὅποι* z. B. IV, 1, b, 27, b, 31 (439 v. Chr.): *ἐπαγγέλλειν δὲ τὴν βουλὴν καὶ τῆσι ἄλλησι πόλεσιν* [*τ*]*ῆ*[*σι*] *Ἑ*[*λ*]*ληνικῆσιν ἁπάσησι, ὅποι ἄν δοκῇ αὐτῇ δυνατὸν εἶναι.* — Die Form auf *-οι* bezeichnet ursprünglich auch nur den terminus in quo (nicht in quem), vgl. Brugmann p. 406.

[1958]) *ἵνα ἡ Νίκη, ἵνα τὰ κάμπυλα φύλλα, ἵνα ὁ Ζεύς* CIA. II, 667, 12 ff. (385 v. Chr.); *ἵνα ὁ Ἀπόλλ*[*ω*]*ν, ἵνα τὰ ὀρθὰ πέταλα* 668, 4 ff. (385 v. Chr.).

[1959]) CIA. II, 807, c, 46 (330 v. Chr.); add. 834, c, 25 (nach 329 v. Chr.).

[1960]) „Bei den meisten attischen Prosaikern findet sich *ἔστε* selten oder nie; bei Platon nur Symp. 211, c; ziemlich oft bei Xenophon" Krüger I, 2, § 69, 27. Das Etymologicum Magn. p. 382, 8 weist *ἔστε* den Doriern, *ἕως* den Attikern zu.

[1961]) *ἄχρι ἄν ζῶ* KE. 48, 5 (Poesie, III. J.).

[1962]) Vgl. Note 1904. — *ἕως* ohne *ἄν* CIA. II, 624, 18 („parte priore saec. II"): *ἕως διέλθωσιν.*

[1963]) *μὴ ἐξεῖναι δ*[*ὲ πρό*]*τερο*(*ν*) *ἀφεῖναι . . . πρὶν ἄ*[*ν*] *δῶ*[*ι*] CIA. II, 578, 25 (344/340 v. Chr.). Vgl. Note 1908. Herw. p. 77. Riem. Rev. IX, p. 184.

[1964]) *ἐὰν δέ τις εἴπει . . . . πρὶν τὰ ἔτη ἐξελθεῖν* CIA. II, 1055, 29 (345 v. Chr.); *πρὶν ἐλθεῖν τοὺς δημοσίους* EA. 1883, p. 3—4, Z. 44 (maked. Zeit).

[1965]) *πρᾶξαι δὲ ταῦτα πρὶν ἢ ἐξιέναι* CIA. IV, 1, b, 53, a, 9 (418 v. Chr.).

14. Über das Tempus bei ἕως ἄν, πρὶν ἄν, ὅταν, ἐπειδάν s. § 8, 9.

15. Für ὅταν steht ὅταμπερ, wenn ein ἐν τῷ αὐτῷ χρόνῳ zu ergänzen ist: ταμίας δὲ ἀποκυαμεύειν τούτων τῶν χρημάτων, ὅταμπερ τὰς ἄλλας ἀρχάς (435—416 v. Chr.)[1966]).

16. Statt ὅταν μή findet sich einmal ἀλλ' ἢ ὅταν (350—300 v. Chr.)[1967]).

17. Mehrfach erscheint ὅταν πρῶτον = cum primum[1968]).

18. ἐπάν für ἐπειδάν begegnet erst seit 265 v. Chr. (Koine)[1969]).

19. Die Form ἐπήν ist den attischen Prosainschriften völlig fremd[1970]).

20. Für „als" erscheint ὅτε, für „seit" ἀφ' οὗ (ἐξ οὗ)[1971]).

c) Kausale Konjunktionen.

21. ἐπεί für ἐπειδή ist selten, doch nachzuweisen schon seit dem V. J. v. Chr.[1972]).

22. Massenhaft begegnet ἐπειδή (Begründung eines Antrages)[1973]).

23. ὅτι = „weil", „dafür dafs" erscheint besonders häufig in den Ausdrücken στεφανῶσαι ὅτι, ἐπαινέσαι ὅτι[1974]), aber auch sonst: οἶδε ὦφλον ἀσεβείας ... ὅτι (377 v. Chr.) u. s. f.[1975]).

24. διότι = „weil" kommt nicht vor.

1966) ταμίας δὲ ἀποκυαμεύειν etc. CIA. I, 32, A, 13 f. (435/416 v. Chr.).

1967) [ἀλ]λ' ἢ ὅταν CIA. II, add. 573, b, 8 (350/300 v. Chr.).

1968) ὅταν πρῶτο[ν ὁ δῆμος συ]ντελεῖ CIA. IV, 2, 614 b, 31 (307/286 v. Chr.); ὅταν πρῶτον ο[ἷόν] τ' ᾖ II, 312, 56 (287 v. Chr.).

1969) ἐπὰν καταλάβωσι CIA. IV, 2, 618 b, 19 (265/262 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. 114: καὶ ἐπάν, καὶ ἐπειδάν· εὕρηται δὲ ἐπὶ πλέον τὸ ἐπειδάν.

1970) ἐπήν ist ionisch; Inschrift von Keos (450/400 v. Chr., CD. 530). Vgl. ἤν Note 1989. Herbst, Hermes 25, 378 verteidigt ἐπήν bei Thukydides. — Über ἐπειδάν vgl. Note 1902. Zu den dort beigebrachten Stellen liefse sich noch eine grofse Zahl anderer hinzufügen.

1971) ὅτε ἡ βουλὴ κατέγνω αὐτοῦ CIA. IV, 2, 54, b, 37 (363 v. Chr.). Über ἀφ' οὗ vgl. oben, Note 1707.

1972) ἐπεὶ .. DS. 21, B, 3 (= CIA. IV, 1, b, 32 B von 435/416 v. Chr.). Die Lesart bei DS. und CIA. IV stützt sich auf neue Kollationen von Fröhner und Löschcke. — ἐπεὶ π[αρ]ήγγειλε DS. 74, 11 (= CIA. II, 38 von 387 v. Chr.). Die Lesart bei DS. stützt sich auf eine neue Kollation von Foucart. — ἐπεὶ τά τε ἄλλα πράττουσιν καλῶς CIA. IV, 2, 618 b, 10 (265/262 v. Chr.). — ἐπ[ε]ὶ δ[ὲ προσήκει τοῖς ἐ]φήβοις τὴν τοσαύτην ὁδοιπορῆσαι [ὁδόν etc.] CIA. III, 5, 24 (nach 117 nach Chr.).

1973) Z. B. CIA. IV, 1, b, 321, III, 39 (vor 409 v. Chr.); CIA. II, 55 (363 v. Chr.); 69 (355 v. Chr.); 73 (c. 350 v. Chr.), etc.

1974) ἐπαινέσαι, ὅτι CIA. I, 56, 8 (412 v. Chr.) etc. στεφανῶσαι ὅτι II, 609, 19 (324 v. Chr.) etc. In der von Herw. p. 77 für diesen Gebrauch zitierten Inschrift II, 117, b, hat ὅτι deklarative Bedeutung.

1975) οἵδε ὦφλον ἀσεβείας, ὅτι CIA. II, 814 a, B, 24 (377 v. Chr.); τὰς οὐ[σ]ίας ἐδήμευσαν Σατυρίδου καὶ Τιμοξένου καὶ Μιλτιάδου, ὅτι IV, 2, 54 b, 35 (363 v. Chr.).

25. Für „weswegen“, „wofür“ braucht die klassische Zeit *ὧν ἕνεκα*; seit dem Ende des IV. Jahrh. begegnet dafür *διόπερ*; seit dem I. Jahrh. v. Chr. auch *ὅθεν*[1976]).

d) Deklarative Konjunktionen.

26. An Stelle von *ὅτι* = „dafs“ findet sich vereinzelt *ὡς*: *ἐὰν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ ἢ ἄρχων ἢ ἰδιώτης παρὰ τόδε τὸ ψήφισμα, ὡς λύειν τι δεῖ* (378 v. Chr.)[1977]).

27. Seit dem Jahre 300 v. Chr. (Koine) erscheint für „dafs“ auch *διότι*: *ἐπειδὴ Ὄνασος ἐμφανίζει, διότι ὁ δῆμος ὁ Τροζηνίων τὴν εὔνοιαν ἀποδέδεικται* (Anfang d. III. Jahrh. v. Chr.)[1978]).

e) Konsekutive Konjunktionen.

28. Für *ὥστε* = „unter der Bedingung dafs“ tritt mehrfach *ἐφ' ᾧτε* ein, sogar in einer und derselben Formel und Inschrift[1979]).

f) Finale Konjunktionen.

29. *ἵνα* = „damit“ erscheint nnr zweimal in klassischer Zeit[1980]). Häufiger wird diese Konjunktion erst seit dem III. J. v. Chr. Sie ist immer mit dem Konjunktiv verbunden[1981]).

30. Für „damit“ braucht die klassische Zeit fast ausschliefslich *ὅπως ἄν* mit Konjunktiv; nur einmal (343 v. Chr.) begegnet blofses *ὅπως* mit Konjunktiv. Dagegen wird seit der nachklassischen Zeit einfaches *ὅπως* cum conj. häufiger. Das Verhältnis ist[1982]):

[1976]) *ὧν ἕν[εκα αὐτὸν ὁ δῆμος ἐστεφάνωσ]ε* CIA. I, 59, 13 (410 v. Chr.); *διόπερ* II, 240, b, 17 (307 v. Chr.); *ὅθεν* 470, 42 (I. J. v. Chr.).

[1977]) CIA. II, 17, A, 53 (378 v. Chr.). Herw. p. 77.

[1978]) *ἐπειδὴ . . Ὄνασος . . ἐμφανίζει, διότι καὶ κοινῇ ὁ δῆμος ὁ Τρο[ζηνίω]ν τὴν εὔνοιαν ἀποδ[έδεικται] καὶ ἰδίᾳ οἱ Τελεσίου πρόγονοι.* CIA. IV, 2, 4586, 13 (Anf. d. III. J. v. Chr.).

[1979]) CIA. II, add. 834, b, II, 8. 51 (329 v. Chr.).

[1980]) *ἵνα εἰ . ., ἵνα μή* CIA. I, 37, fm, 35. 30 (425 v. Chr.). Unsicher ist I, 31, B 2 (435/416 v. Chr.), vgl. IV, 1, b, 31, B. — Herw. p. 72.

[1981]) CIA. II, 310, 9 (Anf. d. III. J. v. Chr.); 592, a, 16 (III. J. v. Chr.); 404, 28 II. J.); 593, b, 21 (II. J.); 438, 21 (II. J.); 455, 15 (II. J.); 469, 63 (I. J.); 470, 43 (I. J.); 471, 88 (I. J.); 478, d, 16 (I. J. v. Chr.); 479, 32 (I. J.); 480, 33 (I. J.); 481, 59 (I. J.) etc. Herw. a. a. O.

[1982]) *ὅπως ἄν* im V. Jahrhundert: CIA. IV, 1, a, 22, d, 8. 16 (nicht nach 447 v. Chr.); IV, 1, c, 26 a, 2—3. 11—12 (bald nach 447 v. Chr.); IV, 1, a, 27, a, 19, 43. 67 (446 v. Chr.); I, 36, 9 (428/426 v. Chr.); 38, g, 21 (c. 424 v. Chr.); IV, 1, a, 51, e f, 7. 32 (410 v. Chr.); I, 59, 33 (410 v. Chr.); 64, a, 16 (410/405 v. Chr.); IV, 1, c, 62 b, 16. 29 (408/7 v. Chr.); I, 68, 5 (vor 403 v. Chr.); 83, 4 (vor 403 v. Chr.); 85, 6 (vor 403 v. Chr.); IV, 1, b, 53 a, 8. 26 (418 v. Chr.); IV, 1, c, 116[1], 7; 116[4]; IV, 2, 1 b, 13 (405/4 v. Chr.).

ὅπως ἄν im IV. Jahrhundert: CIA. II, 17, A, 9 (378 v. Chr.); 55, 16 (363 v. Chr.); IV, 2, 54 b, 17 (363/2 v. Chr.); IV, 2, 18 b, 5 f. 21 (Anf. d. IV. J. v. Chr.); IV,

Im V. J. v. Chr.	ὅπως ἄν : ὅπως	= 23 : 0
„ IV. „ „ „	ὅπως ἄν : ὅπως	= 63 : 3
„ III. „ „ „	ὅπως ἄν : ὅπως	= 45 : 6
„ II. „ „ „	ὅπως ἄν : ὅπως	= 9 : 9
„ I. „ „ „	ὅπως ἄν : ὅπως	= 3 : 10

2, 59 b, 20 (361 v. Chr.); II, 65, 9 (c. 357 v. Chr.); 74, a, 7 (nicht vor 372 v. Chr.); 86, 20 (376/360 v. Chr.); 98, 4 (360/350 v. Chr.); IV, 2, 841 b, 116 (c. 350 v. Chr.); 74 b, 7 (c. 350 v. Chr.); 88 b, 17 (c. 350 v. Chr.); II, 114, A, 8. 13; B, 13 (343 v. Chr.); add. 115, b, 34 (c. 343 v. Chr.); 116, 13 (341 v. Chr.); 1047, 91. 94 (347 v. Chr.); IV, 2, 109 b, 54—55 (347 v. Chr.); 574 c, 4 (346/334 v. Chr.); II, 137, 10 (nach 338 v. Chr.); 151, 1 (vor 336 v. Chr.); 162, a, 3 (335 v. Chr.); IV, 2, 128 b, 18. 36 (335 v. Chr.); 169 b, 21—22 (333 v. Chr.); 179 b, 63. 75—76 (325 v. Chr.); 197, 14 (vor 322 v. Chr.); 222, 21 (c. 320 v. Chr.); IV, 2, 192 c, 8. 21—22. 34 (320 v. Chr.); II, 225, 7 (c. 320 v. Chr.); IV, 2, 231 b, 16—17. 79 (318 v. Chr.); 243, 11. 31 (vor 301 v. Chr.); 250, 9 (306 v. Chr.); 251, 16 (307/300 v. Chr.); 254, 31 (kurz nach 307 v. Chr.); IV, 2, 270, 19. 35—36 (306/5 v. Chr.); II, 258, a, 6. 10 (304 v. Chr.); 269, 3 (302 v. Chr.); 274, 7 (c. 300 v. Chr.); 575, 11 (bonae aet.); 579, 22 (326 v. Chr.); 591, 6 (vor 300 v. Chr.); 609, 15 (324 v. Chr.); 610, 8. 20 (350/300 v. Chr.); IV, 2, 345 c, 8 (2. H. d. IV. J.); 574 g, 25 (Ende d. IV. J. v. Chr.); 110 b, g (IV. J. v. Chr.); 135 f; 145 b, 11—12; 1054 c, 3 (317/307 v. Chr.); 1054 f, 24—25 (317/307 v. Chr.).

ὅπως (cum conjunctivo) im IV. Jahrh.: CIA. II, 115, 40 ff. *ἐπιμελεῖσ[θαι δ]ὲ καὶ τοὺς στρατηγού[ς, οἳ ἂν στρατηγ[ῶ]σι, ὅπως Ἀρ[ύββα]ς καὶ οἱ παῖδες αὐτοῦ [κομί]σωνται τὴν ἀρχήν*, neben: *ἐπιμελεῖσθαι ὅπως ἂν προσόδου τυγχάνει* (= *τυγχάνῃ*) in derselben Inschr. Zeile 16. Vgl. Herw. 73—76. *ὅπως γένηται* IV, 2, 574 b, 10; 574 c, 15—16 (321/320 v. Chr.).

ὅπως ἄν im III. Jahrhundert: IV, 2, 611 b, 53 (300/299 v. Chr.); 597 c, 9—10 (Anf. d. III. J. v. Chr.); 591 b, 10 (1. H. d. III. J.); 597 d, 25; 623 e, 45; 252 e, 18; 371 b, 7; 297, 23 (299 v. Chr.); IV, 2, 309 b, 15 (287 v. Chr.); II, 311, 29. 42. 50 (286 v. Chr.); 313, 14 (286 v. Chr.); 314, 14. 22. 26. 34. 50. (284 v. Chr.); IV, 2, 314 c 8—9; IV, 2, 614 b, 25. 43. 69—70. (294/83 v. Chr.); IV, 2, 318 c, frgm. a b c, 10 (281 v. Chr.); IV, 2, 615 b, 29—31 (278 v. Chr.); II, 331, 26. 64 (vor 270 v. Chr.); 332, 31 (271/265 v. Chr.); 334, a—c, 24 (270/262 v. Chr.); 348, 15 (vor 270 v. Chr.); 350, 11 (vor 270 v. Chr.); 351, 5 (vor 270 v. Chr.); 374, 19—20 (Ende d. III. J. v. Chr.); 403, 43 (vor 200 v. Chr.); 611, 27 (300/299 v. Chr.); 612, 5 (299 v. Chr.); 613, 18 (298 v. Chr.); 614, 18 (c. 283 v. Chr.); 619, 9 (Ende d. III. Jahrh.); IV, 2, 373, g, 17 (vor 229 v. Chr.); 619 b, 6—7. 33. 38. 39 (220/17 v. Chr.), neben *ὅπως* c. conj., s. den folgenden Absatz); 385 c, 19—20. 58—59 (bald nach 217 v. Chr.); 407 c, 15 (Ende des III. J. v. Chr.); 385 d, 33—34 (Ende des III. J. v. Chr.).

ὅπως (cum Conjunctivo?) im III. Jahrh.: CIA. II, 331, 54 (das Verbum ergänzt, 280/270 v. Chr.); 357, 6 (das Verbum fehlt) IV, 2, 591 b, 12 (1. H. d. III. J., neben *ὅπως ἄν*, s. oben); IV, 2, 619 b, 29 (*ὅπως συντελεσθεῖ*, 220/17 v. Chr.), neben *ὅπως ἄν*, s. den vorhergehenden Absatz); 385 c, 10—11. 16 (neben *ὅπως ἄν*, s. oben, bald nach 217 v. Chr.).

ὅπως ἄν im II. Jahrhundert: CIA. II, 621, 20 (Anf. des II. J.); 622, 16 (Anf. d. II. J.); 624, 35 (c. 150 v. Chr.); IV, 2, 432 b, 7, 17 (197/70 v. Chr.); 432 c, 8. 19; 441 d, 15; 485 b, 8.

ὅπως (cum Conjunctivo) im II. Jahrh.: CIA. II, 444, 22 (nach 200 v. Chr.); 446, 18 (c. 150 v. Chr.); 465, 10. 45 (kurz vor 100 v. Chr.); 624, 42 (c. 150 v. Chr.);

31. Statt *ὅπως ἄν* mit Konjunktiv erscheint einmal (Ende des IV. J. v. Chr.) nach einem historischen Tempus *ὅπως* cum opt.[1983]).

32. Mehrfach findet sich in der klassischen Zeit *ὅπως* mit dem Indikativ des Futurums[1984]).

33. *ὡς* als Finalkonjunktion kommt nicht vor; *ὡς ἄν* (mit Konjunktiv und Optativ) ist erst aus der Kaiserzeit zu belegen[1985]).

34. Dagegen erscheint schon in klassischer Zeit (IV. J. v. Chr.) wiederholt *καθότι* = „damit", z. B.: *ἐξενεγκεῖν εἰς τὴν πρώτην ἐκκλησίαν περὶ Ἡρακλείδου, καθότι εὑρήσεται, ἄν τι δύνηται, ἀγαθόν* (325 v. Chr.)[1986]).

g) Hypothetische Konjunktionen.

35. Alle vier Arten der hypothetischen Sätze sind aus den Inschriften zu belegen[1987]), doch die potentialen und irrealen nur selten.

36. Am häufigsten finden sich, wie es die Sprache der Gesetze und Verordnungen mit sich bringt, die Sätze mit *ἐάν*.

37. Was die Form dieses Wortes anlangt, so erscheint an einer Masse von Stellen aus allen Zeiten (vom VI. Jahrhundert an) *ἐάν*. Nur sechs-

---

594, 20 (Ende d. II. J.); 628, 22 (Ende des II. J.). — Wahrscheinlich mit Konjunktiv 442, 6 (II. J.); 454, 20 (kurz nach 150 v. Chr.).

ὅπως ἄν im I. Jahrhundert: CIA. II, 467, 93; 470, 22.

ὅπως (cum Conjunctivo) im I. Jahrh.: CIA. II, 467, 42; 469, 78; 470, 55; 471, 37; 476, 17. 34. 36. Wahrscheinlich mit Konjunktiv 468, 26; 481, 27.

Beides in CIA. II, 467 Z. 42 und 93 (c. 100 v. Chr.).

[1983]) *ἔπραττεν . . ὅπως φυλακὴ ἱκανὴ ἔλθοι Ἐλευ[σί]νάδε* CIA. IV, 2, 574 g, 9 (Ende d. IV. J. v. Chr.). Unsicher ist: *[ἀπο]φαίνουσιν δ' αὐτὸν - - σ[υναγωνίσασθα]ι . .*, *ὅπως ἂν ὁ δῆμο[ς ἀπαλλαγείη το]ῦ πολέμου* CIA. II, 300, 20 (295 v. Chr.). — Spät ist: *μέλειν τῷ κοσμητῇ ὅπως μηδέποτε τοῦτο ἐκλε[ιφθείη μη]δὲ ὀλιγωρηθείη* III, 5, 20 (nach 117 nach Chr.). Herw. p. 74—75.

[1984]) *ὅπως ἄριστ[ά τε καὶ κάλλιστα κοσμηθ]ήσεται ἡ ἀκ[ρόπολις] καὶ ἐπισκευασθή[σεται]* CIA. I, 32, B, 8 ff. (435/416 v. Chr.); *ἐπεμελ[ήθη], ὅπως ὡς [κ]άλλιστα πορευθήσονται οἱ πρέσβεις* II, 86, 1 f. (376/364 v. Chr.). Herw. p. 73 f.

[1985]) *δεδόχθαι . . . προστάξαι . . . ἄγειν . . . ὡς ἂν ὑπάρχοι* CIA. III, 5 (nicht 9), 12 (nach 117 nach Chr.); *προσήκει . . . μεθέξειν . . . ὡς ἂν ἄγοιτο . . . γένοιτο* ibid. Z. 27. — *ὡ[ς] ἂν μὴ . . . μ[ε]ταδό[ξ]η* (das Schlufs-*η* noch teilweise erhalten) III, 48, 34 (305 nach Chr.). Herw. p. 73.

[1986]) CIA. IV, 2, 179 b, 51—54 (325 v. Chr.); vgl. *εἶν[αι δ' α]ὐτῷ . . . εὑρέσθα[ι] τι ἀγαθὸν παρὰ [τ]ῶν δημοτῶν καθότι τιμηθ[ήσ]εται* CIA. II, 575, 4 ff. (bonae aetatis).

[1987]) *οἵ τε ἱερ[ῆς κ]αὶ οἱ ἱεροποιοὶ καὶ εἴ τις ἄλλος οἶδεν* CIA. I, 32, A, 12 f. (435/416 v. Chr.); *ἐὰν δέ τις ὠνῆται ἢ κιᾶται ἢ τίθηται* II, 17, A, 41 (378 v. Chr.); *εἰ δ' ἐπιορκο[ί]ην, τἀναντία* (sc. *μοι εἴη*) II, 578, 12 (nach 340 v. Chr.); vgl.: *[εἰ] τοιῶνδ' ἀνδρῶν εἴη πόλις, οὔποτ' ἂν αὐτῆς ἐχθροὶ στήσαιεν Ζηνὶ τρόπαιον ἕδος*, Poesie, KE. 24 (400/350 v. Chr.); *εἰ οἱ στρ[α]τηγο[ὶ] ἐπίθοντο, ἑάλωσαν ἂν α[ἱ] τρ[ι]ήρε[ι]ς αἱ πολέμιαι* CIA. II, 38, 14 (387 v. Chr., Datierung nach DS. 74).

mal findet sich vom V.—III. Jahrh. v. Chr. *ἄν*[1988]). Gänzlich fremd ist den attischen Inschriften die Form *ᾄν*, die bekanntlich in der ionisierenden litterarischen Prosa des V. Jahrh. (Thukydides, vgl. die Tragiker) vielfach überliefert und ediert ist[1989]).

38. Über die Schreibweise *ἐ⟨ι⟩άν* im IV. J. v. Chr. s. oben S. 45, N. 298.

39. Für *εἴτε . . εἴτε* findet sich im V. J. v. Chr. auch *εἴτε . . ἤ*[1990]).

40. Für *εἰ μή* liest man auch *ἄλλ' ἤ* und *πλὴν εἰ*[1991]).

h) Komparative Konjunktionen.

41. Bei einfachen Vergleichen steht *ὡς*: *ὡς ὁ δῆμος ἔταξεν* u. s. f.[1992]).

42. *ὡς* findet sich auch beim subjektiven Partizip[1993]).

43. Häufig ist *ὡς* ferner beim Superlativ[1994]) (dafür vereinzelt auch *οἷος*, — niemals *ὅτι*, — *ὡς ὅτι* erst seit 100 v. Chr.)[1995]).

44. Für einfaches *ὡς* steht bei eventueller Handlung *ὡς ἄν*[1996]); daneben auch *ὅπως ἄν*[1997]).

1988) Über *ἐάν* vgl. Note 298. Die Beispiele liefsen sich durch eine Unmasse anderer Stellen vermehren. — *ἄν* findet sich: *ἄν τις ἐπι[ψ]ηφίση* CIA. IV, 1, c, 2a, 5 (c. 450 v. Chr.); *καὶ ἄν τίς τι ἀκοσμῇ* IV, 1, b, 35, b, 18, Staatsdekret (440/432 v. Chr.); *ἂν δύνηται*, Staatsdekret, 3 mal, IV, 2, 179b, 49. 63. 69 (325 v. Chr.); *ἂν δέ τις ληφθεῖ — ἂμ μὲν δοῦλος εἶ — ἂν δὲ ἐλεύθερος εἶ* II, 841 („vestigia sermonis rustici", kurz nach 300 v. Chr., aus einem nicht genau zu bestimmenden Demos); *ἄν τι ποι[ήσω]σι* Ziebarth 10, 19. Nach J. Schmidt, S. Ber. Berl. Ak. 1899, 310 Note sind lautgesetzlich *ἐάν* und, weil ursprünglich dreisilbig, *ἐπήν* (das allerdings aus den attischen Inschriften sich nicht nachweisen läfst), die sich zu einander verhalten wie *ἔαρ* zu *ἦρος* u. a., s. oben, Note 644. Anders Fick, Bezzenb. Beitr. 23, 184f.; wieder anders Brugmann p. 534.

1989) *ἤν* ist ionisch: von Halikarnass (c. 460 v. Chr.) CD. 491; von Chios (c. 450 v. Chr.) CD. 496; von Thasos (IV. J. v. Chr.) CD. 527. Vgl. *ἐπήν* Note 1970. Stahl p. 47f.

1990) *δι[α]χειροτονῆσαι τὸν δῆμον αὐτίκ[α πρὸς Μ]εθωναίους, εἴτε φόρον δοκεῖ τάττειν τὸν δῆμο[ν αὐτίκ]α μάλα, ἢ ἐξαρκεῖν αὐτοῖς τελεῖν, ὅσον* etc. CIA. I, 40, 5ff. (424 v. Chr.).

1991) *τὴν δὲ γῆν, τὴν ἐκ τῆς γεωρυχίας, μὴ ἐξεῖναι ἐξάγειν μηδενὶ, ἀλλ' ἢ εἰς αὐτὸ τὸ χωρίον* CIA. II, 1055, 27 (345 v. Chr.). — *καὶ συνεστιᾶσθαι Καλλιδάμαντα μετὰ Πειραιέων ἐν ἅπασι τοῖς ἱεροῖς, πλὴν εἴ που αὐτοῖς Πειραιεῦσιν νόμιμόν ἐστιν εἰσιέναι, ἄλλῳ δὲ μή* 589, 14ff. (IV.—III J. v. Chr.).

1992) *ὡς ὁ δῆμος ἔταξεν* CIA. IV, 2, 834b, II, 71 (329 v. Chr.).

1993) Vgl. oben, Note 1944.

1994) *ὡς [κ]άλλιστα* CIA. II, 86, 1—2 (376—364 v. Chr.); *ὡς τάχιστα* 90, 9 (356 v. Chr.); *ὡς ἄριστα* 163, 3 (335 v. Chr.); *ὡς καλλίστην* ibid. Z. 33; *ὡς πλεῖστοι* 297, 23 (299 v. Chr.); *ὡς ἄριστα* 331, 27 (271/265 v. Chr.), etc.

1995) *ξύμμαχος ἔσομαι, οἷος ἂν δύνωμαι ἄριστος* CIA. IV, 1, a, 27, a, 28 (445 v. Chr.). Riem. Rev. V, 177. — *βοῦν ὡς ὅτι κάλλιστον* II, 467, 17 (c. 100 v. Chr.); *[παραστήσαντες ὡ]ς ὅτι κάλλιστα θύματα* 482, 48 (41—30 v. Chr.). Herw. p. 71.

1996) *(β)ουλεύσω, ὡς ἂν [δύ]νω[μ]α[ι] ἄ[ρ]ισστ[α]* CIA. I, 9, 20 (464/457 v. Chr.). — Einmal ohne Verbum: *ὅπως ἂν . . . [π]ράττει καὶ ὑπὲρ τῶν ἱππέων τῶν αἰχμαλώτων ὡς ἂν ὑπὲρ πολιτῶν* II, 243, 31 (306/301 v. Chr.).

1997) *ὅπως ἂν βούλωνται* CIA. II, 1059, 18 (321 v. Chr.).

45. Mit etwas mehr Nachdruck erscheint *ὥσπερ* = „gleich wie" (in den Dekreten selten)[1998]).

46. Nur vereinzelt begegnet *ᾗ* = „wie"[1999]).

47. Für die Sprache der Gesetze eignen sich am besten *καθότι*, *καθά*, *καθάπερ*.

48. *καθότι* ist verallgemeinernd: *καθότι δοκεῖ* (vor 270 v. Chr.); daher besonders in Verbindung mit *ἄν*: *καθότι ἂν δοκῇ αὐτῇ* = „wie es ihr in jedem einzelnen Fall richtig scheint" (410 v. Chr. u. s. f.), *καθότι ἂν δύνηται*[2000]).

49. *καθά*[2001]) bezeichnet schärfer die Gleichheit; deshalb im Nachsatze bisweilen *κατὰ ταῦτα*[2002]).

50. Niemals findet sich *καθό*. *καθ' ὅ* ist immer Relativ: *τὸ ψήφισμα, καθ' ὅ* (mehrfach)[2003]).

51. Am beliebtesten ist in der Sprache der Dekrete *καθάπερ*, die schärfste aller Gleichheitspartikeln[2004]). Bisweilen geht *τὰ αὐτά* voraus: *ἐδανείσαμεν ἐπὶ ταῖς αὐταῖς συνθήκαις, καθάπερ οἱ ἄλλοι δεδανεισμένοι εἰσίν* (374 v. Chr.)[2005]). Einmal findet sich *καθᾶπερ* geschrieben[2006]).

[1998]) *ὥσπερ τε νῦν καὶ ἔτι ἀμείνους* CIA. I, 40, 12 (424 v. Chr.); *ὥσπερ νῦν ἔχει* II, add. 162, e, 7 (335 v. Chr.). — Über den seltenen Gebrauch von *ὥσπερ* gegenüber *καθάπερ* s. Dittenberger, Hermes VI, 337; Muchau p. 37.

[1999]) *ὅπως δ' ἂν καὶ ψῦχος ᾖ ἐν τῇ σκευοθήκῃ, ὅταν οἰκοδομῇ τοὺς τοίχους τῆς σκευοθήκης διαλείψει τῶν πλινθίδων ἐν τοῖς ἁρμοῖς, ᾗ ἂν κελεύῃ ὁ ἀρχιτέκτων* CIA. II, 1054, 92 ff. (347 v. Chr.); *ἱερὸν τὸ τέμενο[ς] τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς Ὑγιείας, θύειν τοὺς γεωργοὺς καὶ τοὺς προσχώρους τοῖν θεοῖν ᾗ θέμις*. DS. 632, 1 ff. (I. J. v. Chr.).

[2000]) CIA. II, 349, 5 (vor 270 v. Chr.); I, 59, 44 (410 v. Chr.); II, 311, 48 (286 v. Chr.).

[2001]) Die Auflösung *κατὰ ἅ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 32 (439 v. Chr.) ist nicht identisch mit sonstigem *καθά*.

[2002]) *καθὰ ξυνέθεντο Ση[λυμβριαν]οὶ πρ[ὸς Ἀθ]ηναίους κατὰ ταῦτα ποιεῖν* CIA. IV, 1, a, 61, a, 26 (409 v. Chr.). — Sonst findet sich *καθά* noch CIA. II, add. 17, b, 12 (378 v. Chr.); add. 57, b, 14 (362 v. Chr.); 176, 20 (330 v. Chr.), etc.

[2003]) *καὶ τὸ ψήφισμα, καθ' ὃ ἡ [π]οίη[σι]ς ἐγένετο* CIA. II, 121, 17 (338 v. Chr.); *[ψήφισ]μα, καθ' ὃ παρέλαβε [Μιλτ]ιάδης τὰς τριήρεις* 809, a, 165 (325 v. Chr.).

[2004]) Besonders häufig in der Formel: *τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 47 (439 v. Chr.); II, add. 1, b, 28 (403 v. Chr.); II, 55, 20 (363 v. Chr.); 86, 29 (376/364 v. Chr.), etc. Aber auch sonst, vgl.: *ἐὰν καθά[περ ἔστιν . .]* CIA. I, 31, A, 10 (444/440 v. Chr.); *καθάπερ τοὺς τῶν ἱ[ερῶ]ν τῶν τῆς Ἀθηναίας — καθάπερ οἱ τὰ τῆς Ἀθηναίας τ[α]μιεύοντες* I, 32, A, 14. 28 (435/416 v. Chr.); *καθάπερ ἐν Καρθαίᾳ ἀναγεγραμμέναι εἰσί* IV, 2, 54, b, 22 ff. (363 v. Chr.); *καθάπερ ἵδρυνται* II, 168, 42 (333 v. Chr.), etc.

[2005]) CIA. II, 814, b, 9 (374 v. Chr.).

[2006]) *ἅπαντα . . εἶναι αὐτοῖς, καθᾶπερ ἐψήφισται* CIA. IV, 1, a, 51, a, f, 32 (410 v. Chr.).

52. Der klassischen Zeit völlig fremd und erst seit dem Anfang des II. Jahrhunderts v. Chr. nachzuweisen ist die aus *καθά* und *ὡς* kontaminierte Form *καθώς*[2007]).

§ 92. Negationen.

a) Einfache Negationen.

1. *οὐκ ἐᾶν* bildet so sehr einen zusammengehörigen Begriff (= *κωλύειν*), dafs auch in der Infinitivkonstruktion *οὐκ* nicht in *μή* verwandelt wird: *ἐξορκωσάτω . . . συνηγορήσειν τὰ δικαιότατα καὶ οὐκ ἐάσειν οὐδένα, μὴ ὄντα φράτερα, φρατρίζειν*[2008]).

2. Auffälliger noch ist folgende, in der Poesie vorkommende Wendung: *αὐτῶ δ' οὐ παραδεῖξαι ἀφείλετο δαίμονος αἶσα* „sors liberos parentibus eripuit prohibuitque, ne exemplo suo ad virtutem instituerent"[2009]).

b) Zusammengesetzte Negationen.

3. *οὐδείς, μηδείς* werden in der klassischen Zeit vielfach etymologisch *οὐδὲ εἷς, μηδὲ εἷς* geschrieben[2010]). Ebenso erscheint *μηδαμοῦ* einmal als *μηδὲ ἁμοῦ*[2011]).

4. Statt *οὐδείς* erscheint auch vereinzelt die Wendung *οὐκ ἔστιν ὅστις*[2012]).

5. Neben *οὐδείς, μηδείς, οὐδέν, μηδέν, οὐδενός, μηδενός* etc. kommen seit 378 v. Chr. die Formen *οὐθείς, μηθείς* etc. auf, welche um 330 v. Chr. herrschend werden. Im Zeitalter der Attikisten findet wieder ein Umschwung zu Gunsten der alten Schreibung statt. Das Nähere ergiebt sich aus folgender Tabelle[2013]):

2007) *καθώς* Mitt. IX, p. 291, III, S. 32 (200/150 v. Chr.); CIA. II, 466, 22 (II.—I. J. v. Chr.); 467, 23 (c. 100 v. Chr.); III, 1096, 13 (112 n. Chr.); 1104, 8 (120/125 n. Chr.) etc. Anderwärts früher (z. B. im arkadischen Orchomenos DS. 234, 15 aus dem III. J. v. Chr.). Vgl. Moeris p. 196: *καθότι, Ἀττικῶς· καθώς, Ἑλληνικῶς.* Thom. Mag. p. 195; Phryn. p. 425. Die Erklärung schon bei Stolz, Neue philolog. Rundschau 1889, 93.

2008) CIA. II, add. 841, b, 35 ff. (396 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 97.

2009) KE. 87,,2 (Anfang d. IV. J. v. Chr.).

2010) *κατὰ ἰδιώτου οὐδὲ ἑνός* CIA. IV, 1, a, 27, a, 11—12 (446 v. Chr.), neben *ἰδιώτην οὐδένα* und *ἀκρίτου οὐδενός* Z. 6 und 9; [*Ἀθηνα*]*ίων μηδὲ ἑνί* I, 57, b, 3 (c. 410 v. Chr.); *καὶ μηδὲ εἷς ἀγν*[o]*εῖ*⟨*ν*⟩ (= *ἀγνοῇ*) II, 258, 9 kurz nach 304 v. Chr., etc.

2011) *ἄλλοθι μηδὲ ἁμοῦ* CIA. II, 11, 11 (c. 494 v. Chr.).

2012) CIA. II, 86, 8 (c. 355 v. Chr.); vgl. oben, Note 1671.

2013) Weckl. p. 30; Herw. p. 61; Riem. Rev. IX, 85; Schmolling II, p. 18. Die ältesten Beispiele für die Formen mit *θ* finden sich in Epidauros, den ältesten attischen zeitlich nicht zu fern stehend, s. B. Keil, Mitt. 20, 438. Vgl. auch Schweizer, p. 112 f.

a) *οὐδείς, μηδείς* finden sich:

1. bis 378 v. Chr.:

CIA. I, 15, 6 (vor 446 v. Chr.); IV, 1, a, 22, a, frg. c, 5 (450/446 v. Chr.); IV, 1, a,

	Formen mit:	
	δ	ϑ
von 450—378 v. Chr.	12	—
„ 378—300 „ „	34	23
„ 300—60 „ „	—	28
in der Kaiserzeit	18	5

6. Das Femininum behält immer seine Form bei (*οὐδεμία, μηδεμία*). Die Erklärung dieses Vorganges s. oben, § 40, 4.

7. Über eine scheinbare Verwechslung von *οὐδέ* und *οὔτε* in den Verbindungen *οὐϑ' οἱ, οὐϑ' ὑγιές* s. § 40, 3.

27, a, 6. 9 (c. 450 v. Chr.); IV, 1, b, 35, a, A, 10 (nach 444 v. Chr.); I, 40, 15. 56 (424 v. Chr.); I, 32, B, 14 (435/416 v. Chr.); I, 55, c, 7 (416 v. Chr.); II, add. 1, c, 19 (399 v. Chr.); add. 84, b, 37 (396 v. Chr.); 14, c, 6 (387 v. Chr.).

2. bis 300 v. Chr.:

CIA. II, 792, a, 19 (377 v. Chr.); 555, 3 (376 v. Chr.); add. 789, b, 7mal (374 v. Chr.); 86, 35 (376/360 v. Chr.); 65, 2. 3. 4 (357 v. Chr.); Mitt. VIII, 173, 4mal (357/355 v. Chr.); IV, 2, 109, b, 19 (347 v. Chr.); CIA. II, 1055, 11. 27 (345 v. Chr.); 803, 9mal (342 v. Chr.); 546, 13 (c. 350 v. Chr.); 610, 8. 10 (350/300 v. Chr.); 203, 26 (330 v. Chr.); II, 2343, 5 (2. Hälfte d. IV. J. v. Chr.).

3. seit c. 60 v. Chr.:

CIA. II, 479, 15 (68/48 v. Chr.); 488, a, 17; b, 8 (c. 30 v. Chr.); III, 7, 6 (II. J. n. Chr.); 1133, 10 (II. J. n. Chr.); 1155, 7 (II. J. n. Chr.); 1165, IV, 12 (c. 200 n. Chr.); 48, 38 (IV. J. n. Chr.); 23, 31; 32, 7; 1355, 7; 1417, 12; 1418, 22; 1419, 13; 1420, 15; add. 1425, b, 2.

b) *οὐϑείς, μηϑείς* finden sich:

1. 378—300 v. Chr.:

CIA. II, 17, 37. 41 (378 v. Chr.); 790, b, 13. 24 (373 v. Chr.); 789, achtmal (373 v. Chr.); 3620, 1 (*ΟΘΕΙΣ*, c. 350 v. Chr.); 800, b, 31 (349 v. Chr.); 117, b, 15 (340 v. Chr.); 137, 5 (338 v. Chr.); 160, 8 (336 v. Chr.); 809, b, 35 (325 v. Chr.); 1058, 20 (vor 300 v. Chr.); 600, 32. 52. 51 (300 v. Chr.); 1098, 5—6 (c. 300 v. Chr.).

2. 300—c. 60 v. Chr.:

CIA. IV, 2, 614, b, 8 (294/283 v. Chr.); II, 334, 19 (270/260 v. Chr.); IV, 2, 421, d, 45 (Anf. d. III. J.); 477, c, 34 (Anf. d. III. J.); 591, b, 6. 10. 14 (1. Hälfte d. III. J.); 619, b, 16 (220/17 v. Chr.); 381, 26 (III. J. v. Chr.); 384, 10 (III. J. v. Chr.); 842, 5. 10 (III. J. v. Chr.); auch in den Def. *μηϑέν* 59, 5 (III. J. v. Chr.); *μηϑαμοῦ* Ziebarth 10, 19 (III. J. v. Chr.); CIA. II, 422, 14 (II. J. v. Chr.); 444, 8. 10 (II. J. v. Chr.); 445, a, 7 (II. v. Chr.); 465, 9 (II. J. v. Chr.); 594, 15 (II. J. v. Chr.); 622, 11 (II. J. v. Chr.); 639, 11 (II. J. v. Chr.); 624, 24, (II. J. v. Chr.); 840, 2 (II. J. v. Chr.); 466, 13 (II.—I. J. v. Chr.); 466, 82 (II.—I. J. v. Chr.); 467, 82 (nach 100 v. Chr.); 470, 15 (69/62 v. Chr.).

3. seit c. 60 v. Chr.:

CIA. III, 73, 11. 8 (II.—III. J. n. Chr.); 74, 7. 13 (II.—III. J. n. Chr.); 1141, 21 (II. J. n. Chr.).

INDEX.

Die Zahlen bezeichnen die Seiten. N = Note.

Die Unterabschnitte sind durch kleinere Zahlen angedeutet.

I. Sachregister.

II. Wortregister.

Druck von W. Pormetter in Berlin.